JAHRESBERICHT

ÜBER DIE

ERSCHEINUNGEN AUF DEM GEBIETE

DER

GERMANISCHEN PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON DER

GESELLSCHAFT FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE

IN BERLIN

EINUNDVIERZIGSTER JAHRGANG

1919



LEIPZIG

O. R. REISLAND

1921

Vorwort.

Der jahresbericht tritt zum erstenmal in seiner neuen gestalt, getrennt in einen sprachlich-sachlichen und einen literarhistorischen teil, vor seine benutzer. wie schon im vorigen jahrgang angekündigt wurde, ist die neuere deutsche literaturgeschichte bis 1770 ausgedehnt worden; der weitere ausbau bis 1832 wird im nächsten band erfolgen. die berichterstattung hatte mit den schwierigkeiten der zeit zu kämpfen; die ausländische wissenschaftliche produktion ist nur mangelhaft zu ihrer kenntnis gekommen und viele zeitschriften und werke waren nicht erhältlich. unter diesem mißgeschick hatten besonders die abteilungen: Germanische sprachwissenschaft, Englisch, Nordische sprachen und Mittellatein zu leiden. die bearbeiter dieser abteilungen müssen also ebenso wie die redaktion in dieser hinsicht um die nachsicht der benutzer bitten. doch bessern sich die verhältnisse zusehends; es gelangt mehr englische wissenschaftliche literatur — besonders aus den Vereinigten Staaten — hierher und damit wird auch die berichterstattung vollständiger als bisher werden. der inhalt der nordischen zeitschriften, die wegen ihres teuren preises nicht mehr alle auf den bibliotheken gehalten werden können, muß auf umwegen ermittelt werden. an die deutschen verleger und autoren richten wir die bitte, uns neu erschienene werke und zeitschriftenartikel zur besprechung zu übersenden, damit nichts wissenschaftlich wertvolles übersehen wird. wenn das gelegentlich vorkommt,

so sind die verfasser von aufsätzen meist recht ungehalten darüber, und doch hätten sie mit etwas mehr interesse für unsern jahresbericht und für ihre eignen arbeiten dies mißgeschick vermeiden können.

Für den literarhistorischen teil ist herr Fritz Behrend neu in die redaktion eingetreten; doch hat herr S. Feist die gesamte druckleitung für den jetzt fertig gewordenen band noch beibehalten. für den nächsten (42.) band wird sie herr Behrend übernehmen; an ihn bitten wir also die beiträge einzusenden und etwaige anfragen zu richten.

Berlin, mai 1921.

Für die gesellschaft für deutsche philologie
die redaktion des jahresberichts:
Dr. Fr. Behrend. Dr. Sigmund Feist.

---

der vorstand der gesellschaft besteht zurzeit aus den herren:
1. Geh. regierungsrat prof. dr. G. Roethe, Berlin-Westend, Ahornallee 39. 1. vorsitzender.
2. Prof. dr. F. Hartmann, Berlin-Schöneberg, Bahnstraße 36. 2. vorsitzender.
3. Geh. studienrat prof. dr. J. Bolte, Berlin SO., Elisabethufer 37. 1. schriftführer.
4. Prof. dr. Fritz Behrend, Berlin-Lichterfelde-West, Knesebeckstraße 8a. 2. schriftführer.
5. Studienrat prof. dr. H. Lohre, Berlin NO. 55, Prenzlauer Allee 187. kassenwart.

V

Inhalt.

I. Sprachlich-sachlicher Teil.

II. Literarhistorischer Teil.

Abkürzungen

für die häufiger angeführten zeitschriften:

Aarb. = Aarbøger for nordisk oldkyndighet og historie.
AdB. = Allgem. deutsche biographie.
AfdA. = Anzeiger für deutsches altertum.
AfschwA. = Anzeiger für schweizerische altertumskunde.
Alem. = Alemannia.
Allg. Litbl. = Allgemeines literaturblatt.
AJPhil. = American journal of philology.
AKultG. = Archiv für kulturgeschichte.
Archiv = Archiv für das studium der neueren sprachen.
Arkiv = Arkiv för nordisk filologi.
ARelW. = Archiv für religionswissenschaft.
Berl. ph. wschr. = Berliner philologische wochenschrift.
BfGw. = Blätter für das gymnasialschulwesen.
Beitr. = Beiträge zur geschichte der deutschen sprache und literatur.
BoStud. = Bonner studien zur englischen philologie.
BSL. = Bulletin de la société de linguistique.
BZfRw. = Bairische zeitschrift für realschulwesen.
Cbl. = Literarisches zentralblatt.
ČMF. = Časopis pro moderní filologii.
Dansk h. t. = Dansk historisk tidsskrift.
DdVl. = Das deutsche volkslied.
DE. = Deutsche erde.
DLz. = Deutsche literaturzeitung.
EETS. = Early English text society.
ESt. = Englische studien.
Euph. = Euphorion.
GgA. = Göttingische gelehrte anzeigen.
GRMon. = Germanisch-romanische monatsschrift.
Hld. = Hessenland.
Hist. jb. = Historisches jahrbuch der Görresgesellschaft.
Hist. Viertjs. = Historische vierteljahrsschrift.
Hist. zs. = Historische zeitschrift.
Idg. anz. = Anzeiger für indogermanische sprachkunde.
Idg. forsch. = Indogermanische forschungen.
JEGPhil. = Journal of English and Germanic philology.
JbdShG. = Jahrbuch der deutschen Shakespeare-gesellschaft.
Jsb. = Jahresbericht über die erscheinungen auf dem gebiete der germanischen philologie.
JbEls.-Lothr. = Jahrbuch für geschichte, sprache und literatur Elsaß-Lothringens.
Kbl. = Römisch-germanisches korrespondenzblatt.
Kbl. f. Anthr. = Korrespondenzblatt der deutschen gesellschaft für anthropologie, ethnologie und urgeschichte.
Kbl. Ges. Ver. = Korrespondenzblatt des gesamtvereins der deutschen geschichts- und altertumsvereine.
KblSiebLk. = Korrespondenzblatt des vereins für siebenbürgische landeskunde.

LE.	=	Literarisches echo.
Litbl.	=	Literaturblatt für germ. und roman. philologie.
Litbl.Fftr.Zg.	=	Literaturblatt der Frankfurter zeitung.
LitRundschau	=	Literarische rundschau für das katholische Deutschland
Mannus	=	Mannus, zeitschrift für vorgeschichte.
MLN.	=	Modern language notes.
MLR.	=	Modern language review.
MoM	=	Maal og Minne. Norske Studier.
MPhil.	=	Modern philology.
MSchlesVk.	=	Mitteilungen des vereins für schlesische volkskunde.
MSL.	=	Mémoires de la société de linguistique.
Mtbl.	=	Monatsblätter.
Mtschr.	=	Monatsschrift für höhere Schulen.
Münch. Beitr.	=	Münchner Beiträge zur romanischen und englischen philologie.
Museum	=	Museum. Maandblad voor philologie en geschiedenis.
Nd. jb.	=	Jahrbuch d. vereins für niederdeutsche sprachforschung.
Nd. kbl.	=	Korrespondenzbl. d. vereins f. niederd. sprachforschung.
Neophil.	=	Neophilologus.
NoB.	=	Namn og Bygd. Tidskrift för nordisk ortsnamnfors
NJb.	=	Neue jahrbücher für das klassische altertum etc.
NQ.	=	Notes and Queries.
NSpr.	=	Die neueren sprachen.
NTfFil.	=	Nordisk tidskrift for filologi.
PMLAss.	=	Publications of the modern language association of America.
Pal.	=	Palaestra.
Polyb.	=	Polybiblion.
Praehist.Zs.	=	Praehistorische zeitschrift.
QF.	=	Quellen und forschungen zur sprach- und kulturgeschichte der germ. völker.
Rev. germ.	=	Revue germanique.
SchwAVk.	=	Schweizerisches archiv für volkskunde.
SpoSt.	=	Språk och stil. Tidskrift för nysvensk språkforskning.
StudenglPh.	=	Studien zur englischen philologie.
Theol. lz.	=	Theologische literaturzeitung.
Tijdschr.	=	Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde.
Westd. zs.	=	Westdeutsche zeitschrift für geschichte und kunst.
Wien.Beitr.	=	Wiener beiträge zur englischen philologie.
WS.	=	Wörter und sachen.
Wschr.	=	Wochenschrift für klassische philologie.
ZfdA.	=	Zeitschrift für deutsches altertum.
ZfdMa.	=	Zeitschrift für deutsche mundarten.
ZfdPh.	=	Zeitschrift für deutsche philologie.
ZfdU.	=	Zeitschrift für den deutschen unterricht.
ZfrenglU.	=	Zeitschrift für französischen und englischen unterricht.
ZfGw.	=	Zeitschrift für das gymnasialwesen.
ZföG.	=	Zeitschrift für die österreichischen gymnasien.
ZfRw.	=	Zeitschrift für realschulwesen.
ZfrhwV.	=	Zeitschrift für rheinisch-westfälische volkskunde.
ZfvglLg.	=	Zeitschrift für vergleichende literaturgeschichte.
ZfvglSpr.	=	Zeitschrift für vergleichende sprachforschung.
ZfVk.	=	Zeitschrift des vereins für volkskunde.
ZSprV.	=	Zeitschrift des allgem. deutschen sprachvereins.

/

I. Sprachlich-Sachlicher Teil.

I. Geschichte der germanischen philologie.

A. Biographie.

Benzmann. 1. E. Lemke, Hans Benzmann. eine einführung in sein leben und werk. Stettin, Fischer & Schmidt. 1919. 112 s. mit 1 bildn.

Björkman. 2. Erik Björkman (1872—1919), prof. der englischen philologie in Upsala, †. AfdA. 39(h. 1/2; 1919),110. — Eilert Ekwall, Erik Björkman †. Anglia beibl. 30(1919), 313—318.

Blümner. 3. Hugo Blümner (1844—1919), archäolog, † 75jährig in Zürich. AfdA. 39(h. 1/2; 1919),110; 'stand uns durch seine arbeiten für Lessing und Winkelmann nahe'.

Bötticher. 4. Gotthold Bötticher (1850—1919), direktor des Königstädt. realgymnasiums zu Berlin, der langjährige vorsitzende unserer Gesellschaft für deutsche philologie, wurde am 6. märz 1919 ein opfer der Berliner revolutionskämpfe. mitten aus seinem arbeitsreichen leben raffte ihn die tödliche kugel dahin. uns mitgliedern der gesellschaft wird der wissensreiche, schaffensfrohe, stets sachliche mann dauernd in lebendiger dankbarer erinnerung bleiben. — AfdA. 39(h. 1/2; 1919),109; seine 'jugendarbeiten über Wolfram von Eschenbach haben seinerzeit anregend gewirkt'; ZfdPh. 48(h. 1; 1919) 163

Brentano; vgl. Jsb. 1917/18,1,12. — 5. Fr. Seebaß, Unbekannte Brentano-literatur. Zs. f. bücherfreunde 1919/20(h. 10/11; 1920),236—241.

Brugmann. 6. Karl Brugmann (1849—1919), professor der indogermanischen sprachwissenschaft zu Leipzig, †. AfdA. 39(h. 1/2; 1919),110; Idg. jb. 6 (jahrg. 1918; Berlin 1920), 141; Lbl. 1919,350; Zs. d. Savigny-stiftung f. rechtsgesch. 40(1919), germ. abt. s. 397. — M. Förster, Worte der erinnerung an Karl Brugmann. Idg. jb. 6, s. V—X mit bildn.

Chamberlain. 7. H. St. Chamberlain, Lebenswege meines denkens. München, F. Bruckmann. 1919. VIII,413 s.

Creizenach. 8. Wilhelm Creizenach, professor der deutschen sprache und literatur, †. Lbl. 1919,272; AfdA. 39(h. 1/2;

1919),109, 'der geschichtschreiber des dramas'. — B. Fehr, In memoriam Wilhelm Creizenach. Anglia beibl. bd. 30(1919),281—283.

Ehrlich. 9. E. Fraenkel, Hugo Ehrlich. Idg. jb. 6(1918; Berlin 1920),129—141 mit einem verzeichnis seiner schriften; war in der hauptsache vertreter der klassischen philologie.

Gauthiot; vgl. Jsb. 1917/18,1,46. — 10. H. Junker, Robert Gauthiot. Idg. jb. 6(1918; Berlin 1920),126—129.

Geiger; vgl. Jsb. 1917/18,1,48. — 11. Ludwig Geiger, professor der literaturgeschichte zu Berlin, †. AfdA. 39(h. 1/2; 1919),109; Lbl. 1919,135; Mitt. d. ges. f. theatergesch. 1919 nr. 44; ZfdPh. 48(h. 1; 1919),163.

Gödeke; vgl. Jsb. 1917/18,1,50. — 12. Karl Gödeke. brief an ihn von Jacob Grimm s. abt. 1,18.

Götz. 13. Elsa Debois, Josef Götz, volksliedforscher. DdVl. 21(1919),25 f.

✠ **Grau.** 14. Gustav Grau, †. AfdA. 39(h. 1/2; 1919),110, 'der mit eindringendem scharfsinn die quellen der germanischen darstellungen des jüngsten gerichts aufsuchte.'

Grimm; vgl. Jsb. 1917/18,1,53. — 15. Th. Matthias, Der deutsche gedanke bei Jakob Grimm. 1915. — vgl. Jsb. 1917,1,36. — bespr. A. Götze, Lbl. 1919,75 f.

16. Edw. Schröder, Ein brief J. Grimms an dr. Bach in Fulda. AfdA. 38(1919),182 f. — der vom 29. august 1839 gezeichnete brief Grimms an den gymnasialdirektor dr. Bach befindet sich im privatbesitz; Gr. bespricht die mitarbeit Bachs am Deutschen wörterbuch und schlägt ihm die bearbeitung von Fischarts Bienenkorb vor, wobei er sich über die sprachgewalt Fischarts äußert.

17. Gertrud Richert, Aus dem briefwechsel der brüder Grimm mit romanisten und schriftstellern. I. briefe von ausländern an Jacob Grimm. II. briefwechsel deutscher romanisten mit Jacob Grimm. III. briefe von und an Wilhelm Grimm. Archiv 134(n. s. 34; 1916),339—371; 135(n. s. 35; 1916),320—347; 138(n. s. 38; 1919),73—98.

18. W. Stammler, Zur geschichte der deutschen philologie. briefe von Jacob und Wilhelm Grimm aus dem besitze des Kestnermuseums in Hannover. (Hundert jahre A. Marcus und E. Webers verlag 1818—1918. Bonn a. Rh. 1919. s. 140—149.) — 1. briefe von Jacob Grimm an Friedrich Schlegel, Karl Gödeke, Hermann Harrys, buchhändler Schlemmer. 2. briefe von Wilhelm Grimm an buchhändler Schlemmer, Christian Samuel Theodor Bernd.

✠ **Hanenberg.** 19. Dr. Albert Hanenberg, assistent am Rheinischen wörterbuch, †. AfdA. 38(3/4; 1919),184.

Heitmüller. 20. Franz Ferdinand Heitmüller, †. AfdA. 39(h. 1/2; 1919),109; 'der verdiente mitarbeiter der Weimarer Goetheausgabe und kenner der hamburgischen literatur.'

✠ **Heym.** 21. Rudolf Heym, gymnasialprofessor, †. AfdA. 38 (3/4; 1919),184. — arb. über das Spiel von Marien himmelfahrt.

✠ **Hladny.** 22. Dr. Ernst Hladny, †. AfdA. 38(3/4; 1919),184.

Hoernes; vgl. Jsb. 1917/18,1,76. — 23. J. Szombathy, Moriz Hoernes. Mitt. d. anthrop. ges. Wien 47,144—151; nachruf ebda. 130. — R. Much, Nekrolog. Almanach d. akad. d. wiss. in Wien 68(1918), 426—432.

✠ **Hofer.** 24. Dr. Ewald Hofer, †. AfdA. 38(3/4; 1919),184.

Humboldt; vgl. Jsb. 1917/18,1,84. — 25. A. Leitzmann, Wilhelm von Humboldt. charakteristik und lebensbild. Halle a. S., Niemeyer. 1919. 4 bll., 102 s. mit 3 bildn. — bespr. R. O., LZbl. 1919,631 f.

26. W. von Humboldts Gesammelte schriften. s. abt. 1,75.

Jakobsen. 27. Jakob Jakobsen (1864—1918), †. AfdA. 39(h. 1/2; 1919),109; 'ein Faering, nach dem tode des propstes Hammershaimb der ausgezeichnetste kenner von sprache und überlieferung seiner heimat wie der Shetlands- und Orkneyinseln'. — F. Jónsson im Arkiv 35(1919),340—342. — ferner: ZfdPh. 48(h. 1; 1919),163.

✠ **Kaupert.** 28. Dr. Ernst Kaupert, †. AfdA. 38(3/4; 1919), 184. — arb. über die mundart von Schmalkalden.

Kern; vgl. Jsb. 1917/18,1,95. — 29. E. Kuhn, Johann Hendrik Caspar Kern (1833—1917), prof. d. sanskrit und d. vergl. sprachwiss. zu Leiden. Jahrbuch d. bayer. akad. d. wiss. 1918, s. 25—28; hier auch weitere literatur über Kern.

✠ **Kinzel.** 30. Dr. Anton Kinzel, †. AfdA. 38(3/4; 1919),184.

✠ **Köhler.** 31. Johann Jakob Köhler, prof. an der höheren mädchenschule zu Heidelberg, †. ESt. 52(1918),432; promovierte über Die altenglischen fischnamen 1906, 'durch die neuherausgabe von Greins Angelsächsischem sprachschatz, Heidelberg 1912, hat er sich ein bleibendes verdienst um die anglistik erworben.'

Koeppel; vgl. Jsb. 1917/18,1,99. — 32. J. Schick, Emil Koeppel. nekrolog. JbdShG. 55(1919),133—136.

Kopp. 33. Arthur Kopp, †. AfdA. 38(3/4; 1919),184; 'wohlverdient um die erforschung des volks- und gesellschaftsliedes vom 16.—18. jahrh.'; ZfdPh. 48(h. 1; 1919),163.

Kurz; vgl. Jsb. 1914,1,47. — 34. Isolde Kurz, Hermann Kurz. ein beitrag zu seiner lebensgeschichte. 2. vollst. durchges. u. erw. aufl. Stuttgart, Deutsche verlags-anstalt. 1919. XV,256 s. mit 8 bildbeil. 6,50 m.

Lagarde; vgl. Jsb. 1917/18,1,103. — 35. L. Schemann, Paul de Lagarde. ein lebens- und erinnerungsbild. Leipzig und Hartenstein i. Sa., Erich Matthes. 1919. XVI,460 s. 15 m. — bespr. von A. Gebhardt (Friedberg i. Hessen), Alldeutsche blätter 29(1919),233 f.

Lehmann. 36. Karl Lehmann (1858—1918), prof. an der universität Göttingen. ZfdPh. 48(h. 1; 1919),163.

Leibniz; vgl. Jsb. 1917/18,1,105. — 37. G. W. Leibniz, Deutsche schriften. hrsg. von Schmied-Kowarzik. 1916. — vgl. Jsb. 1916,1,67. — ausführlich bespr. von A. Nathansky, Zs. f. d. deutsch-österr. gymnasien 69(1919),460—471.

38. Interakademische Leibnizausgabe. s. abt. 1,76.

Leskien; vgl. Jsb. 1917/18,1,114. — 39. V. Jagić, August Leskien. nekrolog. Almanach d. kais. akad. d. wiss. in Wien, jahrg. 67(1917), s. 481—499.

Morris; vgl. Jsb. 1917/18,1,128. — 40. Dr. med. et phil. h. c. Max Morris, †. AfdA. 38(3/4,1919),184, 'dessen eifervoller hingabe wir u. a. die neubearbeitung des Jungen Goethe verdanken'.

Ólsen. 41. Björn Magnusson Ólsen (1850—1919), †. AfdA. 39(h. 1/2; 1919); 'der erste vertreter der isländischen sprache und kulturgeschichte an der 1911 neu errichteten universität Reykjavik'. — Kr. Kålund im Arkiv 35(1919),336—339. — ferner ZfdPh. 48(h. 1; 1919),163.

✠ **Paepke;** vgl. Jsb. 1917/18,1,136. — 42. Max Paepke, mitarbeiter bei den arbeiten der Deutschen kommission, †. SB. d. preuß. akad. d. wiss. 1919,I,60.

✠ **Plenio.** 43. Kurt Plenio, †. AfdA. 39(h. 1/2; 1919),110.

Pommer. 44. Dr. Josef Pommer, begründer u. hrsg. der zs. 'Das deutsche volkslied', † 1918. DdVl. 21(1919),1. — K. Kronfuß, Doktor Josef Pommer, sein leben und sein wirken. DdVl. 21(1919),17—23 m. bildn.

Roediger; vgl. Jsb. 1917/18,1,154. — 45. Max Roediger, †. ZfdPh. 48(h. 1; 1919),163.

Scheffel; vgl. Jsb. 1917/18,1,160. — 46. St. Ley, Neue Scheffel-ausgaben. Mtschr. 18(1919),212—217.

47. Scheffels werke. hrsg. von F. Panzer. kritisch durchges. u. erläuterte ausgabe. 4 bde. Leipzig, Bibliographisches institut [1919]. (Meyers klassikerausgaben.)

Schlegel; vgl. Jsb. 1917/18,1,163. — 48. O. Brandt, August Wilhelm Schlegel. der romantiker und die politik. Stuttgart, Deutsche verlags-anstalt. 1919. VIII,258 s. (Politische bücherei) — bespr. W. Holtzmann, LZbl. 1919,59 f. — J. Körner, A. W. Schlegel als übersetzer Goethes. Euph. 22(1919),350. — H. Wegen, Aug. Wilh. Schlegel, ebda. 351.

49. Friedrich Schlegel. brief an ihn von Jacob Grimm. s. abt. 1,18.

50. H. Finke, Über Friedrich und Dorothea Schlegel. Köln, Bachem i. k. 1918. 119 s. (Görres-gesellschaft. 2. vereinsschrift 1918.) — bespr. J. Körner, LZbl. 1919,749 f. (günstig).

Schlüter. 51. Wolfgang Schlüter, oberbibliothekar und dozent der deutschen und vergleichenden sprachwissenschaft zu Dorpat. AfdA. 39(h. 1/2; 1919),109; hat 'besonders die altniederdeutschen studien durch tüchtige monographieen gefördert'. — Lbl. 1919,135.

Schrader. 52. Otto Schrader, professor der indogermanischen sprachwissenschaft, †. Lbl. 1919,195; AfdA. 39(h. 1/2; 1919),110; Idg. jb. 6(jahrg. 1918; Berlin 1920),141; Zs. d. Savignystiftung f. rechtsgesch. 40(1919), germ. abt. s. 393.

Schüddekopf; vgl. Jsb. 1917/18,1,179. — 53. A. Sauer, Carl Schüddekopf zum gedächtnis. (s.-a. aus d. Jahrbuch d. ges. d. bibliophilen, 15. jahrg. 1916/17. Weimar 1918.) Euph., bd. 22 (h. 3, 1920), s. 656—658.

Seelmann. 54. C. Borchling, Zum 70. geburtstage Wilhelm Seelmanns. Nd. kbl. jahrg. 1919 (h. 37), s. 1—7.

Stachel. 55. Paul Stachel, †. AfdA. 39(h. 1/2; 1919),110; 'verfasser der vortrefflichen monographie über Seneca und das renaissancedrama'.

Steig; vgl. Jsb. 1917/18,1,187. — 56. Reinhold Steig, †. ZfdPh. 48(h. 1; 1919),163.

Torp; vgl. Jsb. 1917/18,1,198. — 57. J. Sverdrup, Alf Torp. nekrolog. nach der 'gedächtnisrede über prof. dr. Alf Torp' von M. Olsen 1916. Idg. jb. 6(1918; Berlin 1920),120—126.

Uhland; vgl. Jsb. 1916,1,107. — 58. A. Wolfhard, Ludwig Uhland. Protest. monatshefte 28(1919),27—35, 71—88.

59. Uhlands werke. auswahl. Leipzig, G. Fock [1919]. 490 s. mit 1 bildn.

Unwerth. 60. Prof. Wolf von Unwerth, †. AfdA. 38 (3/4; 1919),184; LZbl. 1919,113; Lbl. 191,135; ZfdPh. 48(h. 1; 1919),163.

Viëtor; vgl. Jsb. 1917/18,1,201. — 61. Wilhelm Viëtor, †. AfdA. 38(3/4;1919),184; ESt. 52(1918),432. — F. Dörr, W. Viëtor. zum gedächtnis. DnSpr. 26,289—312. mit bildn. — F. Dörr und A. Schröer, Wilhelm Viëtor, †. nachrufe. Marburg, Elwert. 1919. 35 s. mit 1 bildn. — H. Stoelke, Wilhelm Viëtor. ESt. 53(1919/20),342—351 mit einem verzeichnis seiner schriften. — R. Brotanek, Wilhelm Viëtor. nekrolog. JbdShG. 55(1919). 136—140.

Waniek. 62. Gustav Waniek (1849—1918), gymnasialdirektor, †. AfdA. 38(3/4; 1919),184, 'der sich namentlich durch seine nach inhalt und form wohlgelungenen bücher über Pyra und Gottsched unsern dank verdient hat'. — R. Stagl, Gustav Waniek, †. Zs. f. d. deutsch-österr. gymnasien 69(1919),526—528.

Weilen; vgl. Jsb. 1917/18.1,205. — 63. Helene Richter, Alexander von Weilen. nekrolog. JbdShG. 55(1919),140—142. — ferner: ZfdPh. 48(h. 1; 1919),163.

Windisch. 64. Ernst Windisch (1844—1918), professor des Sanskrit und des Keltischen, †. AfdA. 38(3/4; 1919),184; 'vor 50 jahren hat er durch seine von Zarncke angeregte jugendschrift über die quellen des Heliand der wissenschaftlichen diskussion über die altsächsische bibeldichtung ihre richtung gegeben'. — Lbl. 1919,66; Idg. jb. 6(jahrg. 1918; Berlin 1920),141. — Zum gedächtnis Ernst Windischs. I. nachruf M. Försters. II. nachruf E. Hultzschs. mit dem bilde E. Ws. (s.-a. a. d. Zs. d. d. morgenländ. ges. 73). Leipzig, Brockhaus i. k. 1919. 8 s.

✠ **Wix.** 65. Dr. Hans Wix. assistent am sprachatlas, †. AfdA. 38(3/4; 1919),184.

✠ **Wollermann.** 66. Dr. Gustav Wollermann, †. AfdA. 38(3/4; 1919).184. — arb. über deutsche gerätenamen.

B. Enzyklopädie und bibliographie.

67. Grundriß zur geschichte der deutschen dichtung. aus den quellen von Karl Goedeke. 2. ganz neu bearb. aufl. nach dem tode des vfs. hrsg. von Edmund Götze, von bd. XI an fortgeführt von Fr. Muncker u. A. Rosenbaum. h. 31 (= bd. 12, bog. 1—11). Dresden, Ehlermann. 1919. IV,176 s. 9 m. forts. zu Jsb. 1916,1,116. — inhalt: buch 8, abt. 5. Vom weltfrieden bis zur französischen revolution. dichtung der allg. bildung. kap. 3. Die lyrischen dichter, nach den deutschen landschaften geordnet. besondere richtungen. § 335. Die Schweiz.

68. A. Schröer, Die stellung der philologie an der neuzeitigen universität. Frankfurter universitäts-ztg. jahrg. 4(1919), s. 139 f.

69. G. Baesecke, Deutsche philologie. Gotha, F. A. Perthes. 1919. XI,132 s. (Wissenschaftl. forschungsberichte. Geisteswiss. reihe 1914—1917. III.)

70. R. Bürger, Germanistenwünsche. Internat. monatsschrift f. wiss., kunst und technik 11(1917).358—370.

71. W. M. Becker, Ziele und wege der deutschkundlichen forschung. Grenzboten jahrg. 78(1919),II,185—190. — schließt

an den aufsatz dess. vfs. 'Deutschkunde oder germanistik' an, vgl. Jsb. 1917/18,1,246.

72. W. Hofstaetter, Deutschkunde. 1917. — vgl. Jsb. 1917/18,1,248. — bespr. K. d'Ester, Mtschr. 18,155—157.

73. W. Peper, Deutschkunde als bildungsgrundgesetz und als bildungsstoff. Leipzig u. Berlin, Teubner. 1919. 2 bll., 86 s. (ZfdU. erg.-h. 13)

74. E. Ekwall, Die Anglistik in Schweden in den letzten zwei jahren. Anglia beibl. 30(1919),204—213. — eine fortsetzung zu der Jsb. 1917/18,1,224 mitgeteilten arbeit von Karsberg und Gabrielson.

75. Preußische akademie der wissenschaften. kommission f. d herausgabe der Gesammelten schriften Wilhelm von Humboldts. bericht von K. Burdach [über das jahr 1918]. SB. d. preuß. akad. d. wiss. 1919,I,59. bd. 15 (tagebücher bd. 2) ist vollendet und damit die dritte abteilung der ausgabe im druck abgeschlossen. — forts. zu Jsb. 1917/18,1,233 f.

76. Preußische akademie der wissenschaften. interakademische Leibnizausgabe. bericht von B. Erdmann [über das jahr 1918]. SB. d. preuß. akad. d. wiss. 1919,I,59. die arbeit an dem manuskript der ausgabe ist an verschiedenen punkten fortgesetzt worden. — forts. zu Jsb. 1917/18,1,237.

77. Preußische akademie der wissenschaften. Deutsche kommission. bericht der herren K. Burdach, A. Heusler, G. Roethe [über das jahr 1918]. SB. d. preuß. akad. d. wiss. 1919,I,60—75. forts. zu Jsb. 1917/18,1,239 f. — 'Das vergangene kriegsjahr hat einen so lähmenden druck auf unsre arbeiten ausgeübt und einen tiefstand der fortschritte bewirkt, wie keins seiner vorgänger. aber nochmals gelang es, die unternehmungen einigermaßen im gange zu halten.' dr. Max Paepke ist dem kriege zum opfer gefallen. herr Kehr ist in die kommission eingetreten. — Die Inventarisation der deutschen handschriften des mittelalters wurde durch arbeiten in Dresden, Gotha, Erfurt, Breslau, Brieg, Berlin, Münster, Hannover, Hameln, Brügge bereichert. 'In den revolutionstagen des novembers waren auch unsere sammlungen ernsthaft gefährdet, da raublustige eindringlinge, die nach geld und geldeswert suchten, unsere beschreibungen und zettel durcheinanderwarfen. ob dabei wesentliche stücke verloren gegangen sind, läßt sich zurzeit noch nicht sagen.' die zahl der handschriftenbeschreibungen übersteigt zurzeit 10400 (10125). der katalog gedruckter handschriftlicher texte wurde um mehrere tausend von nachweisen vermehrt. — Auch die Deutschen texte des mittelalters 'können nur sehr bescheidene fortschritte verzeichnen.' an bd. 26 (Das alemannische gedicht von Johannes

dem täufer und Maria Magdalena), bd. 27 (Das Marienleben des Schweizers Wernher), bd. 28 (Der Trojanerkrieg) wird gearbeitet, bd. 30 (Die Oxforder Mystikerhandschrift) wurde in angriff genommen. 'die ungeheuerliche steigerung der druckkosten, die der wissenschaftlichen literatur überall die größten schwierigkeiten bereiten wird, muß notwendig auch die Deutschen texte des mittelalters behindern. doch hoffen wir im kommenden jahre die begonnenen bände zum abschluß zu bringen und die bereits übernommenen manuskripte in den satz zu befördern. über diese nächste aufgabe können wir zurzeit nicht hinaussehen.' — Die arbeit an der Wieland-ausgabe (bericht von B. Seuffert) schreitet fort, gedruckt wurde nichts. — Der apparat des Rheinischen wörterbuches (bericht von Josef Müller in Bonn) nahm um 56000 zettel zu. — Die arbeit am Hessen-Nassauischen wörterbuch (bericht von F. Wrede) konnte 'trotz der schwere der zeiten ohne unterbrechung fortgesetzt werden und neue ansehnliche erfolge gewinnen.' der inhalt der fragebogen wird nicht mehr auf zetteln ausgezogen, sondern auf karten geographisch dargestellt. dieser neuen dialektischen wortgeographie wird noch eine bedeutsame zukunft beschieden sein. die gesamtzahl revidierter zettel beträgt zurzeit 122400. um für die beurteilung dieser zahl einen maßstab zu geben, ist der buchstabe M nach seinen stichwörtern ausgezählt. von den 2200 stichwörtern dieses buchstaben kommen etwa 1000 auch in der schriftsprache vor, den übrigbleibenden 1200 dialektwörtern stehen nur 750 stichwörter älterer gedruckter sammlungen gegenüber. auch mit der ausarbeitung einzelner wortartikel nach verbreitung und formenverschiedenheit des wortes, den schattierungen seiner bedeutung, der verwendung in freier rede oder in festen redensarten und mit belegen durch die jahrhunderte bis zur neuzeit wurde begonnen. hieraus ergab sich vor allem der methodische grundsatz, daß mit dem druck des buchstaben A nicht begonnen werden darf, bevor nicht auch vom buchstaben Z mindestens eine erste vorläufige redaktion vollendet ist. 'vorläufig also sollten wir weniger von einem Hessen-Nassauischen wörterbuch als von einem Hessen-Nassauischen wörterarchiv sprechen', das aber 'schon heute eine reiche fundgrube und ein kostbares, jedermann zugängliches hilfsmittel für die hessen-nassauische heimatforschung' darstellt. — Auch am Preußischen wörterbuch (bericht von W. Ziesemer) wurde fleißig gearbeitet. die zahl der zettel erhöhte sich auf 240000 (223000). — Die Zentralsammelstelle des Deutschen wörterbuchs in Göttingen (bericht von Edw. Schröder im anschluß an die ihm von dr. Alfred Vogel vorgelegten angaben) litt natürlich gleichfalls unter den folgen des krieges und

der jetzigen traurigen verhältnisse im Reich. trotzdem wurden rund 30000 belege neu aufgenommen. erschienen sind seit dem letzten bericht: bd. XI, abt. II, lief. 2 *(überdräuen—überhirnig)* von V. Dollmayr und bd. XI, abt. III, lief. 6 *(ungeraten—unglaube)* von K. Euling. weitere lieferungen befinden sich im satz, manuskript liegt reichlich vor, 'so daß für den raschen fortschritt des werkes garantiert werden kann, sobald die papiernot behoben ist.' — Die von der Akademie veranlaßten sprachaufnahmen in Gefangenenlagern wurden von den herren Freiling, Kroh und Mitzka fortgesetzt. aufnahmen der sprache von Jidden aus der Wilnaer gegend, deutscher siedler von der Wolga, von Südrußland und Wolhynien, und des baltischen deutsch möglichst in den bäuerlichen schichten sind vorgenommen. erschienen ist die abhandlung W. von Unwerths 'Proben deutschrussischer mundarten aus den Wolgakolonien und dem gouvernement Cherson' in den Abhandlungen der akademie 1918 nr. 11. — Über die Forschungen zur neuhochdeutschen sprach- und bildungsgeschichte berichtet K. Burdach, daß infolge der papiernot und wachsender stockungen im betrieb der druckerei der von ihm verfaßte zweite teil der ausgabe des Ackermann aus Böhmen (Vom mittelalter zur reformation III,2: Der dichter des Ackermann aus Böhmen. Biographische und ideengeschichtliche untersuchungen) im druck noch nicht abgeschlossen werden konnte. 'die fortführung und beendigung des druckes der übrigen bände, die bei kriegsausbruch eingestellt werden mußte, ist noch nicht wiederaufgenommen. alle bisherigen mitarbeiter außer dem berichterstatter waren im verflossenen jahre durch kriegsaufgaben dem unternehmen entzogen.'

78. Preußische akademie der wissenschaften. bericht der akademischen kommission für das wörterbuch der deutschen rechtssprache. bericht von G. Roethe und E. Frhr. von Künßberg (über das jahr 1918). SB. d. preuß. akad. d. wiss. 1919,I,80—82. trotz des druckes der kriegszeit gelang die fortführung der arbeiten. — Dass.: Zs. d. Savigny-stiftung f. rechtsgeschichte 40 (1919), germ. abt. s. 400—402. — forts. zu Jsb. 1917/18,1,243 f.

79. Bayerische akademie der wissenschaften. E. Kuhn und C. Maußer: Sechster bericht der kommission für die herausgabe von wörterbüchern bayerischer mundarten. Jahrbuch der bayer. akad. d. wiss. 1918, s. 124—129. — das abgelaufene arbeitsjahr stand wie keines unter dem druck des weltkrieges. die sammelarbeiten stockten teilweise völlig. die sondersammlungen aus anlaß des krieges (glockenvolkskunde, soldatenlied und soldatensprache) nahmen ihren fortgang. begonnen wurde eine bibliographie der mundarten Bayerns. — forts. zu Jsb. 1917/18,1,241.

80. Bayerische akademie der wissenschaften. P. Lehmann: bericht über den fortgang der arbeiten bei der kommission für die herausgabe der mittelalterlichen bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz in der zeit vom mai 1917 bis mai 1918. Jahrbuch d. bayer. akad. d. wiss. 1918, s. 118 f.: dazu s. 146—149. — bd. 1, die alten verzeichnisse der bistümer Konstanz und Chur umfassend, ist abgeschlossen. vgl. Jsb. 1917/18,1,258. — forts. zu Jsb. 1917/18,1,242.

81. Akademie der wissenschaften in Wien. kommission zur herausgabe der bibliothekskataloge des mittelalters. bericht von Ottenthal. Almanach d. akad. d. wiss. in Wien 69(1919),242. — die arbeiten für den zweiten und dritten band der mittelalterlichen bibliothekskataloge Österreichs mußten im berichtsjahre vollständig ruhen.

82. Kaiserl. akademie der wissenschaften in Wien. Kommission für die herausgabe eines bayerisch-österreichischen wörterbuches. bericht von Seemüller (über das jahr 1916). Almanach d. kais. akad. d. wiss. jahrg. 67(1917),428—433. — die äußeren und inneren arbeiten wurden durch den krieg schwer gehemmt. — für das berichtsjahr 1917 s. ebda. jahrg. 68(1918), s. 326 ff.

83. M. Lenz, Geschichte der kgl. Friedrich-Wilhelms-universität zu Berlin. II. bd., 2. hälfte: auf dem wege zur deutschen einheit im neuen reich. Halle, Waisenhaus. 1918. XI,512 s. — forts. zu Jsb. 1910,1,63.

84. R. Förster, Die universität Breslau einst und jetzt. 4 akadem. reden. Breslau, Koebner. 1919. 75 s.

85. B. Weißenborn, Die universität Halle-Wittenberg. hrsg. mit unterstützung der universität und der stadt Halle. Berlin, Furche-verlag. 1919. 154 s. (Stätten der bildung. 2.)

86. Die entstehung und rechtsstellung der deutschen universität in Prag. hrsg. vom akademischen senat. Prag, Deutsche universität. 1919. 24 s.

87. Die handschriften-verzeichnisse der preußischen staatsbibliothek zu Berlin. bd. 14 (verzeichnis der lateinischen handschriften. bd. 3: F. Schillmann, Die Görreshandschriften.) Berlin, Behrend & co. 1919. VII,262 s. 30 m.

88. W. Erman, Geschichte der Bonner universitätsbibliothek (1818—1901). Halle, E. Karras. 1919. XII,299 s. 40 m. (Sammlung bibliothekswiss. arbeiten. h. 37 u. 38.)

J. Luther.

II. Germanische sprachwissenschaft.

1. S. v. Lempicki, Zur charakteristik des Germanischen. NJ. 41,480—483. — besprechung von A. Meillets buch, vgl. Jsb. 1917/18,3,167.

2. H. Werneke, Über den ursprung und charakter der deutschen sprache. Preuß. jahrb. 1918, okt. 186—213. — irreführende überschrift; über den ursprung wird so gut wie nichts gesagt, ihr wesen wird besonders durch die hervorhebung ihrer mängel gekennzeichnet. den hauptinhalt bildet eine — berechtigte — verurteilung der neigung, alle neuen begriffe durch zusammensetzungen zu bezeichnen, und der hinweis auf die armut der wortbildung und den unersetzlichen kulturwert der lehn- und fremdwörter in sehr scharfer polemik gegen den deutschen sprachverein.

3. E. Prokosch, The sounds and history of the german language. — angez. MLN. 33,2. — nicht zugänglich.

4. J. Sverdrup, Den germanske lydforsknings opdagelseshistorie. — Oversigt over videnskapsselskapets møter i 1917. — nicht zugänglich.

5. H. Collitz, Early germanic vocalism. MLN. 33,6. — nicht zugänglich.

6. E. Öhmann, Lat. *ā* = got. *ō*; lat. *ŏ* = got. *ă*. NphM. 20,18 f. — vermutet für den übergang von lat. *ā* in got. *ō* (got. *Rūmōneis* = *Rōmānī*) mit Kluge keltische vermittlung; ebenso für den übergang von lat. *ŏ* in got. *ă* in got. *alew* = *oleum*.

7. S. Feist, Indogermanen und Germanen. 2. aufl. Halle, M. Niemeyer. 1919. IV,105 s. — neu darin die beilagen: 1. über den namen Germanen, 2. die germanische und die hochdeutsche lautverschiebung, 3. die Urheimatfrage und die Tocharer, in denen der vf. seine früheren ansichten wiederholt verficht, zum teil mit recht starken ausdrücken, die die schwäche der argumentation nicht verdecken.

8. K. Wessely, Zur germanischen lautverschiebung. Anthropos 12—13,540—546. — nimmt die vermutung Nörrenbergs, Globus 77,388 auf, der das Vernersche gesetz mit dem finnischen 'stufenwechsel' in verbindung brachte als änderung der sprache der Germanen im munde der Finnen.

9. Seip, Til Verners lov. Oversigt over videnskapsselskapets møter i 1917. — nicht zugänglich.

10. G. Schütte, Kortetypens aldersrang i sproghusholdningen. NTfFil. 4 række, 8,1—25. — ausgehend von K. Ryghs und Magnus Olsens ansicht, daß nordische artikellose ortsnamen wie *Nes*, *Vik*, *Borg* zu den ältesten gehören, unternimmt es der vf., in fortsetzung früherer aufsätze, dem gedanken ausdruck zu

geben, daß im Idg. (wofür der vf. sehr ungeschickt japhetisch sagt) die kurzformen der wörter einen zeitlichen vorrang den übrigen bildungen gegenüber besitzen. der gedanke leidet an großer unklarheit. was unter kurzformen im gegensatz zu den längeren zu verstehen ist, wird nirgend ausdrücklich gesagt, obwohl sich der vf. ein bestimmtes schema davon zurechtgelegt zu haben scheint. so weit es aber nicht selbstverständlich ist, daß die wörter, die als wortstämme und wurzeln fungieren, älter sind, als die daraus gebildeten ableitungen, ist die behauptung kaum erweisbar und verführt zu gefährlichen glottogonischen spekulationen. was wir tatsächlich beobachten können, sind kurzformen, die sich im laufe der sprachgeschichte aus längeren entwickeln. wenn der vf. auch nur Hirts 'ablaut' zu rate gezogen hatte, würde er zahlreiche seiner beispiele, unter denen ja offenbare ableitungen in menge vertreten sind, nicht als kurzformen aufgestellt haben. so gut spätgr. *στήκω* aus *ἕστηκα* abgeleitet, so gut altgr. *κτείνω* jünger als *-κτίννυμι* ist, können auch *λέγω*, *λόγος*, *οὖς*, *πούς* und andere wörter das ergebnis sekundärer entwicklung sein, die wir gänzlich außerstande sind zu kontrollieren und zu erschließen, weil die zeitspanne der sprachentwicklung, die wir überschauen können, viel zu kurz ist. den vf. hat die kürze der nordischen wortformen zu seiner hypothese verführt, grade diese ist aber erkennbar das ergebnis einer starken abschleifung. er arbeitet viel mit namen, kennt aber anscheinend nur die werke der nordischen forscher über ortsnamen; Ficks und Bechtels namenstudien weisen nach ganz anderer richtung.

11. Elise Richter, Grundlinien der wortstellungslehre. ZfromPh. 40,9—61. — versuch, die gestaltung der wortstellung aus seelischen und rhythmischen vorgängen abzuleiten und deren wechselwirkung als geschichte der entwicklung aufzufassen. — auch als sonderausgabe 53 s. 3,60 m. erschienen.

12. B. Delbrück, Germanische syntax V. Germanische konjunktionssätze. Abhandl. d. sächs. akad. d. wiss., 36. bd., nr. 4. Leipzig, Teubner. 1919. VI,80 s. 3,60 m. — geht von den *daß*-sätzen aus, bei denen zuerst dargelegt wird, daß got. *ei* und *þei* aus dem Urgerm. stammen und in den andern dialekten teils fortleben, teils spuren hinterlassen haben; dann folgen parataktische formen gleicher bedeutung, abhängige fragen, bedingungssätze und die altgermanischen konjunktionalsätze. das schlußkapitel behandelt das verhältnis von haupt- und nebensatz abschließend und zeigt besonders, wie die entstehung der nebensätze zu denken ist. den relativsatz hält D. für ererbt aus der idg. urzeit; über die entstehung von *ei* und dessen verhältnis zum idg. relativstamm äußert er sich nicht.

13. O. Jespersen, Negation in English and other languages. = Det kgl. danske videnskabernes selskab. Hist.-fil. meddetelser, 1,5. Kopenhagen, Høst. 152 s. — die erst jetzt eingelaufene arbeit ist bestimmt, ein wichtiges kapitel der großen englischen syntax vorzubereiten, deren veröffentlichung dem vf. fraglich erscheint. er behandelt eine große anzahl von eigenheiten der verneinung unter steter heranziehung paralleler vorgänge in andern sprachen, namentlich im Deutschen, Dänischen und Französischen, aber auch im Lateinischen und Griechischen. den fortfall anlautender negationen im Germanischen nennt er prosiopese und erläutert ihn eingehend (z. b. d. *morgen* für *guten morgen*) vom phonetischen standpunkt, er bespricht ferner die neigung der negationen, teils mit dem verbum, teils mit konjunktionen engere verbindungen einzugehen, erörtert die von Gebauer, Mourek u. a. aufgestellte unterscheidung quantitativer und qualitativer negierung, die er ablehnt und die er durch eine andere, für alle sprachen in gleicher weise gültige psychologische erklärung ersetzt; er behandelt ferner eingehend die formen und bedeutungen doppelter negierung, wobei er namentlich auch manche merkwürdige ausdrucksformen des Dänischen bespricht und den grundsatz aufstellt, wiederholung zum zweck der verstärkung begegne nur bei relativer kürze der hauptnegation. erörtert wird außerdem die abschwächung der negativen bedeutung, die verbindung negativer sätze und satzglieder, die anhängung von *n't* an das englische verbum, wobei auffällige phonetische entwicklungen besprochen werden, *but* als relativum = *that not*, als konjunktion 'ohne daß' und adverb 'nur', endlich die negierung durch vorgesetztes *un-*, *in-*, *a-*, *non-*, *no-*, *dis-* u. ä., wobei auch das als privatives *un-* bezeichnete verbalpräfix erwähnt wird, das aus germ. *and-*, ae. *ond-* hervorgegangen ist.

14. Edwin Müller-Graupa, Der infinitivus 'primitivus'. Berl. ph. wschr. 38,1097—1100. 1122—1128. 1143—1152.

14a. — Der idg. infinitiv als kasusform. Berl. ph. wschr. 39, 381—384. — geht von Kretschmers erklärung des lat. infinitivus historicus aus, den er als rest aus zeiten ansieht, als noch kein ausgebildetes verbum bestand. die verwendungen des infinitivs in verschiedenem sinne werden besonders am Lateinischen erläutert, aber auch zahlreiche parallelen aus dem Deutschen beigebracht. auf die schwierigkeit, diese annahme mit der kasusform des infinitivs zu vereinigen, geht der zweite aufsatz ein.

15. D. C. Hesseling, De infinitivus futuri in het Grieks en in het Nederlands. Neophil. 4,15—81.

16. M. Boas, De infinitivus futuri in het Grieksch en in het Nederlandsch. Neophil. 4,279—281. — ersterer sucht die neigung besonders holländischer gelehrter, den infinitivus aoristi,

wo er futurbedeutung hat, wegzuemendieren, aus dem einfluß des Niederländischen zu erklären, das nach den verben des hoffens, schwörens usw. die umschreibung mit *zullen* anwendet; letzterer hält in höherem grade den einfluß des Lateinischen für wirksam.

17. G. Bouman, Bijdrage tot de syntaxis der 'dat' zinnen in het Germaansch. diss. Utrecht, L. E. Bosch & Zoon. 1918. — angez. von J. H. Kern, Museum 26,198—200.

18. W. Braune, Althochdeutsch und Angelsächsisch. Beitr. 43,361—445. — vermittelt die entgegenstehenden ansichten über die beeinflussung der ahd. übersetzungsliteratur durch angelsächsisches vorbild in der weise, daß er ziemlich ausgedehnte tätigkeit ags. missionare in Deutschland annimmt. am schluß geht er noch einmal auf Doves untersuchungen (Jsb. 1916,5,3) ein und bestätigt die vermutung, daß *theotiscus* durch kirchlichen einfluß zu allgemeiner geltung gelangt sei.

19. H. Güntert, Kalypso. bedeutungsgeschichtliche untersuchungen auf dem gebiete der indogermanischen sprachen. Halle, M. Niemeyer. 1919. XV,306 s. — das werk enthält zahlreiche germanische etymologien, so s. 34 f. got. *hulundi*, aisl. *hola*, ae. ahd. *hol*, ae. *helustr*, *heolster*: *καλύπτω*, lat. *occulo*, *cēlo*, d. *hehlen* usw., ferner *καλύβη* hütte, *κελέβη* schale, *καλιά* hütte, ai. *śālā* hütte, grundbed. 'höhle, stall, wohnraum'; air. *cel* tod, got. *halja* Hades, infernum, aisl. *hel* totenreich. s. 49 got. *haidus* art und weise: ai. *ketuš* helligkeit, fi. *koi* morgendämmerung. außerdem sei auf die besprechung von *Nehalennia* s. 55 ff., *Nerthus*: *νέρτερος*, umbr. *nertru* s. 57, *Hludana* s. 59 ff., *neorœnawong* 81 f. sowie auf die ausführnngen über alte berührungen zwischen Germanen und Türkvölkern s. 45 ff. und zwischen Germanen und Finnen 49 ff. verwiesen.

20. Fr. Harder, Zu *virgo* m., deutsch *maget* m. Wschr. 1918,599 f. — weist im anschluß an beispiele für maskulinisches *virgo* auf die entsprechende verwendung von mhd. *maget* hin.

21. K. F. Johansson, Über die altindische göttin *Dhišaṇā* und verwandtes. beiträge zum fruchtbarkeitskultus in Indien. Skrifter utg. af. k. human. vetensk. samfundet i Uppsala 20,1. Uppsala, Akad. bokh., Leipzig, Harrassowitz. 1919,170 s. — vergleicht s. 103 ff. *dhišaṇā* mit den altnordischen *dísir*, und stellt beide zu ai. *dhayati* 'säugt'. — auf den reichen religionsgeschichtlichen inhalt, der vielfach Germanisches behandelt, kann hier nicht eingegangen werden. — vgl. W. Caland, Museum 26,204 f.

22. F. Kluge, Ags. *íren* — ahd. *îsan*. Beitr. 43,516 f. — erklärt die ags. form nicht wie R. Much durch das Vernersche gesetz, sondern durch annahme der entstehung aus **ísren*, da das frühe Ags. *ísern* habe.

23. H. W. J. Kroes, Ahd. *krawall.* Neophil. 4,113 f. — zu russ. *kramóla* 'straßentumult'.

24. John Loewenthal, Zur germanischen wortkunde. Arkiv 35,229—242. — behandelt unter nr. 101—128 dän. *gamme*, schwed. *vätte*, an. *blōt*, ndd. *pegel*, ags. *sweor*, an. *darr*, an. *langr*, an. *ramr*, ahd. *fasōn*, an. *venna*, mnd. *drōse*, and. *spind*, schwed. *talg*, an. *þulr*, ahd. *chūski,* as. *sūbri*, an. *tómr,* got. *þlaqus*, got. *þlahsjan*, got. *gaþlaihan*, got. *þliuhan*, an. *undr*, an. *þoka,* norw. dial. *drysja*, an. *dropi,* an. *dafla*, an. *Ægīr.*

25. Joh. Neuhaus, Om Skjold. Arkiv 35,166—192. — gegen Olrik, der in Skjold einen der ältesten bestandteile der dänischen besiedlungssage sieht, während der name aus dem der Skjoldunge, ags. *Scyldingas*, abgeleitet ist. auf das späte aufkommen der kurzformen wird ausdrücklich hingewiesen.

26. Joh. Neuhaus, Om *-lev.* Kom det fra Sverrig eller fra Danmark? Arkiv 35,331—334. — die namen auf *-lev* und *-löse* in Dänemark haben die Dänen bei ihrer einwanderung aus der schwedischen heimat Sælland mitgebracht, auf die von ihnen verdrängten Heruler übertragen und so veranlaßt, daß diese sie in Thüringen einführten. der alte name der Dänen war schon den Römern bekannt und steckt in dem *sinus co-danus,* sowie in kassubisch *gdonsk*, d. Danzig.

27. E. Noreen, *Rå 'vätte'* och *῾Ρᾶος* hos Dio Cassius. Språkvetenskapliga sällskapets i Uppsala förhandlingar jan. 1916 bis dez. 1918. s. 45—58. in Uppsala Univers. Årsskrift 1918. bd 1. — *rå* hat man früher zu *råda* gestellt; N. zeigt, daß dies wegen gewisser dialektischer entsprechungen nicht angeht, und vermutet zusammenhang mit *rå* 'grenzstange'; mit diesem wort wird dann auch *Ρᾶος* aus dem von Dio erwähnten brüderpaar der *Ἄστιγγοι* verglichen, das man bisher zu **raus* 'rohr' stellte.

28. J. Partsch, Dünenbeobachtungen im altertum. Sitz.-ber. d. kgl. sächs. ges. d. wiss., phil.-hist. kl. 69,3. Leipzig, Teubner. 1917. 27 s. 1,20 m. — enthält auf s. 2 f. die besprechung der etymologie von d. *düne* durch K. Brugmann, der im gegensatz zu Hirt und Kluge das wort von kelt. *-dūnum* trennt und an aisl. *dýja* 'schütteln', ai. *dhū-noti* 'aufwirbeln', nhd. *daune* anknüpft.

29. H. Petersson, Germanische etymologien. Beitr. 44, 177—179. — behandelt 1. nhd. *feimen*, 2. got. *haitan*, 3. ahd. *kêren*, 4. awn. *spjǫrr*, 5. awn *þveita.*

30. J. Pokorny, *Aes* und *īsarnon.* ZfvglSpr. 49,126—128. — verteidigt seine ebda. 46,292 aufgestellte ansicht, daß *aes* mit *īsarnon* nichts zu tun habe, gegen Loth, der sich Revue celtique 36,230 über ein mögliches ablautverhältnis geäußert hatte. P. sieht in *aes* kein idg. erbwort, sondern eine einzelsprachliche entlehnung

vom namen der insel Cypern, die altägyptisch *Ajasja*, vielleicht noch älter *Alasja* hieß.

31. G. Schoppe, Zur wortforschung. Beitr. 44,185—186. — 1. erweist das von W. Braune für das Westfränkische vermutete fortleben von *rîm* 'numerus' in dem wort *rîmeler* 'rechnungsführer aus 1397'. 2. *hohneck (hohagk)* wird als stammwort zu *hohnecken* belegt.

32. E. Schröder, *Scherf*. Korrbl. f. ndd. sprf. 36,35—36. — man erwartet ndd. *scherp*, also hd. lehnwort. stammt aus lat *scrip(ulus)* = obolus (1/2 pfennig).

33. E. Schröder, *Sterling*. Hansische geschichtsblätter 1(1917),1—22. München, Dunker. — kurze inhaltsangabe Archiv 137,123. — S. leitet das wort von gr.-lat. *stater* ab.

34. W. Schulze, Tag und nacht in den idg. sprachen (erscheint später). vgl. Sitz.-ber. d. akad. d. wiss. 1919,111. — in der art, wie die einzelnen sprachen den tag und die nacht bezeichnen, spiegelt sich die gliederung des idg. sprachstammes kenntlich ab. die fülle der benennungen für die nacht, die einen charakteristischen zug der indischen wortgeschichte darstellt, zeigt deutlich euphemistische tendenzen.

35. H. O. Schwabe, Etymological notes. MLN. 33,2. — nicht zugänglich.

36. H. O. Schwabe, Etymological notes. MLN. 32,4. — nicht zugänglich.

37. Tore Torbiörnsson, Smärre slaviska bidrag. Språkvet. sällskapets i Uppsala förhandl. i Upps. Univ. Årsskrift 1918,7—16. — behandelt 1. schwed. *streke* stromstrich = slav. **strĭžen-* baummark, stromstrich, talweg; 3. schwed. *värre* schlechter = ir. *ferr* besser, das mit slav. **vĭrchŭ* gipfel zusammengestellt wird. der vf. beruft sich darauf, daß im Schwed. nicht bloß, wie bei ahd. *wirsiro*, got. *waírsiza* die herabsetzende, sondern auch die allgemein steigernde bedeutung lebendig sei.

38. F. A. Wood, Etymological notes. MLN. 32,5. — nicht zugänglich.

39. F. A. Wood, Germanic etymologies. MLN. 33,4. — nicht zugänglich.

40. G. Bertoni, Per l'elemento germanico nella lingua italiana e per altro ancora (Anticritica). Modena, G. T. Vincenzi. 1917. 38 s. — B.'s antwort auf den aufsatz Salvionis (nr. 45).

41. E. Brall, Lat. *foris*, *foras* im Galloromanischen (besonders im Französischen). diss. Berlin, Mayer & Müller. 1918. XXII,119 s. — versucht u. a. Baists annahme zu entkräften, daß

im Französischen vielfach in zusammensetzungen mit *fer-* und *for-* germanischer einfluß bemerkbar sei. — vgl. Archiv 138,277 f. — dagegen verteidigt seinen standpunkt

42. G. Baist, *Fer* und *for*. Archiv 138,230 f. — vgl. die vorige nummer.

43. E. Muret, Le suffixe *-ing* dans les noms de lieu de la Suisse française et des autres pays de langue romane. — angez. von G. Bertoni, Archivum romanicum 2,1. — nicht zugänglich.

44. E. Richter, Das scheinsubjekt *es* in den romanischen sprachen. ZfromPhil. 39,738—743. — besprechung der Brugmannschen arbeit (Jsb. 1917/18,3,183) vom romanistischen standpunkt.

45. Carlo Salvioni, Dell' elemento germanico nella lingua italiana; a proposito di un libro recente. Rendiconti del reale ist. lombardo di scienze e lettere. serie 2, vol. 49, s. 1011—1067. — besprechung des gleichnamigen buchs von G. Bertoni. S. gibt außerdem eine liste der von Bertoni absichtlich oder unabsichtlich übergangenen wörter, namentlich aus oberitalischen dialekten und eine zweite, die alle wörter enthält für die germanischer ursprung sicher oder vermutet ist. — vgl. W. v. Wartburg, Litbl. 1919, 172—175 und oben nr. 40.

46. E. Staaff, Om uppkomsten av prefixet *mé(s)-* i franskan. NTfFil. 4. række 7. bind 63—82. — berichtet über die versuche, das frz. präfix teils aus dem lat. *minus*, teils aus dem d. *miss-* abzuleiten und kommt zu dem ergebnis, daß für das Span. und Prov. in der tat nur *minus* in betracht komme, daß aber im Franz. daneben eine anzahl von zusammensetzungen bestehe, die nicht nur in den andern westrom. sprachen keine entsprechungen finden, sondern für die auch die bedeutungslage eine ableitung von *minus* ausschließe. diese seien an germ. *miss-* anzuknüpfen auch die frage der lautentwicklung wird erörtert und gegenseitige beeinflussung beider vorderglieder angenommen.

47. J. Vising, Romanska etymologier. NTfFil. 4. række, 6,65—78 und 7,19—36. — bespricht in anlehnung an Meyer-Lübkes wörterbuch auch zahlreiche germanische wörter.

48. H. Ojanssu, Finn. '*nivus (nius)*' ein german. lehnwort? Neuphil. mitt. 20,79—82. — lehnt die zusammenstellung von fi. *nius* mit germ. **neuzô* 'niere' ab.

49. K. B. Wiklund, *Saivo.* zur frage von den nordischen bestandteilen der religion der Lappen. Beitr. z. religionswiss. 2, 155—201. — *saiva*, *saivo* bezeichnet im nordlappischen süßwasser, binnensee, in den südlichen mundarten erhält das wort aber unter skandinavischem einfluß mythisch betonte bedeutung und bezeichnet den heiligen see, seen mit doppeltem boden, steinerne idole und

heiligtümer, ja die in see und berg hausenden geister, die unterirdischen. W. zeigt mit großem geschick, wie diese bedeutungen auf germ. **saiws* 'see' zurückgehen und nichts mit *saiwala* 'seele' zu tun haben. auch andere skandinavische bezeichnungen über- oder unterirdischer mächte, die im Lappischen fortleben, so die *Halddo* (zu an. *halda* (zu an. *halda*), die norw. *godvetter*, die *Huldren* werden besprochen.

50. Besprechungen älterer werke: R. C. Boer, Oergerm. handboek (1917/18,3,166): Fr. A. Pompen, Engl. studies ed. by G. H. Goethart, P. J. H. O. Schut, R. W. Zandvoort, Amsterdam, Sweets & Zeitlinger 1,1. — K. Brugmann, *Heute, gestern, morgen* (1917/18,3,135): E. Hermann, BphW. 39,121—123. — C. B. van Haeringen, Umlaut und brechung (1917/18,3,171): Selbstanz. Neophil. 4,189 f., M. J. van der Meer, Anglia beibl. 30,217—221. — R. Loewe, Germ. sprachwissenschaft[3] (1917/18, 3,165): W. Fauner, BfGw. 55,127 f. — A. Meillet, Caractères des lang. germ. (1917/18,3,167): P. Bellezza, Scientia 11,10, vgl. oben nr. 1. — Johanna Portengen, Oudgerm. dichtertal (1915, 3,120): M. H. Jellinek, ZföG. 68,765—772. — Ernst Tappolet, Alemann. lehnwörter (1917/18,3,247): W. v. Wartburg, Archiv 137,248—256 mit umfangreichen nachträgen; M. Goldschmidt, Litbl. 1917,117—119; G. Bertoni, Archivum roman. 1,1; Reis, Dlma. 1917,3/4. F. Hartmann.

III. Gotisch.

1. Fr. Kauffmann, Der stil der gotischen bibel. ZfdPh. 48,7—80. — nachdem vf. in früheren arbeiten das verhältnis des got. texts zu seiner gr. vorlage geprüft hatte, will er nunmehr an die prüfung der literarischen leistung und des 'kunstgeschichtlichen' verdienstes Wulfilas herantreten, dessen 'sprachphantasie' ein großes material in den dienst seiner religiösen erfahrung stelle. die literarische form des originals, sein orientalisch-semitisches und hellenistisch-römisches sprachgut bleiben erhalten; aber es waltet in der Gotenbibel die sprachkunst eines mannes, der das got. sprachgut in diese fremden elemente 'eingetaucht' hat. sein bildnerisches vermögen ist freilich hinter dem rednerischen zurückgeblieben, die wortfügung und wortstellung ist rein griechisch. im einzelnen werden nach den entwickelten gesichtspunkten die liturgischen elemente (vater unser, einzelne formeln usw.) betrachtet, verschiedene leseabschnitte (*lectio* < got. *laiktjo*) rekonstruiert und stilistisch analysiert, das stilgesetz der wiederholung im satz und in der silbe, antithese, klangfiguren, strophische gliederung, satzrhythmik usw. an zahlreichen beispielen veranschau-

licht. Wulfila suche vornehmlich den psalmenstil wiederzugeben (fortsetzung folgt).

2. R. Loewe, Spanisch *Pablo*, got. *Pawlus*. Beitr. 44,187. — der span. eigenname stammt aus dem gotischen wegen des *b* > got. *w*.

3. W. Krause, Ulfila Matth. 9,16. ZfdA. 56,98—99. — aus *du plata fanan* wird auf *du plat fanins* konjiziert. *du* nicht präposition, wie der abschreiber annahm, der auch *fanins* für *fanan* einsetzte, sondern adv. *lagjiþ du* legt hinzu.

4. H. Lietzmann, Die vorlage der gotischen bibel. ZfdA, 56,249—278. — gegen v. Sodens rekonstruktion des gr. urtexts. die Streitberg als sicher annahm. vf. geht von den paulinischen briefen aus, spez dem Galaterbrief, um die fülle der textvarianten in der Koine-überlieferung des neuen testaments zu zeigen. der got. text ist ein zeuge der 1000 verschollenen texte. es hat keine neurezension nach einem lat. text stattgefunden. die got. varianten erklären sich aus verschiedener überlieferung innerhalb der Koine-texte, vielleicht hier schon unter einfluß eines lat. textes. es ist nicht ausgeschlossen, daß schon Wulfila eine griech.-lat. bilingue benutzte. so erklären sich die übereinstimmungen mit dem lat. text. der Hebräerbrief fehlte wohl in der got. bibel; das spricht gegen abendländischen einfluß.

5. W. Streitberg, Die gotische bibel. I. Der got. text und seine griech. vorlage mit einleitung, lesarten und quellennachweisen sowie den kleineren denkmälern als anhang. 2. verb. aufl. Heidelberg, C. Winter. 1919. 488 s. — der text der 1. aufl. ist nur in einzelheiten gebessert. sie sind in den nachträgen als die ergebnisse neuer vergleichungen der ambrosianischen hss. nach einer reinigung durch den 1913 verstorbenen W. Braun nochmals in 80 neuen lesungen zusammengefaßt. besonders kommen sie der feststellung der vorlage des Nehemias zugute, die nunmehr als der lat. Luciantext feststeht. auch im got. kalender ist eine alte konjektur durch die neue nachprüfung bestätigt: *þize aljono* für früheres *aljano*. von gramm. belang ist die beseitigung der lesart *twa þusundja;* es steht im codex *twa þusundjos*. ferner hat vf. die grundsätze der Sievers'schen intonationslehre zur feststellung des textes in zweifelhaften fällen verwandt und glaubt u. a. nachweisen zu können, daß das überlieferte *plapjo* straße nicht in **platjo* zu bessern ist; *bidagwa* bleibt ebenfalls, ist also nicht in **bidaqa* oder **bidaga* zu ändern, ebensowenig *gadikis* in **gadigis* u. dgl. mehr.

6. The Svedberg och † J. Nordlund, Fotografisk undersökning av Codex argenteus. Uppsala, Univ. Årsskrift 1918.

Uppsala, Akad. bokhandeln. 1918. 26 s. und 11 tafeln mit lichtdrucken. — im auftrag von O. v. Friesen untersuchten die vf. 5 blatt des Codex argenteus, um zu ermitteln, ob eine photographische nachbildung fertig zu bringen sei unter berücksichtigung der mannigfachen schäden, die im laufe der zeit die hs. betroffen haben (pergament von der tinte angefressen, silber ist abgefallen oder chemisch verändert, gold ist abgefallen, der text ist durch das pergament hindurchgeschlagen). die untersuchung erfolgte mit spektrallicht, einfarbigem licht von verschiedener wellenlänge, Röntgen- und radiumstrahlen, fluorescenzlicht mittels ultravioletter strahlen und elektrischen entladungsfunken. . für alle diese lichtquellen wurde die wirksamste wellenlänge ermittelt. die ergebnisse der versuche sind auf den beigegebenen tafeln mit 22 lichtdrucken zu sehen, so daß man das für die photographische reproduktion geeignetste licht auswählen kann. nach ansicht des referenten gibt das fluorescenzlicht die besten resultate.

7. Schon früher verzeichnet: 1. A. Beer, Tři studie (1915, 4,7); bespr. F. Hartmann, AfdA. 38,1—14. — 2. E. A. Kock, Die Skeireins (1912,4,1); bespr. M. H. Jellinek, AfdA. 38,27—35.

S. Feist.

IV. Deutsch in seiner gesamtentwicklung.

A. Grammatik.

1. H. Hirt, Geschichte der deutschen sprache. München, C. H. Beck. 1919. (= Handb. des deutschen unterr. IV,1). XI,301. — reichlich die hälfte des buches (s. 1—154) ist der vorliterarischen zeit unserer muttersprache, den verwandten germ. mundarten und allgemeinen fragen gewidmet, die auch in der 2. hälfte keine geringe rolle spielen. die idg. sprachen, die urheimat der Indogermanen, das Urgermanische, die germanischen mundarten und ihre gliederung, runenschrift und Wulfilanisches alphabet werden in der 1. hälfte eingehend behandelt, obwohl sie mit dem eigentlichen gegenstand des buches nur lose zusammenhängen. vf. fällt also in den gleichen fehler, den er an J. Grimms geschichte der deutschen sprache im vorwort rügt. ziemlich schnell wird die alt- und mhd. schriftsprache betrachtet (10 s.); ausführlich wird die ausbreitung des deutschen auf kosten romanischer und slavisch-baltischer maa. beleuchtet (23 s.). im kapitel vom 'Mittelalter zur neuzeit' wird wie im folgenden 'die notwendigkeit der schriftsprache' die entstehung und ausbreitung der letzteren und im anschließenden kapitel werden die hindernisse ihrer entwicklung betrachtet (franz.-lat. einfluß). die fremdwörterfrage, die maa., die rechtschreibung und aussprache, die sprachrichtigkeit bilden den gegenstand der

übrigen kapitel des buches, das einen brauchbaren überblick über den behandelten gegenstand gibt, ohne tiefer in dessen probleme einzudringen.

2. O. Weise, Unsere muttersprache, ihr werden und ihr wesen. 9. aufl. Leipzig, B. G. Teubner. 1919. VIII,292 s. — gegenüber der vorangehenden 8. aufl. ((Jsb. 1912,5,1) ist die vorliegende mannigfach verbessert. besonders die abschnitte: Fremdwörter, Wortschatz, Lautwandel, Wortbildung, Wortbedeutung sind umgearbeitet und erweitert worden. trotzdem die schrift nach dem weltkrieg erschienen ist und auf sprachliche ereignisse (z. b. fremdwörteraustilgung) während seines verlaufes bezug nimmt, fehlt ein hinweis auf die soldatensprache und ihre neuschöpfungen. wenn sie auch in ihrer bedeutung nicht überschätzt werden darf, so ist doch ihre nichterwähnung wie die anderer standessprachen in einem buch über die deutsche sprache eine lücke, die noch auszufüllen wäre.

3. Fr. Kluge, Unser deutsch. einführung in die muttersprache. 4. aufl. Leipzig, Quelle & Meyer. 1919. 128 s. — bespr. A. Götze, NJb. 1919, abt. II,270.

4. Fr. Kluge, Von Luther bis Lessing. aufsätze und vorträge zur geschichte unserer muttersprache. 5. aufl. Leipzig, Quelle & Meyer. 1918. IV,315 s. — bespr. K. Müller, ZfdU. 33,76—77; H. Wocke, NSpr. 26,480 ; M. K., Grenzboten 78,2,283; Gg. Witkowski, ZfBücherfr. n. f. 11,53; H. Jantzen, LE. 21,506.

5. O. Lyon, Deutsche grammatik und kurze geschichte der deutschen sprache. 5. aufl. 1919. (Sammlung Göschen 20.) 151 s.

6. H. Paul, Deutsche grammatik. bd. III. teil 4: Syntax (1. hälfte). Halle, Max Niemeyer. 1919. 456 s. — die fortsetzung des Jsb. 1916,5,1 und 1917/18,5,1 angezeigten werkes schreitet nunmehr über W. Willmanns gleichnamiges buch hinaus und nimmt die historische betrachtung der syntax in angriff. die darstellung zerfällt in: Einleitung; kap. 1: Aufbau des einfachen satzes; kap. 2: Wortstellung; kap. 3: Funktion der redeteile; kap. 4: Kongruenz; kap. 5: Gebrauch der kasus obliqui (diesen letztgenannten teil, die syntax der kasus, wie die der verbalformen hatte auch W. Willmanns im 3. bande behandelt). die ausführungen werden durch reichliche belege aus allen perioden der sprachentwicklung veranschaulicht. falscher sprachgebrauch wird, wenn nötig, als solcher gekennzeichnet (vgl. s. 55, anm. 2; s. 67, anm. usw.); somit erfüllt Pauls werk auch zum teil das ziel einer normativen grammatik. — bespr. J. Buschmann, Mtschr. 18, 225—226 und J. G. Talen, Neophil. 4,281—285.

7. O. Händel, Führer durch die muttersprache. Dresden, L. Ehlermann, 1. aufl. 1918. 2. aufl. 1919. 173 s. — für die

schule bestimmte einführung in die entwicklung und den bau des deutschen. neben den grammatischen tatsachen werden die sondersprachen, maa., eigennamen, fremdwörter, altes sprachgut, schrift, rechtschreibung usw. berücksichtigt. die darstellung der entwicklung der schriftsprache auf $1^1/_2$ seiten ist reichlich dürftig. — bespr. Ed. Stemplinger, BfGw. 55,79; O. Weise, ZfdMa. 13, 188—190; O. Weidenmüller, NSpr. 26,361; H. Brömse, Nord u. süd 43,105.

8. W. Fischer, Die deutsche sprache von heute. 2. aufl (Aus natur u. geisteswelt 75.) Leipzig, B. G. Teubner. 1919. — die neue auflage verwertet die erfahrungen der kriegszeit auf dem gebiet der sprachbewegung (eindeutschung von fremden namen: s. 86 f.), gleicht aber im übrigen der Jsb. 1914,5,3 besprochenen erstauflage.

9. G. Roethe, Bemerkungen zu den deutschen worten des typus ◡́×̀×. Sitzber. preuß. akad. der wiss. 1919,770—802. — veröffentlichung eines 16 jahre älteren akademievortrags, der auf beobachtungen und experimenten im Berliner physiologischen institut fußt. das verhältnis von prosaischem satz- und poetischem versrhythmus wird untersucht. insbesondere handelt es sich um die betonung der mittelsilbe in dreisilbigen worten nach langer bzw. kurzer stammsilbe. vf. sieht im nebenton nicht nur ein mechanisch-rhythmisches phänomen; er haftet auch logisch an gewissen bedeutenden bildungssilben. vf. hat die rhythmische taktierung unserer sprechrede mit einem einfachen apparat graphisch aufgezeichnet und gibt proben davon wieder. aus ihnen ergibt sich die schwierigkeit an eine offene kurze betonte stammsilbe unmittelbar eine betonte folgesilbe anzureihen augenscheinlich aus dem geringen ausheben des schreibgriffels am apparat. diese schwierigkeit wird nun in den literarischen überlieferungen des deutschen verfolgt. vf. stellt nach früherer beobachtung fest, daß schon das gotische bildungen mit kurzer stammsilbe vor langer mittelsilbe zu vermeiden sucht; eine tendenz, die auch im hochdeutschen fortwirkt. es stehen nicht selten neben solchen bildungen formen mit kurzer mittelsilbe: got. *gabigs* neben *gabeigs.* zuweilen hilft man sich durch dehnung der stammsilbe: got. *seneigs* neben *sineigs;* ahd. *ārunti:* ae. *ǽrende.* die einfachste abhilfe ist die beseitigung des nebentons durch kürzung der mittelsilbe. lat. lehnworte im altgerm. liefern zahlreiche belege (z. b. lat. *monēta* < ahd. *muniza* münze); aber auch im einheimischen wortmaterial fehlen die beispiele nicht: neben vokalkürzung hilft man sich in positionslangen silben durch vereinfachung der gemination, ausfall von konsonanten usw. diese erscheinung wird im alt- und mittelhochdeutschen verfolgt und mit vielen beispielen belegt. die dritte

möglichkeit endlich, den unbequemen rhythmus ◡́××́ zu vermeiden, ist die verschiebung des haupttons auf die mittelsilbe (vgl. nhd. *lebéndig*, *hollúnder* usw.).

10. G. Salomon, Die entstehung und entwicklung der deutschen zwillingsformeln. diss. Göttingen 1919. 56 s. — unter 'zwillingsformeln' versteht vf. in einleitung und kap. 1 nach R. M. Meyer 'stehende, durch eine partikel vermittelte verbindungen zweier worte gleicher gramm. kategorie, die einen einheitlichen sinn ergeben.' Ihr wichtigstes merkmal ist die einheitlichkeit des sinns. häufig wird dieser oberbegriff neben die zwillingsformel gesetzt; nicht selten erscheinen komposita (*windhund* = *wind und hund*). die kapp. II—IX der arbeit werden wegen raummangels nur auszugsweise gegeben; kap. X handelt von der entstehung der zwillingsformeln. alliteration und metrische festigung durch endreim spielen eine rolle bei diesen volkstümlichen gebilden; doch sind sie keineswegs aus der dichtung übernommen. kap. XI gibt eine skizze der weiteren entwicklung der zwillingsformeln bis zur neuzeit.

11. S. Nyström, Die deutsche schulterminologie in der periode 1300—1740. 1. Schulanstalten, Lehrer und Schüler. Helsingfors, Finn. lit.-ges. 1915. 256 s. — vf. will einen beitrag zu dem (leider unvollendet gebliebenen) fremdwörterbuch von H. Schulz liefern. er gibt den stoff nicht in alphabetischer reihenfolge, sondern systematisch geordnet in drei kapiteln: Schulanstalten, Lehrer, Schüler, von denen jedes wieder in unterabteilungen gegliedert ist. ein wörterverzeichnis (gegen 400 ausdrücke umfassend) geht dem text voran und ermöglicht die auffindung des betreffenden terminus in diesem. den stoff zieht vf. aus den älteren wbb., besonders aber aus schul- und kirchenverordnungen der älteren Humanistenzeit. daher sind die meisten termini gr. oder lat. ursprungs; doch fehlen auch deutsche nicht. die ausführungen beginnen mit *schule*, woneben *studium* steht; es folgen *stadtschule*, *bürgerschule*, *ratsschule*, *pfarrschule*, *poetenschule* (in Bayern), *kinderschule*, *knabenschule* usw. *gymnasium* wird zuerst 1575 aus Nürnberg belegt, jünger ist *lyceum* im heutigen sinne (etwa 1700). auf einzelheiten der reichhaltigen schrift kann hier nicht eingegangen werden. ein weiterer teil soll noch folgen.

12. H. Werneke, Über den ursprung und charakter der deutschen sprache. Preuß. jbb. 1918, nov., s. 186—213. — abfällig bespr. ZSprV. 33,244, da vf. gegner der sprachreinigung im sinne des ASprV. ist.

13. Schon früher verzeichnet: 1. A. Dove, Vorgeschichte des deutschen volksnamens (1916,5,3); bespr. W. Levison, DLz. 40,152—155. — 2. L. Sütterlin, Die deutsche sprache (1917/18,

5,5); bespr. O. Behaghel, Litbl. 40,141—142. — 3. E. Wellander, Studien zum bedeutungswandel (1917/18,5,6); bespr. K. Helm, NSpr. 27,85—87; O. Behaghel, Litbl. 40,223—224.

S. Feist.

B. Metrik.

14. G. Baesecke, Verskunst 1914—1917 in: Deutsche philologie 116—123.

15. R. Blümel, Strophe, bündel und absatz. ZfdU. 33, 497—504.

16. R. Blümel, Literaturbericht über metrik und poetik. Zs. f. deutschkunde 34,100—102.

17. E. Bockemühl, Das musikalische in der lyrik. Lese 11,186—187.

18. J. Chr. Bonnichsen, Metriske studier over ældre tyske versformer. København 1915. 128 s. — bespr. H. Möller, AfdA. 39,118—129.

19. K. Bücher, Arbeit und rhythmus. 5. aufl. Leipzig, E. Reinicke. XII,517 s.

20. M. H. Jellinek, Zu den e-reimen der Schlesier. Beitr. 44,330—334.

21. G. Kahlo, Die verse in den sagen und märchen. diss. Jena. 122 s. — die arbeit verfolgt rein volkskundlich-literarhistorische ziele. die untersuchung eines reichen materials ergibt in der hauptsache, daß die verse in den außereuropäischen märchen willkürliche und bedeutungslose einschiebsel des erzählers sind. in Europa haben die verse eine feststehende bedeutung; sie sind animistischer natur und dienen als verkehrssprache zwischen geistern und menschen.

22. G. Klatt, Der vers im märchen. LE. 21,1523—1529. — durch verwendung von versen wird meist der höhepunkt der erzählung herausgearbeitet. mitunter soll auch durch verswiederholung das gleichmaß im aufbau betont werden. auf metrik geht der vf. nicht ein.

23. E. A. Kock, Jubilee jaunts and jottings. 250 contributions to the interpretation and prosody of old west teutonic alliterative poetry. Lunds universitets årsskrift. n. f. bd 14, nr. 26. 82 s. Leipzig, O. Harrassowitz.

24. K. Mutschler, Der reim bei Uhland. diss. Tübingen. 88 s.

25. F. Panzer, Der 'sagvers', ein neuentdeckter vers der Germanen. ZfdU. 33,504—508 (1917/18,5,61).

26. Th. Plüß, Die bedeutung des wortes 'rhythmus' nach griechischer wortbildung. Wschr. 37,18—23.

27. H. W. Pollak, Akzent und aktionsart. Sitzber. d. Wiener akad., phil.-hist. kl. bd. 192. 4. abhdlg. Wien, Hölder. 10 s.

28. G. Roethe, Der auftakt im Wiener hofton. ZfdA. 57, 129—131.

29. F. Seiler, Ein alter reim bei Goethe. ZfdU. 33,383—386.

30. E. Sievers, Metrische studien IV: Die altschwedischen Upplandslagh nebst proben formverwandter germanischer sagdichtung. 2. teil: Texte. IV,263—620. Abhandl. d. säch. ges. d. wiss., phil.-hist. kl. bd. 35, nr. 2. 14 m. (1917/18,5,61).

31. J. E. Wackernell, Zur metrik des volksliedes. DdVl. 17,15—16.

32. P. Wagner, Ein bedeutsamer fund zur Neumengeschichte. Archiv für musikwissenschaft I,516—534.

33. F. Wahnschaffe, Die syntaktische bedeutung des mhd. enjambements. Palaestra 132. Berlin, Mayer u. Müller. IX,215 s. — W. hat eine sehr große zahl verse aus denkmälern von der mhd. frühzeit an bis zu Brant und Sachs daraufhin untersucht, ob sich aus dem vorkommen auffälliger worttrennung durch reim oder cäsur schlüsse auf den bau des mhd. satzes ziehen lassen. die arbeit behandelt zunächst die absonderung der substantiva von den übrigen gliedern des satzes, dabei die notwendigen und ausführenden relativsätze, die zertrennung präpositionaler ausdrücke und attributiver verbindungen und die abtrennung des prädikats und seiner bestimmungen. im zweiten teile wendet sie sich dem zusammengesetzten satz zu. ein anhang berichtet von der verwendung des enjambements als eines stilmittels. wenn auch für die mhd. syntax keine neuen grundlegenden ergebnisse aus der beobachtung der versbrechung gewonnen sind, so fällt doch bei der fülle und dem zeitlichen umfang des untersuchten stoffes auf manche erscheinung neues licht.

34. O. Weinreich, Zur ästhetik des Distichons. NJb. 23, 87—88.

35. H. Werner, Rhythmik, eine mehrwertige gestaltverkettung. Zs. f. psychologie u. physiologie 82,198—208.

36. Besprechungen von früher verzeichneten werken: 1. A. Heusler, Deutscher und antiker vers (1917/18,5,15). A. Streuber, Litbl. 1919,356—361. M. H. Jellinek, DLz. 40,123—124; 145—149. R. Petsch, Archiv 137,234—240. — 2. H L. Stoltenberg, Bindung der deutschen rede (1916,5,33): R. Petsch, Archiv 137,234—240. — 3. Th. Wichmayer, Musikalische rhythmik (1917/18,5,40). J. Krohn, Zs. f. musikwissenschaft 1,433—437.

P. Habermann.

V. Althochdeutsch.

1. S. Feist, Indogermanen und Germanen. 2. aufl. Halle 1919. — darin als neue beilage 2: die german. und die hd. lautverschiebung (vgl. abt. 2,7).

2. A. Lindquist, Urgerm. *dazan — daza* in worten des typus ahd. *siohtago* usw. Lunds universitets årsskrift. n. f. afd. I. band 14 (1917/18,3,223).

3. W. Seelmann, Mittelniederdeutsches und althochdeutsches *unde* und *und*. Nd. jb. 45,22—28. — will das eindringen von *unde* in die schrift auf nd. einfluß zurückführen.

4. H. Petersson, Germanische etymologien. Beitr. 44, 177—179. — darin nr. 3: ahd. *kêren* wenden, drehen (: arm. *cir* kreis, osset. *zīlin*, *zelun* herumdrehen; idg. *ĝoi-ro-*, *ĝoi-lo-*).

5. J. Pokorny, Lat. *aes* und kelt.-germ. **isarnon*. ZfvglSpr. 49,126—128. — kein etymologischer zusammenhang.

6. J. Loewenthal, Zur germanischen wortkunde. Arkiv 35,229—242. — darin nr. 110 ahd. *fasōn*, 116 ahd. *chūski*.

7. E. Ochs, Gottesfürchtig, andächtig, fromm im althochdeutschen. Beitr. 44,315—322. — außer *goteforahtal*, *gedâhtig* usw. besonders ahd. *êrlîh*, *êrhaft*, *gidēht* (alem. part. von *gidîhan*), *gotedēht*.

8. R. Blümel, Über funktion und stellung des variierenden satzglieds in der altdeutschen stabreimdichtung. Münch. mus. 3,256—301. — vorwiegend das as. betreffend; wenige ahd. beispiele.

9. Besprechung früher verzeichneter werke: 1. H. Naumann, Ahd. grammatik (1914,6,1; 1916,6,7[1]; 1918,6,2[1]); bespr. K. Helm, Litbl. 40,140—141. — 2. Gg. Baesecke, Einführung in das ahd. (1918,6,1); bespr. Behaghel, Litbl. 40,139—140; Moldaenke, Sokrates 7,278—279; W. Bachmann, BfGw. 55, 75—76; S. Lempicki, ZföG. 69,177—180. — 3. K. Hessel, Altd. frauennamen (1918,6,13); bespr. Brömse, Nord u. süd 43,105; P. Cascorbi, ZSprV. 34,116. K. Helm.

VI. Mittelhochdeutsch.

1. Jos. Wright, A middle high german primer with grammar, notes and glossary. 3rd ed. Oxford (1917). X,213 s.

2. O. Behaghel, Die altdeutschen adverbien von *hôch*. Beitr. 44,341—345. zu E. Schröder, 1918,7,49.

3. A. Bachmann, Eine alte schweizer-deutsche patronymikalbildung. festgabe, Adolf Kaegi von schülern und freunden dargebracht zum 30. sept. 1919.

4. W. Ziesemer, Zum deutschen text des Elbinger vokabulars. Beitr. 44,138—146. — sprache des deutschen ordenslandes, original aus dem anfang des 14 jahrhs. stammend.

5. H. Collitz, Mhg. *alrune*. MLN. 34.

6. K. Demeter, Studien zur Kurmainzer kanzleisprache (1400—1550). Arch. f. hess. gesch. u. altertumskunde n. f. 12, 457—458. — ausgang der mhd. und, überwiegend, beginn der nhd. zeit.

7. Besprechungen früherer werke: 1. Zupitza, Einführung in das mhd.[11] (1915,7,2; 1916,7,11[1]; 1918,7,21[1]; bespr. A. Götze, ZfdPh 48,131—133. — 2. Rud. Blümel, Erste einführung in das mhd. (1918,7.2); bespr. A. Götze, Litbl. 40,285. K. Helm.

VII. Neuhochdeutsch.

A. Lautlehre und rechtschreibung.

1. Schon früher verzeichnet: O. Bremer, Deutsche lautlehre (1917/18,8,1); bespr. H. Wocke, Litbl. 40,22; A. Götze, ZSprV. 34,22—23; M. H. Jellinek, AfdA. 38,135—137.

B. Neuhochdeutsche schriftsprache.

2. A. Schirmer, Die deutsche umgangssprache. ZfdU. 33, 428—430. — beklagt die unvollständigkeit von O. Kretschmers buch (s. nr. 4) und gibt vorschläge für eine wortsammlung der umgangssprache.

3. O. Philipp, Beiträge zum Älterneuhochdeutschen. ZfdMa. 14,74—77.

4. Schon früher verzeichnet: O. Kretschmer, Wortgeographie (1917/18,8,36); bespr. O. Weise, ZfdMa. 13,187—188.

C. Grammatik und stilistik.

5. E. Kieckers, Zur direkten rede im nhd. Beitr. 44, 78—83. — ergänzt frühere ausführungen über den schaltsatz durch beispiele der ellipse des verbs, der schaltsatzkonstruktion im nachsatz des 'unechten' schaltsatzes, der anfügung eines parataktischen *und*-satzes, des übergangs von der indirekten zur direkten rede.

6. E. Geißler, Thomas Mann als lehrer des stils. ZfdU. 33,209—224. — Mann ist anhänger der bürgerlich ruhigen ordnung; er liebt die periode, verwendet die partikeln in kunstvoller weise; er ist der schriftsteller der natürlichen geselligkeit. sein stil geht aus peinlicher arbeit hervor.

7. H. Stürenburg, Wider die scheinbildungen des wesfalls. ZfdU. 33,327—329. — statt der genitivapostrophe (z. b. Strauß' walzer) deutliche kennzeichnung des genitivs (Straußens walzer u. ä.).

8. O. Behaghel, Von einigen mittelwörtern der vergangenheit. ZSprV. 33,197—199. — behandelt *lobsingen* (ohne part. perf.), *verschollen* (ohne präs.), *übergessen* als part. perf. zu *überessen*.

9. E. Müller-Graupa, Der 'ursprachliche' infinitiv im deutschen. ZfdU. 33,330—347. — vf. geht von dem sprachzustand aus, der vor den verbalformen liegt, wo es nur nominalformen gab. der 'nominalsatz' ist die vorstufe des prädikativen satzes; seine anwendungen in heutiger zeit (primitive, kinder, blöde, mangelnde sprechbeherrschung, neigung zur wortknappheit, leidenschaft usw.) wird verfolgt.

10. E. Låftman, Verbets modus i indirekt anföring i modern tyska. Stockholm, Albert Bonnier, o. j. (1919). 322 s. — vf. hält sich nicht streng innerhalb der grenzen seines themas, sondern zieht auch *daß* sätze mit konjunktivischem verb in den kreis der betrachtung. die belege sind in drei gruppen eingeteilt: konjunktivisches verb, indikativisches verb, unbestimmter modus, mit unterabteilungen nach tempus und person des regierenden verbs. schriftsteller aus allen teilen Deutschlands sind in den 3700 belegen vertreten, auch eine für jugendliche bestimmte schrift, wie die aufzählung der quellen am beginn der arbeit zeigt. auf die fast 250 seiten umfassende materialsammlung und 10 seiten wortregister dazu folgt als letzter teil auf über 40 seiten eine darstellung der ergebnisse der untersuchung in 20 paragraphen mit veranschaulichenden beispielen. die sammlung dürfte bei künftigen darstellungen der anwendung des konjunktivs in abhängiger rede im deutschen von großem nutzen sein.

11. O. Schroeder, Vom papiernen stil. 3. aufl. Leipzig, B. G. Teubner. 1919. 92 s. — unveränderter neudruck des aus aufsätzen in den Preuß. jbb. hervorgegangenen und 1889 zuerst erschienenen büchleins.

11a. Kl. Bojunga, Die fachbezeichnungen der sprachlehre und ihre verdeutschung. ZfdU. 33,110—117. — mit anlehnung an G. Krüger, Sonderdruck aus seiner syntax der engl. spr.[2], 1917 wird der ersatz der gramm. termini durch deutsche ausdrücke behandelt.

12. Schon früher verzeichnet: M. H. Jellinek, Geschichte der nhd. grammatik (1913,8,5 und 1914,8,6); bespr. L. Sütterlin, DLz. 40,420.

D. Namenkunde.

a) Personen- und tiernamen.

13. O. Meisinger, Markgräfler familiennamen. (Blätter a. d. Markgrafschaft. Schopfheim, Uehlin, 1917.) — bespr. P. Cascorbi, ZSprV. 34,88—89.

14. F. Ortjohann, Unsere vornamen. ihr ursprung und ihre bedeutung. 2. aufl. umgearb. von J. Feldmann. Paderborn, Junfermann. 1919. 162 s. — vf. behandelt auch kurz die vornamen fremden (hebr., griech., lat. usw.) ursprungs, ausführlicher die deutschen. zunächst werden die 'nebenbegriffe', worunter das erste glied der vollnamen zu verstehen ist, dann die nach den 'hauptbegriffen' geordneten männernamen betrachtet, schließlich die frauennamen. die schrift erhebt keinen anspruch auf wissenschaftlichkeit; man wird also an viele der vorgetragenen etymologien keinen allzustrengen maßstab legen dürfen.

15. Th. Scheller, Volkstümliche tiernamen im Hannoverlande. ZSprV. 34,140—141.

16. Fr. Andreae, Hundenamen. MSchlesVk. 18,138—164.

17. Schon früher verzeichnet: A. Götze, Familiennamen (1917/18.8,83); bespr. O. Behaghel, Litbl. 40,285—286; O. Cascorbi, ZSprV. 34,151; Cbl. 69,68; Hist. zs. 119,364.

b) Ortsnamen.

18. H. Beschorner, Fortschritte der flurnamenforschung in Deutschland 1913—1917. 7. flurnamenbericht, abgeschlossen herbst 1918. Kbl.Ges.Ver. 67,12—39.

19. E. Volckmann, Straßennamen und städtetum. beiträge zur kulturgeschichte und wortstammkunde aus alten deutschen städten. Würzburg, Gebr. Memminger. 1919. X.160 s.

20. Gg. Buchner, Die ortsnamen des Karwendelgebietes. Oberbayr. archiv 61. München, Hist. ver. Oberbayern. 1918. — bespr. J. Miedel, ZfdMa. 14,91—92.

21. J. Miedel, Eine unbeachtete 'elliptische' ortsnamengattung. ZfdMa. 14,54—65.

22. W. Schoof, Bergnamen auf *-er*. ZfdMa. 13,181—184.

22a. W. Schoof, Deutsche flurnamenstudien. Kbl. gesamtv. 66,214—224.

23. R. Kleinpaul, Landes- u. völkernamen. 2. aufl. Leipzig, J. B. Göschen. 1919. 139 s. — fremde wie deutsche namen werden in unterhaltender und belehrender plauderei erklärt. auf wissenschaftliche genauigkeit ist dabei nicht zu rechnen; so werden s. 61 die *Bojoarii* (= Bayern) als *Boii* + *Avari*, die Deutschen s. 79 als das 'volk' ('Dietischen') gedeutet. s. 97 sind die 'Sansculotten' die 'Unbehosten'; s. 98 f. die Hessen die mit hüten (engl. *hat*) versehenen; s. 105: *Galli* ist aus *Galati*, einer nebenform von *Celti*, zusammengezogen! usw. usw.

24. W. Schoof, Angewachsene und losgetrennte wortteile in deutschen ortsnamen. ZfdMa. 14,66—72.

25. G. Buchner, Bibliographie zur ortsnamenkunde der Ostalpenländer. progr. Maximiliangymn. München 1918/19. 47 s. — sehr nützliche zusammenstellung, die zunächst die schriften verzeichnet, die allgemein in die ortsnamenkunde einführen oder verwandte gebiete (maa., volkskunde usw.) behandeln. die untersuchungen über die ortsnamen deutscher, romanischer, slavischer herkunft werden getrennt aufgezählt und ein autorenverzeichnis wird beigegeben.

26. O. Briegleb, Von unsern ortsnamen und verwandtes. Leipzig, Th. Weicher. 1919. — vf. behandelt: 1. den sprachgeist des telegramms, worunter die willkürliche weglassung von beugungsendungen und verhältniswörtern, die appositionelle schreibung unterscheidender merkmale bei ortsnamen (Saßnitz-hafen) u. dgl. verstanden wird: 2. die verschiebung unserer betonung, namentlich an ortsnamen, wofür das mangelnde sprachgefühl der Ostdeutschen und der niederdeutsche einfluß verantwortlich gemacht wird.

27. E. v. Wecus, Die bedeutung der ortsnamen für die vorgeschichte. Zeitz, Sis-verlag, o. j. 141 s. — weitere ausführungen zu vfs. erklärung des namens *Hunsrück* aus *Huno* = Hundschaft, Hundertschaft und deren mittelpunkt, der Malstatt mit ganz unmöglichen sprachlichen deutungen (dazu *Ham-burg:* wzl. *hum* biegen; *Brem-en:* ahd. *brāme* brombeer-, dornstrauch, als umhegendes mittel; *Lü-beck* aus *lid* = glied, d. h. mitglied der 'Hundschaft' und *-bec* schnabel usw.). vf. meint (s. 139), die alten ortsnamen verdanken 'fast ohne ausnahme ihre entstehung den rechtsverhältnissen der Hundschaft', ebenso wie die alten deutschen stammesnamen.

28. J. Schnetz, Zum namen Würzburg. Archiv histor. ver. von Unterfranken 61,93—96. — nachtrag zu der Jsb. 1916,8,84 (1917/18,8,113,3) genannten schrift. zur erklärung wird der *Würzbach (Wirzbach)*, nebenfluß der Orla in Thüringen, das dorf *Würzbach* bei Calw u. a. ortsnamen herangezogen; ferner werden die früheren deutungsversuche vervollständigt und endlich das hypothetische stammwort *wirz* (neben *wurz*), als flurname etwa 'kräuterreicher platz' in einem nassauischen gewannamen *Rqwerz* m. nachzuweisen versucht.

29. E. Deuerlein, Die Erlanger straßennamen. Erlangen, Palm & Enke. 1919. 44 s.

30. K. Hentrich, Die besiedlung des Thüringischen Eichsfeldes auf grund der ortsnamen und der mundart. Duderstadt, Aloys Mecke. 1919. 24 s. (s.-a. aus Sächs.-thür. zs. f. gesch. u. kunst 9,2.) — die ersten geschichtlich nachweisbaren siedler waren Kelten, deren vorhandensein auch nach der germ. einwanderung aus den *Wal(l)*-namen erschlossen wird. dafür spricht

auch der dunkle typus der Obereichsfelder. ihnen folgten Cherusker und Sueben — Hermunduren = Thüringer (ortsnamenbildungen auf *stedt*), auch spuren von Hessen = Chatten sind vorhanden. neben dem fränkischen hat das ndd. in den ortsnamen wie in der ma. starke einflüsse (auch sächsische einwanderung?) aufzuweisen. schließlich wird die namengebung der verschiedenen siedlungsperioden, spez. der fränkischen und slavischen spuren verfolgt. die arbeit zeigt vorsichtiges urteil.

31. A. Bach, Der ortsname *Bad Ems*. Germania 3,17—19. — gegen A. Rieses erklärung (1917/18,8,97) aus **Aquae Mantii* < *Aumenzu* (a. 880). der name des dorfes *Ems* ist älter als der des Bades; auch hätte der römische name etwa **Achmenz* ergeben. es ist auch nicht erwiesen, daß die Bäder schon in römischer zeit gebraucht wurden.

32. K. Becker, Die flurnamen Niddas in alter und neuer zeit. diss. Gießen. 104 s.

E. Wortforschung.

a) Wörterbücher.

33. J. u. W. Grimm, Deutsches wörterbuch. IV. bd., I. abt., 6. teil, 2. lief., *grenzfort—grille*. bearb. von A. Hübner. Leipzig, S. Hirzel. 1919. sp. 161—320. — die zuss. von *grenze* füllen 35 sp. dieses hefts und zeigen, wie tief dies slavische lehnwort in dem deutschen sprachgebrauch verankert ist. von längeren artikeln seien genannt: *greuel*, das erst in mhd. zeit auftaucht 19 sp., *greulich* (15 sp.), *griff* (16 sp.); *grille* wird begonnen. — X. bd., II. abt., 11. lief., *stehen—steifen* bearb. von H. Meyer-Benfey. sp. 1681—1840. *stehen* wird auf 40 sp. zu ende geführt; *stehend* (10 sp.); *stehlen* (37 sp.); *steif* (51 sp.); *steifen* wird begonnen. — XII. bd., II. abt., 2. lief., *viel—viertel*, bearb. von R. Meißner. sp. 161—320. *viel* und adj. zss. wird auf 55 sp. zu ende geführt, daran anschließend die übrigen komposita; *vier* (26 sp.) und seine zss., darunter *viertel* noch nicht zu ende geführt. — XIII. bd., 16. lief., *watschlicht—wechseln*. bearb. von K. v. Bahder und H. Sickel. sp. 2593—2752. umfangreichere artikel: *weben* (35 sp.), *wechsel* (27 sp.), *wechseln* (noch nicht fertig).

34. L. Wirth, Synonyme, homonyme redensarten usw. der deutsch-niederländischen sprache. 2. aufl. Groningen, J. B. Wolters. 1917. 783 s. — das buch ist für leser bestimmt, die sich über den herrschenden hochdeutschen sprachgebrauch und mit dem verhältnis der deutschen sprache zum niederländischen vertraut machen wollen. ausgegangen wird teils vom deutschen, teils vom niederländischen. ein ausführliches register von 84 zweispaltigen

seiten erleichtert die benutzung des reichhaltigen buches, das neben ähnlichen werken (Eberhard-Lyon u. a.) gut bestehen kann.

35. A. Schirmer, Ein wörterbuch der deutschen umgangssprache. ZSprV. 34,100—103. — aufruf an die leser, vf. bei der materialsammlung behilflich zu sein.

36. Schon früher besprochen: E. Wasserzieber, Woher? (1917/18,8,39); bespr. E. G., Das humanist. gymnasium 30,132; J. Schnetz, BfGw. 55,79—80; H. Philipp, DLz. 39,1074; O. Weidenmüller, NSpr. 27,178—179; A. Götze, NJb. 44,208; DLz. 40,749—750; K. Scheffler, ZSprV. 34,84—85.

b) Deutscher wortschatz.

37. O. Behaghel, *Restlos*, ein neues modewort. ZfdU. 33, 249—250. — gegen den gebrauch im sinne von 'vollständig'.

38. G. Schoppe, Zur wortforschung. Beitr. 44,185—186. — *hohnecken* von einem stammwort, das 1609 nachgewiesen wird.

39. A. Götze, Aus dem deutschen wortschatz schweizerischer zeitungen. NJb. 41,409—425.

40. A. Götze, *Enterdigen* (= exhumieren). ZSprV. 34,181. — belegt schon 1802.

41. P. Branscheid, *Blaustrumpf*. ZSprV. 34,181. — meint den ausdruck aus der freimaurersprache erklären zu können: die blauen strümpfe seien die aus stahl oder eisen bestehenden beinenden des zirkels.

42. Kl. Matzura, *Derselbe — der selbe*. Sokrates 7,205—206.

43. A. Schulz, *Feurige kohlen*. ZSprV. 34,172—174. — bedeutet: einem etwas böses antun, rache nehmen.

44. Th. Gartner, *Beziehungsweise*. ZSprV. 34,134—138. — urspr. (bei Schiller) = relativ; es wird ersatz durch *sowie*, *oder*, *nämlich*, *d. h.* u. ä. vorgeschlagen.

45. G. Herzfeld, '*Friede*' in deutschem brauch und sprichwort. ZfdU. 32,436—439. — ursprung, gebrauch, symbolik, rechtsverhältnisse usw.

c) Fremdwörter.

46. Elise Richter, Fremdwortkunde. Aus natur und geisteswelt 510. Leipzig, B. G. Teubner. 1919. 138 s. — die schrift zerfällt in 4 kapitel: I. Abwanderung der wörter (1. Teilkultur, 2. Allgemeine kultur, 3. Politische verhältnisse); II. Aufnahme der wörter (1. Warum werden die wörter aufgenommen? 2. Was wird aufgenommen? Wie wird aufgenommen?); III. Die internationalen bildungen und die wanderwörter; IV. Der kampf wider das fremdwort (1. Entwöhnung vom fremdwort, 2. Ersatz des fremdworts). in der frage des ersatzes von fremdwörtern steht verfasserin auf dem standpunkt des ASprV., ja sie wagt selbst verdeutschungen

wie s. 126 die 'richte' = adresse, wo jener 'anschrift' will; 'fernsprecher' findet keine billigung, da man keine ableitungen davon bilden könne usw. Man sieht: tot capita, tot sensus.

47. J. Chr. A. Heyse's Allg. fremdwörterbuch. 20. orig.-ausg. mit nachträgen von W. Scheel. Hannover, Hahn. 1919. 941 s. — nach dem tode O. Lyon's hat W. Scheel die weiterführung des werkes übernommen. berücksichtigt sind nunmehr die während des krieges in aufnahme gekommenen fremdwörter, deren einströmen Scheel auf literarischem wege (übersetzung von zeitungen usw.) erklärt. manche sind schon früher gebraucht worden. die neueindringlinge sind zum teil im text, zumeist aber in den nachträgen verzeichnet. aufgenommen sind auch eine anzahl buchstabenwörter (z. b. Hapag).

48. K. Müller, Goethe, J. Grimm und Bismarck — gegner der sprachreinigung? ZfdU. 33,242—249. — mit rücksicht auf das akademiegutachten (1917/18,8,58) wird der nachweis versucht, daß die genannten nicht unbedingte freunde des fremdworts waren.

49. M. J. Friedländer, Über fremdwörter. Deutsche rundschau 180,301—306.

50. L. Spitzer, Fremdwörterschatz und fremdvölkerhaß. eine streitschrift gegen die sprachreinigung. Wien, Manz. 1918. 66 s. gegen die allzu weitgehenden reinigungsbestrebungen des ASprV. und den übertriebenen nationalismus während des krieges. polemik gegen Elise Richter (s. nr. 46), H. Schuchardt, O. Sarrazin, P. Pietsch u. a., insbesondere gegen die von kriegspsychose befallenen gelehrten in allen lagern. — bespr. H. Schuchardt, Litbl. 40,5—20; K. Voßler, NSpr. 26,278; O. Streicher, ZSprV. 34,163—170; O. J. Tallgren, Neuphil. mitt. 19,49—67.

51. A. Ebner, Die verdeutschung unserer weidmannssprache. ZSprV. 33,232—234.

52. H. W. J. Kroes, Nhd. *krawall*. Neophil. 4,113—114. — soll aus russ. *kramóla* aufruhr stammen.

F. Standes- und berufssprachen.

53. L. Spitzer, Soldatendeutsch. NSpr. 26,258—260.

54. L. Günther, Soldatensprache, rotwelsch und 'kunden'-deutsch in ihrem verhältnis zueinander. ZfdU. 33,129—140. — kurzgefaßte beispielsammlung des herüber- und hinüberwechselns von wörtern bei den genannten standessprachen.

55. A. Götze, Anfänge einer mathematischen fachsprache in Keplers deutsch. (= Germanische studien, hrsg. von Emil Ebering, heft 1.) Berlin, E. Ebering. 1919. 239 s.

56. R. Hempel, Die fachsprache der landmesser. ZSprV. 34,174—175.

57. L. Günther, Die deutsche gaunersprache und verwandte geheim- und berufssprachen. Leipzig, Quelle & Meyer. 1919. XVIII,238 s. — bespr. v. Künßberg, ZSavStift. 40, 390—391.

58. H. Wocke, Schülergeheimsprachen. MSchlesVk. 20, 215—218.

59. H. Wocke, Ein schlesisches Quellenbuch der kundensprache. MSchlesVk. 19,248—252.

60. K. Krafft, Die deutsche soldatensprache. ZSprV. 33, 201—202.

61. Schon früher verzeichnet: 1. O. Mausser, Deutsche soldatensprache (1917/18,8,71); bespr. R. Schiedermair, NSpr. 26,268—270; Th. Siebs, MSchlesVk. 19,275—276. — 2. Th. Imme, Die deutsche soldatensprache (1917/18,8,70): bespr. R. Schiedermair, NSpr. 26,270; O. Meisinger, ZfdMa. 13, 186; H. Jantzen, MSchlesVk. 20,225—226.

G. Kulturgeschichtliches.

62. G. Grupp, Kulturgeschichte des mittelalters. V,1. 2. bearb. Paderborn, F. Schöningh. 1919. 397 s. — fortsetzung des Jsb. 1915,8,95 besprochenen werkes, umfassend die abschnitte 107—129. behandelt wird das ausgehende mittelalter, der verfall des höfischen lebens, das raubrittertum, städtisches und bäurisches leben, verbrecher und gerichtspflege, die anfänge des modernen staates, das erwachende nationalbewußtsein, der kampf gegen die geldmächte, notzeiten, armenwesen, mystisches seelenleben, endlich realismus und humanismus. vf. verfügt über reiche quellenkenntnis; doch infolge der überfülle des stoffes und der mit altertümlichen, veralteten ausdrücken durchsetzten sprache ist die darstellungsweise nicht fließend, sondern zerhackt. zu bemerken ist, daß der sonst klarsehende vf. die kirchliche inquisition zu rechtfertigen versucht, die doch ganze länder (wie Spanien) an den rand des untergangs gebracht hat.

63. K. G. Andresen, Über deutsche volksetymologie. 7. aufl. Leipzig, O. R. Reisland. 1919. VIII,496 s.

64. G. Ehrismann, Die grundlagen des ritterlichen tugendsystems. ZfdA. 56,137—216. S. Feist.

VIII. Hochdeutsche mundarten.

A. Allgemeines.

1. Zusammenfassende erscheinungen.

1. Zeitschrift für deutsche mundarten. hrsg. von H. Teuchert. 2 doppelhefte von 6 u. 7 bogen mit kartenbeilagen. Berlin, Allgemeiner deutscher sprachverein.

2. O. Weise, Unsere mundarten, ihr werden und ihr wesen. 2., verb. aufl. Leipzig, Teubner. 237 s. — gegen die 1. aufl. gekürzt, im übrigen wenig geändert.

3. G. G. Kloeke, De beoefening der duitsche dialectkunde III. Neophil. IV,299—310. — eine übersicht über die geschichte der deutschen dialektgeographie. hinweise auf die ergebnisse der slavisten und romanisten, die wegen andersliegender verhältnisse zu abweichenden ergebnissen gelangt sind, werden beigefügt. zum schluß wird zusammengehen mit der methode der zs. 'wörter u. sachen' verlangt.

4. F. Wrede, Zur entwicklungsgeschichte der deutschen mundartenforschung. ZfdMaa. 1919,3—18. — drei abschnitte: 1. Schmeller 1819/21 der begründer der deutschen mdaforschung; 2. 1876 Schweiz. idiotikon, Wintelers buch über die Kerenzer mda., Wenkers erste fragebogen; 3. 1908 Ramisch' Studien zur dialektgeographie. wichtige begründung des dialektgeographischen verfahrens. ingwäonische relikte für Mfrk. u. Hess. nachgewiesen, auch die 2. lautverschiebung als sprachmischungsergebnis angesehen.

5. O. Weise, gibt einen kurzen Literaturbericht für 1918 in ZfdU. 33,279. 28 s. neu darin ist K. Stucki, Schweizerdeutsche sprichwörter. Zürich, Rascher u. co. 71 s. 1,40 fr.

2. Einzelne gebiete.

Wortforschung. 6. Berichte über wörterbuchunternehmungen werden ZfdMaa. 1919,78—84 geboten vom Schleswig-holstein. wtb. (O. Mensing), Hamb. wtb. (Ag. Lasch), Hessen-nass. wtb. (F. Wrede), Brandenb. wtb. (H. Teuchert), Schles. wtb. (Th. Siebs), Preuß. wtb. (W. Ziesemer), Thüring. wtb. (V. Michels), aus der Wiener kanzlei des Bayer.-österr. wtbs. (J. Seemüller) und sehr ausführlich über 'mundartaufnahme Bayerns durch die Münchner akademie' (O. Maußer, s. 81—84).

7. Berichte über die von der Berliner akad. unterstützten wtbb. und über die aufnahme jiddischer sprachproben in deutschen gefangenenlagern durch dr. Freiling, deutscher südrussischer mdaa. durch dr. Kroh und des baltischen deutsch durch dr. Mitzka liefern die Sitz.-ber. d. preuß. akad. d. wiss. Berlin 1919. IV,60—75.

8. E. Trauschke, Herkunft und bedeutung des spottnamens 'Katzelmacher'. GRMon. 8,105—106. — < ital. cazzo 'penis'.

9. R. Kunze, Die fische in sprache und anschauung des volkes. ZfdU. 33,26—34. 100—105. — mit einigen benennungen aus der mda.

Schriftsprache und mundart. 10. O. Weise, Mundartliches bei Schiller. ZSprV. 34,40—43. — der jugendliche

dichter verwendet reichliche formen der mda.; in der dichtung sind sie selten. dazu B. Maydorn 146 über 'frei'; 212 erwiderung von O. Weise.

Grammatik. 11. K. Hentrich, Das Vernersche gesetz in der heutigen mda. Beitr. 44,184—185. — zeigt, unter welchen voraussetzungen noch heute grammatischer wechsel auftritt; beispiele vom thür. Eichsfeld.

Methode. 12. C. Rotter, Zur mundartschreibung. DdVl. 21,49—54. — rechtfertigt die 'Anweisung f. d. mundartschreibung', welche der ausschuß für das volksliedwerk des österr. unterrichtsministeriums ausgearbeitet hat, gegen Jos. Pommer, DdVl. 20,89 ff 113 ff

Dialektgeographie. 13. H. Teuchert bespricht ZfdMaa. 14,84—87 die neueren arbeiten zur mdalichen wortgeographie und stellt richtlinien für sie auf.

Bibliographie. 14. H. Marzell, Quellen zur bair. volksbotanik. Bayer. h. f. vk. 6,213—223. — erschöpfende bibliogr. angaben.

Sondersprachen. 15. L. Günther, Soldatensprache, rotwelsch und kundendeutsch in ihrem verhältnis zueinander. ZfdU. 33,129—150. — vergleichung dieser geheimsprachen, um die herkunft einzelner wörter zu ermitteln. die soldatensprache des letzten krieges steht stark unter dem einfluß der gauner- und kundensprache; aus den mdaa. stammt wenig.

16. Ders., Die deutsche gaunersprache und verwandte geheim- und berufssprachen. Leipzig, Quelle u. Meyer. 1919. XVIII und 238 s. — behandelt in 4 abschnitten die gauner-, kunden-, scharfrichter- und die deutsche gemeinsprache (mit berücksichtigung der geheim- und berufssprachen) und bietet 8 sachlich getrennte wortverzeichnisse. der stoff wird nach sachlichen begriffen geordnet. auch die mda. kommt in dem teil Volksetymologisches des 1. abschnittes und im 4. abschnitt zu ihrem recht. im ganzen eine nützliche sammlung, wenn auch auf diesem schwierigen gebiet etymologisch noch manches ungeklärt bleibt.

17. A. Schirmer, Ein wörterbuch der deutschen umgangssprache. ZSprV. 34,100—103. — Sch. plant die herausgabe eines solchen wörterbuches.

Ortsnamen. 18. W. Schoof, Angewachsene und losgetrennte wortteile in deutschen ortsnamen. ZfdMa. 1919,66—72. — aus dem sandhi erklärliche fälle in großer anzahl; vorsetzung von n-, r-, d-, s-; abfall von anfangslauten ist seltner.

19. J. Miedel, Eine unbeachtete 'elliptische' ortsnamengattung. ZfdMa. 1919,54—65. — namen mit fortgefallenem mittelglied wie Nordhausen < Nordheim + hausen (s. 64).

B. Die oberdeutschen mundarten.

Südalemannisch. 20. Schweizerisches idiotikon. 86. h. *(sch-s[s]* bis *sch-t[t])*. bearb. von A. Bachmann u. E. Schwyzer, O. Gröger. Frauenfeld, Huber.

21. O. v. Greyerz, Schweizerdeutsch. proben schweiz. mdaa. aus alter und neuer zeit. 1. bdch. Ältere mda. proben. Zürich, Rascher. VIII,75 s. — 27 stücke meist aus dem 17./18. jahrh., kulturell wertvoll (berichtet nach O. Weise, ZfDk. 34,385).

22. A. Fluri, Altbernische spiele. SchwAVk. 22,197—198. — auszüge aus urkunden des 17. u. 18. jahrhs. mit mdalichen spielnamen.

23. S. Meier, Volkskundliches aus dem Frei- und Kelleramt. SchwAVk. 22,163—175. — 20 weitere (unterhaltungs)spiele mit mdalichen benennungen und reimen. vgl. 1917/18,10,40.

24. A. Bachmann, Eine alte schweizerdeutsche patronymikalbildung. Festschrift für A. Kaegi 1919,218—240. — das südschweizerische namenssuffix -inga (-ig), welches in pluralischer verwendung leute desselben geschlechtsnamens zusammenfaßt, wird als gemeinschweizerisch erwiesen und mit dem germ. suffix -ingōz (vgl. Merovingi) vereinigt.

Nordalemannisch. 25. Herm. Fischer, Schwäbisches wörterbuch. 56.—59. lfg. (= bd. 5, sp. 961—1600 *Schlupf* bis *sprungs*). Tübingen, H. Laupp.

Bayerisch-österreichisch. Bayerisch. 26. Siebenter bericht d. Komm. f. d. hersg. v. wtbb. bayer. mdaa. berichtsjahr 1919 einschl. märz 1920. Bayer. akad. d. wiss. München 1920. 12 s.

27. R. Vollmann, Flurnamensammlung in Bayern (= Heimatstudien I. hrsg. v. Bayer. ver. f. heimatschutz). München, Seyfried (1920). 84 s. — ausgezeichnetes handbuch für den laiensammler, aber auch dem fachmann zum nachschlagen sehr nützlich, weil es eine namenliste mit sprachlichen deutungen besitzt.

28. K. Bergmann, Streifzüge durch die bayer. mdaa. ZfdU. 33,424—427. — didaktischem zweck dienende zusammenstellung aus Schmellers wörterbuch.

Österreichisch. 29. 7. bericht d. v. d. Akad. d. wiss. in Wien bestellt. Komm. f. d. Bayer.-österr. wtb. erstattet f. d. j. 1918. Wien 1919. 19 s. (davon s. 11—19 als nr. 30).

30. A. Pfalz, Synonymenzettel und bedeutungslehre (als anhang s. 11—19 der vorhergehenden nummer). — vgl. 1917/18, 10,53. semasiologische untersuchung der begriffsnuancen der synonyma für mund, glatze und zahnarzt.

31. Bericht über die im sommer 1918 durchgeführten wissenschaftlichen reisen. v. Jos. Seemüller (sa. aus Anz. d. phil.-hist.

kl. d. Akad. d. wiss., Wien v. 6. nov. [1918 nr. XXIII]). Wien 1918. 6 s. — 1 Bladner, 4 Zimbern aus den Sieben gemeinden, kriegsgefangene, sind zu phonographischen aufnahmen herangezogen worden; befriedigendes ergebnis für die zimbr. sprache. ferner hat prof. Lessiak in Zarz (Oberkrain) und Deutschrut (Görz) sprachproben aufgenommen.

32. E. Weinkopf, Volkstümliche pflanzenbenennungen im (niederösterr.) Waldviertel. WienZfVk. 25,40—44. 91—95. — aus der umgebung von Dobersberg.

33. F. Lüers, Volkskundliches aus Steinberg bei Achensee in Tirol. Bayer. h. f. vk. 6,106—130. — mit 'gstanzln' und größeren liedern in der mda.

Sprachinseln. 34. A. Baß, Bibliographie der deutschen sprachinseln in Südtirol und Oberitalien (Veröffentlichungen des bundes der sprachinselfreunde. h. 3). Leipzig, Nationale kanzlei. 1919. 54 s. — chronolog. verz. d. hauptschriften. üb. d. zimbrischen sprachinseln (auch mit dem titelblatt: Wissensch. beihefte z. dtsch. Alpenforschg. hrsg. v. Bunde d. sprachinselfreunde. 3. h. Leipzig, Verlag d. Mitt. Bund d. sprachinselfreunde. Fischer u. co.).

35. Ders., Deutsche ortsnamen in Südtirol und Oberitalien (dass., h. 4), ebda. 1919. 67 s. — alphabetische zusammenstellung nach gedruckten vorarbeiten; 744 nrn.; die mdaliche grundform oft erkennbar.

36. W. Tschinkel, Schimpf- und spottnamen im Gottscheer volksmunde. WienZfVk. 25,46—49. — der tierwelt entnommene, aber auch andere nominale und verbale bildungen.

C. Die mitteldeutschen mundarten.

Mittelfränkisch. 37. A. Wrede, Rheinische volkskunde, Leipzig, Quelle u. Meyer. XII u. 237 s. — im 5. abschnitt reiche belege aus der volkssprache; angabe der mdalichen unterschiede nach den bekannten verhältnissen. zahlreiche verweise auf die literatur. — bespr. F. Seebaß, Bayer. h. f. vk. 6,246—248.

38. J. Müller, Klinke schlagen, Pink klopfen. ZfrhwV. 16,11—22 (sorgfältige untersuchung der herkunft der wörter; französischer aufputz, aber echtes deutsches sprachgut); Judenspott in rheinischen neckrufen. ebda. 22—29 (reime).

39. Bibliographie zur rhein.-westf. volkskunde für 1918. ZfrhwV. 16,56—58. — bringt auch einige titel zur mda.kunde.

Thüringisch. 40. K. Hentrich, Zur herkunft des velaren *l* im Westthüringischen. ZfdMaa. 1919,72—74. — auf dem südl. Eichsfeld bis zum frk. Henneberg findet sich ein *u*-haltiges *l*, das den Thüringern sonst fremd ist. dieses *l* nicht als anglisch oder friesisch anzusehen; es stammt vielmehr von den Franken.

41. Ders., Die besiedelung des thür. Eichsfeldes auf grund der ma. und der ortsnamen. Thür.-sächs. zs. f. gesch. u. kunst 9(1919),106—128. — das Hocheichsfeld ist fränk. (*u*-farbiges *l*), das Mitteleichsfeld thür. (*i*-haltiges *l*), im westl. Mitteleichsfeld hess. spuren. geschichtliche angaben; ortsnamensuffixe den stämmen zugewiesen, hierbei grenzlinien mitgeteilt.

Schlesisch. 42. F. Graebisch, Volkstümliche tiernamen aus Schlesien. ZSprV. 35,7—10. — aus der grafschaft Glatz.

Jüdisch-deutsch. 43. F. Perles, Zur erforschung des Jüdisch-deutschen. Beitr. 44,182—134. — ergänzungen und berichtigungen zu Beitr. 43,296 ff. (1917/18,10,99).

43a. S. Birnbaum, Praktische grammatik der jiddischen sprache. mit lesestücken und einem wörterbuch. Wien und Leipzig, A. Hartleben o. j. 188 s. — von den dialekten der jiddischen sprache — deren unterschiede nach vf. hauptsächlich im vokalismus liegen (nicht auch im wortschatz?) — wird die von ihm als *u*-dialekt benannte südlichere gruppe in den vordergrund gestellt, da sie die eigentliche grundlage der literatursprache sei. neben einer formenlehre wird auch eine syntax gegeben. von den lesestücken in jiddischer sprache und schrift sind zwei auch ins hochdeutsche übersetzt.

44. Besprechungen früher angezeigter werke: Beiträge zur schweizerdeutschen grammatik 9 (W. Wiget), 1916, 10,15 u. 10 (K. Stucki), 1917/18,10,35: E. Gerbet, DLz. 39, 1020—1023; 11 (L. Brun), 1917/18,10,36: O. Brenner, Cbl. 70, 228—229; 6 (K. Bohnenberger), 1913,10,16: P. Lessiak, AfdA. 39,1—6 (wichtige besprechung); 12 (M. Szadrowsky), 1917/18,10,34: H. Teuchert, AfdA. 39,80—81. — L. Ricker, Deutsche handwerkernamen 1917/18,10,26: H. Teuchert, ZfdMaa. 1919,86. — A. Götze, Deutscher wortschatz schweiz. zeitungen 1917/18,10,14: H. Teuchert, ZfdMaa 1919,86—87. — A. Hausenblas, Gramm. d. nwböhm. ma. 1914,10,80: A. Hauffen, Mitt. d. Böhm. 55,197—201. — A. Weber, Geschichte der Zipser dialektforschung 1917/18,10,104: L. Racz, DLz. 39,951—952. — Ph. Keiper, Pfälzische bergnamen 1917/18,10,72: J. Miedel, ZfdMaa. 1919,92. — O. Maußer, Soldatensprache 1917/18,10,20: A. Hübner, AfdA. 39,10—14. H. Teuchert.

IX. Niederdeutsche mundarten.

A. Allgemeines.

1. Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche sprachforschung. heft 37, nr. 1, 2 (red. von C. Borchling). Norden, Soltau. s. 1—32. — außer den hier besonders verzeich-

neten beiträgen zahlreiche mitteilungen aus den verschiedensten nd. gegenden über ma., volkslieder, kinderspiele, ortsnamen, wortschatz (s. 29 aus Braunlage im Harz, 28 aus Bergedorf bei Hamburg, 30 aus Berlin) und besonders über einzelne ausdrücke.

2. Niederdeutsches jahrbuch. Jahrbuch des vereins für niederdeutsche sprachforschung. (schriftleiter: Wilh. Seelmann.) jahrg. 45. Norden, Soltau. 1919. 84 s.

3. H. Jellinghaus. E. Böhmer, Konfession und mundart. Nd. kbl. 37,21 f. — durch verschiedene konfession verhinderte ausgleichung von mundarten desselben ortes zeigen St. Annen (Westf.) und die pfälzischen kolonien bei Cleve. [wahrscheinlich ist der hauptgrund die verschiedenheit der schulen.]

4. F. Wrede, Zur entwicklungsgeschichte der deutschen mundartenforschung. ZfdMa. 14,3 ff. — darin s. 15 (übereinstimmend mit Frings ebd. s. 147) werden gewisse nd. wortformen für ingwäonismen erklärt, ohne daß angedeutet wird, wie mit dieser auffassung das vorkommen derselben formen in den fränkischen mundarten der Niederlande vereinbar ist, so der *n*-ausfall in *fif* 5 (mnl. *vijf*), *us* 'uns' (fläm. *uus*, *use*), zusammenfall des dat. und akk. bei *mi*, *di* (ebs. ndl.), der *w* ausfall in *süster* (auch mnl.), das fehlen des präfixes im prät. part., der umlaut in *dörp*. auf hd. einwirkung sei das eindringen des präfix *ge-* (das sich auch ags., as. und als *i-* in glossen findet), die akkusativformen *mik*, *dik* (*mec*, *dec* ist auch ags.), *dut* 'tut' für *deit* (vgl. Nd. jb. 33,97) und *dorp* statt *dörp* (vgl. Nd. jb. 33,78, anm. 1) zurückzuführen.

5. Fr. Schwagmeyer, Die anwendung der lautschrift im plattdeutschen. Ravensberger blätter 18(1918) s. 2—5. — vorschlag einer solchen für plattd. schriftsteller nebst einer erzählung in der ma. von Hiddenhausen. vgl. dagegen H. Jellinghaus und H. Eickhoff, ebd. s. 16, 31, welche befürchten, daß die leser dadurch abgeschreckt werden.

6. H. Jellinghaus, Frühe spuren der dialekte. Nd. kbl. 37,10. — die volkssprachliche schreibung *Knoroyem* (offenbar 'Knieriem', in heutiger Ravensberger ma. *knåiråim*) in einer lat. urkunde von 1334 (Lamey, Gesch. d. grafen von Ravensberg, 1712, s. 101) beweist das alter der heutigen aussprache.

7. W. Seelmann, Niederdeutsche diminutive auf *el*. Nd. jb. 45,18—21. — die verbreitete meinung, diese diminutivbildung, die allerdings heute nicht mehr lebendig ist, sei von jeher dem nd. fremd gewesen, wird durch eine zusammenstellung von ca. 80 mnd. und neund. beispielen widerlegt, die sich noch vermehren lassen. bemerkenswert ist, daß diese bildungen rein diminutive, nicht zugleich kosende bedeutung haben.

B. Allgemeine wortkunde.

8. Fr. Techen, Beisteuer zum mnd. wörterbuch (I. *a-singen*). Nd. jb. 45,43—84. — reichhaltige nachträge aus urkundenbüchern usw. und ungedruckten Wismarschen archivalien. s. 62 zu *Kalant* wird bemerkt, daß die zusammenkünfte am ersten jedes monats, mit denen das wort erklärt werde, nirgends bezeugt sind.

9. W. Seelmann, Mnd. und ahd. *unde* und *und*. Nd. jb. 45,22—48. — die hsl. abkürzungen *vn̄* und *vn̄d* werden in abdrücken älterer mnd. texte oft mit *und* wiedergegeben. das sei falsch. abgesehen von elision des *e* vor vokal, von grenzbezirken und fällen, die besonderer erklärung bedürfen, sei etwa bis ende des 15. jahrhs. stets *unde* zu schreiben. erst von 1500 ab beginne die schreibung *vnd* und später *vn*. der beweis wird durch die vergleichung einer großen zahl alter drucke geführt. s. 26 ein überblick über die entwicklung und verbreitung der hd. und nd. formen der copula. es seien 2 reihen zu unterscheiden, die eine gehe von *andi*, die andere von *anda* aus.

10. A. Wrede, Niederdeutsche wörter in der Kölner kanzleisprache. ZfdMa. 14,37—53. — reichhaltiges alphabetisches verzeichnis mit jahresangaben aus archivalien.

11. O. Weise. *Langer Laban*. Nd. kbl. 37,24—26 (vgl. ebd. 36,84. 37,9. 24). — betr. verbreitung und entstehung des ausdrucks.

12. H. Jellinghaus, Mnd. *wêge* (as. *wêgi*), schale. Nd. kbl. 37,23. — in einem hünengrab, in welchem nach der ortsage 'eine güllen weig (wiege)' liegen sollte, fand man eine goldene schale. die wiege der sage ist somit aus dem gleichlautenden, heute nicht mehr erhaltenen mnd. *wêge* umgedeutet.

C. Einzelne mundarten.

Westen. 13. J. Willing, Über die sprache des Westmünsterlandes. 5,49—53. — nicht gelehrt. einige unterschiede der kreise Ahaus und Borken von dem übrigen Münsterlande.

14. Matth. Brinckmann, Aus dem wortschatze des Oldenburgischen Münsterlandes. Nd. kbl. 36,90 f.

15. Niederdeutsche volkstümliche vogelnamen aus dem kreise Diepholz (prov. Hannover). Niedersachsen 23,232.

16. H. Deiter, Kurzes wörterverzeichnis der plattdeutschen mundart von Hastenbeck [bei Hameln], nebst plattdeutschen redensarten. Hannoversche gesch.-blätter jahrg. 1919. s. 113—164.

17. P. Diels, Das wendländische platt. Jsb. d. schles. ges. f. vaterl. kultur 92(1914), abt. IV,27—36. — nach Wenkers sprachkarten werden einige besonderheiten der ma. zusammengestellt: anlaut. h wird nicht gesprochen, der artikel in bezug auf das genus nicht immer richtig gesetzt. diminution auf *-ki* neben

-ken, ich habe statt ich bin gewesen', die endung *-er* > *-ar* usw. bespr. E. Kück, ZfdMa. 15,93 f.

18. Ed. Damköhler, *G* in der mundart des dorfes Cattenstedt bei Blankenburg a. Harz. Nd. jb. 45,1—17. — übergang zu *j* vor *i*, *e*; ausfall zwischen vokalen; *-ege-* wird $\bar{e}^i$ s. 6; adjektive auf *-ern* s. 14; präfix *e-* statt *ge-* s. 12. 15.

Ostelbisch. 19. Fr. Cammin, Flur- un veihnamen. Ekbom 35,219. — aus Mecklenburg-Schwerin.

20. H. Teuchert, Vom märkischen *ẑ*. Nd. kbl. 36,86. — es sei nach langen vokalen statt *z* im Teltow erst im 19. jahrh. aufgekommen.

21. Ag. Lasch, Plattdeutsch in Berlin. vortrag. referat. Quickborn 12,45 f. — überblick über die ergebnisse ihrer forschungen; neu ist, daß an der besiedlung der Mark besonders ansiedler aus dem nördlichen teile der erzdiözese Köln beteiligt seien.

22. Anna Goerke, Plattdütsch ön Westpreuße. Ekbom 35, 110—112. — in fehlerhaftem plattdeutsch und wertlos.

23. Anzeigen früher verzeichneter arbeiten: J. Brand, Dialektgeographie des hochstifts Paderborn (1916,11,53): A. Götze, Hist. zs. 116,550 f. O. Weise, ZfdU. 31,493. — O. Bremer, Regeln für plattd. rechtschreibung (1914,11,7): O. Weise, ZfdU. 31,493. — Kl. Groth, Briefe über hochdeutsch usw., hrsg. von J. Bödewadt (1914,11,43): O. Behaghel, Litbl. 38,225 f. — A. C. Højberg Christensen, Lybæks kancellisprog (1917,11,33): A. Lasch, Nd. kbl. 37. 30 f. AfdA. 20,24. — E. W. Selmer, Sprachstudien (1917,11,26); H. Teuchert, ZfdMa. 15,95 f.

Wilhelm Seelmann.

X. Niederländisch.

A. Allgemeines.

1. Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde, uitg. vanwege de Maatschappij der nederlandsche letterkunde te Leiden. jg. 38. Leiden 1919.

2. De nieuwe taalgids. jg. 13. Groningen 1919.

3. Museum. Maandblad voor philologie en geschiedenis. jg. 26. lief. 4. — jg. 27. lief. 3. Leiden 1919.

4. Tijdschrift voor taal en letteren 7. 's Hertogenbosch 1919. — die auf ndl. philologie bezüglichen aufsätze in diesen vier zeitschriften werden alle besonders verzeichnet.

5. J. W. Muller, Fragment eener 16. eeuwsche Nederlandsche spraakkunst. Tijdschr. 38,1—20: text einer abschrift von J. T. Bodel Nijenhuis (1849) in der Leidener universitätsbibliothek; die ursprüngliche hs. (vom jahre 1568) ist nicht mehr auffindbar;

ort und verfasser sind unbekannt. — Muller meint, der verfasser sei ein geistesverwandter Coornherts gewesen.

6. K. W. de Groot, Het purisme van Simon Stevin. Nieuwe taalgids 37,161—182. — erörtert, inwiefern dieser mathematiker (1548—1620) sich bestrebt hat, unsere sprache mit niederländischen wörtern zu bereichern, und inwiefern ihm dies gelungen ist.

7. E. Gailliard, eindletter *a* voor *e*. Versl. vla. ac. 1919, 200. — belegstellen (13. jahrh.) von formen wie: *ta verstaene*. neben *te v.*; *Tragoudsche koos*, 'kaas van Ter Gouw', (Gouda), *besettingha, kerka* usw.

8. P. Leendertz jr., Over eenige genitiefbepalingen. Tijdschr. 38,156—164.

9. H. Linnebank, Betekenis-wijziging. Tijdschrift taal en letteren 7,164—169.

10. J. van der Elst, De hervorming van de nederlandse versbouw, 1550—1625. Nieuwe taalgids 13,24—42.

B. Mundarten.

11. G. G. Kloeke, De apokopeeringslijn in Groningen en Drente, proeve van dialectgeographisch onderzoek. met kaart. Driemaandelijksche bladen 19(1919),1—40.

12. J. Wolthuis, Amsterdamsche woorden. Vragen van den dag 34(1919), 765—776.

13. J. Wolthuis, Amsterdamsche slang-uitdrukkingen. Vragen van den dag 34(1919),305—314.

14. J. A. Stoett. Winschooten's 'Seeman'. Nieuwe taalgids 13,97—106. — aus W. A. Winschooten 'Seeman, behelsende . . uitlegging van . . woorden die uit de seevaart sijn ontleend' (1681), ist hier alles gesammelt, was für das studium der Süd-Holländischen mundart wichtig ist.

15. F. den Eerzamen, Spreekwoorden en spreekwoordelijke uitdrukkingen, voornamelijk uit Goeree en Overflakkee. Nieuwe taalgids 13,130—139 (forts. zu 12,145. Jsb. 1918,12,8).

16. J. Vercoullie, Negerhollands *molee*, afrikaans *boetie* (usw.). Tijdschr. 38,302—306. — *molee* aus *beneen;* afr. *boetie*, vgl. westfläm. *boetje* 'broertje, jongetje'; afrik. *katipierung* zu westfl. *kattepieren* ('valeriaan'); *biebies* ('ongedierte op het hoofd', auch wfl.; *ou sanne* (geweer', = oude Suzanne), *ewwa-trewwa* ('een veldbloempje'), ofl. 'ouwe-trouwe': *foolstruis* (schon mnl. 'voghelstruus').

C. Wortkunde.

17. Woordenboek der nederlandsche taal, bewerkt door A. Beets, G. J. Boekenoogen, J. Heinsius, J. A. N. Knuttel, R. van der Meulen. 's-Gravenhage, Nijhoff. 1919. — 3,29—30 *(fatsoeneeren—fournituren):* 7,10 *(kansel—kap):* 8,16 *(lijkverbran-*

ding—linkerzijde); 12,8 *(peizelijk—penning)*; 13,7—8 *(roggeteunis—rondvorschen)*.

18. E. Verwijs en J. Verdam, Middelnederlandsch woordenboek. 's-Gravenhage, Nijhoff. 1919. — 9,13—16 *(waer—wedergeven)*.

19. M. H. Koenen, Verklarend handwoordenboek der Nederlandsche taal. 12. druk. Groningen, Wolters. 1920. — bespr. D. W., Dietsche warande 1919,279—282.

20. Karel de Flou, Woordenboek der toponymie van Westelijk Vlaanderen, Vlaamsch Artesië, het Land van den Hoek, de graafschappen Guines en Boulogne, en een gedeelte van het graafschap Ponthieu. eerste deel *(Aa—Bezuyderbeke)*. Gent, Drukker der Vlaamsche Acad. 1914. (uitg. Vl. Acad.)

21. W. de Vries, Etymologische aanteekeningen. Tijdschr. 38,257—301. — *na*, *naar*, *nachtmerrie*, altfries. **naga*, *namens*, *neefje*, *neet*, mnl. **nendich*, *neigen*, *nerf*, *nest(elen)*, *neulen*, *neutelen*, dial. *nietjen*, *niks*, *noemer*, *noord*, *nopen*, *nuk*, *nut*, *nûzen*, *on-*, *onbesuisd*, *ongel*, *onlede*, *ont-*, *ontberen*, *ooi*, *oonen*, *ooievaar*, *ooken*, *oor*, *oor-*, *open*, *opgetogen*, *oorlof*, *verlof*, *oorsprong*, *oorzaak*, *opper*, *oud*, *over*, *overrompelen*, *padde*, *paf*, dial. *paldert*, *palt*, *pand*, *pangelen*, *pap(pe)*, *pee(n)*, *pees*, *pegel*, *peul*, *peuzelen*, *pierewaaien*, *pink*, *pinken*, *pit*, *pig-*, *plamuren*, *plas*, *plaveien*, *pleisteren*, *ploten*, *pluizen*, *plukken*, dial. *poddik*, *poen*, *pok(e)*, *pokkel*, *pol*, *pooien*, *poot*, *pootig*, *porren*, *potdoof*, *praal*, *pram*, *prangen*, *priegelen*, *priel*, *priem*, mnl. *prighen*, *prikken*, *puilen*, *puit*, *pulken*, *purken*, *ra*, *raad*, *raden*, *raaf*, *raai*, *raasdonders*, *rad*, dial. *rag*, *raken*, *rampzalig*, *rank*, *reiken*, *reiziger*, *remmel*, *rennen*, *repen*, mnl. *reven*, *riet*, *rift*, *rijgen*, *rijm*, *rijp*, *rijten*, *rijven*, *ril*, *rist*, *rit*, *robbe*, *roeien*, *roek*, *roekeloos*, *roer*, *roest*, *rook*, *ros*, *ruischen*, *rups*, *rusch*, mnl. *ruten*.

22. J. Verdam, Uit Goudsche rechtsbronnen. Tijdschr. 38, 239—255. — lexicografisches aus rechtsquellen der stadt Gouda, mit belegstellen: *gencvast* (von einer glocke, 'goed gaand'); *(h)arkier* ('wachttorentje'), *belichten*, *borsegelt* ('gangbare munt'), *dworch* ('dwars'), *elen* ('eland'), *elsenaer* ('schoenmakersgezel'), *feiter* ('misdadiger'), *focke* ('voorzeil'), *glee* ('vaargeul?'), *grijnsboom* ('boom met momaanzicht'), *huusraet* ('roerend goed'), *inonabel*, *lazerusclappe*, *lecworse* ('bier'), *onderperlike* (= 'dorperlike'), *onruumte* ('iets dat in den weg ligt'), *poppen leggen* ('brandbare stroopoppen neerleggen om brand te stichten)', *remmel* ('halsjuk voor dieren'), *scouder* (= scouwer, 'opzichter'), *scoverlinc* ('schaats'), *smelten* ('te niet gaan'), *sparnaye* (urspr. *spannaye*, 'de gezamenlijke dakspanten'), *vermaelt vleesch* ('vleesch dat een of twee malen op de markt is te koop geweest'), *weite* ('een soort van beuling'), *wijchgeren* ('schietbal?).

23. J. Vercoullie, Over de verdubbeling en over *kaboutes*,

pantoffel, *duffel*, en *stof*. Versl. vla. ac. 1919,177—184. — hypothese dus *kabanter* enthält vielleicht den redupliziertеn stamm von *balderen*, *bulderen* (vgl. hd. *poltergeist*); fr. *pantoufle* sei germanischen ursprungs, *pantoufler* = *induffelen*, dial. *toffeln*; *pan* bleibt unerklärt; dazu auch ndl. *toffel* (also keine abkürzung von *pantoffel*), *duffel* (aus phonet. und hist. gründen nicht zum ortsnamen Duffel) und *stof*.

24. J. W. Muller, Over enkele oude straatnamen. Tijdschr. 38,146—155. — hauptsächlich über *Tastcunt* und *Contentast* (tast = vulva, auch podex), resp. in Utrecht und Gent schimpfnamen für stadtviertel, wo die frauen wohnten; ähnliche obscöne namen auch in Nieder-Deutschland; vgl. *hennentaster* ('wollüstling') in ndl. possen des 16. und 17. jahrhs.

25. R. van der Meulen, Over den Nederlandschen oorsprong der aardrijkskundige namen *Skager(r)ak* en *Kattegat*. Tijdschr. 38, 113—132. — seit dem 17. jahrh. wurden beide namen gebraucht für das meer, das jetzt *Kattegat* heißt; erst im 19. jahrh. ist *Sk.* das nördliche, *K.* das östliche meer von Jütland. *Sk.* = 'rechtloopend gedeelte van het vaarwater bij Skagen', *K.* = 'gat waar een kat doorkruipt, nauwe gang, nauw vaarwater, moeielijk, gevaarlijk vaarwater'.

26. G. A. Nauta, *Ben je zestig? Hij is gejochte(n)*, *(on)sjoeg*. Tijdschr. 38,30—32. — wohl alle judendeutsche formen; '*geschochte(n)*, *gesjechtigd*, *sjochet*' ('geslacht, afgemaakt'); '*onsjoeg*' gebildet entweder mit verstarkendem *on-*, oder nach analogie von vielen synonymen mit negativen *on-* ('onfrisch', 'onnet').

27. Einzelnes:

achterhalen ('inhalen, gezegd van vervaldagen, als van een vervaldag de rente tot de daaropvolgende niet betaald is'). Versl. vl. ac. 1919,455 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem 14.—16. jahrh.

achtervolgen ('[een klacht] a. = najagen, doorzetten'). Versl. vla. ac. 1919,154 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem 14. jahrh.

afgebrant zijn ('gezegd van een persoon wiens woning afgebrand is'). Versl. vla. ac. 1919,438 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem 17. jahrh.

al up ende up (mnl., 'volkomen'). Versl. vl. ac. 1919,154 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem 15. jahrh.

a(l)leve (spezielle aussprache vom zahlwort *elf* in Brugge). Versl. vla. ac. 1919,274 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem 14. jahrh.

als maer (mnl., 'in werkelijkheid, om zoo te zeggen'). Versl. vl. ac. 1919,274 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem 15. jahrh.

arresteren van, *arresteren over*. Versl. vl. ac. 1919,324 (E. Gailliard). *van* und *over* hier = 'uit hoofde van'. — belegstelle aus dem jahre 1398.

ascent ('goedkeuring', lat. assensus). Versl. vl. ac. 1919,466 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem jahre 1266.

ayeren, *ayieren*. Versl. vl. ac. 1919,298—304 (E. Gailliard). — neue belegstelle zu Versl. 1912 und 1914 (Jsb. 1912,12,25 und 1914,12,35).

balleucke, *banlueke* ('rechtsgebied; slagboom'). Versl. vl. ac. 1919, 466—468 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem 15.—16. jahrh.

barblikenste ('die er voor de verplichting van een plicht het best zal voorstaan', 'le plus solvable'). Versl. vl. ac. 1919,439 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem 13. jahrh.

barsculdech (fr. 'garant d'une obligation'). Versl. vl. ac. 1919,608 (E. Gailliard).

bedervelick, *verdervelick* ('aan bederf onderhevig'). Versl. vl. ac. 1919,608 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem 15. jahrh.

beitel. Tijdschr. 38,155 (F. A. Stoett). *beitel* (werkzeug) wahrscheinlich identisch mit *beitel* (schiff); vgl. *snic(ke)*, auch in beiden bedeutungen.

beloken ('medegerekend, ingesloten'). Versl. vl. ac. 1919,440 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem 15. jahrh.

beslaen ('inpakken'). Versl. vl. ac. 1919,454 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem 14. und 16. jahrh.

besloten clooster, *b. vrouwe* ('klooster, non, geheel van de wereld afgesloten'). Versl. vl. ac. 1919,453 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem 14.—15. jahrh.

betreck ('het terecht doen staan'). Versl. vl. ac. 1919,395—396 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem 17. jahrh. — *betreck doen*, *betrecken* 'in beroep gaan'; *betreck oirboren* 'eenig rechtsmiddel gebruiken'.

brandghelt (mnl. 'geld voor het recht van het voorzien van tonnen haring met het teeken van de stad, als waarmerk'. Versl. vl. ac. 1919,282 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem 15. jahrh.

bretecke, *bretrecke* ('verheven plaats voor een stadhuis, een kerk', fr. bretesche). Versl. vl. ac. 1919,454 (E. Gailliard).

brexem ('doorbraak'). Versl. vl. ac. 1919,395 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem jahre 1515. vgl. frz. *brêche*.

brudegom delven; rybier. Versl. vl. ac. 1919,196—200 (E. Gailliard). — *brudegom delven* = 'den br. ongemoeid laten' (15. jahrh.); unbekannten ursprungs; *rybier* = bier dat jongetrouwden aan vrienden geven om ongemoeid te blijven' (17. jahrh.) wohl zu *rijden*, salire, inire femellam', vgl. *brudegomsbier*, *hengstegeld*.

in buersen vallen ('op de beurs koers hebben'). Versl. vl. ac. 1919,324 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem 17. jahrh.

fransche titel. Versl. vl. ac. 1919,491 (J. Vercoullie). —

wohl keine verstümmelung von 'voor(de)handsche titel', sondern 'titel naar franschen trant'.

. *haerm van hem zelven* ('arm van geboorte'). Versl. vl. ac. 1919, 396 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem 15. jahrh.

den haring om de kuit braden. Tijdschr. 38,316—320 (P. Leendertz jr.). — erklärt als 'klaploopen'; de 'kuit' (der rogen) betrachtete man als etwas minderwertiges.

bi hette van bloede (mnl. 'in drift'). Versl. vl. ac. 1919,282 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem 15. jahrh.

monen (mnl.). Tijdschr. 38,315 (P. Leendertz jr.). — zu ags. *(ge)munon*, got. *gamunon*, 'gedenken, herinneren', unter einfluß von *(ver)manen*.

napt (mnl. 'nap'). Versl. vl. ac. 1919,184 (E. Gailliard). — dazu auch *(n)aptdragher*, hij die in de kerk met de *nap* rondgaat'; auch *(n)aptghelt*.

plusynghe, *(com)pluusinghe* ('voorwerpen van weinig waarde, rommel'). Versl. vl. ac. 1919,393 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem 15.—16. jahrh.

propre messe bewijsen; (bewijsen = voorschrijven'). Versl. vl. ac. 1919,393 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem jahre 1452.

ravotten. Tijdschr. 38,32 (G. A. Nauta). — vielleicht aus hebr. *rabâtz*, 'loerend liggen', 'stoeien'.

schoelje. Tijdschr. 38,32—33 (G. A. Nauta). — wahrscheinlich zu hebr. *schu'al*, d. h. fuchs, judendeutsch *schuol*, *sjuol*.

smout(werk). Tijdschr. 38,21—29 (A. Beets). — in der druckersprache 'zetsel dat de zetter nog eens weer gebruikt en daarom op zij zet en bewaart', 'zetsel dat meermalen in een werk voorkomt', (später) 'klein zetwerk, handelsdrukwerk'. eigentlich der name von 'vet, reuzel', und also 'voordeeltje, buitenkansje'. wahrscheinlich durch ndl. drucker (vor 1683) in England bekannt gemacht.

sonder chi, *zonder si* ('zonder iets te verzwijgen). Versl. vl. ac. 1919,439 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem jahre 1287.

spinaal ('soort schoenmakersgaren'). Versl. vl. ac. 1919,492 (J. Vercoullie). wohl zum ortsnamen Epinal, dial. Spinal; (fils d'Epinay).

stavelrye ('toog waarop kleederen konden uitgesteld worden', fr. establerie). Versl. vl. ac. 1919,455 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem jahre 1540.

eenen strinck afslaen ('de strengen van een paard lossnijden'). Versl. vl. ac. 1919,438 (E. Gailliard). — belegst. aus dem 16. jahrh.

vloer ('werkwinkel', 'atelier'). Versl. vl. ac. 1919,394 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem jahre 1493.

voorts doen ('ter markt brengen, uitstallen'). Versl. vl. ac. 1919. 456 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem 16. jahrh.

water slaen, water stoeyen ('water aanvoeren'). Versl. vl. ac. 1919,394 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem 16. jahrh.

C. H. Ebbinge-Wubben.

XI. Friesisch

(fällt aus).

XII. Englisch.

A. Allgemeines.

1. O. F. Emerson, Notes on Old English. MLR. 14, 205—209. — betrifft anmerkungen zu Elene II,899—902, Maldon I,34,256, Genesis I,1147.

2. G. Krüger, Unenglisches Englisch. 2. aufl. Dresden, Koch. 1918. — bespr. H. Mutschmann, Anglia beibl. 30,130—134.

3. A. Herrmann, Kriegsenglisch. ZfenglU. 18,14—26.

4. O. Jespersen, Growth and structure of the English language. 3. aufl. Leipzig, Teubner. 1919. — bespr. O. Weidenmüller, NSpr. 27,287.

5. E. Classen, Outlines of the history of the English language. London, Macmillan and co. 1919. — vf. will keine neuen beiträge liefern, sondern bekannte tatsachen in fesselnder form mitteilen. namentlich der zusammenhang zwischen sprache und menschlichem leben und die entwicklung der englischen denkweise auf grund der sprache wird betrachtet. doch weicht er in seinen ansichten über lautwandel, logisches geschlecht im Mittelenglischen und den *s*-plural von den geläufigen oft stark ab. leider fehlt ein alphabetisches inhaltsverzeichnis (vgl. nr. 61).

6. R. W. Chambers, The three texts of 'Piers Plowman' and their grammatical forms. MLR. 14,129—151. — der Trinity wortlaut ragt über den Vernon hervor. erneute bestätigung von anderm gesichtspunkte aus.

7. H. Bradley und K. Sisam, Textual notes on the O. E. 'Epistola Alexandri'. MLR. 14,202—205.

8. O. Francke, Englische bestrebungen zur reinhaltung der sprache. ZSprV. 33,202—205. — richtet sich gegen die behauptung des gutachtens der Berliner akademie über die fremdwortfrage im Deutschen, daß das Englische seine fremdwörter als nicht anstößig empfinde.

9. F. Holthausen, Zu alt- und mittelenglischen denkmälern. Anglia beibl. 29,283—285. — vorschläge von lesarten zu ae. Exodus, zum Neunkräutersegen und zur Dame Siriþ.

10. F. Holthausen, Zu den ae. rätseln. Anglia beibl. 30, 50—55. — abänderungsvorschläge für lesarten im anschluß an Trautmanns aufsatz in der Angl. 42,125 ff.

11. E. Ekwall, Die anglistik in Schweden in den letzten zwei jahren. Anglia beibl. 30,204—213. — fortsetzung von Karsberg und Gabrielson, Aperçu bibliogr. des ouvrages de philol. romane et germanique publiés par des Suédois, de 1913 à 1916. Uppsala 1917. das heft von 1920 gibt, unter mitwirkung von E. Rooth einen überblick über 1917—1919 mit nachträgen zu 1913—1916.

12. Schon früher verzeichnet: Brandl-Zippel, Me. sprach- und literaturproben (1917/18,15,8); bespr. Archiv 137, 125—126. Sundén, Svensk hum. tidskr. 1(1917),193—201.

B. Wortschatz.

1. Wörterbücher.

13. G. Krüger, Des Engländers gebräuchlichster wortschatz. 3. aufl. Dresden, Koch. 1918. — bespr. H. Mutschmann, Anglia beibl. 30,72—80.

14 Routledge's New dictionary of the Engl. language with full etym notes, scientific and technical definitions etc. ed. by C. Weatherly. London, G. Routledge and sons. 1914. — von diesem neuen wb. sind seit seinem erscheinen fünf weitere auflagen gedruckt worden, die letzte 1920. auf Websters Dict. beruhend, umfaßt es die neuen wissenschaftlichen und technischen ausdrücke, den modernen sprachschatz des täglichen lebens einschl. sport und die gebräuchlichsten fremdwörter. für den Nichtengländer ist die mit einfachen mitteln gegebene aussprachebezeichnung wertvoll. eine nachprüfung ergab, daß es auch viele der erst im letzten kriege allgemeiner bekannt gewordenen fachwörter enthält: *monoplane, biplane, airman, aeronaut, aeroplane* etc. es fehlt aber z. b. *aircraft, caterpillar = tank* u. a. auch wortgeschichte und bedeutungsentwicklung sind nicht vernachlässigt. das werk bildet eine brauchbare ergänzung älterer wörterbücher.

15. A. H Gilbert, A geographical dictionary of Milton. (Cornell studies in English.) New Haven, Yale Univ. Press; London, Humphrey Milford, Oxf. Univ. Press. 1919. VIII + 322 s. — bespr. J. Hoops, ESt. 53,444—445.

16. Schon früher verzeichnet: 1. F. Holthausen, Etym. wörterb. (1917/18,15,14); bespr. Archiv 137,122—123; G. Humpf, Mtschr. 18,392—393; J. Koch, ESt. 52,265—274. — 2. M. Born, Nachträge (1917/18,15,16); bespr. W. Fischer, Anglia beibl. 30,60—63.

2. Wortforschung.

17. J. Schwietering, Schwertfessel. Zs. für historische waffenkunde, bd. 8,67—70. — Beowulf 1563 f. heißt: 'er ergriff den mit fesselband ausgestatteten schwertgriff . . . er schwang das mit ring versehene schwert'. denn die beiden schwertkenningar *fetelhilt* und *hringmæl* gehören innerlich zusammen. man hatte nämlich an dem schwertknauf einen ring angebracht, der eine handschnur aufnahm, damit man die waffe im kampfgetümmel nicht verlöre. Holthausens erklärung von *hringmæl* als die damaszierung der klinge ist abzuweisen.

18. N. Bögholm, Zu den konjunktionen. ESt. 53,158—159. — fünf bemerkungen zu *nor*, *because*, *also*, *if*.

19. M. Rösler, Veraltete wörter in der *Grammatica Anglicana* von 1594. ESt. 53,168—195. — dies buch steht im Britischen museum und enthält eine liste von 121 wörtern, aus der man ersehen kann, welche wörter Chaucers zu ende des 16. jahrhs. veraltet oder ungewöhnlich genug waren, um einer erklärung zu bedürfen. es sind 71.

19a. A. Keiser, The influence of Christianity on the vocabulary of old English poetry. Univ. of Illinois studies in langn. and lit. V,1—2. Urbana 1919. 150 s. — sehr verdienstliche zusammenstellung der christlich-altenglischen terminologie, die in 12 kapiteln behandelt wird: 1. division of the human race, 2. the departed members of the church, 3. ecclesiastical offices, 4. church bildings, 5. festivals and holy seasons, 6. the spirituel side of the church, 7. the deity, 8. the world angels and devils, 9. sin, 10. faith, conversion, penance, 11. christian virtues, qualities, and good works, 12. the future life. man vermißt die berücksichtigung mancher einschlägigen veröffentlichung, wie Kluges aufsatz 'Gotische lehnworte im Ahd.' (Beitr. 35,124 f.). Braunes artikel 'Ahd. und Ags.' (Beitr. 43,361 ff.) ist gleichzeitig mit vorliegender schrift erschienen.

20. A. E. H. Swaen, Contributions to Old-English lexicography X. ESt. 53,353—361. — fortsetzung früherer veröffentlichungen des vfs. in derselben zeitschrift.

21. K. Kärre, Zur etymologie und bedeutung von ae. *bord-* und *scild-heroða*. Beitr. 44,168—176.

22. R. Mothes, Das flugwesen und der neuenglische wortschatz. Anglia 42,337—344.

23. O. B. Schlutter, Weitere beiträge zur ae. wortforschung. Anglia 42,357—359. 451—456. — 1. ae. *lacen* = andd. *lakan* = ahd. *lahhan* laken. 2. ae. *disme* = as. *disom, desemo* 'Bisam'. 3. ae. *mældropa* = me. *maldrope*. 4. ae. *sapor* 'salina': ahd. *seivar*

'salina'. 5. ae. *splätan* 'spleissen'. 6, ae. *cip* 'cadur. um = ne. *kip* 'brothel'. 7. was bedeutet ae. *wudere?* (= holz hauen. holz tragen.) vgl. nr. 26.

24. H. Cramer, Das persönl. geschlecht unpersönl. subst. einschl. der tiernamen) bei William Wordsworth. Anglia 43,1—51. 101—151. 261—297. — als weitaus wirksamstes moment bei der geschlechtsgebung gilt der fremdsprachliche einfluß: Latein, Französisch, Italienisch. Griechisch; die reihenfolge zeigt dessen stärkegrad.

25. O. Petersen, Beiträge zu Beaumont-Fletcher. Anglia 43,91—94. — erklärung dunkler stellen.

26. O. B. Schlutter, Weitere beiträge zur ae. wortforschung. Anglia 43,98—100. 195—196. — *cýperniht* = junger kaufmann? — ae. *worþign*, nebenform zu *worþig* m. 'platea'. — ae. *fæsn*, nebenform zu *fæs* 'fimbria'. — ae. *boþen*: ne. *bodle, buddle*. vgl. nr. 22.

27. A. E. Kock, Interpretations and emendations of early English texts V. Anglia 43,298—312. — vgl. Anglia 25—42.

28. E. Björkman, Wortgeschichtliche kleinigkeiten. Anglia beibl. 29,304—312. 336—344. — 22. ne. *briar (brier), friar, dice.* 23. ae. *myranheafod.* 24. ae. *Æstan.* 25. ae. *swart, swarta.* 26. zu engl. *likpot*, schwed. *slikepott* 'zeigefinger'. 27. ein me. lehnwort im Schwedischen (u. Gutnischen). 28. ne. *hug.* 29. ae. *nǣmel* 'schnellauffassend, gelehrig', ne. *nimble*, ae. *benǣman* 'berauben und verwandtes. 30. ae. *sliðelic, sliðness.* — fortsetzung: Anglia beibl. 30,318—320. 31. ae. *gied, gidd, gydd* 'gedicht, spruch'. 32. me. *pletten* 'schlagen, eilen, trampeln'.

29. O. B. Schlutter, O. E. lexical notes. MLN. 34, heft 2.

30. H. Bradley. *Mealy-mouthed.* MLR. 14,102—103. — vgl. Jsb. 1917/18,15.17.

31. W. A. van Dongen, Adverbs formed from monosyllabic words in *-y*. English studies (Amsterdam 1919) 1, heft 3.

32. W. A. van Dongen. 'Bevy' and 'Galaxy'. Neophil. 4,256—258.

33. Schon früher verzeichnet: 1. Günther, Engl. synon. (1917/18,15,53); bespr. Archiv 137,123. — 2. Kärre, Nomina agentis (1917/18.15,38); bespr. A. Schröer. DLz. 40,370—371.

3. Namenforschung.

34. E. Ekblom, The place-names of Wiltshire. Uppsala, Appelbergs bogtrykkeri. 1917. — bespr. A. Mawer, MLR. 14, 341—343; A. Gabrielson, Svensk hum. tidskr. 1,144—146; E. Ekwall. NoB. 6,176—178.

35. E. H. Gordon, The naming of characters in the works of Charles Dickens. Lincoln, Nebraska. 1917. 35 s. — bespr. W. Fischer, Anglia beibl. 30,203—204.

36. L. Zettersten, City street names. the origin and history of the names of streets, lanes, alleys and courts of the city of London. London 1917. 64 s.

37. E. Ekwall, Förklaring av några engelska ortsnamn. Studier tillegn. E. Tegnér, 1918,435—443.

38. L. L. Schücking, *Wiðergyld* (Beowulf 2051). ESt. 53, 468—470. — das wort wird als eigenname aufgefaßt und zwar so, daß Widergyld der in vers 2048 erwähnte vater selbst ist.

39. W. J. Sedgefield, The place-names of Cumberland and Westmoreland. MLN. 33, heft 4.

40. A. Mawer, Animal and personal names in O. E. place-names. MLR. 14,233—244. — im anschluß an MLR. 13,510 untersucht der vf. ortsnamen dieser art in Birch's Cartularium Saxonicum, Kemble's Codex Diplomaticus, Domesday-Book and Anglo-Saxon Chronicle. die meisten namen gehen wahrscheinlich in heidnische zeiten zurück und brauchen demgemäß nicht als spottnamen gegeben worden zu sein. es sind tiernamen als personennamen.

41. R. E. Zachrisson, Scandinavian or Anglo-Saxon names? MLR. 14,390—397. — fortsetzung der auseinandersetzungen mit Björkman im anschluß an Anglia beibl. 17,225—235 (1917/18, 15,62—66).

42. E. Björkman, *Bedwig* in den ws. genealogien. Anglia beibl. 30,23—25. — '*Bedwig*, *Beowi* läßt sich besser aus *Beow(ius)* als aus *Beaw* erklären. die schreibung *Beaw* ist aus der wissenschaftlichen diskussion auszumerzen.'

43. E. Björkman, Zu einigen namen im Beowulf. Anglia beibl. 30,170—180. — 1. *Brecca*. (offenbar kein nordischer name. deutung von Panzer und Chambers verfehlt.) 2. *Brondingas*, Breccas volk. (weder Brecca noch Brond- deutet auf die see hin. Bronding = Schwertleute, ein wg. oder got. fingiertes oder wirkliches volk oder geschlecht.) 3. *Wealhþēo(w)* gemahlin Hrōđgārs, aus dem geschlecht der Helminge. (der name bedeutet 'eine keltische, bzw. romanische sklavin, magd oder kriegsgefangene', dann wohl 'eine aus einem fremden lande geraubte'.)

44. F. Holthausen, Ae. *Hwāla* im Wīdsīđ. Anglia beibl. 30,87 — gegen Brandl (Archiv 137,17 f.), der den namen aus *Hwætlāc* deutet, leitet ihn H. aus **Hwaila*, ablaut zu *hwīl* her (= der ruhige).

45. A. Goodall, The Scandinavian suffixed article in Yorkshire place-names. NoB. 5,102—103. — dazu noch E. Ekwall ebd.

46. J. M. Lyons, Frisian place-names in England. PMLAss. 33, 3. heft.

47. Schon früher verzeichnet: 1. E. Ekwall, Scandinaviens and Celts (1917/18,14,113); bespr. A. Mawer, MLR. 14, 428—429; U. Lindelöf, Neuphil. mitt. 20,129—130; A. G. von Hamel, Museum 27,36—39; T. P. C., MPhil. 17,487—488. — 2. R. E. Zachrisson, Engl. person. names (1917/18,15,61); bespr. A. Mawer, MLR. 13,510—511.

C. Grammatik.

1. Gesamtdarstellungen.

48. Schon früher verzeichnet: 1. A. Eichler, Charles Butler's English grammar (1916,15,55); bespr. W. Fischer, ESt. 53,335—338. — 2. G. Krüger, Schwierigkeiten (1917/18,15,77); bespr. R. Imelmann, NSpr. 27,280—287.

2. Mundarten.

49. E. Bußmann, Sennysons dialektdichtungen nebst einer übersicht über den gebrauch des dialekts in der englischen literatur vor Tennyson. diss. Münster 1917. 67 s. — bespr. E. Eckhardt, ESt. 53,445—447.

50. A. Brandl, Zur geographie der altenglischen dialekte. mit einer tafel. Kgl. preuß. akad. d. wiss., phil.-hist. kl. nr. 4. jahrg. 1915. Berlin, Georg Reimer. 1915. — die grenzen der altenglischen mundarten zu bestimmen, gibt es dreierlei möglichkeiten: 1. direkte berichte über die siedlungen der Germanenstämme in Britannien, 2. die diözesaneinteilung vor der Dänenzeit, 3. sprachliche untersuchung literarischer denkmäler, der heutigen mundarten und endlich me. ortsnamen. diese sind bisher zu wenig ausgebeutet. der vf. studiert ein paar proben und hält sie mit nr. 1 und 2 zusammen. er teilt seine arbeit in drei abschnitte: 1. Siedlungsberichte. 2. Entstehung der bistümer. 3. Mittelenglische ortsnamen. den reichen inhalt und die ergebnisse hier anzudeuten, ist unmöglich (vgl. noch Jsb. 1917/18,15,86).

51. Schon früher verzeichnet: 1. B. Brilioth, Dialect of Lorton (1915,15,68); bespr. F. Karpf, NSpr. 25,373. — 2. E. Ekwall, Contributions (1917/18,15,86); bespr. J. Kern, Museum 26,33; W. Viëtor, Anglia beibl. 29,225—226; H. Mutschmann, Anglia beibl. 29,225—226; N. Bøgholm, NTfFil. 4. ser., 7,44; W. Weyrauch, Cbl. 70,89—90.

3. Lautlehre.

52. H. Thyret, Einführung in die franz. u. engl. lautlehre. München und Berlin, Oldenbourg. 1918. — bespr. H. Mutschmann, Anglia beibl. 30,264—266.

53. Schon früher verzeichnet: O. Gevenich, Die engl. palatalisierung (1917/18,15,90); bespr. E. Ekwall, Anglia beibl. 30,221—228.

4. Orthoepisten.

54. F. Holthausen, Zur englischen aussprache des 18. jahrhs. Anglia beibl. 30,213—216. — hinweis auf zwei grammatiken des 18. jahrh., die bisher noch nicht benutzt zu sein scheinen.

55. R. E. Zachrisson, A contribution to the history of the early new English pronunciation (especially in the 15th century). ESt. 52,299—326.

56. Schon früher verzeichnet: 1. E. Müller, Englische lautlehre nach James Elphinston (1917/18,15,96); bespr. R. Zachrisson, ESt. 52,371—380. — 2. A. Gabrielson, Eearly Swedish works (1917/18,15,95); bespr. U. Lindelöf, Neuphil. mitteilungen 19,28; Archiv 137,130—131; J. D. J., MLR. 13,512. — 3. A. Eichler, Schriftbild und lautwert in Charles Butler's Engl. grammar (1917/18,15,55); bespr. W. Fischer, ESt. 53,336—338.

5. Phonetik.

57. E. Kruisinga, An introduction to the study of English sounds. English studies (ed. by G. H. Goethardt, jetzt Kruisinga u. a.). Amsterdam I,1 (febr. 1919). — die ganze zeitschrift ist eine für studenten berechnete neugründung; danach müssen auch die beiträge bewertet werden. aber anerkannte Anglisten haben in ihr das wort ergriffen.

58. W. van der Gaaf, The pronunciation of *word*. Neophil. 4,146—151. 256.

59. Schon früher verzeichnet: 1. H. Marcus, *ou* in frühme. hss. (1917/18,15,99); bespr. J. H. Kern, Museum 26, 9—11; E. Ekwall, Anglia beibl. 30,33—37; J. Koch, ESt. 52, 367—371. — 2. D. Jones, Outline of English phonetics (1917/18, 15,100); bespr. K. Weitnauer, BfGw. 55,111—112; A. Schröer, ESt. 53,419—430; Ders., DLz. 40,74—75; A. Western, Anglia beibl. 30,57—60.

6. Formen- und wortbildungslehre.

60. M. Day, The weak verb in the works of the 'Gawain'-Poet. MLR. 14,413—415. — der dichter läßt das end-*d* schwacher präterita und part. perf. weg. vf. spricht eine vermutung über diese erscheinung aus.

61. E. Classen, *-s* und *-n*-plurals in Middle English. MLR. 14,94—96. — die ansciht, französische plurale auf *-s* hätten die englischen beeinflußt, ist 'notoriously unsatisfactory', da dann die *s*-plurale im süden, die *n*-plurale im norden am verbreitetsten sein

müßten, während doch das gegenteil der fall ist. die s-plurale beginnen im norden zu früh, als daß sie französischem einflusse zuzuschreiben wären. der grund muß also im ae. selbst gesucht werden (vgl. nr. 5).

62. Elis. Westergaard, Präfix un i engelsk rigssprog og engelske dialekter. NTfFil. 4. række 8,41—49,

63. Elis. Westergaard, Verbal forms in Middle-Scotch. Anglia 43,95—98.

64. W. Horn, Zur englischen wortgeschichte. Archiv 138, 62—64. — ae. *preost* priester. — ne. *nuncheon* mittagsimbiß. — ne. *brooklime* wasserehrenpreis.

65. W. Phoenix, Die substantivierung des adjektivs, partizips und zahlworts im Angelsächsischen. diss. Berlin 1918. 80 s. — nach einer einleitung über die problemstellung, die sehr scharf das wesen des substantivs erläutert, begründet vf. seine beschränkung auf Beowulf, Elene, Juliana, Judith, Byrhtnoþs tod und die annalen, räumt sich im dritten kapitel schwierigkeiten ags. art, nämlich appositionelle und prädikative adjektive, aus dem wege und bucht dann seine beispiele im 4.—9. kap. das 10. kap. bringt eine alphabetische liste der ständig substantivierten *nd*-stämme im ags., da aus den belegen hervorgeht, daß sie scheinbar recht wahllos behandelt worden sind. oft nämlich ist das simplex nur als einfaches part. verwendet, während einzelne komposita als *nd*-stämme auftreten, andere wieder sich der substantivierung entziehen. es ergibt sich, daß die *nd*-stämme der part. in erster linie zur bereicherung des schatzes an substantiven dienen. die schrift schließt nach einer zusammenstellung der ergebnisse für das ags. mit einem überblick über die weitere entwicklung der englischen substantivierung.

66. Schon früher verzeichnet; K. Reuning, Das altertümliche im wortschatz der Spensernachahmungen im 18. jahrh. (1912,15,28); bespr. Archiv 139,134.

7. Syntax.

67. M. Matthiesen, Beiträge zur syntax des artikels im Neuenglischen des 17. jahrh. diss. Kiel 1918.

68. H. Harz, Die umschreibung mit *do* in Shakespeares prosa. neue anglistische arbeiten, hrsg. von Schücking und Deutschbein, 2. Cöthen, Schulze. 1918. — bespr. E. Ekwall, Anglia beibl. 30,228—232.

69. G. Krüger, Vermischte beiträge zur syntax. 3. teil der schwierigkeiten des Englischen. Dresden u. Leipzig, Koch. 1919. 2. aufl. 185 s. — hauptziel ist, 'sprachlichen stoff unter allgemeine gesichtspunkte zu bringen und so durch gesetz zu

meistern oder, genauer gesagt, das ihnen zugrunde liegende allgemeine dunkle streben zu entdecken'. 14 aufsätze mit folgenden überschriften: die mischfügung der eigenschaftwörtlichen und hauptwörtlichen zeitwortform *(excuse me [my] laughing).* die hauptwörtliche zeitwortform (das gerundium). die zwischenschiebung im Englischen. *only too. J meant to have gone.* die auslassung des bezüglichen fürwortes im Englischen, nebst verwandten erscheinungen. die fügung der eigenschaftwörtlichen zeitwortform mit eigenem träger. *J was shown the collection.* zum umstandswort. *a scoundrel of a fellow.* wegfall von *a* nach *never.* zur betonung. der spieltrieb in der sprache. eine eigenheit des nordamerikanischen Englisch.

70 M. Callaway, Studies in the syntax of the Lindisfarne gospels. Baltimore, The John Hopkins press. 1918. XVI und 240 seiten. — bespr. W. Sedgefield, MLR. 14,452.

71. M. Callaway, The infinitive in Anglo-Saxon. MLN. **33**, heft 4.

72. S. Moore, Robert Mannyng's use of *do* as auxiliary. MLN. 33, heft 7.

73. O. Jespersen, Negation in English and other languages. Kopenhagen, Andr. Fred. Höst & sön. 1917. — bespr. W. Franz, ESt. 53,335. — das buch enthält den stoff, den der vf. ursprünglich für bd. 3 oder 4 seiner Mod. Engl. Gram. verwerten wollte. es bringt viele neue gesichtspunkte, die den vf. auch auf erörterung philosophischer fragen führen. er gründet seine untersuchung auf Französich, Latein, Dänisch, Altnordisch, Deutsch, aber auch auf fernerliegende sprachen.

74. N. Bögholm, Einzahl versus mehrzahl. ESt. 53,470—471.

75. B. Fehr, Eine bisher unbeachtete funktion der progressiven form. Anglia beibl. 29,82—86 (vgl. Jsb. 1917/18,15,108).

76. P. Fijn van Draat, The relative *that.* Neophil. 4,47—51.

77. R. Volbeda, *Half* preceded or followed by the (in)definite article or orther modifiers. Neophil. 4,140—145.

78. Schon früher verzeichnet: 1. K. F. Sundén, Predicational Categories (1917/18,15,113); bespr. Archiv 137,123—124; H. Bradley, MLR. 14,121—123. — 2. H. Stoelke, Inkongruenz (1917/18,15,113); bespr. O. Behaghel, Litbl. 40,32—34.

8. Stilistik.

79. E. Kieckers, Zur direkten rede im Neuenglischen. ESt. 53,405—418. — der vf. hat in JF. 30,145 ff., 35,1 ff., 36,1 ff. das Neuengl. gestreift und führt das thema hier weiter aus.

80. F. Mennicken, Eine eigentümliche gestaltung des abhängigen fragesatzes im Englischen, zugleich eine bemerkung zur 'freien indirekten rede'. NSpr. 27,263—265.

81. N. Bögholm, Zum engl. reflexivpronomen. ESt. 52, 430—432.

82. W. A. van Dongen, *He put on his hat* and *he put his hat on.* Neophil. 4,322—353.

83. Schon früher verzeichnet: 1. Halfter, Satzverknüpfung (1916,15,61); bespr. E. Ekwall, Anglia beibl. 30,37—39. — 2. G. Rübens, Parataxe und hypotaxe (1917/18,15,117); bespr. O. Behaghel, Litbl. 40,89—90. — 3. Weiner, Parallelismus vor Sh. (1917/18,15,117); bespr. L. Kellner, Anglia beibl. 29, 327—328.

D. Metrik.

84. H. Roeschke, Die Spenserstanze bei den Spensernachahmern des 19. jahrhunderts. diss. Heidelberg 1918. (90 seiten) und Hoops, Angl. forschungen heft 54. Heidelberg, Winter. 1918. (198 s.), bespr. W. Fischer, ESt. 53,430—432.

85. M. Trautmann, Weiteres zu den altengl. rätseln und metrisches. Anglia 43,245—260.

86. M. Förster, Zu den 'kleineren me. texten'. Anglia 43, 191—194. — verschiedene beiträge. zu nr. 1: 'Wir erhalten den beweis, daß es um 1200 in England neben rezitierter poesie auch gesungene volkslieder mit gleichtaktigem rhythmus und endreim gegeben hat.' (vgl. Anglia 42,145 ff.)

87. A. L. F. Snell, An objective study of syllabic quantity in English verse. PMLAss. 33, heft 3.

88. A. G. v. Kranendonk, Some notes on the metre of Shelley's 'Sensitive plant'. Neophil. 4,267—274.

Hermann Kügler.

XIII. Nordische sprachen.

I. Wortkunde.

1. Wörterbücher.

1. A. Torp, Nynorsk etymologisk ordbok. Kristiania, H. Aschehoug & co. 1919. 886 s. — forts. und schluß des Jsb. 1917/18,14,44 verzeichneten werks. das ms. lag bei Torps tode fast fertig vor; seine kollegen M. Hægstadt und Hj. Falk sorgten für die herausgabe der letzten lieferungen. von Torp beabsichtigte, aber nur skizzierte nachträge sind nicht gedruckt worden. das durch die berücksichtigung zahlreicher dialektworte wertvolle buch wird aber auch ohne sie ein unentbehrliches rüstzeug jedes germanisten sein.

2. O. Östergren, Nusvensk ordbok. 1. bd. A—E. Stockholm, Wahlström & Widstrand o. j. (1919). 1230 sp. — forts.

des Jsb. 1917/18,14,42 verzeichneten werks bis zur 12. lief. einschließlich. die auswahl des behandelten wortschatzes stützt sich außer auf das akademie-wb. und andere werke auf eigne sammlungen und beobachtungen des vfs. möglichst vollständig sollen die simplizia und ihre ableitungen verzeichnet werden, zusammensetzungen nur mit auswahl. namen wurden nicht aufgenommen; fachausdrücke nur soweit sie allgemeingut geworden sind. dagegen sind fremdwörter in großem umfang vertreten; rein dialektische ausdrücke fehlen. da das buch praktischen zwecken dienen soll, so sind länge der vokale, akzentstelle, gramm. angaben, bedeutungsangaben gegeben, so daß es Nichtschweden nützliche dienste leisten wird.

3. Ordbok öfver svenska språket, utg. av sv. akadem. h. 57, Efterkoppa—Egen. Lund 1919.

4. Verner Dahlerup, Svensk-dansk ordsamling. ordnet efter betydningerna. Kopenhagen, Kristiania. 1919.

5. Schon früher verzeichnet: 1. Sv. Egilsson, Lexicon poeticum (1916,14,64); bespr. E. Olsen, Arkiv 36,86—94. — 2. Ordbog over det danske sprog (1917/18,14,45); bespr. H. Logeman, Museum 26,103—109; E. M., Cbl. 70,70—71; D. A. Seip, NTfFil. 4. r. 8,50—55; R. Iversen, MoM. 1919,49—61. — 3. Chr. Jensöns, Den norske dictionarium (1915,14,69); bespr. W. Golther, Litbl. 40,155; G. Neckel, Anz. d. ZfdA. 58,82 f.

2. Namenkunde.

6. A. Kjaer, Norske gaardnavne udg. O. Rygh. bind 12, Nordre Bergenhus Amt, bearbeidet af A. Kjaer. Kristiania 1919.

7. H. Pipping, Finländska ortnamn. Helsingfors 1918. 139 s. — bekräftigt die meinung der prähistoriker, daß in Finnland das idg. volkselement neben dem finnisch-ugrischen ureingesessen und sucht für eine große zahl finnischer orts-, fluß-, seenamen, die bisher teils unerklärt waren, teils dem finnischen zugewiesen wurden, germanische herkunft zu erweisen.

8. J. Sahlgren, Nordisk ortnamnsliteratur 1917. NoB. 6. 189—196.

9. J. Sahlgren, De skånska häradena och deras namn. Sydsv. dagbl. 6/4.1919.

10. J. Sahlgren, Svenska ortnamn och svenska bebyggelse historia. NoB. 1919.

11. M. Olsen, Norske bygdenavn. MoM. 1919,5—19. — erklärt drei namen: 1. *Vaagaa (Vaage)* im nördlichen Gudbrandstal, zurückgehend auf **Vagi* und das entweder als wurzelableitung zum verb *vega* gehörend, oder zum substantiv **waga-* (verwandt mit an. *vagar* schlitten) mit derselben bedeutung: verkehr. straße.

2. *Frosta*, halbinsel im Trontheimford gehörend zum mnd. *vorst* (ndl. *vorst* f.) = *verst* = hd. *First.* beide formen führen zurück auf eine grundform, germ. **fursta* (rücken), mit *ōn*-ableitung in der bedeutung, ein ort, der einem rücken, giebel gleichsieht, oder ein rücken, giebel ist, oder aus solchen besteht. 3. *Laemr* (amt Akershus) = **Hlaiwa-haimaR.* **hlaiwa* = urn. *hlaiwa* (grabhügel) = ahd. *hlaeo*, *hlêo*, *lêo.* *Laemr* so gleich dem *Leheim* (Förstem. Altd. namenb.[2] II, sp. 811: zwischen Oppenheim und Darmstadt).

12. M. Olsen, De norske stedsnavne i Gisle Surssønssaga. s.-a. Aarbøger for nord. oldkynd. 1918. Kopenhagen 1919.

13. G. Knudsen, Den danske stednavneundersøgelse. s.-a. NoB. 1919.

14. E. Hellquist, De svenska ortnamnen på-*by*, en öfversikt. Götenborg 1919. 146 s.

15. G. Schütte, Gotthonic names. — Swedisch place-names in Denmark. Scand. studies & notes. Urbana (Jll.) 1919.

16. G. Lindroth, Äro *Scadinavia* och *Skåne* samma ord? Arkiv 35,29—47. — vgl. Jsb. 1917/18,14,66 ff. gegen Kock verteidigt L. noch einmal seine ansicht, daß beide worte nicht gleichbedeutend sein müssen und aus sachlichen wie sprachlichen gründen es nicht können. *Skadinavia* bezeichnet die ganze halbinsel, *Skåne* ihre südlichste landschaft: *Skåne* gehört zu den verschiedenen bildungen schwedischer und dänischer ortsnamen mit *Skān (crusta).*

17. A. Kock, *Skåne* och *Scadinavia.* Arkiv 36,74—85. — anknüpfend an Lindroths aufs. (nr. 16), ablehnend die deutung *Skåne* als 'scheibeninsel' *(crusta).* der sachliche zusammenhang zwischen *Scadinavia* und *Skåne* scheint ihm sicher. zum lautzusammenhang: **Skaðin-auįō* > *Skānøy(isl.)* bemerkt K.: urn. *ð* konnte vor kons. *nd* nach starkton schwinden: **røyðnir* > *reynir* (isl.) Lindr. gegenbeispiele, daß *ðn* im altdän. nach kurzem vokal erhalten blieb, werden entkräftet. überall handelt es sich um vokalisches *n* nach *ð.*

18. J. Steenstrup, Maends og kvinders navne i Danmark gennem tiderne. Kopenhagen 1918.

19. Hj. Lindroth, Om namnen *Skagerack* och *Kattegatt.* Goteb. dagbl. 7/6,1919.

20. K. Kopperstad, Tre sunnmørske fjellnavn. MoM. 1919,20—26.

21. E. Wadstein, Namnet Danmark II. Göteborg 1919. — vgl. Jsb. 1917/18,14,94.

22. Joh. Neuhaus, Om-*lev.* kom det fra Sverige eller fra Danmark? Arkiv 35,331—334.

23. N. Hänninger, Sydsvenskt *jorda* (lördag). Arkiv 35, 334—335.

24. E. Hellquist, Om namn och titlar, slagord och svordomar, Lund, Gleerup. 1918. 140 s. — eine reihe früher schon veröffentlichter, doch hier erweiterter aufsätze zur schwedischen sprachgeschichte. die 'namen' des buchtitels sind ortsnamen auf *-by*, seenamen und lautmalende vogelnamen.

25. Schon früher verzeichnet: Hj. Lindroth, De nordiska ortnamnen på *-rum* (1916,14,118); bespr. G. Neckel, DLz. 39, 1048—1050.

II. Sprachgeschichte und grammatik.

26. H. Hermannsson, Modern Icelandic (Islandica XII). Ithaka, U. S. A. 1919. 66 s. — eine geschichte der isl. sprache. die entwicklung der laute, formen, syntax wird erwähnt, nicht eigentlich dargestellt. mehr eine literaturübersicht mit begleitendem text als eine untersuchung.

28. F. Jónnsson, Det islandske sprogs historie i kort omrids. Dansk-islandsk samfunds smaaskrifter nr. 4. Kopenhagen 1918.

29. F. Jónsson, Islandske laesestykker med forklaringer og ordsamling 1. udg. av Dansk-isl. samf. Kopenhagen 1918.

30. D. A. Seip, Et liten norsk sproghistorie. 3. aufl. Kristiania 1919.

31. A. Noreen, Grunddragen av modersmålets ordbildningslära. I. avledning. Sommarkurserna i Uppsala 1919. grundlinjer till föreläsningar.

32. A. Noreen, Vårt språk, nysvensk grammatik i utförlig framställning. h. 28. — setzt Jsb. 1917/18,14,133 fort; enthält bd. VII,465—555. die komposita werden zu ende behandelt, der siebente band mit einem register abgeschlossen.

33. A. Kock, Svensk ljudhistoria. IV. delen. 1 hälften. Lund, C. W. K. Gleerup. 1920. — forts. von Jsb. 1916,14,151. vorliegende lieferung behandelt die vokale nebentoniger silben, bei deren akzent vf. 4 stufen (stark levis, schwach levis, levior, levissimus) unterscheidet. *i*-laut, *e*-laut, *a*-laut werden nacheinander in den verschiedenen sprachperioden (urnord., aschwed., nschwed.) und in ihren wechselnden erscheinungsformen betrachtet.

34. R. Pipping, Erikskrönikans ordskatt enl. texten i cod. Holm. del 2. Studier i nord. filologie X. Helsingfors 1919.

35. R. Pipping, Erikskrönikans ljudlära enligt texten i cod. Holm. del 2. Åbo, Akad. avh. 1919.

36. A. Kock, Fornnordiska böjningsformer. Arkiv 35,55—99. — erörterung der isl. formen *erum* = *er mér*, *verþumk* usw. anknüpfend an Wesséns arbeit (1917/18,14,128), doch dessen lautgesetz, daß *-im*. *-em* in unbetonter silbe zu *-um* wird, ablehnend,

ein neues aufstellend: *m* in interkonson. stellung wird zu *um: hétmik* zu *hétumk*. diese form fiel vielfach mit der 1. plur zusammen, so erklärt sich analogisch dann *erum* = *er mér*, *buþmuk* statt **bauðumk*, *urþumk* statt *vǫrþumk*, *stǫndumk* statt *stendumk*. bei den sw. verben war lautgesetzlich 1. sing. part. *lǫgþumk* aus **laȥiðo-mik*, ferner die 3 plur. *lǫgþumk*. analogisch dann die 3. sing. auch *lǫgþumk* statt **lagþimk*. — zu isl. *megin* = *vegum*, gegen Noreen, entstanden als analogiebildung zu dem akk. *annan veginn—ǫþrum vegin* und das in assimilation gewandelt zu *ǫþrum megin*.

37. A. Kock, Fornsvenska ljudförhållanden. Arkiv 36,139 ff. — 1. Till frågan om nasalvokaler i fsv. formen wie *fiskoman* (dat. plur.) für *fiskomin* gegen *laestin*, *laghin* derselben hs. gesetz: zwischen nasalen wird i im nebenton erst infortis, dann zu a entwickelt. 2. Växlande kompositionsvokaler i fsv. verschiedene akzentuierung schuf nebeneinander *faerieman—faerioman*. dann wirkte die analogie weiter. ebenso erklärt sich wechsel von *a:o manadagher* neben *manodagher; o:a sunnodagher* neben *sunnadagher*. 3 *døþradagher* neben *daúþadagr* (isl.), *dødhadagher* (fsv.) erklärt sich analogisch zu *hindradagher* urspr *hindre dagher*, *hindra daghs*. den komparativ übernahm jenes *døþradagher*.

38. P. Ohlin, Studier over de passiva konstruktionerna i fornsvenskan. Lund 1919. s. 159.

39. E. Lidén, Små bidrag till fornsvensk grammatik. Arkiv 36,32—47. — 1. Sen fsv. *-oman* i. dat. plur. best. form. 2. Fsv. *han* 'hon'. 3. Fsv. *hualkin* 'hvilken'. 4. Fsv. *thort* 'du tör'. 5. Sen fsv. *twam* 'duobus'. 6. Ett specialfall av fsv. *-or* för *-ər*. 7. Notizer om fsv. *ct* för *tt*. 8. Fsv. *madher* 'mask'? 9. Till frågon om fsv. *y (ng, nk)* framför dental kons. 10. Ett specialfall av labialisation.

40. J. Palmér, Övergang *y* < *ö*. Arkiv 36,66—74.

41. F. Jónsson, Maskuline substantiver på *-nir*. Arkiv 35, 302—308. — Overgangen *ǫ—ö (ø)* i islandsk. Arkiv 35,314—320.

42. E. Wigforss, Efterledens behandling i namnen på *-stad*. Arkiv 35,209—228.

43. R. G. Berg, Nya adjektiv på *-sam*. SpoSt. 18,218—226. — nachtrag zu den von Noreen in 'Vårt språk' (VII,197) angeführten beispielen. zu den schon zusammengesuchten 150 kommen hier noch 60 aus dem 18. und 19. jahrh. hinzu. die bildungssilbe hat große lebenskraft, gerade auch im modernen schwed. — Några diminutiver på *-unge*. SpoSt. 18,245—249.

44. G. T. Flom, Forbindelsen. 'adverb paa *-nde* + adjektiv' i norske dialecter. MoM. 1919,27—31. — zusammenstellung des typs *snøande hvit*, *straalande fin* aufgezählt nach den adjektiven.

die dieser art näher bestimmt werden, zum teil nach eigenen sammlungen.

45. Fr. Johannesson, De med postposition sammansatta pronominella adverberna i modern svensk litteraturprosa. en statistik undersökning. SpoSt. 18,183—200. — zielend auf adverbien des typs: *därav*, *härav*, gegründet auf der durchzählung von 5000 druckseiten gelehrter und schöngeistiger literatur auf art und häufigkeit dieser adv. hin.

46. E. Lundin, Behandlingen av infinitivmärket *att* i nusvenskan. SpoSt. 19,150—183.

47. B. Hesselman, Diminutiver i svenskan. SpoSt. 19,119 — hinweis auf A. Heldmanns versuch einer schwedischen grammatika, Upsala 1738, mit seiner bemerkung über das fehlen eigentlicher diminutivbildungen im schw.

48. O. Lindén, Lokal inessiv med *i* och *på*. SpoSt. 18, 227—241. — beiträge zu in 'Vårt språk' (V,195) begründeten begriffen und regeln. zweifache wurzel des inessiv, der intraessiv: *inuti i skänken*, der supraessiv: *uppå på skänken*. im inessiv verkürzt zu *i*, *på sk.* jenes in dreidimensionaler, dies in zweidimensionaler beziehung gedacht.

49. J. E. Hylén, Ett par konjunktionsuttryck. SpoSt. 19, 42—57. — über den gebrauch, im modernen schwedisch, von 1. *dels—dels*, *än—än* usw., 2. *utan att*.

50. D. A. Seip, Låneordsstudier II. Kristiania 1919.

51. N. Carlsson, Ett par bidrag til kännedomen om de germanska lånorden i finskan. Le monde oriental XIII. Uppsala 1919.

52. A. M. Sturtevant, A study of the o. n. word *mein*. Scand. studies a. notes, Urbana (Jll.) 1919.

53. Fr. de Bruns, Betydelsen av det medeltida ordet *forfader*. SpoSt. 19,28—30. — aus urkunden um 1500 ist sicher zu erschließen, daß *forf.* bedeutet 'der frühere mann der frau'.

54. St. Olsson Nordberg, Ordet *forfader*. SpoSt. 19, 230—233. — anknüpfend an de Bruns bemerkungen, einige seiner lesungen bestreitend, die bedeutung = der frühere mann der frau für die zeit anerkennend, freilich neben der gewöhnlichen. als erklärung dient das vorbild des nd. *vorvader*, das mit *vorvare* verschmolz, die weitere bedeutung des 'vorgängers' hatte.

55. G. Birkeland, Et tysk laaneord. MoM. 1919,79. — in Egersund und umgegend bezeichnet man einen landstreicher mit *felęis*, das ist natürlich unser *felleisen*.

56. O. Norlind, Om sammanskrivning och särskrivning av sammansättning i fornsvenska och äldre nysvenska urkunder såsom

ett medel att beteckna olika betoning. Helsingfors, Akad. avhandling. 1919.

57. J. Palmér, Till några regler i Sahlstedts grammatica. SpoSt. 19,31—41. — 1. Abhängigkeit einiger regeln in S. gramm. von dem sprach- und schreibgebrauch des Stockholmers A. Nordberg geschichte Karls XII. (wechsel zwischen *ärligaste* und *ärligesta*, *affärdadt* und *affärdat*). 2. Die formen *wij kalle*, *älske* (ind. präs.) sind danismen, auftretend in der kanzleisprache des 15. jahrhs., zweite hälfte, von den reformationsleuten übernommen.

58. G. Lindblad, A. Sahlstedt och den svenska substantivbojningen. Lund 1919.

59. G. Cederschiöld, Den nya bibelsvenskan. SpoSt. 19,1—77.

60. B. Hesselman, Ortografiska reformer i språkhistorisk belysning. SpoSt. 19,121—149.

61. T. Hannaas. Folkemaal og folkemaalsgranskning. Syn og segn nr. 2, 1919.

62. H. Geijer, Medelpads folkmål. Ångermanlands folkmål. — Hj. Lindroth, Folkspråk i Bohuslän. Aus Sverige, geogr. topogr. statist. beskrivning. Stockholm 1919.

63. Sörmlandsboken. Stockholm 1918. u. a. B. Hesselman, Sörmlands folkmål — R. G:son Berg, Sörmlands skalder; skaldernas Sörmland.

64. M. Kristensen, Sproget i Sønderjylland. s.-a. Sønderjylland red. av Svend Dahe og Axel Linvald. Kopenh. 1919.

65. G. Cederschiöld, Skriftsvenska och talsvenska. Lund 1919.

66. Ingebright Lillehei, On the forms of the landsmaal in Norway. Scand. stud. a. notes, Urbana (Jll.) 1919.

67. Schon früher verzeichnet: 1. N. Hämninger, Fornskånsk ljudutveckling (1917/18,14,170); bespr. D. A. Seip, Arkiv 36, 190—192. — 2. J. Palmér, Starktoniga vokalerna (1917/18, 14,145); bespr. D. A. Seip, Arkiv 36,95 f.; G. Neckel, Anz. d. ZfdA. 58,83 f. — 3. A. Kock, Uml. u. brechung im Altschwedischen (1917/18,14,152); bespr. D. A. Seip, MoM. 1919,85—90. — 4. Hj. Lindroth, Bohusläns härads- och sockennamn (1917/18, 14,74); bespr. M. Olsen, MoM. 1919,90—96.

68. O. Sylvem, Metriska spörsmål. SpoSt. 19,58—72. — kritik von Beckmans *Svenska värslara*, nun in dritter auflage, angreifend den von B. statuierten taktwechsel (jamb. anapäst.), eintretend für stärkere heranziehung der pause, deren zwiefache art, metrische-rhythmische, zu unterscheiden ist. — dann bemerkungen zum steigenden und fallenden rhythmus. die regel im vers wäre ein unbestimmter rhythmus.

69. O. Gjerdman, Aktiva och passiva versifikatörer emellan. SpoSt. 19,73—109; 184—228. — über die notwendigkeit, in metrischen fragen erst absicht und art des dichters zu erkennen vor dem eigenen urteil; über verschiedene durch zeit und dialekt erklärte reime, rührende reime, wesen des reims überhaupt. dann anknüpfend an Bööks *Svenska studier* (1913) über den stimmungswert des rhythmus, verhältnis von rhythmus zum metrischen schema, einbeziehung der klangfarbe, intensive, extensive stimme. abschließend nimmt V. stellung zu Sievers-Rutz untersuchungen. auf anderen wegen sei er zu ungefähr gleichen ergebnissen gekommen hinsichtlich der beziehung zwischen dichtung, klang, körperhaltung, individualität.

70. E. W. Selmer, Det fonetiske institut og arbeidet der. Syn og segn 1919. K. Busse.

XIV. Frühgeschichte.

A. Germanen.

1. K. Müllenhoff, Deutsche altertumskunde. 4. bd. neuer abdruck, bes. von Max Roediger. Die Germania des Tacitus. Berlin, Weidmann. 1920 (ersch. 1919). XIII,767 s. — nach Roedigers tod (gest. 26. febr. 1918) übernahm es A. Heusler, die letzte hand an den vorliegenden band zu legen. im text ist, außer einigen geringfügigen zusätzen von R.s hand, wenig gegen den vorhergehenden abdruck (1900) geändert. die von A. Winkler in Halle herrührende inhaltsübersicht ist leider durch druckfehler entstellt; auch stimmen die seitenzahlen vielfach nicht. dasselbe gilt vom register. schade auch, daß durch das versagen der jüngeren hilfskräfte der druck während des krieges liegen bleiben mußte und so neben das gute papier des hauptteils minderwertiges papier am anfang und ende des buches treten mußte. — bespr. G. Andresen, Jsb.Phil.Ver. 46,50—54.

2. O. Lauffer, Deutsche altertümer im rahmen deutscher sitte. eine einführung in die deutsche altertumswissenschaft. (Wissenschaft u. bildung 148.) Leipzig, Quelle & Meyer. 1918. — bespr. Th. Hampe, Anz. d. germ. nationalmus. 1918,23—24; O. Weidenmüller, NSpr. 27,179; Th. Siebs, MSchlesVk. 20,222.

3. L. Wilser, Die Germanen. beiträge zur völkerkunde. 3. aufl. bd. II, 1919. bd. I, 1920. 364 s. u. 275 s. — die neubearbeitung weist gegenüber der 2. aufl. (1913,2,109 u. 1914, 2,118) weder im umfang noch in methode wesentliche verschiedenheiten auf. vf. bleibt bei seinen eigenartigen theorien weiter fest stehen. so z. b. bei seinem lieblingsthema, dem ursprung der runenschrift, die er, entgegen der ansicht der ersten runenkenner

(Wimmer, S. Bugge, v. Friesen, M. Olsen), dem 'gemeinsamen ursitz arischer kultur' entstammen läßt, ohne sich klar darüber zu sein, daß er schon hier mit zwei gleich nebelhaften begriffen operiert. wenn vf. sich auch gegen die phantastischen hypothesen von Schirmeisen und v. Lichtenberg (eiszeitlicher ursprung der runen) ablehnend verhält, so hat er doch zu den epochemachenden forschungen M. Olsens keine stellung genommen. bedauerlicherweise fehlt ihm die sprachwissenschaftliche schulung, so daß das buch von unhaltbaren etymologien wimmelt.

4. F. Kluge, Der name der Germanen. Germania 3,1—3. — vf. erklärt *Germani* (mit umgestaltung und anlehnung an lat. *germānus*) aus **Ermănōs*, erschlossen aus *(H)erminones, Ermino (Erminus)* eigenname, *Ermanaricus*, *irmindeot* 'Erminonenvolk' (Hildebrandslied); also die 'großen, erhabenen, gewaltigen' (vgl. R. Müllenhoff, ZfdA. 23,3 über den gott Irmin). der gedanke findet sich schon bei J. Grimm, D. gr. I^3, 11 (1840).

5. Fr. Panzer, Der name Germanen. ZfdU. 33,189—197. — kritischer überblick über die deutungen von Birt (1917/18,2,74), Hartmann (ebda. 76), Norden (ebda. 75. 77), Kluge (s. o. nr. 4) u. a. vf. nimmt selbst stellung im sinne von Norden (keltische herkunft des Germanennamens).

6. R. Wagner, Die Germanen und ihr land in den schriften der alten. Kbl. f. d. höh. schulen Württ. 25,193—213.

7. F. Behn, Die Markomannenhütten auf der Markussäule. Germania 3,52—55. — gegen F. Drexel (1917/18,2,108). die hütten sind wohl aus brettern oder rundhölzern hergestellt zu denken; unklar ist freilich die dachkonstruktion. vf. zieht zum vergleich ein relief aus dem Louvre mit einer Dakerhütte und hausurnen aus Krain heran. das dach war danach kegelförmig. die einzelheiten der darstellung (seilförmige bänder u. dgl.) mögen zutat des künstlers sein. dazu

8. F. Drexel, Entgegnung. Germania 3,55—56. — bleibt dabei, daß dem künstler kein originalmodell, sondern ägyptische schilfrohrhütten vorschwebten. zustimmend

9. R. Pagenstecher, Zu den Germanenhütten der Markussäule. Germania 3,56—57. — bringt von einer sog. Menasflasche aus der nähe von Alexandrien eine parallele zu den rundhütten der Markussäule. der römische künstler kannte die wohnweise des nordischen volksstamms nicht. dagegen

10. F. Behn, Germania 3,83—84. — die darstellung auf der Menasflasche ist keine hütte, sondern ein zelt. die ähnlichkeit der Nilhütten mit den Germanenbauten ist nur zufällig.

11. K. Schumacher, Die *πόλεις* (oppida). Germaniens bei Ptolemaios. Germania 3,78—80. — die lage von *Artaunum* (kelt.

'bei dem Taunus') wird als der ringwall der goldgrube, *Mattiacum* = Mattium des Tacitus, *Locoritum* = Finsterlohr a. d. Tauber bestimmt. die germ. *πόλεις* bei Ptolemaios waren Gauburgen der Spätlatènezeit.

12. Fr. Langewiesche, Ptolemäus und die Teutoburg. Germania 3,81. — identifiziert *Τουλισούργιον* mit *Teutoburgium*, das er in Döteberg südlich von Essel wiederfindet.

13. C. Mehlis, Des Claudius Ptolemaeus 'Geographia' und die Rhein-Weser-landschaft. s.-a. a. d. Mitteil. d. geogr. gesellsch. zu München 13(1918). München, J. Lindauer. — bespr. G. Andresen, Jsb. Phil. Ver. 45,28 (ablehnend. kommt über unbewiesene hypothesen nicht hinaus); L. Schmidt, Berl. ph. wschr. 39,243—245; F. Kucke, Wschr. 36,275.

14. Schon früher besprochen: 1. H. Patzig, Die städte Großgermaniens (1917/18,2,94); bespr. F. Gündel, Sokrates 7, 228—230; Fr. Cramer, Litbl. 40,77—80; A. Riese, DLz. 39, 930—931. — 2. G. Schütte, Ptolemy's Maps (1917/18,2,95); bespr. H. Philipp, Berl. ph. wschr. 39,201—204. — 3. L. Wilser, Deutsche vorzeit (1917/18,2,86); bespr. Heege, Kbl. d. d. höh. schulen Württ. 25,241—243; O. v. Hovorka, Mitt. anthr. ges. Wien 47,119—120; Th. Lenschau, Mtschr. 18,223—225. — 4. A. Bauer, Die herkunft der Bastarnen (Jsb. 1917/18,2,89); bespr. L. Schmidt, Berl. ph. wschr. 39,106—108; G. Andresen, Jsb. Phil. Ver. 45,27—28. — 5. O. Fiebiger u. L. Schmidt, Inschriftensammlung (1917/18,2,146); bespr. A. Riese, Germania 3,63—64; F. Drexel, Wschr. 36,385—388; Chr. Huelsen, Berl. ph. wschr. 39,123—129. — 6. L. Schmidt, Geschichte der deutschen stämme (1917/18,2,144); bespr. G. Wolff, Berl. ph. wschr. 39,563—565.

B. Römisch-germanische zeit.

15. G. Wolff, Was verstehen wir unter römisch-germanischer altertumsforschung? Germania 3,3—7. — vf. betont, daß die römische periode das rückgrat der tätigkeit bilden müsse, daß die prähistorische forschung daneben aber auch nicht vernachlässigt werden dürfe.

16. Fr. Drexel, Vom rätischen limes. Germania 3,20—23. — behandelt die kastelle Nassenfels und Oberstimm.

17. H. Dragendorff, Westdeutschland zur Römerzeit. 2. aufl. (Wissenschaft u. bildung 112.) Leipzig, Quelle & Meyer. 1919. 125 s.

18. M. Jahn, Die oberschlesischen funde aus der römischen kaiserzeit. Praehist. zs. 10,80—149. — anfang eines zusammenfassenden überblicks aus veröffentlichtem und unveröffentlichtem material des Breslauer museums sowie des Berliner museums für

völkerkunde. die abhandlung bringt zunächst eine zusammenstellung der funde nach fundstätten; dann ihre systematische betrachtung nach: beigaben der urnengräber (importstücke, keramik, waffen, geräte, fibeln, gürtelteile, gegenstände der körperpflege und des schmucks).

19. J. Schnetz, Der name 'Idistaviso'. Münschen, Piloty & Loehle. 1919. 19 s. — nach einer kritik älterer erklärungsversuche gibt vf. einen neuen. er trennt *Id* + *ista* + *viso*: *-ista-* zu idg. wzl. *eis-* in aisl. *eisa* ungestüm vorwärts eilen usw. (auch in *Al-īsō* mit got *aljan* eifer komponiert!); *id-* entweder 'zurück' oder zu schwed. *ida* wirbel bzw. *id-* 'tätigkeit'; *-viso* = wiese. *Idistaviso* etwa = hochwasserwiese. — solche etym. spielereien sind ganz wertlos. wir wissen meist nicht, welche sprachelemente in den ortsnamen stecken; sie enthalten vielfach vorgerm. sprachgut.

20. Mehliss, Wo ist das schlachtfeld des campus Idistavisus und was bedeutet der name Deister? Zs. ver. heimatbund Niedersachen 4,49. — die *silva Herculi sacra* (Tac. ann. II,12) ist der Deister (Diester) aus *Tiu* (kriegsgott) + *ter* 'baum, wald'! — bespr. G. Andresen, Jsb. Phil. Ver. 45,28 (ablehnend. die Idistavisoschlacht unmittelbar an der Weser).

21. O. Steiner, *Aliso*. Westmünsterland 12(1917),264. (Aliso = Oberraden.) — bespr. G. Andresen, Jsb.Phil.Ver. 45,32 (ablehnend).

22. Schon früher besprochen: C. Blümlein, Bilder aus dem römisch-germanischen kulturleben (1917/18,2,116); bespr. G. Wolff, Berl.ph.wschr. 39,682—685.

C. Frühes mittelalter.

23. A. Riese, Sind die 'Ripuarier' Franken? Germania 3, 38—43. — gegen L. Wirtz (nr. 24) wird bestritten, daß die beiden begriffe identisch seien. der name urspr. *Ribuarii*; erst nach 800 n. Chr. kommt die form mit *p* auf. *Francus Ribuarius* (kap. 58,1 der lex Ribuaria) ist getrennt zu verstehen. die verschmelzung der beiden völker ist erst erfolgt, als die Franken die Ripuarier unterworfen und zur lex Salica auch die lex Ribuaria übernommen hatten.

24. L. Wirtz, Franken und Alamannen in den Rheinlanden bis zum jahre 496. Bonner jahrbb. 122,170 ff.

25. A. Hund, Wanderungen und siedlungen der Alamannen. (forts.) ZfGeschOberrh. 34,300—316.

26. M. Schönfeld, *Langobardi*. Pauly-Wissowa, Realenzyklopädie der klass. altertumswissenschaft, s.-a. 9 sp. — herkunft, geschichte, name werden behandelt.

27. S. Feist, Die namen in der frühchristlichen inschrift aus Goddelau im Ried. Germania 3,48—52. — *Remico* fem. -*ōn*-St. mit urgerm. endung *o* (= ahd. *a*); *Dadilo* masc. *n*-St.; *Duccio*, *Derstus* wohl kelt. herkunft.

28. F. Cramer, Der vicus ambitarvius und die römisch-fränkischen zummenhänge in der überlieferung der ortsnamen. Germania 3,109—112. — die römischen namenformen *Tolbiacum (Tulpetum)*, *Juliacum* usw. lebten in den fränkischen kanzleien fort; daneben treten an wichtigen handelsplätzen auch die volkstümlichen benennungen auf: *Magontia*, *Maguntia* : *Megenze*, *Meinze*: *Antunnacum*, *Antennacum*, *Antonaco* : *Anternacha* (in der kosmographie von Ravenna); *Confluentia* : *Conbulantia* (ebda.). in die letztere kategorie gehört *Ambi-tarvius*, *Tarvia* : *Cervia (Cerve, Zerf)*.

29. G. Weise, Fränkischer gau und römische civitas im Rhein-Maingebiet. Germania 3,97—103. — den germ. völkerschaften der Tribocer, Nemeter und Vangionen entsprechen drei römischen civitates mit den vororten Brocomagus (Brumath), Noviomagus (Speyer) und Borbetomagus (Worms) und die späteren gaue: Elsaß, Speyergau und Wormsgau. keiner reicht auf das rechte Rheinufer hinüber. ob die große bischofsstadt Mainz, nach der kein gau genannt wurde, zum Wormsgau gehörte, ist zweifelhaft; die umliegenden dörfer Bretzenheim, Gonsenheim, Hechtsheim usw. werden in karolingischen urkunden dazu gerechnet. auf der rechten Rheinseite wird die Civitasverfassung erst später durchgeführt; die vororte heißen: Lopodunum (Ladenburg), Aquae Mattiacae (Wiesbaden), Nida (bei Heddernheim). ihnen entsprachen im mittelalter: Lobdengau, Rheingau und Niddagau. weiter östlich aber greifen die mittelalterlichen gaue vielfach über die ehemalige römische reichsgrenze hinaus.

30. G. Schütte, Urjyske 'Vestgermaner' og moderne fantaster. NTfFil. 4. r. 7,129—140. — gegen J. Neuhaus' und weiter K. Müllenhoffs, O. Bremers u. a. theorie von der urspr. westgerm. bevölkerung Jütlands. vf. glaubt nicht an den scharfen riß zwischen Westgerm. und Nordisch in urgerm. zeit und hält die sprachlichen beweise dafür für ungenügend. Westgerm. sei wohl eine gute bezeichnung für sprachlehren; für die geschichte und die praxis sei sie unbrauchbar. die Angeln z. b. hätten viele kulturelle und kultische berührungen mit den Dänen; von einem gegensatz zwischen beiden germ. stämmen könne keine rede sein.

31. N. Åberg, Ostpreußen in der völkerwanderungszeit. VIII,175 s. 203 abb. 3 typenkarten. Uppsala 1919.

32. G. Wolff, Chatten—Hessen—Franken. Marburg, N. G. Elwert. 1919. 35 s. — identität der beiden ersten namen wird angenommen, dagegen eine ausbreitung der Chatten auf das linke

Rheinufer während der völkerwanderung verworfen. ebensowenig sei ein vordringen der Franken in das land zwischen Main und Neckar vor Chlodwig zu erweisen. vielleicht beteiligten sich die Chatten an der kolonisation des von den Alamannen zu dieser zeit verlassenen gebiets neben den nicht stammverwandten Franken. mit diesen mögen sie sich später gegen die Sachsen verbündet haben und werden daher auch als *Franci* bezeichnet, zu deren reich sie schließlich gehörten. erst um die mitte des 13. jahrhs. treten die Hessen wieder selbständig in der geschichte auf.

33. O. Weise, Die deutschen volksstämme und landschaften. 5. aufl. (Aus natur und geisteswelt.) Leipzig, B. G. Teubner. 1917. — bespr. J. Miedel, BfGw. 55,76—77.

34. G. Schütte, East British Stonghold of Keltic Nationality. Year-book 1918/19 of the Norwegian club, 6—20. — aus geschichtlichen nachrichten und ortsnamen wird nachgewiesen, daß eine keltische bevölkerung noch jahrhunderte lang in den Chiltern Hills, ostanglischen höhen und den Gyrwe-sümpfen sich hielt. auch in den städten (selbst in London) blieben die keltoromanischen bewohner noch lange erhalten (also ganz ähnlich wie in den rheinischen und Donaustädten).

35. Hj. Falk, Altwestnordische kleiderkunde. mit besonderer berücksichtigung der terminologie. mit 16 textfig. Videnskapselskapets skrifter II. hist.-filos. kl. 1918,3. Kristiania, J. Dybwad i. k. 1919. 234 s. — behandelt werden die techniken bei der herstellung von kleiderstoffen (spinnen, weben, sticken, filzen, waschen, plätten, bleichen) und tierhäuten; die verschiedenen kleiderstoffe (wolle, leinen, baumwolle usw.); die kleidung und ihre teile; hausrat aus webstoffen (teppiche. tücher, kissen), darunter auch die kirchlichen ausstattungsstücke. S. Feist.

XIV. Mythologie und sagenkunde.

A. Mythologie.

1. C. Clemen, Religionsgeschichtliche bibliographie. III/IV. Leipzig 1919. VI + 53 s. — umfaßt die jahre 1916—1917.

2. J. von Negelein, Germanische mythologie. 3. aufl. (Aus natur und geisteswelt nr. 95.) Leipzig, B. G. Teubner. 1919. 128 s. — die religionswissenschaftliche forschung der letzten zeit und ihre methode sind in anwendung gekommen; die skandinavische forschung, namentlich ortsnamenforschung und ihre konsequenzen sind leider vernachlässigt.

3. P. Hermann, Glaube und brauch der alten Deutschen im unterricht auf der oberstufe höherer schulen. (Deutschunterricht und deutschkunde h. 4.) Berlin 1919. 78 s.

4. P. Hermann, Einführung in die deutsche mythologie auf höheren lehranstalten. (Deutschunterricht und deutschkunde h. 5.) Berlin 1919. 80 s. — erschienen als 'Arbeiten aus dem kreise des deutschen Germanisten-verbandes über zeitfragen des deutschen unterrichts' behandeln die beiden schriften die verwendbarkeit der deutschen mythologie und religionsgeschichte im unterricht, und zwar nicht als besonderes lehrfach, sondern in verknüpfung mit den übrigen unterrichtsfächern, insbesondere dem literaturunterricht.

5. E. Wallén, Nordisk mytologi i svensk romantik. Stockholm 1919. 152 s.

6. P. van Tieghem, La mythologie et l'ancienne poésie scandinaves dans la littérature européenne au XVIIIe siècle. Edda XI,122—137, 185—208.

7. G. Schütte, Hjemligt hedenskab i allmenfattelig fremstilling. Kopenhagen 1919. 244 s — versucht eine darstellung des speziell dänischen heidentums zu geben und läßt sich durch patriotische tendenzen dabei den blick trüben. neben der altnordischen überlieferung ist namentlich Saxo und die volksüberlieferung, speziell die Folkeviser herangezogen. reiches material, doch schiefe bewertungen und namentlich bedenkliche sprachliche konstruktionen nicht selten. für die höhere mythologie ist ein abstrakter naturkult (sonne, mond, tag u. a.) die älteste stufe, es folgen tiergestaltige, endlich menschlich gedachte götter. im kult wird der szenischen darstellung des gottes und seiner mythen sowie dem opfer des gottesstellvertreters in diesen darstellungen eine überragende rolle zugewiesen. für die kultstätten wird die ortsnamensforschung weitgehend herangezogen.

8. A. Hrodegh, Religiöse primitiverscheinungen im oberen Schwarzatal. ZföVk. 24,5—6.

9. R. Th. Christiansen, Finsk mythologie. Arkiv 35, 143—163. — Chr. gibt einen auszug aus Kaarle Krohns finnisch geschriebenem buch über die religion der finnischen 'runen', d. h. volksdichtungen, die wichtiges material für die skandinavische mythologie enthalten. Krohns buch bestätigt die fülle skandinavischer entlehnungen nicht nur im lappischen sondern auch im finnischen volksglauben. der 'schamanismus' ist nicht, wie oft angenommen, die grundlage finnischen volksglaubens, denn der finnischen zauberpoesie fehlt das moment der extase, das der lappischen eignet. die totenvorstellungen sind ganz konkret; das grab ist die wohnung des toten, nicht ein abstraktes totenreich. ein wesentlicher bestandteil der finnischen vorstellungen ist die '*haltja*'. jeder kirchhof hat seine '*haltja*', d. h. den vorsteher der dort begrabenen. so hat jedes ding, jedes haus, see, gegend, familie seine *haltja*. entsprungen ist die vorstellung aus dem

toten- und ahnenkult und bildet freilich wenig entwickelte ansätze höherer mytholog. wesen. an nordischen gestalten sind Óðinn, Þórr, Byggvir u. a. vorhanden. christlicher einschlag in den runen ist sehr stark.

10. F. Ohrt, Finsk tro og finsk galder. DSt. 1918,107—118. — ein dänisches referat über Kaarle Krohns finnische bücher: Suomalaisten runojen uskonto, Helsingfors 1915 (die religion der finnischen 'runen' vgl. vorige nr.) und Suomalaiset syntyloisut, Helsingfors 1917. (die finnischen ursprungszauber.)

Magie. 11. J. Sahlgren, C. O. Svahns svartkonstbok. F. o. F. V,169—209.

12. A. E. Linderholm, Nordisk magi. studier i nordisk religions- ock kyrkohistoria. Sv. landsmål 1918, h. 1. teil I. Nordisk magi i förkristen tid. 157 s. — das heft enthält zusammenstellungen über die urnordische magie von den ältesten zeugnissen bis ca. 800 n. Chr. geburt.

13. S. Feist, Runen und zauberwesen im germanischen altertum. Arkiv 35,243—287. — bespricht die magische verwendung der runen und des zauberliedes. eigennamen, auf gegenständen eingeritzt, bezeichnen nicht den eigentümer sondern den runenmeister, der die runen geschrieben hat, und haben magische bedeutung.

Zaubersprüche. 14. E. Brate, Andra Merseburg-besvärjelsen. Arkiv 35,287—297. — Phol ist masc. zu Volla (F-anlaut durch alliteration gefordert). beides sind 'noa'-namen für die fruchtbarkeitsgottheiten, deren name 'tabu' war. sinthgunt = den weg gehend: gunt < urg. *gund < idg. *ghnt zur wurzel gehn.

15. L. Gombert, Der Zachariassegen gegen die pest. Hess. bl. f. vk. 17,37—52.

16. F. Heeger, Etwas über wurmsegen. Bayerland 30, h. 6.

17. F. Ohrt, En gigtsignelse. festskrift til Evald Tang Kristensen (Danmarks folkeminder nr. 17). Kopenhagen 1917. 260 s.

Kult. 18. J. Bing, Der kultwagen von Strettweg und seine gestalten. Mannus 10,159—178.

19. F. Haug, Die Irminsul. Germania 2,68—72.

20. F. Knuchel, Die umwandlung in kult, magie und rechtsbrauch. diss. Basel 1919. 74 s.

21. R. Wossidlo, Altheilige stätten in Mecklenburg. (mit hilfe der volkssage ermittelt.) Mecklenburger zs. 14,41—54.

22. A. Enger, Offer til vermen. M. o. M. 1918,74.

23. N. E. Hammarstedt, Hudar och skinn såsom offer. Fataburen 1919,114—122.

Totenkult und seelenglaube. 24. B. Ankermann, Totenkulte und seelenglaube bei afrikanischen völkern. Zs. f. ethn. 50, h. 3—4. — enthält allgemeine erörterungen zum thema.

25. O. Tschumi, Totenkult in vorgeschichtlicher zeit. antrittsvorlesung Bern. Neues Berner taschenb. a. d. jahr 1919. jahrg. 24.

26. K. Meyer, Der irische totenkult und die toteninsel. Sitzber. Berl. akad. d. wiss., phil.-hist. kl. 1919,537—546. — die kleine insel Tech Duinn = haus des Donn', im südwesten Irlands ist ein altes totenreich; Donn ein irischer totengott und stammvater < *dhus-no (vgl. lat. fuscus), dunkelfarbig. einen totengott Tethra hat es nie gegeben.

27. H. Güntert, Kalypso, bedeutungsgeschichtliche untersuchung auf dem gebiet der idg. sprachen. Halle, M. Niemeyer. 1919. 306 s. — das buch enthält in abschn. II und III eingehende untersuchungen zu totenkult und totenvorstellungen (Hulda, Huldren, Hludana, Nehalennia, Hel, Unterirdische, Toteninsel usw.).

28. H. Rosén, Om dödsrike och dödsbruk i fornnordisk religion. Lund, Akad. avh. 1918. XII + 252 s. — enthält eine reihe einzeluntersuchungen zu altnordischen totenvorstellungen und -bräuchen unter weitgehendster benutzung religionswissenschaftlichen vergleichsmaterials. die geheimen worte, die Óðinn dem toten Baldr ins ohr flüstert sind eine äthiologische sage zur erklärung der verbreiteten sitte, dem toten beschwörungen ins ohr zu flüstern, daß er nicht wiederkommt. besondere totenreiche gehn auf gesonderte begräbnisplätze für bestimmte menschenkategorien (priester, selbstmörder, schwangere usw.) zurück. viele bei der bestattung beobachtete sitten stellen verschiedene methoden dar, sich vor den schädlichen wirkungen des toten zu schützen, durch beschwörung, bindung, gewährung von subsistenzmitteln, vorbeugende sicherheitsmaßnahmen. in einem exkurs wird die erklärung der *fylgia*, *hamnigja* als 'nachgeburt' verfochten.

29. H. Rosén, Om självandringstro i nordisk folkföreställning. F. o. F. 5,89—117.

30. H. Rosén, Om lapparnas dödrikes föreställningar. Fataburen 1919,16—27. — verweist auf die entlehnung der katholischen dreiteilung: himmel—fegefeuer—hölle im lappischen totenglauben. Ruta ist nicht = Odinn, sondern = Hel. der glaube an das leben der toten im grabe ist neben den genannten totenreichvorstellungen lebendig.

31. K. B. Wiklund, De lapska Saivo-fjällen hos Leem-Jessen identifierade. N. o. B. 6,156—161.

32. Th. Imme, Alte sitten und bräuche im Essenschen nachbarschaftswesen und totenbräuchen. Beitr. zur gesch. von stadt und stift Essen 37.

Pflanzen und tiere. 33. Fr. Graebisch, Die vögel im Glatzer volksglauben. Glatzer heimatblätter 6,2—5.

34. H. Marzell, Oberfränkischer glaube und brauch bei der aussaat der kulturpflanzen. Bayerland 30, h. 17.

35. A. Oedekoven, Kräuter und pflanzen im volksglauben. Niedersachsen 23,73.

36. P. Schullerus, Pflanzen in glaube und brauch der Siebenbürger Sachsen. Archiv f. siebenb. landesk. n. f. 40,78—188.

37. J. Bolte, Beifuß ins Johannesfeuer geworfen. ZfVk. 29,41—42.

38. A. Englert. Hundshaare heilen den hundebiß. ZfVk. 29,44.

Volksglaube. 39. G. Birkeland, Gammel tro og skik. M. o. M. 1919,79.

40. J. Bugge, Seiergaaven arm. M. o. M. 1919,83. — eine glückshaube, unter dem arm in die haut eingewachsen, macht unüberwindlich.

41. E. Fehrle, Das sieb im volksglauben. ARelW. 19, 547—551.

42. A. Kögler, Volksgebräuche und aberglaube. Mitt. nordböhm. ver. f. heimatforschg. 42,72—74.

43. J. Müller, Todvorbedeutungen. aus dem rheinischen. ZfrhwV. 15,102—113.

44. Th. Petersen, Overtro i Melhus. M. o. M. 1918,74.

45. Th. Petersen, Seig overtro. M. o. M. 1918,75.

46. H. Rosén, Studier i skandinavisk religionshistoria och folktro. Lund 1919. 80 s. 1. Vattnets kraft. — bespricht die wechselnde rolle des wassers im skand. volksglauben. magische kraft kommt dem wasser als solchem nicht zu. es empfängt die kraft durch seine verwendnng (taufwasser, leichenwasser, wasser aus grabsteinhöhlungen usw.), oder seine kraft liegt in seinem fließen, das krankheiten u. a. fortführt oder geistern das überschreiten verbietet. als opfer ist es primitivstes trankopfer (an hausgeister, wiedergänger), wie es ältestes getränk ist. (vgl. auch nr. 77).

47. O. Schell, Sonne, mond und sterne im glauben des Bergischen volks. ZfrhwV. 1918,74—82.

48. K. Wehrhan, Die freimaurerei im volksglauben. Berlin, Lankwitz. 1919.

49. G. Wilke, Die zahl 13 im glauben der Indogermanen. Mannus 10,121—155.

Kriegsaberglaube. 50. W. Diener, Prophezeiungen über das kriegsende. ZfrhwV. 15,131—133.

51. R. Stübe, Der himmelsbrief, ein beitrag zur allgemeinen religionsgeschichte. Tübingen 1918. IV + 55 s.

52. K. Olbrich, Deutsche himmelsbriefe und russische heiligenamulette im weltkriege. MSchlesVk. 19,140—156.

53. U. Bunzel, Kriegsaberglauben. MSchlesVk. 20,41—71.

Dämonische wesen. 54. G. Landtman, Finlands svenska folkdiktning. VII. Folktro och trolldom. 1. Övernaturliga väsen. Helsingfors 1919. LVII + 860 s. (Skrifter utg. av. svenska literatursällsk. i Finland 147.) vgl. Jsb. 1918,18,216; 217. — sehr gedrängte, oft nur wie literaturnachweise wirkende zusammenstellung über den gesamten finnischen volksglauben an übernatürliche wesen. reste der nord. höheren mythologie; die nur für Thor und Odinn reichlicher sind. zahlreiche vorstellungen knüpfen an gestalten der christlichen mythologie, namentlich den teufel an. alte, nicht mehr als solche gefaßte seelenwesen werden unter 'dämonen' behandelt. reiche sammlungen zu totenaufenthalt, totenwiederkehr und umgang mit menschen, bösartige und gutartige tote. die einzelnen dämonischen wesen sind nicht streng geschieden (gemeinsame motive). insbesondere die hauswesen *(Tomte, Bjäran)* und die spez. finnische gruppe der *Underbyggare* mit angeknüpften wechselbalgsagen stark entwickelt. stärker zurücktretend sind die riesensagen, die stets in uralte zeit verlegt werden und die stets mit schatzhüten verbundenen drachensagen. die vorstellung von zwergen und alfen ist bemerkenswert gering entwickelt und im wesentlichen auf spuren von kulthandlungen beschränkt. zum schluß wird eine reihe mythischer tiere, resp. das verhältnis von tier und volksglaube behandelt.

55. E. Mogk, Altgermanische spukgeschichten, zugleich ein beitrag zur erklärung der Grendelepisode im Beowulf. NJb. 43/44, 103—117. — dem seelenglauben gegenüber hält M. mit Söderblom u. a. den macht(mana)-glauben für die wurzel alles glaubens an höhere dinge. er ist auch wurzel altgerm. totenglaubens. die macht des toten haftet an seinem körper. auch die geschichte von Grendel ist eine germanische spukgeschichte, die mit der Bardardal-episode der Grettissaga auf die gleiche quelle zurückgeht.

56. H. F. Feilberg, Nissens historia. Danmarks folkeminder nr. 18. Kopenhagen 1919. 112 s.

57. H. Franz, Der zwergenmythus in Hessen II. Hessenland 34, h. 3—4 und 7—8. — vgl. Jsb. 1918,18,56.

58. A. Haas, Hunnen, Hunen. Hühner in pommerschen ortsnamen. Mitt. a. d. Quickborn 1919. h. 4.

59. H. Holmström, Studier över svanjungfrumotivet i volundarkvida och annorstädes. Malmö 1919. VII + 221 s.

60. E. Noreen, Rå 'vätte' och 'Ῥᾶος' hos Dio Cassius. Språkvetensk. sällsk. i Uppsala förhandlingar 1916—1918.

61. P. Kupka, Frau Harke und ihre verwandten. Beitr. z. gesch., landes- u. volksk. der Altmark 4,282—291.

62. H. Treseburg, Der wilde jäger im Harz. Niedersachsen 23,86—87.

63. A. Taylor, Schrätel und wasserbär. Modern philology. (german. section). XVII,57—76.

64. Hj. Lindroth, Djävulen i svenska språket. Ord och bild 1919.

Götter. 65. Finnur Jonsson, Gudenavne-dyrenavne. Arkiv 35,309—314.

66. E. Lohmeyer, Vom göttlichen wohlgeruch. Sitzber. d. Heidelb. akad. d. wiss., phil.-hist. kl. 1919, nr. 9. 52 s.

67. K. Helm, Lollus. PBB. 43,158—163. — erweist eine stelle einer humanistischen Cäsarausgabe des 16. jahrhs. als fälschung, in der (Bell. Gall. buch IV) ein *numen* der Sigambrer namens Lollus von Cæsar als gesehen ewähnt wird.

68. K. Helm, Isis Sueborum. PBB. 43,527—534. — hält an der streichung von 'Sueborum' an der einschlägigen stelle, Tacitus germ. kap. 9 fest.

69. Edv. Lehmann, Tvekønnede frugtbarhedsguder i norden. M. o. M. 1919,1—5.

70. K. F. Johansson, Germ. *Alcis* (germ. Dioskurer). Arkiv 35,1—22.

71. H. Dedekam, Odins trae. et stykke billedvaev fra Osebergfundet. kunst og haandverk; nord. studier. Kristiania 1918.

72. Hj. Lindroth, Gudanamnet Tor. N. o. B. 7,186. — nachtrag zu 1916,18,61.

73. Alfr. Westlund, Åskgudens Hammare förlorad. ett bidrag till nordisk ritforskning. Edda 11,95—119. — die sage vom verlorenen hammer ist ätiologisch zur erklärung des ausbleibens des befruchtenden gewitterregens. die darstellung in der Þrymskviđa geht auf eine rituelle, mimische vorführung zurück, bei der ein als Thor figurierender mann ein riesenbild aus stein oder lehm erschlägt und den hammer zurückgewinnt.

74. R. Meißner, Frigg und Freyja. Germania 3,84.

75. A. Åkerblom, Bidrag till eddatolkningen. Arkiv 36, 47—50. 1. Frös fästegåvor. — Freys werbegaben sind zweierlei: die äpfel der jugend und der ring Draupnir, beides fruchtbarkeitssymbole. die andeutungen von Freys schwert in der gewalt des riesen (Lókasenna und Snorri) sind abstraktionen aus Skírnismál ohne mythologischen hintergrund.

76. H. Rosén, Phallosguden i Norden. Antikv. tidskr. f. sverige 1919, nr. 2,1—24.

77. H. Rosén, Studier i skandinavisk religionshistoria och folktro. Lund 1919. 80 s. — 2. Freys skepp skidbladnir. das schiffssymbol eignet im germanischen glauben nur der vanengruppe von fruchtbarkeitsgottheiten Frey, Freyja, Nerthus und eventuell Nehalennia. auf grund der ags. Skeafsagen und der finn. Sämpsägesänge ist zu schließen, daß das nahen des frühlings zu schiff über see gedacht wurde und daß dies Frey-symbol daher stammt. für die alten Nerthusumzüge bei Tacitus wird ein schiff auf rädern vermutet. — 3. Heimdallr. H. ist wie andere götter aus der tierverehrung hervorgegangen. er ist eine schafgottheit, sein name bedeutet 'cervus domesticus'. H. als wächter dagegen geht auf alte hahnenverehrung oder noch ältere verehrung des spechts als baumgeist zurück. alle übrigen Heimdallsagen sind wertlos.

78. J. Löwenthal, Zur germanischen wortkunde. Arkiv 35,240—242. etymologie für Aegir (gr. ὠκεανός meer).

79. A. Noreen, Urkon Audhumla och några hennes språkliga släktningar. N. o. B. 6,169—172.

Feste. 80. L. Hagberg, Forna dagars Jul i Bjuråker. Fataburen 1919,28—64.

81. N. Keyland, Julbröd, Julbockar och Staffanssång. Stockholm 1919 (nord. museet). 162 s. — reiche und gewissenhafte materialsammlung und blibliographie.

82. A. Olrik, Nordisk Jul. Det nye nord 1919,1151—1153.

83. P. Johnsson, Bröllopsseder från Gestrikland för en mansålder sedan. Fataburen 1919,65—71.

84. Cl. Laube, Eine alte ostersitte im Erzgebirge. Mitt. d. ver. f. sächs. volksk. 7, 318—319.

85. Österliche gebräuche und abergläubische sitten bei den Wenden. Bl. f. d. Wendentum I,41—42.

86. H. Treseburg, Ostergebräuche und osteraberglaube im Harz. Niedersachsen 23, nr. 13.

87. Fr. Höninger, Der Johannistag im volksglauben Niedersachsens. Niedersachsen 23,301 ff.

88. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. Langer, Intellektualmythologie (1918,18,4). K. Helm, Hess. bl. f. volksk. 16,109—110. — 2. G. Schütte, Hedenskab (1919,18,7). H. Ellekilde, Det nye nord 1919,820—822; darauf antwortet G. Schütte, ebda. 941—942; darauf Ellekilde, ebda. 943—944 und in einem besonderen aufsatz unter dem titel 'Hedenskabsstudier', ebda. 971—973. — 3. Piper, Spuk (1918,18,52). R. A. Hoffmann, Theol. lz. 44,98—99. — 4. Fr. Ohrt, Trylleformler (1918,18,20). J. W. Johnsson, DSt. 1918,31—33. — 5. Edw. Schröder,

Walburg (1918,18,27). G. Andresen, Sokrates 7, Jsb. 45,31. — 6. M. Olsen, Hedenske kultminder (1915,14,327). E. Brate, Arkiv 34,91—102. G. T. Flom, JEGPhil. 15,148—154. — 7. A. Schullerus, Pflanzen in glaube und brauch (1919,18,36). K. v. Z[immermann], Mitt. nordböhm. ver. f. heimatforschg. 41, 121. — 8. Stübe, Himmelsbrief (1919,18,51). K. Helm, Hess. bl. f. volksk. 18,131. J. B., ZfVk. 29,78. — 9. Hellwig, Weltkrieg u. aberglauben (1915,18,97). H. Jantzen, MSchlesVk. 13, 233—235. — 10. Kronfeld, Krieg im aberglauben (1915,18,65). E. Bleich, Mitt. a. d. hist. lit. 46,274. — 11. E. Fehrle, Deutsche feste. A. Abt, Hess. bl. f. volksk. 17,84. H. Jantzen, MSchlesVk. 19,273—274. E. Samter, Sokrates 7,102—103. — 12. W. Manz, Sarganserland (1916,18,93). A. A. Abt, Hess. bl. f. volksk. 16, 102—103. — 13. H. Holmström, Svanjungfrumotivet (1919, 18,59). J. B(olte), ZfVk. 29,71. — 14. Feilberg, Nisse (1919, 18,56. J. B(olte), ZfVk. 29,68.

B. Sagenkunde.

1. Heldensage.

89. Grace v. Sweringen Baur, The disguise motif in the Germanic hero-sagas. Publications of the society for the advancement of Skandinavian study 4,220—239.

90. Edw. Schröder, Uote. ZfdA. 57,127—1[illegible]. — Uote als typische heldenmutter ist spezifisch deutsch und erst spät von der stammutter der Ludolfinger, Oda, in die heldensage übernommen.

Nibelungen. 91. J. Meyer, Das Nibelungenlied als drama gewertet. ZfdU. 33,312—318.

92. Das Nibelungenlied in der übersetzung von Simrock mit gegenübergestelltem urtext. mit einl. und anm. vers. von W. Frege. 2 teile. Berlin. LVII + 262 + 342 s.

93. Ture Hederström, Fornsagor och Eddakväden i geografisk belysning II. Stockholm 1919. — versucht mit geringerer wahrscheinlichkeit als in bd. I die Bravallaschlacht (1918,14,207), mit der gleichen methode eingehendster lokalforschung die Helgisage in Östgötland zu lokalisieren und aus einer grenzfehde östgötischer und sörmländischer kleinkönige herzuleiten. das autodidaktische, der mangel an methodischer schulung führt zu teilweise recht bedenklichen schlüssen, die das resultat als verfehlt erscheinen lassen.

94. A. Heusler, Altnordische poesie und prosa von jung Sigurd. Sitzber. d. preuß. akad. d. wiss. 1919, XV,162—195. — H. versucht aus dem überlieferten liederkomplex über Sigurds jugend, Reginsmál und Fáfnismál, zwei lieder herauszuschälen, ein

altertümliches hortlied in dialogischem, ein jüngeres vaterrachelied in epischem versmaß. dazu die vogelprophezeiung als eine lausavisur-gruppe. das hortlied, die uralte sage von Sigfrid als findling beim schmied mit nordischer umrahmung, hortvorgeschichte und vogelmahnung. es verbindet zwei deutsche sagen, schmieddrachensage und albenhortsage in der bekannten weise. das vaterrachelied knüpft Sigurd in eine genealogie, deren symbol das Odinsschwert wird. es nimmt die geschichte des vaters auf, kleidet die schwertschmiedung neu ein und bringt Odinn in die geschichte. hortlied und vaterrachelied miteinander verarbeitet gingen in die Sigurdbiographie des kleinen Sigurderliedheftes und dann unverändert in die Eddasammlung über. daneben steht eine prosaüberlieferung, die Sigurdarsaga, die in Eddaprosa und Vǫlsungasaga noch zu spüren ist. ihr entstammen die verse der vogelprophezeiung. in der Snorra-Edda ist sie nicht benutzt.

95. R. Hünnerkopf, Die drachensage im hürnen Seyfrid. Beitr. 44,322—330.

96. H. Larsen, Sigrdrífa-Brynhild. Publications of the society for the advancement of scandinavian study IV,65—75.

Wieland. 97. H. Gering, Njarar. ZfdPh. 48,1–7. — die Njarar der Vǫlundarkviđa sind auf deutschem boden zu suchen. G. denkt an die Nervii, deren name schon mit Claudius Civilis verschwindet. die lautlichen schwierigkeiten sind nicht unüberwindlich.

98. E. Schröder, Ein zeugnis zur Wielandsage. ZfdA. 57, 143—144.

Dietrichsage. 99. W. v. Unwerth, Eine schwedische heldensage als deutsches volksepos. Arkiv 35,114—137. — umfang und inhalt des mhd. volksepos von Herbort und Hilde, der quelle der Thidrekssaga, wird festgelegt. einer anregung Müllenhoffs folgend wird die Herbortsage mit der gautischen Königssage des Beowulf von Hrædel und seinen söhnen verknüpft (Hrædel auch lautlich = Ruodlieb, Hædkyn = Herbort.) die verknüpfung wird erreicht einerseits durch Hædkyns bruder Hygelac den historischen Chochilaicus, andrerseits durch Herborts verhältnis zu Dietrich. dieser ist der fränkische Theoderich, der historische gegner des Chochilaicus. die werbungsgeschichte des Hugdietrich nach der mhd. Wolfdietrichdichtung liefert brauchbare vergleichspunkte mit Herborts werbung für Dietrich um Hilde.

100. F. Kluge, Das Hildebrandslied. ZfdU. 33,11—15.

101. J. de Vries, Rother en Wolfdietrich. Neophilologus 5,121—125.

Ags. sage. 102. E. Hackenberg. Die stammtafeln der ags. königreiche. diss. Berlin 1918.

103. E. Björkman, Fornengelsk Scedeland, Scedenig. NoB. 6,161—168.

104. G. Schütte, Vidsid og Slægtssagnene om Hengest og Angantyr. Arkiv 36,1—32.

105. W. Witherle Lawrence, The dragon and his lair in Beowulf. PMLAss. 33, h. 4.

106. L. Schücking, Wiđergyld (Beowulf 2051). ESt. 53, 468—470.

Nord. königssagen. 107. H. Jungner, Uppsala och Vendelkonungarnes mytiska ättefäder. Fornvännen 1919,79—102. — die waffenlos beigesetzten könige der Uppsalagräber waren Freyverehrer, ein königliches priestergeschlecht, das von süden durch Odinsverehrer verdrängt wurde, die voll gerüstet in den Vendel- und Ulltunagräbern liegen.

108. E. Linderholm, Vendelhögens konunganamn i socknens 1600-tals tradition. NoB. 7,36—40.

109. E. Björkman, Skialf och Skilfing. NoB. 7,162—182. — die Skilfingar, synonym mit Ynglingar leiten ihren namen von einem (uppländischen) ortsnamen Skjalf her, der 'erhebung, berg' bedeutet und als appellativum in Hliđskjalf u. a. wiederkehrt.

110. A. Olrik, The heroic legends of Danmark. translated from the danish by L. M. Hollander. New York 1919.

111. J. Neuhaus, Om skjold. Arkiv 35,166—172.

112. P. Severinsen, Sigar-sagnets stednavne hos Saxo. Aarbog f. histor. samfd. f. Soröamt 6,3—29.

113. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. E. Mogk, Heldensage (1918,18,105). Th. Siebs, MSchlesVk. 19,273. P. Lorentz, Mtschr. 18,153—155. Bayr. bl. f. gymnasialschulwesen 55,76. — 2. Kondziella, Volkstümliche sitten im volksepos (1912,7,18). Fr. Ranke, ZfdPh. 48,137—140. — 3. Halbedel, Fränkische studien (1915,18,80). R. Heuberger, Mitt. d. inst. f. österr. gesch. 38,492—496. A. Kaernicke, Mitt. a d. hist. lit. n. f. 7,75—78. — 4. Hederström, Fornsagor 1918,14,207; 1919, 18,93). F. Jónsson, NTfFil. IV. r. 8,133—135. — 5. Jan de Vries, Færösche balladen (1915,18,83). C. W. v. Sydow, Arkiv 35,107—111. G. Neckel, AfdA. 39,17—19. J. B., ZfVk. 29, 79—80. — 6. H. de Boor, Nibelungenzyklus (1918,18,121). G. Neckel, AfdA. 39,19—21. — 7. Sydow, Sigurds strid med Fåvne (1918,18,113). M. Olsen, MoM. 1919,46—48. J. B., ZfVk. 29,78—79. — 8. Jiriczek, Seifridsburg 1918,18,111. E. S(chröder), AfdA. 38,169—170. Th. Siebs, MSchlesVk. 20,226—227. H. Jantzen, Neophilologus V,1. — 9. Leitzmann, Walther und Hiltgunt (1918,18,130). G. Binz, Litbl. 40,137—139. R Imelmann, DLz. 39,1046—1048. — 10. Patzig, Dietrich (1918,18,132).

W. Golther, Litbl. 40,80—81. O. Bremer, Cbl. 70,751—752 — 11. W. Haupt, Niederd. Dietrichsage (1914,18,78). K. Droege, GGA. 181,463—471. — 12. Hackenberg, Ags. stammtafeln (1919,18,102). F. Liebermann, DLz. 40,181—182.

2. Mittelalterliche sage und legende.

114. L. Andrews Fisher, The mystic vision in the Grail legend and in the divine comedy. New York 1917. XII + 148 s.

115. D. F. de l'Hoste Ranking, The Graal legend: some interpretations and a suggestion. Transact. roy. soc. of lit. 36,35—40.

116. Ph. St. Barto, Tannhäuser and the Mountain of Venus, a study in the legend of the Germanic paradise. New York 1916. XIII + 258 s. — enthält neben weniger ansprechenden konstruktionen einen sehr ausführlichen appendix (s. 149—248), der sämtliche versionen des Tannhäuserliedes nebeneinanderstellt.

117. H. Kern, Der antike Astyanaxmythus und seine späteren auswüchse. Philologus 75,183—201. — während die antiken darstellungen Astyanax, den sohn des Hektor, bei der einnahme Trojas umkommen lassen, wird er in der m.-a. sage in anknüpfung an Diktys und Dares weiterleben gelassen und in der Franken-Trojanersage verwendet.

118. K. Wehrhan, Die deutschen sagen des mittelalters. erste hälfte: Kaiser und herren. München 1919. XII + 209 s. — die sammlung ist der dritte band von Fr. v. d. Leyens 'Deutschem sagenbuch'. er enthält die deutschen sagen, die an die historischen deutschen kaiser seit Karl dem großen sich anknüpfen und reicht bis Maximilian, den letzten ritter. anschließend ist eine zusammenfassende darstellung der deutschen kaisersage von der wiederkehr und dem weltreich gegeben.

119. K. Wehrhan, Zur örtlichkeit des birkenbaums. ZfrhwV. 16,47—48.

120. A. G. van Hamel, Tondalus vision en Patricius Vagevuur. Neophilologus 4,152—165. — eine ausführliche besprechung des gleichnamigen werkes von Endepols von Verdeyen, das im vorigen jahresbericht wegen raummangels leider wie so manches gestrichen werden mußte.

121. H. Sparnaay, Zur entwicklung der Gregorsage. Neophilologus 5,21—32.

122. A. Allgeier, Die älteste gestalt der Siebenschläferlegende. Oriens christianus VII/VIII,33—87.

123. H. Thiemke, Die mittelengl. Thomas Beket-legende des Gloucesterlegendars. kritisch hrsg. mit einl. Palaestra 131. LXIX + 185 s.

124. K. Müller, Die Golemsage und die sage von der lebenden statue. MSchlesVk. 20,1—40.

125. M. Böhm, Der Lenorenstoff in der lettischen volksüberlieferung. Hess. bl. f. volksk. 17,15—26.

126. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. R. J. Peebles, Longinus (1912,18,119). Blöte, AfdA. 38,147—150. — 2. W. Meyer, Deutsche Brandanlegende (1918,18,155). A. Götze, Litbl. 40,82—83. — 3. M. Eberle, Bacquevillelegende (1917). C. Hille, Cbl. 1919,198. W. Altwegg, Schweiz. arch. f. vk. 22, h. 1/2. — 4. A. Hartmann, Untersuchungen über die sagen vom tod des Odysseus. H. Ostern, Cbl. 1919,210—211. — 5. L. A. Fisher, Mystic vision (1919,18,120). M., Phil. 26. — 6. Pokorny, Gral in Irland (1912,18,103). Revue celtique 33,467—470. dazu entgegnung von Pokorny, ZfceltPhil. 10,310—314.

3. Volkssage.

127. W. Schoof, Volksetymologie und sagenbildung. ZfVk. 27, h. 3—4.

128. G. Landtman, Om folksagans underbara daning. Finsk tidskrift 1919.

129. Fr. Kunze, Luthersagen. Leipzig 1917. 160 s.

130. J. W. S. Johnsson, Sagnene om den sorte Død. festskr. til Ewald Tang Kristensen. (Danmarks folkeminder nr. 17.) Kopenhagen 1917. 260 s.

131. A. Haas, Die Granitz auf Rügen. Baltische studien n. f. 20,1—71. — enthält als kap. 5 von s. 48 ab, die an die Granitz knüpfenden sagen unter dem titel: Volkssagen a. d. Granitz und nächsten umgebung.

132. A. Haas, Glockensagen im pommerschen volksmund. 1919. 41 s.

133. Becker, Die sage vom feuerreiter. Jahrb. ver. f. mecklenb. gesch. u. altertumskde. 81,1.

134. R. Wossidlo, Glockensagen und glockenglaube aus Mecklenburg. Mecklenburg (zeitschr.) 1918,15—28.

135. M. Kunzendorf, Berlin in der sage. erforschtes und erlauschtes aus dem alten Berlin, festschr. zum 50jähr. jubiläum des ver. f. d. gesch. Berlins = heft 50 der schriften dieses ver. Berlin 1917,237—248.

136. R. Flachs, Pirnaer sagen und geschichten. Pirna 1918. 50 s.

137. K. Pech, Heimatsagen aus der Westlausitz. Ottendorf-Okrilla o. J. (1919). 159 s.

138. W. v. Schulenburg, Hantscho Hanos sagen. Niederlausitzer mitt. 14,1—4.

139. B. Ruffert, Sagen aus dem landkreise Neisse. Neisse 1919. 34 s.

140. W. Tschinkel, Sagen aus der sprachinsel Gottschee. ZföVk. 24, h. 5—6.

142. L. Bechstein, Die sagen des Kyffhäusers. Frankenhausen o. J. IV + 107 s.

143. G. Herrburg, Sagen vom Westerberg. Stader archiv n. f. 9,59—60.

144. K. Schröder, Sagen aus dem herzogtum Bremen. Stader archiv n. f. 1918,70—74; 1919,49—52.

145. Fr. Glunz, Sagen aus dem flußgebiet der Hönne. ZfrhwVk. 15,125—129.

146. D. Heubach, Zur Loreleisage. Nassauische heimatblätter 1919,89—90.

147. H. Hofmann, Zur volkskunde des Jülicher landes. 2. teil: Sagen aus dem Indegebiet. mit einem geleitwort von W. Capitaine: Die entstehung der sagen. Eschweiler. XXVIII + 179 s.

148. M. Pauly, Perlen aus dem sagenschatz des Rheinlandes. sagen, legenden und gebräuche. nach den ältesten quellen und dem volksmunde. Köln 1918. ill.

149. R. Laurency, Sagen aus Lothringen. Straßburg 1918. IX + 128 s.

150. W. Krämer, Über die sagen vom großen Stiefel bei St. Ingbert. Mitt. d. ver. d. Pfalz 37/38,65—80. — 8 sagen, die an den berg 'der große stiefel' geknüpft sind.

151. H. Bächthold, Geschichten und sagen a. d. südlichen Badener land. Badische heimat 5/6,112—126.

152. L. Witz, Unterfränkische hochzeitsbräuche. Bayr. h. f. vk. 5.

153. D. Arill, Folksägner från Sanne. FoF. 5,108—126.

154. D. Arill, Folksägner från Sanne. Malmö 1918. 11 s.

155. Kr. Bing, Olsoktradition. Bergen 1919. 64 s.

156. D. Arill, Bohuslänska sagor och sägner. FoF. 1919.

157. E. Löfgren, Folktro, sed och sägen från Njurunda i Medelpad. 88 + 3 s. Malmö 1918.

158. F. Ohrt, Udvalgte sønderjydske folkesagn. Kopenhagen 1919. — das buch ist in einer großen und einer auswahlausgabe erschienen. trotz ihrer ausgesprochen propagandistischen tendenz hat die sammlung, die von der Dansk folkemindesamling herausgegeben ist, wissenschaftlichen wert.

159. Besprechungen früher erschienener schriften: 1. O. Böckel, Volkssage² 2. aufl. (1909,18,74). Th. Siebs, MSchlesVk. 19, 270—271. A. Abt, Hess. bl. f. vk. 16,103. G. Graber, Carinthia

109,45—46. Westerm. monatsh. 126,2,601. — 2. Grimm, Deutsche sagen (1918,18,167). J. B., ZfVk. 29,69—70. — 3. Fr. Ranke, Erlöser in der wiege (1911,18,140). Fr. Panzer, AfdA. 38,137—142. — 4. Fr. Kunze, Luthersagen 1919,18,135). G. Müller, Neues arch. f. sächs. gesch. u. altertumskde. 39,432—433. — 5. Löwis of Menar und Hoerschelmann, Märchen und sagen der baltischen provinzen (1918,18,236). Siebs, MSchlesVk. 19,276. — 6. J. Jegerlehner, Oberwallis (1913,18,115). J. B(olte), ZfVk. 29,72. — A. Haas, Glockensagen (1919,18,132. J. B., ZfVk. 29,70. — 8. B. Geyer, Sagenschatz der stadt Zwickau 1912. K. Reuschel, Neues arch. f. sächs. gesch. u. altertumskde. 40,422. — 9. R. Flachs, Pirnaer sagen (1919,18,136). A. Meiche, Neues arch. f. sächs. gesch. 40,423. — 10. J. Rank, Böhmerwald. A. Abt, Litbl. 40,86—87. — 11. G. Graber, Der heilige mann der Niklai (1917). G. v. Geramb, Zs. histor. ver. f. Steiermark 16,194—195. — 12. A. de Cock, Volkssage (1918,18,204). Sartori, ZfrhwVk. 16,60. K. Helm, Hess. bl. f. vk. 18,130—131. — 13. Kr. Bing, Olsoktradition (1919,18,155). Kr. Bugge, MoM. 1919,147—150. — 14. T. Norlind, Skattesägner (1918,18,171). J. B., ZfVk. 29,74.

4. Märchen.

160. Fr. v. d. Leyen, Held, ritter und soldat im deutschen märchen. Bayr. h. f. vk. 5.

161. G. Klatt, Die dreizahl im märchen. LE. 21, h. 8.

162. Joh. Hertel, Indische märchen. Jena, Diederichs. 1919. 390 s. Märchen der weltliteratur, hrsg. Fr. v. d. Leyen und P. Zaunert.

163. A. Perlick, Zur oberschlesischen märchenforschung. Oberschlesische heimat 15,24—28.

164. K. Haller, Volksmärchen aus Österreich. Wien-Leipzig-Stuttgart. 133 s.

165. V. Tille, Das märchen vom schicksalskind. ZfVk. 29, 22—40.

166. G. Polivka, Noch ein nachtrag zu den personifikationen von tag und nacht im volksmärchen. ZfVk. 29,44—45. vgl. 1916, 18,177.

167. V. v. Geramb, Steirische volksmärchen 1—3. ZfVk. 28,120—124.

168. E. Käser, Der kaufmann und der schäfer, ein volksmärchen aus dem Schwarzwald. Mein heimatland 5,69—72.

169. Joh. Jegerlehner, Blümlisalp. volksmärchen aus den Walliser bergen. Basel 1917. 159 s.

170. A. Olrik, Danske sagn on æventyr 2. saml. Kopenhagen 1918. 69 s. bd. I erschien 1913.

171. H. Ellekilde, Björnemanden. (Æventyrundersøgelse.) festskr. til Ewald T. Kristensen. (Danmarks folkeminder 17.) Kopenhagen 1917. 260 s.

172. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. Bolte-Polivka, Anmerkungen zu den kinder- und hausmärchen (1913, 18,156; 1915,18,133). K. Helm, Hess bl. f. vk. 18,129—130. — 2. Fr. v. d. Leyen, Deutsches märchen (1918,18,230); bespr. Paul Lorentz, Mtschr. 18,153 ff. — 3. Märchen der weltliteratur. 11 bde. 1912 ff. Siebs, MSchlesVk. 18,229—232, außerdem bd. 11. Hertel, Indische märchen (1919,18,162. H. Oldenberg, GGA. 181,157—160. E. H., Cbl. 70,527—528. A. Hilka, ZfVk. 29,58—60. — 4. H. Gunkel, Märchen im alten testament (1918). Frh. v. Gall, Hess. bl. f. vk. 16,115—116. — 5. K. Spieß, Volksmärchen (1918,18,231). K. Helm, Hess. bl. f. vk. 16,110—112. — 6. K. Haller, Volksmärchen aus Österreich (1919,18,164. G. v. Geramb, Zs. hist. ver. f. Steiermark 16,196—197. — 7. H. Däumling, Mädchen ohne hände (1913,18,164). A. Hilka, ZfVk. 29,67—68. — 8. J. Jegerlehner, Blümlisalp (1919,18,169). J. B(olte), ZfVk. 29,72. — 9. A. Olrik, Danske sagn bd. I 1913, bd. II 1919,18,170. J. B(olte), ZfVk. 29,75. H. de Boor.

XVI. Runenkunde.

1. Fr. Kluge, Runenschrift und christentum. Germania 3, 43—48. — die reihenfolge der ersten achtheit des futhark wird aus den anfangslauten der ersten worte des vaterunser in as. gewand erklärt: *fader ūser thu an radore;* für *k* wird der anfang der bitte; (es) komme dein reich; für *g, w* (es) geschehe dein wille in anspruch genommen. die namen der runen sind weder ausgesprochen christlich noch heidnisch. der ursprung der runen ist am Niederrhein zu suchen, sie sind von einem kryptochristen für seine germ. landsleute zu magischen zwecken geschaffen worden (vgl. lat. abc-inschriften). grundlage ist das lat. alphabet, doch sind griech. einflüsse nicht ausgeschlossen.

2. O. v. Friesen, Art. Runenschrift im reallex. f. germ. altertumskunde 3,5—51. — vf. behandelt das erste auftreten und die herkunft der runenschrift, die 24-typige runenreihe bei den Nordgermanen und Westgermanen, die anglo-friesischen runen, die deutschen runen, die jüngeren, speziell nordischen runen (die 16-typige runenreihe, das punktierte runenalphabet).

3. S. Feist, Runen und zauberwesen im germ. altertum. Arkiv 35,243—287. — deutung der Freilaubersheimer inschrift als 'Boso schrieb die runen; dann sprach Dalina den zauberspruch' und vergleich mit der inschrift von Hugl. der runenschreiber verleiht mit der formel: ich + name + schrieb die runen (oder ähn-

lich) der inschrift magische kraft. so sind auch die runen in inschriften zu deuten, die nur aus namen bestehen. es wird noch die inschrift der größeren Nordendorfer spange *logaþore wodan* rückläufig als *ero þa gol* erklärt: da sprachen mutter erde und Wodan den zauberspruch. endlich wird die verwendung der runen zu zauberzwecken behandelt.

4. Runenkunde. teil I. 1. Runendenkmäler. 2. Runenbücherei von L. Wilser. 3. Die runennamen als idg. erbwörter von K. Riedel. Jena, Nornenverlag. 1919. 45 s. — Wilsers ansichten sind schon länger bekannt; nicht die von K. Riedel, der mit seinen ausführungen wohl wenig anklang finden wird, da er den von ihm benutzten autoren oft nicht mit der nötigen kritik gegenübersteht.

5. Norges indskrifter med de ældre runer. Udgivne for Det norske historiske kildeskriftfond. 3-die bind, 2-det hefte. ved M. Olsen. Christiania 1919. s. 77—200. — forts. des Jsb. 1916, 19,15 angezeigten 1. hefts. enthält vornehmlich die deutung des 1917 aufgefundenen steines von Eggjum, jetzt im museum von Bergen. die inschrift ist die längste bis jetzt bekannte nordische mit älteren runen und besteht aus ca. 200, auf 5 parallele reihen verteilten zeichen. die auch für den religionsforscher und folkloristen bedeutsame inschrift lautet nach vf. folgendermaßen:

A. I. *hin wArb nAseu* II *maR mAde þaim kAibA i bormoþA huni*
III *huwAR ob kam hAriṣ a hị ạ lat gotnA*
IV *fiskR oR[uki] nAuim suẹmade* }
fokl if s[liti nA] g[A]land(e) } d. e. **ormAre*
B. *is | A[lin] misurkị*
C. *ni s solu sot uk ni sAkse stAin skorin*
ni [sAti] maR nAkda
ni snẠreR ni wiltiR manR lAgi

A. 'diesen (stein) übergoß ein mann mit blut II (und) rieb mit ihm die (mit runen beschriebenen) hörner des schlittens (auf dem der stein befördert wurde) ab. III woher ist die (runen)schar auf (dem stein) hierher ins land der menschen gekommen?'

IV. der im vorsatz feste fisch, der durch den totenstrom schwimmt, der vogel, der singen würde, ob er eine leiche zu zerren bekäme (umschreibungen für **orm + Are = Ormare*, dem Ormarr [mannesname]) B. ist geboren ein 'missetäter' (rächer).

C. 'nicht ist der stein von der sonne getroffen (d. h. die sonne durfte nicht bei der herstellung des runensteins scheinen) und nicht mit dem messer gekerbt; nicht soll man (den stein) bloßlegen, nicht soll ein scharfäugiger noch ein dem bösen blick ausgesetzter mann (ihn) legen.' — — —

anschließend wird die betrachtung einer 1917 in Utgaard ge-

fundenen inschrift *e a* begonnen. — bd. 1, 2, hefte 1, 2, bd. 3,1 bespr. Fr. Burg, AfdA. 38,133—135.

6. M. Olsen, Et runefund i Frogner kirke paa Romerike. Aftenposten, Kristiania, 27. sept. 1919.

7. H. Pipping, Om runinskriften pa Rökstenen. Acta soc. scient. fennicae 49,1. Helsingfors 1919. 51 s. — unter aufgabe seines früheren widerspruchs gegen M. Olsen's erklärung von runeninschriften mittels zahlenmagie dehnt vf. diese erklärung auf die verschiedenen teile der rök-inschrift aus. ferner nimmt er haplologische kürzungen und auslassungen von runen an, methoden, die allerdings von dem schreiber nicht ganz konsequent befolgt wurden. die reihenfolge des jüngeren futhark ist für ihn: *t b m l R: h n i a s: f u þ a r k.* daneben wird eine ersatzschrift verwendet, indem jede rune durch die vorangehende vertreten werden kann; auch werden noch andere ersatzmethoden von runen befolgt. nachdem die einzelnen teile der inschrift in ordnung gebracht sind, werden verschiedene runenkomplexe daraus nach den im voranstehenden entwickelten grundsätzen zu deuten versucht. schließlich wird die ganze inschrift im ursprünglichen text, sodann mit aufgelöster geheimschrift, in phonetischer umschrift und übersetzung gegeben.

8. E. Brate, Rökstentolkning. Svensk human. tidskrift 3, 33—38. — entgegnung auf Jsb. 1917/18,19,18. eingehender begründet wird die deutung von *sakumukmini* 'sägom för folket det minnet' und abgelehnt die ansicht Lindroths, der hauptinhalt der inschrift bestehe aus heldenliedern, die zu ehren des toten gesungen wurden. ferner wird vf.s auffassung einiger stellen der inschrift in Östergötlands runinskrifter nr. 136 aufs neue gegen die abweichende ansicht Lindroths verteidigt.

9. K. A. Härje, Blyrullen i drottning Benediktas sarkofag i 'sverkerskapellet' vid Alvastra. Fornvännen 1919,103—106. — vgl. Jsb. 1917/18,19,19—20. vf. liest an den strittigen stellen die rnnen: *a morbo quartano quum obeat.*

10. S. Feist, Der runenspeer von Müncheberg. Mitt. d. ver. f. heimatkunde des kr. Lebus 2,1—13. — die inschrift wird als *Ranja* gedeutet; es ist der name des runenmeisters, welcher der speerspitze magische kraft verleiht. die ornamente (hakenkreuz, sonnenkreis, halbmond, doppelgabel, dreischenkel, schiff) dienen ebenfalls magischen zwecken; sie sind zum teil symbole weihender götter (vgl. Wodan, Donar, Ero auch der größeren Nordendorfer spange). vor dem 4. jahrh. v. Chr. kann die inschrift wegen der technik nicht hergestellt worden sein; doch die runenzeichen stehen den urbildern näher als die sonst bekannten. hier bleibt noch ein widerspruch zu lösen. S. Feist.

/

II. Literarhistorischer Teil.

XVII. Allgemeine vergleichende literaturgeschichte.

1. R. v. Kralik, Die weltliteratur im lichte der weltkirche. Innsbruck, Tyrolia. 1918. 332 s.

2. A. Hauffen, Geschichte des deutschen Michel. hrsg. vom verein zur verbreitung gemeinnütziger kenntnisse in Prag. Prag 1919. 96 s. — der deutsche Michel erscheint 1541 bei Seb. Frank als typus eines groben und dummen menschen, entweder als eine schelte der ungelehrten durch die humanisten oder eine verspottung der wallfahrer, die nach dem Mont Saint-Michel in der Normandie pilgerten. eine politische persönlichkeit wurde der deutsche Michel erst nach 1830 durch Heine, Hoffmann von Fallersleben und andre politische dichter. sorgsam verfolgt H. die verwendung des typus in der literatur bis zur gegenwart. — rec. J. Bolte, ZfVk. 28,154. H. Jantzen, LE. 21,1263 f.

3. L. Adelt, Flugdichtung in alter und neuer zeit. LE. 21, 1078—1081.

4. D. Rósza, Unveröffentlichte deutsche bearbeitungen englischer stücke auf den alten deutschen bühnen in Ungarn. Anglia beibl. 30,111—118. 134—148.

5. Besprechung früher verzeichneter schriften: A. Bartels, Weltliteratur 1 (1917,3,262): H. Bieber, LE. 21,886 f. — W. Creizenach, Geschichte des neueren dramas 2 (1917,16,22): J. Bolte, DLz. 1919,773. A. Ludwig, LE. 21,756 f. — W. Ganzenmüller, Das naturgefühl im mittelalter (1917,7,44): K. Helm, Litbl. 1919,142 f. F. Kammerer, AfdA. 39,85—87.

J. Bolte.

XVIII. Deutsche literaturgeschichte.

1. Bibliographie.

1. R. F. Arnold, Allgemeine bücherkunde zur neueren literaturgeschichte. 2. neu bearbeitete und stark vermehrte auflage. Berlin und Leipzig, Trübner. 1919. XXIV,430 s. — das rasch unentbehrlich gewordene, praktisch und übersichtlich gearbeitete

handbuch weist in der 2. aufl. dieselbe einteilung auf wie früher; neu hinzugekommen ist ein abschnitt VI,5: Bibliophilie. zahlreiche ergänzungen im einzelnen, bemerkungen über noch unbearbeitete wissenschaftliche fragen. auf Goedekes grundriß I—III und V in 2. aufl. kann man sich aber nicht verlassen (s. 16); merkwürdigerweise fehlen unter der liste der zeitschriften die 'Beiträge zur geschichte der deutschen sprache und literatur'. an die stelle des namenregisters ist ein sachregister getreten.

2. G. Baesecke, Deutsche philologie. (Wissenschaftliche forschungsberichte. III.) Gotha, Perthes. 1919. XI,132 s. — ausgezeichneter überblick von hoher warte aus über die wissenschaftlichen neuerscheinungen während des krieges; nur die enge fassung des begriffes 'philologie' scheint mir nicht berechtigt. fördernde kritik, hinweise auf lücken in der forschung.

2. Methodische fragen.

3. H. Bieber, Literaturgeschichte und politische geschichte (anläßlich neuer aufsätze von Fr. Meinecke). LE. 21,390—396.

4. W. Mahrholz, Literatur, dichtung und ihre geschichte. ZfdU. 33,369—382. — 1. Literaturwissenschaft und literaturgeschichte. 2. Die möglichen methoden der literaturgeschichte. 3. Die problematik der stilgeschichte. 4. Literatur und dichtung. — nachdenkliche und eigenartige methodische betrachtungen, denen manches fördernde zu entnehmen ist.

5. R. Müller-Freienfels, Persönlichkeit und weltanschauung. psychologische untersuchungen zu religion, kunst und philosophie. Leipzig, Teubner. 1919. — sucht die ergebnisse und methoden der empirischen psychologie auf das gebiet der geisteswissenschaften zu übertragen. ich verspreche mir wenig erfolg davon, wie auch die kleinen arbeiten desselben vfs. wenig neues enthalten. — bespr. M. Havenstein, Preuß. jbb. 177,106—109.

6. R. Müller-Freienfels, Synthetische dichterbiographien. eine anregung. LE. 21,449—456.

7. R. Müller-Freienfels, Zur theorie des literarischen einflusses. LE. 21,1473—1479.

8. R. Lehmann, Poetik. 2. verb. u. verm. aufl. München, Beck. 1919. VI,260 s.

9. R. W. Wallach, Über anwendung und bedeutung des wortes *stil*. diss. Würzburg 1919. 48 s.

10. J. Kühn, Der ursprung des gedichts. ZfdU, 33,300—312. — methodisch wertvolle, feinsinnige erwägungen.

11. B. Diederichs, Der unterschied zwischen poesie und prosa. Preuß. jbb. 178,465—475.

12. G. K. Brand, Zum problem der anschaulichkeit in der poesie. diss. Würzburg 1919. 116 s.

3. Deutsche literaturgeschichten.

13. M. Koch, Geschichte der deutschen literatur. 8. aufl. 2 bde. (Sammlung Göschen.) Leipzig u. Berlin, Göschen. 1918. 170 + 175 s. — abgelehnt von H. Bieber, LE. 21,693—694.

14. W. Oehlke, Geschichte der deutschen literatur. Bielefeld u. Leipzig, Velhagen u. Klasing. 1919. VIII,441 s. — machwerk feuilletonistischen aufputzes, das vom ursprung der sprache und von der eiszeit (!) bis zur gegenwart führen will. beschränkt sich hauptsächlich auf inhaltsangaben, gibt wertende etiketten anstatt charakteristiken und läuft schließlich in namenkataloge aus.

15. K. Heinemann, Die deutsche dichtung. grundriß der deutschen literaturgeschichte. 5. verb. aufl. Leipzig, Kröner. 1919. IV,332 s.

16. A. Bartels, Geschichte der deutschen literatur. 7.—8. aufl. Braunschweig, Westermann. 1919. 720 s. — neubearbeitung der 'rassigen' literaturgeschichte; für die ältere zeit wertlos, da eigene kenntnis mangelt, für die neuere und neuste zeit als materialsammlung brauchbar, aher nur mit ständiger kritik zu benutzen.

17. W. Lindemann, Geschichte der deutschen literatur. 9.—10. aufl. 2 bde. Freiburg i. B., Herder. 1915. XVIII, 660 + X,176 s. — bekanntes werk katholischer richtung, aber nicht unkritisch. in der neuen auflage ist das 6. buch, das XIX. jahrh. seit der julirevolution umfassend, geändert. — bespr. K. Helm, Litbl. 40,143—144.

18. R. M. Meyer, Die deutsche literatur bis zum beginn des 19. jahrhunderts. hrsg. von O. Pniower. Berlin, Bondi. 1916. XII,689 s. — bespr. O. Scheel, Mtschr. 18,226—227.

19. Vom altertum zur gegenwart. die kulturzusammenhänge in den hauptepochen und auf den hauptgebieten. Leipzig und Berlin, Teubner. 1919. s. 152—173. G. Roethe, Deutsche literatur. — knappe, aber tiefgreifende darstellung der deutschen literaturentwicklung im hinblick auf ihre bereicherung durch die antike von Karl dem großen bis zur gegenwart.

20. R. Müller-Freienfels, Gotische formgebung in der deutschen literatur. GRMon. 8,21—29. — gefährliche, schlagwortreiche konstruktion.

21. M. J. Husung, Kaiserlich gekrönte dichter. ZfBücherfreunde, n. f. 10,40—43. — leider nur flüchtiger überblick über das dankbare thema, das zu besonderer verarbeitung auffordert, von Petrarca bis zum letzten 'poeta laureatus' Karl Reinhard in Minden 1804.

4. Örtliche literaturgeschichte.

22. K. Stolz, Düsseldorf. LE. 21,902—908. — literatur in Düsseldorf vom XVII. jahrh. bis zur gegenwart.

23. G. K. Brand, Der Spessart. LE. 21,1345—1351. — der Spessart in der deutschen literatur vom Nibelungenlied bis Leonhard Frank.

24. Gertrud Stendal, Die heimathymnen der preußischen provinzen und ihrer landschaften. eine literarische charakteristik. (Literatur und theater. 3.) Heidelberg, Winter. 1919. VIII,204 s. — fleißige und übersichtliche zusammenstellung, ohne tiefere problemerfassung.

25. St. Hock, Gibt es eine deutschösterreichische literatur? Deutsche rundschau 180,347—357. — prüft die frage auf ihre berechtigung und bejaht sie.

26. J. Baechtold, Geschichte der deutschen literatur in der Schweiz. anastatischer neudruck der 1. aufl. von 1892. Frauenfeld, Huber u. co. 1919. VII,687,244 s.

27. A. Frey, Schweizer dichter. 2. aufl. (Wissenschaft u. bildung. 126.) Leipzig, Quelle u. Meyer. 1919. 167 s. — eingehende, in den neueren partien meisterhafte charakteristik der hauptdichter vom mittelalter bis zum XIX. jahrh.

28. Blanca Röthlisberger, Das kind in der neueren erzählenden literatur der deutschen Schweiz. (Sprache u. dichtung 21.) Bern, Francke. 1919. 148 s. — im mittelpunkte der arbeit steht Jer. Gotthelf, aber sowohl nach rückwärts (Pestalozzi) wie nach vorwärts (Keller u. Meyer) werden die fäden sorgsam gezogen, und die wandlung des verhältnisses zum kinde überhaupt und damit der literarischen darstellung aufgewiesen. — bespr. J. Reichelt, LE. 21,1203—1204; W. Kosch, ZfBücherfreunde 11, beibl. sp. 220.

5. Literaturgeschichte einzelner formen.

29. B. Busse, Das drama. bd. 1 u. 2. 2. aufl. (Aus natur u. geisteswelt. 287—288.). Leipzig u. Berlin, Teubner. 1918—1919. 132 + 115 s.

30. M. Friedwagner, Spanisches drama in Deutschland. Deutsche bühne, jahrbuch der Frankfurter städt. bühnen. Frankfurt a. M., Rütten u. Loening. 1919. s. 163—176.

31. A. Prutz, Zur geschichte der politischen komödie in Deutschland. Sitzungsberichte der bayr. akad., philos.-philol. u. histor. kl., jahrg. 1919, 3. abh. München 1919. 58 s. — bespricht, äußerlich aneinanderreihend, politische theaterstücke von Tieck, Rückert, Platen, Rapp, Gruppe, Dulk, O. Seemann, Hch. Hoffmann, ohne sich auf literargeschichtliche zusammenhänge, quellen-

studien oder stilfragen einzulassen. — bespr. E. Wüst, Berl. ph. wschr. 39,1083—1084.

32. J. Petersen, Das deutsche nationaltheater. Leipzig, Teubner. 1919. 106 s. — behandelt in fünf vorträgen die geschichte der deutschen bühne vom mittelalter bis zu den modernen strömungen und gibt scharfumrissene bilder von den einzelnen bewegungen und persönlichkeiten; infolge der stofflichen anordnung wird allerdings eine historische entwicklung nicht geboten. die für jede theatergeschichtliche betrachtung erforderlichen bilder fehlen nicht. — bespr. F. Michael, Cbl. 70,569.

33. R. Müller-Freienfels, Die nationale eigenart der deutschen romane. ZfdU. 33,2—11. — versuch, das spezifisch 'deutsche' im roman herauszufinden, der aber über heute beliebte schlagworte kaum herauskommt.

34. P. Wohlfahrt, Die rahmenerzählung als kunstform. LE. 21,1409—1418.

35. W. Mahrholz, Deutsche selbstbekenntnisse. zur geschichte der selbstbiographie von der mystik bis zum pietismus. Berlin, Furche-verlag. 1919. VII,254 s. — erste linien zu einer inneren geschichte der selbstbiographie. in drei stufen 'großbürgertum', 'kleinbürgertum', 'mittelbürgertum', rollt sich für M. die entwicklung des deutschen geistes ab, das XIX. jahrh. erscheint als eine synthese von dreien. mit solchem schema wird nicht jeder einverstanden sein; aber die entwicklungsgeschichtliche darstellung der vielfach verwurzelten und verästelten form der selbstdarstellung, die aus dem religiösen erlebnis der mystik und dann wieder des pietismus herauswächst, bedeutet eine gehaltvolle bereicherung der wissenschaftlichen literatnr.

36. Ph. Witkop, Die neuere deutsche lyrik. 2 bde. Leipzig und Berlin, Teubner. 1910—1913. 366 + VII,380 s. — bespr. O. Walzel, AfdA. 38,75—84 (hebt die schwächen der W.schen betrachtungsart und methode hervor).

6. Literaturgeschichte einzelner stoffe.

37. H. Klein, Die antiken Amazonensagen in der deutschen literatur. diss. München 1919. 170 s.

38. F. Strunz, Das Marienmotiv. LE. 21,577—586.

39. M. Koch, Deutsche vergangenheit in deutscher dichtung (deutsche renaissance). rektoratsrede. (Breslauer beiträge zur lit.-gesch. n. f. 50.) Stuttgart, Metzler. 1919. 4 bl., 72 s. — verfolgt sowohl die stoffe des deutschen mittelalters wie die beschäftigung mit ihnen in literatur und kunst durch die deutsche geistesgeschichte seit dem humanismus und wertet die einzelnen

persönlichkeiten vielfach mehr nach politischen als historischen gesichtspunkten. — bespr. P., Cbl. 70,616.

40. H. Hermsen, Die wiedertäufer zu Münster in der deutschen literatur. (Breslauer beiträge zur literaturgeschichte n. f. 33.) Stuttgart, Metzler. 1913. VIII,164 s. — bespr. H. Schneider, AfdA. 38,174 (ablehnend); C. Vogt, Euph. 22,381—386 (mit berichtigungen).

41. H. Gruhn, Geschichte der Riesengebirgsreisen bis zum erscheinen von Kaspar Gottlieb Lindners 'Neuen gedichten' i. j. 1743. diss. Breslau 1919.

42. C. Breffka, Amerika in der deutschen literatur. Köln, J. G. Schmitz. 1919. 27 s.

43. H. W. Keim, Der maler im roman. LE. 21,456—465. — von Goethe und Heine bis zur neuzeit.

44. Th. C. van Stockum, De tragiek van den artiestik aagelegden mensch in de nieuwe duitsche letterkunde. Neophilologus 5, h. 1.

45. A. Ludwig, Homunculi und androiden. Archiv 137, 137—153; 138,141—155; 139,1—25. — beschäftigt sich mit den künstlichen menschen und automaten in der deutschen literatur vom mittelalter bis zur gegenwart, unter besonderer hervorhebung der romantik, mit geschmackvollem urteil und kenntnisreicher belesenheit.

46. L. Adelt, Flugdichtung in alter und neuer zeit. LE. 21, 1078—1081. — katalogartige übersicht.

47. M. Ostrop, Zur geschichte des eigennamens als buchtitel. ZfBücherfreunde, n. f. 10,219—222. — unverarbeitete stoffaufhäufung.

7. Deutsche literatur im ausland.

48. D. Rózsa, Unveröffentliche deutsche bearbeitungen englischer stücke auf den alten deutschen bühnen in Ungarn. Anglia beibl. 30,111—118; 134—148. — bespricht unter breiter inhaltsangabe deutsche bearbeitungen Shakespearescher stücke, die von 1787—1843 in Ungarn über die bühne gingen; hervorzuheben ist eine umarbeitung des Bürgerschen 'Macbeth' von 1795.

49. H. Gérard, Les tentatives d'influence allemande en Angleterre. La revue de Paris 25, nr. 9. — hebt besonders die literischen einflüsse hervor.

50. Besprechungen früher verzeichneter schriften: A. Bartels, Weltliteratur (1917/18,3,262); H. Bieber, LE. 21,886—887; G. Witkowski, ZfBücherfreunde, n. f. 11, Beibl. 225—226. — Floeck, Skizzen und studienköpfe (1917/18,5,80); P. Bourfeind, LE. 21,506—507; -tz-, Cbl. 70,438. — Hartmann, Das Tübinger

stift (1917/18,5,74); R. Krauß, LE. 21,694—695; O. Scheel, DLz. 40,765—766; Cbl. 70,179—180. — F. Lienhard, Deutsche dichtung (1917/18,5,65); C. Enders, LE. 21,311—312. — J. Nadler, Literaturgeschichte (1917/18,5,66); J. Körner, Deutsche rundschau 180,466—468 (ablehnend); H. Rausse, LE. 21,1037/43 (im allgemeinen zustimmend); G. Witkowski, ZfBücherfreunde, n. f. 11, Beibl. 251; J. Stern, ZfdU. 33,357—358. — Scherer-Walzel, Geschichte der deutschen literatur (1917/18,5,63); J. Körner, Litbl. 40,214—223. — Schlecht, Festschrift (1917/18,3,269); W. Goetz, DLz. 40,665—666; K. Schottenloher, ZfBücherfreunde, n. f. 11, Beibl. 225—226; A. L. Mayer, Berl.ph.wschr. 39,534—540.

Wolfgang Stammler.

XIX. Althochdeutsche literatur.

A. Allgemeines, literaturgeschichte, textsammlungen.

1. G. Ehrismann, Ahd. literatur (1918,6,16); bespr. O. Behaghel, Litbl. 40,354—355; Reuschel, ZfdU. 33,442; H. Gürtler, Preuß. jbb. 177,111—115; R. Petsch, ZfBücherfr. n. f. 11, 232—233; v. d. Leyen, Bayr. hefte f. volksk. 6,242 f.; — —, Cbl. 69,972.

2. S. Feist, Runen und zauberwesen im germanischen altertum. Arkiv 35,243—287. — darin über ahd. sprüche s. 270 ff., 276 ff.

3. Die kleineren ahd. sprachdenkmäler, hrsg. von Steinmeyer (1916,6,8; 1918,6,40[1]); bespr. G. Ehrismann, AfdA. 39,21—35; Litbl. 40,20—22; v. d. Leyen, Bayr. hefte f. volksk. 6,242 f.

4. E. A. Kock, Jubilee jaunts and jottings: 250 contributions to the interpretation and prosody of old westteutonic alliterative poetry. s.-a. aus Lunds universitets årsskrift, n. f. afd. I, bd. 14 (1918). 82 s.

B. Einzelne denkmäler.

Glossen. 5. R. Brill, Althochdeutsche Mauritiusglossen. ZfdA. 57,122—127. — aus dem 12. jahrh. nach älterem original; vorwiegend vögel- und pflanzennamen.

Hildebrandslied; s. auch oben nr. 4.

6. Fr. Kluge, Hildebrandslied, Ludwigslied und Merseburger zaubersprüche, erläutert und übersetzt. Leipzig, Quelle & Meyer. (Deutschkundliche bücherei.)

7. Fr. Kluge, Das Hildebrandslied. ZfdU. 33,11—15.

8. Fr. Kluge, Das Hildebrandslied. LE. 21,83—85. — übersetzung.

Ludwigslied; s. oben nr. 6.

Muspilli; s. auch oben nr. 4.

9. G. Neckel, Studien zu den germanischen dichtungen vom weltuntergang. Heidelb. sitzber. 1918, nr. 7. — darin über M. s. 26—37.

Tatian. 10. M. H. Jellinek, Zum Tatian. Beitr. 44,334. — zu Tat. 1,3; 4,12.

Zaubersprüche; s. auch oben nr. 2. 6.

11. E. Brate, Andra Merseburg-besvärjelsen. Arkiv 35, 287—296. — überblick über alle vorgeschlagenen erklärungen der namen; Br. betrachtet '*Phol*' und *Volla* als die altdeutschen namen für *Freyr* und *Freyja*.

12. R. Th. Christiansen, Varianten des zweiten Merseburger spruches (1916,6,15; 1918,6,40[8]); bespr. E. Schröder, GgA. 179,379—382; v. d. Leyen, Bayr. hefte f. volksk. 6,242—243.

K. Helm.

XX. Mittelhochdeutsche literatur.

A. Literatur- und kulturgeschichte.

1. A. H. Kober, Geschichte der religiösen dichtung in Deutschland. Essen, Baedecker.

2. K. Francke, Personality in German literature before Luther. Cambridge, Harvard University press. 1916. — minnesang, höf. epik, mystik, volksdichtung, relig. drama, humanismus.

3. J. J. A. A. Frantzen, Über einfluß der mlat. literatur auf die französische und deutsche poesie des mittelalters. Neophilologus 4,358—371.

4. Bl. Röthlisberger, Das kind in der erzählenden literatur der Schweiz. (Sprache und dichtung 21.)

5. H. Brömse, Kampf im altdeutschen lied. Nord u. süd 164,199—204.

6. V. C. Habicht, Die geistigen grundlagen der kunst des mittelalters. Archiv f. kulturgeschichte 14,35—59. — darin s. 46—52 über den einfluß der geistlichen spiele auf die vorstellungswelt des mittelalters. der einfluß des mimus auf das geistliche drama wird stark betont.

7. Toni Weber, Die präfigurationen im geistlichen drama Deutschlands. diss. Marburg. 87 s. — 1. Die präfig. vor ihrem eintritt ins geistliche drama (vor ihrer verpflanzung nach Deutschland und in der deutschen didaktischen dichtung). 2. Präfig. im geistl. drama bis zum ausgang des mittelalters. 3. Die präfig. in neuerer zeit (bis zu ihrem fortleben im volksdrama der gegenwart).

8. H. Benzmann, Vom stil der deutschen volksbücher und seiner entstehung aus dem wesen der Gotik. ZfBücherfreunde, n. f. 11,10—20.

9. E. L. Schellenberg, Die deutsche mystik, illustr. nach originalen zeitgenössischer meister. Berlin, H. Bermühler. 136 s.

10. W. E. Roth, Zur geschichte der mystik im kloster St. Thomas an d. Kyll. Trierisches archiv 28/29, 59—78. — admonitiones morales per visiones datae, aus dem 13. jahrh., nach einer hs. des 15. jahrhs. (aus Trier) gedruckt mit einleitung über die mystik im Nonnenkloster St. Thomas.

11. Besprechungen früherer werke: 1. S. Singer, Literaturgeschichte (1916,5,42.7,13; 1918,7,50[1]); bespr. Michels, AfdA 39,83—84. — 2. Frz. Kondziella, Volkstümliche sitten im mhd. volksepos (1912,7,20; 1913,7,32[8]; 1918,7,50[5]); bespr. Fr. Ranke, ZfdPh. 48,137—140. — 3. P. Sparmberg, Fabel in der spruchdichtung (1918,7,36); bespr. K. Reuschel, ZfdU. 33,445. — 4. J. Bruinier, Minnesang (1913,7,19; 1914,7,33[8]; 1915,7,22[5]; 1916,7, 20[3]); bespr. A. Kleinberg, ZföG. 68,902—904. — 5. W. Ganzenmüller, Das naturgefühl im mittelalter (1918,7,44); bespr. Kammerer, AfdA. 39,85—87; Helm, Litbl. 40,142—143. — 6. K. Bücher, Die berufe der stadt Frankfurt (1916,7,8; 1918, 7,21[3]); bespr. Edw. Schröder, AfdA. 39,101—102.

B. Denkmäler.

1, Handschriften, textsammlungen; kritisches zu einer mehrzahl von texten.

12. J. Klapper, Altschlesische schreiberverse. MSchlesVk. 19,1—28. — texte und besprechung.

13. Literaturdenkmäler des 14. und 15. jahrhs., hrsg. von H. Jantzen. 2. aufl.

14. H. Suolahti, Randbemerkungen zu mhd. texten. Mém. de la soc. néo-philol. de Helsingfors 6,109—125. — bemerkungen zu zehn stellen auf grund von fremdwortstudien: Gottfried 10909; Wh. 44,13; j. Tit. 599,1 ff. 1930,1; Göli 4,31; Tannhäuser 5,19,6; Rosengarten F II,2,1; Schlacht b. Göllh. 81; Seifr. Helbl. I,177; Mönch v. Heilsbr.: Buch von den 7 graden 231. — bespr. E. Schröder, AfdA. 38,168—169.

15. A. Leitzmann, Zu den mhd. minnereden und minneallegorien. Beitr. 44,126—138. — 1. Bemerkungen zu Matthaeis ausgabe. 2. Bemerkungen zu Hadamar von Laber.

16. W. v. Scholz, Minnesang. München, G. Müller. nachdichtung nach MSF. — bespr. W. Mahrholz, Preuß. jahrb. 177, 125—126; von ωχ, Deutsche rundschau 177,164.

17. A. Wallner, Sechs rätselsprüche. Beitr. 44,110—117. — 1.—3. Reinmar von Zweter; 4. Witzlaw; 5. Der Meißner; 6. Kelin.

18. A. Leitzmann, Bemerkungen zu den spätmittelhochdeutschen lyrikern. Beitr. 44,301—312. — 1. Zu Muskatplut. 2. Zu Hugo von Montfort. 3. Zu Oswald von Wolkenstein.

19. R. Priebsch, Deutsche prosafragmente des 12. jahrhunderts. MLR. 10,203—221. MLR. 11,321—334 (Bruchstücke der sog. Practica des Meister Bartholomaeus).

20. Besprechungen früherer werke: 1. Gottlieb, Mittelalterliche bibliothekskataloge Österreichs I (1916,7,26; 1918,7, 67[1]); bespr. Steinmeyer, AfdA. 38,121—127. — 2. Lehmann, Mittelalterliche bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz (1918,7,51); bespr. Steinmeyer, AfdA. 38,121—126. — 3. Denkmäler deutscher prosa, hrsg. von Fr. Wilhelm (1914,7,42; 1916, 7,24; 1918,7,67[3]); bespr. G. Ehrismann, Litbl. 40,81—82.

2. Einzelne denkmäler und autoren.

a) Epik und didaktik (vgl. auch oben nr. 4. 7. 14 f.).

Albrecht von Halberstadt; s. nr. 55,1.

Alischanz. 21. A. Leitzmann, Die Kitzinger bruchstücke der schlacht von Alischanz. ZfdPh. 48,96—114. — abdruck des textes (vgl. Jsb. 1908,7,113).

Athis und Prophilias; s. nr. 55,2.

Brandan; s. nr. 55,3.

Biterolf; s. auch nr. 55,10.

22. W. v. Unwerth, Eine schwedische heldensage als deutsches volksepos. Arkiv 35,113—137. — über die nord. grundlage der sage von *Herborts ûz Tenelant* werbung um Hildeburg (Biterolf v. 6451 ff.).

Friedrich von Schwaben. 23. M. H. Jellinek, Zum Friedrich von Schwaben. ZfdA. 57,132—135. — berührungen mit dem Wilh. von Österreich.

Gottfried von Straßburg; vgl. auch nr. 14. 55,4.

24. Fr. Wilhelm, Zur herkunft der Münchener Tristanhandschrift. Münch. mus. 3,255. — gegen die annahme elsässischer herkunft.

Hadamar von Laber; s. nr. 15.

Hartmann von Aue; s. auch 47. 55,5. 58.

25. J. Fiebach, Die dualistische weltanschauung im Armen Heinrich. Beitr. 44,279—288.

26. E. Schröder, Zur kritik von Hartmanns büchlein. ZfdA. 56,247—248.

27. H. Sparnaay, Laudine bei Chrestien und bei Hartmann. Neophil. 4,310—319.

Heinrich von Freiberg; s. nr. 44.

Heinrich von Hesler; s. nr. 55,6.

Heinrich von Melk. 28. Th. Baunack, Neue beiträge zur erklärung des Priesterlebens. ZfdA. 57,49—95. (vgl. Jsb. 1912,7,67; 1913,7,59.) — über einige gedankengänge des Priesterlebens (Melius est nubere quam uri, der simonitische priester, die drei die selig werden, fürsten und pfaffen), seine disposition und verhältnis zur Erinnerung = das Pr. das frühere gedicht des nämlichen verfassers.

Heinrich von Veldeke. 29. Th. Frings, Zur sprache Veldekes. ZfdA. 56,281—288. — *onnen* oder *gonnen*, *te spoede* oder *te goede*, vorsilbe *er-* bei V.?

Klage; s. nr. 55,7.

Konrad von Heimesfurt. 30. E. F. Koßmann, Ein fragment der Hinfahrt Mariae von Konrad von Heimesfurt. Frankfurter bücherfreund 12,217—220. — das ende des gedichts von v. 953 enthaltend. abdruck und einige bemerkungen zur sonstigen überlieferung des werkes und zur Thomasepisode.

Konrad von Würzburg; s. nr. 55,8.

Kudrun; s. nr. 55,9 f.

Lamprecht, Pfaffe; s. nr. 55,11.

Metzen hochzeit. 31. K. Wehrhan, Metzen hochzeit. Nd. kbl. 37,18—19. — spur des gedichts in Niederdeutschland.

Minnereden und -allegorien; s. oben nr. 15.

Mönch, träumender; s. nr. 55,12.

Moriz von Craon. 32. E. Schröder, Zum text des Moriz von Craon. ZfdA. 56,288.

Nibelungenlied. 33. Das Nibelungenlied, hrsg. von W. Freye. Berlin, Bong u. co. — bespr. -tz-, Cbl. 70,503.

34. A. Heusler, Das Nibelungenlied und die Epenfrage. Internat. monatsschr. f. wissensch. u. kunst 13,97—104. 225—239. — eine besprechung der verschiedenen theorien über die entstehung eines Epos und spziell des Nibelungenliedes, gipfelnd in kurzer zusammenfassung über den anteil und die kunst der 'fünf' dichter, durch deren arbeit aus dem alten sagenstoff das uns erhaltene Epos erwuchs.

35. A. Lämmermeyer, Zur beurteilung des Nibelungenliedes. ZfdU. 33,550—555.

36. J. Meyer, Das Nibelungenlied als drama gewertet. ZfdU. 33,312—318.

37. E. Schröder, Burgonden. ZfdA. 56,240—246. — eine literarische form, wahrscheinlich zurückgehend auf den mann, der bei einer 'historischen auffrischung' der Nibelungensage den ihr vorübergehend verlorenen Burgundennamen wieder in sie einführte.

38. Edw. Schröder, *Uote.* ZfdA. 57,126—129. — historische grundlage der typischen ahnfrau der sage sei Oda, die stammmutter des sächsischen kaiserhauses.

Passional. 39. G. Wolff, Erlanger bruchstücke des alten Passionals. Münch. mus. 3,344—350. — Pg.-hs. aus der wende des 13. zum 14. jahrh., enthaltend die anfangs- oder schlußbuchstaben der verse 187,75—188,61, die verse 190,83—193,6, kleine reste von 193,9—88 und die verse 193,93—194,37.

Rosengarten; s. oben nr. 14.

Rother. 40. Edw. Schröder, Die heilige Gertrud im könig Rother. ZfdA. 57,144.

41. J. de Vries, Rother en Wolfdietrich. Neophilologus 4,121—129.

Seifried Helbling; s. nr. 14.

Tag, jüngster. 42. Von dem jungesten tage. a middle high german poem of the thirteenth century. ed. by L. A. Wiloughly. Oxford. — nicht erreichbar.

Tundalus. 43. A. G. van Hamel, Tondalus' visioen en Patricius' vagevuur. Neophilologus 4,152—165.

Ulrich von Türheim. 44. A. Leitzmann, Zu den Tristanfortsetzern. Beitr. 44,119—125. — 1. Ulrichs Tristan u. Wolfram. 2. Zu Heinrich von Freiberg.

Übeles weib. 45. E. Schröder, Zwei altdeutsche schwänke. 2. aufl. Leipzig, Hirzel. 52 s. — Die böse frau u. Der weinschwelg.

Wetzel. 46. Fr. Wilhelm, Das Margarethenleben Wetzels von Bernau. Münch. mus. 3,340—343. — abdruck von eingang und schluß des gedichts, über das W. ein sehr ungünstiges urteil fällt.

Wirnt von Grafenberg. 47. M. Salzberg, Die adjektiva als poetische darstellungsmittel bei Wirnt von Gravenberg unter vergleichender heranziehung von Hartmann und Wolfram. diss. Marburg. 126 s. — betrachtet 1. das adj. im einzelnen, dann 2. Wirnts verhältnis zu seinen vorgängern: geringer einfluß des Parzival, starker einfluß des Erec, den Wirnt 'wirklich zum vorbild genommen hat'; der Iwein steht ferner.

Wolfram von Eschenbach; vgl. nr. 14. 44. 47. 55,13.

48. A. L. Mayer-Pfannholz, Der dichter Wolfram von Eschenbach. Bayerland 31,32—35.

49. F. Heidingsfelder, Wolframs Eschenbach in der geschichte. Bayerland 31,21—28.

50. B. Rein, Acht tage in Wolframs-Eschenbach. Bayerland 31,28—32.

51. A. Wallner, Zu Parzival 306,16. Beitr. 44,117—119. — sieht in der stelle eine anspielung auf Walther 44,9.

52. J. Schwietering, Sigune auf der linde. ZfdA. 57, 140—143. — vorbild die legenden von baumheiligen.

53. Franz Kampers, Gnostisches im Parzival und in verwandten dichtungen. MSchlesVk. 21,1—62. — K. betrachtet als den keim der Gralgeschichte die babylon.-assyr. vorstellung vom götterberg, auf dem der sonnengott thront; diese sei früh heroisiert in der sage vom paradiesischen musterkönig, der, im verborgenen aufgewachsen, sich über das menschliche erhebt. weiterhin beeinflußt durch die gnostische vorstellung von der wanderung der seele durch die sieben himmel zum berg des paradieses. einen abkömmling dieser vorstellung sieht K. in der Gralsuche Parzivals, ebenso in der fahrt des Apollonius von Tyrus nach dem Goldenen Tal. — in früheren jahresberichten fehlende arbeiten desselben verfassers, die sich in derselben richtung bewegen, trage ich hier nach: Das lichtland der seelen und der heilige Gral. Köln 1916. — Turm und tisch der Madonna. MSchlesVk. 19,73—139 (sehr eingehend mit Wolfram sich beschäftigend). — Die mär von der bestattung Karls des großen. zur Grallegende und der Karlssage. Jsb. der Görresgesellschaft für 1917, Köln 1918.

54. R. Palgen, Willehalm, Rolandslied und Eneide. Beitr. 44,191—241. — das verhältnis des W. zu Rolandslied und Eneide ist noch viel enger als man meist annahm. nach P. ist der Wh. als ein gegenstück zum Rol. verfaßt; die toleranzideen die er enthält sind dagegen unter dem einfluß der Eneide erwachsen. — P. äußert zweifel, ob der Titurel wirklich ein Wolframsches werk sei.

55. Besprechungen früherer werke (vgl. auch das sammelreferat von K. Reuschel, ZfdU. 33,63—71): 1. K. Ludwig, Albrecht von Halberstadt (1915,7,29; 1916,7,52[1]; 1918,7, 134[1]); bespr. K. Helm, Litbl. 40,84—86. — 2. R. Mertz, Athis u. Prophilias (1914,7,45; 1915,7,53[2]); bespr. E. Schröder, AfdA. 38,170—171. — 3. W. Meyer, Brandanlegende (1918,7,71); bespr. A. Götze, Litbl. 40,82—83; C. Borchling, Nd. kbl. 37,32. — 4. G. Schoepperle, Tristan u. Isolt (1913,18,87; 1915,7, 104[8]; 1918,7,134[3]); bespr. J. Kelemina, AfdA. 38,55—66. — 5. E. Gierach, Der arme Heinrich (1913,7,55; 1914,7,104[9]; 1915,7,53[10]; 1916,7,52[11]; 1918,7,134[5]); bespr. W. Richter, Archiv 137,112. — 6. Krollmann, Die herkunft Heinrichs von Hesler (Jsb. 1918,7,81); bespr. E. Schröder, AfdA. 39,88—89. — 7. K. Getzuhn, Sprachgebrauch der klage (1914,7,67; 1915, 7,53[13]; 1916,7,52[16]); bespr. W. Richter, Archiv 138,237. — 8. Konrad v. Würzburg, Engelhard, hrsg. v. Gereke (1912,7,81 1913,7,111a[14]); bespr. E. Schröder, AfdA. 38,171—172. —

9. Kudrun, hrsg. von Symons[2] (1914,7,69; 1915,7,53[15]; 1916, 7,52[17]; 1918,7,134[9]); bespr. G. Baesecke, ZfdPh. 48,134—137. — 10. Keymann, Kudrun en Biterolf (1915,7,40; 1916,7,52[18]; bespr. K. Helm, Litbl. 40,361—363. — 11. Kuhnt, Lamprechts Alexander (1915,7,41); bespr. Edw. Schröder, AfdA. 39,88. — 12. Träumender mönch, hrsg. von Bömer (1915,7,46; 1918,7, 134[14]); bespr. K. Helm, AfdA. 39,39—42. — 13. S. Singer, Wolframs Willehalm (1918,7,133); bespr. — —, Cbl. 70,247. — 14. W. Seehausen, Michel Wyssenherres gedicht 'Von dem edeln herrn von Bruneczwigk' (1913,7,111; 1914,7,104[31]; 1915,7,53[27]; bespr. H. Schneider, Archiv 38,150—154.

b) Lyrik und spruchdichtung (s. auch nr. 5. 17. 19—21).

Frauenlob. 56. A. Werminghoff, Der Frauenlobstein im kreuzgang des Mainzer Domes. Mainzer zs. 14,39—43 und

57. E. Neeb, H. Frauenlobs grab und ältester grabstein im domkreuzgang zu Mainz. Mainzer zs. 14,43—47. — untersuchungen über die herkunft des jetzt vorhandenen steines, über lage und art des ursprünglichen und seine ursprüngliche darstellung. reiche literaturangaben.

Goeli; s. nr. 14.

Hartmann von Aue. 58. H. Naumann, Zu Hartmanns lyrik. Beitr. 44,289—301. — biographisches, reihenfolge, textbemerkungen.

Hugo von Montfort; s. nr. 18.

Muskatplut; s. auch nr. 18.

59. M. H. Jellinek, Zu Muskatplut. Beitr. 44,188—189. — zum gedicht von den sieben freien künsten.

Oswald von Wolkenstein; s. nr. 18.

Reinmar. 60. C. von Kraus, Die lieder Reimars des alten. Abhdlgn. d. bayer. ak. d. wiss., phil. klasse, band 30, 4. 6. 7. — I. Die einzelnen lieder. sorgfältige untersuchung der in den einzelnen liedern zutage tretenden art und kunst Reinmars. ausscheidung unechter stücke. II. Die reihenfolge der lieder. außer den drei jugendliedern und der totenklage bilden die 31 echten lieder Reinmars einen großen liebesroman. die hss. zeigen nur noch in spuren die richtige anordnung. III. Reinmar und Walther. text der lieder. hier geht Kr. auch den kleinsten einzelheiten nach, in denen sich beziehung des einen dichters auf den andern zeigt oder zeigen kann, und druckt die betreffenden lieder R.'s und W.'s in ihrer chronologischen folge ab.

Reinmar von Zweter; s. nr. 17.

Suchenwirt. 61. A. Leitzmann, Suchenwirtiana. Beitr. 44,312—315. — textbemerkungen.

Tannhäuser; s. auch nr. 14.

62. A. Sieghardt, Ein Tannhäuserlied aus dem Chiemgau. Bayerland 30,15.

Walther v. d. Vogelweide; s. auch nr. 51. 68,3.

63. G. Roethe, Der auftakt im Wiener hofton. ZfdA. 57, 130—132. zu Walther 20,16—26,2.

64. G. Roethe, *Hère frouwe* (Walther 39,24). ZfdA. 57, 131—132. die worte als anrede des ritters an das mädchen zu fassen.

65. M. Schuster, Über zwei motive der 'traumdeutung' Walthers v. d. Vogelweide. ZföG. 69,26—30. zu Walth. 94,11—95,16. — eine chines. parallele zum motiv vom gewecktwerden und antike parallelen zur verspottung der traumdeuterin.

66. R. Priebsch, Walther v. d. Vogelweide: 'Abschied von der welt' (Lachm. 100,24). MLR. 13,465—473.

Bruder Wernher. 67. H. Vetter, Die sprüche Bruder Wernhers. Beitr. 44,242—267. — nachprüfung der datierungsversuche Schönbachs und bemerkungen zum text.

68. Besprechungen früherer werke: 1. H. Onnes, De gedichten van Herman der Damen (1913,7,117; 1914,7,116[2]); bespr. Keim, AfdA. 39,35—39. — 2. E. Juethe, Hiltbolt von Schwangau (1913,7,118; 1914,7,116[3]; 1915,7,62[1]); bespr. H. W. Keim, AfdA. 38,142—146. — 3. W. Wilmanns, Leben und dichten Walthers v. d. Vogelweide (1916,7,57; 1918,7,167,2); bespr. K. Reuschel, ZfdU. 33,444—445.

c) Drama; s. auch nr. 6 f.

69. K. Dörr, Die Kreuzensteiner dramenbruchstücke. untersuchungen über sprache, heimat und text (Germanist. abhandl. 50). VII,136 s. — wesentlich andere resultate als Strobl (1909,7,18): nordwestmfr., apokryphen als quelle; stoffe der ndrhein. dramen.

70. Besprechungen früherer werke: 1. R. Höpfner, Innsbrucker osterspiel (1918,7,170) und 2. E. Walter, Leben Jesu (1918,7,170); bespr. Rueff, AfdA. 38,66—74.

e) Prosa (s. auch oben nr. 9 f. 19. 20,3).

Brigitte. 71. Maria Helm, Deutsche Brigittentexte aus handschriften des 15. jahrhunderts. Münch. mus. 3,248—255. — textabdrucke; spätere abhandlung wird angekündigt.

Eckhart; vgl. nr. 73.

72. Meister Eckhardt, Ein breviarium aus seinen schriften. ausgew. und in unser deutsch übertragen von Alois Bernt. Inselbücherei 280. 71 s.

Hartlieb; s. nr. 78,1.

Johann von Saaz; s. nr. 78,2. 3.

Lucidarius; s. nr. 78,4.

Predigten. 73. Paradisus anime intellegentis (Paradis der fornunftigen sele). aus der Oxforder hs. Cod. Laud. Misc. 9, hrsg. von Ph. Strauch. (Deutsche texte des mittelalters 30.) Berlin, Weidmann. XI,170 s. — einleitung über die hs., zusammensetzung der sammlung, sonstige überlieferung der einzelnen predigten. quellennachweise. text.

Psalmen. 74. W. Prönnecke, Neue bruchstücke der Wiggertschen psalmen. ZfdA. 57,135—140. — text und einige sprachliche bemerkungen.

Rechtsbücher (Weistümer, stadtrechte u. verwandtes). 75. G. Schmidt, Deutsche dorfrechte aus Westböhmen. Mitt. d. instit. f. österr. geschichtsforschung 37,598—631. — zeugnisse für deutsche dorfrechte in Westböhmen. einige texte.

Sprichwörter. 76. Fr. Seiler, Die kleineren deutschen sprichwörtersammlungen und ihre quellen. ZfdPh. 48,81—95. — schluß der Jsb. 1918,7,190 und früher bespr. arbeit: 5. Klagenfurter sammlung, 6. Münchener sprüche, 7. Sprüche aus dem kloster Ebstorf (nd.).

Tauler. 77. Ph. Strauch, Zu Taulers predigten. Beitr. 44,1—26. — überblick über die ganze überlieferung.

Volksbücher; s. nr. 8.

78. Besprechungen früherer werke: 1. D. Ulm, Joh. Hartliebs buch aller verbotenen kunst (1914,7,126; 1915,7,92[2]; 1916,7,77[3]); bespr. Hirsch, AfdA. 38,154—157. — 2. Der ackermann aus Böhmen. hrsg. von A. Bernt u. K. Burdach (1918, 7,175); bespr. Ph. Strauch, DLz. 39,849—851; G. Schoppe, MSchlesVk. 20,220—221; G. Gorris, Museum 26,160—163. — 3. Der ackermann und der tod. hrsg. von Bernt (Jsb. 1918,7,176); bespr. J. Blau, Mitt. d. Böhm. 55,201. — 4. Lucidarius, hrsg. von Heidlauf, (1915,7,70; 1918,7,200[6]); bespr. K. Helm, AfdA. 39,42—43.

Karl Helm.

XXI. Neuhochdeutsche literatur.

A. Literaturgeschichte.

1. H. Benzmann, Vom stil der deutschen volksbücher und seiner entstehung aus dem wesen der gotik. Zs. f. bücherfreunde n. f. 11.

2. P. Gottchalk, Die buchkunst Gutenbergs und Schöffers. Berlin, Gottschalk. 1918. 8 taf., 15 s. 40 m.

3. K. Schottenloher, Das alte buch. Berlin, Schmidt & co. 280 s. geb. 14,40 m. — rec. H. Kempert, Zbl. 1919,590.

4. G. Domel, Gutenberg, die erfindung des typengusses und seine frühdrucke. Köln, H. Z. Gonski. VII,108 s. mit 19 beil. 60 m.

5. A. Bömer, Der münsterische buchdruck in dem ersten viertel des 16. jahrhs. (aus Westfalen 10,1—2). Münster, Coppenrath. 48 s. mit 18 tafeln.

6. F. Michael, Die bücherei eines schülers im 16. jahrh. (Memmingen 1590: u. a. Frischlins comoediae, Kirchhofs Wendunmut). Zs. f. bücherfr. 10,1,70 f.

B. Denkmäler von 1450—1624.

Alber. 7. E. Körner, Luther im urteil seines schülers Er. Alber. NKiZ. 29,553—589.

Albrecht von Preußen. 8. F. Spitta, Die kriegsdichtungen des herzogs Albrecht von Preußen. Mtschr. f. gottesdienst 24,5—17.

Aurifaber. 9. J. Haußleiter, Luthers Koburger trostsprüche in Aurifabers trostheft für Johann Friedrich den großmütigen. NKiZ. 29,430—457.

Aventinus. 10. G. Leidinger, Joh. Aventinus und die volkskunde. Bayerland 30(16).

Blaurer. 11. F. Spitta, Ein christlich lied A. Blaurers. MfGottesdienst 24,1—4.

Briefsteller. 12. A. Herr, Ein deutscher briefsteller a. d. j. 1484. NJb. 40,353—365.

Dürer. 13. F. Kuhlmann, Darf Dürer als schöpfer der fraktur angesehen und diese als Dürerschrift bezeichnet werden? Zs. f. bücherfreunde n. f. 10,2,149—158. — beide fragen werden verneint.

Eberlin. 14. A. Leitzmann, Zu Eberlin von Günzburg. Beitr. 43,275—278.

Faustbuch. 15. A. Wesselski, Doktor Faust aus Königinhof (zauberer Zyto bei Dubravius 1552). Deutsche arbeit 17, 217—222. 260 f. 308 f.

16. Deutsche volksbücher, hrsg. von H. Mohr, 2. bd. Geschichte des ewigen juden und Geschichte des doktor Faustus (nach Aurbacher 1827 und 1829). Freiburg, Herder. 1918. 74 s. 1,20 m. — rec. P—e, Zs. f. bücherfreunde n. f. 10,2,488.

Fischart. 17. A. Hauffen, Fischart-studien XVI. Euph. 21,681—694.

Folz. 18. A. Leitzmann, Zu Folzens meisterliedern. Beitr. 43,266—275.

Gengenbach. 19. O. Clemen, Eine titelbordüre Pamphilus Gengenbachs. Zs. f. bücherfreunde n. f. 11(4).

Grünwald. 20. Ch. A. Williams, Grünwalds song 'Gut gesell und du must wandern' (im Liederbüchlein, Cöllen c. 1580, mit vollständigem akrostichon). JEGPhil. 18.

Hartmann. 21. Expeditus Schmidt, Wie anno domini 1602 ein lateinischer schulmeister hoftheaterdirektor werden wollte. Beiträge zur lit. u. theatergeschichte L. Geiger dargebracht (Berlin-Steglitz, Behr. 1918) s. 42—46. — gesuch des Dresdeners A. Hartmann, der 1599 Ringwaldts Getreuen Eckart dramatisiert hatte, an den sächsischen kurfürsten.

Kirchenlied.[1]) 22. A. Fischer und W. Tümpel, Das deutsche evangelische kirchenlied des 17. jahrhs. 6. bd. Gütersloh, Bertelsmann. 1916. VIII,278 s. — enthält die bibliographie (1580—1770), verzeichnisse der dichter und der lieder, endlich ein glossar von Tümpel und A. Martius (s. 222—278).

23. K. Knoke, Zur geschichte der ev. gesangbücher bis zu Luthers tode. ThStudKrit. 1918,2,228—276. — Das achtliederbuch v. j. 1523, seine älteste gestalt und seine wandlungen bis 1525. NKiZ. 29,415—429.

24. H. G. E. Niemeyer, Über das lied Auf meinen liebn gott (1607). MfGottesdienst 34,132 f.

25. H. Hofmann, Nicolaus Tech, der dichter von Allein gott in der höh sei ehr. ebd. 24,201—206. — der 1907 von F. Bahlow nachgewiesene Nic. Tech aus Hof, 1523 in Wittenberg, † 1529 in Stettin, ist verschieden von Nicolaus Hovesch, † 1541 in Stettin, und hat 1521 zu Braunschweig eine Summula doctrinarum Jesu Christi in nd. reimen herausgegeben. — F. Spitta, Die entstehungszeit des liedes Allein gott in der höh (1523). ebd. 24,242 f.

26. A. Freitag, Vom mittelalterlichen kirchenchor (liederbücher aus Groß-Glogau). ebd. 24,256—261.

Kirchmair (Naogeorg). 27. P. Vetter, Zu Naogeorg. Archiv f. refg. 16.

Krüger. 28. Barth. Krüger, Hans Clawerts werckliche historien, mit 12 holzschnitten von H. Wilm. Charlottenburg, Munin-verlag (Leipzig, Fleischer). 125 m.

Luther. Bibliographie. 29. Jahresberichte für neuere deutsche literaturgeschichte. bd. 26(1915). I. bibliographie. bearb. von O. Arnstein. Berlin-Steglitz, Behr. 1919. sp. 121—128: Luther und die reformation.

30. Reformation und gegenreformation (1500—1648). notizen und nachrichten. Hist. zs. bd. 119 (3. f., bd. 23; München und

---

[1]) vgl. oben 21,8 Albrecht. 21,11 Blaurer.

Berlin 1918), s. 151—159; 335—351; 526—532. — bd. 120 (3. f., bd. 24; ebda. 1919), s. 157—165; 366—372; 550—554.

31. W. Friedensburg, Luther und sein werk. (besprechung von schriften und aufsätzen.) Arch. f. ref.-gesch. 16(1919),103 ff.

Werke. 32. D. Martin Luthers Werke. kritische gesamtausgabe. Tischreden bd. 5. Weimar, Böhlau. 1919. XLIV,728 s. — der bd. wird eingeleitet durch einen nachruf K. Dreschers auf den am 1. dezember 1918 verstorbenen langjährigen vorsitzenden der Lutherkommission und tätigen mitarbeiter an der ausgabe G. Kawerau. den inhalt des bandes bilden tischreden der jahre 1540—1544 aus verschiedenen sammlungen, darunter nachschriften Kaspar Heydenreichs, Hieronymus Besolds, Georg Rörers, Anton Lauterbachs, Johannes Mathesius', bearbeitet und eingeleitet von E. Kroker, und mit philologischen anmerkungen von O. Brenner versehen.

33. Luthers Werke. hrsg. von A. E. Berger. 1917. — vgl. Jsb. 1917/18,9,36. — bespr. W. Köhler, Hist. zs. bd. 120 (3 f., bd. 24; 1919),367.

34. Martin Luther's reformatorische schriften. ausgewählt u. hrsg. von P. Merker. Berlin, Deutsche bibliothek [1919]. 264 s. 3 m. (Deutsche bibliothek. bd. 123.)

35. Martin Luther und Thomas Murner. ausgew. und mit einl. u. anm. versehen von G. Berlit. 2. verb. aufl. neudruck. Berlin, Vereinigung wissenschaftl. verleger. 1919. 141 s. (Deutsche literaturdenkmäler des 16. jahrhs. I. Sammlung Göschen nr. 7.)

36. J. Ficker, Hebräische handpsalter Luthers. Heidelberg, Winter. 1919. 31 s. mit 2 taf. (Sitzungsberichte der Heidelberger akad. d. wiss., philos.-hist. klasse, jahrg. 1919, abh. 5.)

37. Luthers Vorlesung über den Galaterbrief 1516/17. hrsg. von H. von Schubert. 1918. — vgl. Jsb. 1917/18,9,76. — bespr. H. Jordan, Theologie d. gegenwart 13(1919),119 f.; W. Köhler, Theol. lz. 1920,107; E. Thiele, Arch. f. ref.-gesch. 16(1919),125 f.

38. H. Ernst, Ein unbekanntes handschriftliches fragment von Luthers Genesisvorlesung aus dem 16. jahrhundert. Arch. f. ref.-gesch. 16(1919),200—220.

39. M. Luther, Sämtliche deutsche geistliche lieder, hrsg. von Frdr. Klippgen. 1912. — vgl. Jsb. 1915,9,61. — bespr. A. Götze, Litbl. 1919,365.

40. M. Luther, Lieder und fabeln. hrsg. von G. Buchwald. 1917. — vgl. Jsb. 1917/18,9,126. — bespr. Edw. Schröder, AfdA. 38(1919),172.

41. Th. Trenkle, Ein wiedergefundenes original eines Lutherbriefes. Beitr. z. bayer. kirchengesch. 25(1919),78. — von den

vier briefen Luthers an den kämmerer und rat der stadt Regensburg war einer verschwunden, ist aber jetzt durch den vf. im Reichsarchiv zu München in 'Gemeiners nachlaß' wiedergefunden. Gemeiner ist der vf. der Geschichte der kirchenreformation in Regensburg von 1792. der brief wird getreu abgedruckt.

42. P. Dietze, Lutherana aus Altenburger archiven. Archiv f. ref.-gesch. 16(1919),84—100. — I. nachschrift der predigt Luthers vom glauben und werken, geh. in Erfurt am 21. okt. 1522. II. ein unveröffentlichter brief des stadtrats von Altenburg an Luther vom vom 13. nov. 1542. III. eine unbekannte Lutherhandschrift betr. stipendien für Wittenberger studenten der theologie und medizin. IV. eigenhändige bemerkungen Luthers zur verteilung vakanter stipendien aus erledigten geistlichen lehen in Altenburg, Eisenach und Coburg.

Biographisches. 43. Luther. mitteilungen der Luthergesellschaft. hrsg.: Th. Knolle. jahrg. 1. 1919/20. Leipzig, Breitkopf & Härtel. 3 m.

44. A. E. Berger, Martin Luther in kulturgeschichtlicher darstellung. teil II,2. Luther und die deutsche kultur. Berlin, Hofmann & co. 1919. XIV,754 s. (Geisteshelden. bd. 66—68.) — vgl. Jsb. 1899,9,118. — ausführlich bespr. Preuß, Theol. litbl. 40(1919),147—151; H. Jordan, Theol. d. gegenwart 13(1919), 120—122 'der wert von Bergers buch liegt in der reichen aufweisung der wirkungen Luthers auf den verschiedensten lebensgebieten, weniger in der prinzipiellen lösung des problems der bedeutung Luthers für die geschichte'.

45. G. Buchwald, D. Martin Luther und die einziehung und verwendung des kirchengutes. Dresden, Evang. landespreßverband f. Sachsen. 1919. 39 s. 0,75 m. (Beiträge zur kirchentrennungsfrage. h. 1.)

46. Fr. Heiler, Luthers religionsgeschichtliche bedeutung. probevorlesung. München, E. Reinhardt. 1918. 31 s. — bespr. P. Mehlhorn, Prot. monatshefte 23(1919),130 ff. äußerst günstig: 'auf wenigen seiten ein ungemein reicher inhalt in lebendigster, fesselndster und klarster darstellung'.

47. K. Holl, Luther und Calvin. Berlin, Weidmannsche buchh. 1919. 20 s. 1 m. (Staat, recht und volk. wissenschaftl. reden und aufsätze, hrsg. von Ulrich von Wilamowitz-Moellendorf. h. 2.)

48. A. V. Müller, Luther und Tauler auf ihren theologischen zusammenhang neu untersucht. Bern, Ferd. Wyß. 1918. 168 s. — bespr. W. Köhler, Hist. zs. 120 (3. f., bd. 24; 1919), 367 f.; ders., Theol. lz. 1920,108 f.; H. Jordan, Theol. d. gegen-

wart 13(1919),122 f.; G. Wolf, Mitt. a. d. hist. lit. 46 (n. f. 6; 1918), 152 f.

49. H. Preuß, Luther und der gotische mensch. (erw. abdruck der antrittsvorlesung vom 28. VI. 1919.) Leipzig, Deichert. 1919. 29 s.

Sprachliches. 50. O. Brenner, Studien zu Luthers bibelübersetzung. 5. 6. Neue kirchl. zs. 30(1919),362—367 u. 479—483. forts. zu Jsb. 1917/18,9,135. — 5. Luthers anteil an den neudrucken. (nimmt für Luther eine stärkere beeinflussung auch der Wittenberger 'nachdrucke' an als Weber in seinem aufsatz 'Zu Ls. september- und dezembertestament'; Jsb. 1916,9,84.) — 6. Zur methode der literarischen stammbaumforschung, insbesondere bei Lutherdrucken. (bei neudrucken kann neben der gedruckten vorlage auch ein mit korrekturen Ls. versehener früherer druck als Ls. handexemplar vom setzer berücksichtigt worden sein.)

51. M. Freier, Luthers bußpsalmen und psalter. 1918. — vgl. Jsb. 1917/18,9,62. — bespr. J. Herrmann, LZbl. 1919,801 ff. 'erweitert unsere anschauung von Ls. philologischer bildung und wissenschaftlicher übersetzungskunst', Fs. ergebnisse erfordern 'eine neuorientierung der gesamten quellenforschung über Ls. übersetzung des A. T.'

52. M. H. Jellinek, Zu Luther. PBBeitr. 43(1918),523—527. — gibt einige sprachliche erklärungen zu O. Clemen's Lutherausgabe.

53. P. Merker, Reformation und literatur. 1918. — vgl. Jsb. 1917/18,9,1a. — bespr. A. E. Berger, Litbl. 1919,287 ff. (ist mit M.s bewertung von Luthers innerem verhältnis zu dichtung und kunst nicht einverstanden); R. Petsch, AfdA. 38(1919),173 f.

54. G. Roethe, D. Martin Luthers bedeutung für die deutsche literatur. 1918. — vgl. Jsb. 1917/18,9,149. — bespr. R. Petsch, AfdA. 38(1919),173. 'in R.s Lutherbüchlein vereint sich warme begeisterung für die deutsch-volkstümliche persönlichkeit seines helden mit scharfer kritik an liebgewordenen überlieferungen und urteilen . . . . auch die beliebte wendung: Luther der vater der nhd. schriftsprache nimmt R. abermals unter die lupe und entwirft in großen zügen ein bild der entwicklung unserer gemeinsprache, ohne die ungeheure, literarische bedeutung der sprache Ls. zu verkennen'. — H. Jordan, Theol. d. gegenwart 13(1919),127 f. trotz mancher abweichenden ansicht 'viele feine sprachliche, literarische und geschichtliche beobachtungen'. — A. E. Berger, Litbl. 1919, 287 ff. eingehend mit mancherlei bedenken; J. Stern, ZfdU. 33,437; W. Fauer, BfGw. 55,80 f.

55. W. Walther, Luthers deutsche bibel. 1917. — vgl. Jsb. 1917/18,9,151. — bespr. Edw. Schröder, AfdA. 38(1919),

172 f. — man hat 'vielfach den eindruck einer überhasteten arbeit, die im stofflichen detail wie im ausdruck manches zu wünschen übrig läßt'.

56. Ph. Wolfrum, Luther und die musik. Luther und Bach. ein vortrag zur 4. zentenarfeier der reformation. Heidelberg, Pfeiffer. 1917—1918. 19 s. — als ausgezeichnete arbeit über Luther als melodienschöpfer, besonders im hinblick auf das kampflied 'Ein feste burg' bezeichnet von R. Petsch, AfdA. 38 (1919),173.

Murner. 57. M. Scherrer, Des alten christlichen bären testament, eine kampfschrift Murners. Anz. f. schweiz. gesch. n. f. 17(1).

58. P. Albert, Freiburger erinnerungen an Thomas Murner. Franziskan. studien 6,235—247. — streit mit Utz Eckstein (1498) und Ulrich Zasius (1508).

59. M. Spanier, Die chronologie von Murners Narrenbeschwörung und Schelmenzunft. Aufsätze zur sprach- und literaturgeschichte W. Braune dargebracht. Dortmund, Ruhfus. 1920. s. 260—266.

60. G. Bebermeyer, Zu Murners Gäuchmatt und Mühle von Schwindelsheim. Beitr. 44,53—77.

61. M. Luther und Th. Murner, ausgewählt von G. Berlit. 2. aufl. Leipzig, Göschen. 141 s. 1,25 m.

Oekolampadius. 62. E. Staehelin, Oekolampad-bibliographie. Basel, Helbing & Lichtenhahn. 1918. 119 s. 6 m. (aus Basler ZfGesch. 17.) — rec. W. Köhler, Theol. lz. 1919,205.

Paracelsus. 63. F. Freudenberg, Paracelsus und Fludd, die beiden großen okkultisten und ärzte des 15. u. 16. jahrh. mit einer auswahl aus ihren okkulten schriften. Berlin, Barsdorf. 1918. 276 s. 10 m. — rec. R. Petsch, Theol. lz. 1919,248.

Sachs. 64. H. Sachs, Ausgewählte poetische werke, sprachlich erneuert, mit einl. u. anm. versehen von K. Pannier, 1. bd. (Lieder und spruchgedichte). Leipzig, Reclam. 258 s 1,20 m. — Ausgewählte dramatische werke 1 (Fastnachtspiele, tragödien und komödien). ebd. 272 s. 1,20 m.

65. G. Stuhlfauth, Drei zeitgeschichtliche flugblätter des Hans Sachs mit holzschnitten des Georg Pencz. Zs. f. bücherfreunde n. f. 10,2,237—248. — Das haus des weisen und das haus des unweisen mans. ein neugefundener einblattdruck des H. Sachs v. j. 1524. ebd. 11,1—9.

66. H. Sachs, Der fahrende schüler bannt den teufel. mit federzeichnungen von P. Weber. Leipzig, E. Matthes. 44 s. 2,50 m.

67. H. M. Belden, Boccaccio, Hans Sachs and the Bramble briar. PMLAss. 33(3).

68. L. Pfannmüller, Zur auffassung des Hans Sachs-verses. Beitr. 43,47—55.

69. W. Richter, Die grundlage des Hans Sachs-verses. Beitr. 43,518—523.

Schauspiel.[1] 70. P. Wagner, Rheinisches osterspiel in einer hs. des 17. jahrhs. ZfdA. 56,100—108. — das um 1625 von dem katholischen pfarrer Chr. Ephippiarius zu Weißkirchen bei Frankfurt a. M. niedergeschriebene spiel enthält die szenen zwischen Pilatus nnd den kriegsknechten, dem salbenkrämer und den drei Marien am grabe.

Schwänke. 71. [Leonh. Frischlin,] Deutsche schwänke. Berlin, Hyperionverlag [1918]. 259 s. — 79 stücke aus Wickram, Frey, Montanus, Lindener und Schumann.

Staden. 72. M. Bär, Eine bisher unbekannte beschreibung Rußlands durch Heinrich von Staden. Hist. zs. 117,229—252. — der Westfale Staden, der 1558—1572 in Rußland unter Iwan dem schrecklichen gelebt hatte, schlägt dem deutschen kaiser die eroberung Rußlands auf dem seewege vor. hs. in Hannover.

Tech. s. oben nr. 25.

Weltliches lied.[2] 73. A. Herr, Zwei deutsche lieder des 15. u. 16. jahrhs. (Ich stund an einem morgen, gedruckt 1515 zu Nürnberg; dazu die ebenso beginnende geistliche kontrafaktur, mit ausführlicher erläuterung. Mitt. der Böhmen 57,177—207.

74. R. Hünnerkopf, Die drachensage im Hürnen Seyfrid. Beitr. 44,322—330.

Zwingli. 75. Huldreich Zwingli, Sämtliche werke, hrsg. von E. Egli, G. Finsler u. W. Köhler, 9. bd., 5. lief. (s. 321—400). Leipzig, Heinsius. 1918. 3 m.

76. U. Zwingli, Auswahl aus seinen schriften, übersetzt u. hrsg. von G. Finsler, W. Köhler, A. Rüegg. Zürich, Schultheß. 1918. VIII,228 s. 5 fr. (vgl. 1918,9,217). — rec. J. Ficker, Theol. lz. 1919,150. A. Baur, ebd. 1919,297.

77. Zwingliana hrsg. von G. Meyer von Knonau und W. Köhler, bd. 3,325—460. Zürich, Berichthaus. 2,25 m. — rec. G. Bossert, Theol. lz. 1919,206 f.

78. Ulrich Zwingli. zum gedächtnis der Züricher reformation 1579—1919. Zürich, Berichthaus. 4, 32, 308, 18, 54 s. 4⁰. geb. 70 fr. — rec. J. Ficker, Zs. f. buchwesen 1919(1). Theol. lz. 1919,151 f.

79. W. Köhler, U. Zwingli und die reformation. (Int. ms. 13,361—385.) Tübingen, Mohr. 1919. 101 s. 1 m. — rec. A. Baur, Theol. lz. 1919,298.

---

[1]) vgl. oben 21,21 Hartmann.
[2]) vgl. oben 21,20 Grünwald.

80. O. Farner, Huldrych Zwingli und seine sprache. Basel, E. Finckh. 1918. 24 s. 1 m. — Zwinglis bedeutung für die gegenwart. Zürich, Beer. 44 s. 1 fr.

81. H. Baur, Zwinglis gattin Anna Reinhart. Zürich, Beer. 1918. 52 s. 0,70 fr.

82. Th. Pestalozzi, Die gegner Zwinglis am großmünsterstift in Zürich. Zürich, Leemann & co. 1918. 209 s. 4,50 m. — rec. W. Köhler, Theol. lz. 1919,248 f. A. Büchi, ZSchweizKg. 1919(1). A. W., SchweizThZ. 1918(5).

83. R. Steck, Zwingli und Bern. SchweizThZ. 36,2—15. — L. Wuhrmann, Zwinglis werke. ebd. 36,21—28. — C. Hemmann, Zwinglis stellung zur tauffrage. ebd. 36,29—33. 79—85.

84. Kochs, Zwingli und das täufertum. RefKZtg. 23,162—164.

85. Besprechungen von früher erschienenen werken: G. Wolf, Quellenkunde der dt. reformationsgeschichte (1916,9,2): A. W., SchweizThZ. 1918(5. 6). W. Köhler, GgA. 1919,288—301. F. Doelle, Franz. stud. 1919(2). — W. Friedensburg, Geschichte der universität Wittenberg (1917,9,2): F. Kattenbusch, Theol. lz. 1919,12—14. Weber, Theol. litbl. 1918(12). T. O. Achelis, Berl. ph. wschr. 1918(28 f.). F. Frensdorff, GgA. 1918(5—6). K. Ricker, ZSavignySt. 39, KanAbt. 8. Std., Zbl. 1919(12). — G. v. Berlichingen, Lebensbeschreibung, hrsg. von A. Leitzmann (1916,9,15): A. Streuber, DLz. 1918,451—453. H. Bieber, LE. 19,962 f. *σχ*, Dt. rundsch. 170,157 f. — A. u. Th. Blaurer, Briefwechsel (1910,9,23): W. Köhler, AKultG. 13,311. — F. Mohr, Die dramen des V. Boltz (1916,9,17): A. Götze, Litbl. 1919,363 f. — P. Merker, Reformation und literatur (1918,9,1a): R. Petsch, AfdA. 38,173 f. A. E. Berger, Litbl. 1919,289 f. J. Stern, ZfdU. 33,436. W. Köhler, Theol. lz. 1919,128 f. Archiv f. reformgesch. 15,233. — S. Brant, Flugblätter, hrsg. von P. Heitz und F. Schultz (1915,9,18): E. Schröder, AfdA. 38,110 f. J. Neuwirth, Allg. litbl. 27,147 f. E. Voullième, Zbl. f. biblw. 34, 193 f. — P. Roth, Die neuen zeitungen (1914,9,28): Th. Ebbinghaus, Preuß. jb. 168,125—128. — C. G. Brandis, Beiträge (1918, 9,13a): A. Hilka, Litbl. 1919,310—312. — Fortunatus, hrsg. v. H. Günther (1915,9,34): O. Behaghel, Litbl. 1919,356. — J. Hartliebs buch aller verbotenen kunst, hrsg. von D. Ulm (1914,9,35): S. Hirsch, AfdA. 38,154—156. — C. Sachsse, Hubmaier (1914,9,43): W. Köhler, AKultG. 13,304 f. — J. M. Reu, Quellen zur geschichte des kirchlichen unterrichts 1530—1806 I,3,2,1 (1916,9,41): Archiv f. reformgeschichte 15,244. — Die Chroniken der schwäbischen städte. Augsburg; 7. bd., hrsg. von F. Roth (1917,9,173): J. Strieder, DLz. 1919,203 f. A. Hasenclever, Hist. zs. 120,370—372. — H. Lütcke, Philosophie der

meistersänger (1911,9,69): K. Euling, ZfdPh. 47,403—411. — Tho. Murner, Von dem großen Lutherischen narren, hrsg. von P. Merker (1918,9,177): K. Müller, ZfdU. 33,364 f. Zbl. 1919, 147 f. A. Götze, Hist. zs. 119,98 f. R. Petsch, Theol. lz. 1919, 224 f. — Th. v. Liebenau, Tho. Murner (1913,9,62): W. Köhler, AKultG. 13,160. — G. Schuhmann, Tho. Murner (1915,9,94): A. Zipper, Allg. litbl. 26,339. — F. Platters studienzeit, hrsg. v. H. Kohl (1913,9,66): Hofstaetter, ZfdU. 31,531. — E. Krafft, Speculum mundi des B. Ringwaldt (1915,9,102): F. Behrend, DLz. 1918,1443—1445. A. Salzer, Allg. litbl. 26,51. — S. Wernicke, Die prosadialoge des Hans Sachs (1914,9,113): K. Helm, Litbl. 1919,286 f. V. Michels, Sokrates 5,125—128. H. Löschhorn, Archiv 137,112 f. — F. Michael, Die anfänge der theaterkritik (1918,9,198): C. Kaulfuß-Diesch, AfdA. 39,65—67. M. K., Zbl. 1919,126. — M. Herrmann, Forschungen zur deutschen theatergeschichte (1914,9,117): H. Knudsen, Euph. 22,369—376. — Corpus Schwenckfeldianorum 5 (1916,9,95): W. Köhler, AKultG. 13,312 f. — R. Pfeiffer, J. Spreng (1914,9,127): T. O. Achelis, Berl. ph. wschr. 1917,748—753. M. Manitius, Wschr. 34,313—315. W. Egg, BfGw. 54,46. — T. Stimmer, Comedia von zweien jungen eheleuten, hrsg. von G. Witkowski (1915,9,118): W. Golther, Litbl. 1919,146. E. Schröder, AfdA. 38,111 f. — A. Stöckels Susanna-drama, hrsg. von K. Szilasi (1918,9,204): E. Schröder, AfdA. 39,89 f. — H. Zwinglis briefe, übers. von O. Farner, 1 (1917,9,218): J. Ficker, Theol. lz. 1919,150 f. A. Baur, ebd. 1919,298. H. Preuß, Theol. litbl. 1919(11). — Zwingli, Abschnitte von C. Graf (1918,9,216): W. Kosch, Zs. f. bücherfr. 10,2,580. — P. Burckhardt, H. Zwingli (1918, 9,221): W. Köhler, Theol. lz. 1919,205. — F. Humbel, U. Zwingli (1913,9,100): W. Köhler, AKultG. 13,305 f.

C. Denkmäler 1624—1700.

86. **Joh. Valentin Andreä.** P. Feucht, A. i. d. fruchtbringenden gesellschaft: Württemb. vierteljahrsschr. f. landesgesch. n. f. 27. jahrg. 1919.

86a. **Grimmelshausen.** H. Rausse, J. J. Chr. v. Gr.: Die bücherwelt 16. 8/9.

86b. **Leibniz.** E. Mory, L. u. d. Jansenismus: Deutscher Merkur 50,6.

86c. **Friedrich v. Logau.** P. Hempel, Die kunst Friedrichs v. L. (Palästra 130). Berlin, Mayer u. Müller. 1919. — beziehungen zu den neulateinern Eur. Cordus, Heermann und Hudemann, sowie zu Fleming, Gloger, Gryphius, Held, Hofmannswaldau, Opitz, Scherffer, Tcherning, Weckherlin; zu den sammlungen von

Heidfeld, Chr. Lehmann und Zinkgref; Martial und griechischer anthologie. 7 abschnitte: 1. Vermögen plastischer gestaltung. 2.—4. Äußerer und innerer aufbau des sinngedichts mit seiner satire und seinem witz. 5. Charakteristische formen der gnomik. 6. (Kern) Stil in den unterabschnitten: satzarchitektonik; stilbewegung; klangwirkungen; pointierter stil; personfikation; metapher; umschreibungen; anrede und frage. anhang untersucht die nachbildung lateinischer stilformen, der schlußabschnitt die fingierten personennamen bei L. — gewisse schwächen der disposition der ausgezeichneten arbeit. betrachtung der verskunst fehlt; spruch über das geld I 4,14 enthält text, thema und teile ganz entsprechend der lutherischen predigt der zeit. — bespr. W. Richter, Archiv 138,237—238; A. Götze, Litbl. 1920, nr. 1, 2. sp. 4 f..

86d. **Procopius v. Templin.** A. H. Kober, Pr v. T. 1609—1680. (schluß.) bibliographie: Euph. 22,268—287.

86e. **Weckherlin.** zu G. W.: Württemberg vierteljahrsschr. f. landesgesch. n. f. 27. jahrg. 1919.

D. Denkmäler von 1700—1770.

87. G. Roethe, Deutsche dichter des 18. und 19. jahrhs. und ihre politik. ein vaterländischer vortrag. (staat, recht und volk. 1.) Berlin, Weidmann. 1919. 30 s. — politischer querschnitt durch die deutsche literatur von Leibniz und Haller bis zu Hebbel, Uhland und Immermann.

88. H. A. Korff, Voltaire im literarischen Deutschland des 18. jahrhs. ein beitrag zur geschichte des deutschen geistes von Gottsched bis Goethe. (Beiträge zur neueren literaturgeschichte. X/XI.) Heidelberg, Winter. 1919. XXVI,834 s. — es ist unmöglich, im rahmen einer kurzen anzeige auch nur annähernd den reichen gehalt dieses werkes auszuschöpfen, das in vorbildlicher methode analyse mit synthese eint und ein umfassendes bild der wechselvollen literaturströmungen im zeitalter des rationalismus widerspiegelt. auf seine bedeutung kann nur nachdrücklich hingewiesen werden. — bespr. K. Kersten, Cbl. 70,284—285.

89. Christine Touaillon, Der deutsche frauenroman des 18. jahrhs. Wien u. Leipzig, Braumüller. 1919. X,664 s. — mit umfassener belesenheit gibt die verfasserin eine darstellung des frauenromans, der auf dem boden des rationalismus und der pädagogischen bestrebungen der aufklärung erwuchs; der pietismus als andere wurzel wird dagegen merkwürdigerweise kaum berücksichtigt. Sophie v. La Roche eröffnet den reigen der empfindsamen; ihr schließt sich die lange reihe der aufklärerischen kolleginnen an, die in gegenwart und vergangenheit ihre stoffe suchen. mit Karoline v. Wolzogen beginnt eine neue epoche, die klassik, als deren bedeutendste vertreterinnen daneben noch Charlotte v. Kalb und Sophie

Mereau erscheinen. romantische elemente spiegeln sich in den büchern der Dorothea Schlegel und Auguste Fischer wieder. an dem fleißigen und durch eingehende analysen anziehenden werk ist der unorganische abschluß zu bedauern; entweder hätte die klassik schließen müssen, oder die gesamte romantik hätte mit hinein gehört; aber das jahr 1800 bildet keinen trennungspunkt in der deutschen geistesgeschichte.

90. R. Raab, Pierre Corneille in deutschen übersetzungen und auf der deutschen bühne bis Lessing. ein beitrag zur literatur- und theatergeschichte des 17. und 18. jahrhs. diss. Heidelberg 1910. — bespr. W. Hartung, Euph. 22,105—109.

91. H. Schlüchterer, Der typus der naiven im deutschen drama des 18. jahrhs. (Literarhistorische forschungen 42.) Berlin, Felber. 1910. 4 bl., 125 s. — bespr. W. Stammler, Euph. 22, 113—119 (mit ergänzungen).

92. M. Scherrer, Kampf und krieg im deutschen drama von Gottsched bis Kleist. zur form- und sachgeschichte der dramatischen dichtung. Zürich, Rascher u. co. 1919. 4 bl., 428 s. — wertvoller querschnitt durch die dramatische produktion vom französischen klassizismus zur romantik. Gottsched und seine schule beginnen, Klopstocks Bardiete erfahren neue, wirkungsvolle beleuchtung. Shakespeares einfluß bricht die bisherige entwicklung ab und beherrscht die dramen der stürmer und dränger, der ritterdramatiker und des jungen Schiller. mit Klinger und Goethe in ihrer reife setzt sich das stildrama durch; nebenher geht die kampftheatralik (Kotzebue) und die theatralsatire (romantik). bei Schiller und Kleist erlebt das kriegsdrama seine blüte; der II. teil des 'Faust' weist rückwärts und vorwärts. wertvolle anhänge betrachten den wandel der zeitanschauungen am kleinwerk: der waffe, der wunde, dem pferd. — bespr. J. Sprengler, LE. 21,1394—1396; R. Raab, Cbl. 70,918; F. Schoenemann, MLN. 34,7; JEGPhil. 18,3.

93. J. E. Gillet, The catharsis clause in German criticism before Lessing. Journ. of philology 35.

94. Ph. Losch, Hanauer theater im 18. jahrh. Hessenland 33, nr. 5—8.

95. H. Gloël, Alte Wetzlarer wochenschriften. Mitteilungen des Wetzlarer geschichtsvereins, 7. heft.

96. K. Eberlein, Die deutsche literaturgeschichte der kunst im 18. jahrh. diss. Berlin 1919. 77 s.

97. H. Ullrich, Der 200. geburtstag von Defoes Robinson. ZfBücherfreunde, n. f. 11,35—41. — handelt über stoff, quelle, stoffgeschichte und weiterverbreitung des Robinsonbuches.

98. F. Brüggemann, Utopie und Robinsonade. untersuchungen zu Schnabels Insel Felsenburg (1731—1743). (Forschungen zur

neueren literaturgesch. 46.) Weimar, Duncker. 1914. — bespr. R. Riemann, AfdA. 38,157—161; Ph. Strauch, ZfdPh. 48,146—150.

99. Christian Reuters werke, hrsg. von G. Witkowski. 2 bde. Leipzig, Inselverlag. 1916. 342 + 463 s. — bespr. Ph. Strauch, DLz. 40, 18—19. 39—40.

100. J. Klewitz, Die natur in Günthers lyrik. diss. Jena 1911. 87 s. — bespr. F. Kammerer, AfdA. 38,174—175.

101. L. Pfandl, Graf Schallenberg (1655—1733) als sammler spanischer dramen. Cbl. f. bibliothekswesen 36,97—108.

102. W. Suchier, Dr. Christoph Philipp Hoester, ein deutscher kaiserlich gekrönter dichter des 18. jahrhs. Borna-Leipzig, Noske. 1918. 110 s. — bespr. E. Schröder, Zs. d. vereins f. hessische geschichte 52,188—189; C. Vogt, Euph. 22,395; W. Schellberg, Hist. jb. 39,409; G. Witkowski, ZfBücherfreunde, n. f. 10, Beibl. s. 295.

103. Ph. Hafner, Gesammelte werke. eingeleitet und hrsg. von E. Baum. 2 bde. (Schriften des lit. vereins zu Wien. XIX. XXI.) Wien 1914—1916. 248 + 386 s. — bespr. E. Sulger-Gebing, Litbl. 40,25—27.

104. A. Tulla, Wiener stegreifkomödien aus den jahren 1752—1757. ein bibliographischer beitrag zur gesch. d. Wiener deutschen theaters im 18. jahrh. ZfBücherfr. n. f. 10,169—172. — Kleine bausteine zur bibliographie des Wiener schauspiels im 18. jahrh. ebda. n. f. 10,249—251; 11,83—87, 249—253. — Joh. Gg. Heubel (1721—1762). ein typograph. beitrag z. gesch. d. Wiener stegreifkomödie. ebda. n. f. 10,295—298.

105. F. Ulbrich, Die 'belustigungen des verstandes und witzes'. ein beitrag zur journalistik des 18. jahrhs. (Probefahrten 18.) Leipzig, Voigtländer. 1911. 229 s. — bespr. A. Hordorff, Euph. 22,109—112.

106. A. Schum, Studien zur deutschen alexandrinertragödie nach dem muster Gottscheds bis zum erscheinen von Lessings 'Miß Sara Sampson'. diss. Würzburg 1919. 58 s.

107. G. Paul, Die veranlassung und die quellen von Joh. Elias Schlegels 'Canut'. diss. Gießen 1915. 54 s. — bespr. R. Petsch, AfdA. 38,175.

108. J. Hülle, Joh. Valentin Pietsch. sein leben und seine werke. (Forschungen zur neueren literaturgesch. 50.) Weimar, Duncker. 1915. 132 s. — bespr. A. Salzer, Allg. litbl. 27,253.

109. R. G. Berg, Rabener brefställare. en bidrag till 1700-talets vardagsstil. Språk och stil 20, h. 1/2.

110. G. Belouin, De Gottsched à Lessing. étude sur les commencements du théâtre moderne en Allemagne (1724—1760). Paris, Hachette. 1909. — bespr. J. Petersen, Euph. 22,396—407.

111. R. Faesi u. E. Korrodi, Das poetische Zürich. miniaturen a. d. 18. jahrh. Zürich, Rascher. 1919. 170 s. — von Bodmer bis Goethe.

112. W. Suchier, Prof. D. Christoph Raab in Duisburg. nebst 3 briefen desselben an A. H. Francke in Halle. Monatshefte f. rhein. kirchengesch. 13,65—84. — aus den jahren 1726—1727.

113. A. Schirokauer, Zur datierung der Liscowschen schrift 'Anmerkungen in form eines briefes'. Euph. 21,663—671. — 1735 entstanden.

114. W. Suchier, Noch ein lateinisches jugendgedicht A. G. Kästners. Euph. 22,53—57. — von 1732.

115. M. Schnitzer, Kästners freundin. ZfBücherfr. n. f. 11, 165—170. — unter verwertung ungedruckten materials.

116. R. Ruprecht, Der pietismus des 18. jahrhs in den Hannoverschen stammländern (Studien zur kirchengesch. Niedersachsens. I.) Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 1919. 206 s. — kommt auch für die literaturgeschichte (Arnold, Petersen), speziell für die entwicklung des geistlichen und kirchlichen liedes, in betracht. — bespr. K. Knoke, Zs. d. histor. vereins f. Niedersachsen 84,337—340.

117. A. Wolff, Der toleranzgedanke in der deutschen literatur zur zeit Mendelssohns. Berlin 1915. 48 s. — bespr. H. Siebeck, Litbl. 40,23—25.

118. Th. van Stockum, Spinoza—Jacobi—Lessing. ein beitrag z. gesch. d. deutschen literatur u. philosophie im 18. jahrh. Groningen 1916. 108 s. — bespr. H. Siebeck, Litbl. 40,23—25.

119. Charlotte Steinbrucker, Daniel Chodowiecki. briefwechsel zwischen ihm und seinen zeitgenossen. I. 1736—1786. Berlin, Duncker. 1919. 497 s. — gehört wegen der mannigfachen beziehungen zur literatur (Lavater, Hermes) auch hierher. — bespr. G. Witkowski, ZfBücherfr. n. f. 11, beibl. 25—27.

120. E. Bertram, Georg Christoph Lichtenberg. Adalbert Stifter. zwei vorträge. Bonn, Cohen. 1919. 72 s. — der vortrag über Lichtenberg (s. 11—45) gibt eine fesselnde impressionistische studie über den Göttinger satiriker und sucht mit glück den geistigen und menschlichen gehalt aus seinen schriften und äußerungen zusammenzufassen.

121. F. J. Schneider, Studien zu Th. G. v. Hippels 'Lebensläufen'. Euph. 22,471—482; 678—702. — 1. Die 'Lebensläufe' und 'Sophiens reise von Memel nach Sachsen'. 2. Über den humor L. Sternes und Th. G. v. Hippels.

122. R. Schlösser, Zu Hagedorns landschaftsgefühl. Euph 22,87—89.

123. C. Becker, Gleim der grenadier und seine freunde. mit 7 bildnissen. Halberstadt, Schimmelburg. 1919. 38 s.

124. E. Michael, Zu Erich Schmidts charakteristik der Bremer beiträger im 'Jüngling'. ZfdPh. 40,115—125. — einzelberichtigungen.

125. Th. Berg, Klopstocks ode 'Die entscheider'. Euph. 22,460—471. — hsl. fassung, von Cramer aufgeschrieben, ist wiedergefunden; abdruck und eingehender kommentar.

126. R. Schlösser, Kleinigkeiten aus dem Koheleth bei Klopstock und Heine. Euph. 22,89. — in der ode 'Mein vaterland' von 1768.

127. S. Kleemann, Drei briefe Viktor Ludwig Klopstocks. Tägl. rundschau 1919,192. — die briefe des bruders sind gerichtet an den Quedlinburger kaufmann J. G. Schmidt und erzählen von Klopstocks letzten tagen, tod und begräbnis 1803.

128. J. Steinberger, Ein unbekannter beitrag Wielands zu den 'Freymüthigen nachrichten von neuen büchern' 1756. Euph. 22,671—678. — im st. 33 vom 18. august befindet sich anonym die anzeige der 'Satirischen und ernsthaften schriften von Jon. Swift. I. bd. Hamburg u. Leipzig. 1756', die mit viel wahrscheinlichkeit Wieland zugewiesen und abgedruckt wird.

129. F. Schulze-Maizier, Wieland in Erfurt, 1759—1772. beiträge zur Wielandforschung. (Jahrbücher der akademie gemeinnütziger wissenschaften zu Erfurt. n. f. h. 44.) Erfurt, Villaret. 1919. 108 s. — biographisches material.

130. H. Tribolet, Wielands verhältnis zu Ariost und Tasso. (Sprache und dichtung. 22.) Bern, Francke. 1919. 108 s.

131. Ch. Elson, Wieland and Shaftesbury. diss. New York, Columbia univ. press. 1913. XII,143 s. — bespr. B. Seuffert, DLz. 40,71—73.

132. Chr. Schrempf, Lessing. (Aus natur u. geisteswelt. 403.) Leipzig u. Berlin, Teubner. 1913. IV,127 s. — bespr. G. Fittbogen, Euph. 22,408—411.

133. W. Oehlke, Lessing und seine zeit. 2 bde. München, Beck. 1919. XIV, 478 + VII,603 s. — bespr. Th. v. Scheffer, Preuß. jbb. 175,406—408; Th. Matthias, ZfdU. 33,360—361; R. Raab, Cbl. 70,652—653; G. Fittbogen, Deutsche rundschau 180,471—474; H. Jantzen, LE. 22,249—250.

134. C. Pitollet, Contributions à l'étude de l'hispanisme de G. E. Lessing. Paris, Alcan. 1909. — bespr. J. Petersen, Euph. 22,396—407.

135. F. Muncker, Neue Lessing-funde. Sitzungsberichte d. bair. akad., philos.-philol. u. histor. kl. jahrg. 1915, h. 2. München,

1915. — quellen zu den randbemerkungen zu Jöchers 'Allgemeinem gelehrtenlexikon'; die randbemerkungen zum 'Versuch über das genie von Alex. Gerard. aus dem engl. übers. von Garve' nicht von L., ebensowenig die bemerkungen zu den 1697 zu Köln gedruckten sammlungen von 12 szenischen dramen. nicht von Lessing der ihm zugeschriebene brief im sammelband der Berliner staatsbibl. Ms. Diez B. Santen 148 f. auch die handschriftlichen glossen zu der schrift von Klotz 'Über das studium des alterthums' (Halle 1766) L. abgesprochen. — bespr. A. Jesinger, Allg. litbl. 27, 253—254.

136. F. Hasselberg, Eine Lessing-reliquie aus Gleims freundschaftstempel. dem 'Berliner bibliophilen-abend' gewidmet von seinem mitgliede Oskar Rauthe. Berlin-Friedenau, O. Rauthe. 1919. 15 s. — reste des auf die tapete geschriebenen Gleimschen wandstammbuches. — bespr. R. Petsch, ZfBücherfr. n. f. 11, Beibl. 304.

137. T. O. Achelis, Zu Lessings aufsatz 'Romulus und Rimicius'. Archiv 139,137—148.

138. O. Spieß, Die dramatische handlung in Lessings 'Emilia Galotti' und 'Minna von Barnhelm', ein beitrag zur theorie des dramas. (Bausteine zur gesch. d. dtsch. lit. 6.) Halle, Niemeyer. 1911. — bespr. A. Perger, Euph. 22,216—219.

139. L. Schmitz-Kallenberg, Aus dem briefwechsel des Magus im norden. J. G. Hamann an F. K. Bucholtz. Münster, Coppenrath. 1917. — bespr. J. Smend, Theol. lz. 43,275—276.

140. W. Waetzold, Aus der jugend der kunstgeschichtsschreibung. Deutsche rundschau 185,134—141. — Hamann, Herder, der junge Goethe.

141. A. Pölchau, Der verlag von J. F. Hartknoch, buchhändler und verleger. Mitau 1762—1767, Riga 1767—1804. ein bibliographischer versuch. Riga 1918. — bespr. O. Clemen, ZfBücherfr. n. f. 10, Beibl. 433—434.

142. Elisabeth Hoffart, Herders 'Gott'. (Bausteine zur gesch. d. dt. lit. 16.) Halle, Niemeyer. 1918. XII,96 s. — bespr. Th. Matthias, ZfdU. 33,361.

J. Bolte (1—28. 57—85), J. Luther (29—56), Fr. Behrend (86) und Wolfgang Stammler (87—142).

XXII. Niederdeutsche literatur.

A. Literaturgeschichte.

1. Paul Wriede, Niederdeutsche bücherkunde. Quickborn 13,21 ff. 77 ff. 112. — verzeichnis plattd. schriften v. j. 1919.

2. W. von Bippen, Bremen und die niederdeutsche sprache. eine skizze. Quickborn 12,34 f. — beschränkt sich auf einen

hinweis auf die sprachliche bedeutung der in der originalhs. von 1303 erhaltenen statuten, deren *th* auf fries. einflus [?] weise.

B. Altniederdeutsche literatur.

Heliand. 3. F. Kluge, Zur herkunft der Heliandpräfatio. Nd. kbl. 37,7. — möglich, daß sie einer Mindener hs. entnommen ist.

4. O. Clemen, Eine Heliandhandschrift in Luthers besitz. Zbl. f. bibliothekswesen 36(1919),256—258. — vgl. Theol. stud. u. krit. 1897, s. 786. vielleicht sei es die von Flacius benutzte hs.

5. F. Holthausen, Zum Heliand. Beitr. 44,338—341. — besserungen für v. 296 (gimerrid), 4127. 5798. 5063 u. a.

6. E. A. Kock, Jubilee jaunts and jottings. Lunds universitets årsskrift n. f. avd. 1, bd. 14, nr. 26. — erörterungen einzelner stellen. s. 43—51 Heliand, s. 58 Genesis 285.

Genesis. 7. Fr. Falk (†), Zum Vaticanus mit den as. Genesisfragmenten. ZfdA. 56,279 f. — die Magdeburger erinnerungstage seien wohl von einem Magdeburger in Mainz eingetragen. verzeichnis von urkunden, die beziehungen zwischen Magd. und S. Alban erweisen.

8. R. Blümel, *huoam* (Genesis 288). Münchener museum 3,302—304. — dativ eines adjektivs *uuōh* 'unheilvoll'.

9. R. Meißner, Zur as. Genesis. Beitr. 44,84—94. — v. 46 er hatte gegen dich keine taten (begangen), keinen streit erhoben. zu 66 konjektur.

C. Mittelniederdeutsche dichtung.

Drama. 10. Deutsche volksspiele des mittelalters nr. 7. Das niederdeutsche osterspiel aus Redentin v. j. 1464 in der übertragung von Max Gümbel-Seiling. (als bühnengemäße ausgabe.) Leipzig, Breitkopf & Härtel. 1918. 95 s. — tunlich wörtliche übersetzung mit liedeinlagen aus anderer quelle.

11. W. Schlüter, Zum Redentiner osterspiel von 1460. Nd. kbl. 37,18. — vorghet 'vergißt'.

12. Deutsche volksspiele des mittelalters nr. 6. Theophilus, der Faust des mittelalters. Die legende und das schauspiel in der übertragung von Max Gümbel-Seiling. Leipzig, Breitkopf & Härtel. 1918. 64 s. — übersetzt ist die legende des alten Passionals, der text der Trierer und der Wolfenbüttler hs.

13. Das Osnabrücker osterspiel. zum ersten male veröffentlicht von Konrad Dürre. Niedersachsen 24,301—306. — fragment des 14. jahrh. im Osnabrücker staatsarchiv, 229 zum teil lückenhafte verse. [die mundart weist auf die gegend von Bocholt: siek siech, u euch, neit nicht, i ihr, ende und.] inhalt: die ehe-

brecherin vor dem jüdischen rat. juden und pilatus. höllenfahrt und erlösung der seelen.

Lyrik. 14. Rostocker niederdeutsches liederbuch v. j. 1478. hrsg. von Br. Claussen mit einer auswahl der melodien bearbeitet von Albert Thierfelder. Rostock, Hinstorffs hofbuchdruckerei. 1919. XXII,80 s. kl. 8. 5 m. — 52 zum teil lückenhafte auf aus alten einbänden losgelösten blättern erhaltene lieder, von denen 42 mnd., aber zum teil aus dem mhd. übersetzt sind. die schreiber waren Rostocker studenten, die aus verschiedenen gegenden stammen. erste fassungen später verbreiteter alter volkslieder finden sich nicht unter den liedern, in denen der mhd. minnesang ausklingt.

Sprüche. 15. W. Stammler, Mnd. tiersprüche. Nd. jb. 45.31—35. — aus einer hs. des 15. jahrhs. in der stadtbibliothek Hannover. 36 moralsprüche zu je 2 reimversen.

Zehn gebote. 16. W. Seelmann, Gereimter mnd. dekalog. Nd. jb. 45,35. — aus einem druck 'Eyne cleyne bescryuinge' usw. (o. O. u. j. Paris c. 1500). 20 v.

D. Mittelniederdeutsche prosa.

Recht. 17. Eugen Rosenstock, Die verdeutschung des Sachsenspiegels. ZfRg. 50(1916),498—504. — hinweis auf die analogie, welche der vor 1195 entstandene Elucidarius bietet.

18. Die bilderhandschrift des hamburgischen stadtrechtes von 1497 im hamburgischen staatsarchiv. hrsg. von der gesellschaft der bücherfreunde zu Hamburg 1917. VIII,216 s. u. kolor. tafeln. — beiheft: wörterverzeichnis von C. Borchling. 50 s. folio. — buchstäblich getreuer abdruck der gleichzeitigen amtlichen hs. besorgt von H. Reinke, der erläuterungen der zur hs. gehörenden an schwierig deutbaren einzelheiten reichen bilder und eine umfangreiche rechtshistorische einleitung beigegeben hat. das wörterverzeichnis gibt im allgemeinen sämtliche belege. — angez. von W. Seelmann, Nd. jb. 45,77 f.

Geschichtsschreibung. 19. O. Mensing, Schriftsprache und mundart in der niederdeutschen chronik des Hartich Sierk. ZfdMa. 14,19—36. — Sierk (1588—1664), ein norderdithmarscher bauer hat eine noch ungedruckte tagebuchartige chronik hinterlassen, die er in [offenbar von seinem lehrer ihn gelehrter] mnd. schriftsprache, nicht in der von ihm gesprochenen mundart niedergeschrieben hat. er braucht z. b. *gy* und *ju*, nie aber *jüm*. die zwischen beiden bei Sierk sich findenden unterschiede einschl. der syntaktischen werden der reihe nach erörtert.

Geistliche prosa. 20. E. Rooth, Eine westfälische psalmenübersetzung aus der ersten hälfte des 14. jahrh. untersucht und

herausgegeben. akademische abhandlung. Uppsala 1919. CXXXIV, 164 s. 2 bl. faks., 2 bl. berichtigungen. — abdruck aus der Wolf. hs. Aug. 58,4. der herausgeber erweist in seiner an beachtenswerten einzelheiten reichen einleitung, daß der übersetzer eine hd. vorlage benutzte, er schließt aus einer zusammenstellung von ihm verwendeter westf. wörter und der durchgeführten copula ande, dessen verbreitungsgebiet er genauer bestimmt, auf das südliche Sauerland als seine heimat. die art der übersetzung und ihr verhältnis zur vulgata und anderen deutschen übersetzungen wird untersucht und eine lautlehre gegeben. — angez. von W. Seelmann, Nd. jb. 45,78 f., der für möglich hält, daß die übersetzung noch dem 13. jahrh. angehört und daß der vf. etwas nördlich von Elberfeld zu hause war. von W. Ziesemer, AfdA. 40,87—89.

Eulenspiegel. 21. O. Schütte, Eine echt Braunschweiger redensart im Till Eulenspiegel. Nd. kbl. 37,8. — betr. c. 52 *ga, da dein pferdt stat* 'geh ab'.

E. Spätere zeit.

Groth. 22. Klaus Groth, Peter Kunrad, nach der handschrift hrsg. von Conr. Borchling. Kiel, Wissenschaftl. ges. f. lit. u. theater. 1919. 76 s. — abdruck nach der 'urschrift in der zuerst beabsichtigten schreibung'. im anhang legt B. klar und ausführlich die grundsätze dar, nach welchen Groth in hs. und drucken die rechtschreibung geregelt hat und bestimmt das jahr der niederschrift. — angez. von W. Seelmann, Nd. jb. 45,79.

23. Klaus Groth, Quickborn 12,122 f. — ein reiches verzeichnis von in zeitungen und zeitschriften zum 100. geburtstage Groths erschienenen aufsätzen.

24. Klaus Groth, Brief an Frahm (6. nov. 1888) und Storm (3. dez. 1862). LE. 21,1081 ff. — Brief an Petersen (10. april 1853). Quickborn 12,72.

25. W. Deetjen, Von Klaus Groths daseinskampf. ungedruckte briefe. Niedersachsen 24,205—209. — biographisch sehr belangreiche briefe an Schöll in Weimar betr. den vermögensverlust, den Groths schwiegervater im kriege 1870 erlitten, seine pensionärinnen, die ehrengabe der Schillerstiftung und Goethestiftung.

26. Klaus Groth, LE. 21,1052—1054. — biographische einzelheiten.

27. F. Pauly, Klaus Groth und Hamburg. Quickborn 12, 66—72. — plattdeutscher vortrag ohne sachlichen inhalt.

28. Wilh. Poeck, Klaus Groth und das ndd. volkstum. Daheim 55, nr. 29.

Reuter. 29. L. Reuter, War Christian Reuter, der verfasser des Schelmuffsky, ein direkter vorfahr Fritz Reuters? Die schöne literatur 12(1911),113—116. — in diesem bisher unbeachteten aufsatze wird die frage beweisend bejaht, vgl. W. Seelmann, Nd. kbl. 11,14 f.

30. Ed. Damköhler, Zur erklärung Fritz Reuters. Nd. kbl. 37,20 f. — betr. den ausdruck in der Festungstid *sick ne mahltid verpedden.*

31. W. Seelmann, Der pastor mit den drei predigten in Reuters Franzosentid. Nd. jb. 45,29 f. — nachweis einer parallele in der plattd. wochenschrift De Platt-Dütsche. Berlin 1772.

Brinckman. 32. Zu Brinckmans Kasper-Ohm. Nd. kbl. 37,8 f. — H. Peek und L. Krause betr. einige worte. ersterer erklärt den ausdruck Philippsrechnung durch evang. Joh. 6,7.

33. Anzeigen früherer arbeiten: P. Alpers, Untersuchungen über d. nd. volkslied (1912,11,206): Wackernell, AfdA. 39,51 f. — Flos, hrsg. von O. Decker (1913,11,46): J. Reinhold, Litbl. 38,362—370. — Hans van Getelen, Narrenschyp, hrsg. von Herm. Brandes (1914,11,56): O. Behaghel, Litbl. 39, 237 f. — M. Hähner, Reuters Franzosentid (1916,11,48): Rich. Dohse, Cbl. 1918, nr. 39. — R. Heinrichs, Der Heliand (1916, 11,5): O. Behaghel, Litbl. 38,151; E. Schröder, AfdA. 38,106; F. Wrede, DLz. 40,198—200. — Arnold Immessen, Sündenfall, hrsg. von F. Krage (1913,11,43: O. Behaghel, Litbl. 37, 170 f. — Katharinenlegende, hrsg. von W. E. Collinson (1915,11,36): E. Schröder, AfdA. 38,109 f. — A. B. Roe, A. O. Hoyers (1915,11,45: Archiv 134,455; H. Köster, AfdA. 40,56—59; M. Lederer, Cbl. 68,745 f. — Rud. Schulze, Niederdeutsches schrifttum (1915,11,32: DLz 37,143 f.; W. Seelmann, Nd. jb. 43,135; Wolfg. Stammler, Altsachen jahrg. 1916.

Wilhelm Seelmann.

XXIII. Niederländische literatur bis 1600.

1. A. G. van Hamel, Litteraire stroomingen sedert de Middeleeuwen. De nieuwe Nederlandsche letterkunde. Voordrachten, weergegeven en met aanteekeningen voorzien door J. P. van der Linden. Vlaardingen, Dorsman en Ode's boekhandel. 1919.

2. S. Eringa, Les premières manifestations de la renaissance dans la poésie lyrique néerlandaise (1544—1555). Neophil. 4, 97—106, 228—237. — behandelt hauptsächlich das Antwerpsch liederboek (1544), und Matthys de Casteleyn's Diversche liedekens und Const van Rethoriken.

3. P. Leendertz jr., Middeleeuwsche afschrijvers en vertalers. Tijdschr. 38,178—211. — vf. behauptet, daß im allgemeinen übersetzer, umarbeiter und abschreiber nach demselben schema arbeiteten.

4. J. W. Muller, Aernout en consorten. Tijdschr. 38, 133—146. — über 'Aernout' und 'Nolhart' (wanderstudent, possenreiszer), in der ndl. hd., und franz. literatur.

Reinaert. 5. G. G. Kloeke, Het aandeel van Willem en Aernout in den Reinaert I. Td. lettk. 38,34—64. — während man im allgemeinen meint, daß die 2. hälfte des Reinaert die ältere sei, behauptet K. die priorität der 1. hälfte. Aernout habe den anfang gemacht mit der freien übersetzung aus dem franz., Willem — der B-dichter — habe den prol. 1—10 vollendet und 11—40 seien von seiner hand: das ende von A findet man ungefähr bei vs. 1892.

6. W. Braune, Die zwei dichter des Reinaert. Beitr. 44, 100—109 kommt zu ähnlichen schlüssen wie Kloeke (siehe nr. 5).

7. Js. Teirlinck, Den grooten en de nieuwen Reinaert de Vos, een nieuw handschriftelijk Reinaert-document. Versl. vl. ac. 1919,397—420. — bespr. wird eine handschriftliche nordholländische bearbeitung eines teiles des niederdeutschen Reinke de Vos: benutzt ist die ausgabe von 1539 (mit protestantischen glossen) oder eine damit identische. der herausgeber Teirlinck druckt wichtige fragmente des textes ab.

Sydrac. 8. Nap. de Pauw, Over den *Sydrac* en een nieuw mnl. gedicht met dien naam. Versl. vl. ac. 1919,421—437. — abdruck aus einer hs. zu Brugge eines unbekannten *Sydrac.* enthält die geschichte eines mirakels bei einem juden dieses namens, und *inc.* und *expl.* des schon bekannten *Sydrac (und Boctus)*; vielleicht Jan van Boendale der verfasser des letzteren.

Hadewijch. 9. J. Witlox, Hadewijch-Bloemaerdinne. Tijdschr. van taal- en letteren 7,93—104. — gegen Knuttel (Tijdschr. 35,81); meint, daß dieser nicht erwiesen habe, daß Hadewijch und Bloemaerdinne identisch seien; wohl aber ist wahrscheinlich Hadewijch identisch mit der äbtissin Hadewijch von Hawières, † 1248.

10. Joh. Snellen, Hadewijch-Hendrik Mande. Tijdschr. 38, 307—310. — beweist, daß M. einige stellen beinahe buchstäblich a us H. abgeschrieben hat.

Hildegaersberch. 11. W. F. Tiemeijer, Naar aanl. van W. van Hildegaersberch's gedicht 'Van mer'. Tijdschr 38,311—312. — ergänzung zu Td. 37,154 (1918,12,31).

Liederhandschrift. 12. E. Marriage Minkhoff, Unveröffentlichtes aus der Weimarer liederhs. v. j. 1537. Tijdschr. 38,81—

112. — diplomatischer abdruck der nicht von Hoffmann von Fallersleben (im Weimarer jahrbuch I) veröffentlichten lieder (grenzdialekt).

Marieken van Nijmegen. 13. F. Marc. Huebner, Ein altflämisches Faustdrama. ZfBücherfr. n. f. 11,21—35. — vergleicht das theaterstück 'Mariechen von Nymwegen' (deutsch in der Inselbücherei nr. 243) mit dem Faust.

Stichtige punten. 14. Hier beginnen sommige stichtige punten van onsen oelden zusteren, naar het te Arnhem berustende handschrift uitg. door D. de Man. 's-Gravenh., M. Nijhoff. 1919. — hs. aus dem reichsarchiv in Arnhem, enthaltend biographien aus dem 'Meester Geertshuis' (stiftung Geert Groote's) in Deventer, und eine geschichte dieses hauses. in einer ausführlichen einleitung spricht herausgeber über die stiftung, ihre statuten, die gebäude, die pflichten der schwestern, ihr religiöses leben, die entwicklung der anstalt usw.; die urspr. hs. ist wahrscheinlich ungefähr um 1475 zu datieren.

Patricius. 15. Die hystorie von Sunte Patricius vegevuer. (naar een Berlijnsch hs. uitg. door H. J. E. Endepols.) (serie: Van alle tijden, nr. 8). Groningen, Wolters. 1919. — bespr. J. P(ersyn). Dietsche Warande, 1919,181—187.

16. Besprechungen von in früheren jahrgängen verzeichneten werken: Davids, Ndl. en Sp. letterk. (1918,12,24a); bespr. J. Daniëls, Studiën 51,90—92. van Hamel, Zeventiende-eeuwsche opvattingen (1918,12,24); bespr. G. E. Opstelten, DLz. 641—646, 672—677; J. L. Walch, Groot Ndl. 1919,II,862—884; C. G. N. de Vooys, Nieuwe taalgids 13,263—266. G. C. van 't Hoog, Anth. de Roovere (1918,12,32); bespr. J. A. N. Knuttel, Mus. 26,157—158. Nic. van der Laan, Roemer Visscher (1918,12,35); bespr. J. Prinsen Lz., Mus. 26,74—75. Maerlant, Heimelijkheit [hrsg. Verdenius] (1917,12,34); bespr. J. Daniëls, Studiën 51, 494—495. Mariken van Nieumeghen [hrsg. Koopmans] (1917, 12,53); bespr. J. A. N. Knuttel, Mus. 26,211. Tondalus visioen [hrsg. Verdeyen en Endepols] (1917,12,38a); bespr. C. G. N. de Vooys, Nieuwe taalgids 13,150—153; über den keltischen quellen A. G. van Hamel, Neophil. 4,152—165. Verwey, H. L. Spieghel (1918,12,34); bespr. N. van der Laan, Mus. 27, 53—55; J. Koopman, Beweging (1919,II,187—192.

C. H. Ebbinge-Wubben.

XXIV. Nordische literatur.

I. Biographie — gelehrtengeschichte.

1. A. Heusler, Bj. M. Ólsen. Zs. f. Islandfr. 1919, h. 1.

1a. Kålund, Björn Magnusson Ólsen 1850—1919. Arkiv 35,336—339.

1b. S. Nordal, Bj. M. Ólsen, Skírnir 1919,1—8.

1c. F. Jónsson, Mindeord over Bj. M. Ólsen (Overs. o. d. kgl. danske Vid. selsk. forh. 1918—1919.

2. G. Finnbogason, Dr. Björn Bjarnason. Skírnir 1919, 100—116.

3. H. Hermannsson, Sir George Webbe Dasent. Skírnir 1919,117—140.

4. P. Holm, Viktor Rydberg som språkrensare. Lund, Akad. avhandl. 1918.

5. F. Jónsson, Udsigt over den norsk-islandske filologis historie. festskrift udg. af Københavns universitet. Kopenhagen 1918. 96 s. — übersicht über die geschichte, entstehung und sammlung der isl. hss., ihre ausgaben und die darauf begründete fortschreitende erkenntnis der isl. literatur und sprache und weiter der nordischen sprache. knapp, doch lebendig sind leistung und persönlichkeit der großen philologen, Ole Worm, Arni Magnusson, Rask, eingezeichnet. die literaturangaben heben für die neuere zeit nur das wesentliche heraus, führend bis 1917. — bespr. M. Olsen, NTfFil. 1920,136 f. — Kort udsigt over det phil.-hist. samf. virksomhed okt. 1914 bis okt. 1916. Kopenhagen. 1918.

6. H. Bertelsen, Dansk grammatikere fra midten af det 17de til midten af det 18de århundrede. bd. 3. Kopenhagen 1918. Jsb. 1917/18,14,36 fortgesetzt. — bespr. Hj. Lindroth, NTfFil. 1919,55—57.

II. Bibliographie und literaturgeschichte.

a) Altnordische literatur.

7. O. Skulerud, Catalogue of norse manuscripts in Edinburgh, Dublin and Manchester. Kristiania 1919. 76 s. — bespr. F. Burg, ZfdA. (Anz.) 58,79 ff.

8. T. Hederström, Fornsagor och Eddakväden i geografisk belysning med inledande namnundersökningar. utdrag ur et efterlämnat arbete. del II. Stockholm 1919. 135 s. — der zweite teil der Jsb. 1917/18 unter 14,307 angezeigten arbeit handelt über die eddische Helgidichtung (H. H. I, II). sucht Bugges ansicht zu widerlegen, daß auch dieser Helgi däne sei. der Hundingstöter sei eine historische persönlichkeit, schwedischer kleinkönig der zweiten hälfte des 6. jahrhs. der beweis stützt sich auf die zahlreichen ortsnamen von H. H. I, II, die teils unverändert, teils leicht umschrieben einer schwedischen landschaft, Södermanland und Ostgötland entstammen. die aufgabe, von dieser grundlage aus die geschichte von H. H. I, II neu aufzubauen, wird nicht in angriff genommen. zwei kleinere abhandlungen gelten der Wälsungen-

sage (Sinfjötlis tod) und der Hagbardsage. auch Sigmund wie Sinfjötli sind historische persönlichkeiten, schwedische kleinkönige. Wälsung ein königssitz in Östergötland. Frakk-land eine bezeichnung nach dem volk in Östergötland, dessen namen in Frakkstad heute noch erhalten blieb. Sigurd ist aus fremder sage zugetragen. ebenso wird auch die Hagbardsage mit gleichen beweismitteln in Schweden lokalisiert. es handele sich um historische personen aus der Wälsungensippe und der eines benachbarten seekönigs Hamund. leider fehlt ein namen- und sachregister. — Hederströms arbeit I, II bespr. von F. Jónsson, NTfFil. 1920,133 ff. J. lehnt sie völlig ab, unwissenschaftlich, von den 39 namen nur 5 genau heutigen entsprechend, selbst davon 2 noch zweifelhaft, 13 umschrieben Himinvangr = Himinstadr usw., 7 verschrieben, einige verkürzt Brálundr > Lundr, 4 ohne entsprechung. der kampf gegen Bugges ansicht sei heute unnötig. es bleibt wohl die frage, ob Jónssons 'nur' nicht auch vor die '4 ohne entsprechung' zu setzen wäre.

9. B. Symons, Edda-problemen. Onze eeuw 18,2,349—362. voordracht gehouden in de vereenigte vergadering der beide afdeelingen van de koninklijke akademie van wetenschapen op 27. april 1918. — berichtet kurz über die geschichte der Eddaforschung und die veränderte stellung der forschung seit dem erscheinen des buches von Ker (Epic and romance 1897) und der arbeiten von Heusler (Lied und epos 1905 usw.). nur formal gehören die ältesten Eddalieder zur nordischen Wikingerperiode, sie stammen nach dem charakter der dichtung aus der völkerwanderung. so bleibt das problem, ihrem ursprung im einzelnen nachgehen, dänische, niederländische, vielleicht ostnordische spuren lassen sich erweisen. die Skandinavier in ihrer absonderung haben altgermanisches länger und treuer bewahrt als andre stämme.

10. H. Gering, *Njarar*. ZfdPh. 48,1—6. — die deutsche herkunft der Wielandsage beweisen die namen. zu den bekannten gleichungen kämen: *Kiarr* = *Kēsar*, dann *Njarar* = **Nerviōz* = *Nervii*. Weland ein geächteter Germane bei einem keltischen häuptling. (Bell. gall. II,23: *Boduognatus*.) mit dem ersten jahrhundert erlischt der Nerviername. freilich erwartete man **Njǫrvar*. vielleicht aus einem überlieferten dat. **Njǫrum* (in einer *náfnaþula?*) das *Njarar* erschlossen.

11. F. Jónsson, *Hamalt*. Arkiv 35,47—51.

12. E. Kock, Bidrag till eddatolkningen. Arkiv 35,22—29. — Vsp. 23 *afráðgjalda* ist: untat rächen gegenüber: gildi eiga. Gullveg eine der Asen. gegenstück zur Kain-Abel-geschichte, also christlich. Ls. 28 *meinstafi* unheil, nicht schmähreden, vgl. *feiknstafir*, *leiðstafir*, *hearmstafas* stets tat, nicht worte meinend, sonst müßte

auch der instr. stehen. Hv. 2 *gefendr* = der bewirtende. Hv. 95 *einn er hann sér um sefa* (einsam ist er für sich um die brust). *sefi* sitz des bewußtseins wie Beow. 2881: *fyr weoll of gewitte* (feuer wallte aus der brust).

13. A. Heusler, Altnordische dichtung und prosa von Jung Sigurd. Sitzungsber. d. preuß. akad. d. wiss. 1919,162—195.

14. G. T. Flom, A group of words from 'Hávamál'. Scand. stud. a. notes, Urbana (Jll.) 1919.

15. A. Akerblom, *Dómr um dauðan hvern* (Háv. 77). Arkiv 36,62 ff. — antwort auf E. Kocks aufsätze (Jsb. 1917/18,14,51) und Arkiv 35,27.

16. A. Akerblom, Bidrag till edda tolkningen. Arkiv 36, 47—54. — 1. Freyrs brautgaben. a) *Epli ellilyf* (Skm. 19—20) nach Grundtvigs besserung zu lesen statt *epli ellifu* (R). b) Das schwert. es läge kein grund vor, für Snorris schilderung Gylfag. 36, eine andere quelle anzunehmen als Skm. 2. Hym. 31,1—4: *reis á kné* = erhob sich in den knieen, so daß die kraft der angespannten waden und füße in schenkel und körper überfließen konnte. 3. Ls. 16,1 ohne Sievers einschub des *þik: bid ek (þik), Bragi, barna sifjar duga* . . . = ich bitte die gemeinschaft der menschen zu bewirken. . . 4. Alv. 16: *dvalins leika* = zwergen vernichter, vielleicht ein schreibfehler, vielleicht ein unbekanntes wort.

17. A. Åkerblom, Om vǫluspǫs komposition och syfte. Arkiv 36,54—62. — aus dem aufbau, gliederung durch *vituð enn eða hvat* wird für den ersten wie zweiten teil eine ursprünglich längere fassung erschlossen, beide etwa um 10 strophen. schließt sich F. Jónssons ansicht über abfassungszeit und heidnischen geist im ganzen an.

18. A. M. Sturtevant, A note on the 'Hárbardsljód'; a note on the Sigrdrífumál. Scand. studies a notes, Urbana (Jll.) 1919.

19. F. Genzmer, Das eddische preislied. Beitr. 44,146—168. — Eddische und Skaldenkunst sind deutlich unterschieden. töne und zusätze, wortwahl und stellung, versfüllung und aufbau in erzählung und rede sind andere. wir haben preislieder eddischen stils: das Rabenlied um 875, das Eirik und Hakenlied etwa 75 jahre jünger, das Walkürenlied der Njala. Skaldischen einschlag zeigt das Hakenlied. eingang und zweiter teil waren eddisch, nur die erste hälfte im versmaß, in wortwahl und stellung skaldisch. unikum. das lied der Njala der höhepunkt des eddischen preisliedes. wie weit das preislied zurückreicht, wissen wir nicht. vielleicht erst ein kind der Wikingerzeit. der mythologische gehalt spricht für nordische herkunft. das Rabenlied wäre gemeingermanisch denkbar. der zusammenhang mit dem eddischen Heldenlied ist bedeutend, gemeinsamer ursprung wäre denkbar.

20. M. Olsen, Bemerkninger til Egils större digte. Arkiv 35,137—142.

21. Rímasafn, samling af de aeldste islandske rímur, ud. ved F. Jónsson (Jsb. 1917/18,14,222) h. 14. Kopenhagen 1919.

22. O. S. Olson, The relation of the Hrólfs saga Kraka and the Bjarkarímur to Beowulf. Scand. studies a. notes, Urbana (Jll.) 1919.

23. H. G. Leach a. Gertr. Schoepperle, The rímur about Harald Hringsbane. Scand. studies a. notes, Urbana (Jll.) 1919.

24. S. Krijn, Een gemeenschappelike bron van 'Fagrskinna' en 'Agrip'. Neophil. 4,237—248.

25. F. Jónsson, Sverrisaga. Arkiv 36,97—138. — anknüpfend an seine Eirspennillausg. beweist K. gegen Kohts kritik (Edda 2) seine these, daß Eirsp. einen verkürzten text biete, durch prüfung der texte (Sverrisagaüberlieferung in 4 hss.) wie der inhalte. zur entstehungsgeschichte der sage weist J. wieder in gegnerschaft zu Koht nach, daß abt Karl Jonsson der verfasser sicher des ersten wohl auch des zweiten teils der saga. Karl schrieb auf grund von mitteilungen Sverris neben zeugnissen anderer. die Sv. s. gehört ganz zur isl. Lit., ein glied, nicht das erste, der isl. geschichtsschreibekunst.

26. F. Jónsson, Sturlunga prologen. Arkiv 35,297—302.

27. Snorre Sturlasson, Norges konungasagor oversatta av E. Olson. bd. I. Lund 1919.

28. Sǫgur danakonunga utg. av Carl av Petersens och E. Olson. h. 1. Lund 1919—1920.

29. S. Nordal, Björn úr Mörk. Skîrnir 1919,141—152.

30. G. Finnbogason, '*Ok nemdi tiu höfuðit*' (Njala, kap. 148). Skírnir 1919,153—156.

31. W. v. Eeden, De overlevernig van de Hallfreðar saga. Verh. d. kon. akademie v. wetensch. te Amsterdam. Amsterdam 1919. 136 s. — die hss. der Hf. saga zerfallen in 2 gruppen. eine bringt sie als teil der Olaf Tryggwason saga, die andere selbständig. auch die selbständige fassung, eine hs. nur (A. M. 132), nicht ursprünglich. eine reihe episoden zugefügt, einzelnes verändert. die erste gruppe hat wieder anderes zugetan. so erhalten wir die echte sage nur durch kombination beider gruppen. sie zu ermöglicken druckte vf. die bruchstücke der besten hs. erster gruppe (A. M. 62) ab. A. M. 132 liegt in 2 abdrücken vor, deren bester in K. Gislasons Oldisl. bloemlesnig Kopenh. 1860 ist.

32. A. Erichsen, Untersuchungen zur Liósvetninga saga. diss. Berlin 1919. 88 s. — eine sorgfältige prüfung der beiden fassungen (A und C*), in denen uns ein stück des Gudhmundarteils der L. S. überliefert ist, zeigt, daß die abweichungen auf ver-

schiedene mündliche überlieferung zurückgehen, zeigt ferner, daß dieser Gudhm. teil ohne die später zugefügten kleinen geschichten als selbständige saga bestand. der zweite hauptteil der L. S., die Eyiólfs. mag mündlich selbständig überliefert gewesen sein, aufgeschrieben kaum. dem gefüge beider saga schickte ein redaktor den jetzigen beginn an stelle der verlorenen einleitung voraus, ein zweiter fügte andere geschichtchen ein. die erkenntnis der entwicklungsgeschichte der saga wird so nur durch die abweichende fassung von A., nicht durch die ungleiche und zusammenhanglose form der erst spät komponierten gesamtsaga gefördert.

33. A. Le Roy Andrews, On the Lygisǫgur — Helgi Haddingjaskati. Scand. stud. a. notes, Urbana (Jll.) 1919.

34. S. A. Krijn, Gislasaga Súrssonar. Arkiv 35,162—165.

35. Kr. Kålund, *Mjǫðdrekka* < *mydercе*, *mydrece*, *medrece*. MoM. 1919,79—80. — in der Laxd.-s., Egils.-s., Thiðrek-s. findet sich ein *mjǫðdrekka*, bisher als Metbecher gedeutet, das nichts anderes ist als eine volksetym. des angels. lehnworts *mydrece* ist und wie dieses eine *truhe* bedeutet. an allen drei stellen gibt truhe einen ungleich besseren sinn als becher.

36. F. Jónsson, Danske stedsnavne i Knytlingasaga. Danske studier 2(1919).

37. F. Jónsson, Sannfraeði íslenskra sagna. Skírnir 1919, 183—192. — über wahrheit und dichtung der isl. sagas.

b) Schwedische und dänische literatur.

38. O. Sylwan, Svenska litteraturens historia, unter mitwirkung von Fr. Böök, G. Castrén, R. Steffen. bd. 1, hefte 5—14; bd. 2, hefte 5—14. Stockholm, P. A. Norstedt & söner. 1919. — forts. des Jsb. 1917/18,14,225 verzeichneten werks. G. Castrén behandelt in bd. 1 die literatur zur zeit von Schwedens großmachtstellung auf 130 s.; alsdann O. Sylwan das 18. jahrh. auf fast 200 s. in bd. 2 wird das romantische zeitalter zu ende geführt und das zeitalter des liberalismus von O. Sylwan betrachtet. die beiden bände liegen damit abgeschlossen vor.

39. P. Hansen, Illustreret dansk literaturhistorie. neu hrsg. von C. S. Petersen. 5. heft. Kopenhagen, Gyldendal. 1919. — fortsetzung des Jsb. 1917/18,14,250 verzeichneten werks, umfassend Ole Worm's tätigkeit auf runologischem, archäologischem und sprachlichem gebiet. seine verdienste um die eddaforschung werden ins licht gerückt und als ihre nachwirkung wird die isländische renaissancebewegung betrachtet. die geschichtsschreibung und die naturwissenschaftliche forschung des 17. jahrhs in Dänemark werden weiterhin betrachtet. — leider scheint die weiterführung des werks ins stocken geraten zu sein.

40. Einar Smedberg, Jöns Budde och Helga-Karinlegenden i Cod. Holm A. 58. Upps. univ. årskr. 1918. Filos., språkvet. o. hist. vetensk. Uppsala 1918.

41. Danske viser fra adelsvisebøger og flyveblade 1530—1630, udg. af H. Grimer Nielsen. med ordbog af Marius Kristensen. bd. 4. Kopenhagen 1913—1919. s. 97—280.

42. Norske folkeviser fra middlealderen. med indledninger og anmerkninger ved K. Liestölog. Kristiania 1919.

43. H. Gering, Das dänische volkslied Paris og dronning Ellen und seine quelle. Beitr. 44,180—182. — die motive des unterirdischen ganges und der dreimaligen täuschung des ehemanns, der schließlich seine eigene frau (so im volkslied statt der dienerin), dem gastfreund und verführer gibt, aus dem Orient. Inclusa nov. des roman d. sept sages. neu die rollen, auf denen Ellen sich im gange vom schloß zum strand bewegt.

44. N. Carlsson, En gotländsk bröllopsdikt från 1700-talet. Svensk landsamf. 1918.

45. T. Hannaas, Det eldste prentet av Petter Dass. Nord. tidskr. f. bokväsen 1918.

46. M. Lamm och B. Hesselman, Historisk och språklig inledning till *Then swänska Argus*. Sv. vitterhetssamf. I,3. Stockholm 1919.

47. L. Larsson, Skulle Gunnar Gröpe vara ett påfund av Messenius? Arkiv 35,52—54.

48. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. T. Hederström, Fornsagar och eddakväden i geografisk belysning. del I (1917/18,14,207); bespr. T. J. A., Fornvännen 1918,232—237. — 2. G. Neckel, Studien (1917/18,18,94); bespr. Archiv 139,129. — 3. J. de Vries, Studien over faerösche balladen (1917/18,17,136a); bespr. G. Neckel, Anz. d. ZfdA. 57,17 ff.; bespr. C. W. v. Sydow, Arkiv 35,107—111. — 4. H. de Boor, Die faer. lieder d. Nibelungenzyklus (1917/18,14,268); bespr. G. Neckel, Anz. d. ZfdA. 57,17 ff. — 5. H. Friese, Thidreksaga (1917/18,7,30); bespr. W. Richter, Archiv 137,110—111. — 6. F. Niederer, Thule (1912,14,168); bespr. Emil Olsen, Arkiv 35,99—107. — 7. Frz. R. Schröder, Hálfdanarsaga Eysteinssonar (1917/18,14,217); bespr. J. C. Poestion, Allg. Litbl. 28,53—54. — 8. H. Hermannsson, Catalogue of the Fiske collectien (1915,14,62); bespr. G. Neckel, Anz. d. ZfdA. 58,81. — 9. F. Jónsson, Eirspennill (1915,14,213); bespr. W. H. Vogt, Anz. d. ZfdA. 58,84 f.

III. Volkskunde — altertumskunde.

49. St. Matthiasson, Laekningar fornmanna. Skírnir 1919, 160—187. — über kunst und stellung der ärzte nach dem zeugnis der Edda und Sagas.

50. A. Heusler, Die Isländer sagas als zeugnisse german. volksart. Deutsche rundschau 43,375—394. — bespr. Archiv 137, 110—115.

51. A. Olrik, Folkelige afhandlinger. Kopenhagen 1919.

52. L. M. Larson, Scientific knowledge in the north in the 13th cent. — The Voyages to Vinland. Scand. stud. a. notes, Urbana (Jll.) 1919.

53. J. Olsen, Present aspects of the Vinland controversy. Scand. stud. a. notes, Urbana (Jll.) 1919.

54. J. Neuhaus, Om skjold. Arkiv 35,166—172.

55. Chr. F. Fiske, The British Isles in Norse saga. Scand. stud. a. notes, Urbana (Jll.) 1919.

56. Hj. Lindroth, Djävulen i svenska språket. 'Ord och bild' 1919.

57. S. Högsby, Äldre västgötalagen A. B. 5. Arkiv 35, 174—181.

58. B. Sjöros, Äldre västgötalagen i diplomatariskt avtryck och normaliserad text jämte inledning och kommentar. Skr. utgiven av svenska litt.-sällsk. i Finland CXLIV. Helsingfors 1919. XLIII,305 s. — s. 1—113 sind der diplom. abdruck und der normalisierte text nebeneinander auf gegenüberliegenden seiten gedruckt. s. 117—294 kommentar, erklärungen sprachlicher und sachlicher art.

59. Bréfabók Guđbrands biskups þorlákssonar I. Reykjavík 1919. 192 s. — briefe und aktenstücke aus den jahren 1572—1579.

60. Þ. Thoroddsen, Lýsn ig Íslands. bd. III, h. 2, 3. Kopenhagen 1918. — in diesen heften artikel über das Heuen (s. 125—144); Moor und wiese (s. 144—175); Weide (175—213). Rindviehstand und -haltung (s. 213—278); Schafhaltung s. 278—336).

61. J. Jónsson, Dómkirkjan á hólum í Hjaltadal, lýsing íslenskra miđalđakirkna. safn till sögu Islands og ísl. bókmenta V, nr. 6. Reykjavík 1919.

62. H. Pipping, Till frågan om bosättningsförhållandena i Östra Nyland. Hist. tidskr. f. Finland 1919. K. Busse.

XXV. Englische literatur.

A. Literaturgeschichte.

1. Allgemeines und bibliographie.

1. A. M. Stephens, A list of American doctoral dissertations printed in 1916. Washington, Library of congress. 1918. 206 s.

2. E. Ekwall, Die anglistik in Schweden in den letzten zwei jahren. Anglia beibl. 30,204—213. (kritische übersicht über die einzelnen beiträge.)

3. L. M. Price, English-German literary influences: bibliography and survey. part 1: bibliography.(Publ. in mod. phil. vol. 9, nr. 1.) Berkeley, Californian Univ. press. 1919. 111 s.

4. A. Quiller-Couch, Studies in literature. Cambridge Univ. press. 1918. — bespr. B. Fehr, Anglia beibl. 30,249—255 (scharfe einwendungen vor allem gegen die aufsätze Ballads, On the terms classic and romantic u. Patriotism in Engl. lit.).

5. Schon früher verzeichnet: 1. H. R. Steeves, Learn. soc. and Engl. lit. scholarship (1913,16,11; bespr. B. Fehr, Anglia beibl. 30,164—170; ausführliche inhaltsangabe und ergänzungen).

2. Gesamtdarstellungen (auch einzelner perioden und länder).

6. J. W. Cunliffe, English literature during the last half century. New York, Macmillan and co. 1919. 315 s.

7. W. L. Phelps, The advance of English poetry in the 20th century. New York, Dodd and Mead. 1918. 359 s. — bespr. Athenaeum 1919,63—64.

8. A history of American literature (supplementary to the Cambridge hist. of Engl. lit.). ed. by W. P. Trent, J. Erskine, St. P. Sherman, C. van Doren. vol. II. Cambridge Univ. press. New York, Putnam. 1919. 668 s. (behandelt u. a. Thoreau, Whittier, Poe, Geschichtsschreiber, frühere humoristen.) bespr. Athenaeum 1919,236—237 (weniger geschichte als sammlung verstreuter aufsätze) und von T. R. Glover, MLR. 14,339—340. — vol. I (vgl. 1917/18,16,9); bespr. T. R. Glover, MLR. 14,119—121 (vollständig und gründlich, aber ungleich).

9. E. Westergaard, Skotsk litteratur i det 17. og 18. aarhundrede indtil Burns's optraeden. (Studies fra sprog- og oldtidsforskning utgiven av det filologisk-historiske samfund 95.) Kopenhagen.

10. G. G. Smith, Scottish literature: character and influence. Macmillan 1919. 304 s. — bespr. Athenaeum 1919,680—681.

11. St. J. Brown, Ireland in fiction. a guide to Irish novels, tales, romances and folklore. Dublin and London, Maunsel and co. 1919. 382 s. neuausgabe mit zahlreichen hinzufügungen und ananmerkungen. die erste ausgabe erschien 1915 (vgl. 1916,16,9).

12. E. A. Boyd, The contemporary drama of Ireland. London, Fisher Unwin. 1918. 223 s. — bespr. B. Fehr, Anglia beibl. 30,185—202 (geht auf zahlreiche werke von Yeats, Synge u. a. ein).

3. Zur literaturgeschichte einzelner gegenden.

13. J. Ardagh, Bibliography of the stories of Irish countous and towns. NQ. 1919,147—148.

4. Literaturgeschichte einzelner gattungen.

Lyrik und ballade. 14. H. E. Rollins, The blackletter broadside-ballad. PMLAss. 34, h. 2.

15. A. E. H. Swaen, The airs and tunes of John Gay's Beggars' Opera. Anglia 43,152—190 (eingehende geschichte der melodien, nach denen die lieder gesungen wurden, mit vielen neuen verweisen und proben).

16. Derselbe, Ballads, tuncs and dances in Nash's works. Neophilologus V, h. 1.

Sage. 17. A. Brandl, Die vorgeschichte der schicksalsschwestern in Macbeth. Sitzber. d. preuß. akad. d. wiss., phil.-hist. kl. 1919, nr. 9 (enthält nur ein kurzes referat über den vortrag).

18. O. J. Campbell, The position of the 'Roode en witte roos' in the saga of King Richard III. (Univ. of Wiscons. stud. in lang. and lit. nr. 5). Madison, Univ. of Wisc. 1919.

19. H. Dürrschmidt, Die sage von Kain in der mittelalterlichen literatur Englands. Münchener diss. 131 s.

20. Ch. H. Herford, Norse myth in English poetry (repr. from The bulletin of the John Rylands library vol. 5, nos. 1. u. 2. aug. 1918 bis march 1919). Manchester univ. pr. 1919. 31 s.

Epik. 21. H. Reschke, Die spenserstanze im 19. jahrhundert. (Anglist. forsch. ed. J. Hoops 54.) Heidelberg, Winter. 198 s.

Roman. 22. F. Brie, Sidneys Arkadia. eine studie zur englischen renaissance (Quellen und forschungen od. A. Brandl, A. Heusler, F. Schultz 124). Straßburg, Trübner. 1918. XV,330 s. — bespr. W. Fischer, Litbl. 40,157—160 ('abschließende darstellung des literar., gedankl. u. kulturhistor. gehalts') und von W. Keller, JbdShG. 55,176—177.

Drama. 23. G. Dudok, Seigo Jones and the Masque. Neophilologus 4,52—72.

24. M. Muncaster, The use of prose in Elizabethan drama. MLR. 14,10—15.

25. A. Symons, Studiesin the Elisabethan drama. New York, Dutton and co. 1919.

26. Ph. Aronstein, Das nationale erlebnis im englischen renaissancedrama. JbdShG. 55,36—128 (zeigt auf grund sicherer und ausgebreiteter literaturkenntnis, wie sich ereignisse, politische theorien, hoffnungen und befürchtungen in den dramen der zeit spiegeln).

vgl. auch unten nr. 53 Campbell und nr. 54 Hornblow.

27. Schon früher verzeichnet: 1. W. Creizenach, Engl. dr. im zeitalter Sh. teil 2. 1916 (vgl. 1916,16,61); bespr. F. Brie, JbdShG. 54,141—154.

5. Einzelne typen, personen und motive.

vgl. oben nr. 4 Quiller-Couch, nr. 17 Brandl, nr. 18 Campbell, nr. 19 Dürrschmidt, nr. 20 Herford, nr. 21 Reschke, nr. 26 Aronstein, unten nr. 100 Young.

28. R. N. Whiteford, Motives in English fiction. London, New York, Putnam. 1918. 388 s. (handlungen und motive der engl. romanschriftsteller von Malory bis heut werden dargelegt, charaktere und verwicklungen vom standpunkt der lebenswahrheit und vernunft besprochen).

29. J. Patton, The English village: a literary survey 1750—1850. London, New York, Macmillan. — bespr. Athenaeum 1919,587.

30. Schon früher verzeichnet: 1. G. Götze, Lond. lehrb. 1918 (1917/18,16,26); bespr. W. Keller, JbdShG. 55,178—179 und M. J. Wolff, ESt. 53, h. 2. — 2. W. H. Schofield, Chivalry in Engl. lit. 1912 (1913,16,8); besp. Th. Mühe, Anglia beibl. 30,158—161. — 3. F. Wild, Batrachomyomachie in Engl. (1917/18, 26,28; bespr. W. Keller, JbdShG. 55,177—178). — 4. F. Wiener, Naogeorgas in Engl. 1913 (1915,16,126); bespr. W. Fischer, Anglia beibl. 30,67—68.

6. Einflüsse fremder literaturen.

vgl. oben nr. 3 Price, nr. 20 Herford.

31. Les tentatives d'influence allemande en Angleterre. Revue de Paris 25, h. 9 (besonders literar. einflüsse).

31a. G. Langenfelt, Ivenska motiv i engelske litterafur och vice versa. Nordisk tidskrift f. vetenskap usw. 1919,543—549.

32. O. L. Jiriczek, Die erste englische Theokritübersetzung. JbdShG. 55,30—34 (1588 in Oxford erschienen als 'Sixe Idollia; abdruck einer probe in ursprünglicher sprachform).

33. E. Nitchie, Virgil and the English poets. New York, Columbia univ. pr. (Columbia univ. stud. in Engl. and comp. lit.)

34. Schon früher verzeichnet: 1. H. L. Bruce, Voltaire on the Engl. stage (1917/18,16,30); bespr. M. Summers, MLR. 14,334—335. — 2. J. M. Gálver, Guevara in Engl. (1916,16,105); bespr. A. Ludwig, Archiv 138,244—246.

7. Geschichtliches und kulturgeschichtliches.

vgl. oben nr. 29 Patton.

35. E. Ekwall, Scandinavians and Celts in the northwest of England (Festskrift utgiven av Lunds universitet vid dess 250 jubil. 1918). Lund, Gleerup, Leipzig, Harassowitz. 125 s. — bespr. A. Mawr, MLR. 14,428—429.

36. G. F. Browne, The venerable Bede, his life and writings. London, Macmillan.

37. F. Hackenberg, Die stammtafeln der angelsächsischen königreiche. Berliner philos. diss. von 1918. Berlin, Mayer und Müller. IX,117 s. — bespr. E. Ekwall, ESt. 54,307—310 ('sehr wertvolle leistung').

38. B. A. Lees, Alfred the Great, the truthteller, maker of England. Putnam 1919. 493 s. — bespr. Athenaeum 1919, 1036—1037. zusammenfassung der ergebnisse der forschungen Liebermanns, Plummers, Stevensens; ein kapitel behandelt 'Alfredian literature', ein nachwort 'the myth of King Alfred'.

39. J. H. Wylie, The reign ot Henry V. vol. 2: 1415, 1416. Cambr. univ. pr. 1919. 514 s. — bespr. Athenaeum 1919, 329—330.

40. E. MacNeill, Phases of Irish history. Dublin, Gill. — bespr. Athenaeum 1919,948—949. kritik der irischen geschichtsüberlieferung bis zum 14. jahrh.

41. D. Hughes, Illustrations of Chaucer's England. with a preface by A. F. Pollard. London, Longmans.

42. A. Abrahams, Temple Bar. NQ. 1919,253—254. (abbildungen der T. B.)

43. G. F. Browne, The importance of vomen in Anglo-Saxon times: the cultus of St. Peter and St. Paul and other addresses. Soc. for promot. Christ-knowledge. 1919. 194 s.

44. J. von Ingersleben, Das elisabethanische ideal der ehefrau bei Overbury 1613. Breslauer diss. 1918.

45. H. F. Westlake, The parish gilds of mediaeval England. London, Soc. for promot. Christ. knowl. 1919.

46. The York mercers and merchant adventures 1356—1917 (Sustes soc. vol. 129 for 1917). Durham, Andrews and co. London, Quaritch. — bespr. Athenaeum 1919,946. — auswahl aus den papieren der Yorker gilde (charters, ordinances, rent rolls, account books, wills and correspondences) hrsg. u. eingeleitet von M. Sellers.

47. Ch. H. Ashdown, History of the worshipful company of glaziers of the city of London. Blades, East and Blades. 1919. VIII,163 s.

48. R. H. Gretton, The English middle class. London, Bell and sons. VIII,238 s. — bespr. B. Fehr, Anglia beibl. 30, 128—130 (vom wirtschaftsgeschichtl. standpunkt, immerhin mit einigen kulturgeschichtl. anziehenden abschnitten).

49. M. Beer, A history of British socialism. vol. 1. London, Bell. 1919. 382 s. — bespr. Athenaeum 1919,362—363.

50. G. Slater, The making of modern England. London, Constable. 1919. 329 s.

51. W. L. Williams, The making of modern Wales: studies in the Tudor settlement of Wales. Macmillan 1919. 344 s.

52. G. O'Brien, The economic history of Ireland in the 17th century. Dublin, Maunsel. 1919. 290 s. — bespr. Athenaeum 1919,1152.

53. L. B. Campbell, A history of costuming on the English stage (Univ. of Wisc. stud. in lang. and lit. nr. 5). Madison, Univ. of Wisc. 1919.

54. A. Hornblow, A history of the theatre in America. 2 vols. Philadelphia, Lippincott. 1919.

55. Schon früher verzeichnet: 1. F. Deters, Engl. angriffswaffen (1913,16,71); bespr. W. Fischer, Anglia beibl. 30, 64—66 (als 'sicht- und sammelarbeit' anerkannt).

8. Sammlungen und chrestomathien.

56. R. Claire, Modern American verse: an anthology Westaee 1918. 206 s. — bespr. Athenaeum 1919,63—64.

57. E. K. Broadhus and R. K. Gordon, English prose from Bacon to Hardy. Milford 1918. 624 s.

58. El. M. Brougham, Corn from old fieldes: an anthology of English poems from the 14th to tke 17th century. London, Lane. — bespr. NQ. 12, ser. 5,167.

59. The English poets: selections with critical introductions by various authors and a general introd. by M. Arnold ed. by Th. H. Ward. vol. 5. From Browning to R. Brooke. Macmillan 1918. 669 s. — bespr. Athenaeum 1919,63—64.

B. Altenglische denkmäler.

vgl. oben nr. 20 Herford, nr. 35 Ekwall, nr. 36 Browne, nr. 37 Hackenberg, nr. 38 Lees, nr. 43 Browne.

60. L. L. Schücking, Kleines angelsächsisches dichterbuch· lyrik und heldenepos. Cöthen, O. Schulze. 1919. VIII,192 s. — lehrhafte elegie ('wanderer', 'seefahrer', 'reimlied'), gefühlslyrik (das sog. erste rätsel, die 'klage der frau', die 'botschaft des gemahls', die 'ruine' u. a.), heldensage (Finnsburg, Waldere, Widsith, ein Beowulfbruchstück), geschichtliche lieder (sieg bei Brunanburh, Byrhtnoths tod) sind in charakteristischen proben zusammengestellt; zu jedem stück gehört eine einleitung, die inhalt und zusammenhang erläutert und der dichterischen bedeutung feinsinnig gerecht wird. s. 87—192 umfaßt das ausführliche wörterbuch (an dem Clara Schwarze mitgearbeitet hat); es enthält nicht nur die bedeutungen, sondern gibt auch verweise auf die verwandten sprachen, erläutert dem anfänger nicht sofort erkennbare formen, übersetzt schwierige stellen. ein ausgezeichnetes hilfsmittel für

seminarübungen sowie zur vorbereitung auf selbständige lektüre. — bespr. W. Fischer, ESt. 54,302—303.

61. E. Björkman, Bedwig in den westsächsischen genealogien. Anglia beibl. 30,23—25 (wird erklärt als verderbt aus Beowi der hs D der Annalen).

62. C. Brett, Notes on passages of Old and Middle English. MLR. 14,1—9.

63. C. D. Buck, An ABC inscribed in OE runes. MPh. 17,4 Gen. sect. nr. 1.

64. E. A. Kock, Interpretations and emendations of early English texts (cf. Anglia 25—42) V. Anglia 43,298—312.

65. Derselbe, Jubilee jaunts and jottings. 250 contributions to the interpretation of Old West Teutonic allitterative poetry (festskrift utgiven av Lunds univ etc. vgl. oben nr. 35.) 82 s. — bespr. F. Holthausen, Anglia beibl. 30,1—5.

66. M. Konrath, Eine ae. vision vom jenseits. Archiv 139, 20—46. (ungedr. ae. text aus Cotton Otho CI, übersetzung eines berichtes des Bonifatius an die äbtissin Eadburga, cf. Bibl. rer. Germ. ed. Jaffé III 10 epist. p. 53.)

Aelfric. 67. F. Liebermann, Ein staatsrechtlicher satz Aelfrics aus lat. quelle. Archiv 139,84—85.

Andreas. 68. A. St. Cook, The authorship of the OE. Andreas. MLN. 34, h. 7.

Beowulf. 69. E. Björkman, Beowulfforskning och mytologi. Finsk tidskrift 84(1918),151—271.

70. Derselbe, Sköldungaættens mytiska stamfæder. NTfFil. 1918,163—182.

71. Derselbe, Zu einigen namen im Beowulf. Anglia beibl. 30,170—180. — 1. Breca (ablehnung der deutungsversuche von Panzer und Chambers, offenbar kein nord. name). 2. Brondingas (als 'schwertleute' gedeutet). 3. Wealhþēo (ein kelt. bzw. roman. sklavin).

72. M. Förster, Die Beowulfhandschrift. Berichte üb. d. verhdlg. der sächs. akad. d. wiss., phil.-hist. kl. 71, h. 4. Leipzig, Teubner. 1919. 89 s. — die erste eingehendere beschreibung und paläographische untersuchung des berühmten kodex. durch scharfsinnige beurteilung und verwertung der vorhandenen reste von foliierung und bogensignatur gelingt es dem vf., den ursprünglichen umfang der hs. festzustellen und die lücken nachzuweisen. dem ersten Beowulfschreiber werden auch die voraufgehenden ae. texte (von fol. 96a ab) zugewiesen und damit für datierung und literargeschichtl. einreihung des Paradoxographen und des Alexanderbriefes wichtige gesichtspunkte gewonnen: sie gehören in die zeit um das jahr 1000, wohin F.'s untersuchung des alters der schreiber-

hände den Beowulftext im wesentlichen in übereinstimmung mit der geltenden meinung setzt, während die erste hälfte des kodex (fol. 1—94) im zweiten viertel des 12. jahrh. geschrieben ist. eingehende untersuchungen über die herkunft der handschriftenteile und die geschichte des kodex leiten über zu der genauen inhaltsangabe, die des vfs. wertvolle arbeit abschließt. — bespr. G. Binz, Litbl. 41,97—99.

73. W. W. Lawrence, The dragon and his lair in Beowulf. PMLAss. 33, h. 4.

74. W. E. Leonard, Beowulf and the Nibelungen couplet. (Univ. of Wiscons. studies in lang. and lit. nr. 2: Studies by members of the deparment of English.) Madison 1919.

75. E. Mugk, Altgermanische spukgeschichten. NJb. 43, 103—117.

76. W. Thomas, Le poème de Beowulf. I. Les débuts de l'épopée anglo-saxonne, te Beowulf et son sujet épique, éléments païens, traces d'une civilation nouvelle. Revue de l'enseignem. des langues vivantes 36, h. 2.

77. Schon früher verzeichnet: 1. Beowulf hrsg. von Heyne-Schücking. 10. aufl. (1913,16,102,1; 1914,16,103,2); bespr. F. Holthausen, ZfdPh. 48,127—131 (bemerkungen zu text, anmerkungen und glossar, die zum teil auch durch die 11./12. aufl. noch nicht erledigt sind). — 2. Dasselbe, 11./12. aufl. (1917/18, 16,77); bespr. E. Björkman, Anglia beibl. 30,121—122. — 3. J. Müller, Kulturbild d. Beow (1915,16,182); bespr. K. Brunner, Archiv 138,242—243.

Cynewulf. 78. The O. E. Elene, Phoenix and Physiologus ed. by A. S. Cook. New Haven, Yale univ. pr. 1919. 89 + 239 s. — bespr. J. H. G. Graltan. MLR. 15,177—178.

Elegien. 79. A. Brandl, Venantius, Fortunatus und die angelsächsischen elegien 'wanderer' und 'ruine'. Archiv 39,84.

Phönix, Physiologus s. oben **Cynewulf.**

Rätsel. 80. F. Holthausen, Zu den ae. rätseln. Anglia beibl. 30,50—55.

81. A. E. H. Swaen, Het 18e oudengelsche raadsel. Neophilologus 4,258—262.

82. M. Trautmann, Weiteres zu den ae. rätseln und metrisches. Anglia 43,245—260. — geht ein auf Holthausens aufsatz (s. oben nr. 80) und die besprechung von G. Binz, Litbl. 1919, 329 f. und bespricht dabei lösungen und textkritik. unter 'metrisches' lenkt T. die aufmerksamkeit auf seine anschauungen im gegensatz zu den von ihm abgelehnten Sieversschen.

83. Schon früher verzeichnet: 1. Il cod. Vercell. ed. M. Förster, 1913 (1915,16,209); bespr. W. Keller, Archiv 139, 233—235.

C. Mittelenglische denkmäler.

1. Sammlungen und allgemeines.

vgl. oben nr. 19 Dürrschmidt, nr. 20 Herford, nr. 58 Brougham, nr. 62 Brett.

84. M. B. Carr, Notes on a ME. soröbe's methods. (Univ. of Wiscons. studies. studies in lang. and lit. nr. 2: studies by members of the department of Engl.) Madison 1919.

85. M. Förster, Zu den 'kleineren me. texten'. (Anglia 42,145—224; vgl. 1917/18,16,113.) Anglia 43,191—194.

86. F. Holthausen, Zur me. romanzen (1917/18,16,115). Anglia 43,313—318 (zur Theophilus-legende).

87. Pieces from the Makculloch and the Gray MSS. together with the Chepman and Myllar prints ed. by the late G. Stevenson. (Scottish Text Soc.) Edinburg, Blackwood. 1918. 322 s. (Gedichte von Henryson, Dunbar u. a., die Chepman und Myllardrucke sind die ältesten schott. druckwerke.)

88. H. Schöffler, Beiträge zur me. medizinischen literatur. Halle, Niemeyer. 1919. XV,308 s. (Sächs. forschungsinstitut in Leipzig. forschungsinst. f. neuere phil., 3. anglist. abteilung.)

89. A. E. H. Swaen, Zu den 'kleineren me. texten' (s. oben nr. 85). Anglia 43,191—194.

90. J. E. Wells, First supplement to a 'Manual of the writings in ME. 1050—1400; additions and modifications to september 1918 (vgl. 1915,16,243). New Haven, Connecticut. Yale univ. pr. 1919.

2. Einzelne denkmäler.

Ancren Riwle. 91. H. E. Allen, The origin of the Ancren Riwle. PMLAss. 33, h. 3.

92. The Recluse. a 14th century version of the Ancren Riwle. critically edited by Joel Påhlsson. Lund, H. Ohlsson. 1918. XIV,335 s. — der text (sorgfältiger diplomatischer abdruck einer hs. aus der sammlung Pepys) ist mit den einleitenden bemerkungen schon 1911 veröffentlicht worden (vgl. 1911,16,194). die gesamtausgabe bringt (s. 205—322) die ausführlichen anmerkungen und s. 323—335 'general remarks'. jene enthalten des herausgebers vorschläge für die besserung des beträchtliche schwierigkeiten bietenden textes unter heranziehung des wortlautes anderer versionen, diese weisen, künftige ausführliche behandlung vorbehaltend, auf die probleme hin, die für die Ancren Riwle noch der lösung harren: die ursprüngliche sprache, das verhältnis der

hss. u. a. die vorliegende hs. scheint einschiebungen eines anhängers Wicliffes zu enthalten. das ganze buch ist ein werk sicherer methode, großen fleißes und kritischer umsicht.

Becket. 93. H. Thiemke, Die me. Thomas Becketlegende des Gloucesterlegendars krit. hrsg. mit einleitung. (Berliner diss. 1919.) Palästra 131. Berlin, Mayer u. Müller. 1919. VII, LXIX, 185 s.

Chaucer. vgl. oben nr. 41 Hughes.

94. M. Kaluza, Chaucerhandbuch für studierende. ausgewählte texte mit einleitungen, einem abriß von Chaucers versbau und sprache und einem wörterverzeichnis. Leipzig, Tauchnitz. 1919. 247 s. — da engl. ausgaben zurzeit so gut wie unzugänglich sind, andererseits an einen vollständige in Deutschland hergestellte Chauceraausgabe vorläufig nicht zu denken ist, ergibt sich zweifellos ein lebhaftes bedürfnis nach einer auswahl. dies bedürfnis erfüllt K.'s handbuch in dankenswerter art: reichhaltig, umfaßt es den ganzen bereich des Chaucerschen schaffens, wobei der löwenanteil (die hälfte des textes) natürlich den C. T. zufällt; praktisch, enthält es in einleitungen, abrissen, anmerkungen, glossar, alles, was der student braucht, um zunächst zum verständnis des textes zu gelangen, sodann sich in der reichen Chaucerliteratur zurechtzufinden. eine reihe vorschläge für den text und die anmerkungen der 'willkommenen gabe' bringt die bespr. von J. Koch, Litbl. 41,18—23; zur gramm. bringt austellungen E. Eckhardt, ESt. 54,311—313.

95. C. F. E. Spurgeon, 500 years of Chaucer criticism and allusion (1357—1900) part. 2 (ser. 1). text 1801—1850 (Chaucer soc.) Kegan Paul. 1918. 288 s.

96. A. S. Cook, Chaucerian papers I (Transactions of the Connecticut ac. of arts and sciences 23,1—63). New Haven, Yale univ. pr. 1919.

97. J. Koch, Chaucerproben. ESt. 53,162—167. — proben aus einer unveröffentlichten krit. ausg. der kleinen dichtungen Chaucers, sowie einer vorbereiteten vermehrten ausgabe der übersetzung von 'Chaucers ausgewählten kleineren dichtungen' [1880].

98. M. Fabian, On Chaucers Anelida and Arcite. MLN. 33, heft 5.

99. W. E. Farnham, The fowls in Chaucers Parlament (Univ. of Wiscons. stud. in lang. and lit. nr. 2. studies by members of the department of Engl.). Madison 1919.

160. K. Young, Aspects of the story of Troilus and Criseyde (ebd.).

101. J. Koch, Das handschriftenverhältnis in Chaucers Legend of good women I. Anglia 42,199—244.

102. V. Langhans, Zu Chaucers legendenprolog. Anglia 43,69—90. — gegen Langes kritik seiner 'Untersuchungen' (vgl. unten nr. 105,1 und 1917/18,16,122), vor allem gegen seine annahme von grünweiß als livree Richards II.

103. J. L. Lowes, Chaucer and the Ovide moralise! PMLAss. 33, h. 2.

104. H. R. Patch, Chaucers Desert. MLN. 33, h. 6.

105. Schon früher verzeichnet: 1. V. Langhans, Untersuchungen (1917/18,16,122); bespr. W. Heldt, Neophilologus 4, 183—186; J. Koch, Litbl. 40,90—96 (ablehnend) u. H. Lange, Anglia beibl. 30,5—20 (desgl.).

Disciplina clericalis. 106. W. H. Hulme, Peter Alphose's Disciplina clericalis (Engl. translation from the 15th century, Worcester cathedral ms. J 172). Cleveland, Western Reserve univ. (West. Res. stud. I,5).

Drama. 107. M. C. Lyle, The original identity of the York and Towneley cycles (Research publ. of the univ. of Minnesota VIII av. 3). Minneapolis, univ. of Minnesota 1919. — bespr. G. Frank, MLN. 35,45—48 ('the most estable contribution in recent years to the study of the relations betw. Y. and T. cycl.').

Gawain. 108. G. Jahrmann, Syr Gawayne and the grene knyght and Stockens Gawân. NSpr. 26, h. 9—10.

109. K. Hare, Sir Gawayne and the green knight. a 14th century poem done into mod. Engl. Stratford (Avon), Shakespeare headpress. 1918. 95 s.

Jacob. 110. Jacob und seine zwölf söhne. engl. verslegende aus der frühreformationszeit. aus Zupitzas nachlaß hrsg. von A. Brandl. Archiv 138,156—187.

Lyrik (s. auch unten Rolle). 111. F. Holthausen, George Ashby's trost in gefangenschaft. Anglia 43,319—324. — gedicht a. d. jahre 1463, vgl. Anglia 20,141 ff., hier in korrektes metrum gebracht.

112. M. Förster, Die älteste fassung des me. gedichtes 'earth upon earth'. Archiv 138,39—61. (abdruck nach 2 hss. mit krit. bemerkungen u. vollständigem variantenapparat.)

113. G. Langenfeldt, Några blad ur den medelengelska profanlyriken före Chaucer. Edda 1919, h. 1.

114. **Patience:** a West-midland poem of the 14th century ed. by H. Batesom. (Public. of the univ. of Manchester 70.) Manchester univ. pr. Longmans 1918. 125 s.

Perceval. 115. A. C. L. Brown, The grail and the English Sir Perceval. MPhil. 16 (märz 1919).

116. F. Finsterbusch, Der versbau der me. dichtungen Sir Perceval of Gales and Sir Degrevant. (Wiener beitr. z. engl.

phil. 49.) Wien und Leipzig, Braumüller. 1919. XI,181 s. — ein schüler Luicks untersucht, ob die von seinem lehrer an der romanze 'The avowynge of king Arthur' gemachten metrischen beobachtungen (Anglia 38,269 ff.) auch für die zwei genannten, ebenfalls in schweifreimstrophen geschriebenen romanzen zutreffen. das ergebnis der gründlich und mit methodischer sicherheit angelegten und durchgeführten arbeit bestätigt die darlegungen Luicks, besonders auch durch die ausnutzung der reichlicheren handschriftl. überlieferung des Sir Degrevant.

Perle. 117. Pearl. An English poem of the 14th century reset in modern English by prof. J. Gollancz. London, Fones.

118. The Pearl. A poem of consolation rendered into modern English verse from the allitterative poem of 1360—1370 from the unique Cotton ms. Nero A X + 4 in the Brit. mus. with an introd. and theological critique by E. J. B. Kirtlan. London, Kelly. 125 s.

Rich. Rolle. 119. H. E. Allen, On Richard Rolle's lyrics. MLR. 14,320—321 (einfluß des incendium amoris).

120. Schon früher verzeichnet: 1. Rich. Rolle's medit. etc. ed. H. Lindkvist (1917/18,16,133); bespr. F. Liebermann, Archiv 139,235—237.

Streitgedichte. 121. F. Holthausen, Der me. streit zwischen drossel und nachtigall. Anglia 43,52—68. — krit. ausg. des gedichts hs. Digby 86 (gedr. von Halliwell Rel. Ant. II,241 ff. und W. E. Hazlitt, Remains I,50 ff., vgl. auch Anglia 4,208 f.).

122. Derselbe, Zu eule und nachtigall. Anglia beibl. 30, 242—248. — nachprüfung des textes, eine wirkl. krit. ausg. noch immer bedürfnis.

Skelton. 123. Fr. Brie, Zwei verlorene dichtungen von John Skelton. Archiv 138,226—228.

124. Schon früher verzeichnet: 1. F. L. Gillespy, Layamon's Bout (1916,16,215); bespr. G. Binz, Litbl. 40,155—157 ('sorgfältige untersuchung'). Albert Ludwig.

XXVI. Volksdichtung.

A. Volkslied.

1. Deutsche volkslieder.

Allgemeines. 1. K. Bücher, Arbeit und rhythmus. 5. verb. aufl. Leipzig, E. Reinicke. XII,517 s. mit 26 abb. 16,80 m.

2. W. Schremmer, Verarmung und wiedererweckung des volksgesanges. MSchlesVk. 21,164—174. — Wie ich volkslieder sammelte. ebd. 20,201—210.

3. K. Mautner, Der volksliederreichtum der monarchie. ZföVk. 24(4).

4. M. Friedlaender, Zuccalmaglio und das volkslied, ein beitrag zur stilkritik des dt. volksliedes. 28 s. 4° (aus dem Jahrbuch der musikbibliothek Peters für 1918). — eine gerechte würdigung des dichterisch und musikalisch begabten volksliedsammlers, der sich viele willkürliche zurechtstutzungen und falsche quellenangaben erlaubte. rec. ZfVk. 29,68.

5. H. Wocke, F. A. L. Jakob, ein pfleger des volksgesanges (1803—1884). MSchlesVk. 21,185—190.

6. H. Tardel, Zur biologie des deutschen soldatenliedes. Gartenlaubenkalender 1919,155—164. — Ein schifflein sah ich fahren, kapitän und leutenant. Konserv. mtschr. 77,46—52. — Das plattdeutsche volkslied vom pastor sine koh. Niedersachsen 25,38—43. 187. — Plattdeutsche tanzreime. Plattdütsch jåhrbook 1920,73—90.

7. J. Beifus, Deutsches soldatenlied. Bayr. hefte f. volksk. 4,46—56. — beispiele des zurechtsingens und streckens alter volkslieder.

8. W. Zentner, Soldatenlied und operette. ebd. 4,136—139.

9. P. Matzdorf, Ein volksliedabend. Leipzig, A. Strauch. 36 s. 3 m.

10. Fr. Zillmann, Zur stoff- und formengeschichte des volksliedes Es wollt ein jäger jagen. Berlin, Ebering. 1920. 109 s. — Z. unterscheidet drei balladen: 1. Erk-Böhme nr. 1437 (um 1435 entstanden), 2. Erk-Böhme 1440, 3. Ambraser liederbuch 112 und verzeichnet die lesarten.

11. J. Gottlieb, Stille nacht, heilige nacht. die geschichte eines deutschen weihnachtsliedes. 2. aufl. Frankfurt a. M., Gottlieb. 1918. 32 s. 1,25 m.

Sammlungen. 12. Das deutsche volkslied, zeitschrift für seine kenntnis und pflege, unter der leitung von K. Liebleitner, H. Fraungruber und K. Kronfuß, hrsg. von dem deutschen volksgesangvereine in Wien, 21. jahrg. Wien, Hölder. 1919. 92 s. in 10 heften. 5 kr. — 13 Th. Berger, Hirtengsangl. — 11 H. Commenda, Kopaljägerruf. — 12 f. O. Eberhard, Da noi kråmlådn des Isidor z Noikirchen. 76 Weckruf. Posthornweise. — 77 f. R. Futschek, Die ålte wül åm tånzplåtz gehn. — 7—10 J. Gollob, Zwei lesarten eines hirtenliedes aus der Gaal. — 10 f. G. Jungbauer, Ja tief im Böhmerwald. — 86 f. E. Jungwirth, Das volkslied in stetem flusse. — 74 f. G. Kotek, Da Sibnbirga baua. — 17—23 K. Kronfuß, Dr. Josef Pommer. — 70 f. P. Lessiak, Der lustige bauer. — 33—37. 55—57. 68—70. 85 f. K. Liebleitner, Über den vortrag deutscher volkslieder. 59 f. Schilchaliad. 60 Allaweil kån ma nöt lusti sein. 61 Hållståtter küahmelcher. Die Klagenfurter glocken. 62 Verschiedene

bussal. 76 Einer vom Wolfgangsee. 77 Was füße alles sagen können. — 41 f. 58 f. K. Mautner, Nachträge zur zeitschrift. — 65—68 R. Neußer, Ein altes osterlied. — 23—25 H. Pommer, Wie J. Pommer starb. — 13 J. Pommer, Das lied vom lustigen bauer. 14 f. Nachtwächterrufe aus Ried. 15 Das Wiener früchtl. 16 Wiener straßenruf. 26 f. Lustge Pappenheimer. 27 f. Juchzer. — 60 f. J. Prinz, Ein ruf aus dem Brucker lager. — 49—54 C. Rotter, Zur mundartschreibung. — 5—7. 37—39 J. E. Wackernell, Uhlands guter kamerad und sein gegenstück. — 82—84 K. Wehrhan, G. Schläger, C. Hartenstein, Kronfuß, Zu dem liede Lustge Pappenheimer. — 75 f. H. Wiegele, Was macht man so früh im grase. — 72—74 V. Zack, Der lustige bauer. — 88 f. R. Zoder, Weihnachtslied.

13. Friedrich Nicolais Volkslieder-almanach 1777—1778, wiedergabe der reichsdruckerei. Weimar, Gesellschaft der bibliophilen 1918. — Faksimiledruck der beiden bände des feynen kleynen Almanachs. 176 und XVI,158 s. 16⁰, dazu ein nachwort von J. Bolte (48 s.), das über 'Nicolai und das volkslied' handelt, druckfehler und zusätze eines nachdruckes verzeichnet und in knappen anmerkungen auf quellen und parallelen der lieder hinweist.

14. H. H. Ehrler, Wenn alle brünnlein fließen. deutsche liebeslieder ausgewählt aus den deutschen volksliedern. Stuttgart, Strecker u. Schröder [1918]. 132 s.

15. [P. Jerusalem], Alte deutsche liebeslieder. Leipzig, Inselverlag [1919]. 67 s. (49 nr.).

16. W. v. Baußnern, Alte volkslieder, dreistimmig gesetzt. 3. aufl. Marburg, Elwert. 53 s. 1,25 m.

17. K. Gofferje, Ein singebüchlein für freunde guter deutscher hausmusik (volkslieder in mehrstimmigem satz). Wolfenbüttel, Zwißler. 16 s. 1,25 m.

18. K. Mautner, Alte lieder und weisen aus dem Steyermärkischen Salzkammergute, gesammelt und hrsg. gedruckt mit unterstützung der akademie der wiss. Wien, Stähelin u. Lauenstein [1919]. XXI,412 s. 16,80 m. — rec. F. Seebaß, Bayr. hefte f. volksk. 6,236—241.

19. Alte lieder fürs landvolk, neu in druck gegeben durch Adam Konturner (K. Mautner) und Magerhart Prunnbader (B. Paumgartner) nr. 1—9. Wien, Stähelin u. Lauenstein o. j. je 0,30 kr. — in der alten form illustrierter flugblätter erscheinen hier gute alte volkslieder und neuere funde samt den weisen. — rec. ZfVk. 29,66. K. Liebleitner, DdVl. 21,89. P. Z., Mitt. f. sächs. volksk. 8,20.

20. H. Kranawetter, Steyr in Oberösterreich als druckort liegender blätter des 18. u. 19. jahrh. Bayr. hefte f. volksk. 6,

35—105. — abdruck von 25 geistlichen und weltlichen flugblättern und verzeichnis von 184 blättern mit je 1—5 liedern.

21. F. Lüers, Volkskundliches aus Steinberg beim Achensee in Tirol. ebd. 6,106—130.

22. Rostocker niederdeutsches liederbuch v. j. 1478, hrsg. von B. Clausen, mit einer auswahl der melodien bearb. von A. Thierfelder. Rostock, Hinstorff. 1919. XXVI,80 s. kl. 8°. 5 m. — die aus buchdeckeln herausgelösten bruchstücke der hs. enthalten 52 lateinische und nd. lieder, geistlich, historisch, erotisch. einige stücke sind aus dem hochdeutschen übertragen.

23. A. Brunk, Des hahns hochzeit, kindelbier und tod, eine volksdichtung aus Hinterpommern. ZfVk. 29,47—52.

24. Ch. A. Williams, German-stanzas from Joh. Werlin's 'Rhythmorum varietas' (cgm. 3636—3641). MLN. 33,146—150. — An early German student song (Wol auff ir studentte alle. hsl. 1517). JEGPhil. 17,214—216. — Zum ältesten druck des Wilhelmusliedes (hd. 1580). Tijdschr. 38.

25. Th. Wocke, Zur geschichte der schlesischen volksliedforschung. Oberschles. heimat 1918,99. — Kunstlieder im munde des volkes. Oberschlesien 17,308. — Schlesische volkslieder. MSchlesVk. 21,191—226. (31 nr.)

26. K. Olbrich, Volkslieder aus der umgegend des Zobtengebirges. ebd. 21,227—232. — A. Perlick, Nachträge zur volksliedforschung. ebd. 21,233—238. — F. Graebisch, Reime, sprüche und volkstümliche dichtung aus der Trachenberger gegend. ebd. 20,175—194.

Balladen und liebeslieder. 27. D. Fretz, Zum lied von der pfaffenkellerin (Erk-Böhme nr. 11). Schweizer volksk. 9,36.

28. A. Sieghardt, Ein Tannhäuserlied aus dem Chiemgau. Bayerland 30(15).

29. A. L. Gaßmann, Zur geschichte von Ziböris 'soldateliedli'. Schweizer volkskunde 9,26—30.

Standes- und festlieder. 30. J. Meier, Ein volkslied aus dem Schwarzwalde (Früh, früh, an dem morgen früh). Mein heimatland 6,57.

31. W. Seelmann, Rundgesang von der fahlen stute. Nd. kbl. 36,77 f. — M. Kuckei und Ulrichs. ebd. 37,9.

32. H Schuchardt, Alter trinkvers aus Hamburg. Niedersachsen 24,299.

33. S. Sieber, Vom handwerk (böttcherlied). Mitt. f. sächs. volksk. 8,19.

34. W. Schremmer, Das weberlied aus dem Eulengebirge. MSchlesVk. 20,210—214. — W. Schremmer, Zwei alte schlesische tänze. ebd. 21,174—176.

35. M. Tepp, Fidelfumfei, neue volkstänze nach volksweisen und plattdeutschen reimen. Wolfenbüttel, Zwißler. 1918. 47 s. 2,25 m. — Gimpelgampel, lustige neue volkstänze. Hamburg, Freideutscher jugendverlag. 44 s. 2,50 m. — Frühling und sommer neue volkstänze. Jena, Diederichs. 2,50 m. — Nie danzschoh 12 tänze nach alten und neuen weisen und reimen. Hamburg Hermes. 31 s.

36. W. Jensen, Alte volkstänze der Wilstermarsch. Heimat (Kiel) 29,93 f.

37. Gertrud Meyer, Tanzspiele und volkstänze, neue folge. 2. aufl. Leipzig, Teubner. VI,57 s. 2 m.

38. M. Held, Die silvestersänger im Pratigau. Schweizer volksk. 9,2 f.

Kinderlieder. 39. W. Fladt, Kind und volksreim. Mein heimatland 5(1).

40. W. Christ-Iseling, Alte Basler kinder- und volksreime. Basel, Frobenius. 12 bl. 5 fr.

41. R. His, Zu 'Bauer hast du geld' (archiv 22,87). Schweiz. archiv f. volksk. 22,201.

42. G. Züricher, Bastlösereime. Schweiz. volksk. 9,10 f. — E. Buß, ebd. 9,36.

43. A. Perlick, Beiträge zur oberschlesischen volkskunde II: zur kinderspielforschung. Oberschles. heimat 15,86—96.

44. P. Wriede, Plattdeutsche kinder- und volksreime in Hamburg gesammelt. Hamburg, Quickborn-verlag. 63 s. 1,25 m.

45. J. Pesch, Lied to Sünne Päiter. ZfrheinVk. 16,52. — Kindersprüche. ebd. 16,52 f.

46. Sappe, Bastlösereime aus Recklinghausen. Niedersachsen 24,24. — Wiegenlieder. ebd. 24,23. 220. 299. — Sprechspiele. 24,171. 299. — A. de Boer, Kippkappkögel. 24,33. — K. Köster, Fastlobend. 24,130. — K. Fissen, Sünter Klaas. 24,53 f. — K. Kalde, Ein alter volksbrauch in gefahr. 24,36 f. 76. Ein uralter pfingstbrauch. 24,224. — H. Treseburg, Johannisfest im Harz. 24,259.

47. A. Ostheide, Volkstümliches aus Buer II: Kinderlied. Vestische heimat 3—4,12 f.

48. M. Siewert, Kinder- und volksreime aus Neu-Golm. Nd. jb. 45,36—42.

49. G. F. Meyer, Uns' tieren. allerhand snack un riemels. Garding, Lühr & Dircks. 1915. 45 s. 0,20 m.

Historische volkslieder. 50. G. Loesche, Spottverse aus dem dreißigjährigen kriege (7 nr.). Mitt. der Böhmen 56,50—81.

51. V. Zack und V. v. Geramb, Die lieder vom boarischen Hiasl in Deutschösterreich. Bayer. hefte f. volksk. 6,1—34. —

17 texte mit weisen: der wildschütz wird bei der sennerin von jägern überfallen.

52. M. v. Rauch, Ein 48er lied aus Heilbronn. Histor. verein Heilbronn, bericht 1915—1918.

Volkstümliche lieder. 53. H. Wocke, Zum deutschen soldatenlied. MSchlesVk. 21,177—185 (10 nr.).

54. O. Maußer, Der liederbestand bairischer truppen im weltkrieg (1916). Bayr. hefte f. volksk. 4,57—136. — alphabetisches verzeichnis und 23 texte.

55. Ad. Müller, Bairische Schwaben in Rußland (1821). ebd. 4,251 f.

56. H. R. Fleischmann, Das österreichische soldatenlied im weltkriege. Deutsche arbeit 17,192—196.

57. Soldatenlieder, hrsg. auf veranlassung des generalstabes. Zürich, Hug & cie. 1,50 fr. (Liederhefte der Schweizer. gesellschaft für volkskunde 1.)

58. C. Töwe, Rostocker soldatenlieder. (5 nr.) Euph. 22, 345—348.

59. Gertrud Stendal, Die heimathymnen der preußischen provinzen und ihrer landschaften, eine literarische charakteristik. Heidelberg, Winter. VIII,204 s. 7 m. — eine fleißige, etwas zu breite zusammenstellung der besonders seit 1840 durch die bedrohung des Rheinlandes und Schleswig-Holsteins angeregten, in studentenkreisen und gesangvereinen gepflegten dichtungen.

60. Alt-Heidelberg. auswahl der beliebtesten studenten-, soldaten- und volkslieder Deutschlands nach wort und tonweise. Berlin, Globus. 450 s. 3 m.

61. Das deutsche volkslied . . . für vereine und gesellige kreise. Stuttgart, Mähler. 80 s. 0,55 m.

62. Besprechungen früher verzeichneter schriften: O. Böckel, Das deutsche volkslied 1917,17,1: F. B., Das humanistische gymnasium 30,132 s. — J. W. Bruinier, Das deutsche volkslied[4] 1914,17,2: J. E. Wackernell, AfdA. 39,46—50. — H. Löbmann, Volkslied und musikalische volkserziehung 1916,17,1: F. B., ZfVk. 29,74. — P. Levy, Geschichte des begriffes volkslied 1911, 17,1: J. E. Wackernell, AfdA. 39,52—60. — P. Alpers, Untersuchungen über das alte nd. volkslied 1911,17,9: J. E. Wackernell, AfdA. 39,51 f. — A. Daur, Das alte deutsche volkslied 1909,17,5: P. Beyer, Euph. 22,354—368. — F. Günther, Die schlesische volksliedforschung 1916,17,3: A. Abt, Litbl. 1919,87 f. — J. Meier, Volksliedstudien 1917,17,11: A. Abt, Litbl. 1919, 144 f. — J. Meier, Das deutsche soldatenlied im felde 1916,17,12: Th. Siebs, MSchlesVk. 19,274—276. — E. Rosenmüller, Es

waren zwei königskinder 1917,17,14: K. Reuschel, Litbl. 1918, 356—358. — M. Eberle, Die Bacqueville-legende 1917,17,16: C. Hille, Zbl. 1919,208 f. — L. Schellberger, Die bedeutung der linde für das deutsche volk 1917,17,17: O. Langer, ZfRw. 43,61 f. — K. Reisert, O Deutschland hoch in ehren 1917,17,38: F. Hirth, ZfBücherfr. 10,1, beibl. 72 f. — H. Neckheim, Echte Kärtnerlieder 1911,17,16: Wackernell, AfdA. 39,60. — J. Pommer, Blattllieder 1910,17,110: Wackernell, AfdA. 39,61—63. — O. Meisinger, Volkslieder aus dem badischen oberlande 1913, 17,28: Wackernell, AfdA. 39,64 f: K. Helm, Litbl. 1919,291. — O. Meisinger, Oberländer volksliederbuch 1914,17,32: A. Abt, Litbl. 1919,291 f. — L. F. Werner, Lieder aus einer vergessenen ecke 1910,17,46: Wackernell, AfdA. 39,60 f. — E. Roese, Lebende spinnstubenlieder 1911,17,31: Wackernell, AfdA. 39,60. — K. Plenzat, Der liederschrein 1917,17,56: ZfVk. 29,75. — A. Kutscher, Das richtige soldatenlied 1917,17,99: R. Zoder, DdVl. 21,45 f.

2. Niederländische volkslieder.

63. E. Marriage Minkoff, Unveröffentlichtes aus der Weimarer liederhandschrift v. j. 1537. Tijdschr. 38,81—112. — ergänzt die mitteilung Hoffmanns von Fallersleben im Weimarischen jahrbuch 1 durch abdruck der übrigen lieder und verbesserung seiner versehen.

64. Werneck-Brüggemann, Alte flämische volkslieder, ins deutsche übertragen. Suhl, Edda-verlag. 1,25 m.

3. Englische volkslieder.

65. H. E. Rollins, The blackletter broadside ballad. PMLAss. 34(2).

4. Skandinavische volkslieder.

66. A. Olrik, Folkelige afhandlinger udg. af H. Ellekilde. Kjøbenhavn, Gyldendal. 1919. 206 s. — enthält u. a. Hagbard og Signe; Sønderjyske folkeviser; Episke love.

67. A. Olrik, Danske ridderviser 3. bd., 4. h. Kopenhagen Gyldendal.

68. W. Grimm, Altdänische heldenlieder, übertragen. Leipzig Inselverlag. 95 s. 1,20 m.

69. J. de Vries, Studiën over færösche balladen 1915, 14.277: ZfVk. 29,79 f. C. W. v. Sydow, Arkiv 35(1). G. Neckel, AfdA. 39,17—19.

70. H. de Boor, Die färöischen lieder des Nibelungenzyklus. Heidelberg, Winter. 1918. VI,213 s. 7 m. — rec. G. Neckel, AfdA. 39,19—21.

71. H. Gering, Das dänische volkslied Paris og dronning Ellen und seine quelle. Beitr. 44,180 f.

72. J. Götlind, Visor tryckta i år (text och melodier) samlade och utgifna. Stockholm 1917.

73. A. Tveit u. R. Berge, Aanund Gangsei. Norsk folkekultur 5,73—83. — H. Seland, Valdresvisa. ebd. 5,143. — Th. S. Haukenaes, Barnerim fra Søndmøre. ebd. 5,183 f. — C. Eggen, Takt og tone. ebd. 5,145—152. — K. Gjeldnæs, Religiøse folketoner fra Todalen. ebd. 5,91 f. — T. Haugerud, Tjuge dalarslaatten. ebd. 5, 117—119. — Fossegrimen. ebd. 5, 153—155.

74. O. Sande, Norske folketoner 1. Kristiania 1918.

75. E. Langset, Norsk folkedikting for born 2. Tosna 1918.

76. O. M. Sandvik, Folkemusik i Gudbrandsdalen. Kristiania 1919.

B. Volksschauspiel.

77. H. Stübler, Ein deutsches krippenspiel. nach alten volksliedern und volksspielen. Bautzen, Weller. 0,75 m. — vgl. E. Paulus, Volkstümliche weihnachtsspiele im unterricht der höheren schulen. ZfdU. 33,464—469.

78. E. A. Herrmann, Das gotteskind, ein weihnachtsspiel nach alten deutschen volksspielen und liedern. Jena, Diederichs. 1912. VIII, 82 s. 1,50 m. — vgl. J. Mittig, Deutsche arbeit 18,371 f.

79. H. Kügler, Das angebliche Berliner weihnachtspiel von 1597. Mitt. d. ver. f. gesch. Berlins 1919, febr.

80. J. E. Rabe, Sünd ji all dor^2 1915,17,180: W. Paterna, Litbl. 1919,88 f.

81. Das alte puppenspiel dr. Fausts leben und höllenfahrt, in drei aufzügen, neu hrsg. von J. Lewalter. Kassel, K. Vietor. 1819. 54 s. 1,80 m. — die 1913 in der ZfVk. 23,36 veröffentlichte Leipziger fassung mit eignen zusätzen für eine Kasseler puppenspielergesellschaft.

82. H. Ullrich, Zum puppenspiel vom doktor Faust. Euph. 22,348 f. — Perlicke soll aus dem zigeunerischen barlachli = talisman entstellt sein.

C. Spruch und sprichwort.

83. C. Merz, Hüett dich vor valtschem eydt. Schweiz. volksk. 9,5 f.

84. J. Bolte, Zu den drei deutschen haussprüchen (Ich fahre und weiß nicht wohin). ZfVk. 29,41.

85. A. Wesselski, Zu dem spruch 'Hätts gott nicht erschaffen'. ZfVk. 29,46 f. — A. Englert, Trink ich, so hink ich. ebd. 29,42 f.

86. P. Zinck, Nachtrag zu den wohnhausinschriften in Sachsen. Mitt. f. sächs. volksk. 7,331—336. — A. Köthe, Kleine mitteilung. ebd. 7,345.

87. R. Schilling, Von alten wirtshausschildern. Mein heimatland 5(1).

88. F. Bloch, Bemerkungen über glockeninschriften. Mitt. d. Böhmen 57,213—222.

89. P. Herder, Zwei grabsteininschriften zu Witzhelden. Mtschr. d. berg. geschichtsv. 25,43.

90. O. Rieder, Totenbretter. Bayr. hefte f. volksk. 4, 151—168.

91. E. K. Blümml, Das stammbuch des apothekers H. G. Mergenthaler in Melk (1591—1597). Zs. d. allg. österr. apothekervereins 1919, nr. 1—2.

92. G. Kohfeldt und W. Ahrens, Ein Rostocker studentenstammbuch von 1736/37 mit 23 bildern aus dem studentenleben in farbiger wiedergabe hrsg. Rostock, G. B. Leopold. 23 taf., 65 s. quer 8⁰. — wertvoll durch die von dem taubstummen F. G. Zimmer angefertigten aquarelle und die ausführliche erläuterung der studentensitten, der lieder und stammbücher.

93. R. Bindel, Gewitter, wetterglocken, geisterglocken. Niedersachsen 24,269—271. 286—289. — Plattdeutsche hausinschriften aus Stadthagen. ebd. 24,220. — H. Abels, Die emsländischen hochzeitsbittersprüche. 24,283. 330. — H. Luhmann, In der Sauerländischen winterstube. 24,80 f.

94. S. Schlatter, Ein aufrichtspruch v. j. 1767 (St. Gallen). Schweiz. archiv f. volksk. 22,192—197.

95. H. Neu, Abseits von der heerstraße (sprüche und verse aus Schmieheim). sonderheft der Ortenau.

96. F. Seiler, Das deutsche sprichwort. Straßburg, Trübner. 1918. VIII,77 s. (Grundriß der deutschen volkskunde, hrsg. von J. Meier, bd. 2.) — gibt reiche belehrung über begriff, entstehung und quellen der deutschen und der antiken und biblischen sprichwörter, innere und äußere form, moral, volkscharakter, endlich über sprichwörtliche redensarten. rec. ZfVk. 29,77. DnSpr. 26(9).

97. F. Seiler, Ein 'alter reim' bei Goethe (Es ist schlecht wasser, sagte der reiher und konnte nicht schwimmen). ZfdU. 33, 383—386.

98. Schweizerdeutsche sprichwörter. Zürich, Rascher u. co.

99. K. F. W. Wander, 500 sprichwörter, nach gruppen geordnet (aufsatzbuch) hrsg. von R. Gersbach. Berlin, Kameradschaft. XLIV,234 s. 3,50 m.

100. J. Heinzerling, Siegerländer sprichwörter. Siegerland 3,164 f.

101. J. Pesch, Sprichwörter aus Essen. Zs. f. rhein. volksk. 16,49.

102. H. Tardel, Bremische sprichwörter. Niedersachsen 25, 269—271. — Altbremische sprichwörter in plattdeutscher mundart. Niedersächs. jb. 1919,30—41.

103. W. Dietrichs, Bremische sprichwörter und redensarten. Mitt. a. d. Quickborn 12,36—38.

104. Der bauer im plattdeutschen sprichwort. Niedersachsen 24,112. — Die frauen. ebd. 24,220. 299. — He und se. ebd. 24,219. 315 f.

105. C. Koehne, Handwerkerrecht in rechtssprichwörtern. Vjschr. f. sozial- u. wirtschaftsgesch. 15,64—71.

106. E. Seim, Ordtøke og herme fraa Nordhordland. Norsk folkekultur 5,179—181.

107. Das Elisabethanische sprichwort, nach Thomas Draxe's Treasurie of ancient adagies (1616) hrsg. von M. Förster. Halle, Niemeyer. 1918. 64 s. 3,20 m. (aus Anglia 42.) — rec. A. Schröer, DLz. 1919, 646—650.

108. F. Kunze, Die fische in sprache und anschauung des volkes. ZfdU. 33,26—34. 100—105. — dazu O. Mehner s. 604 f.

D. Rätsel und volkswitz.

109. A. Aarne, Vergleichende rätselforschungen 1. Helsinki 1918. 178 s. (FF. Communications nr. 26.) — nach der für die märchenforschung angewandten geographisch-historischen methode sucht A. die urform der rätsel von der schrift und vom jahr zu ermitteln. das erste taucht im 15. jahrh. in Frankreich auf, vom zweiten gibt es vier alte fassungen, die in Westasien und Indien sind. rec. J. B., ZfVk. 29,66. O. Brenner, Bl. z. bayr. volksk. 7,23.

110. A. Perlick, Zwei rätsel. MSchlesVk. 21,238 f.

111. Th. G. Haukenaes, Gaader fra Hardanger. Norsk folkekultur 5,184.

112. L. Gerster, Zur glockensprache. Schweiz. volksk. 9,9.

113. A. Englert, Zu den spottnamen der völker. ZfVk. 29,42.

114. Heidjer, Niederdeutsche schimpfnamen. Niedersachsen 24,57 f. ebd. 24,110. 235. 282. 331. — D. Steilen, Sprache der tiere. ebd. 24,155.

115. D. Darenberg, Hellweger scheltnamen für tiere. Niedersachsen 23,120. J. Bolte.

XXVII. Latein.

A. Mittellatein.

1. Allgemeines.

Handschriften. 1. M. Manitius, Geschichtliches aus alten bibliothekskatalogen. 2. nachtrag. NA. 41,714—732. — Aus Gottliebs ma. bibliothekskatalogen Österreichs, dem katalog des Mainzer St. Jakobsklosters und einigen anderen veröffentlichungen werden die ma. werke herausgehoben.

2. P. Joachimsen, Eine bibliotheksgeschichte als kulturgeschichte. NJb. 44.

3. Germ. Morin, Les catalogues du moyen âge des bibliothèques de l'Allemagne et de la Suisse. Zs. f. schweizer. kirchengeschichte 13,85—91. — kritik des werkes von P. Lehmann (vgl. Jsb. 1918,20,1) mit wichtigen ergänzungen.

4. Alb. Dold, Ein vorhadrianisches, gregorianisches palimpsestsakramentar in goldunzialschrift nebst zugabe einer unbekannten homilie über das kananäische weib, hrsg. Leipzig, O. Harrassowitz. VIII,80 s., 1 taf. = Texte und arbeiten hrsg. durch die erzabtei Beuron. 1. abt., heft 5. — bespr. D. in Cbl. 71,146—147. — ein Arnsteiner kodex des 12. jahrhs., der vielleicht zur zeit des propstes Ulrich von Steinfeld an diesem orte niedergeschrieben wurde, und nebst einer vita s. Augustini des propstes briefe enthält, ist ein palimpsest, das ursprünglich ein vorhadrianisches sakramentar war, und in goldschrift um die mitte des 8. jahrhs. vermutlich in England, vielleicht aber auch unter ags. einfluß in Nordfrankreich niedergeschrieben wurde. die glänzende beweisführung und mühevolle untersuchung gereicht dem herausgeber zum größten lobe.

5. P. Lehmann, Büchersammlung und bücherschenkungen Karls d. gr. Hist. Viertjs. 19,237—246.

6. St. Blasien. Th. Raschl, Zur geschichte der Blasianer handschriften. Zbl. f. bibliothekswesen 36, heft 11—12.

7. Breslau. Maria Fliegel, Die dombibliothek zu Breslau im ausgehenden mittelalter. diss. Breslau, Philos. fakult. s.-a. aus Zs. d. ver. f. d. gesch. Schlesiens 53. — an der hand des katalogs von 1615 wird die eingehende geschichte der dombibliothek mit besonderer berücksichtigung der geschenkgeber versucht.

8. Corvey. P. Lehmann, Corveyer studien. = Abhandl. d. bayer. akad. d. wiss., philos.-hist. kl. 30. bd., 5. abhandl. München, Franz. 83 s. — hier nur die kurze inhaltsangabe des ausgezeichneten werkes: Neue dichtungen des Agius. Die Corveyer hss.: geschichte der sammlung; erhaltene C. hss.; Bursfelder hss. zum teil

durch C. erhalten, verschollene, zweifelhafte und falsche C. hess. Corveyer litaneien der Karolingerzeit, Corveyer geschichten.

9. Kl. Löffler, Die bibliothek von Korvet. Zs. f. bücherfreunde, n. f. 10,136—143.

10. Dillingen. Alf. Schröder, Bruchstücke von lateinischen und deutschen handschriften im besitz der k. kreis- und studienbibliothek Dillingen. Arch. f. d. gesch. d. hochstifts Augsburg 5,620—629. — Fredegar (IV,25—27); passio s. Gervasii et Protasii (s. 13); Sacramentarium Gelasianum (s. 14); grammatikalisches (s. 9); Horaz, satiren (s. 12) u. a.

11. Reichenau. Heinr. Wölfflin, Die Bamberger apokalypse. eine Reichenauer bilderhandschrift vom jahre 1000. hrsg. gedruckt auf kosten der bayer. akad. d. wiss. München, Verlag d. akad. 52 s.

12. St. Gallen. Eman. Munding, Das verzeichnis der St. Galler heiligenleben und ihrer handschriften in cod. Sangall. nr. 566. ein beitrag zur frühgeschichte der St. Galler handschriftensammlung nebst zugabe einiger hagiologischer texte. Leipzig, Harrassowitz. XVI,184 s. = Texte und arbeiten hrsg. durch die erzabtei Beuron. 1. abteilg. heft 3—4. — bespr. D., Cbl. 71, 267—268. — daß der St. Galler kod. 566 nicht, wie Scherrer meinte, ein kalendarium sei, sondern ein kalendermäßig geordnetes verzeichnis von heiligenleben mit hinweisen, in welchen stiftshss. sich die einzelnen vitae befinden, hat zuerst P. Lehmann im Hist. jb. 34,533 nachgewiesen; unabhängig von ihm kam der vf. zu dem gleichen ergebnis, ging den angaben der hs. im einzelnen nach und liefert so in seinem werk einen wichtigen beitrag zur geschichte der stiftsbibliothek für die zeit vom 9.—11. jahrh.

Geschichtschreibung. 13. Emil Göller, Die periodisierung der kirchengeschichte und die epochale stellung des mittelalters zwischen dem christlichen altertum und der neuzeit. Freiburg, E. Günther. 67 s. Tübingen, rektorswechsel.

14. Friedr. Benary, Zur geschichte der stadt und universität Erfurt am ausgang des mittelalters. hrsg. von Alfr. Overmann. Gotha, F. A. Perthes. VIII,284 s. und 72 s. — bespr. G. B., Cbl. 70,996—997. — für uns wichtig die 3. abhandlg.: Via antiqua und via moderna auf den deutschen hochschulen des ma. mit besonderer berücksichtigung der universität Erfurt.

15. Frz. J. Bendel, Studien zur ältesten geschichte der abtei Fulda. Hist. jb. 39,244—253.

16. Jos. Zeller, Beiträge zur geschichte der Melker reform im bistum Augsburg. Arch. f. d. gesch. d. hochstifts Augsburg 5,165—182.

Literaturgeschichte. 17. Karl Voßler, Die mittellateinische philologie. Internat. monatsschr. 13,783—789.

18. Ad. Rein, Über die entwicklung der selbstbiographie im ausgehenden mittelalter. AKultG. 14,193—213.

19. Ch. V. Langlois, Travaux de Ch. H. Haskins sur la littérature scientifique en latin du XII. siècle. Journal d. savants XVII,3—4.

20. J. J. A. A. Frantzen, Über den einfluß der mittellateinischen literatur auf die französische und deutsche poesie des mittelalters. Neophil. 4,358—371.

21. Frz. Ehrle, Die ehrentitel der scholastischen lehrer des mittelalters. = SB. d. bayer. akad. d. wiss., philos.-hist. kl. 1919, 9. abhandlg. München, Franz. 60 s.

22. C. A. Kneller, Zur geschichte der Klementinischen vulgataausgaben. Zs. f. kath. theol. 43,391—438.

23. Jos. Stiglmayr, Der Jobkommentar von Monte Cassino. Zs. f. kathol. theol. 43,268—288. — Julianus von Aeclanum kann nicht sein vf. sein.

24. C. Weyman, Zu den lateinischen versen aus der Ostgotenzeit. Hist. jb. 39, heft 3/4.

25. A. Hofmeister, Weißenburger aufzeichnungen vom ende des 8. und anfang des 9. jahrhs. Zs. f. d. gesch. d. Oberrhein n. f. 34,401—421.

26. Joh. Loserth, Aus den annales diffinitiones des generalkapitels der Zisterzienser in den jahren 1290—1330. NA. 41, 619—632. — Aus kod. 1610 der Grazer univ.-bibl.

27. J. J. A. A. Frantzen, Zur vagantendichtung. Neophil. 5,58—79. — eine besprechung von Süßmilch, die vagantenpoesie (Jsb. 1918,20,30) erweitert sich dem vf. zu einer allgemeinen charakteristik, der er unter berücksichtigung niederländischer verhältnisse manches neue licht gibt.

28. J. J. A. A. Frantzen, Nachträge zu Neophil. 5,58—79 und 170—181. — kurze aber wichtige bemerkungen zu einzelnen vagantenliedern.

29. G. van Poppel, Der 'genitivus' bei den vaganten. Neophil. 5,170—181.

30. A. Bömer, Die vagantenlieder von Phyllis und Flora nach einer niederschrift des ausgehenden 12. jahrhunderts. ZfdA. 56,217—239. — Aus Berlin. cod. lat. oct. 199, der aus Westfalen stammen dürfte.

31. Romuald Czarnecki, Ein aderlaßtraktat angeblich des Roger von Salerno samt einem lateinischen und einem griechischen texte zur 'Phlebotomia Hippocratis'. Diss. med. fak. Leipzig. 32 s.

Philosophie. 32. Beiträge zur philosophia und paedagogia perennis. festgabe zum 80. geburtstage von Otto Willmann. hrsg. von Wenzel Pohl. mit einem vorwort von bischof Johann Groß. Freiburg i. B., Herder. X,304 s., 1 portr.

33. Karl Emmel, Das fortleben der antiken lehren von beseelung bei den kirchenvätern. Gießen, diss. phil. fakult. V,107 s.

Rechtsgeschichte. 34. M. Tangl, Gregor-register und liber diurnus. eine kritik. NA. 41,741—752. — eingehende und ablehnende kritik der forschungen von Wilh. Peitz. — vgl. Jsb. 1918,20,63 und 64.

35. H. Bastgen, Das bilderkapitular Karls d. gr. libri Carolini und das sogenannte decretum Gelasianum. NA. 41,682—690.

36. Walth. Lenel, Der istrische landfrieden des patriarchen Wolfger von Aquileja. NA. 41,709—711. — war bisher einem der beiden istrischen markgrafen Udalrich aus dem hause Weimar, dem vater oder dem sohne und der 2. hälfte des 11. jahrhs. zugeschrieben; hier wird der beweis geliefert, daß das original nach 1200 geschrieben wurde und nur patriarch Wolfger von Aquileja (1204—1218) in betracht kommen kann.

37. K. Schambach, Noch einmal die Gelnhäuser urkunde und der prozeß Heinrichs des löwen. Hannover, Gersbach. 1918. 276 s.

38. Konr. Wutke, Über schlesische formelbücher des mittelalters. Breslau, F. Hirt. = Darstellungen u. quellen z. schlesischen gesch. bd. 26. VIII,186 s.

Sprachliches. 39. Fr. Slotty, Vulgärlateinisches übungsbuch. Bonn, A. Marcus u. E. Weber. 1918. 64 s.

40. Mich. Bacherler, 'Fruticare' und 'fructificare' bei Tertullian. Wschr. 36,501—504.

41. S. Reiter, Sprachliche bemerkungen zu Hieronymus. Berl. ph. wschr. 39,642—646, 666—674.

42. A. Deneffe, Das wort satisfactio. Zs. f. kathol. theol. 43,158—175.

2. Einzelne autoren.

Abaelard. 43. Peter Abaelards philosophische schriften. 1. Die logica 'ingredientibus'. 1. glossen zu Porphyrius. zum erstenmal hrsg. von Bernhard Geyer. Münster, Aschendorff. = Beiträge z. gesch. d. philosophie i. ma. 21. bd. 1. heft. XII,109 s.

Albert d. gr. 44. M. Grabmann, Drei ungedruckte teile der summa de creaturis Alberts d. gr. aus den handschriften nachgewiesen und gewürdigt. Leipzig, O. Harrassowitz. = Quellen u. forsch. z. gesch. des dominikanerordens in Deutschland. VIII,88 s.

Aldhelm. 45. Aldhelmi opera. edidit Rudolfus Ehwald. fasc. 3. Berlin. = Monumenta Germaniae histor. auctores antiquissimi. tom. XV, pars 1, s. 555—765. — bespr. Cbl. 71,470—471.

Ambrosius. 46. Ambrosii sancti opera, pars VI. explanatio psalmorum XII. rec. M. Petschenig. Wien, Tempsky. = Corpus scriptorum latin. ecclesiast. vol. 64. V,474 s.

Anonymus. 47. A. Roulin, L'anonyme de Fribourg (1386—1388). Arch. f. schweizer. gesch. n. f. 17. bd. nr. 3.

Anselm von Laon. 48. Anselm von Laon systematische sentenzen hrsg., eingeleitet und philosophie- und unterrichts-geschichtlich untersucht von Franz Pl. Bliemetzrieder. Münster, Aschendorff. = Beiträge z. gesch. d. philosophie i. ma. 18. bd. 2. u. 3. heft. XXV,37,167 s.

Arbeo von Freising. 49. B. Sepp, Zur vita Corbiniani des bischofs Arbeo von Freising. Sammelblatt d. hist. ver. Freising 10,22—29.

Archipoeta. 50. J. J. A. A. Frantzen, Neun gedichte des archipoeta. Neophil. 5,170—179. — scharfe stellungnahme gegen die ausgabe von M. Manitius mit wichtigen ergänzungen.

51. K. Schambach, Ein neuer versuch zur erklärung des carmen V 'Nocte quadam' des archipoeten. Annalen d. histor. ver. f. d. Niederrhein 102,82—98. — das gedicht wurde wahrscheinlich am 18. november 1164 auf dem hoftag zu Bamberg vorgetragen.

52. B. Schmeidler, Noch einige bemerkungen zum carmen V(IX) des archipoeta. Annalen d. histor. ver. f. d. Niederrhein 103. — das gedicht ist im sommer 1164 in Köln in gegenwart des pfalzgrafen vorgetragen worden.

Augustinus. 53. Augustini confessiones edidit H. Bruder. Leipzig, E. Bredt. XXI,288 s.

54. K. Adam, Die bekehrung des hl. Augustin. Seele, 1, heft.

55. P. Alfaric, L'évolution intellectuelle de saint Augustin. Du manichéisme au néoplatonisme. Paris, Neurry.

56. J. Hessen, Die unmittelbare gotteserkenntnis nach dem hl. Augustinus. Paderborn, Schöningh. 60 s.

57. A. Jülicher, Augustinus und die topik der aretalogie. Hermes 54,1,94—103.

58. Ed. Logoz, La philosophie de l'histoire de saint Augustin. Revue de théol. et de philosophie n. s. 6,281—292; 7,29—42.

59. R. L. Ottley, Studies in the confession of st. Augustin. London, Scott. 1918. 138 s.

60. H. T. Weißkotten, Sancti Augustini vita scripta a Possidio episcopo. diss. Princeton.

Beda. 61. P. Lehmann, Wert und echtheit einer Beda abgesprochenen schrift. München, Franz. = SB. d. bayer. akad. d. wiss., philos. u. hist. kl. 4. abhandl. 21 s. — bespr. K. Preisendanz, Cbl. 70,917.

Benediktinerregel. 62. M. Rothenhäusler, Die anlage der regel des hl. Benedikt. Studien u. mitt. z. gesch. d. Benediktinerordens 39,167—170.

Bernardus Noricus. 63. Georg Leidinger, Bernardus Noricus. untersuchungen zu den geschichtsquellen von Kremsmünster und Tegernsee. München, Franz. = SB. d. bayer. akad. d. wiss., philos. u. hist. kl. 1917. 4. abhandl. 52 s. — vf. weist nach, daß es einen Bernardus Noricus überhaupt nicht gegeben habe; Aventin hat für seine historischen werke eine alte hs. benutzt, in welcher ein stück De origine Bavarorum als werk eines Bernhardus von Kremsmünster bezeichnet war; dieses stück ist aber nichts als ein kapitel der passio s. Quirini, das selbst nichts mit den geschichtsquellen von Kremsmünster zu tun hat; Aventin hat namentlich St. Emmeramer hss. benutzt und in einer von ihnen, jetzt clm. 14233 fand sich ein Bernardus von Melk genannt, der 1378 in Gaming ein exemplar der historiae von Kremsmünster verbesserte. dieser ist vielleicht identisch mit dem sagenhaften Bernardus Noricus.

Bonaventura. 64. J. B. Kaiser, War der hl. Bonaventura in Metz? Franziskan. studien 6,171—175.

Bonifatius. 65. M. Tangl, Bonifatiusfragen. = Abhandlungen d. preuß. akad. d. wiss. 41 s.

66. H. Böhmer, Zur geschichte des Bonifatius. Zs. f. hess. gesch. 50,171—215. — bespr. M. T., NA. 41,346.

Caesarius von Heisterbach. 67. J. Greven, Die entstehung der vita Engelberti des Caesarius von Heisterbach. Annalen d. histor. ver. f. d. Niederrhein 102,1—39.

Columban. 68. Joh. Jos. Laux, Der hl. Columban. sein leben und seine schriften. Freiburg, Herder. XVI,289 s. — eine vorzüglich geschriebene arbeit, die bescheiden auftritt, aber doch die ganze, weit zerstreute literatur berücksichtigt und alles lob verdient.

Corbinian. 69. J. Widemann, Die herkunft des hl. Corbinian. Altbayer. monatsschr. 13,16 ff. — bespr. Krusch, NA. 41,332.

Einhard. 70. Buchner, Einhard als künstler. forschungen zur Karolingischen kunstgeschichte und zum lebensgange Einhards. Straßburg, Heitz.

Epistola. 71. A. Hofmeister, Zur epistola de morte Friderici imperatoris. NA. 41,705—708.

Franz von Assisi. 72. K. Muth, Franz von Assisi und die kunst. Hochland 16,402—421.

Johann Gerson. 73. E. Langlois, Le traité de Gerson contre le roman de la rose. Romania 45.

Gesta Friderici. 74. Ludw. Steinberger, Zu einer stelle in den gesta Friderici I. imperatoris in Lombardia. Hist. Viertjs. 19,79—80. — erklärung des ausdrucks: pratum quod dicitur ducis iuxta Placentiam.

Heinrich von Brüssel. 75. F. Pelster, Der Heinrich von Gent zugeschriebene catalogus virorum illustrium und sein wirklicher verfasser. Hist. jb. 39,253—268. — vf. ist Heinrich von Brüssel.

Heinrich Oyta. 76. G. Sommerfeldt, Eine bewilligung an den Wiener theologieprofessor magister Heinrich Totting von Oyta 1396. Zs. f. kathol. theol. 40,612—614.

Hieronymus. 77. Friedr. Lammert, Die angaben des kirchenvaters Hieronymus über vulgäres latein. Philologus 75, 395—413.

Hildegard. 78. F. W. E. Roth, Studien zur lebensbeschreibung d. hl. Hildegart. Studien u. mitt. d. Benediktinerorden 39,68—118.

Jacobus de Voragine. 79. Edw. Schröder, Legenda aurea und alphabetum narrationum. Beitr. 43,545—548.

80. Ph. Strauch, Noch einmal die abfassungszeit der legenda aurea. Beitr. 43,549.

Johannes Duns Scotus. 81. A. Bertoni, Le bienheureux Jean Dun-Scotus. sa vie, sa doctrine, ses disciples. Levanto, 1918.

82. J. Klein, Intellekt und wille als die nächsten quellen der sittlichen akte nach Joh. Duns Scotus. Franziskan. studien 6,107—122.

83. P. Minges, Zur trinitätslehre des Duns Scotus. Franziskan. studien 6,24—35.

84. P. Minges, Suarez und Duns Scotus. Philos. jb. 32, 334—340.

Johannes von Neapel. 85. C. J. Jellouschek, Johannes von Neapel und seine lehre vom verhältnis zwischen gott und welt. ein beitrag zur geschichte der ältesten Thomistenschule. Wien, Mayer & co. 1918. XVI,128 s.

Johannes Pecham. 86. Hier. Spettmann, Die psychologie des Johannes Pecham. = Beiträge z. gesch. d. philosophie d. ma. 20. bd. 6. heft. Münster, Aschendorff. X,102 s.

Isaac Judaeus. 87. Joh. Peine, Die harnschrift des Isaac Judaeus. diss. med. fak. Leipzig. 78 s. — die lateinische übersetzung des werks stammt von Constantinus Africanus, einem mönche des ausgehenden 11. jahrhs. in Montecassino, und wird hier nach dem drucke der opera Isaaci wieder abgedruckt.

Julian von Speier. 88. D. Henniges, Das älteste reimofficium zu ehren der hl. Elisabeth von Thüringen. Franziskan. studien 6,1—23; 123—142. — als vf. wird Julian von Speier nachgewiesen.

Konrad von Waldhausen. 89. H. Clauß, Die postilla studentium der Prager universität. Beiträge z. bayer. kirchengesch. 24,110—114. — bespricht eine hs. des werks auf der Schwabacher kirchenbibliothek.

Nibelungias. 90. R. Pestalozzi, Die Nibelungias. Neue jahrb. 39,199—203.

Nicolaus e Mirabilibus. 91. Des Nicolaus e mirabilibus abhandlung über die praedestination. nach dem codex 1566 der Wiener hofbibliothek hrsg. und mit einer einleitung sowie mit einem anhang versehen von C. Joh. Jellouschek. Wien, Mayer & co. VIII,58 s.

Nicolaus physicus. 92. Frz. Redeker, Die 'anatomia magistri Nicolai physici' und ihr verhältnis zur anatomia Chophonis und Richardi. diss. med. fak. Leipzig 1917.

Novatian. 93. Jos. Martin, Zu Novatians de bono pudicitiae. Wschr. 36,239—240.

Odo Magdunensis. 94. C. Resak, Odo Magdunensis, der verfasser des Macer floridus und der deutsche Leipziger Macer-text. diss. Leipzig 1917. 49 s.

Johannes Olivi. 95. B. Jansen, Petrus Johannes Olivi. ein lange verschollener denker. Stimmen der zeit 96,105—118. — darlegung seiner philosophischen lehren auf grund des Vat. lat. 1116.

Otto von Freising. 96. Joh. Völker, Konrad III. in der darstellung Ottos von Freising. diss. Greifswald.

Passiones. 97. Passiones vitaeque sanctorum aevi Merovingici. ediderunt B. Krusch et W. Levison. Hannover, Hahn. = Monumenta Germaniae histor. Scriptorum rerum Merovingincar. tomi VII, pars 1. 440 s.

Peregrinatio Aetheriae. 98. G. Waltersdorff, Zur peregrinatio Aetheriae 12,2. Berl. ph. wschr. 38,1241—1246.

99. K. Kunst, Noch einmal zur peregrinatio Aetheriae 12,2. Berl. ph. wschr. 39,740—741.

Preces. 100. Preces Gertrudianae editio nova altera, recognita a monacho ordinis s. Benedicti. Freiburg, Herder. XIII,274s.

Pseudohieronymus. 101. Aug. Bludau, Der prolog des Pseudohieronymus zu den katholischen briefen. Bibl. zs. 15,15—34.

Rather von Verona. 102. H. Bruders, Das literarische interesse für den Lausbacher Benediktiner Rather, bischof von Verona. Zs. f. kathol. theol. 1918,2,372—381.

Richard von Mediavilla. 103. P. Minges, Skotistisches bei Richard von Mediavilla. Theol. quartalschrift 100,269—303.

Rimbert. 104. M. Peitz, Rimberts vita Anskaris in ihrer ursprünglichen gestalt. Zs. d. ver. f. Hamburg. gesch. 22,23.

Robert Grosseteste. 105. P. Minges, Robert Grosseteste übersetzer der Ethica Nicomachea. Philos. jahrb. 32,230—243.

Siger von Brabant. 106. J. Marcus, Die lehre von der doppelten wahrheit im anschluß an Siger von Brabant. Düsseldorf, Caecilienverlag. 1918.

Tertullian. 107. M. Akerman, Über die echtheit der letzteren hälfte von Tertullian adversus judaeos. Lund, Lindström. VI,116 s. — bespr. H. Koch, Wschr. 36,275—278. — Tertullian ist nicht der vf. der 2. hälfte des werks.

108. G. Thörnell, Studia Tertullianea. Uppsala, Universitets årsskrift. filosofi. 86 s.

109. J. P. Waltzing, Étude sur le codex Fuldensis de l'Apologétique de Tertullien. Liège, Vaillant Charmanne 1914—1917. VIII,254 s. = Bibliothèque de la faculté de philosophie de l'université de Liège, facs. 21. — bespr. C. Weyman, Hist. jb. 39, 794—795. — der Fuldaer kodex hat die grundlage jeder kritischen ausgabe zu bilden.

Thomas von Aquino. 110. J. B. Wimmer, Thomasschriften, handschriften und inkunabeldrucke. Zs. f. kathol. theol. 43,343—351.

111. Mart. Grabmann, Einführung in die summa theologiae des hl. Thomas von Aquin. Freiburg, Herder. VIII,134 s. — die arbeit zeichnet in literarischer hinsicht die entstehung der theologischen summa, ihre stellung im gesamtgebiet des Thomistischen schrifttums und ihre geschichtliche nachwirkung bis zur gegenwart.

112. Masnovo, Introduzione alla somma teologica di san Tommaso d'Aquino. Torino 1917.

113. Dan. Kennedy, St. Thomas Aquinas and medieval philosophy. New York, Encyclop. press. 1918.

114. Keussen, Die staatsphilosophie des Thomas von Aquin. Deutsch. merkur 50, nr. 1.

115. O. Schilling, Das völkerrecht nach Thomas von Aquino. = Das völkerrecht 7. heft. Freiburg, Herder. 58 s. — bespr. Lemme, Theol litbl. 41,11—12.

116. Frz. Schindler, Begriff und wesen der liebe bei Thomas von Aquin. Beiträge, festgabe für O. Willmann s. 75—96.

117. Mart. Grabmann, Die schrift 'De ente et essentia' und die seinsmetaphysik des hl. Thomas von Aquin. Beiträge, festgabe für O. Willmann s. 97—116.

118. J. Stufler, Bemerkungen zur lehre des hl. Thomas über die virtus instrumentalis. Zs. f. kathol. theol. 42,719—762.

Thomas de Celano. 119. Das leben des hl. Franziskus von Assisi beschrieben durch den bruder Thomas de Celano. aus dem

lateinischen grundtext übersetzt und mit anmerkungen versehen von Ph. Schmidt, und einer einführung von Eberhard Fischer. Basel, Fr. Reinhardt. XV,272 s.

Translatio. 120. Ad. Hofmeister, Die translatio Juvenalis et Cassii episcoporum Narniensium Lucam. eine quelle zur geschichte Mittelitaliens um die wende des 9. und 10. jahrhunderts. NA. 41,525—555.

Venantius Fortunatus. 121. A. Brandl, Venantius Fortunatus und die ags. elegien 'wanderer' und 'ruine'. Arch. f. d. stud. d. neueren sprachen 139.

Vitae. 122. K. O. Müller, Eine neue handschrift, bruchstück der vita s. Bonifatii von Otloh. NA. 41,691—704. — hs. des 11. jahrhs. im staatsfilialarchiv Ludwigsburg; stammt wohl aus Würzburg und aus dem besitze der Schenken von Limpurg; es ist die älteste der uns erhaltenen hss.

123. J. Martin, Die vita et passio Cypriani. Hist. jb. 39, heft 3 u. 4.

124. H. Breßlau, Die vita des propstes Lambert von Neuwerk bei Halle. NA. 41,579—594. — sie ist eine von einem kanonikus des klosters Neuwerk zwischen 1166 oder 1167 und 1188 verfaßt und erweist sich in ihren nachrichten als zuverlässig.

Waltharius. 125. J. W. Beck, De laatste meeningen over het Walthariusgedicht. Neophil. 4,91—92.

Widukind. 126. G. Krabbel, Hat Widukind seinen regestae Saxonicae die form, in welcher wir sie heute besitzen, selbst gegeben? Abhandlungen über Corveyer gesch.-schreibung 2,171—198.

Wilhelm von Auvergne. 127. J. Weser, Die naturphilosophischen begriffe Wilhelms von Auvergne. Philos. jb. 32, 29—47.

Wilhelm von Saliceto. 128. Frz. O. Schaarschmidt, Die anatomie des Wilhelm von Saliceto. diss. mediz. fakult. Leipzig. 75 s. — abdruck aus cod. Lips. 1177 bl. 242—249.

Wipo, 129. Ad. Hofmeister, Wipos verse über die abstammung der kaiserin Gisela von Karl d. gr. Hist. Viertjs. 19, 386—392.

B. Humanismus.

1. Allgemeines.

130. Karl Borinski, Die weltgeburtsidee in den neueren zeiten. I. der streit um die renaissance und die entstehungsgeschichte der historischen beziehungsbegriffe renaissance und mittelalter. = SB. d. bayer. akad. d. wiss., philos. u. hist. kl. 1. abhandl. München, Franz. 130 s.

131. V. Zabughin, L'umanesimo nella storia della scienza. L'Arcadia, atti dell' accad. e scritti dei soci, vol. 1.

132. P. Joachimsen, Aus der entwicklung des italienischen humanismus. Hist. zs. 121,189—233.

133. Karl Giehlow, Die hieroglyphenkunde des humanismus in der allegorie der renaissance, besonders der ehrenpforte kaisers Maximilian I. ein versuch. mit einem nachwort von Arpad Weixelgärtner. mit 3 taf. und 124 abbildungen. Wien, F. Tempsky. 1915. = Jahrbuch der hunsthisorischen sammlungen des allerhöchsten kaiserhauses. bd. 32, heft 1. 232 s.

134. Ed. Stemplinger, Horatius christianus. zur geschichte des Horazunterrichtes. NJb. 44,121—132.

135. E. Wolf, Die allegorische Vergilerklärung des Cristoforo Landino. NJb. 44.

136. Hans Ankwicz-Kleehoven, Neuere literatur zur geschichte des humanismus und der renaissance. Mitt. d. inst. f. österr. gesch. 38,509—530.

2. Einzelne autoren.

Joh. Eck. 137. Joh. Eck defensio contra amarulentas d. Andreae Bodenstein Carolstatini invectiones 1518 hrsg. von J. Greving. Münster, Aschendorff. 77,96 s. = Corpus catholicorum. werke katholischer schriftsteller im zeitalter der glaubensspaltung. 1. band.

Leonhard von Eck. 138. Kl. Löffler, Die 'bibliotheca Eckiana'. Zbl. f. bibliothekswesen 36,195—219.

Erasmus. 139. H. Ernst, Die frömmigkeit des Erasmus. Theol. studien u. kritiken 92,64—77.

Ludwig von Eyb. 140. A. Werminghoff, Ludwig von Eyb der ältere (1417—1502). ein beitrag zur fränkischen und deutschen geschichte im 15. jahrhundert. Halle, Niemeyer. XII, 614 s. 1 bild.

Ulrich von Hutten. 141. Alb. Bauer, Der einfluß Lukians von Samosata auf Ulrich von Hutten. Philologus 75,437—462.

142. Paul Kalkoff, Ulrich von Hutten und die reformation. eine kritische geschichte seiner wichtigsten lebenszeit und der entscheidungsjahre der reformation 1517—1523. Leipzig 1920. XV, 601 s. = Quellen u. forschungen z. reformationsgeschichte bd. 4.

Nikolaus von Kues. 143. J. Hartmann, Die astronomischen instrumente des kardinals Nicolaus Cusanus. mit 6 figuren und 18 tafel. Berlin, Weidmann. = Abhandlungen d. gesellsch. d. wissensch. Göttingen, mathem. kl. n. f. bd. 10, nr. 6. 56 s.

144. Nic. Cusanus, Vom wissen des nichtwissens. Hellerau, Hegner. = Summaschriften 4. 149 s. — die übersetzung des auf dem titel nicht genannten Alex. Schmid liest sich gut; angehängt ist ein kurzes nachwort über das leben und die philosophie des

Cusaners und einige literaturangaben, die freilich der ergänzung bedürften.

145. E. Molitor, Nicolaus von Cusa und die rechtsgeschichte. Zs. d. Savignyst. 40, germanist. abt. — betrifft die rechtsgeschichtlichen studien des kardinals für seine schrift De concordantia catholica.

Nigidius. 146. K. Knoke, Leben und schriften des hessischen humanisten Petrus Nigidius. 1501—1583. Zs. f. d. gesch. d. erziehg. u. d. unterr. 7,77—137.

Joh. Sturm. 147. Ernst Schwabe, Die entstehung von Johannes Sturms ausgabe ausgewählter Cicerobriefe. ein beitrag zur deutschen schulgeschichte des 16. jahrhunderts. NJb. 44,1—14.

148. Besprechungen von in früheren jahrgängen verzeichneten werken: 1. R. Benz, Legenda aurea 1918,20,121; A. Hilka, Litbl. 40,46—48. — 2. F. v. Bezold, Aus mittelalter u. reformation 1918,20,26; F., Cbl. 70,201. — 3. B. Birckman, Humbert de Romanis 1916,20,137; H. K., Hist. zs. 118,532—533. — 4. Brüning, Adamnan 1916,20,68; Ant. Mayer, Hist. jb. 39, 374—376. — 5. Bühler, Schriftsteller in Augsburg 1916,20,35; Zibermayr, Hist. jb. 39,342—343. — 6. K. Burdach, Deutsche renaissance 1918,20,145; Voßler, Litbl. 40. — 7. Gottlieb, Ma. bibliothekskataloge 1915,20,1; Steinmeyer, AfdA. 38,121—126. — 8. Frz. Hautkappe, Altdeutsche beichten 1917,20,106; G. Grützmacher, Theol. lz. 43,294. — 9. F. Hilka, Inclusa 1918, 20,40; P. Lehmann, Berl. ph. wschr. 39,767—768. — 10. Krusch, Marculfs formelsammlung 1916,20,50; Buchner, Hist. jb. 39, 398—399. — 11. P. Lehmann, Ma. bibliothekskataloge 1918,20,1; Schottenloher, Hist. jb. 39,306—309. — 12. P. Lehmann, Aufgaben und anregungen 1918,20,34; M. Manitius, Cbl. 70, 544—546; Ant. Mayer, Berl. ph. wschr. 22,511—517. — 13. Morin, Augustinus 1918,20,88; Carl Weyman, Hist. jb. 39,294—304; Leipoldt, Cbl. 70,994—995. — 14. Frz. Overbeck, Ma. scholastik 1917,20,50; Troeltsch, Hist. zs. 118,497—500. — Seckendorff, Kath. v. Siena 1917,20,128; -nde, Cbl. 70,997—998. — 16. Süßmilch, Vagantenpoesie 1917,20,30; Archiv 138,277; A. Herr, Berl. ph. wschr. 38,967—971; W. Küchler, NSpr. 26,463—464; M. Manitius, DLz. 39,976—977. — 17. R. Wolkan, Eneas Silvius briefwechsel 1918,20,190; R. Sabbadini, GSLI. 74; H. Preuß, Theol. litbl. 40. — 18. R. Wolkan, Ursprung d. humanismus 1916,20,204; E. Walser, GSLI. 72,336—337. — 19. J. Würsdörfer, Erkennen nach Gr. v. Rimini 1917,20,112; R. Petersen, Cbl. 70,303. Rud. Wolkan.

Autorenregister.

Sachregister.

GRESSNER & SCHRAMM, LEIPZIG.

JAHRESBERICHT

ÜBER DIE

ERSCHEINUNGEN AUF DEM GEBIETE

DER

GERMANISCHEN PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON DER

GESELLSCHAFT FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE

IN BERLIN

ZWEIUNDVIERZIGSTER JAHRGANG

1920

BERLIN

IM VERLAGE DER GESELLSCHAFT

1923

Vorwort.

Der jahresbericht, der diesmal verspätet herauskommt, hat mit ungewöhnlichen schwierigkeiten zu kämpfen gehabt. Nur durch die wiederholte hilfe der notgemeinschaft deutscher wissenschaft und die gabe einer grossgesinnten gönnerin, die nicht genannt werden will, ist es möglich gewesen, dieser schwierigkeiten herr zu werden: beiden helfern gilt der dank der gesellschaft.

Es ist dies der letzte band, der im eigenen verlage erscheint; eine rückschau auf das in jahrzehntelanger arbeit geleistete wäre lockend, möge aber unterbleiben. Die gesellschaft dankt es der entsagungsvollen hilfe der berichterstatter, in erster linie aber meinem mitherausgeber dr. Feist, wenn sie auch in schwierigen zeiten dieses unentbehrliche hilfsmittel hat herausbringen können. Mit dem nächsten band, der das jahr 1921 behandelt und im spätherbst erscheinen soll, beginnt eine neue folge, die der verlag de Gruyter & Co. zugleich mit dem wiedereinsetzenden jahresbericht über die wissenschaftlichen erscheinungen auf dem gebiet der neueren deutschen literatur übernommen hat.

Mit der literatur-archivgesellschaft, die diesen neueren jahresbericht herausbringt, hat unsere gesellschaft eine arbeitsgemeinschaft derart geschlossen, dass die deutschen bücher und zeitschriften den titeln nach für beide berichte gemeinsam in der deutschen bücherei in Leipzig, die ausländischen zeitschriften an der staatsbibliothek in Berlin ausgezogen werden. Als trennungsjahr beider berichte ist das jahr 1700 angesetzt; die art und anlage des älteren berichts wird auch für den neueren bestimmend sein.

In zukunft werden in beiden berichten auch die titel der ungedruckten dissertationen abgedruckt werden; wir ersuchen daher die germanisten an den universitäten, uns durch mitteilung der angenommenen arbeiten ein möglichst vollständiges verzeichnis derselben zu ermöglichen.

In einer zeit, da es dem einzelnen gelehrten nur in seltenen fällen möglich sein wird, sich die nötigen facharbeiten selbst anzuschaffen, wächst die bedeutung eines kritisch sichtenden und beurteilenden jahresberichts: hoffen wir, dass die germanisten aller länder sich weiter von ihm beraten lassen, uns durch übersenden von besprechungsexemplaren oder sonderabzügen unterstützen und durch ihren beitritt zu den beiden gesellschaften, soweit er nicht bereits erfolgt ist, das erscheinen der jahresberichte überhaupt ermöglichen.

Da mit dem druck nicht gewartet werden konnte, bis das gesamte manuskript vorlag, so haben sich doppelerwähnungen und ähnliche kleine ungleichmässigkeiten nicht vermeiden lassen.

Die redaktionelle arbeit des nächsten bandes wird der hauptsache nach entsprechend unserer verabredung herrn Feist zufallen; fragen, die den literarhistorischen teil betreffen, bitte ich an mich zu richten.

Berlin, märz 1923.

Für die gesellschaft für deutsche philologie
die redaktion des jahresberichts:
Dr. Fritz Behrend.

Inhalt.

I. Sprachlich-sachlicher Teil.

II. Literarhistorischer Teil.

Abkürzungen
für die häufiger angeführten zeitschriften:

Aarb.	=	Aarbøger for nordisk oldkyndighet og historie.
AdB.	=	Allgem. deutsche biographie.
AfdA.	=	Anzeiger für deutsches altertum.
AfschwA.	=	Anzeiger für schweizerische altertumskunde.
Alem.	=	Alemannia.
Allg. Litbl.	=	Allgemeines literaturblatt.
AJPhil	=	American journal of philology.
AKultG.	=	Archiv für kulturgeschichte.
Archiv	=	Archiv für das studium der neueren sprachen.
Arkiv	=	Arkiv för nordisk filologi.
ARelW.	=	Archiv für religionswissenschaft.
Berl. ph. wschr.	=	Berliner philologische wochenschrift.
BfGw.	=	Blätter für das gymnasialschulwesen.
Beitr.	=	Beiträge zur geschichte der deutschen sprache und literatur.
BoStud.	=	Bonner studien zur englischen philologie.
BSL.	=	Bulletin de la société de linguistique.
BZfRw.	=	Bairische zeitschrift für realschulwesen.
Cbl.	=	Literarisches zentralblatt.
čMF.	=	časopis pro moderní filologii.
Dansk h. t.	=	Dansk historisk tidsskrift.
DdVl.	=	Das deutsche volkslied.
DE.	=	Deutsche erde.
DLz.	=	Deutsche literaturzeitung.
EETS.	=	Early English text society.
ESt.	=	Englische studien.
Euph.	=	Euphorion.
GgA.	=	Göttingische gelehrte anzeigen.
GRMon.	=	Germanisch-romanische monatsschrift.
Hld.	=	Hessenland.
Hist. jb.	=	Historisches jahrbuch der Görresgesellschaft.
Hist. Viertjs.	=	Historische vierteljahrsschrift.
Hist. zs.	=	Historische zeitschrift.
Idg. anz.	=	Anzeiger für indogermanische Sprachkunde.
Idg. forsch.	=	Indogermanische forschungen.
JEGPhil.	=	Journal of English and Germanic philology.
JbdShG.	=	Jahrbuch der deutschen Shakespeare-gesellschaft.
Jsb.	=	Jahresbericht über die erscheinungen auf dem gebiete der germanischen philologie.
JbEls.-Lothr.	=	Jahrbuch für geschichte, sprache und literatur Elsaß-Lothringens.
Kbl.	=	Römisch-germanisches korrespondenzblatt.
Kbl. f. Anthr.	=	Korrespondenzblatt der deutschen gesellschaft für anthropologie, ethnologie und urgeschichte.
Kbl. Ges. Ver.	=	Korrespondenzblatt des gesamtvereins der deutschen geschichts- und altertumsvereine.
KblSiebLk.	=	Korrespondenzblatt des vereins für siebenbürgische landeskunde.
LE.	=	Literarisches echo.

Litbl.	= Literaturblatt für germ. und rom. philologie.
Litbl. Fftr. Zg.	= Literaturblatt der Frankfurter zeitung.
LitRundschau	= Literarische rundschau für das katholische Deutschland.
Mannus	= Mannus, zeitschrift für vorgeschichte.
MLN.	= Modern language notes.
MLR.	= Modern language review.
MoM.	= Maal og Minne. Norske studier.
MPhil.	= Modern philology.
MSchlesVk.	= Mitteilungen des vereins für schlesische volkskunde.
MSL.	= Mémoires de la société de linguistique.
Mtbl.	= Monatsblätter.
Mtschr.	= Monatsschrift für höhere schulen.
Münch. Beitr.	= Münchner beiträge zur romanischen und englischen philologie.
Museum	= Museum. Maandblad voor philologie en geschiedenis.
Nd. jb.	= Jahrbuch des vereins für niederdeutsche sprachforschung.
Nd. kbl.	= Korrespondenzblatt d. vereins für niederd. sprachforschung.
Neophil.	= Neophilologus.
NoB.	= Namn og Bygd. Tidskrift för nordisk ortsnamnfors.
NJb.	= Neue jahrbücher für das klassische altertum etc.
NQ.	= Notes and Queries.
NSpr.	= Die neueren sprachen.
NTfFil.	= Nordisk tidskrift for filologi.
PMLAss.	= Publications of the modern language association of America.
Pal.	= Palaestra.
Polyb.	= Polybiblion.
Praehist. Zs.	= Praehistorische zeitschrift.
QF.	= Quellen und forschungen zur sprach- und kulturgeschichte der germ. völker.
Rev. germ.	= Revue germanique.
SchwAVk.	= Schweizerisches archiv für volkskunde.
SpoSt.	= Språk och stil. Tidskrift för nysvensk språkforskning
StudenglPh.	= Studien zur englischen philologie.
Theol. lz.	= Theologische literaturzeitung.
Tijdschr.	= Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde.
Westd. zs.	= Westdeutsche zeitschrift für geschichte und kunst.
Wien. Beitr.	= Wiener beiträge zur englischen philologie.
WS.	= Wörter und sachen.
Wschr.	= Wochenschrift für klassische philologie.
ZfdA.	= Zeitschrift für deutsches altertum.
ZfdMa.	= Zeitschrift für deutsche mundarten.
ZfdPh.	= Zeitschrift für deutsche philologie.
ZfdU.	= Zeitschrift für den deutschen unterricht.
ZfrenglU.	= Zeitschrift für französischen und englischen unterricht.
ZfGw.	= Zeitschrift für das gymnasialwesen.
ZföG.	= Zeitschrift für die österreichischen gymnasien.
ZfRw.	= Zeitschrift für realschulwesen.
ZfrhwV.	= Zeitschrift für rheinisch-westfälische volkskunde.
ZfvglLg.	= Zeitschrift für vergleichende literaturgeschichte.
ZfvglSpr.	= Zeitschrift für vergleichende sprachforschung.
ZfVk.	= Zeitschrift des vereins für volkskunde.
ZSprV.	= Zeitschrift des allgem. deutschen Sprachvereins.

I. Sprachlich-sachlicher teil.

I. Geschichte der germanischen philologie.

A. Biographie.

Brenner. 1. Oskar Brenner, prof. in Würzburg, † juni 1920. AfdA. 40 (h. 1/2; 1920) s. 98. hat 'sich besonders um die organisation der bayrischen volkskunde verdient gemacht'.

Brugmann, vgl. Jsb. 1919, 1, 6. — 2. Karl Brugmann †. Wilhelm Streitberg, Idg. forsch. 39 (h. 1/2; 1920), vor s. 1, und im nekrolog. jahrb. d. bayr. akad. d. wiss. 1919 (München 1920), 31—36.

Creizenach, vgl. Jsb. 1919, 1, 8. — 3. Wilhelm Creizenach †. ZfdPh. 48 (h. 2/3; 1920), 346.

Frey. 4. Adolf Frey, literarhistoriker in Zürich, † febr. 1920. AfdA. 39 s. 177.

Jakob Grimm. 5. H. Gürtler, Jakob Grimms anteil am Rhein. Merkur. Hist.-pol. blätter, bd. 165 (h. 2; 1920), 99—107.

6. Theodor Matthias, Der deutsche gedanke bei Jakob Grimm. 1915. — bespr. [G.] R[oethe], AfdA. 38 (1919), 98, und Lit. Ztrbl. 1920, 13/14. — vgl. 1919, 1, 15.

7. A. Heusler, Ein ungedruckter brief Jakob Grimms an seine nichte Auguste. AfdA. 39, 105—108.

8. Gertr. Richert, Aus dem briefwechsel der brüder Grimm mit romanisten und schriftstellern. II. Archiv 138, 73—98.

Wilhelm Grimm. 9. Halldór Hermannsson, Two letters from Jacob and Wilhelm Grimm. JEGPhil. 17, 79—81.

Holthausen. 10. Franz Rolf Schröder, Ferdinand Holthausen zum 60. geburtstage. GRM. 8 (1920), 257.

Humboldt, W. v. 11. Humboldts gesammelte schriften. hrsg. v. d. Preuss. akad. d. wiss. bd. XIII abt. I (werke. hrsg. v. Albert Leitzmann. bd. 13. nachträge. unter mitwirkung von Siegfried Kähler und Eduard Spranger. mit nachwort von Konrad Burdach. Berlin, B. Behr, 1920, 319 s. 8.

Jacobs. 12. Eduard Jacobs (1833—1919), archivrat in Wernigerode, dr. theol. et phil., †. ZfdPh. 48 (h. 2/3; 1920), 346. — K. Bürger, Nachruf auf archivrat d. dr. Eduard Jacobs. Zs. d. Harz. vereins f. gesch. u. altertumskde. jg. 53, 1920, h. 1 s. I—VIII, mit bildnis; dazu Wilhelm Herse: verzeichnis der schriften von Eduard Jacobs, ebda. s. IX—XVI.

Kålund. 13. Kristian Kålund (1844—1919), 'der besonders durch seine musterhaften handschriftenkataloge um die nordische philologie sich hochverdient machte' †. ZfdPh. 48 (h. 2/3; 1920), 346.

Kuhn. 14. Adresse der bayrischen akademie der wissenschaften an Ernst Kuhn. Jahrbuch d. bayr. akad. d. wiss. 1919 (München 1920), 145 f.

Lagarde. 15. Ludwig Schemann, Paul de Lagarde, ein lebens- und erinnerungsbild. mit 3 bildnissen und 1 faksimile. Leipzig und Hartenstein i. Sa., Erich Mathes, 1919. — günstig bespr. v. Arthur Drews, Preuss. jahrb., bd. 184 (1921), 259 f.

Meyer, Kuno. 16. Kuno Meyer, † 11. X. 19. Julius Pokorny, ZfkeltPhil. 13 (1920), 283--285, mit bildn. — AfdA. 39, 177: 'seine arbeiten haben mehrfach die unsere berührt und befruchtet'.

Milchsack. 17. Gustav Milchsack, direktor der herzogl. bibliothek in Wolfenbüttel, † 29. XII. 19. s. AfdA. 39, 177.

Morsbach. 18. Fritz Roeder, Zum siebzigsten geburtstag Lorenz Morsbachs 6. Januar 1920. Engl. stud. 54 (h. 1; 1920), s. 1—14, mit bildn.

Oldenberg. 19. Hermann Oldenberg, prof. der vergl. sprachforschung u. des sanskrit in Göttingen, † ende märz 1920. LZbl. 1920, sp. 302.

Schlösser. 20. Rudolf Schlösser, literarhistoriker in Weimar, † Febr. 1920. AfdA. 39, s. 177.

Schlüter, Wolfgang. 21. W. Schlüter †. C. Borchling, Korrespondenzbl. d. ver. f. niederd. sprachforschung, jg. 1919/20, h. 37 nr. 3 s. 36. — Ferd. Frensdorff, Zur erinnerung an W. Schl. Hans. Geschichtsbl. 45, 1—16.

Seemüller, Josef, prof. d. dtsch. spr. u. lit., Wien, † 20. I. 1920. 22. R. Z., Dr. J. S., Das deutsche volkslied, jg. 22 (1920), 33. — C. v. Kraus, J. S. (1855—1920). nekrolog. jahrb. d. bayr. akad. d. wiss. 1919 (München 1920), 41—46; s. a. ebda. s. 135 f. im bericht der kommission für die herausgabe von wörterbüchern bayrischer Mundarten. — AfdA. 39 s. 177.

Siepert. 23. Eduard Sattler, Dem gedächtnis E. S.s († 6. Januar 1916). GRM. 8 (1920), 102 f.

Sievers, Eduard. 24. Preuss. akad. d. wissensch., Adresse an Ed. S. zum 50jährigen doktorjubiläum am 6. oktober 1920. s.-b. d. preuss. ak. d. wiss. 1920, s. 750 f.

Steinmeyer, Elias. 25. Adresse der bayerischen akademie der wissenschaften an E. St. Jahrb. d. bayr. akad. d. wiss. 1919 (München 1920), 146—149.

Uhland, Ludwig. 26. Adolf Wolfhard, L. U. Prot. Monatshefte 23 (1919), 27—35, 71—88.

27. Hermann Schneider, prof. dr., U.s gedichte und das deutsche mittelalter. Berlin, Mayer & Müller, 1920. VI, 130 s. (Palaestra 134.)

Viëtor, Wilhelm, vgl. Jsb. 1919, 1, 61. — 28. H. Stoelke, W. V. ESt. 53, 343—351.

29. R. Brotanek, W. V. Jb. d. Shakesp.-ges. 55, 136—140.

Wimmer. Ludwig. 30. L. W. † 29. april 1920. AfdA. 40 (h. 1/2; 1920), 98. ʻin L. W. hat die germanische philologie einen ihrer altmeister verloren. vor mehr als 50 jahren hat er auf festen grundlagen die formenlehre der altisländischen sprache neu aufgebaut, im mannes- und greisenalter durfte er das monumentale runenwerk schaffen, das ihm und seiner dänischen heimat zu dauerndem ruhme gereicht'.

Windisch, E., vgl. Jsb. 1919, 1, 64. — 31. E. Kuhn, E. W., nekrolog. jahrbuch d. bayr. akad. d wiss. 1919 (München 1920), 27 f.; hier auch weitere literatur.

B. Enzyklopädie und bibliographie.

32. Preussische akademie der wissenschaften. deutsche kommission [Burdach und Roethe]. s.-b. der preuss. akad. der wiss. 1920, I 122—136 [über 1919]. aufnahme deutscher handschriften u. a. in Geras (Niederösterr.), München (mystik in cgm. 133 aus dem 14. saec., stammt aus dem südl. Hessen), Stuttgart (in der landesbibl.: hofb. XII poet.-lat. enthält Disticha Catonis, von Zarncke nicht benutzt; ldb. theol. et phil. 4° 81 mit einer Oswaldlegende und prosaauflösung von Barlaam und Josaphat), Gotha (herzogl. bibl. membr. I 177 mit den lateinischen statuten der Eutiner kalandsbruderschaft vom jahre 1502). — von den deutschen texten erschien bd. XXX, die Oxforder mystikerhds., hrsg. von Philipp Strauch. — die sammelarbeit am rheinischen, hessen-nassauischen und preussischen wb. fortgesetzt. vom deutschen wb. erschienen: grenzfort — grille, stehen — steifen, viel — viertel, wasserkasten — watschelig, watscheln — wachsen.

33. Ebenda, deutsche kommission [Burdach und Roethe]. s.-b. der preuss. akad. d. wiss. 1921, I 141—152 [über 1920].

von der handschriftenaufnahme: die Stuttgarter landesbibl. ist aufgearbeitet. erwähnungswerte hdss.: Dillingen (lyzealbibl.) vom jahre 1479; ausser einer prosaauflösung von st. Wilhelms leben und einer visio Tundali die novelle „der junker und der treue Heinrich", Mainz (stadtbibl.) schnitzel des grossen religiösen leichs Reinmars von Zweter; ferner bisher nicht beachtete codices des vorreformators Matthias von Krakau und des Prager und Heidelberger theologieprofessors Nicolaus de Jawor). — von den D. t. erschien bd. XXVII „das Marienleben des Schweizers Wernher aus der Heidelberger hds., hrsg. von Max Paepke, durch A. Hübner zu ende geführt. — für das rheinische wörterbuch der wichtige beschluss gefasst, das wb. nach dem ursprünglichen plan und in alphabetischer folge unter ausschöpfung aller belege ohne einschränkung auszuarbeiten. gedruckt soll aber nur ein auszug werden, der sämtliche stichwörter, die charakteristischen mundartlichen formen, sämtliche bedeutungen mit möglichster einschränkung der belege enthält. — vom deutschen wb. liegt vor: unglaube — unlasterhaft, wechseln — weg.

34. Bayrische akademie der wissenschaften. 7. bericht der kommission für die herausgabe von wörterbüchern bayrischer mundarten (berichtsjahr 1919 — märz 1920), und

35. 8. bericht (abgedruckt im jahrb. d. bayr. akad. d. wiss. 1920 (München 1921), s. 66—73), erstattet von C. von Kraus: über das bayrisch-österreichische, das rheinpfälzische, das ostfränkische wb.; die bibliographie der mundarten Bayerns, die sammlung der soldatensprache.

36. Fr. Wecken, Übersicht über sammlungen von leichenpredigten in Deutschland. Familiengesch.-bl. 1920, 7.

37. E. Hoffmann-Krayer, Volkskundliche bibliographie f. d. j. 1918. Berlin, Verein wissensch. verleger, 1920.

38. L. Olschki, Gesch. d. neusprachl. wiss. lit. — bespr. von A. Hämel in Neueren spr. XXVII 7/8 (Nov./Dez. 19).

39. L. Traube, Vorlesungen und abhandlungen, hrsg. von F. Boll. bd. 3: Kl. schriften, hrsg. v. S. Brandt. München, Beck, 1920. XVI, 344 s. 8°. (darin versch. beitr. z. mittelalt. phil. etc.)

40. Aufsätze zur sprach- und literaturgeschichte. Wilhelm Braune z. 20. II. 20 dargebr. Dortmund, Ruhfus, 1920. VII, 402 s.

41. Beiträge zur sprach- und völkerkunde. festschrift für Alfred Hillebrandt. Halle, Waisenhaus, 1920. 188 s. 8°.

42. K. Müllenhoff, Deutsche altertumskunde. bd. 4: Die Germania des Tacitus, erl. neuer verm. abdr., bes. d. Max Roediger. Berlin, Weidmann, 1920. XXIV, 767 s. — dazu Edw. Schröder im AfdA. 39, 3/4.

43. O. Lauffer, Deutsche altertümer im laufe der jahrhunderte. Leipzig, Quelle & Meyer, 1920. 45 s. 8°. (Deutschkundl. bücherei.)

44. O. Schrader, Reallexikon der indog. altertumskunde. 2. verm. u. umgearb. aufl., hrsg. v. A. Nehring. 2. lief. s. 209—338. Berlin, Verein wissensch. verleger, 1920.

45. K. Reuschel, Deutsche volkskunde im grundriss. t. 1: Allgemeines. sprache. volksdichtung. mit 3 fig. im text. Leipzig, Teubner, 1920. 138 s. 8°. (A. nat. u. gw. 644.)

46. W. v. Molo, Deutsches volkstum und deutsche literatur. „Die arbeit", mschr. f. dt. kulturgemeinschaft, I 2.

47. L. L. Schücking, Das künftige universitätsstudium d. neueren sprachen u. das ausland. „Die arbeit", mschr. f. dt. kulturgemeinschaft, I 2.

48. E. Stemplinger und H. Lamer, Deutschtum und antike in ihrer verknüpfung. ein überblick. Leipzig, Teubner, 1920. 120 s. 8°. (A. Nat. u. gw. 689.)

49. Otto Immisch, Gymnasialverein und germanistenverband. neue jbb. jg. 24 (1921), abt. II (bd. 48), s. 204. — begrüsst den entschluss gemeinsamer arbeit. — s. dazu: Ernst Elster, Das gymnasium und wir. deutsche bildung, jahrg. 2 (1921) nr. 2.

50. F. Gregori, Deutschunterricht und deutsche dichtung. ZfdU. 1920, jg. 33, h. 10/11.

51. E. Rose, Der deutsche unterricht in der volkshochschule. ZfdU. 33, 12.

52. J. G. Sprengel, Die wissenschaftliche vorbildung der deutschlehrer. Zs. f. deutschkde., jg. 34, h. 1.

53. E. Cassirer, Freiheit und form. studien z. dt. geistesgesch. 1917. — bespr. v. J. Körner in Litbl. 1920, s. 160.

54. Friedrich von Bezold, Geschichte der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-universität von der gründung bis zum jahre 1870. Bonn, Marcus & Weber, 1920. IX, 536 s. 4°.

55. Otto Hartig, Die gründung der Münchener hofbibliothek durch Albrecht V. 1917. — rez. S. Riezler, Hist. Zs. 120 (III. folge, bd. 24), 1919, s. 515—519.

56. Erich Petzet, Die deutschen pergament-handschriften nr. 1—200 der staatsbibliothek in München. München, Palm i. k., 1920. 8°. (catalogus codicum manu scriptorum bibliothecae Monacensis, V, 1.)

57. Besprechungen früher erschienener werke: Goedeke, Grdr., 2. aufl. bd. 10, 3. aufl. bd. 4 (1919, 1, 67): Ph. Strauch, AfdA., Zs. 57, 3/4. — Konrad Burdach, Deutsche renaissance, 2. auflage, 1918 (1917/18, 1, 230; 20, 145): Oskar

Kende, Mitt. a. d. hist. lit. 47 (nf. 7; 1919). 48. — K. Burdach, Reformation, renaissance, humanismus (1917/18, 9, 1; 20, 144): W. Küchler, N. Spr. 27, 9/10. — Mittelalterliche bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz, hrsg. von der kgl. bayr. akad. d. wiss., bd. 1: Konstanz und Chur, von Paul Lehmann. München 1918 (1917/18, 1, 242. 258 f.; 1919, 1, 80 f.): F. Eichler, Zbl. f. bibliotheksw. 35 (1918), 267—274; M. Manitius, Wschr. 1918, 345—347; K. Preisendanz, DLz. 1918, 563—569; O. Lerche, Theol. lzg. 1919, 57f.; Pfandl, Litbl. 1920, 267 f. — Wissenschaftl. forschungsberichte, hrsg. v. K. Hönn. 3 Deutsche philol., v. Gg. Baesecke. Gotha, Perthes, 1919 (1919, 1, 69. 18, 2): K. Scheffler, ZSprV. 35, 88. — P. Lehmann, Aufgaben und anregungen der lat. phil. d. m.-a. (1917/18, 20, 34): Strecker, AfdA., Zs. 57, 3/4; Alfons Hilka, Litbl. 1920, s. 54. — Deutschunterricht und Deutschkunde, hrsg. v. Bojunga. h. 1: Bojunga, Der deutsche sprachunterricht, 1917; h. 2: Die deutsche volkskunde im unterricht, 1917 (1917/18, 1, 247): A. Streuber, Litbl. 1920, 153. — J. G. Sprengel, Des deutschen unterrichts kampf um sein recht, 1917 (1917/18, 1, 252): A. Streuber, Litbl. 1920, 153. — Erman, Gesch. d. Bonner univ.-bibl., Leipzig 1919 (1919, 1, 88): G. Leyh, Zbl. f. bibl.-w. 37, 7/8. — Max Lenz, Gesch. d. kgl. Friedrich-Wilhelm-univ. zu Breslau II, 2, Halle 1918 (1919, 1, 83): Georg Kaufmann, DLZ. 1920, 704—708.

Behrend. Kaulfuss-Diesch.

II. Germanische sprachwissenschaft.

(fällt aus.)

III. Gotisch.

1. W. Braune, Gotische grammatik mit lesestücken und wortverzeichnis. 9. aufl. Halle, Max Niemeyer, 1920. 188 s. — die literaturangaben sind bis auf die gegenwart fortgeführt und ziemlich, wenn auch nicht ganz, vollständig. vielleicht ist es angebracht, bei einer neuen auflage im wb. die griech. bedeutung der wörter anzugeben, da der griech. text ja doch neben dem got. mitgeteilt wird.

2. Stamm-Heynes Ulfilas oder die uns erhaltenen denkmäler der got. sprache. text, gramm., wörterb., hrsg. v. F. Wrede. 13.—14. aufl. Paderborn, F. Schöningh, 1921. 495 s. — trotz der sonst selbständigen anlage des buches gerät es, was die textgestaltung betrifft, immer mehr unter den einfluss der Streitbergschen ausgabe, in der die ergebnisse der Braunschen lesungen verwertet werden. für die vorliegende aufl. konnten die in der

2. aufl. von Streitbergs got. bibel berücksichtigten kollationen der Ambros. hss. nur noch im vorwort mitgeteilt werden. dagegen verhält sich Wrede gegen die bei Streitbergs textgestaltung verwertete Sieverssche intonationslehre ebenso wie gegen seinen griech. text ablehnend. in den literaturangaben wäre manches nachzutragen. beim Cod. Arg. fehlt der hinweis auf die untersuchungen von Svedberg und Nordlund (Jsb. 1919, 3, 6); bei den krimgot. wörtern die erwähnung der wertvollen rezensionen von Loewes Resten der Germanen in der ZfdPh. 30 und I. A. 9. im allgemeinen ist an der bewährten einrichtung des werkes nichts geändert.

3. H. Jantzen, Gotische sprachdenkmäler mit gramm. übers. und erläuterungen. 5. aufl. Berlin, Ver. wissensch. verl., 1920, 126 s. — die bei studenten beliebte einführung ins got. ist hier mit nachträgen und besserungen auf den augenblicklichen stand der forschung gehoben. für künftige auflagen könnte noch einiges berücksichtigt werden: warum wird bei den got. runeninschriften die lanzenspitze von Müncheberg (Mark) mit der inschrift *Ranja* nicht genannt? bei der flexion der konsonantischen stämme ist jetzt *guþ*, gen. *guþs* nachzutragen (s. W. Streitberg, Got. elementarb. [5, 6], s. 96 f.). etwas dürftig ist die erläuterung beim Vaterunser (s. 147). bei den krimgotischen wörtern bleiben die längebezeichnungen besser weg, da das original sie nicht kennt; jedenfalls sollten keine zirkumflexe dafür verwandt werden.

4. S. Feist, Etymologisches wörterbuch der gotischen sprache mit einschluss des krimgotischen und sonstiger gotischer sprachreste. 2. aufl. 1. lief.: A—D. Halle, Max Niemeyer, 1920. 96 s. — die neue auflage ist eine gänzliche umarbeitung des früheren buches. es sind nunmehr die griech. entsprechungen bei den wörtern angegeben, die literaturnachweise erheblich vermehrt und bis zum erscheinen der lief. fortgeführt. das Tocharische ist in grossem umfang herangezogen. die ausländische lit. ist soweit berücksichtigt, als sie vf. zu gesicht kam. den keltischen wortschatz hat R. Thurneysen nachkontrolliert. weniger wichtige angaben sind in petitsatz gegeben, so dass auf dem zur verfügung stehenden raume erheblich mehr material untergebracht werden konnte.

5. W. Linke, Das got. Markusevangelium. ein beitrag zur quellenkritik und textgeschichte. diss. Berlin 1920. 209 s. — vf. untersucht, ob die got. übersetzung auf einheitlicher grundlage beruht und ein und demselben übersetzer angehört. zuerst wird der griech. text in Streitbergs Got. bibel geprüft und festgestellt, dass er nur an einzelnen stellen nach v. Sodens text-

band zu berichtigen ist. das got. Markusevangelium geht auf einen Koine-text zurück, in den einzelne lesarten der I-klasse eingedrungen sind. im ganzen ist ihr charakter aber rein byzantinisch. das wird in kap. I im einzelnen nachgewiesen. in kap. II werden die abweichungen unter dem einfluss von parallelstellen der andern evangelien und die abweichungen bei fremdwörtern behandelt. erstere müssen zumeist schon in der griech. vorlage gestanden haben. kap. III behandelt abweichungen stilistischer natur, kap. IV grammatische abweichungen, kap. V versehen. der II. teil untersucht das verhältnis zur lat. überlieferung. es sind zwei schichten lat. eindringlinge anzunehmen: solche, die sich bereits vor dem beginn der got. bibelkritik in got.-lat. bilinguen befanden und solche, die erst nach der trennung der beiden texte aufgenommen wurden. der III. teil gibt beiträge zur frage der sinnzeilenschreibung der got. prosa. eingehend betrachtet wird zunächst das Giessener fragment, dann die interpunktion des Cod. Arg. auf spuren einer ursprünglichen kolometrischen gliederung. die einteilung im letzteren stimmt auffallend mit hs. A der Vulgata überein. die genaue feststellung der kolometrie des got. textes ist die voraussetzung für die ermittlung der satzmelodie.

6. W. Streitberg, Gotisches elementarbuch (Germ. bibl. 1. abt. 1. reihe, 2. bd.). 5. u. 6. aufl. Heidelberg, Carl Winter, 1920. 308 s. — die neubearbeitung verwertet die ergebnisse der Sieversschen intonationsforschungen für das gotische. genauer wird die verwertung angegeben in § 13, IV: erschliessung der vorlage, wo auf grund dieser methode festgestellt wird, dass die griech. vorlage nicht durch einfache rückübersetzung aus dem got. text gewonnen werden kann, weil alsdann in weitem umfang intonationsstörungen auftreten, die durch nachträgliche änderung des got. urtextes hervorgerufen sind. in § 13, V wird mitgeteilt, dass die forschungen von Sievers zeigen, mit wie bewundernswerter treue Wulfilas übersetzung die wechselnden stimmtypen und intonationen der vorlage wiedergebe. in § 25 wird nach Sievers festgestellt, wie der wechsel von stimmlosen und stimmhaften lauten im auslaut von der intonation abhängig gemacht worden ist; *s*, *f*, *þ* erscheinen regelmässig bei hoher, *z*, *b*, *d* bei tiefer stimmlage. das erkläre die ausnahmen von der ursprünglichen Sieversschen regel. auch für die lautform der lebenden sprache wird die Sieverssche intonation in § 33 ff. verwertet. neu ist auch in § 133 anm. die auf Traube zurückgehende beobachtung, dass die abkürzungen *g̅þs*, *g̅þa* der got. hss. als *guþs*, *guþa* aufzulösen sind.

7. F. Holthausen, Gotica. ZfdPh. 48, 268—269. — will *hugsis* Gen. (urk. von Arrezzo) in **hags-is* verbessern; **hags es*-st. neben *u*-, *i*-st. in urnord. *hagu-staldaR*, ae. *heʒe*, *en*-st. in aisl. *hage* hag. — *astaþ* akk. sing. L. 1, 4 ἀσφάλειαν in **gastaþ* oder **fastaþ* = **fast-staþ* zu bessern. — *baírabagms* m. συκάμινος eig. „eberbaum" d. h. eberesche zu ae. *bār*, as. ahd. *bēr* eber.

8. K. Brugmann, Das gotische -*ada*- passivum. Idg. forsch. 39, 26—62. — erklärt es aus einem (urspr. konjunktivischen) medialen imperativ auf -*tām* (vgl. ai. *bháratām* er soll getragen werden), an den im optativ eine partikel *u* antrat.

9. H. Jacobsohn, Zwei probleme der got. lautgeschichte. II: Zum got. satzsandhi. ZfvglSpr. 49, 129 - 218.

10. W. Schulze, *hliftus*. ZfvglSpr. 49, 252. — altes *tu*-abstr., das zum konkretum geworden ist, wie

11. J. Hoops, Die heiden. aufsätze zur sprach- und literaturgeschichte. Wilhelm Braune zum 20. II. 1920 dargebracht. Dortmund, Fr. Wilh. Ruhfus. 1920. s. 27—35. — schliesst sich eng an Braunes auffassung (Beitr. 43, 428 ff.) an, der germ. *haiþna*- zu germ. *haiþa*- wald (in got. *haiþi* usw.) stellt; es bedeutete urspr. „heidebewohner, barbar" (vgl. aisl. *heinir* [aus **heiđnir*] heideleute, die bewohner der *heiđmork*). die übertragung auf das religiöse gebiet erfolgt von England aus.

12. R. Groeper, Untersuchungen über gotische synonyma. Teil A: Religiöses leben. diss. Berlin 1915. 105 s. schon Jsb. 1915, 4, 3 verzeichnet, doch ohne inhaltsangabe. — verf. will nicht nach gramm. gesichtspunkten, sondern nach kulturkreisen (religiöses, geistig-sittliches, öffentliches, häusliches leben, natur) den stoff gliedern. abgedruckt wird nur teil A: Das religiöse leben, eingeteilt in I: Die äussere seite, II: Die innere seite. tempel, synagoge, kirche, priestertum, prophetentum, lehrtätigkeit, gottesdienstliche ausdrücke werden in teil I, glaubensvorstellungen und ethische momente (gottesverehrung, gebet, gnade, frömmigkeit u. dgl. m.) in teil II behandelt. die ganze arbeit soll in den Berl. beitr. z. germ. u. rom. phil. erscheinen.

13. E. A. Kock, Gotisches. kontinentalgerm. streifzüge (Lunds univ. årsskr. n. f. avd. 1, bd. 15, no. 3), 1—4. — 1. got. *jah* und *uh* (sowie *aiþþau*) dient öfters zur einleitung des nachsatzes und bleibt dann am besten unübersetzt. Beispiele: Matth. 6, 21. 6, 24. 9, 18; Mc. 8, 1 usw. 2. die wendung *afnimiþ fullon* (Matth. 9, 16) oder *afnimai fullon* (Mc. 2, 21) ist zu übersetzen: die füllung (der flicken) reisst ab oder sonst reisst d. f. ab. — 3. got. *haba* bedeutet (wie lat. *habeo*, griech. ἔχω) auch: habe in meiner macht, kann (vgl. Mc. 14, 8; 2. Kor. 8, 11). 4.—6. neue erklärung verschiedener stellen der Skeireins in auseinander-

setzung mit M. H. Jellinek, AfdA. 38, 27—35 (rez. der ausgabe der Skeireins durch E. A. Kock, Lund 1913).

Sigmund Feist.

IV. Deutsch in seiner gesamtentwicklung.

A. Grammatik.

1. H. Paul, Deutsche grammatik. bd. IV, teil IV (2. hälfte): syntax. 423 s.; bd. V, teil V: wortbildungslehre. 142 s. Halle, Max Niemeyer, 1920. — abschluss des Jsb. 1919, 4, 6 verzeichneten werkes. in bd. IV werden präpositionen, verbum, abhängige sätze, negation, sparsamkeit im ausdruck, anomalien behandelt und ein wort- und sachregister zu bd. 3 u. 4 gegeben. bd. V behandelt viel kürzer gefasst: A. zusammensetzung, B. ableitung (substantive, adjektiva, verba, indeklinabilia), C. zusammenwirken von zusammensetzung und ableitung. damit ist trotz schwerer äusserer behinderung des verf. eine bei allen unvermeidlichen mängeln bewundernswerte leistung vollendet worden. — bd. 1—5 bespr. v. G. O. Curme, JEGPhil. 19, 574—577; bd. 1—2 bespr. v. O. Behaghel, Litbl. 40, 284—285; bd. 3—4 bespr. v. O. Behaghel, Litbl. 41, 84—86.

2. Fr. Kluge, Deutsche sprachgeschichte. werden und wachsen unserer muttersprache von ihren anfängen bis zur gegenwart. Leipzig, Quelle & Meyer, 1920. 345 s. — in weit ausgreifender darstellung beginnt vf. mit der idg. sprachgemeinschaft, der entstehung des germanentums, Deutschlands geschichtlicher frühzeit, entstehung des deutschtums, abschnitte, die allein 225 seiten fassen, um sich dann den anfängen unseres schrifttums, mittelalterlicher poesie und prosa und der neuzeit (32 s.) zuzuwenden. das buch ist also eigentlich mehr eine darstellung der germ. und deutschen frühzeit, die aber, den eindringenden kenntnissen des vf. entsprechend, vom sprachlich-historischen standpunkt aus allseitig beleuchtet wird.

3. E. Prokosch, Sounds and history of the German language. New York, H. Holt & Co., 1916. V, 212 s. — bespr. v. T. Diekhoff, JEGPhil. 16, 463—466. ablehnend, soweit die theoretischen grundlagen in frage kommen.

4. H. Hirt, Etymologie der neuhochdeutschen sprache. 2. aufl. München, C. H. Beck, 1921. 438 s. — die neue auflage des Jsb. 1909, 5, 4 zuerst verzeichneten werkes ist schon 1913 in druck gegeben und erst jetzt vollendet worden. die in den ersten bogen weit ausführlicher gestaltete darstellung ist dann der not der zeit entsprechend zusammengedrängt worden, so dass

das buch nicht wesentlich stärker geworden ist. zur verdeutlichung der ersten lautverschiebung ist das englische in stärkerem masse wie vorher herangezogen, desgleichen bei der behandlung des nhd. vokalstandes. die 17 abschnitte, in die das buch in der ersten auflage zerfiel, sind geblieben; doch konnte vf. nunmehr auf die von ihm fertiggestellte neubearbeitung des Weigandschen wörterbuchs häufig bezug nehmen.

5. E. Öhmann, Zur Geschichte der adjektivabstrakta auf *-ida*, *-ī* und *-heit* im deutschen. Ann. Ac. scient. fenn. ser. B. bd. 15, nr. 4. 56 s. — das me. suffix *-hed(e)* f., das vor allem zur bildung von adjektivabstrakten dient, ist aus dem mndl. oder fries. entlehnt; es war wohl schon im urwestgerm. vertreten, aber dessen fortsetzung ist ae. *-hād* m. ahd. suffix *-ida* war schon urgerm., daneben *-ī*. alle drei suffixe werden hier betrachtet, soweit sie adjektivabstrakta bilden. im ahd. wird *-ida* von den *-ī*-bildungen zurückgedrängt, *-heit*-bildungen sind noch spärlich, gewinnen aber immer mehr an boden (besonders bei Notker, also in der gelehrten terminologie); weiterhin *-igheit*, *-ikeit*, *-keit* (auch vor allem in der gelehrten und gebildeten sprache), ausgehend vom oberd. die verbreitung der suffixe wird nun bis ins mhd. und nhd. verfolgt und festgestellt, dass bei *-heit*-bildungen die formen mit rückumlaut *(kuonheit)* später verschwinden. bei den im nhd. noch erhaltenen *-ī*-bildungen ist z. t. konkretbedeutung eingetreten *(feste*, *ebene* etc.) oder sie bezeichnen gefühlsempfindungen *(liebe*, *güte* etc.). ma.lich sind die suffixe *-ī*, *-ida*, *-heit* noch heute, aber in verschiedenem umfange vertreten; *-ī* ist besonders im bayrischen und hochalemannischen vertreten.

6. A. Waag, Bedeutungsentwicklung unseres wortschatzes. ein blick in das seelenleben der wörter. 4. aufl. Lahr, M. Schauenburg, 1921. — anlage und anordnung unverändert gegenüber der 3. aufl. (Jsb. 1915, 5, 5). vermehrt ist die anzahl der holländischen entsprechungen und auch sonst sind zusätze verschiedenster art aufgenommen. — 3. aufl. bespr. v. G. Baesecke, AfdA. 39, 78—80.

7. A. M. Sturtevant, Über die stellung des starken attributiven adjektivs im deutschen. JEGPhil. 17, 329—345. — im urgerm. war die wortstellung beim attributiven adjektiv frei, was das got. und nord. besser als das westgerm. bewahrt. hier ist die stellung nach dem subst. zur poetischen lizenz geworden. betrachtet wird das ahd., got., Vater unser (einfluss des lat. pater noster). das verhältnis der flektierten zur flexionslosen form in der stellung vor oder hinter dem subst. im ahd. und got. wird erörtert; letzteres ist in der stellung des gen. des pron. pers.

nach dem subst. altertümlicher als jenes. beim vok. steht im ahd. das pron. poss. meist nach (*got mīn* bei Tatian).

8. Th. Imme, Ein bedeutungswandel im bereich der fragesätze. ZSprV. 34, 170—172.

9. O. Behaghel, Die verneinung in der deutschen sprache. Wiss. beih. ZASprV. 5. reihe, heft 38/40 (1918), 225—252. — gibt einen ausgedehnten lit.-nachweis und behandelt kurz das gotische, dann das deutsche in 3 hauptabschnitten: I. die verneinung gilt allein der verbalhandlung, II. die verneinung gilt zugleich der verbalhandlung und nicht verbalen gliedern, III. die verneinung gilt einem nicht verbalen gliede. im gotischen besteht eine starke neigung, das erste glied zu verneinen, d. h. möglichst schnell die verneinende haltung des satzes klarzustellen. die betrachtung für das deutsche geht vom auftreten negativer summierender glieder aus (*nioman*, *niowiht*) und der anwendung von *en-* daneben. dessen untergang wird weiterhin verfolgt usw.

10. Ch Reining, A study of verbs compounded with *aus-*, *ein-* etc. as contrasted with those compounded with *heraus-*, *hinaus-*, *herein-*, *hinein-* etc. (Leland Stanford junior university publications). 1916. — bespr. v. A. Green, JEGPhil. 16, 472—476.

Sigmund Feist.

B. Metrik.

11. W. Bähr, Der goldene schnitt am sonett. LE. 22, 281—283.

12. Fr. Becker, Untersuchungen über den fünffüssigen jambus in den dramen Zacharias Werners. dissertation Strassburg 1919. 153 s.

13. S. Berger, Ein bisher unbekanntes dokument zur sprachform von Fichtes reden an die deutsche nation. Deutsche revue 46, 87—90. — sorgfältig mit roter tinte eingetragene akzent- und vortragszeichen gewähren einblick in Fichtes betonungs- und redeweise.

14. H. H. Borcherdt, Augustus Buchner und seine bedeutung für die deutsche literatur des 17. jahrhunderts. München 1919. — bespr. G. Baesecke, AfdA. 40, 51—56.

15. H. Brunner, Zum balladenrhythmus. Archiv 140, 159—161.

16. H. Draheim, Der ursprung des jambischen fünfhebers. Sokrates 8, 271—273. — ableitung über das italienische aus dem lateinischen phaleceischen vers.

17. J. van der Elst, L'alternance binaire dans le vers néerlandais du seizième siècle. thèse de l'université de Paris. Groningen.

18. H. Fränkel, Aus der frühgeschichte des deutschen endreimes. ZfdA. 58, 41—64.

19. A. Fries, Beobachtungen zu Wildenbruchs stil und versbau. Berlin, Germanische stud. h. 10. 20 s.

20. H. Goja, Das zersingen der volkslieder. ein beitrag zur psychologie der volksdichtung. Imago VI, 132—242.

21. J. Göpfert, Stimmaufnahmen mit dem Marbeschen sprachmelodieapparat. Vox 30, 116—128.

22. F. Gregori, Deutschunterricht und deutsche dichtung. ZfdU. 33, 475—486.

23. W. Heinitz, Wie lassen sich experimentalphonetische methoden auf die psychologische zergliederung gesprochener sätze anwenden? Vox 30, 73—108.

24. W. Heinitz, Experimentelle untersuchungen über das metrum. Zs. f. angewandte psychol. 14, 90—118.

25. J. K. von Hoesslin, Die melodie als gestaltender ausdruck seelischen lebens. Archiv f. ges. psychol. 39, 232—268.

26. C. F. Jacob, The foundations and nature of verse. New York, Columbia university press 1918. — bespr. Ch. A. Ruckmich, JEGPhil. 19, 430—432; T. B. Rudmose-Brown, MLR. 15, 324—325; J. R. Hulbert, MPhil. 17, 727—729.

27. O. F. Karg, Die klangformen des kompositums im ahd. eine rhythmisch-melodische untersuchung. dissertation Leipzig.

28. H. Leichtentritt, Die taktlosen freien rhythmen in der alten und neuen musik. Melos I, 247—249.

29. E. Leumann, Neue metrik. 1. teil. Berlin, Ver. wiss. verl. 67 s. s. 1—18: Neudeutsche rhythmik. — es werden die rhythmen zusammengestellt, die durch verbindung von zwei hebungen mit ein-, zwei- und dreisilbigen eingangs- und binnensenkungen und einsilbiger schlusssenkung möglich sind. auf das vorkommen dieser rhythmen werden poetische und prosaische stücke untersucht. es fehlt den begrifflichen formulierungen an klarheit und schärfe; eine für den vers so bedeutende erscheinung wie der senkungsausfall kommt rhythmisch nicht zu ihrem recht.

30. K. Liebleitner, Einklang in wort und weise des deutschen volksliedes. DdVl. XXII, 30.

31. O. zur Linde, Der vers. Hochland XVII, 488—493.

32. W. Matthiessen, Thomas Manns hexameter und unsere zeit. Hochland XVII, 364—366.

33. P. Mies, Herders Edvard-ballade bei Joh. Brahms Zs. f. musikwiss. 2, 225—232. — behandelt u. a. die vertonung dipodischer verse

34. H. J. Moser, Stantipes und Ductia. Zs. f. musikwiss. 2, 194—206. — aus den sequenzen wird über die Wolfenbütteler

und Cambridger lieder des 11. jahrh. die estampie, frei rhythmisierte konzertmusik des mittelalters, hergeleitet.

35. R. Müller-Freienfels, Über das lesen von gedichten. psychologische randbemerkungen. Zs. f. Bücherfr. n. f. 10, nr. 12.

36. Fr. Neumann, Geschichte des nhd. reims von Opitz bis Wieland. studien zur lautgeschichte der nhd. gemeinsprache. 394 s. Berlin, Weidmann.

37. W. M. Patterson, The rhythm of prose. An experimental investigation of individual difference in the sense of rhythm. 193 s. New York, Columbia university press. — bespr. F. C. Bartlett, MLR. 14, 123—124; H. Henning, Zs. f. psychol. u. physiol. 85, 363.

38. E. Pfisterer, Die lehre vom deutschen versbau im unterricht. Zs. f. deutschkunde 34, 551—552.

39. O. Rutz, Typenstimmbildung. 94 s. Leipzig, Breitkopf und Härtel. — nach einer darstellung der Rutzschen lehre von den stimmtypen und ihren unterarten wird ein praktischer lehrgang zum bewussten und willkürlichen gebrauch der stimmtypen mit fortschreitenden übungen und ausführlichen analysen gegeben. das buch lässt fachwissenschaftliche erörterungen und theoretische streitfragen beiseite und eignet sich durch herausarbeitung des wesentlichen, berücksichtigung der fehlerquellen und anleitung zur feststellung von typus und art gut zur einführung in die Rutzschen entdeckungen vom zusammenhang des seelischen und körperlichen typus mit dem stimmklang.

40. A. Schaffer, G. R. Weckherlin: the embodiment of a transitional stage in german metrics. (Hesperia nr. 10.) Baltimore 1918. — bespr. H. W. Nordmeyer, JEGPhil. 19, 130—145.

41. A. Schering, Takt und sinngliederung in der musik des 16. jahrhunderts. Archiv f. musikwiss. 2. 465—498.

42. E. Scherrer, Das problem der anschaulichen gestaltung in der lyrik. Archiv f. ges. psychol. 40, 147—192.

43. Aug. Schmarsow, Rhythmus in menschlichen raumgebilden. Zs. f. ästhetik 14, 171—187.

44. E. Schroeder, Zur überlieferung und textkritik der Kudrun. Nachrichten der Göttinger gesellschaft der wissenschaften. phil.-hist. klasse 1920, 285 ff. — über die Nibelungen- und Kudrun-strophe.

45. H. Schroeder, Absorption und rhythmischer druck im heutigen deutsch. GRMon. VIII, 252—253.

46. Th. Siebs, Deutsche bühnenaussprache. 12. aufl. Bonn, Ahn.

47. Fr. Sieburg, Die grade der lyrischen formung. Zs. f. ästhetik 14, 356—396.

48. E. Sievers, Steigton und fallton im althochdeutschen

mit besonderer berücksichtigung von Otfrieds Evangelienbuch. in: Aufsätze zur sprach- und literaturgeschichte, Wilhelm Braune dargebracht, 148—198. Dortmund, Ruhfus.

49. E. Sommer, Stimmung und laut. GRMon. VIII, 129—141; 193—204. — wertvolle beobachtungen über verschiedenheit des akzentes und der klangfarbe je nach art, dauer und stärke der gefühle.

50. K. Stejskal, Länge der mitlaute. Zs. f. deutschkunde 34, 542—549.

51. H. L. Stoltenberg, Nebentonstärken. eigene lehre und ihre stellung zu S. Behn, Der deutsche rhythmus. deutsches sonderheft des Archivs 136—154.

52. V. Vedel, Menings rhytme. Edda XII, 4.

53. F. Vogt, Strophenbindung bei Reinmar von Hagenau. ZfdA. 58, 205—216.

54. E. Wellesz, Die rhythmik der byzantinischen neumen. Zs. f. musikwissensch. 2, 617—638.

55. A. Wolfenstein, Das wortmusikalische und die neue dichtung. Melos 1, heft 15.

56. Besprechungen von früher verzeichneten werken: 1. E. Brocks, Klopstocks silbenmass des „gleichen verses" (1917/18, 5, 45): A. Streuber, Litbl. 41, 365—366. — 2. E. A. Kock, Jubilee jaunts and jottings (1919, 4, 23): G. Binz, Litbl. 41, 374; Fr. Klaeber, JEGPhil. 19, 409—413; N. Lindelöf, Neuphilol. mitt. 20, 129—130. — 3. E. Sievers, Metrische studien IV (1917/18, 5, 61; 1919, 4, 30): R. Blümel, AfdA. 40, 22—31; P. Habermann, Litbl. 71, 413—414; — 4. F. Wahnschaffe, Syntaktische bedeutung des mhd. enjambements (1919, 4, 33): J. A. Frantzen, Museum 27, 222—223; R. Wagner, AfdA. 40, 42—45.

Paul Habermann.

V. Althochdeutsch.

1. Hans Reutercrona, Svarabhakti und erleichterungsvokal im altdeutschen bis ca. 1250. Heidelberg, Winter. XXXI, 199 s.

2. W. Schulze, Ahd. *suom* und *womba*. ZfvglSpr. 49, 259, — rundung $a > o$ vor nas. + kons. bzw. doppelnasal.

3. R. Trautmann, Ahd. *zueio* ‚zu zweien'. IF. 38, 199 f. — zu Tatian 67, 1; dieses *zweio* als lokal. dual zu fassen. litauische parallelen.

4. G. Baesecke, *Cupa*. Braune-festschrift 401—402. — ein lehnwort, in der vita Columbani noch unverschoben, also um 610 die lautverschiebung am Bodensee noch fremd.

5. Ernst Ochs, Die heiligen und die seligen. Beitr. 45, 102—112. — der begriff *heilic* im german.; s. 108 über die ahd. form des wortes (fremde einflüsse?); über die ahd. kirchensprache.

6. Otto Gaupp, Zur geschichte des wortes „rein". diss. Tübingen 1920. I. das adj. im gotischen und ahd., II. im mhd. bis 1300. — got. ahd. noch selten angewandt: auch noch in der mhd. blütezeit nicht häufig, erst von der mitte des 13. jahrh. ab. epitheton der Maria, dann auch weltlich gebraucht, als synonym von edel, schön, wert, später wieder moralisch-theologisch.

7. Eduard Lenschner, Beiträge zur geschichte der steigerungsadverbia im ahd. und mhd. diss. Göttingen 1920.

8. O. Behaghel, ‚schöpfen'. Beitr. 44, 515. — ahd. *skephen*, abgeleitet von vorahd. *scap*, das aus dem latein. stammt, hat mit *skephen* = *creare* zunächst nichts zu tun.

9. S. Feist, Die namen aus der frühchristlichen inschrift aus Goddelan in Ried. Germania 3, 48—52. — erklärung der namen der von Anthes, Germania 2, 25 ff., abgedruckten inschrift: z. t. fränkisch? 6. jh.

10. K. Preisendanz, Eine altdeutsche namenliste. Beitr. 44, 505—506. — zwei pergamentstreifen aus Reichenau, 9./10. jh., mit je 23 personennamen (liste von hörigen?).

11. Ch. N. Gould, The syntax of *at* and *ana* in gothic, old saxon and old high german. diss. Chicago 1916.

12. O. Behaghel, Deutsche präpositionen mit lateinischer kasusform. Beitr. 45, 136 f. — ahd., mhd., frühnhd. belege für deutsche präpositionen, die den dativ fordern mit lat. ablativ — weil das latein keine präposition mit dem dativ verbindet.

13. John Holmberg, Zur geschichte der periphrastischen verbindung des verbum substantiv mit dem partic. praesentis im kontinentalgermanischen. diss. Uppsala 1916. X, 242 s. — bespr. Baesecke, AfdA. 40, 45—48.

14. Besprechungen früher erschienener werke: 1. G. Baesecke, Einführung in das ahd. (1918, 6, 1; 1919, 5, 9 [1]); bespr. H. Schröder, GRMon. 8, 109; H. Jantzen, Mtschr. 19, 69—70; J. M. Clark, MLR. 15, 202—204. — 2. Friedr. Krüer, Der bindevokal im schwachen praeteritum (1914, 6, 2; 1915, 6, 12 [5]); 1916, 6, 7 [2]); bespr. Frings, AfdA. 40, 12—22. — 3. K. Hessel, Altd. frauennamen (1918, 6, 13; 1919, 5, 9 [3]); bespr. A. Götze, Litbl. 41, 363.

K. Helm.

VI. Mittelhochdeutsch.

1. Reutercrona, Svarabhaktivokal; s. V, 1.
2. Gaupp, *rein*; s. V, 6.
3. Lenschner, Steigerungsadverbia; s. V, 7.
4. J. J. A. A. Frantzen, Kleine beiträge zur wortkunde. Neophil. 6, 42—49. — darin s. 47 mhd. *vimel* (Frauenlob), erklärt als ostmd. wort der bedeutung „steinbohrer, spitzes werkzeug", dann übertragen 'strahl, glanz'.
5. H. Jacobsohn, Der ursprung des wortes *hansa*. Hans. GeschBl. 45, 71—102. — nach J. ein finnisches wort, das von den Goten aufgenommen wurde und von dort dann ins deutsche gelangte.
6. Holmberg, Verbindung des verb. substant. mit dem partizip; s. V, 13.
7. John Meier, Zur ältesten deutschen gaunersprache. Beitr. 45, 138—141. — 1. Vintlers Pluemen der tugent. 2. die Basler Betrügnisse der gyler (vgl. Kluge, Rotwelsch 7, 8 ff.). es handelt sich um ursprünglich Strassburger aufzeichnungen aus dem anfang des 15. jhs.
8. Besprechungen früher erschienener werke: 1. E. Öhmann, Studien über die französischen worte im deutschen des 12. und 13. jhs. diss. Helsingfors (1918, 7, 5); bespr. Salverda de Grave, Museum 27, 56—58. — 2. A. W. Aron, Die ‚progressiven' formen im mhd. und frühnhd. (1914, 7, 4; 1915, 7, 7 [1]; 1918, 7, 21 [2]); bespr. G. Baesecke, AfdA. 40, 45—48. — 3. Friedr. Wahnschaffe, Die syntaktische bedeutung des mhd. enjambements (1919, 4 B, 33); bespr. R. Wagner, AfdA. 40, 42—44. K. Helm.

VII. Neuhochdeutsch.

A. Grammatik und stilistik.

1. B. Delbrück, Grundlagen der nhd. satzlehre, Berlin, Ver. wiss. verleger, 1920. 91 s. — vf. behandelt sieben kapitel: 1. gemeinsprache, 2. begriff des satzes, 3. sprachvermögen, 4. begriff der satzlehre, 5. wortstellung, 6. konjunktiv, 7. satzgefüge. in der am schluss befindlichen zusammenfassung werden folgende fragen zu beantworten versucht: 1. eignung der nhd. umgangssprache für eine geschichtliche und psychologische betrachtung. 2. verhältnis der logik zur grammatik. 3. warum verändern sich die sprachen? 4. rechtfertigung der stoffauswahl.

2. H. Paul, Über kontamination auf syntaktischem gebiete. sitz.-ber. d. Bayr. akad. d. wiss. philos.-philol.-hist. klasse. 1919. 2. abh. 71 s. — unter kontamination versteht vf. die vermischung synonymer ausdrucksweisen zu einer neuen sprachform; z. b. *einer sache halb(-en, -er)*, *wegen* und *um einer sache willen* ergibt die mischformen *um geldes halber* (Simpl. 246) usw. statt des *dass*-satzes oder konjunktivsatzes ohne einleitende konjunktion nach den verben sentiendi und dicendi wird ein satz mit *als*, *ob* (wenn) u. ähnl. gesetzt: *sie hatten angenommen, als wären sie eine gesellschaft* (Goethe), da die vorstellung in den vordergrund tritt, dass eine übereinstimmung mit der wirklichkeit nicht stattfindet. in anderen fällen steht *weil* für *dass*: *du wurdest nur dadurch gerettet, weil ein zufall dich in mein haus führte.* in 13 abschnitten werden weitere derartige fälle aufgezählt und reichlich belegt.

3. E. Kieckers, Die direkte rede im nhd. als objekt. Beitr. 44, 350—351. — behandelt eingeschobene sätze wie: *als der ganze tross: „pferde? wo sind sie?“ ausrief.*

4. E. Kieckers, Zum nhd. infinitivgebrauch. Beitr. 44, 509—512. — wie der imperativus descriptivus eine aussage darstellt, so gibt es auch einen infinitivus imperativus: *abfahren!* der negierte infinitivus hat die bedeutung des nicht-wollens: *aber jetzt nur nicht fragen!*

5. E. Kieckers, Die 2. sing. imperat. im nhd. als indikativ. Beitr. 44, 513. — behandelt eigennamen wie *Tunichtgut*, *Taugenichts* etc.

6. O. Behaghel, Ruhe und richtung im neuhochdeutschen. Aufsätze zur sprach- und literaturgeschichte, Wilhelm Braune zum 20. februar 1920 dargebracht, 356—359. Dortmund, Fr. W. Ruhfus, 1920. — behandelt die „intralokale“ neben der „translokalen“ (nach E. Sievers, Beitr. 12, 188) auffassung bei verben der ruhe und der richtung (z. b. beim krämer oder vom krämer holen).

7. M. H. Jellinek, Zu den *e*-reimen der schlesier. Beitr. 44, 330—334.

8. D. Nichtenhauser, Rückbildungen im neuhochdeutschen. diss. Freiburg 1918 [1920].

9. Frz. Mennicken, Jüngere verwendungen von „*würde* + nennform“ im schriftdeutsch. ZSprV. 34, 197—199.

10. S. Sieber, Zu den wörtern auf *-ling*. ZSprV. 35, 103—104.

11. Schon früher verzeichnet: M. H. Jellinek, Geschichte der neuhochdeutschen grammatik (Jsb. 1914, 8, 6). — bespr. A. Green, JEGPhil. 14, 601—605.

B. Neuhochdeutsche schriftsprache.

12. O. Schütt, Die geschichte der schriftsprache im ehemaligen amt und in der stadt Flensburg bis 1650. Flensburg, A. Westphalen, 1919. 275 s.

13. V. Moser, Die strassburger druckersprache zur zeit Fischarts (1570—1590). grundlegung zu einer Fischart-gramm. München, selbstverlag, 1920. 175 s. — behandelt werden die drucker: 1. Samuel Emmel, 2. Thiebolt Rieger, die brüder 3. Josias Rihel und 4. Theodosius Rihel. ihre sprache wird vom gesichtspunkt ihres lautlichen verhältnisses zum mhd. betrachtet; die ma.lichen eigentümlichkeiten werden vermerkt, soweit sie in die erscheinung treten.

14. A. Götze, Frühneuhochdeutsches lesebuch. Göttingen, Vanderhoeck & Ruprecht, 1920. IV, 140 s. — die auswahl berücksichtigt vorwiegend die südwestdeutschen maa., die dem mhd. noch nahe stehen, sowie das ostmd., das unserer schriftsprache zugrunde liegt. die texte gehören überwiegend dem 16. jhd. an, daneben ist die 2. hälfte des 15. und der anfang des 17. jhds. berücksichtigt; sie stammen aus dichtung, gelehrtensprache, übersetzungen, amtssprache, geschäftssprache. sie sind zumeist in der form der urschrift oder des ältesten druckes wiedergegeben. im ganzen sind es 29 verschiedene proben vom ältesten druck in deutscher sprache, dem mainzer bruchstück vom Weltgericht 1444/47, bis Joh. Keplers Weinvisierbuch (Linz 1616).

15. P. Pietsch, M. Luther als meister des deutschen wortes und begründer unserer gemeinsprache. wiss. beihefte z. ZSprV. 38/40, 295—300.

15 a. H. Rinn, Luthers sprache. ZfdU. 33, 529—533.

16. R. Petsch, Zur pflege der muttersprache in der „kurfürstlichen deutschen gesellschaft“ zu Mannheim in Schillers zeit. wiss. beih. ZASprV. 38/40, 290—295.

17. E. Steiger, Mundart und schriftsprache in der 2. hälfte des 18. jahrh. diss. Freiburg 1919.

C. Wortkunde.

18. J. u. W. Grimm, Deutsches wörterbuch. 11. bd., 3. abt., 7. lief.: *Unglaube — unlasterhaft.* bearb. v. K. Euling. Leipzig. S. Hirzel, 1920. — grösseren raum nehmen die artikel *Unglück* und seine zss. ein (26 sp.); von andern artikeln seien erwähnt: *Ungnade, Ungut, Unheil, Unhold* (bei dem leider die vermischung zweier begriffe, des aus dem verhältnis von herren und vasallen und des aus der religiösen sphäre stammenden, nicht scharf genug herausgearbeitet ist), *Unke, Unkraut.*

19. A. Götze, Frühneuhochdeutsches glossar. 2. aufl. Bonn, Marcus und Weber, 1920. XII, 240 s. — das zuerst 1912 (vgl. Jsb. 8, 78) erschienene werk liegt stark vermehrt (um mehr als 100 seiten) aufs neue vor. vf. schöpft überall aus den quellen selbst, da bisher noch keine zusammenfassende darstellung des hd. wortschatzes vom ende des 15. bis zur mitte des 17. jhds. vorlag, soweit er sich vom heutigen gebrauch unterscheidet. es füllt also eine erhebliche lücke aus.

20. A. Götze, Wege des geistes in der sprache. gedanken und beobachtungen zum deutschen wortschatz. Leipzig, Haase, 1918. — bespr. H. Wocke, Litbl. 40, 353—354.

21. R. W. Wallach, Über anwendung und bedeutung des wortes *Stil*. diss. Marburg 1919.

22. O. Behaghel, *Schöpfen*. Beitr. 44, 515. — gehört nicht zu ahd. *schepfen* creare, sondern ist von ahd. *scaf*, as. *scap* gefäss abgeleitet.

23. W. Schoof, Die *laube*. ein beitrag zur flurnamenforschung. Deutsche geschichtsbl. 20, 71—74.

24. E. Kuhn, *Murmel*. Aufsätze zur sprach- und literaturgeschichte, Wilhelm Braune zum 20. februar 1920 dargebracht, 352—355. Dortmund, Fr. W. Ruhfus, 1920. — *murmel* = *marmel* (d. h. kugel aus marmor) ist süd- und md., aber nach Norddeutschland vorgedrungen. in Berlin sagte man früher dafür *kīler (knippkīler)* > *küler* : schwed. *kula* kugel. jetzt md. *klicker*, *knipper*, *kuller* u. a.

24 a. E. A. Kock, Die etymologie von *frauenzimmer*. kontinentalgerm. streifzüge (Lunds univ. årsskr. n. f. ard. 1, bd. 15, nr. 3), 21. — wie ahd. *zimbar* materia, structura bedeutet, so ist ein ahd. **frouwunzimbar* frauengeschlecht, frauenbild (vgl. *weibsbild*, ae. *maȝutimber* mannsbild) zu erschliessen, das nur zufällig nicht belegt ist. mhd. *vrouwenzimmer* = *kemenate* erweckt das alte (wohl poetische) wort zu neuem leben.

D. Namenkunde.

25. A. Bähnisch, Die deutschen personennamen. (Aus natur und geisteswelt 296.) 3. aufl. Leipzig, B. G. Teubner, 1920. 119 s. — die neue auflage ist sorgfältig durchgearbeitet. wenn man auch vom wissenschaftlichen standpunkt aus keine hohen ansprüche an das schriftchen stellen darf, so erfüllt es doch seinen zweck, gediegene belehrung in angenehm lesbarer form zu bieten. auffallenderweise wird die schrift von R. Heinzel, Der name (Abh. sächs. ges. d. wiss. 1918), im lit.-verz. nicht genannt.

26. H. Bergerhoff, Humanistische einflüsse in den deutschen familiennamen. diss. Freiburg 1918 (1920).

27. K. Becker, Die flurnamen Niddas in alter und neuer zeit. ein beitrag zur flurnamenforschung. diss. Giessen 1919.

28. K. Scheffler, Die namengebung, mit besonderer rücksicht auf die soldatensprache. wiss. beih. ZSprV. 38/40, 307—312.

29. Fr. Gräbisch, Volkstümliche tiernamen aus Schlesien. ZSprV. 35, 7—10.

30. Schon früher verzeichnet: 1. Fr. Kluge, Deutsche namenkunde (Jsb. 1917/18, 8, 77): bespr. O. B. Schlutter, JEGPhil. 19, 397—406. — 2. A. Götze, Familiennamen (Jsb. 1917/18, 8, 83): bespr. O. Behaghel, Litbl. 40, 285—286; E. Schröder, AfdA. 39, 171—172. — 3. Adelheid Schiff, Namen der frankfurter juden (Jsb. 1917/18, 8, 84): bespr. A. Götze, Litbl. 41, 158. — 4. J. Schnetz, Name Würzburg (Jsb. 1916, 8, 84): bespr. F. Cramer, Litbl. 41, 305—308.

E. Standessprachen.

31. A. Hübner, Zur charakteristik der soldatensprache. NSpr. 28, 152—164.

32. W. Schmidt, Redensarten des deutschen rechtslebens. ZSprV. 34, 199—202. 230—233. 262—263.

33. Schon früher verzeichnet: 1. O. Mausser, Deutsche soldatensprache (Jsb. 1917/18, 8, 71): bespr. A. Hübner, AfdA. 39, 10—14. — 2. L. Günther, Gaunersprache (Jsb. 1919, 7, 57): bespr. Cbl. 71, 626; F. Kluge, ZSprV. 35, 51. — 3. A. Götze, Mathematische fachsprache (Jsb. 1919, 7, 55): bespr. Cbl. 71, 84.

Sigmund Feist.

VIII. Hochdeutsche mundarten.

A. Allgemeines.

1. Zusammenfassende erscheinungen.

1. Zeitschrift für deutsche mundarten. hrsg. von H. Teuchert. 2 doppelhefte von je 6 bogen mit einer karte. Berlin, Allgemeiner deutscher sprachverein.

2. Deutsche mundartenforschung und -dichtung in den jahren 1917 und 1918 (mit nachträgen zu früheren jahren). ZfdMaa. 1920, I—IV u. 1—63. — allgemeines und hd. mdaa. in 748 nrn. wie früher am Sprachatlas des Deutschen reiches in Marburg zsgestellt.

3. O. Weise liefert ZfDk. 1920, 384—386 einen kurzen bericht für 1919.

4. H. Reis, Die deutschen mundarten. 2. a. Göschenband 605. 142 s. — der stoff ist gegen die 1. a. vermehrt und die

fassung einzelner abschnitte schärfer. doch bleibt plan und anordnung die gleiche. trotz gelegentlicher geschichtlicher behandlung einzelner erscheinung überwiegt die psychologisch-teleologische methode. vgl. im übrigen meine bespr. ZfdMaa. 1921, 81—84.

2. Einzelne gebiete

Wortforschung. 5. O. Weise, Die mda. als erklärerin schriftsprachlicher wörter. ZSprv. 35, 129—131. — gut gewählte beispiele.

6. ders., Wuppdich, wuppdi und verwandtes. ZfdMaa. 1920, 164—168. — lehnt die annahme ab, dass hier imperativische bildungen vorlägen.

7. E. Ochs, Vom weinbau am Oberrhein. ZfdMaa. 1920, 168—171. — führt bad.-els. *retzlen* 'nach der ernte nachlese halten' auf mlat. *racemare* zurück; die entlehnung ist zur zeit Karls des Grossen für den weinbau erfolgt.

8. W. Kurrelmeyer, Etymological notes. JEGPhil. 19, 510—519. — bespricht die ausdrücke *Ascher Aschermittwoch, das Grüppi* 'die grippe' und *Einen Tag oder zehn.*

Schriftsprache und mundart. 9. E. Steiger, Mundart und schriftsprache in der 2. hälfte des 18. jhs. nach gleichzeitigen zeitschriften. diss. Freiburg i. Br. 1919. 163 s. — eine nützliche sammlung von zeugnissen, aus denen die ansichten über die begriffe mundart und schriftsprache, deren beider eigenschaften, ansehen und tatsächlicher gebrauch erkannt werden können. auch werden die grenzen deutlich, innerhalb deren die mda. als berechtigt zugelassen wird, und die mittel, zur schriftsprache zu gelangen, werden in den zeitschriften erörtert. es zeigt sich, wie sich Oberdeutschland allmählich dem reineren stil des nordens nähert, aber der katholische teil der bevölkerung noch weit zurückgeblieben ist. von s 70 an wird eine übersicht nach provinzen geboten und s. 116 die stellungnahme der grammatiker und schriftsteller gekennzeichnet.

Mundart und unterricht. 10. K. Beckmann, Die pflege der mda. im deutschen unterricht. Köln, Gonski. 15 s. — bespr. ZfdMaa. 1920, 184—185 von A. Fuckel (kölnische mda. zugrundegelegt; belege aus wortschatz, lautstand, wortbeugung und satzbau).

11. K. Hentrich, Deutschunterricht und aussprache des hochdeutschen. ZfDk. 1920, 167—175. — landschaftliche abweichungen sollen nur dann bekämpft werden, wenn sie der aneignung der gebildetenaussprache hinderlich sind; im übrigen soll die natürliche entwicklung nicht gehemmt werden.

12. P. Zinck, Zur verwendung der flurnamen im unterricht. ZfDk. 1920, 227—235. — gute einteilung des stoffes nach sachlichen gesichtspunkten; beispiele aus Sachsen (Rochlitz).

Methode. 13. M. L. Wagner, Die beziehungen zwischen wort- und sachforschung. GRMon. 8, 45—58. — empfiehlt mit beispielen aus der roman. mda.-forschung die verbindung der sachlichen mit der sprachforschung.

Wortgeographie. 14. L. Ricker, Beiträge zur wortgeographie der deutschen handwerkernamen. ZfdMaa. 97—119. — behandelt „seiler“ und „schornsteinfeger“. nach einem geschichtlichen bericht über das handwerk folgt eine übersicht der synonyme und der hauptteil mit angaben über die geographische verbreitung der namen. *seil* kommt dem hd., *rêp* dem nd. zu, doch hat *Seiler* bereits den südsaum des nd. sprachgebietes erobert. *tau* scheint ein ausgesprochenes nordseewort zu sein. der name des schornsteinfegers tritt fast nur in zusammensetzungen auf. *Schornsteinfeger* ist in Niederdeutschland verbreitet, *Schlotfeger* findet sich im süd- und ostfrk., *Kaminfeger* herrscht im alemann. und westschwäb., *Rauchfangkehrer* gilt im obd. osten und *Essenkehrer* kennzeichnet das ostmd. daneben bestehen noch sonderbezirke mit eigenen ausdrücken.

Namenforschung. 15. E. Ochs, Klammerformen. ZfdMaa. 1920, 175. — dieser ausdruck wird an stelle des von Miedel ebda. 1919, 54 ff. gebildeten ‘elliptische ortsnamen’ vorgeschlagen.

16. O. Briegleb, Erklärung der süddeutschen familiennamen *Kroidl*, *Kraitlein*, *Rüdlin*. ebda. 177. — *Kroidl* bedeutet „der im gereutl“, *Kraitlein* ist gleich „gereutlein“.

Literaturgeschichte. 17. F. Schön, Geschichte der deutschen mundartdichtung. 1. teil: Vom ende des 16. jhs. bis zu den niederdeutscheu klassikern. Freiburg i. B., Fehsenfeld. 67 s. 6 m. — nach kurzen literarischen und sprachlichen bemerkungen über das mittelalter wird die zeit bis zu Groth und Reuter in zwei abschnitten behandelt. im mittelpunkt steht J. P. Hebel, der vater der neuen mda.-dichtung. auf ihn führen fäden von allen hd. landschaften und namentlich auch von Groth zurück. die bedeutung Hebels wird gut herausgestellt. die einzelnen kapitel sind ungleich an unterrichtenden angaben und im ton. am besten ist die gestalt von Kobells gezeichnet. für die alemannische, schwäbische und schlesische literatur folgt Sch. den darstellungen seiner vorgänger. die ausführlichste behandlung wird der fränkischen dichtung zuteil, welche Sch. 1918 in einem besonderen buche beschrieben hatte. — bespr. von Th. Siebs, MSchVk. 22, 107.

Sondersprache. 18. W. E. Collinson, Notes on german naval slang during the war. MLR. 15, 94—98.

Phonetik. 19. K. Stejskal, Länge der mitlaute. ZfDk. 1920, 542—549. — von der tatsache, dass das nhd. nur noch lange stammsilben besitzt, ausgehend, legt verf. dar, dass die doppelschreibung der konsonanten heute deren länge wiedergebe. diese sei an die stelle früher teilweise dafür gebrauchter geminaten getreten. wertvoll der vom verf. angestellte versuch, *ra-tə* und *rat-te* 'ratte' schnell auszusprechen: während 100 *ra-tə* auf die minute gingen, konnte er nur 80 mal *rat-tə* aussprechen.

20. F. Sommer, Stimmung und laut. GRMon. 8, 129—141. 193—204. — betrachtet den einfluss des emphatischen sprechens auf die lautgestalt der wörter.

21. K. Hentrich, Zum Vernerschen gesetz. Beitr. 45, 300—302. — das nachleben dieses gesetzes im heutigen thür. Eichsfeld gezeigt; ferner auf experimente, die z. t. glückten, hingewiesen. vgl. 1919, 8, 11.

Besonderes. 22. O. Behaghel, Mundartstümper. West. monatsh. 128, II, 651—652.

B. Die oberdeutschen mundarten.

Südalemannisch. 23. O. Frehner, Die schweizerdeutsche älplersprache. alpwirtschaftliche terminologie der deutschen Schweiz. die molkerei. diss. Zürich 1919. 176 s. mit 51 abb. und 1 karte. — ziemlich gleichmässig über das ganze gebiet ausgedehnte untersuchungen gestatten dem verf., ein ausführliches bild der molkerei auf den alpen zu entwerfen. unter dem strich führt er die ausdrücke für die geräte und verrichtungen an; für die etymologie werden verweisungen gegeben. mit den abbildungen von photographien kann der leser eine anschauliche vorstellung der sache gewinnen. 4 briefe von sennen in der mda. stehen am schluss. ein ausführliches verzeichnis erleichtert das nachschlagen. in der dissertation ist nur ein teil des gesammelten materials dargeboten.

24. P. Meinherz, Die mda. der Bündner herrschaft. diss. Zürich 1918. 163 s. — erscheint vollständig als bd. XIII der Beiträge zur schweizerdeutschen grammatik.

Nordalemannisch. Niederalemannisch. 25. O. Haffner, Von der Freiburger mda. Bad. heimat 7 (1920), 121—131. — eine stunde nördl. der grenze zw. hoch- und niederalem. gelegen, hat F. bis 1270 noch zum hochalem. gebiet gehört. gemeinverständliche darstellung der wichtigsten regeln in laut-, formenlehre, wortbildung und syntax. auch über den wortschatz und die umgangssprache einiges.

26. M. Rückert, Aus Schluchtern. Mein Heimatland 7, 52—55. — einige volkskundliche beiträge mit mda.lichem wortgut.

27. E. Dreher, Laut- und flexionslehre der mda. von Liggersdorf und umgebung. diss. Tübingen 1919. 101 s. — in der vorzone des niederalem. gelegen, die gegend bis zum Überlinger see rein niederalem., nördliche nachbardörfer bereits schwäbisch die kurzen vokale noch zum teil bewahrt (*pot* bote, *flug* flug, *šmid* schmied : *tāg* tag, *hōf* hof und *tēg* tage, *hēf* höfe; anderseits nach dem gesetz der taktfüllung *glesr* gläser, *glesi* gläsern, *taglaũ* tagelohn); vor den stimmlauten [*l*, *m*, *n*, *r*] regelmässigere dehnung. in gewisser verbindung *î*, *û* erhalten, ein zeichen älterer dialektgeographie (§§ 88. 93). geminierte konsonanten weisen noch durchaus auf die zugehörigkeit zum süden. fortis und lenis wenig voneinander unterschieden (§ 162). *þ*- > *t*- (*tambf* dampf, *teggi* decke, § 169; *d*- und *þ*- werden leider in mhd. *d*- vereinigt). die klare und übersichtliche anordnung ist zu loben.

Schwäbisches grenzgebiet. 28. K. Bohnenberger, Die mda. des sw. Württemberg. Württ. jbb. f. statist. u. ldk. 1917/18, 170—208. — nach der mda. des sö. W., deren Darstellung B. in der „Beschreibung des oberamts Tettnang" (1917/18, 10, 45) geliefert hat, lässt verf. jetzt eine knappe dialektgeographische übersicht über den sw. folgen. dehnung, diphthongierung und ihre gegenbewegungen bieten anlass zu allgemeinen beobachtungen von lautgeschichtlich-methodischem wert. die diphthongierung von *î*, *û* deutet B. wie bereits früher als ein „vortreten eines übergangslautes mit weiterer zungenstellung" (s. 175). dehnung und kürzung gehen unter dauerausgleich vor sich: hier sollte die regel gleicher taktfüllung herangezogen werden. für die erscheinung des kombinatorischen lautwandels liefert das verhalten von vokal und nasal aufeinander prächtiges material. beachtung verdienen als grammatisch-phonetisches phänomen die langen und ebenso die starken konsonanten. in der konjugation verdient die erklärung der formen von 'gehn' mit *e* als umgelautete beachtung. die geschichtlichen mitteilungen bestätigen die bisherige annahme vom entstehen der sprachgrenzen.

Sprachinsel. 29. R. Ehrhardt, Die schwäbische kolonie in Westpreussen. in „Deutsche dialektgeographie" hrsg. von F. Wrede, h. VI, s. *1—*94 und 1 karte. Marburg 1920, Elwert. — vgl. Jsb. 1915, 10, 41. mit nr. 44 bespr. von Th. Siebs, MSchVk. 22, 106—107.

Bayerisch-österreichisch. 30. H. Schlappinger, Bilder und vergleiche im munde des niederbayerischen volkes. programmbeilage Gymnasium Ludwigshafen a. Rh. 1919/20. Ludwigshafen, A. Lauterborn. 30 s.

31. F. Lüers, Inventarium des Pulverergutes in Steinberg in Nordtirol. ZfdMaa. 1920, 119—133. — zum zwecke der erbschaftsteilung um 1735 aufgenommenes verzeichnis des haus- und hofgerätes; dazu vom verf. belege und vergleiche aus der heutigen mda. geliefert.

32. J. Zoder, Sprücheln und gschichten aus dem oberösterr. Salzkammergute. WZfVk. 26, 48—52. — aus Laufen bei Ischl, in mda.licher form.

Oberpfälzisch. 33. G. Kutschera, Ortsnamen auf -les und -las. Uns. Egerland 25, 7. — aus dem verkleinerungssuffix -lîn mit dem genitiv-s.

34. J. Kirchberger, Vöichzet. Uns. Egerland 24, 17—19. 27—28. — bedeutung „viehtrift"; wird aus *vieh* + *ziehen* abgeleitet. daneben 7 synonyma aus Böhmen genannt.

Sprachinsel. 35. E. Schwartz, Zur kenntnis der bayrischen mda. in Ungarn. ZfdMaa. 1920, 64—80. — eine dankenswerte übersicht über darstellungen deutscher mdaa. in magyarischer sprache. eine vergleichende lautlehre wird geboten, und aus dieser gelangt Schw. zum teil zu anderer heimatsbestimmung als die verf.

C. Die mitteldeutschen mundarten.

Rheinfränkisch. 36. K. Brugmann, Haplologisches im heutigen rheinfränkischen. Idg. forsch. 38, 206—209. — *géb mərə* < *géb mər ərə* 'gib mir davon' ('ihrer'); aber *ich fár ərə* 'ich fahre ihrer (d. h. z. b. steine)', weil nach betonter auf *-r* endigender silbe.

37. W. Horn, Hess. *greinhase* 'Kaninchen'. Beitr. 45, 141. — aus *kanin*.

Mittelfränkisch. Moselfränkisch. 38. A. Bach, Die schärfung in der moselfrk. mda. von Arzbach (Unterwesterwaldkreis). Beitr. 45, 266—290. — ein bezirk des hess.-nass. Unterwesterwaldkreises mit A. besitzt schärfung (früher circumflex genannt, vgl. Frings, Akzentuierung, 1916, 10, 44) fast ausschliesslich in fällen, wo sie dem rheinischen kerngebiet gerade fehlt. so werden z. B. *â*, *ê*, *ô*; *î*, *û*, *ü̂* vor sth. kons. im zweisilbigen wort nie geschärft; es gilt *ha·u.s* 'haus' nom., aber *im haus* dat usw. zur deutung zieht verf. das von Frings als ursache erkannte tempogesetz heran, stellt es aber auf eine breitere grundlage, indem er nicht nur das einsilbige, sondern auch das zweisilbige wort als norm für den sprechtakt ansieht. dadurch erhält die schärfung nicht nur, wie bisher, die geltung eines kürzenden ('corripierenden') akzentes, sondern sie stattet das zu kurze wort durch den neuen ton, d. h. mit erhöhter energie,

aus und schärft, d. h. 'corripiert' das zu lange. so eine einhellige erklärung für das ganze Rheinland gefunden.

39. J. Heinzerling, Kulturgeschichtliches in der siegerländer mda. Siegerland 4, 78—81. — eine anzahl mda.licher ausdrücke und deren kulturgeschichtlicher inhalt.

40. ders., Die siedlungen des kreises Siegen. verlag des Ver. f. heimatk. u. heimatschutz im Siegerlande. Siegen 1920, VIII, 76 s. — durch urkundliche und mda.liche namensformen gestützte deutungen. 3 schichten (bis zum 5., dann zum 13. jh. und bis jetzt) werden unterschieden, deren erste meist gewässer- und deren letzte häufig flurnamen enthält, während in der zweiten der name des gründers auftritt. typisch sächsische und alemannische endungen fehlen, dagegen enge beziehung zum nfrk. nachweisbar.

Ripuarisch. 41. F. Holthausen, Worterklärungen. GRMon. 8, 182—184. 249—250. 366—369. 100 meist kölnische ausdrücke.

42. J. Grass, Experimentalphonetische untersuchungen über vokaldauer, vorgenommen an einer ripuarischen dorfmundart. diss. Hamburg 1920. 39 s. — drei grössen der vokaldauer lassen sich in Niederembt (kr. Bergheim, rgbz. Köln) experimentell nachweisen. für diese bietet das beispiel *mat* 'matt', *ma·t* 'markte' (dat.), *ma:t* 'markt' (nom.) auf s. 39, wo auch die kurven zu sehen sind, die zahlen 12 : 25 : 31. beachtung verdienen ebenda die entsprechenden zahlen für *-t*, nämlich 31 : 28 : 25, da aus ihnen ein dauerausgleich innerhalb der silbe zwischen vokal und konsonant abgelesen werden kann. der fall *ma·t* ist von Frings, Ddg. 5 (1913, 10, 64), als akzenterscheinung ('schärfung') beschrieben worden (seine zahlen 19 : 46 für fall 2 und 3 erscheinen jetzt als extrem); G. dagegen beobachtet bei seinem untersuchungsverfahren keine akzentmitwirkung.

Thüringisch. 43. K. Hentrich, Dialektgeographie des thüringischen Eichsfeldes und seiner nachbargebiete. ZfdMaa. 1920, 133—164. — sorgfältige zusammenstellung des dialektgeographischen lautstoffes, beschreibung der sprachlinien und zerlegung des obereichsfeldischen gebietes in das hoch- und mitteleichsfeldische mit einzelmdaa. schliesslich wird das obereichsf. dem nordwestthür. zugewiesen und sein verhältnis zu den spracherscheinungen der nachbargebiete dargestellt. dazu eine karte.

Lausitzisch-schlesisch. 44. F. Wenzel, Studien zur dialektgeographie der südlichen Oberlausitz und Nordböhmens. in „Deutsche dialektgeographie", hrsg. v. F. Wrede, h. VI, s. 1–106 und 1 karte. Marburg 1920, Elwert. — vgl. Jsb. 1911, 10, 75. bespr. von Th. Siebs, MSchVk. 22, 106—107.

45. E. Looke, Die mda. im kirchspiel Niemitzsch. ein beitrag zur volkskunde der Niederlausitz. diss. Breslau 1920 (auszug). — die mit lautgrenzen festgelegte sonderstellung der Niemitzscher mda. kennzeichnet sich als ein schlesischer dialekt mit nd. eigenheiten; so bleiben mhd. *ô* und *u* geschieden, kürze hält sich in geschlossener silbe vor urspr. ausl. Doppelkonsonanz, und *uo*, *üe*, *ie* wandeln sich vor stl. geräuschlauten zu gedehnten monophthongen. *-e* bleibt erhalten.

46. G. Schoppe, Eine schlesische dialektprobe aus dem 17. jh. MSchVk. 22, 74—81. — dialog von 1676 von Ephraim Herrmann, dem sohne des kirchenliederdichters Johannes H. folgende mundartliche lautwandlungen seien angemerkt: *a* vor *n* > *o* (*Monn*, *Hons*), gedehntes *e* > *a* (*nahmen*, *geschahn*), *î* > *ee* '*Weebes* 'weibes', *bee* 'bei', *meene* 'mhd. *mîne*'), mhd. *ô* > *u* (*su* (so', *gruss* 'gross'), mhd. *ê* > *i* (*winig*, *Lihns* 'lehens-', *Ihre* 'ehre').

47. E. Dinter, Breslauer auszählreime. ebda. 98—100. — 47 nummern.

48. K. Rother, Kinderreime. ebda. 95—97. — 77 z. t. mda.liche nummern.

49. ders., Schlesische redensarten. MSchVk. 22, 120—121. — verzeichnis einiger redensarten aus einem vortrage.

50. F. Graebisch, Verdoppelung und wiederholung im schlesischen in der wort- und satzbildung. MSchVk. 22, 56—74. — gleichklingende oder ablautende stämme oder wortformen, die enger oder loser (durch 'und') verbunden sind, wie *Gewipper Gewapper*, *wohlwohl* werden aufgeführt, danach auch wiederholungen mit anderem anlaut, wie *Kuddelmuddel*, und undeutliche verdoppelungen, z. B. *schlampampen*. im syntaktischen teil wiederholungen aller art (*eine Rede reden*, *siehste sich* 'siehst du, sieh', *du wirst ja staunen, staunen wirst du*).

51. ders., Die mda. der grafschaft Glatz und ihrer böhmischen nachbargebiete (Glatzer heimatsschriften bd. I). Mittelwalde, Walzel. IV, 78 s. — bietet im I. teil grammatische angaben, der II. stellt eine bibliographie grammatischer und belletristischer veröffentlichungen dar, und im III. gibt der verf. die regeln für eine gemeinverständliche schreibung. eine mda.-karte ist eine wertvolle zugabe des nützlichen werkes.

52. ders., Volkstümliche tiernamen aus Schlesien. ZSprv. 35, 7—10. — auswahl aus der grafschaft Glatz.

53. L. Spitzer, Wucherndes *und* im schlesischen. GRMon. 8, 369—372. — belege aus G. Hauptmanns werken.

Jüdisch-deutsch. 54. L. Landau, *A hebrew-german (judeo-german) paraphrase of the book Esther of the fifteenth century.* JEGPhil. 18, 497—555. — abdruck einer jüdisch-deutschen um-

setzung des buches Esther aus dem jahre 1544. zwei verf., Joseph, sohn Jakobs von Wetzlar, und Isaak, 'der schrîbr', nennen sich. als sprache wird die hessische erwiesen; die metrische form ist die nibelungenstrophe. das werk zählt 1522 verse.

55. Besprechungen früher angezeigter werke: R. Vollmann, Flurnamensammlung in Bayern 1919, 8, 27: E. S[chröder], AfdA. 40, 96; H. H[epding], Hess. bll. f. vk. 19, 126; H. Teuchert, ZfdMaa. 1920, 178. — A. Bass, Bibliographie der deutschen sprachinseln in Südtirol und Oberitalien 1919, 8, 34: F. Poland, Berl. ph. wschr. 39, 1241. — H. Bächtold, Aus leben und sprache der schweizer soldaten 1915, 10, 16: E. Schröder, AfdA. 39, 105. — Ph. Keiper, Pfälzische bergnamen 1917/18, 10, 72: entgegnung auf die besprechung Miedels durch den verf., ZfdMaa. 1920, 92—93. — L. Günther, Die deutsche gaunersprache 1919, 8, 16: F. Kluge, ZSprV. 35, 51: H. H[epding], Hess. bll. f. vk. 19, 126. — A. Wrede, Rheinische volkskunde 1919, 8, 37: P. Sommer, ZSprV. 35, 51—52; Th. Siebs, MSchVk. 22, 109—110; F. B[oehm], ZfVk. 30/31, 43—44; H. Teuchert, ZfdMaa. 1920, 177—178. — A. Pfalz, Suffigierung; Reihenschritte 1917/18, 10, 12: J. Schatz, AfdA. 40, 75—76; L. Jutz, DLz. 41, 449—450. — O. Groeger, Schweizer mdaa. 1914, 10, 8: Th. Frings, AfdA. 40, 76—77. — K. Hentrich, Die besiedelung des thür. Eichsfeldes 1919, 8, 41: R. Mielke, ZfVk. 30 31, 31. — O. Weise, Unsere mdaa. 1919, 8, 2: F. B[oehm], ZfVk. 30/31, 42—43; H. H[epding], Hess. bll. f. Vk. 19, 126; selbstanzeige, GRMon. 8, 187; H. Teuchert, ZfdMaa. 1920, 181—183. — Beiträge zur schweizerdeutschen grammatik 7—10 (1917, 10, 41. 42; 1916, 10, 15; 1917, 10, 35): O. Behaghel, Litbl. 41, 84—86; 12 (Szadrowsky) 1918, 10, 34: H. Teuchert, AfdA. 39, 80—81. — K. Wagner, Schlesiens mda.liche dichtung 1917/18, 10, 92: J. Hönig, ZfdMaa. 1920, 187—188.

H. Teuchert.

IX. Niederdeutsche mundarten.

A. Allgemeines.

1. Korrespondenzblatt des vereins für niederdeutsche sprachforschung. heft 37, nr. 3 (red. v. C. Borchling). Norden, Soltau. s. 33—48. — ausser den hier besonders verzeichneten beiträgen zahlreiche mitteilungen literarischen und sprachlichen inhalts, namentlich auch zum wortschatz der verschiedensten nd. gegenden. [über ma., volkslieder, kinderspiele, ortsnamen, wortschatz (s. 29 aus Braunlage im Harz, 28 aus Bergedorf bei Hamburg, 30 aus Berlin) und besonders über einzelne ausdrücke.]

2. Niederdeutsches jahrbuch. Jahrbuch des vereins für niederdeutsche sprachforschung. (schriftleiter: Wilh. Seelmann.) jahrg. 46. Norden, Soltau. 1920. 80 s.

3. Ferd. Wrede, Deutsche mundartenforschung und -dichtung in den jahren 1917 und 1918. III: Niederdeutsche mundarten. ZfdMa. 15, 26—29. 35—54. — forts. zu Jsb. 1918, 11, 3.

4. Hans Reis, Die deutschen mundarten. samml. Göschen nr. 605. 2. aufl. 1920. 142 s. — zur 1. aufl. s. Jsb. 1912, 10, 2. die nd. mundarten sind in den einzelnen abhandlungen überall mit herangezogen. ein besonderer abschnitt ist ihnen s. 114—117 gewidmet. dort heisst es z. b. vom mecklenburgischen, die pluralendungen lauten 'en, et, en, also wie in der schriftsprache'. das hauptgewicht liegt nicht bei den einzelheiten, sondern bei der zusammenfassenden verarbeitung. — angez. Teuchert, ZfdMa. 16, 81—84; Weise, Zs. f. Deutschkde. 35, 361.

5. Die neuen merkregeln für die plattdeutsche (-ostfriesische) rechtschreibung. Upstalsboom-blätter 9, 54—56. — vorläufige zusammenstellung der im okt. 1920 in Leer gefassten beschlüsse.

B. Ältere zeit.

6. Wilh. Seelmann, Altsächsische und mittelniederdeutsche diminutive. Nd. jb. 46, 51—57. — dass das suffix *-lin* auch as. gewesen ist, wird durch die belege erwiesen, welche glossen und eigennamen bieten. seine häufige anwendung in mnd. gedichten erklärt sich durch literarischen mhd. einfluss. ganz fremd ist es aber der mnd. volkssprache nicht gewesen, wie die geschwächte mnd. form *-len* z. b. in *gosselen* 'gänschen' erweist. [der zusammenfall dieser form mit der pluralendung hat zur folge gehabt, dass der volkssprache später die diminutive anwendung entschwand.] widerlegung der annahme in Behaghels schriftsprache, dass *-lin* ausschliesslich hochd. herkunft sei und berichtigung seiner tatsächlichen angaben.

7. Otto Schütt, Die geschichte der schriftsprache im ehemaligen amt und in der stadt Flensburg bis 1650. Flensburg, Westphalen, 1919. 275 s. — im mittelalter wurde dänisch nur im norden des amtes gesprochen, in der stadt wurde es nicht verstanden. die urkunden sind bis c. 1400 lateinisch, dann bis ins 16. jhd. mnd. 1540 beginnt das amt hd. an die kgl. kanzlei, 1570 hd. auch an andere zu schreiben, seit 1630 ist der gesamte verkehr hd. — angez. W. Seelmann, Nd. jb. 46, 79; A. Lasch, Zvflübgesch. 20, 340—347; Reimer Hansen, Heimat 30, 108 f.; Pauls, Zs. d. ges. f. schlesw.-holst. gesch. 50, 550 f.; Weise, Zs. f. deutschkde. 35, 356.

8. Ludwig Sütterlin, Die zeitwortpartikeln im mittelniederdeutschen. aufsätze, Braune dargebracht. s. 267—298. — die mit *af-*, *an-*, *be-*, *bi-* etc. gebildeten verba werden verzeichnet, geordnet nach ihrer örtlichen, inchoativen, intensiven etc. bedeutung. auffälligerweise fehlen die gerade dem nd. eigentümlichen bildungen mit *ver-*, die dem hd. *er-* entsprechen. s. 277 verba mit *be-* und *-igen*.

9. Agathe Lasch, Die mundart in den nordniedersächsischen zwischenspielen des 17. jahrh. aufsätze, W. Braune dargebracht. s. 299—351. — die arbeit stellt sich die frage, wie weit die nd. zwischenspiele des 16. u. 17. jhd. als sprachquellen zu bewerten sind. in ihnen treffen ausklänge der mnd. schriftsprache, ferner gewisse als vergröberndes stilmittel mehr oder weniger allgemein übernommene fremde (meist ofäl.) formen mit dem heimatlichen dialekt zusammen. diese lokalen formen sind nun für sprachgeschichtliche beobachtungen wertvoll. s. 334 lokalisierung von '*Vitulus*' und '*Scriba*' im lüneburgischen. s. 306 zum berl. weihnachtsspiel. s. 305 zum nd. dialekt um Eisleben im 17. jhd.

C. Allgemeine wortkunde.

10. A. Lasch, „Sassesche sprake". Zs. f. Deutschkunde (ZfdUnt.) 34, 8—19. — die niederdeutschen bezeichneten ihre sprache anfangs nur als 'düdesch', daneben, als später scheidung gegen das hd. wünschenswert wird, 'sassisch'; im 16. und 17. jhd. wird 'neddersassisch', 'nedderdütsch' gebräuchlich. 'plattdütsch' dringt im 17. jhd. ein. auch die ausdrücke 'ostersch, nedderlendisch, overlendisch' werden nach ihrem gebrauchsumfang besprochen.

11. Oskar Weise, Beiträge zur niederdeutschen wortbildung. Nd. jb. 46, 28—40. — mit belegen aus dem niederländischen und den verschiedenen nd. ma. werden erörtert: 1. gebilde mit dem ablaut *u* : *a*. — 2. lautmalende zeitwörter auf *-eien* und *-auen* (z. b. ndl. *klappeien*, *labbeien* 'schwatzen'; nordd. *juchheien*). — 3. *nickköppen*, mit dem kopfe nicken, und verwandtes. — 4. umstellung der wortstämme einer zusammensetzung (s. 36 betr. *hahnrei* 'reiender, d. h. sich begattender hahn'). — 5. die verba auf *-stern*. — 6. das verkleinernde verbalsuffix *-ken*.

12. Friedr. Techen, Beisteuer II zum mnd. wörterbuch. Nd. jb. 46, 1—28. — vgl. Jsb. 1919, 9, 8. *sint* bis *wustenie*.

13. R. Sprenger, Zum Drenther landrecht von 1412. Nd. jb. 46, 76. — betr. *en voer* mnd. wbch. 5, 304, für das *onvoer* 'ungebühr' zu lesen ist.

14. F. Holthausen, Etymologisches. Beitr. 44, 473—483. — betr. 49 nd. wörter, z. b. *snefter* (schneider); *bas* (meister, engl. *boss*, aus *batesman* zu mnd. *bate*); *twite* (gasse); *tunride* (pflanze, 'zaunreiter'); *ak* (nagelgeschwür, zu ags. *acan* 'schmerzen'); mnd. *vüste* (dativ zu as. **fiust* 'eile'); mnd. *wone* 'eisloch'; as. glosse *orslecon*, zu *slēc* 'schlag', afr. *slēc*.

15. F. Holthausen, Wortdeutungen. Idg. forsch. 39, 62 ff. — darunter westf. *gisse* menge (mnd. 'mutmassung') mit ähnlicher bedeutungsübertragung wie aisl. *ván* > me. *wan wōn* 'hope store quantity copia'. besprochen werden ferner in anmerkungen nd. *hunke*, *schake*; innerhalb anderer artikel *hunkebên* 33, *hall*, *küm* 34, *meti* 35.

16. F. Holthausen, Worterklärungen. GRM. VIII, 182—4. 249—50. 366—69. — in 100 worterklärungen, meist kölnischen wörtern, werden auch nd. parallelen herangezogen, z. b. wfäl. *kitsche* 'kerngehäuse' nr. 58, soest. *klitschen* 'lakritzen' 64, wfäl. *duarmeln* < *dormir* 71, *lünken* 'hinüberschielen' im ablaut mit 'link' 34, *naunen* < *nona* 42. *nüff* wird mit nd. *snuff snüff* 'nase' zusammengestellt (aber auch *nüff* ist nd., z. b. hamburgisch häufiger als *snüff*). unter dem stichwort *wif* mit entsprechendem bedeutungsübergang vom kleidungsstück zur person wird soest. *wämmeschen* 'metzger' angegeben. ferner *schulpern* 7, *janken* 10, *lupert* 31, *lüzksl* 32, *lumm*, *lummerich*, *lummern* 38, *jengeln* 48, *twedde* 54, *šerzant* 79, *schröggeln* 'versengen', nhd. *schrühen* 88, meckl. *bangenett*, an 'bang' angelehnt 100. mnd. vergleichswörter sind *haggen*, engl. *haggle* 1, *tubbe* 20, *likteken* 35, *müdder* 'mensurator' 41, *wüsch* 49, *kitzen* 58, *rive* 84, *amborst* < *angborst* 99.

17. Leo Ricker, Beiträge zur wortgeographie der deutschen handwerkernamen. ZfdMa. 15, 97—119. — behandelt seiler und schornsteinfeger. dabei werden auch die norddeutschen ausdrücke, die vielfach nd. oder nd. ursprungs sind, berücksichtigt, zumal beim seilergewerbe, das an der wasserkante besonders entwickelt ist. jünger und weniger vielgestaltig sind die bezeichnungen für den schornsteinfeger. berichtigungen und ergänzungen wird jeder aus dem eigenen dialekt leicht geben können.

18. O. Weise, *Wuppdich*, *wuppdi* und verwandtes. ZfdMa. 15, 165. — W. bespricht die hd. auf *dich*, nd. *di* ausgehenden interjektionen, wie *wuppdi*, *ruffdi*, *hürdi*, *jungedi*, *hummedi*. er hält die ausgänge nicht für pronominal, sondern für lautmalend im hinblick auf den häufigen wechsel *u* : *i*. auch bildungen, in denen *di*, *de* zwei interjektionen verbindet, *snuppdifute*, werden behandelt.

19. Ernst Kuhn, *Murmel*. Aufsätze, Braune dargebracht, s. 352—355. — in Berlin spielkügelchen der kinder (von marmel).

küler, *kiler* [zu nd. *kule* 'kugel'], in Halberstadt *kileken*, bei Luther *käulchen*.

20. Wilh. Schulze, Niederdeutsches. ZfdMa. 15, 175–177. — 1. *dau!* 'du' beim anruf in Vorpommern und bei Reuter; die diphthongierung sei durch den einfluss der emphase bewirkt, analogien aus der Schweiz und Italien werden vermerkt. [*dau* ist auch in der prov. Brandenburg verbreitet und in einem teile derselben lautgesetzlich; s. Nd. jb. 38, 115.] — 2. *brück* und *bruk* 'braucht' wechseln bei dem westfäl. schriftsteller Wibbelt in der weise, dass letzteres mit infinitiv verbundenes hilfszeitwort ist, ersteres selbständig (mit der bedeutung 'verbraucht') steht.

21. G. Burchardi, „Halb sieben sein" = „betrunken sein". Idg. forsch. 38, 201—205; nachtrag 206. — die verbreitete nd. form *half (halwig) söven* 'betrunken' erklärt B. im anschluss an die ra. 'er hat seine sieben sinne nicht = ist verrückt' als 'nur halb bei sinnen sein'. (aber auch das positive *he is söven sinnig* heisst 'er ist betrunken'!) die zusammenstellung mit dem schon im Brem. wb. überlieferten *halver see (soe) wesen* lehnt B. ab. vermutungsweise dann *halw(ig) elven* als $^{11}/_{2} = 5^{1}/_{2}$, über die 5 hinaus, also 'einen zu viel haben, betrunken sein'. ich lehne diese erklärung ab.

22. G. Burchardi, Eine niederdeutsche form, die es gar nicht gibt! Idg. forsch. 38, 200—201; nachtrag 205—6. — B. wendet sich gegen die ungenaue angabe im DWB. 10, 832: wfäl. *sīə-(sīəbm)tsic(h)* 70, die Jostes' flüchtiger anführung (Nd. hbl. 12, 43) von Holthausens angaben *sīəvn-* oder *sīəbmtsic* entnommen ist. irrtümlich sei auch Jostes aufstellung ravensberg. *niegensich* 90 statt (Jellinghaus) *niegentich*. wenn B. betont, dass also nur 70 und 80 die hd. endung haben, so sei doch auf die weite verbreitung von 90 mit *-sich* gewiesen, auch im ravensberg., vgl. Schwagmeyer, Lautstand von Hiddenhausen § 110.

D. Einzelne mundarten.

Westen. 22a. G. G. Klocke, Dialektgeographische onderzoekingen. I. de aanspreekvormen in de dialecten onzer noordeligke provinciën. Tijdschr. 39, 238—266; naschrift 267—273. mit 2 karten. — die verdienstvollen untersuchungen gelten namentlich den sächsischen dialekten der Niederlande. durch ihren zusammenhang mit den niederdeutschen sind sie für diese von interesse. K. bespricht die verbreitungsgebiete der anredeformen 2. pers. sing. und plur. *doe*, *die* bzw. ihrer weiterentwicklungen *dou*, *dei* usw., sowie *ie jai*, *joe* und ihrer entsprechungen.

23. Th. Baader, Historische übersicht des osnabrückisch-tecklenburgischen vokalismus. diss. Münster 1920. 24 s. — tabellarisches verzeichnis (je eine zeile) der heutigen laute in ihrer verschiedenen entwicklung mit je einem beispielswort und ihrer and. provenienz nebst verweis auf die paragraphen einer westfäl. grammatik, die erscheinen soll.

24. Bernhard Martin, Studien zur dialektgeographie des fürstentums Waldeck und des nördlichen teils des kreises Frankenberg. (teildruck.) diss. Marburg 1917. 72 s. [soll in Deutsche dialektgeographie XV vollständig erscheinen.] — die einleitung richtet sich gegen Collitz, der sich nicht genügend über die vokalischen variationen innerhalb der ma. unterrichtet und Bauers auf diese hinweisende schreibungen nicht begriffen habe. s. 15 ff. lautlehre der ma. der stadt Rhoden. die arbeit soll auch den md. kreis der Eder umfassen.

Ostfälisch. 25. Chr. Flemes, Zweiter nachtrag zu meinem plattdeutschen wörterbuche der Kalenberg-Stadt-Hannoverschen mundart. Hann. geschbl. 23, 85—116. — vgl. Jsb. 1917, 11, 28. — wörter, sprichwörtliche redensarten, auch flurnamen aus Völksen (Deister) und Hannover. nützliche populäre zusammenstellungen.

26. Chr. Flemes, Unser kalenbergsches plattdeutsch. Niedersachsen 25, 495. — kurze charakteristik desselben. *ô*^{1} > *â a*, *ô*^{2} > *co*, *û* > *iu*, *ü* > *ui* (F. selbst ersetzt diese diphthonge in seinen schriften normalisierend), bildung des partizips mit der vorsilbe *e*-. dies *e*- wird neuerdings auch z. t. unverstanden auf infinitive übertragen.

27. Th. Scheller, Volkstümliche tiernamen im Hannoverlande. ZSprV. 34, 140 f.

28. Ernst Wasserzieher, Der Harzgau in sprachgeschichtlicher beleuchtung. ein heimatbuch. Osterwieck (Harz), Zickfeld, 1920. 20 s. — der hauptteil s. 11 ff. ein alphabetisches verzeichnis der etymologisch erklärten ortsnamen mit z. t. eigenen, nicht immer sicheren deutungen (zu zilly s. Nd. jb. 12, 68). die einleitung bespricht die siedlungsverhältnisse im allgemeinen, die dadurch bedingten undeutschen namen und die grundbegriffe der namengebung. — angez. Palleske, ZSprV. 35, 238; Weise, Zs. f. Deutschkunde 35, 359.

Brandenburg. 29. H. Teuchert, Aus der mundart. Brandenburgia 27 u. 28, s. 10—15. — 5) erdbeere und heidelbeere (beide werden *besinge*, letztere auch *kūtēke*, *kōtēke* genannt). 6) zwei augenfällige mischformen (*fūžə* 'rasenstück' aus märk. *grūzə* und md. *fūdə*; daneben *fūzikə* und *grūžikə*).

Ostpreussen. 30. Walther Mitzka, Ostpreussisches niederdeutsch nördlich vom Ermland. Deutsche dialektgeographie 6,

107—294. mit karte. — lautlehre mit wgerm. schema, durch welches manche gleiche nd. entwicklungen auseinandergerissen werden, s. 113 ff. von Königsberg, s. 169 ff. dialektgeographisch für das übrige gebiet. bemerkenswert: s. 120 *i* geschlossen vor *nd*, *nt*, *ŋ*, *g*; s. 172 *ū* > *ǖ* (*ǖt* 'aus' in Westsamland [s. AfdA. 32, 50]; s. 200 im osten *ēə*, *ê*, *ē* nebeneinander in denselben wörtern [wie Nd. jb. 34, 4]. mühe ist auf die bestimmung der grenzen für einzelne erscheinungen verwandt, ohne eigentlich mehr zu erreichen als die abgrenzung eines ostgebietes (Insterburg, Nordenburg, Angerbusch) und weniger fest die der (*ē* und *ō* diphthong.) ma. Natangens. der massenhafte frühere ortswechsel der instleute mag den mangel scharfer grenzen verschuldet haben. — s. 202 ff. sehr gute, aber zu breit geschriebene übersicht über die ma.-literatur des 17. und 18. jhds. mit dankenswerten ausführungen über hochzeitsgedichte, abdruck eines solchen (Königsberg 1722) und s. 221 f. über Dachs Anke von Tharau. — angez. Ziesemer, ZfdMa. 16, 188 f.

31. Anzeigen früher verzeichneter arbeiten: 1. A. C. Højberg Christensen, Lybäks kancellisprog (1917, 11, 33): G. B. Klocke, Museum 26, 221—24; Herm. Moller, NTfFil. 4 række 8, 57—68. — 2. E. Kück, Zur volkssprache des lüneburger landes (1916, 11, 24): H. Teuchert, ZfdMa. 15, 94. — 3. A. Wrede, Niederdeutsch in Köln (1919, 9, 10): Weise, Zs. f. Deutschkunde 34, 385. — 4. A. Lasch, Beiträge zur geschichte des neuniederdeutschen in Hamburg (1917, 11, 29): C. Borchling, Zvfhambgesch. 24, 235—6.

A. Lasch und W. Seelmann.

X. Niederländische sprache.

A. Allgemeines.

1. Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde, uitg. vanwege de Maatschappij der nederlandsche letterkunde te Leiden. jg. 39. Leiden 1920.

2. De nieuwe taalgids. jg. 14. Groningen 1920.

3. Museum. Maandblad voor philologie en geschiedenis. jg. 27 lief. 4 — jg. 28 lief. 3. Leiden 1919.

4. Tijdschrift voor taal en letteren 8. s'Hertogenbosch 1920. — die auf ndl. philologie bezüglichen aufsätze in diesen vier zeitschriften werden alle besonders verzeichnet.

5. W. de Vries, Sets over wossdowning. Groningen, M. de Waal. (rec.: programma gymnasium Groningen 1920—21.)

6. J. W. Muller, Over ware en schijnbare gallicismen in het middelnederlandsch. Nieuwe taalgids 14, 1—19. 65—78.

B. Mundarten.

7. J. van Ginneken, Over dialectstudie. Studiën jg. 52 (1920) h. 94, 198—223.

8. G. G. Kloeke, Die niederländische mundartenforschung. ZfdMa. 10.

9. G. G. Kloeke, Dialectgeographische onderzoekingen. met twee kaartjes. de aanspreekname in de dialecten owzer noordelijke provinciën. Td. 39, 238—273.

10. J. Schrijnen, J. van Ginneken en J. J. Verbeeten, Wetenschappelijh onderzoek der zuid-oostelijhe dialecten. Busson, P. Brand, 1920. I. J. Schrijnen, De iroglochen van Ramisch in Nederland.

11. J. Schuitemaker Czn., Eenige westfriesche woorden, uitdrukkengen en gebruker. Beuten, 17. jan. 1920.

12. F. den Eerzamen, Spreekwoorden en spreekwoordelihe uitdrukkingen, voornamelik van Goeree en Overflakkee. N taalgids 14, 248—255 (forts. zu XIII, 130).

13. Th. Frings u. J. van Ginneken, Zur geschichte des niederfränkischen in Limburg. ZfdMa. 14, 97—208.

14. E. Jaspar en J. Endepols, Maastrichtse zegtooijzer spreekwoorden. enz. Nieuwe taalgids 14, 193—203.

15. J. Dupont, Het dialect van Bree, een phonetisch-historische studie. Leuvensche bijdr. 12, 135—186 (forts. zu IX, 193—212).

C. Wortkunde.

16. Woordenboek der nederlandsche taal, bewerkt door A. Beets, G. J. Boekenoogen, J. Heinsius, J. A. N. Knuttel, R. van der Meulen. s'Gravenhεge, Nijhoff, 1920. — 3, 31 (*fournituren—fuut*); 7, 11 (*kap—kapucijn*); 8,17 (*linkerzijde—lof*); 12, 9 (*penning—perkament*); 13, 9—10 (*rondvorschen—roch*); 14, 1 (*s—schaap*).

17. E. Verwijs en J. Verdam, Mittelnederlandsch woordenboek. s'Gravenhage 1920. — 9, schluss (*wedergeven—weigerlike*).

18. H. Beckering Vinckers, Enige aantrekeningen bij Stoetts „Ndl. spreekworden, uitdrukkingen en gereijden". Td. 39, 139—160.

19. P. Leendertz jr., Minder bekende woorden (mit *Worp van Thalor*). Td. 39, 113—121. — *achterstandich* (achterstallig), *bitten* (ijs openhakken), *doelinge* (het doodschieten), *eech* (echenhont), *eetwande* (eetwaren), *geheer* (leger), *goetschade* (schade van goed), *henleggen* (zeerleggen, beslechten), *heriken* (tit gehoorzaamkeid brengen), *hoopman* (aamvoerden), *invont* (list, uitvlucht), *eustenmond* (mondelinge eed), *meendach* (landdag), *opwreken*

(openwrikken), *swaerbrief* (dagvaarding), *tegenstal* (tegenstand), *versprech* (verwijt); *achti* (octaaf), *aenbidden* (verzoeken), *bliven* (ten beslissing overlaten), *buer* (huis, stins), *deel* (district), *hoefslag* (boete), *hofland* (grondbelasting), *huldinge* (huldigignsbelasting), *credentie* (ondhaal), *licht* (onbezwaard), *loslaten, losschieten* (afschieten), *machtig* (talrijk), *omsteken* (afspreken), *onderhonden* (beschermen), *onderloopen* (den weg afraijden), *ondersteken* (aansteken), *overslaen* (aantijgen), *overste* (overste), *peyedeur* (turschendeur), *sassen* (betwisten), *schergen* (aanslaan in der belasting), *schering* (aanslag), *schutenstat* (een landmaat), *dubbelt soldenoer* (onderofficier), *spiker* (bolwerk), *terdoys* (schavot, fr. *hordris*), *versegelen* (bij gezegelde brueren overgeren), *voarschrijven* (proscribere), *vrouwencraem* (huis, waar een kraammoon is), *wederwaerdich* (tegenstander), *encker* (?), *leveringe* (?), *rein* (?), *stellingrechten* (?).

20. J. H. Kern, Losse operbingen over woorden uit de Goudse rechtsbronnen. Td. 39, 161—168. — ergänzung zu Verdam in Td. 38 (Jsb. 1919,). *elen*, *feiter*, *ziste* (olutholk), *onderspelicken*, *weijt* (varkenszug?), *scosse* (ijsschots).

21. J. H. Kern, Enkele plaatsen en woorden mit Dat. kaetspel ghemoralizeert. Td. 169—171.

22. S. Kalff, Koloniale idiomen. Nieuwe taalgids 14, 88—98. 133—141. — sprachliches aus Ndl. Ost-Indien: *westies*, *biplap*, *dings*, *kaffer*, *boar*, *amok*, *tiffin* usw.

23. Einzelnes:

aenzien ('nagien, nagoon'). Versl. vl. ac. 1920, 472 (E. Gaillard). — belegst. a. d j. 1475.

hem iets androeghen ('zich iets tolligeren'). Versl. vl. ac. 1920, 414 (E. Gaillard). — belegst. a. d. j. 1666.

aerchaert, *arsatere* (mnl. 'arts'). Versl. vl. ac. 1920, 329 (E. Gaillard): auch: *den aerchaert weren van iem* = 'rekening betalen (voor de verzorging) van iem. die door een ander werd gewond'. — belegst. a. d. j. 1467—1473.

Aermonts en Everoerts bevederen ('varend volk') (J. W. Muller). Td. 36, 135—138. — diese namen vielleicht herrührend von Arnold von Brescia und Eberhard II. von Passau.

aat, *oot* ('wit di haver'). Versl. vl. ac. 1920, 957 (J. Vercouillie). — anglofriesisches wort: wohl zu idg. *eid* 'zwellen', wozu an. *eitill (boom)knoest*.

ten achteren zijn aen iem ('van iem, achterdal van rente of schosd weten te cischen, être créancier de'). Versl. vl. ac. 1920, 593. — belegst. a. d. j. 1670.

adeling. Versl. vl. ac. 1920, 592 (E. Gaillard). — wahrsch. = *zadelinc*, *zalinc*. nooste bloedverwort. — belegst. 13. eeuw.

afbrekelich ('dat kan afgeschaft worden'. Versl. vl. ac. 1920, 816 (E. Guilliard). — belegst. a. d. j. 1615.

afdryf, *afdryven*. Versl. vl. 1920, 404. 414 (E. Gailliard). — von vieh, das man auf land andrer leute schickt, um es dort weiden zu lassen. — belegst. a. d. 17. jhd. — *afdryf*, auch 'outginning', 'exploitation'; und *afdryver* 'outginner'. (17. jhd.)

afsynghelen ('afschreien'). Versl. vl. 1920, 751 (E. Guilliard). — belegst. a. d. j. 1620.

aftreck ('verborgen heebje'). Versl. vl. 1920, 816 (E. Gailliard). — belegst. a. d. j. 1635.

baeckege (fr. boulangère). Versl. vl. ac. 1920, 810 (E. Gailliard). — belegst. a. d. j. 1622.

baljuwaeghe ('het wegjagen von horden uit de kerk'. Versl. vl. ac. 1920, 290, 291 (E. Gailliard). fr. baillage, baljuwschap. — belegst. a. d. 17. jhd.

baren Td. 39, 109 (P. Lendeertz). 'overeenbaren'; dazu *bare* 'overeenkemet', *baersluyden* 'scheidsrechters'. — belegst. aus Worp van Thubor.

bedrach van *verdenkerde rente*. Versl. vl. 1920, 590—592 (E. Gailliard). *bedrach* 'verklaring mit bracht van gewijste, waarvoon beide partijen zich te gedragen hadden". *verd. rente* 'rente, waarvan man vergeten was op welke goederen zij bezet stond'. — belegst. a. d. 14.—15. jhd.

begaren, *begaerde*, uiten *begeren*, *begeerde*. Versl. vl. ac. 1920, 207 (E Guilliard). — mehrere belegst. 14.—16. jhd.

(*hem*) *begheven in* (mnl. 'binnengaan in [een klooster]'). Versl. vl. ac. 1920, 252 (E. Gailliard). — belegst. a. d. j. 1313.

beiaarden. Versl. vl. ac. 1920, 338—340 (E. Gailliard). — ergänzung zu Versl. vl. ac. 1913, 302—308 (Jsb.). neue belegst.: *beiaerde poose* 'b. gedanende korten tijd'; *bey-aert reep* 'reep die aan de klepel van een klok werd vastgemaakt om dien te beiaerden'; *officie van 't beyaerden* 'aanstelling van hem die met b. belast war' usw.

beieren ('klok bespelen'). Versl. vl. ac. 1920, 791—793 (J. Vercoullie). — zu bei (beide, twee), wie *carillonner* zu *quadrinionum* und prov. *trignouna* zu *trinionem*.

berechten ('toedienen, op feestdagen, van wijn oar lieden die ter Heilige Tafel waren genaderd'). Versl. vl. ac. 1920, 366 (E. Gailliard). — belegst. a. d. 16. jhd.

benn, *ben(n)spel*. Versl. vl. ac. 1920, 590 (E. Gailliard). — eine art würfelspiel mit *benfoteeven*. belegst a. d. 16. u. 17. jhd.

beorykeit (*orykeit*, 'privilege'). Versl. vl. ac. 1920, 751 (E. Gailliard). — belegst. a. d. 15. jhd.

bierstal. Versl. vl. ac. 1920, 403 (E. Gailliard). — 'kraampje

waar bier verkocht werdt'; aber auch ein recht 'la ferme du bierstäl'. belegst. aus dem 16. jhd.

bibael, *bibalie* ('drinkgeld', 'pourboire'). Versl. vl. ac. 1920, 751 (E. Gailliard). — belegst. a. d. j. 1569.

binnediender. Versl. vl. ac. 1920, 134 (E. Gailliard). — 'die ʒekere aangelegenheden eener kerk waarnam' (= ballin). belegst. a. d. j. 1547.

bivak, *bivouak*. Versl. vl. ac. 1920, 793 (J. Vercoullie). — aus mnl. *biwaki*, das nicht bedeutet 'beiwache', sondern nur 'bewaking', verbaalnomen von *bewaken*.

blam. Td. 39, 98 (P. Lendeertz jr.). — in der amsterd. mundart, wohl aus *ğ b'lam. ik ben lam*: 'ik ben lam als het niet waar is'. vgl. 'ik mag doodvallen als' (usw.).

ande heligke keerke bliven ('zich wijden aan den dienst der h. kerk'). Versl. vl. ac. 1920, 748 (E. Gailliard). belegst. a. d. j. 1398.

sceiden blonkelike ('onverrichter zake uiteengaan'). Versl. vl. ac. 1920, 471 (E. Gailliard). belegst. a. d. 14. jhd.

boetje (wfl. 'broetje'); boeten (wfl. 'broes, kerel'). Versl. vl. ab. 1920, 790 (J. Vercoullie). resp. dimin. und augm. von *boe* (koseform von *broeder*), wozu auch *boel* und engl. *boy*.

bouwette, *bu(w)ette* (mnl. 'klokpan, pan met opening voor luchtververseking'. Versl. vl. ac. 1920, 207 (E. Gailliard). belegstelle

brughstock (mnl. 'smal bruggetje voor voetgangers', fr. passerelle). Versl. vl. ac. 1920, 94 (E. Gailliard). belegst. a. d. j. 1501, 1666.

bijstier (mnl. 'arm, vervallen'). Versl. vl. ac. 1920, 258 (E. Gailliard). belegst. a. d. j. 1569.

devotaris ('personne pieuse'). Versl. vl. ac. 1920, 1018 (E. Gailliard). belegst. a. d. j. 1569.

dobbelen. Versl. vl. ac. 1920, 795 (J. Vercoullie). wohl nicht 'om een verdobbelden vürel spelen', aber 'met twee dobbelsteenen spelen wet het dool om een dooblet te gooren'.

drielen met eser spijelen ('door loren met ijzeren spillen', P. de Keyser, versl. vl. ac. 1920, 479). bessere lesung in einer hs. von Tonda Rusvisiven (statt distelen met . . . esers pyelen.

ega(e)leren (= fr. collationner). Versl. vl. ac. 1920, 796 (E. Gailliard). belegst. a. d. 17. jhd.

folikant ('bedrog'). Td. 39, 113 (P. Lendeertz jr.). belegst. aus Worp van Thabor.

gaerleger. Td. 39, 110—111 (P. Lendeertz jr.) 'dachvaert'; 'helgeer ter dachvaart bestolen is'. belegst. aus Worp van Thabor. auch von *gaersegelen* 'te zonen een stük besegelen'; *gaerspannen* 'sauerspassen'; *gaerconen* 'handgemeen worden'.

ghebiert rijn ('van bier voorzier rijn'). Versl. vl. ac. 1920, 923 (E. Gailliard). belegst. a. d. j. 1515.

gheduerick ('dourzaam'). Versl. vl. ac. 1920, 1019 (E. Gailliard). belegst. a. d. j. 1550.

gegoeyde ende proprietaris ('grondeigenaar'). Versl. vl. ac. 1920, 788 (E. Gailliard). belegst. a. d. j. 1696.

seer aen gheleghen zijn ('van groote aangelegenheid zijn'. Versl. vl. ac 1920, 472 (E. Gailliard). belegst. a. d. 18. jhd.

enen ghelyc doen ('iem. recht doen, voldoening geven'). Versl. vl. ac. 1920, 923 (E. Gailliard). belegst. a. d. 15. jhd.

ghemerscht zijn ('in het bezit van meerschen of gravland'). Versl. vl. ac. 1920, 816 (E. Gailliard). belegst. a. d. j. 1461.

ghereetscepe, *gescrighen* = voortgang van een vervolging, voldsening brijgen. Versl. vl. ac. 1920, 750 (E. Gailliard), auch *g. doen* = 'bij de vervolging maetregelen verven'. belegst. a. d. j. 1383.

ghevanghen zijn in. Versl. vl. ac. 1920, 749 (E. Gailliard) 'begrepen zijn in', 'être compris dans'. belegst. a. d. 16. jhd.

goeghewilleghe ('wrywilliger'). Versl. vl. ac. 1920, 787 (E. Gailliard). belegst. a. d. 17. jhd.

goet hebben aen iem. ('te goed hebben bij iem.') van reiste vordere hebben. Versl. vl. ac. 1920, 815 (E. Gailliard). belegst. a. d. j. 1220.

hand ende mond ('beeedigde verklaring'). Versl. vl. ac. 1920, 627—628 (E Gailliard). belegst. 14.—16. jhd. (ergänzung zu Verdam).

leew hanghende in de lucht. Versl. vl. ac. 1920, 740 (E. Gailliard). wohl nicht wie Verdam meint 'waarerntrent geen hijzonder leder beherd zijn', sondern 'fief en l'air', 'heeslijkheid van niemand leevroerig'. belegst. a. d. 16.—17. jhd.

de hand slaan aan een pilaar van de vierschaar ('tet bevestiging van vübeslognening'). Versl. vl. ac. 1920, 737 (E. Gailliard). belegst. a. d. j. 1650.

Hannekin, *Willekin* usw. Versl. vl. ac. 1920, 135 (E. Gailliard). keine verkleinerungswörter, sondern koseformen.

iuridich. Td. 39, 106—109 (P. Lendeertz jr.). nicht 'blootgesteld aan vijandelijke aanvallen' (Verdam), sondern 'waas het woter bröverstroomt, blodgesteld aan overstromingen' zu *ziden* = 'stroomen'; dazu *zybrydt* 'vaart di op een sluis aanloopt'. belegst. aus Worp van Thabor.

kabardijn in blaren. Td. 39, 291—294 (R. van der Meulen). eine art moschus zu russ. *kabargin*, adj. zu *kabarga* 'moschustier'.

katrol. Versl. vl. ac. 1920, 960 (J. Vercoullie). zu rom. cadrolle 'lakel of vierlooper' zu lat. *quattuor*.

kavesse. Versl. vl. ac. 1920, 794 (J. Vercoullie). brab. form

von *kouwe werse* ‘sont bier dat niet gekookt is, ongekookte werse’. vgl. *kuite, keute* ‘gekookt bier’ zu fr. *cuite* (von cuire).

kermisse. Versl. vl. ac 1920, 20 (E. Gailliard). im mnl. nicht nur ‘geschenk op de kermis gekoobt’, sondern auch ‘geschenk in ’t algemeen’. belegst. a. d. j. 1634.

clare of cruce. Versl. vl. ac. 1920, 402 (E. Gailliard). vaten gesloten met een *clare welter clincke*, auch: *met ene cruce ghesloten in ene clinke* ‘fermés au moyen d’une traverse en forme de croix, retenue par une clinche’. belegst. a. d. 14. jhd.

chooraal, kind, scoolkind (alle drie = koorknaap). Versl. vl. ac. 1920, 134 (E. Gailliard). belegst. a. d. 15. u. 16. jhd.

mallegaren. Td. 39, 274—279 (R. van der Meulen). eine art möwen am Kap der guten hoffnung. wohl zu portug. mangas de velludo.

mey (= foy, drinkgeld, pourboire). Versl. vl. ac. 1920, 207 (E. Gailliard). belegst. v. j. 1631—22 hab *mey ofte foy.* auch *den mey drinken* ‘het verdrinken van den fori’ (1630); ond mey = ‘gelach van de werklieden, b. v. als een huis onderdaak is’.

outelieven. Td. 39, 97 (P. Lendeertz jr.). wohl nicht ‘dalenminder worden’, sondern ‘outschieten, outgaan, verlaten’.

paardje, paardeken (‘klein stükje’). Versl. vl. ac. 1920, 596 (J. Vercoullie). wohl nicht zu *part* (fr. *partir*), sondern zu *paard (cheval).* die mütter bieten ihren kindern kleine stückchen mit den worten ‘dat is een paardje. dat is een koetje. dat is een eseltje’ usw.

afgaende payement (mnl. ‘trapsgewijre betaling’). Versl. vl. ac. 1920, 330 (E. Gailliard). belegst. a. d. 16. jhd.

de pils kossen. Td. voor taal en letteren VIII (1920) 361—366 (C. Kops). pils = osculatorium kus tafeltje; gebrauch in der kirche zu Venray. eu *pax pais* oder zu slav. *petsjet* (bga. petschaft), das osculatorium hat die form eines petschafts.

recht hebben in (mnl. ‘recht of iets hebben’). *enen erven wet iets erven in iets* (‘iem. iets toewijzen’). Versl. vl. ac. 1920, 207 (E. Gailliard). belegst. a. d. j. 1424.

roopaard(‘scheepoffint’. Versl. vl. ac. 1920, 959 (J. Vercoullie). nebenform *rolpaard, rampaard* oar franz. *rompard* ‘wal’.

schevinken. Td. 39, 279—290 (R. van der Meulen). eichhornhäute, vielleicht auch andere häute; abl. aus dem russischen nicht nachzuweisen.

sinaasappel. Versl. vl. ac. 1920, 594—595 (J. Vercoullie). wohl nicht zu China, sondern zu Messina.

pre (‘preferentie’). Versl. vl. ac. 1920, 595—596 (J. Vercoullie). aus franz. *prêt* ‘leening, soldij, zakgeld’.

spek (‘snikergoed’). Versl. vl. ac. 1920, 793 (J. Vercoullie).

aus lat. *speciem* (woraus auch fr. *épices* 'snikergoed'), eine ableitung ist *speculatie*.

stof ('grondstof'). Versl. vl. ac. 1920, 480 (P. de Keyser); *cranc van stove*, 'van vergangelik material'.

stroyen bedde, *crunce van stroode* (mnl. 'katafalk'). Versl. vl. ac. 1920, 289—290 (E. Gailliard). belegst. a. d. 15. jhd.

voor de vnist. Td. 39, 99—106 (P. Lendeertz jr.). mehrere bedeutungen. neben 'iem. voor den degen roepen' ('nitdagentel een tweegevecht met den degen') gab es vielleicht 'voor de vnist roepen' ('nitd. tel een tweegevecht mit de vnist'): also 'voor de vnist' = 'in een gevecht van man te gen man', daher übersetzung von lat. *communis*; 'in een openlijken, eerlijken strijd'. synonym wurde 'voor de hant'.

weegbree (pflanzenname), Versl. vl. ac. 1920, 789 (J. Vercoullie). wohl nicht zu *weg* + *breed*, sondern zu lat. *vomer* 'pflugschar', apr. *wagnis*, also 'blatt wie eine pflugschar'.

C. H. Ebbinge-Wubben.

XI. Friesische sprache.

A. West- und ostfriesisch.

1. Ludwig Schmidt, Geschichte der deutschen stämme bis zum ausgange der völkerwanderung, behandelt in abt. II, 1 (Berlin, Weidmann, 1911) s. 74—91 die Friesen.

2. Angelen en Saksers op de Friesche terpen. De Gids, juni 1919.

3. K. Uilkema, Het friesche boerenhuis (Jsb. 1916, 13, 21). — bespr. Th. Siebs, MSchlesVk. 20, 227—228.

4. Otto Fiebiger, Zu den namensinschriften der Friesen. PBB. 44 (1919), 94—99.

5. C. B. van Haeringen, Zur friesischen lautgeschichte. 1. palatisierung des *a*; *i*-umlaut; assibilierung von *k* und *g*. 2. *a* > *o* vor nasal. PBB. 44 (1919), 27—53.

6. F. Holthausen, Die fremd- und lehnswörter im altfriesischen. PBB. 45 (1920), 34—39. — nur ein verzeichnis.

7. H. G. Cannegieter, Dzn., De friesche beweging. Amsterdam 1917 (Handboekjes elck 't beste, uitg. door de Maatschappij voor goede en goedkoope lectuur). 132 s. geb. f. 0,70. — bespr. C. Borchling, Mitt. a. d. Quickborn 12, 1 (1918), s. 26.

8. J. M. Lyons, Frisian place-names in England. PMLAss. 33, 3, heft 1919.

9. Johann Esk, Niedersächsische und friesische ortsnamenendungen. Niedersachsen, 25. jg. (1919 20), s. 116 f.

10. Conrad Borchling, Etwas über ostfriesische namen. Mitt. a. d. Quickborn 12 (1918), 1—7.

11. Benno Eide Siebs, Doppelnamen bei den Friesen. Die Tide, jg. 1918/19, s. 573—578.

12. P. Hobbing, Ostfriesische vornamen. ZSprV. 1920, 38.

B. Nordfriesisch.

13. Hansen, Über die herkunft der Nordfriesen. Die Tide, 3. jg. (1919/20), s. 674—679).

14. Friesen-museum. beiträge zur heimatkunde von Föhr. hrsg. vom naturwissenschaftlich-kulturhistorischen verein auf Föhr. 1919. 128 s. — s. 13—31: Ein gang durchs friesenmuseum. s. 32—48: Haeberlin, Beitrag zur geschichte von Wyk-Föhr (West-Föhr seit der älteren steinzeit, Ost-Föhr erst seit einem jahrtausend besiedelt). s. 49—54: Adolf Lorenzen, Die altföhringer flurverfassung. s. 55—60: L. C. Peters, Das föhringische haus. s. 64—82: Karl Häberlin, Die halligwohnstätte (= Jsb. 1913, 13, 47), mit 12 abbildungen. (die 10 Halligen haben 518 bewohner, vgl. die abweichenden zählungen Jsb. 1915, 13, 25. besiedlung der halligen weit jünger als die schon im 2. jhd. n. Chr. nachweisbare des dithmarscher westen.) s. 83 f.: Karl Häberlin, Das brennmaterial der nordfriesischen halligen, mit 6 abbildungen.

15. Christian Jensen, Das sprachgebiet der Nordfriesen. Die Tat, monatsschr. f. d. zukunft dtsch. kultur, 1917, 1132—1134.

16. Hansen, Die sprache der Nordfriesen. Die Tide, 3. jg. (1919/20), s. 300—303.

17. J. D. Domela Nieuwenhuis Nijegaard, Nederlandsche taal en invloed op thans duitsche landen, in het bijzonder Noord-Friesland. Tijdspiegel 15, 1, 418—434.

18. Hans Hinrichs, Namengebung in Nordfriesland. Zs. d. zentralst. f. ndsächs. familiengesch. 2. jg. (1920), s. 3—8.

19. Christian Jensen, Friesische namen. Die Tide, jg. 1918/19, s. 579—580.

Otto Bremer.

XII. Englische sprache.

A. Allgemeines.

1. H. Spiess, Alliteration und reimklang im modern englischen kulturleben. ESt. 54, 149—158.

2. P. G. Thomas, An introduction to the history of the english language. Ld. 1920. 108 s. — in zehn kapiteln stellt vf., ohne irgend neue forschungen bieten zu wollen, übersicht-

lich und klar die entwicklung der englischen sprache dar, wobei er sich auf die besten arbeiten, namentlich auch deutsche, stützt. 1. the science of language. 2. classification of languages. 3. elementary phonetics. 4. sound-change. 5. Grimm's law. 6. graduation of ablaut. 7. semantics and analogy. 8. evolution in language. 9. linguistic contact. 10. english sounds and spelling.

3. H. C. Wyld, Kurze geschichte des englischen, übersetzt von H. Mutschmann. Heidelberg 1919. — bespr. E. Ekwall, Anglia beibl. 31, 177—185; K. Luick, ESt. 54, 277—287.

4. J. E. Wells, A manuel of the writings in middle english 1050—1400. Yale univ. press, New Haven 1916. XV u. 941 s. — bespr. A. G. Kennedy, JEGPhil. 16, 321—325.

5. M. K. Foster, Cadence in english prose. JEGPhil. 16, 456—462.

6. H. L. Mencken, The american language. a preliminary inquiry into the development of english in the United States. New York 1919. — bespr. G. O. Curme, JEGPhil. 18, 480—483.

7. ten Brink, Chaucers sprache und verskunst. 3. aufl., hrsg. von E. Eckhardt. Lpz. 1920. — bespr. R. Jordan, E. St. 54, 400 - 403.

8. O. Jespersen, Growth and structure of the english language. 3rd. ed. Lpz. 1919. — bespr. E. Ekwall, Anglia beibl. 31, 49—50.

9. S. Moore and T. A. Knott, The elements of old english. Ann Arbor 1919. — bespr. J. R. Hulbert, MPhil. 18, 63—64.

10. S. Moore, Historical outlines of english phonology and middle english grammar. Ann Arbor 1919. — bespr. J. R. Hulbert, MPhil. 18, 63—64; H. R. Pasch, MLN. 35, 418—423.

11. W. van der Gaaf, Notes on english orthography (*ie* and *ea*). Neophil. 5, 133—159. 333—348.

12. W. Franz, Grammatisches zu Skakespeare. ESt. 54, 132—138. 1. zur interpunktion der Sh.-folio von 1623. 2. der satztypus *The book sells well.*

13. Schon früher verzeichnet: 1. J. Zupitza, Alt- und mittelengl. übungsbuch (Jsb. 37, 16, 177): bespr. J. M. Hart, JEGPhil. 15, 612—623. — 2. N. Glahn, Gramm. geschl. im mittelengl. (Jsb. 39/40, 15, 10): bespr. M. L., Cbl. 70, 1002; E. Björkman, ESt. 54, 294—297.

B. Wortschatz.

1. Wörterbücher.

14. A new english dictionary. vol. IX: *Si—Th.* Supple—Sweep. Oxford, Clarendon press. — bespr. NQ. 12 s., 4, 230—231. 5, 334—335.

15. O. B. Schlutter, Notes on the new english dictionary, JEGPhil. 18, 575—579 (vgl. noch Jsb. 38, 15, 15).

16. O. B. Schlutter, Some very pertinent remarks on Toller's supplement to Bosworth-Toller's anglo-saxon dictionary. JEGPhil. 18, 137—143. — bezieht sich auf zitate des buches aus unbrauchbaren ausg. und auf die anlage des wb. und deren folgen für den gebrauch. z. b. zitiert es nach der völlig unzuverlässigen ausgabe des Vesp. Ps. von Stephenson anstatt nach Sweet O.E.S., der aber in der übersichtstafel für die abkürzungen angegeben wird. auch ungenaue oder falsche schreibung begegnet. kürzungen von sätzen müssen besonders bezeichnet werden u. v. a. m.

17. Schon früher verzeichnet: 1. Clark Hall, Anglosaxon dict. (39/40, 15, 16): bespr. Fr. Klaeber, JEGPhil. 17, 153—155. — 2. F. Holthausen, Etym. wb. (41,12,16): bespr. G. Ellinger, ZföG. 69, 197—198; H. Peters, Sokrates 8, 117.

2. Wortforschung.

18. O. B. Schlutter, Notes on Kluge's and Weigand's Etym. dict. 1. on the etym. of mod. engl. *Awl.* 2. OE. *Scinn* 'skin' = Early mod. engl. *Shin.*

19. H. W. O'Connor, „Go to Halifax". MLN. 35, 502: 'seems to have grown out of the unsavory reputation the Nova Scotian City bore in colonial times, a reputation to which the father of Queen Victoria made no little contribution in his younger days.' belegstelle dazu aus John Maylen, Satire on Halifax (nach 1749).

20. W. Keller, Cooling card. Jahrb. d. Skakesp.-ges. 55, 130—131. — Heinr. VI, teil 1, V 3, 83: *There lies a cooling card* übersetzt Schlegel: das ist die karte, die mein spiel verdirbt. die richtige erklärung hat schon Delius gegeben: *card* = distel, Carduus Benedictus heildistel; aber in England und Frankreich scheint das bisher unbekannt geblieben zu sein, weil die deutsche forscherarbeit im auslande vernachlässigt wird. aber auch Grieb-Schröer und Muret-Sanders kümmern sich nicht um die richtige erklärung!

21. A. Wolf, Die bezeichnungen für schicksal in der angelsächsischen dichtersprache. diss. Breslau 1919.

22. A. Brahde, Studier over de engelske praepositioner. en principiel undersøgelse. Det Schønbergske forlag. København 1919.

23. N. Bøgholm, English prepositions. Kopenhagen und Christiania, Gyldendalske boghandel, 1920. — auf 142 s. unter-

sucht der vf. z. b. den ton, die stellung, die gesch. der praep., ihren bedeutungswechsel, ihren gebrauch in grammatischen fällen, Sh.s gebrauch, vergleicht die germanischen mundarten untereinander und schliesst einen anhang über deutschen praep.-gebrauch an.

24. O. B. Schlutter, Is there sufficient evidence to warrant the authenticity of oe. *treppan* 'to trap'? Neophil. 5, 351—352. — vf. verneint das.

25. O. B. Schlutter, OE. (northumbrian) *óht-ríp*: OHG. *âhtnit* 'messis dominica'. Neophil. 5, 352—354.

26. O. B. Schlutter, Weitere beiträge zur ae. wortforschung. Anglia 44, 94—96 u. 291—296 (vgl. Jsb. 41, 12, 23. 26). — ae. *disme* = as. *disom*, *desemo* 'bisam'. ist ein einfaches ae. **wala* wurzelstok wirklich bezeugt? Ist das veraltete subst. me. *hemming* the skin or hide of a deer's shank, a rough shoe or brogue made from it altnordischer herkunft oder einfacher abstammung?

27. R. Volbeda, Armageddon. Neophil. 5, 230—231. — fehlt im N. E. D., ist aber ziemlich häufig im heutigen englisch, wo es 'war, scene of war or battle' bedeutet. im Alten testament Josua 12: *Har-Magedon*, worin *Har* = berg und *Magedon* vielleicht gleich *Me(g)giddo*, eine wichtige kanaanitische festung in Palestina. daher wird der name in der Offenbarung Joh. 16 der des kampfplatzes zwischen gut und böse.

28. A. Keiser, The influence of christianity on the vocabulary of old english poetry. 2 parts. univ. of Illinois studies in lang. and lit. Urbana 1919. 150 s. — vf. behandelt die ae. ausdrücke für christen, nichtchristen, die kirchlichen persönlichkeiten, gottheit, welt, sünde, glaube, künftiges leben, himmel, hölle. die schrift zeigt weitgehende vertrautheit mit der einschlägigen lit. und bietet eine brauchbare zusammenstellung.

29. J. Wallenberg, Me. *fle(d)de*, ne. *fled* [pret. tense of to *flee*]. Anglia beibl. 31, 221—223.

30. S. B. Liljegren, Two american words. Anglia beibl. 31, 67—69. — am.-ne. *pod* = herd, flock. — am. *pesky* (= plaguy, confounded, annoying).

31. F. Liebermann, *Shute* me. lastschiff. Archiv 140, 263. — vielleicht lehnwort aus dem niederländischen.

32. W. Horn, Zur altengl. wortgeschichte. Archiv 140, 106. — ae. *milc* 'milch'. nach Weyhe, Beitr. 31, 43 ff. eine auf den nom. übertragene form des gen. und dat. auch auf deutschem boden eine obliquusform von *milch* in Hessen. — ae. *ʒeare* adv. = *ʒearwe*. nach dem muster von adj. *hwatu* : adv. *hwate* ergibt sich adj. *ʒearu* : adv. *ʒeare*.

33. M. B. Rund, A conjecture concerning the origin of modern english *she*. MLN. 35, 222—225. — me. *ȝhe*, *ȝho* (< ae. *hīe*, *hēo*) in such phonetic groups as *siþþens ȝhe*, *was ȝhe*, gave by assimilation of the blade spirant to the preceding dental or alveolar in rapid speech the blade-point spirant. the resulting forms, me. *sche*, *scho* etc. were then generalized, and late me. *she* became the regular form in the new literary dialect.

34. E. A. Kock, Interpretations and emendations of early english texts. Anglia 44, 97—114. 245—260. hauptsächlich zu Beow., An., Cri., El., Gen.

35. E. Schwentner, Ags. *óleccan* 'schmeicheln'. Beitr. 44, 500—501. — das wort bestehe aus dem seltenen wg. nominalpräfix ags. *o-*, ahd. *uo-* = zurück, wider, nach; *leccan* 'ergreifen, fassen, berühren' < *germ. *lakjan*, verwandt mit griech. *λάζομαι* : *λαμβάνω*.

36. K. Wildhagen, Das Psalterium Gallicanum in England und seine altengl. glossierungen. ESt. 54, 35—45.

37. W. Horn, Sprachgeschichtliche bemerkungen. ESt. 54, 69—79. — darin s. 74—75: ae. *ȝrǣg* 'grau'. s. 78—79: überschrift-sprachliche formen (im englischen).

38. F. Holthausen, Wortdeutungen. ESt. 54, 87—91. — darin 3. westfäl. *swechte* f. 'menge' zu ae. *swician* wandern? 6. Essener gl. *sulihes giuuadias* : tractatus vestis zu ae. *sulh* pflug. 9. westf. *sulen* besudeln zu ae. *sylian*. 10. westf. *sulberte* johannisbeere zu ae. *salo* dunkelfarbig. 13. aisl. *ogurr* penis zu ae. *igenu* spreu, ae. *egl* splitter. 14. das erste element in den altgerm. namen *Mero-bandes*, *-gaisus* und *veus* ist offenbar dasselbe wort wie lat. *merus* rein, lauter, das mit ablaut in ae. *āmerian* (got. **marjan*) läutern erscheint. 18. Widsith V, 68 dat. pl. *Frumtingum*. im zweiten gliede verwandtschaft mit ae. *ge-tingan* 'press against'. 27. „die matres *ala-terv(i)ae* möchte ich nicht mit Schönfeld zu got. *triu*, sondern zu ahd. *zerben* drehen, ae. *tearfian* sich rollen . . . stellen." 28. „in got. *Bellerīdus* steckt wohl das bekannte ae. as. ahd. *bile* schwert." 29. „*Caesorix* . . . könnte wohl zu ae. *casebill* clava, gestamen . . . gehören." 30. *Maelo* = ae. *Māla* . . . gehört wohl zu got. *mail* runzel, ae. *mal*. 31. *Mugilones* kann zu ae. *meagol* (*ea* < *au*) mächtig, stark, fest und *magu* haufe gehören. 33. *Viax* = **Wihags* = kampf + ae *ege* schrecken. 34. *popinjay*, *nightingale*, *passenger* unerklärt.

39. O. Ritter, Beiträge zur englischen wortkunde. ESt. 54, 92—101. — ae. *botl* wohnstätte. — schott. *cook* to dissappear suddenly. — ne. *crimine*, *criminy*. — ae. *cume(n)dre*? 'patin'. —

ae. *ȝende* 'frenans' (Rit. 162, 5). — ae. *ofost* eile eifer. — ae. *trūs* brushwood. — ae. **ȳl(e)* eule.

40. E. Ekwall, Zu zwei keltischen lehnwörtern im altenglischen. ESt. 54, 102—110. — 1. ae. *funta* quelle. 2. ae. *torr*, ne. *tor* a high rock : a pile of rocks; a rocky peak; a hill.

41. A. E. H. Swaen, Contributions to old engl. lexicography XI. ESt. 54, 337--351 (vgl. Jsb. 41, 12, 20).

42. J. F. Royster, The causative use of *hātan*. JEGPhil. 17, 82—93.

43. Fr. G. Hubbard, Beowulf 1598, 1996, 2026; uses of the impersonel verb *geweorđan*. JEGPhil. 17, 119—124 (vgl. nr. 44).

44. Fr. Klaeber, Concerning the functions of old english *geweorđan* and the origin of german *gewähren lassen*. JEGPhil. 18, 250—271 (vgl. nr. 43).

45. W. F. Bryan, Beowulf notes. JEGPhil. 19, 84—85. — vorschläge für andere lesarten und übersetzungen.

45 a. S. Moore, Beowulf notes. JEGPhil. 18, 205—216. — wie nr. 45.

46. J. W. Draper, The glosses to Spenser's Shepherd's calender. JEGPhil. 18, 556—574.

47. E. Kieckers, Verschiedenes. Idg. forsch. 38, 209—219. — darin abschnitt 5. 6. 7. 8 (s. 213—217): altengl. *þám*, *þǽm* dem, den (dat. plur.). -- ae. *héo* sie (nom. sing. f.) und *híe* sie (nom. plur.). — ae. *þis* dieses. — ws. *iernan* laufen und *biernan* brennen.

48. L. Mason, *Devotement* or *Denotement*. a quarto quandary and quittance. JEGPhil. 18, 584—586. — streit um die lesart in Othello II 3, 328 (vgl. noch 49).

49. M. P. Tilley, Sh.s Love's labour's Lost IV 1, 105 (= here, sweet, put up this, 'twill be thine another day). MLR. 13, 85—86. — erklärung des ausdrucks (vgl. noch nr. 48. 57).

50. A. H. Gilbert, The 'Furrow' in Keat's ode to autumn. JEGPhil. 18, 587—592.

51. S. Kroesch, Semantic notes. JEGPhil. 19, 86—93. — ne. *inveigle* (s. 86—88); denkt an vermischung von niederdeutsch *inwickeln* + *aveugle*.

52. W. Uhrström, Pickpocket, Turnkey, Wrap-rascal, and similar formations in english. a semasiological study. Stockh., Bergvall, 1918. — bespr. W. Fischer, Anglia beibl. 31, 48; getadelt von O. B. Schlutter, JEGPhil. 19, 424—425.

53. E. Weekley, *Mealy-mouthed*. MLR. 13, 327—328 (vgl. Jsb. 41, 12, 30).

54. E. Weekley, Etym. of *Rile*. MLR. 13, 328: altered from *roie*, orig. to make (water) turbid.

55. M. Macmillan, *Wunder ane* in Lagamons Brut. MLR. 13, 480. — *ane* ist nicht immer acc., sondern wird oft als adverb = *very* gebraucht. Brut. 10577: *wunder ane wide* = wonderfully far. auch schott. *gey an gude* (oft *geyan*). in Tennyson's Northern farmer: *straange an cowd* = wonderfully cold.

56. E. Classen, On the origin of natural gender in middle english. MLR. 14, 97—102.

57. H. Bradley, *Cursed Hebenon* (or *Hebona*). MLR. 15, 85—87. — quarto: *hebona*, folio: *Hebenon* (Hamlet I 5, 62). zugrunde liegt (*h*)*ebon* = *ebony*; aber die änderung *hebona* unerklärt. vielleicht wohlklang. *Hebenon* vielleicht pedantischer versuch eines abschreibers oder korrektors, der sich an griech. *ἔβενος* erinnerte und es für ein neutrum hielt. dazu M. Montgomery MLR. 15, 304—306 (vgl. noch 48. 49).

58. E. H. Tuttle, Notes on the Pearl. MLR. 15, 298—300. — 1. *was* wird geschrieben *wacz* (ed. Gollancz), *watz* (ed. Osgood, Boston 1906, p. X). frz. einfluss = affricata *ts* und dann *s*. *tz* = stimmloses *s*. — 2. *here* (v. 616) versehen des hg. statt *lere*; vorzuziehen sei *ere* < skand. *ore* favour, kindness; *l* sei fälschlich von *late* (615) hinübergezogen. — 3. *wore* (= were) ist skand. = isl. *vāru*. — 4. *whatez* (Osgood v. 1041) falsch für *hatez* (bids), wobei *w* von *watz* aus der nächsten zeile heraufgerutscht sei.

59. M. Montgomery, *Gerfalcon*. MLR. 15, 421. — zu MLR. 14, 421: *gêr* = speer; zwirbelfalk (deutsch 15. jhd.).

3. Namenforschung.

60. M. Redin, Studies on uncompounded personal names in old english. Uppsala, Akademiska bokhandeln, 1919. — bespr. G. Hübener, Anglia beibl. 31, 273—276; A. Mawer, MLR. 15, 312—314.

61. O. L. Jiriczek, *Seafola* im Widsith. ESt. 54, 15—18.

62. E. Björkman, *Haeđcyn* und *Hákon*. ESt. 54, 24—34.

63. O. Ritter, Über einige ortsnamen aus Lancashire. ESt. 54, 187—193. — Accrington. Aldcliff. Alvedene. Arbury. Arkholme. Ashhurst. Audenshaw. Backbarrow. Barrowford. Bellfield. Birtle. Bleasdale. Blythe. Bowerham. Bradkirk. Bretterton. Bromiley.

64. G. T. Flom, The origin of the place-name '*Keswick*'. JEGPhil. 18, 221—225. — nach einer auseinandersetzung mit den bisherigen ableitungen betrachtet vf. die ältesten formen *Kesewick*, *Kesswick* als verstümmelungen aus *Kelswick*. O. Sc. *Kæll*, *Kell*, Zusammenziehung aus *Ketill*. die ursprüngliche bedeutung des namens ist 'Kell's Corner', or Kell's place at the bend of a river.

65. Schon früher verzeichnet: 1. Ekwall, Scand. & Celts (Jsb. 41, 12, 47): bespr. O. B. Schlutter, JEGPhil. 19, 422—423; T. P. C., MPhil. dez. 1919, 487. — 2. Harrison, Surnames (Jsb. 39/40, 15, 72): bespr. NQ. 12 s., 4, 260.

C. Grammatik.

1. Gesamtdarstellungen.

66. K. Luick, Histor. grammatik der engl. sprache, lief. 3. 4. Lpz., Tauchnitz, 1920, s. 321—448. — forts. des Jsb. 1913, 15, 39 u. 1914, 15, 36 als begonnen angezeigten werkes, dessen Weiterführung während des krieges eingestellt war. die vorliegenden lief. umfassen die sprachentwicklung vom 11. bis 15. jhd. in 17 abschnitten, ohne die zeitspanne abzuschliessen. vgl. noch die bespr. zu Jsb. 38, 15, 43 von H. Schröder, GRM. 8, 110—111.

67. Schon früher verzeichnet: 1. Schlemilch, Spätae. denkm. der übergangszeit (Jsb. 37, 15, 100): bespr. R. Jordan, ESt. 54, 292—294. — 2. Sauer, Leidener glossar (Jsb. 39/40, 15, 76): bespr. E. Eckhardt, ESt. 54, 287—288. — 3. Poutsma, Late mod. engl. (Jsb. 39/40, 15, 73): bespr. M. Deutschbein, NSpr. 28, 77—78; O. Deibel, Sokrates 8, 51.

2. Mundarten.

68. H. C. Wyld, South-eastern and south-east midland dialects in middle english. enthalten in: Essays and studies by members of the english association, vol. VI, collected by A. C. Bradley. Oxf., Clarendon press, 1920, s. 112—145. — „an attempt at a survey of the main characteristic dialect features of the area mentioned, based on various groups of texts whose approximate place of origin is more or less known .... and upon a few phonological facts which emerge from an examination of the early forms of place-names.“ aus den ergebnissen seien mit den worten des vf. folgende genannt: 1. The use of the early forms of place-names in helping to establish the geographical distribution of phonological features of dialect seems to be vindicated. 2. nicht London allein war ein gebiet mit gemischter mundart. 3. in dem vom vf. behandelten gebiet von S. Lincs, Hunts nach Ess., Kt. und Surrey we found not a series of clean-cut, ideally ‘pure’ dialects, but rather forms passing by gradual degrees into different types. Kent allein verglichen mit Lincs zeigt natürlich grosse abweichungen, aber zwischen diesen beiden extremen besteht ein allmählicher übergang. 4. The apparent sudden breaks only exist if we select

as texts one or two isolated features as typical, instead of considering a combination of features. — The so-called 'Kentish' *e* for O.E. *y*, more probably came from Ess.

69. H. Wiegert, Jim an 'Nell von W. F. Rock. eine studie zum dialect von Devonshire, kap. 1—4. diss. Berlin 1920.

70. Clark, The vocabulary of anglo-irish. — bespr. Cross, MPhil. 16, 240.

71. Mencken, The american language. — bespr. Hulbert, MPhil. 16, 302.

72. K. Brunner, Die reimsprache der sog. kentischen fassung der Sieben weisen meister. Archiv 140, 199—205. — es sei mit grosser sicherheit anzunehmen, dass die vier gedichte in London entstanden sind bzw. zumindest londoner sprachgebrauch in ihren reimen folgen.

73. R. Taylor, Some notes on the use of *can* and *couth* as preteritive auxiliaries in early and middle scottish poetry. JEGPhil. 16, 573—591.

74. Schon früher verzeichnet: 1. Bussmann, Tennysons dialectdichtungen (Jsb. 41, 12, 49): bespr. W. Fischer, Anglia beibl. 29, 329—330. — 2. Klein, Dialekt von Stokesley (Jsb. 38, 15, 46): bespr. R. Jordan, ESt. 54, 403—404. — 3. A. Brandl, Geogr. der ae. dial. (Jsb. 41, 12, 50): bespr. U. Lindelöf, Neuphil. mitt. 21, 27—28. — 4. E. Ekwall, Contributions (Jsb. 41, 15, 51): bespr. U. Lindelöf, Neuphil. mitt. 21, 29. — 5. E. Dölle, Sprache Londons vor Chaucer (Jsb. 35, 15, 44): bespr. R. Jordan, ESt. 54, 159—164. — 6. W. Heuser, Altlondon (Jsb. 37, 16, 162): bespr. R. Jordan, ESt. 54, 159—164. — 7. J. Wilson, Lowland Scotch (Jsb. 39/40, 15, 87): bespr. W. Horn, Anglia beibl. 31, 276—280. — 8. Dialect of the New Forest (Jsb. 39/40, 15, 87): bespr. W. Horn, Anglia beibl. 31, 276—280.

3. Lautlehre.

75. F. Holthausen, Der übergang von me. ne. *-n* zu *-m*. Anglia beibl. 31, 137—138. — beitrag zu Jespersen, Mod. engl. gramm., s. 29, der *ransom*, *random* u. a. m. unerklärt lässt. vf. glaubt an dissimilation. umgekehrt beispiele ($m > n$) in Brugmanns Kurzer vergleichender grammatik § 334, 5.

76. Frieda Hagel, Zur sprache der nordenglischen prosaversion der Benediktinerregel. Anglia 44, 1—22. vgl. Heuser, Anglia 31, 267 ff.

77. W. Keller, Mittelenglische lange vokale und die altfranzösische quantität. ESt. 54, 111—116. — „in keiner afrz. gramm. findet sich, soweit ich sehe, überhaupt ein paragraph

über die quantität. . . . wir haben auch im afrz. und wohl ebenso in den andern romanischen sprachen kurze und lange vokale zu unterscheiden — zum mindesten bis zum 13. jhd., wo die hauptmasse der frz. fremdwörter im englischen aufgenommen wird.“ afrz. dehnung in kurzer silbe lebendig noch im 13. jhd.

78. E. Eckhardt, Zur quantität offener tonvokale im neuenglischen. ESt. 54, 117—131. — wendet sich gegen Luick, ESt. 50, 199—299 (vgl. nr. 79).

79. K. Luick, Über vokalverkürzungen in abgeleiteten und zusammengesetzten wörtern. ESt. 54, 177—186. — gegen Eckhardt (nr. 78).

80. O. L. Jiriczek, Tenuis für media im altenglischen. Idg. forsch. 38, 196—199. — denkt an graphische deutung, einfluss der irischen schreibschule.

81. Fr. A. Wood, Old english *eo*, *ea*, *ēo(w)*, *ēa(w)*, *ǣw* in middle and new english. JEGPhil. 14, 499—518.

82. A. M. Sturtevant, Zur *a*-brechung im nord- und westgermanischen — das verhalten des starken verbs zur nominalen flexion. JEGPhil. 18, 378—401.

83. Schon früher verzeichnet: 1. O. Gevenich, Palatalisierung (Jsb. 41, 12, 53): bespr. M. Weyrauch, Cbl. 71, 107—108. — 2. H. Kügler, *ie* im angelsächsischen (Jsb. 38, 15, 48): bespr. W. Fischer, ESt. 54, 399—400.

4. Orthoepisten.

84. H. Bradley, Spoken and written english. Oxford, Clar. press. — bespr. NQ. 12 s., V 307.

85. G. Young, The shift in the value of english vowels. MLR. 13, 319. — bemerkungen zu Zachrissons pronunciation (Jsb. 39/40, 15, 96).

86. Schon früher verzeichnet: R. E. Zachrisson, Shakespeare's Uttal (Jsb. 37, 15, 94): bespr. B. Fehr, Anglia beibl. 31, 16.

5. Phonetik.

87. A. Ehrentreich, Zur quantität der tonvokale im modern-englischen. (auf grund experimenteller untersuchungen.) teil 1. diss. Berlin 1920. — die arbeit wird vollständig in der Palaestra erscheinen. hierher gehört noch nr. 78.

88. W. Rippmann, The sounds of spoken english with specimen passages in phonetic transscription, and with a glossary and index. new version. Lo., Deut, 1914. — bespr. A. C. Paues, MLR. 13, 499—500.

89. J. Nicklin, The sounds of standard english. with some notes on accidence and syntax. Oxf., Clar. press, 1920. —

eine lebendig geschriebene übersicht mit hübschen einzelbeobachtungen. vf. behandelt 1. pronunciation and spelling. 2. pron. in detail. § 1. vowels. § 2. conson. § 3. miscellaneous observations. 3. accidence and syntax. 4. list of parallel words containing the sounds *ŭ*, *o͝o*, *o͞o*. er berücksichtigt auch die mundarten.

90. W. A. Craigie, The pronunciation of english, reduced to rules by means of a system of marks applied to the ordinary spelling. Oxf., Clar. press, 1917. 51 s. — mit hilfe einer kleinen anzahl von unterscheidungszeichen will vf. ohne phonetische umschrift die schreibart der englischen wörter zu einem real guide to the pronunciation gestalten, sobald einige allgemeine regeln gewonnen worden sind. er stützt sich dabei auf die behauptung, dass die gewöhnliche schreibart einer grossen anzahl von englischen wörtern so phonetisch sei, wie sie nur sein könne, z. b. in *left*, *dwelt*, *send*, *hint*, *pond*, *boil* oder in noch einfacheren wörtern wie *pen*, *pin*, *don*, *dot*. daher lässt er alle solche wörter unbezeichnet, erwähnt solche, die in einem aussprachewörterbuch stehen, als ausnahmen von der regel, wie *go*, *no*, *so*, und bezeichnet dann die davon gänzlich abweichenden wie *tó* und *dō̓*. der erste teil der schrift enthält sounds and symbols, der zweite exercises, der dritte bringt reading lessons, die in Ye mariners of England und Rule Britannia ausklingen!

91. M. H. Ferrars, Curiosities of english pronunciation and accidence. — vernichtend beurteilt von H. Mutschmann, Anglia beibl. 31, 190.

92. E. Kruisinga, A handbook of present-day english I: English sounds. 3rd. ed. Utrecht, Kemink, 1919. — bespr. H. Mutschmann, Anglia beibl. 31, 110—112; W. van der Gaaf, Museum 27, 133—137.

93. M. L. Annakin, Exercises in english pronunciation. Halle, Niemeyer, 1920. — der vf. bietet südliche aussprache, die er nur in einigen fällen normalisiert hat, und hält sich an das englische phonetische wb. von Michaelis und Jones. ein key for phonetic symbols und eine list of books recommended for the study of english pronunciation eröffnen die schrift, und dann folgen ausspracheübungen auf 83 seiten mit phonetischer umschrift. zumeist sind es scherzhafte sätze und zungenübungen. ich weiss nicht, warum die schrift, deren vorwort Leeds, dez. 1913, unterzeichnet ist und sich auch an Engländer wendet, die nicht aus dem süden stammen, nicht in England verlegt worden ist, sondern nach siebenjähriger wartezeit eine nicht mehr sehr nötige auferstehung auf schönem deutschem papier erlebt hat.

94. Schon früher verzeichnet: 1. D. Jones, An outline of english phonetics. Lpzg., Teubner, o. j. (1918) (Jsb. 41, 12, 59): bespr. M. Weyrauch, Cbl. 71, 12; W. Fischer, NSpr. 27, 375—376; U. Lindelöf, Neuphil. mitt. 21, 25—27. — 2. A. Gabrielson, Swedish works on engl. pron. (Jsb. 39/40, 15, 95): bespr. W. Horn, Anglia beibl. 31, 249—253.

6. Formen- und Wortbildungslehre.

95. Schon früher verzeichnet: W. Phoenix, Substantivierung des adjektivs (Jsb. 41, 12, 65): bespr. O. Funke, Litbl. 41, 174—182; W. Fischer, Anglia beibl. 31, 10—12; E. Ekwall, ESt. 54, 288—292; A. Schröer, DLz. 41, 96—97.

7. Syntax.

96. O. Zilling, Das hilfsverb *do* im mittelenglischen. diss. Halle 1919.

97. E. Reinicke, Die wortstellung im englischen im zusammenhang mit der betonung des englischen satzes. ZfrenglU. 19, 115—119.

98. R. Taylor, Some notes on the use of *can* and *couth* as preteritive auxiliaries in early and middle scottish poetry. JEGPhil. 16, 573—591.

99. Schon früher verzeichet: 1. H. Harz, Die umschreibung mit *do* in Shakesp.s prosa (Jsb. 41, 12, 68): bespr. W. Franz, ESt. 54, 297—302; W. Keller, Jahrb. d. Skakesp.-ges. 55, 161—163. — 2. Callaway, Lindisfarne-gosp. (Jsb. 41, 12, 70): bespr. Bryan, MPhil. 17, 218. — 3. G. Krüger, Schwierigkeiten (Jsb. 41, 12, 69): bespr. J. Caro, Anglia beibl. 31, 185—190.

8. Stilistik.

100. P. Fijn van Draat, The article before superlatives. Neophil. 5, 348—350. — der gebrauch des artikels vor prädikativen und adverbiellen superlativen ist vom rhythmus bedingt.

101. Ph. Aronstein, Zur englischen stilistik. eine einleitung. ZfrenglU. 19, 251—264.

102. A. D. Snyder, Paradox and anthithesis in Stevenson's essays: A structurial study. JEGPhil. 19, 540—559.

103. Schon früher verzeichnet: Rübens, Parataxe (Jsb. 41, 12, 83): bespr. K. Brunner, Archiv 140, 313—314.

D. Metrik.

104. E. Neuner, Über ein- und dreihebige Halbverse in der altenglischen alliterierenden poesie. diss. Berlin 1920. —

die untersuchung erstreckt sich vornehmlich auf Beow., dann auf Exodus, Guthl., Andr., El., Inl., Ind., Byrht. dabei schliesst sich der vf. an die typen an, die Sievers aufgestellt hat, und behandelt innerhalb von dessen einteilung die dynamik der redeteile. drei klassen von wörtern unterscheidet er: 1. hebungswörter, d. h. solche, die in den von Sievers aufgestellten typen immer hebung tragen; 2. hebungsfähige wörter, die sowohl haupthebung, nebenhebung oder nebenton tragen, als auch unhebig vorkommen können; 3. unhebige wörter, die bei S. niemals eine hebung oder auch nur einen nebenton tragen. für einhebigkeit kommen nur die A 3-verse in betracht, die stets in den ersten halbversen erscheinen; ausnahmen sind nur scheinbar. dreihebig sind die schwellverse, die beinahe durchgehends bei emphatischen stellen, bei feierlichen und gehobenen momenten verwendet werden, und zwar besonders zahlreich in den geistlichen dichtungen; ähnlich verhält es sich bei den andern dreihebigen halbversen, vor allem denen, die drei gleiche stäbe enthalten (vorausgesetzt ist dabei, dass zweiter bestandteil eines nominalkompositums stabfähig ist); sodann die sehr zahlreichen halbverse, in denen zwei haupt- und ein nebenstab auftreten (vorausgesetzt, dass dieser nebenstab wirklich als solcher beabsichtigt und daher beim vortrag bezeichnet und vom hörer gefühlt werde); schliesslich die weitaus am zahlreichsten vertretene gruppe von halbversen, in denen innerhalb desselben halbverses drei hebungswörter auftreten oder ein bloss hebungsfähiges wort stabend neben zwei hebungswörtern erscheint, von denen eines oder gar beide vom stab ausgeschlossen sind.

105. K. Brunner, Zum balladenrhythmus. Archiv 140, 259—261. — beobachtungen an Sir Patrick Spence, sowie der älteren und der jüngeren Chery-Chase.

106. F. Holthausen, Zu altenglischen dichtungen. Anglia 44, 346—356. — 1. zu den rätseln (in der hauptsache metrisches).

107. H. L. Creek, Rising and falling rhythms in english verse. PMLAss. 35, 76—90. — 'it is my purpose to point out the factors that make verse rythm rising or falling, and to emphasize the importance of vocabulary as one of these factors.'

108. M. A. Bayfield, The measures of the poets: a new system of english prosody. — bespr. J. W. Bright, MLN. 35, 122—126.

109. E. D. Snyder, Pope's blank verse epic. JEGPhil. 18, 580—583.

110. G. C. M. Smith, The use of an unstressed extrametrical syllable to carry the rime. MLR. 15, 300—303. — beispiele zu Schippers History of english versification s. 275.

111. C. F. Jacob, The foundation and nature of verse. New York, Columbia univ. press, 1918. — gelobt von Chr. A. Ruckmick, JEGPhil. 19, 430—433.

112. A. Bognitz, Doppelt-steigende alliterationsverse (Sievers' typus B) im ags. diss. Berl. 1920. — der verstyp ×/×/, also leicht, schwer, leicht, schwer, lässt sich ziemlich klar durch die hauptdenkmäler der ags. poesie verfolgen. sein vorkommen schwankt zwischen 24 % (GuB) und 12 % (Exod.) der gesamtsumme der halbverse. die lyrik hat eine andere technik als die epik, bei der wieder zwischen weltlicher und geistlicher epik zu unterscheiden ist, besonders in späterer zeit. in direkter rede B häufiger als in gewöhnlicher erzählung. die epiker verwenden satzbeg. B ganz überwiegend in 2. hz., satzforts. meist mehr in 1. hz. grund vielleicht hakenstilprinzip, das die lyrik wenig oder gar nicht kennt. Hermann Kügler.

XIII. Nordische sprachen.

A. Wortkunde.

1. Wörterbücher.

1. E. Hellquist, Svensk etymologisk ordbok. Lund, C. W. K. Gleerup, 1920. heft 1—3: A — Ingenjör. 272 s. — das vorliegende werk soll Fr. Tamms unvollendet gebliebenes und natürlich veraltetes Etym. wb. ersetzen. es verzeichnet ausser dem schwedischen wortschatz lehnwörter aus dem griech., lat. und den roman. sprachen, dialektwörter, eigennamen, redensarten usw. bei wörtern, die erst im nschwed. auftreten, wird das jahr bzw. der beleg für das erstmalige erscheinen verzeichnet. vf. arbeitet z. t. mit selbst gesammeltem material. was die über das germ. hinausgehenden etymologien betrifft, so ist vf. gut in der sprachwiss. lit. bewandert und bewertet das material mit kritischem blick.

2. a) O. Östergren, Nuswensk Ordbok. bd. 2, h. 12/15: Fa—Fl. — fortsetzung des Jsb. 1919, 13, 2 verzeichneten werkes. — b) Ordbok öfver svenska språket, utg. av sv. akadem. h. 58, 59: Bona—Bortfrysa, Djäknare—Dopping. Lund 1920. Jsb. 1919, 13, 3 fortgesetzt.

3. Gustaf Stenfelt, Svenska nautiskt lexikon. Stockh. 1920.

4. Auerbach, Svensk-tysk Ordbok 1916. ny upplaga med rättelser och tillägg 1918. Stockholm. — bespr. H. Logemann, Museum 26, 76—78.

5. Dahlerup, Ordbog over det danske sprog. bd. 2. Kopenhagen 1920. — forts. v. Jsb. 1917/18, 14, 45. Basar—Brystværn.

6. Schon früher verzeichnet: 1. Lexicon poeticum (Jsb. 1914, 14, 63): bespr. E. Olson, Arkiv 36, 86—93. — 2. Feilberg, Bidrag til en ordbog over jyske almnesmål (Jsb. 1914, 14, 62): bespr. Gering, ZfdPh. 48, 291—315. — 3. F. v. Östergren, Nusvensk ordbok (Jsb. 1916, 14,70: bespr. Lindroth, Arkiv 37,176—184. — 4. Dahlerup, Ordbog (Jsb. 1917/18, 14, 45): bespr. A. Mawer, MLR. 14, 229—230; H. Logeman, Museum 27, 13—14, ebd. 28, 83—86; Ranisch, AfdA. 40, 31–34; J. J. Smári, Skírnir 94 (1920), 70—71.

2. Namenkunde.

7. E. H. Lind, Nordiska personnamn. strödda iakttagelser och tolkningsförsök. Arkiv 36, 301—326.

8. F. Jónsson, Islandske kaelenavne. NoB. 8, 40—42. — kurznamen a) für männer, gebildet von einsilbigen namen oder der ersten silbe mehrsilbiger mit *-i*: *Steini*, *Simbi* (Sigmundur) . . ., mit *-ki*: *Jónki* . . ., mit *-si*: *Bensi* (Benedikt) . . ., gebildet von der letzten silbe mit *-i*: *Geiri*, *Keli*. b) für frauen vom ersten glied mit *-a*: *Gudda* . . ., mit *-ka*: *Ránka* . . ., vom zweiten glied: *Borga*, *Dísa* (þórdís) . . .

9. George T. Flom, Semantic notes on charakterizing surnames in old norse. JEGPhil. 19, 350—364.

10. E. Hoeniger u. N. O. Heinertz, Zur personifikation geographischer namen im deutschen und schwedischen. Moderna språk 14, sept. 1920.

11. Schütte, Ejeformen som kendemærke for gudenavne og folkenavne i sammensætninger. Arkiv 37, 233—262. — Noreens meinung, dass götternamen im ersten glied zusammengesetzter ortsnamen stets die genitivform haben, wird widerlegt. dann die entwicklung dieser genitivform von ältester zur nordischen zeit gezeichnet. die bildung von ortsnamen mit personennamen geht auf römische anregung zurück, ist nicht ursprünglich germanisch. älteste namen: *Wifflisburg* (Avenches, Westschweiz) c. 260 a. Chr., *Etzelnburg*, *Donnersberg* c. 450 p. Chr. die nordische entwicklung kennt verbindungen von *-heim* oder *-nig* mit menschlichen personennamen nicht. selten sind gottnamen wie *Njardheim*, *Fröymr*. im 5. jhd. brach sich auch der genitivische typ bahn nach norden, vor allem in den damals aufkommenden zusammensetzungen mit *-Leif*.

12. E. H. Lind, Strödda bidrag och förslag till ortnamnsförklaringar. — 1. Norska gårdsnamn på *-langr*. 2. *Gor-*, *Ger-*, *Giǫr-* i ortnamn. 3. *Hú-* i ortnamn. 4. Spridda tolkningsförslag. 5. Några svenska ortnamn.

13. M. Kristensen, Bidrag til tolkning af danske sted-

navne. NoB. 8, 115—125. — 1. marknavne på-*um*. — 2. *Jerstal*. 3. *Skerne*. — 4. -*løse*. — 5. de slesvigske -*thorp*-navnes alder.

14. Ad. Noreen, Nordens älsta folk- och ortnamn. Fornvännen 1920, 23—50.

15. G. Hansen, Nylands ortsnamn, deras former och förekomst till år 1600 I. — Skrifter utg. av Svenska litt.-sällsk. i Finland 152. Helsingfors 1920. XIX, 318 s.

16. J. Sahlgren, De skånska häradena och deras namn. NoB. 8, 54—62.

17. O. Lundberg, Ortnamn, trolltyg med mera sådans. Några randanteckningar till utgivna delar av Sverges ortnamn. Älvsborgs län. NoB. 8, 47—53.

18. E. Lidén, Några halländska och västgötska ortnamn. NoB. 8, 9—16. — 1. fsv.-fda. *Wadna*, *Aenna* och andra namn. om ljudfirbindelsen *tn*. 2. fsv. *Hasmærholt*. 3. fsv. *Strættobækker*. 4. *Fullmarp* — fsv. mansnamn *Fulmodher*.

19. J. Kalén, Några anteckningar till de halländska sjönamn i Hellquists 'Svenska sjönamn'. NoB. 8, 97—114.

20. Ei. Ekwall, Några nordiska ortnamn i England. NoB. 8, 85—96.

21. Hj. Lindroth, Namnet *Tjörn* och därmed sammanhängende namn. Minneskr. filol. samf. i Göteborg 1920, 15—24.

22. B. Hesselmann, Namnet *Óláfr* i den äldsta isländskan. Minneskr. filol. samf. i Göteborg 1920, 55—63.

22 a. H. de Boor, Namnet *Óláfr* i den äldsta isländskan. Göteborgs högskolas årsskrift. Göteborg 1920.

23. G. Langenfelt, *Växjö* och andra ortnamn. NoB. 8, 79—84. — 1. Namnet *Växjö*. 2. en fornengelsk tvebottnetjärn. 3. fornengelsk *Wrindesholt*. 4. *Assedun*, ett tilläg.

24. M. Olsen, *Haneberg* og *Hanehaug*. NoB. 8, 35—39.

25. H. Lindroth, Det öländska sockennamnet *Runsten*. NoB. 8, 43—46.

26. H. Tipping, *Valbo* och *Ornst*. NoB. 8, 32—34.

27. A. Noreen, *Yngve*, *Inge*, *Inglinge* m. m. NoB. 8, 1—8.

28. O. v. Friesen, Namnet *Gustav* = *Gösta*. NoB. 8, 63—78.

29. G. T. Flom, The origin of the place-name '*Keswick*'. JEGPhil. (1919) 18, h. 2.

30. Schon früher verzeichnet: J. Steenstrup, Maends og kvinders navne (Jsb. 1919, 13, 18): bespr. E. Schröder, Hans. geschichtsbl. 45, 347—353.

B. Sprachgeschichte und grammatik.

31 a. F. de Brun, Ordet *forfader* ännu en gang. SpoSt. 20, 82—88. — erwiderung auf das SpoSt. 19, 230—233 (Jsb.

19, 13, 53) vorgetragene, weiter seine meinung stützend, dass *forfader* im 15. jhd. die bedeutung 'vorgänger' gehabt habe. dagegen noch einmal

b. St. O. Nordberg, Msv. *forfadher*. SpoSt. 20, 219—221. und neue belege für seine these bringend

c. F. de Brun, Några nya belägg rörande ordet *forfader*. SpoSt. 20, 222—225.

32. G. T. Flom, Studies in scandinavian palaeography. JEGPhil. (1913) 14, 530—543.

33. D. A. Seip, Norsk Sproghistorie. Større utgave. Kristiania 1920.

34. A. Kock, Svensk ljudhistoria IV, 1. 2. Lund, C. W. K. Gleerup, 1920/21. 489 s. — fortsetzung des zuletzt Jsb. 1916, 14, 151 bespr. werkes, umfassend die lehre von den vokalen in haupttonigen silben. jeder laut wird seinem ursprung, seiner urnord., aschwed. und nschwed. entwicklung nach verfolgt: *i*, *e*, *a*, *o*, *u*. anschliessend werden die sekundären (parasit-)vokale und in einem anhang die haupttonigen vokale in vorsilben und nasalvokale betrachtet. alle lautentwicklungen werden durch reichliche beispiele veranschaulicht.

35. A. Noreen, Vårt språk. svensk grammatik i utförlig framställning. h. 29. — setzt Jsb. 1919, 13, 32 fort; enthält bd. IV, 81—152. behandelt die verkürzung langer sonanten durch konsonantverbindungen (fortges.), durch minderung des sprechnachdrucks, den fortfall von sonanten.

36. R. C. Boer, Korte deensche spraakkunst. Haarlem 1918. — bespr. A. Beets, Museum 26, 158—159.

37. A. Heusler, Altisländisches elementarbuch. 2. auflage. Heidelberg 1921. 247 s. — stärker geändert und vermehrt wurden vor allem die kapitel über die satzlehre. die erste auflage (Jsb. 1914, 14, 194) bespr. G. Neckel, Idg. forsch. anzeiger bd. 38/39.

38. R. C. Boer, Oudnoorsch handboek. oudgermansche handboeken bd. 2. Harlem 1920.

39. Joh. Storm, Ordlister over lyd- og form -laeren i norske bygdemaal, udg. ved Olai Skulerud. vid.-selskaps skrifter II. 1919. nr. 3. Kristiania 1920.

40. G. T. Flom, Vestnorske maalföre fyre 1350. II. 1. sudvestlandsk, 2. indre sudvestlandsk. JEGPhil. (1920) 19, h. 1.

41. H. Pipping, Sex kapitel ur de nordiska språkens grammatik. Studier i nord. filologi 12, 1. Helsingf. 1920. 123 s.

42. J. Sollesgaard, Syntaktiske studier over det ældste danske skriftsprog (før ca. 1300). Nykøbing 1920.

43. Bergman, Prefixet *tve-*. en dialektgeografisk studie.

Arkiv 37, 160—169. — nebeneinander *tvi-*, *tvä-*, *tve*. *tvi-* nördlich, *tvä-* südlich, *tve-* ursprünglich auf der grenze.

44. E. Lundin, Behandlingen av infinitivmärket '*att*' i nusvenskan. SpoSt. 20, 11—54. — fortsetzung von SpoSt. 19. III. infinitiv än med, än utan '*att*'.

45. G. Belfraye, Stilistiska studier över sammansättningarna i sjuttohundratalets svenska litteratur. Lund 1920.

46. J. E. Hylén, Adjektiv utan obestämt neutrum singularis. SpoSt. 20, 55—64.

47. a) E. Jessen, Etymologiserende notitser XI. NTfFil. 7, 83—90. b) XII. NTfFil. 8, 81—92.

48. N. Lindquist, Språkliga konsekvenser av Fichtes '*Jag*'. SpoSt. 20, 1—10. — bis um 1800 wurde im schwed. *Jag* als maskulin behandelt. Fichtes einfluss änderte das geschlecht in *Jaget*. der neutrale gebrauch des *ich* schon im mhd. erklärt sich aus der sehr konkreten und zugleich sehr begrenzten verwendung des begriffs als synonym zu *līp*, *fleish*, die beide, auch *līp*, urspr. neutralgeschlechtig waren. dazu kam vom 14. jhd. an die verwendung des *ich* als abstraktum für *selbheit*, *ichheit*, was, da das weibliche geschlecht nicht in frage kam, das sächliche empfahl.

49. A. M. Sturtevant, Über neubildungen bei altnordischem *frjósa* und *kjósa*. JEGPhil. (1917) 16, 499—514.

50. K. Sundén, Några förbisedda skandinaviska lånord i Sir Gawayne and the grene knygt. Minneskr. filol. samf. i Göteborg 1920, 140—153.

51. A. Kock, Tilläg om färöiska *stolzmoyjar*, *stolsmoyjar*. Arkiv 36, 300 f. — bezugnehmend auf eine vermutung de Boors in seinem aufsatz über die Dvörgamoylieder, dass die bezeichnung *stolsmoyjar* zusammenhängend mit *stela* geraubte mädchen bedeutete, weist K. auf die aisl. so gut wie färöisch belegte entlehnung des mhd. *stolz* hin, das unflektiert gebraucht wurde. *stolsmoyar* bedeutete demnach *schöne*, *prächtige jungfrauen*. zu vgl. wäre besonders aschw. *the stolzasto jomfru*.

52. Schon früher verzeichnet: 1. H. Hermannsson, Modern icelandic (Jsb. 1919, 13, 26): bespr. G. Neckel, DLz. 1921, nr. 16—17. — 2. P. Öhlin, Passiva konstruktionerna i fsv. (Jsb. 1919, 13, 38): bespr. Lindquist, Arkiv 37, 184—192. — 3. E. Olson, Appellativa substantiv (Jsb. 1916, 14, 159): bespr. F. Jónsson, Arkiv 37, 97—99. — 4. J. Palmér, Starktoniga vokalerna (Jsb. 1917/18, 14, 145): bespr. D. A. Seip, Arkiv 36, 95—96. — 5. G. T. Flom, Dialect of Aurland, Norway (Jsb. 1915, 14, 174): bespr. L. M. Hollander, JEGPhil. 16, 614–617. — 6. R. Iversen, Syntaxen i Tromsö bymaal (Jsb. 1917/18, 14,

163): bespr. G. T. Flom, JEGPhil. 18, 471—475. — 7. M. Haegstad, Vestnorske maalføre (Jsb. 1916, 14, 171): bespr. G. T. Flom, JEGPhil. 19, 146—148. — 8. M. Nygaard, Bemerkninger, rettelser og supplementer til min norrøn syntax (Jsb. 1912, 14, 135): bespr. G. Neckel, Idg. forsch. anz. bd. 38/39. — 9. K. Ringdal, Om det attribute adjektiv (Jsb. 1917/18, 14, 165): bespr. Cbl. 71, 644. — 10. A. Kock, Altnord. *u*-umlaut (Jsb. 1917/18, 14, 140): bespr. R. C. Boer, Neophil. 5, 183—184. — 11. A. Kock, Umlaut und brechung (Jsb. 1916, 14, 122): bespr. G. O. Curme, JEGPhil. 16, 142. — 12. O. Jespersen, Nutidssprog (Jsb. 1916, 3, 34): bespr. Lindroth, Arkiv 36, 344—349.

Kurt Busse.

XIV. Frühgeschichte.

A. Germanen.

1. E. Norden, Die germanische urgeschichte in Tacitus' Germania. Leipzig, B. G. Teubner, 1920. X, 505 s. mit einer karte. — ausgehend von seinen früheren arbeiten über den Germanen-namen (vgl. Jsb. 1917/18, 2, 75. 77) erweitert vf. hier seine untersuchungen zu einer quellenkritik der Germania. er zeigt, dass die meisten nachrichten über die Germanen bei Cäsar und Tacitus direkt oder indirekt auf Posidonius zurückgehen; manche behauptungen über ihren ursprung und ihre sitten seien gemeinplätze der antiken ethnographie gewesen. wenn er aber in den beratungen beim gelage (Germ. kap. 22) eine kopie nach Herodots schilderung (I, 133) der gleichen zustände bei den Persern erblicken will, so irrt er. die sakrale bedeutung des trankes bei den Germanen ist ihm entgangen. auch ist seine vermutung, die lieder auf Hercules seien „Siegfried"-gesänge gewesen, kaum aufrecht zu erhalten. eine interessante kombination ist im 4. kapitel über die spuren der Bella germaniae des Plinius die behauptung, der Kimbern-übergang über den Rhein habe beim kastell Tenedo (heute Zurzach) stattgefunden. das 5. und 6. kapitel bringt die schon bekannten namenuntersuchungen in weiterer ausführung. hier hat vf. das problem der herkunft des wortes Germani soweit gelöst, als es uns möglich ist. am keltischen ursprung des namens ist kein zweifel mehr erlaubt; eine deutung zu versuchen, wäre aber vergeblich. nicht berührt hat vf. das problem, wie ein rein keltischer stamm wie die Treviri sich als Germanen bezeichnen kann. fassen wir das wort aber als rein geographischen begriff, ohne beziehung auf rasse und sprache, so erklärt sich alles: Germanen sind die stämme, die aus der Germania stammen. anhänge

bringen allerlei wissenswertes über verschiedene probleme der germ. urgeschichte. — bespr. R. Hübner, ZfRechtsg. 41, 391—394.

2. R. Goette, Kulturgeschichte der urzeit Germaniens, des Frankenreiches und Deutschlands im frühen mittelalter (bis 919 n. Chr.). Bonn, Kurt Schroeder, 1920. 374 s. — vf. beginnt mit der steinzeit, spricht dann von den Ariern in der vorgeschichtlichen metallzeit und kommt erst auf s. 58 zu den Kimbern und Teutonen. mythologie, dichtung, siedlung, verfassung der Urgermanen wird dargestellt; dann folgt eine sehr eingehende darstellung der geschichte der germ. stämme in Mitteleuropa, auch die bekehrung, die literatur usw. werden eingehend behandelt. das auf fleissiger benutzung vieler gelehrter werke beruhende buch, das aber nicht genügend zwischen älteren und jüngeren forschungsergebnissen scheidet, bringt im allgemeinen mehr geschichte als kulturgeschichte, die der titel verspricht.

3. R. Much, Deutsche stammeskunde. 3. aufl. (Sammlung Göschen 126). Berlin 1920. 139 s. — das büchlein zerfällt in I. die Indogermanen, II. die Germanen als gesamtvolk, III. die germ. stämme, IV. die entstehung des deutschen volks. zu I steht vf. auf dem standpunkt, dass die nordische rasse der hauptbestandteil des urvolks war, dessen heimat im mittleren Europa einschliesslich Südskandinavien (vf. schreibt Skadinavien) zu suchen ist. ad II: die Germanen-heimat ist Südskandinavien, doch ist das südufer der Ostsee schon früh von ihnen besetzt worden; zwischen 900—700 v. Chr. dürften sie die Weichsel erreicht haben. ad III bietet vf. eine auf ausgedehnter kenntnis der einschlägigen literatur beruhende darstellung der verteilung der germ. stämme zu beginn der geschichtlichen zeit.

4. R. Much, Der name Germanen. sitzungsber. d. akad. d. wiss. in Wien, phil.-hist. kl. 195, 2. abh. Wien 1920.

5. R. Henning, Zum Germanen-namen. ZfdA. 57, 266—272. — besprechung der erklärungen von Birt (Jsb. 1915, 2, 176), Kluge (Jsb. 1919, 14, 4) und Much (nr. 4 oben), die alle schon früher vorgetragen worden seien. der name *Germangabis* wird eingehend betrachtet. schliesslich tritt vf. warm für seine (Jsb. 1913, 2, 110a verzeichnete) deutung des namens ein (*germo-* warm : ai. *gharmás* glut, gr. *θερμός* warm).

6. Th. Birt, Noch einmal *Germani* „die echten". Berl. ph. wschr. 40, 660—672.

7. A. Noreen, Nordens älsta folk- och ortnamn. Fornvännen 1920, 23—50. — in chronologischer reihenfolge lokalisiert und etymologisiert vf. die sich bei klassischen und nachklassischen schriftstellern und in der ältesten germ. überlieferung findenden volks- und ortsnamen des germ. nordens. er beginnt

mit den Kimbern (kelt. *k* = germ. *ch*, noch heute in dän. *Himmerland*), fährt fort mit Thule (germ. *þulā* zu lat. *tollere*, also 'höhe'), mit Teutonen (keltisch, = germ. *þeuþ-*), Haruder (zu mhd. *hart* 'wald') usw. usw. die Goten werden gedeutet als leute vom flusse Gut (: nhd. *Guss* zu *giessen*).

8. J. Bühler, Die Germanen in der völkerwanderung. nach zeitgenössischen quellen; mit 16 bildertafeln und 1 karte. Leipzig, Insel-verlag. 453 s. — vf. bietet übersetzungen aus der Germania des Tacitus, aus Julius Caesars Bellum Gallicum, Ammianus Marcellinus, Gregor von Tours, Jordanes, Procopius, Paulus Diakonus u. a. die übersetzung ist keine wortgetreue, sondern eine art freie nachdichtung; doch hat vf. sich bemüht, die wissenschaftliche forschung auch der neuesten zeit zu verwerten. selbst die debatte über den ursprung des Germanennamens hat er verfolgt, wie aus der betr. stelle der orientierenden einleitung des buches hervorgeht. aber fachwissenschaftliche kenntnisse wird man natürlich in einem für das grosse publikum bestimmten werk nicht erwarten.

9. A. Riese, Bataver und Mattiaker. Germania 4, 60—62. — trotz der angaben des Tacitus (Germ. 29 u. Hist. 4, 12) besteht keine nähere beziehung zwischen den beiden germ. stämmen.

10. J. Kostrzewski, Die ostgermanische kultur der spätlatènezeit. I. teil: XII, 254 s. mit 244 abb. und 1 karte. II: material, mit 118 beilagen. VI, 123 s. Leipzig, Kurt Kabitzsch, 1919. — nicht zur besprechung geliefert.

11. G. Kossinna, Die herkunft der Germanen. 2. aufl. Leipzig, Kurt Kabitzsch, 1920. II, 30 s., mit 9 karten. — vom verleger nicht zur besprechung erhältlich.

12. G. Kossinna, Die deutsche vorgeschichte, eine hervorragend nationale wissenschaft. 3. aufl. Lpz., Kurt Kabitzsch. VII, 255 s., m. 456 abb. — vom verl. nicht zur besprechung erhältlich.

13. T. E. Karsten, Varifrån har Finlands svensktalande befolkning kommit. föredrag vid föreningen Brages årsfest (28. II. 1920). Helsingfors 1920. 24 s. — Finnland hat seine indogermanische bevölkerung aus der selben gegend, aber auf verschiedenen wegen und ungefähr gleichzeitig mit Skandinavien in der 3. steinzeitperiode erhalten. die finnischen Schweden sind in ihrer gesamtheit keine älteren oder jüngeren kolonisten aus Schweden, sondern eine eigne nordgerm. nationalität neben den drei skandinavischen.

14. J. Schnetz, Die rechtsrhein. Alamannen-orte des Geographen von Ravenna. (s.-a. aus Arch. d. hist. Ver. von Unterfranken, bd. 60.) Würzburg, Stürtz, 1918. — bespr. F. Cramer, Litbl. 41, 305—308; H. Philipp, Berl. ph. wschr. 40, 169—174.

15. Fr. Cramer, Drei orte bei Ptolemäus. Germania 4, 19—22. — *Locoritum* nicht = *Lohr* a. M. (aus älterem *Lare*), sondern aus gall. *Loco-* (ir. *loch*, lat. *lacus*) + *ritum* Furt und = heutigem *Lauchart* in Württ. *Ascalingium* = *Ascilinga* (aus dem jahre 1080), heute vielleicht *Eschling*, bez.-amt Aischach, nicht = *Essel* bei Hannover, daher auch die gleichsetzung von *Τουλισούργιον* (für **Τουτιβούργιον*?) mit *Döteberg* bei Hannover fallen zu lassen.

16. E. Norden, Der Rhein-übergang der Kimbern und die geschichte eines keltischen kastells in der Schweiz. sitz.-ber. pr. akad. d. wiss. 5. juni 1919. — vorbemerkungen zu dem in dem unter nr. 1 genannten werke des vf. enthaltenen abschn. II des IV. kap. — bespr. G. Andresen, Jsb. d. philol. ver. 46, 57.

17. Corn. Taciti, De origine et situ Germanorium liber ed. Caesar Annibaldi; mit anhang: de Germanis veteribus testimonia selecta adj. C. Pascal. Turin, J. B. Paravia & co., o. j. XII, 59 s. — ausgabe nach dem von Annibaldi zuerst 1910 (Jsb. 2, 69) veröffentlichten Codex Aesinus der Germania. der anhang bringt in der art des anhangs zu Müllenhoffs Germania-ausgabe stellen aus klassischen autoren, die auf die Germanen bezug nehmen.

18. Natalie Beckmann, Zu Tacitus Germ. kap. 12. NTfFil. 4. r. 9, 103—130. — *ignavos et imbellos et corpore infames* ... (*mergunt*) ist die umschreibung für germ. *argaz* (aisl. *argr*, *ragr*, longob. *arga* bei Paul. Diac. 6, 24, ahd. *arg*), das sowohl feigheit wie sexuelle perversität bezeichnet.

19. R. Fritze, Cornelius Tacitus Germania. herkunft, leben, sitten und verwandtschaft seiner völker. neu übers. u. mit erläuterungen u. bemerkungen herausgegeben. Berlin o. j. — bespr. G. Ammon, Berl. ph. wschr. 39, 964—966.

20. Schon früher verzeichnet: 1. M. Schönfeld, Wörterbuch der altgermanischen personen- und völkernamen (Jsb. 1911, 3, 159): bespr. R. Much, WS. 6, 214—220. — 2. K. Müllenhoff, Tacitus, Germania (Jsb. 1919, 14, 1): bespr. E. Schröder, AfdA. 39, 168; G. Wolff, Berl. ph. wschr. 40, 778—781; R. Hübner, ZfRechtsg. 41, 391—394.

B. Römisch-germanische zeit.

21. XI. bericht der römisch-germanischen kommission des deutschen archäolog. instituts über 1918/19. Frankfurt a. M., Jos. Baer & co., 1920. 124 s. — neben den berichten von Fr. Koepp über die tätigkeit der röm.-germ. kommission in den jahren 1918/19 sind folgende aufsätze in dem band enthalten: 1. F. Winkelmann, Die vorrömischen und römischen strassen

in Bayern zwischen Donau und Limes; 2. Fr. Hertlein, Römerstrassen im rätischen Limesgebiet Württembergs; 3. G. Wolff, Kastelle und bäder im Limesgebiet; und 4. ders., Das römische militärbad auf dem Salisberg bei Hanau-Kesselstadt.

22. XI. u. XII. jahresbericht der Schweiz. gesellschaft für urgeschichte 1918. 1919. 1920, verf. v. E. Tatarinoff. Zürich, Beer & cie. i. k. 1919/21. — neben den berichten über vorgeschichtliche funde in den verschiedenen schweizer kantonen bringt die erstere publikation einen umfänglichen überblick über die römerforschung in der Schweiz von O. Schulthess, gegliedert in 1. städte und lager und 2. statistik der einzelfunde und die römische besiedlung. abt. VII behandelt die anfänge des mittelalters. in jsb. XII ist die römerforschung noch erweitert durch 3. die römische grenzwehr am schweizer Rhein, 4. strassenforschung und 5. statistik der einzelfunde.

23. W. Goossens, Onderzoekingen te Melenborg in de gemeente Haelen. Intern. arch. f. ethnogr. 25, 27—31 mit franz. inhaltsangabe 32—33. — betrifft ein römisches legionslager.

24. J. H. Holwerda, Romeinsch castellum te Heerlen. Intern. arch. f. ethnogr. 25, 38—39.

25. J. H. Holwerda, De Batavenstad en de vesting der legio X bij Nijmegen. Intern. arch f. ethnogr. 25, 1—23, mit lat. inhaltsangabe 24—26.

26. G. Behrens, Römerstrassen und strassenstationen im vorderen Hunsrück. Germania 4, 12—16.

27. A. Dopsch, Römisch-germanische kulturzusammenhänge. ZfdöG. 69, 129—146.

28. Luise Rexilius, Strassburg, die burg an der durch keltisch-römisch-christliche tempel geweihten, von militärischer macht verteidigten strasse nach Gallien. Argentoratum an seinem fluss Argenza. das gold Siegfrieds und die kaiserinnen des Elsasses. Attilla und Odovakar. Berlin, Mayer & Müller i. k. 1920. 274 s. — auf s. 10 lesen wir z. b: der völkerwanderungshort der literatur gehörte tatsächlich Ludwig dem frommen, der vom geschlecht der Nibelungen abstammte. . . . Hagen von Tronje ist Hugo von Tours . . . . der imperator ist Siegfried und zugleich Walter von Aquitanien, der mit zwei schreinen voll hunnengold auf seinem pferde zurückeilte. er ist auch Parzival (778 geboren), als kind 781 einsam im lande der Waskonen erzogen. — so kunterbunt sieht das ganze buch aus. cui bono?

29. C. Metz, Aliso-Solicinium. früh- und spätrömische befestigungsbauten bei Wetzlar. Giessen, J. Ricker, 1920. 39 s. mit einer karte. — Aliso liegt nicht an der Lippe, sondern an

der Lahn und ist identisch mit Solicinium, wo Valentinian nach besiegung der Alemannen einen vorgeschobenen grenzposten schuf. Aliso muss in der nähe der Chatten gelegen sein; westlich von ihnen fliesst die Lahn, ihr nebenfluss Dill mündet bei Wetzlar, wo sich zwei prähistorische strassen schnitten und ein älteres römisches kastell nachgewiesen ist. die Alemannenschlacht bei Solicinium fand am Stoppelberg bei Wetzlar statt.

30. G. Goepfert, *Castellum.* stadt oder burg? eine klärung der frühgeschichte Ostfrankens. Würzburg, Verlagsdruckerei, 1920. 157 s. — vf. will den nachweis führen, dass das röm. castellum mittel- und stützpunkt der fränkischen siedlung war und in fünf von ihm behandelten spezialfällen (Eltmann, Hammelburg, Würzburg, Karlburg, Salze) führt er aus der siedlungsgeschichte und dem bebauungsplan den nachweis für seine behauptung. die burgen oberhalb der fünf kastellsiedlungen entstanden als zeitgemässe fortentwicklung der alten volks- und fliehburgen.

31. J. Weiss, Römerzeit und völkerwanderung auf österreichischem boden (Aus Österreichs vergangenheit, hrsg. von K. Schneider, nr. 8). Prag, Haase, 1917. — bespr. L. Schmidt, DLz. 41, 72.

C. Frühes mittelalter.

32. A. Hund, Wanderungen und siedlungen der Alamannen. Zs. f. gesch. d. Oberrheins, n. f. 34, 422—464.

33. S. Feist, Die Ripuarier. beitr. 44, 335—338. 515. — der name bedeutet „uferbewohner“ und ist eine hybride bildung aus lat. *ripa* und dem germ. suffix *-warja* (z. b. in ae. *Rōmware* 'römer'), das urspr. soviel wie *-awja-*, z. b. in *Frisiavii*, nämlich zu einem wasserlauf gehörig (ai. *vār* 'wasser, teich', ae. *wær* 'meer' usw.) bedeutete.

34. Sven Tunberg, Till Svearikets äldsta historia. några synpunkter. Fornvännen 1920, 146—166.

35. E. Ekwall, Scandinavians and Celts in the north-west of England (ur: Festskrift utg. av Lunds universitet vid des tvåhundrafemtisårsjubil. 1918). Lund, Glerup, 1918. — bespr. A. G. van Hamel, Museum 27, 36—39; U. Lindelöf, Neuphil. mitt. 20, 129—130; A. Mawer, MLR. 14, 428—429.

36. O. Lauffer, Die erforschung der deutschen altertümer des mittelalters und der neueren zeiten. ZfdU. 33, 449—463.

37. Schon früher verzeichnet: L. Schmidt, Geschichte der deutschen stämme, bd. 2 (vgl. Jsb. 1917/18, 2, 144): bespr. G. Schütte, Arkiv 36, 165—189; -en, Cbl. 70, 889—890; K. Schumacher, Germania 4, 47—48.

S. Feist.

XV. Mythologie und sagenkunde.

A. Mythologie.

Allgemeines. 1. Fr. Kauffmann, Altgermanische religion. ARelW. 20, 205—229. — kritische übersicht über die wichtigeren neueren erscheinungen der literatur bis 1918.

2. A. Jeremias, Allgemeine religionsgeschichte. München 1918. XIII, 259 s. — enthält §§ 113—118 (s. 235—243) eine gedrängte darstellung german. religion und mythologie. die darstellung ist lückenhaft und unzulänglich (walhall = halle der erwählten, Freyr = gott des durch reiben erzeugten feuers u. ä.).

3. Fr. v. d. Leyen, Die götter und göttersagen der germanen (= Deutsches sagenbuch I. teil). neue bearb. VII, 273 s.

4. R. Herzog, Germaniens götter. Leipzig, Quelle und Meyer. VII, 214 s.

5. Fr. Genzmer, Edda. bd. 2: Götterdichtung und spruchdichtung. mit einleitungen und anmerkungen von A. Heusler (= Samml. Thule bd. 2). Jena 1920. 204 s. — forts. v. 1913, 14, 87.

6. P. van Tieghem, La mythologie et l'ancienne poésie scandinaves dans la litterature européenne au XVIIIe siècle. Edda XII, 122—137; 290-306; XIII, 38—65 (vgl. 1919, 14, 6).

Totenkult. 7. H. Delgobe, Opkallelseskikken i. Røldal. MoM. 1920, 78—79. — beispiele von namengebung nach verstorbenen familiengliedern.

8. M. Ebert, Die bootfahrt ins jenseits. Praehist. Zs. 1919/20, 179—196. — Bei verfolgung des weitverbreiteten motivs kommen auch die skandinavischen felszeichnungen, bootförmigen steinsetzungen und bootgräberfunde zur sprache.

9. G. Hartmann, Volkskundliche mitteilungen. Mannheimer geschbl. 21, 116—117. — berichtet über totenbräuche aus der Mannheimer gegend.

10. J. Hoops, Das verhüllen des hauptes bei toten, ein angelsächsisch-nordischer brauch (zu Beowulf: *hafalan hydan*). ESt. 54, 19—23.

11. A. Jacobsen, En begravelsesskikk. MoM. 1920, 80.

12. J. Lindqvist, Snorres uppgifter om hednatidens gravskick och gravar. Fornvännen 1920, 56—105.

Kult. 13. G. Ahlberg, Nordhalländska offerstenar. Vår bygd 4, 7—12.

14. L. Bielefeld, Der opferstein in den Borkenbergen. Münsterland 1919, 107—108.

15. E. Noreen, Ett hedniskt kultcentrum i Värmland. NoB. 1920, 17—31. — verweist auf anhäufung von ortsnamen kultischer herkunft in Segerstads socken am Vänersee.

16. J. Löwenthal, Religionswissenschaftl. parerga zur germanischen Altertumskunde. B. Kultverbände. C. Riten. Beitr. 45, 254—265.

17. Rud. Sillib, Der heilige berg bei Heidelberg. Vom Bodensee zum Main, Heimatflugblätter nr. 11. 27 s. — behandelt den heiligen berg als alte kultstätte.

18. K. Langer, Reste des feuerkults bei deutschen stämmen. ungedruckte diss. Breslau 1919. handschriftl. bei der phil. fakultät der universität Breslau, referierender auszug gedruckt.

Feste. 19. E. Fehrle, Die deutschen feste und volksbräuche (Aus natur und geisteswelt 518). Leipzig, Teubner. 106 s.

20. A. D., Något om vidskepelse och övertro vid julfirandet i gamla tider. Urd. 1919, 35—38.

21. M. P. Nilson, Studien zur vorgeschichte des weihnachtsfestes. ARelW. 19, 50 ff.

Magie. 22. L. Bianchi, Die verhüllung im deutschen volksglauben. Mein heimatland 7, 58—61.

23. M. Lundquist, Medicinmannen. FoF. 16, 67—76.

24. P. Sartori, Geisterbannung in Holthausen bei Brechten. ZfschwV. 17, 49.

25. K. R. V. Wikman, Die magie des webens und des webstuhls im schwedischen volksglauben. Acta acad. Aboensis, humaniora 1, 6. 21 s.

Zaubersprüche. 26. W. Bruckner, Zum ersten merseburger zauberspruch. ZfdA. 57, 282—285. — der erste merseburger spruch ist nach alts. original abgeschrieben. zu lesen ist: *sâzun heradu ôder*. ôder statt as. **ôđer*, aliorsum. *heradu* ist genitiv zu *erda* oder *herda*; im ersten falle kann *heradu* aus *In eradu* = auf die Erde verlesen sein.

27. T. Holthausen, Zu den altenglischen zaubersprüchen und segen. Anglia beibl 31, 116—120. — bringt textemendationen.

28. P. Sartori, Besprechungen. ZfrhwV. 17, 49.

29. K. Wehrhan, Alte lippische segenssprüche. ZfrhwV. 17, 50.

30. W. Thalbitzer, Grønlandske Tryllebønner. Ord och Bild 1919.

Volksglaube. 31. J. Qvigstad, Lappischer aberglaube (= Kristiania etnogr. museums skrifter I, 2). Kristiania 1920.

32. A. V. Rantasalo, Der ackerbau im volksaberglauben der finnen und esten mit entsprechenden gebräuchen der germanen verglichen. t. I u. II (= F. F. Comm. 30—31). Sortavala 1919.

33. Walther Schulz, Das haus in glaube und brauch der vorzeit. Mannus 11/12, 347—348. — kurzes referat über einen vortrag bei der 6. deutschen tagung für vorgeschichte zu Berlin 1920.

Tiere und Pflanzen. 34. J. Loewenthal, Religionswissenschaftliche parerga zur germanischen altertumskunde. A Heilige tiere. Beitr. 45, 239—253.

35. Fr. Heeger, Heilmittel und Heilbräuche im pfälzer volk. Pfälzisches museum 37, 1—3.

36. H. Collitz, Mhg. *alrune*. MLN. 34, h. 1—6.

37. Ad. Taylor Starck, Der Alraun, ein beitrag zur Pflanzensagenkunde. Baltimore 1917. 85 s. (New York univers. Ottendorfer memorial series of germanic monographs nr. 14).

Dämonische Wesen. 38. O. Lundberg, Ortnamn, trolltyg m. m. sådant. Några randanteckningar till utgivna delar av Sverges ortnamn: Älvsborgs län. NoB. 1920, 47 ff.

39. R. Schmidt, Hexen (sagen und erinnerungen an sie in der Kurmark). Eberswalder heimatblätter nr. 262.

40. W. Müller-Rüdersdorf, Der nachtjäger und andere geister. Berlin o. J. (1920).

41. P. Sartori, Nachtmahr. ZfrhwVk. 17, 48.

42. H. Teuchert, Von den korndämonen im märkischen volksglauben. Eberswalder heimatblätter nr. 275.

43. A. Andersson, De underjordiske. Jämten 1919, 125–132.

44. J. Maass, Dei Ünnerirskn. eine sage aus Teschow. Mitt. d. altertumsver. f. d. fürstent. Ratzeburg I, 15—16.

45. Ch. Jensen, Zwergensagen aus Ostfriesland. Die tide. Nordwestdeutsche monatshefte 3 h. 11/12.

46. C. W. v. Sydow, Jättarna i mythologi ock folkdiktning. Malmö 1920. 45 s.

Götter. 47. K. Christ und H. Gropengiesser, Älteste geschichte des Heiligenberges bei Heidelberg und die neuentdeckte inschrift des Mercurius Cimbrianus. Mannheim. geschichtsblätter 21, 105—112.

48. L. Kleeberg, Tuisto. Sokrates n. f. 7, 311—318. — verfolgt die germanische vorstellung vom zweigeschlechtigen göttlichen erzeuger über die griechische und biblische sage (Adam ist zunächst zweigeschlechtig geschaffen; da er nach gottes ebenbild geschaffen ist, weist dies auf eine androgyne gottheit) bis in die indische anthropogonie.

49. H. de Boor, Mythologisches aus den föröischen folkevisern. Minneskrift utg. av. filologiska samfundet i Göteborg 1920 (= Göteborgs högskolas årsskr. 26) s. 45—54. — stellt zusammen, was die färöischen volksballaden von den nordischen göttern wissen. am reichsten ist noch die Odinsvorstellung, wo ein Beispiel für selbstopferung für Odinn nachgewiesen wird. alle mythologischen vorstellungen der lieder sind literarische abkömmlinge aus der nordischen Fornaldarsaga-literatur.

50. C. Marstrander, Irske vidnesbyrd om Torsdyrkelse. NTfFil. IV, 9 s. 8—13; 81—102.

51. A. Fuckel, Die Donar-Eiche bei Geismar. Hessenland 34, h. 1/2.

52. A. Noreen, *Yngve*, *Inge*, *Inglinge* m. m. NoB. 1920, 1—8. — die zugrunde liegende urg. form ist **Inguz* urnord. **InguR*. dieser einfache name ist später zusammengeworfen mit dem abgeleiteten namen **Ingu-winiR* > *Yngvin* und dem dazu gehörigen kurznamen *Yngve*. Idg. liegt eine wurzel **enk* (oder *enkh*) zugrunde, die in griech. ἔγχος 'lanze, stab' wiederkehrt. für die natur des stammheros *Ingus* ergibt die etymologie entweder phallischen charakter, (der bei Frey wiederkehrt) oder deutet auf bildliche darstellung durch einen holzpfahl (wie Ῥάος und Ῥάπτος).

53. K. Kopperstad, „Hann" som subjekt for upersonlige verber. MoM. 1920, 94—100.

54. M. Olsen, Er *Han* i upersonlige uttryck = *Njord*? MoM. 1920, 101—102. — in beiden aufsätzen wird erwogen, ob das persönliche „*han*" = er, das statt des unpersönlichen „*det*" in unpersönlichen ausdrücken für witterungserscheinungen in norweg. küstendialekten vorkommt, tiefere bedeutung habe und als tabubezeichnung auf Njord zu beziehen sei.

55. G. Neckel, Die überlieferungen vom gotte Balder, dargestellt und vergleichend untersucht. Dortmund 1920. VII, 267 s. — unter den überlieferten Baldr-erzählungen ist Snorris bericht der beste, Saxos eine romantische ausgestaltung mit hilfe anderer literar. quellen Baldrkult wird durch Grimnismál und Voluspá bezeugt. er deutet auf fruchtbarkeitskult und stellt Baldr mit Frey und Frodi zusammen. der Baldrkult wird zurückgeführt auf die vorderasiatischen Attis-Adoniskulte, die letzten endes auf babylonische kulte (Tamuz und Ischtar) zurückgehen und durch thrazische vermittlung (Orpheus, Dionysos) den völkerwanderungsgermanen und endlich dem norden zukamen. mit dem Baldrkult ist zugleich eine Baldrdichtung den germanen auf diese weise zugekommen.

56. J. Loewenthal, Altnord. *Loki*. Idg. forsch. 39, 113–114. — wiederholt die bereits früher abgelehnte etymologie von *loki* zu *logi* = lohe zu ahd. *cholo* = kohle.

57. R. Mortensen, Balders offerplads. Vejle Amts aarbøger 1919, 198—206.

58. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. P. Hermann, Glaube und brauch; Mythologie (1915, 15, 3 und 4): W. Golther, Litbl. 41, 304; G. Rosenhagen, AfdA. 39, 160—161; Lenschau, Sokrates n. f. 8, 308—309. — 2. Je-

remias, Allg. religionsgeschichte (1920, 15, 2): J. Bolte, ZfVk. 30/31, 32. — 3. Grønbech, Folkeæt i Oldtiden I—IV (1910, 14, 218; 1912, 18, 6—8): E. Ekwall, Anglia beibl. 31, 1—9. — 4. Schütte, Hedenskab (1919, 15, 7): G. Knudsen, Danske studier 1919, 186—188; M. Kristensen, NTfFil. IV, 8 s. 138—142. — 5. Genzmer, Edda II (1920, 15, 5): O. L. Jiriczek, Anglia beibl. 31, 220—221. — 6. M. Olsen, Kultminder (1915, 14, 327): H. Lindroth, Idg. anz. 38/39, 43–54. — 6 a. M. P. Nilson, Weihnachtsfest (1920, 15, 21): E. Olson, Arkiv 37, 88—97. — 7. Róheim, Spiegelzauber (1918, 18, 25): L. Andreas-Salomé, Lit. Echo 22, 1012—1013. — 8. Taylor Starck, Alraun (1920, 15, 37): E. Voss, JEGPhil. 17, 430—438. — 9. Piper, Spuk (1918, 18, 52): Walter, Hist. jahrbuch 39, 829—830. — 10. Holmström, Svanjungfrumotivet (1919, 15, 59): Fr. R. Schröder, GRMon. 9, 122—123; H. Ellekilde, Danske studier 16, 166—171. — 11. Finlands svenska folkdiktning I A; I B; VII (1918, 18, 216 u. 217; 1919, 15, 54): K. R. V. Wikman in aufsatzform unter gleichem titel Finsk tidskr. 89, 40—56. — 12. Moepert, Rübezahl (1916, 18, 151): F. Ranke, AfdA. 39, 173—174. — 13. Müller-Rüdersdorf, Nachtjäger (1920, 15, 40) und Aberglaube im Isergebirge (1920, 15, 116): MSchlesVk. 22, 113—114.

B. Sagenkunde.

1. Heldensage.

60. Die Edda, heldenlieder, übersetzt von R. J. Gorsleben, München 1920. 129 s. — kann weder mit Genzmers noch mit Gerings übersetzung konkurrieren.

61. D. Wolfram, Die germanischen heldensagen als entwicklungsgeschichte der rasse. Stuttgart o. J. III, 183 s.

62. R. Petsch, Die tragische grundstimmung des altgermanischen heldenliedes. aufsätze zur sprach- und literaturgesch. (festschrift für Wilh. Braune). Dortmund 1920. s. 36—46.

63. R. Much, Der germanische osten in der heldensage. ZfdA. 57, 145—176. — wiederholt die bekannten anknüpfungen des widsith an die weichselgegenden. die Glommas (oder Glomman) des wids. zu an. *glammi* = wolf, beller sind identisch mit den Lemovii des Ptolemäus (zu got. *lajan* = schmähen, bellen) und den Ylfingar der helgidichtung. die helgidichtung wird energisch für die ostseeküste in anspruch genommen.

Nibelungen. 64. G. Holz, Der sagenkreis der nibelungen. Wissenschaft und bildung bd. 6. Leipzig. 141 s.

65. J. Körner, Die klage und das nibelungenlied. Leipzig 1920. 71 s.

66. M. Ortner und Th. Abeling, Zu den nibelungen, beiträge und materialien Teutonia, arbeiten zur germ. philologie, h 17. Leipzig 1920. VIII, 204 s. — Ortner behandelt die frage des nibelungendichters mit längst nicht mehr nötigem kampf gegen Lachmanns nibelungenkritik. der dichter ist ein Ernst von Traun, der sich auch „von Kürnberg" nannte, ein babenberger ministerial. als besitzer von Oftering ist er der historische Heinrich von Ofterdingen, der einen wirklichen sängerkrieg des national gerichteten babenberger hofes gegen den romanisierten thüringer hof ausgefochten hat. Abelings beitrag ist ausser einer belanglosen abhandlung „Zur vorgeschichte der heldensage" eine eingehende aber wenig ertragreiche handschriftenstudie.

67. G. Neckel, Sigmunds drachenkampf. Edda XIII, 122—140; 204—230. — die andeutungen der Edda, dass Sigmund von aussen hart gegen gift war und dass sein schwert von Odinn stammte, werden kombiniert mit den angaben des Beowulf über Sigmunds drachenkampf. wir erhalten als bild den drachenkampf auf einer insel in der drachenhöhle gegen den wurm, der sich aufbäumend von oben gift speit und vom bauch her durchbohrt wird. dem alten liede von Sigmunds drachenkampf ist der modernere Beowulfs und Wiglafs nachgebildet. ein losgelöstes stück Sigmund-dichtung ist die Hnikarr-episode der eddischen Reginsmál. aus der sigmundsage entlehnt die phantastische biographie Sivards des dicken von Northumberland, aus der sich Sigmunds drachenkampf genauer rekonstruieren lässt. er ist auch das vorbild der drachenkämpfe in Saxos berichten von Frotho und Fridlevus. schliesslich ist schon frühzeitig, im fränkischen urlied, Sigfrids drachenkampf nach der vorlage des Sigmund-kampfes gemodelt. die Sigmund-dichtung gelangte von den franken über Gautland nach England.

68. A. Heusler, Die quelle der brünhildsage in thidrekssaga und nibelungenlied. aufsätze zur sprach- und literaturgeschichte (festschr. f. Wilh. Braune). Dortmund 1920. s. 47—84. — der zweiten hälfte des nibelungenliedes und den entsprechenden teilen der thidrekssaga hat ein ziemlich ausführliches epos vom burgundenuntergang zugrunde gelegen. die gemeinsame quelle der ersten hälfte war für saga und nibelungenlied ein spielmännisches brünhildenlied. schon ritterlich gefärbt, doch noch ohne epische breite. seine sagenform steht zwischen edda und nibelungenlied. die mordszene bietet den waldtot, doch später Sigfrids leiche in Kriemhilts bett. Gernot und Giselher sind noch ohne eigenrolle nebenquelle war nur ein lied von Sigfrids jugend, das die hortsage, nicht die drachensage ent-

hielt; ein parallellied von Brünhilt und Sigfrit ist möglich. die von Singer (vgl. jb. 1917/18, 18, 117) entdeckten entlehnungen aus der provenzalischen Chanson de geste Daurel et Beton nimmt H. nur für Sigfrids tod und bestattung als erwiesen. entlehner ist der verfasser des brünhildenliedes. dieses ist weit verbreitet und auch quelle der färöischen nibelungenballaden und der russischen nibelungenmärchen.

69. G. Neckel, Die nibelungenballaden. aufsätze zur sprach- und literaturgeschichte (festschrift für Wilh. Braune). Dortmund 1920. s. 85—137. — gegenüber Golther-Boer-de Vries' grundanschauung, dass die färöischen nibelungenballaden auf vǫlsungasaga und thidrekssaga zurückgehen, macht N. den versuch, gemeinsame ndd. urballaden zu konstruieren, die alt genug sind, auf grípisspá und vǫlsungasaga einzuwirken, dagegen die offensichtlichen direkten beziehungen der fär. balladen zu den genannten sagas als sekundär zu erweisen. diese balladen prägten den alten getragenen stoff nach märchentypen und -motiven ins hyperbolisch-burleske um. aus eddischer und balladenüberlieferung schuf ein sagamann die vǫlsungasaga. derselbe mann war zugleich selbst balladendichter, er schuf den typus „sagalied“ in der grundform der färöischen reginnballade. auch das färöische brünhildenlied ist aus einer alten deutschen ballade, zugleich quelle von nibelungenlied und thidrekssaga, erwachsen. der verfasser der nordischen grundballade lebte im südlichen Norwegen.

70. K. Droege, Zur geschichte der nibelungendichtung und der thidrekssaga. ZfdA. 58, 1—40. — sucht erneut zu erweisen, dass nibelungenlied C unter benutzung einer älteren nibelungendichtung entstanden ist. da ortserwähnungen in der heldenepik fast stets zeitgeschichtlicher anspielung ihr dasein verdanken, so deuten Xanten, Tronje, Alzei, Metz auf eine rheinisch interessierte vorstufe des nibelungenliedes. die soester beziehungen der thidrekssaga lassen an eine heldendichtung mit geistlich-gelehrtem einschlag am soester hofhalt des erzbischofs Philipp von Heinsberg (1167—1191) denken. in ähnlicher weise hat die stauferzeit ihre niederschläge hinterlassen. der erzählungsstil staufischer geschichtsdarstellungen klingt in den beschreibenden teilen der thidrekssaga durch. eine ältere, schon epische, beide teile der sage umfassende dichtung um 1000 bringt u. a. Gere, Eckewart, Pilgrim; karolingische dichtung Hjalprek, Regin, Hreidmar, Hagens majordomus-rolle. die letzte grundlage der Sigfried-dichtung ergibt sich aus verschmelzung eines fränkischen (sigambrischen) stammheros mit einer rheinischen

lichtgottheit (Sigfried-Brünhilt = Baldr-Nanna), dessen tat die Erlösung der jungfrau vom drachen ist.

71. J. Goebel, The evolution of the nibelungensaga. JEGPhil. 17, 1—20.

72. J. H. Helen, Siegfried-Arminius. JEGPh. 19, 439—485. — historisch-politischer deutungsversuch der sigfriedsage. der drache ist Roms macht, Sigfried ist Arminius, der hildesheimer silberfund die beute der varusschlacht. die gleichung Thusnelda-Kriemhilt wird wenigstens erwogen. Brünhild ist nordische figur, die im lauf der entwicklung mehr und mehr verblasst.

73. H. de Boor, Die färöischen dvörgamoylieder. Arkiv 36, 203—299. — versucht nachzuweisen, dass die scheinbar sonst unbekannten abenteuer Sigurds mit der als *„dvörgamoy"* bezeichneten elfischen jungfrau, die thema von fünf färöischen liedern sind, sich an bekannte überlieferung anknüpfen lassen. die *„dvörgamoy"* wird als missverstandene jungfrau auf dem berge erwiesen, der den namen *Hindarfjall* trägt; die jungfrau selbst heisst einmal *Hildur*. damit wird anschluss an die Sigrdrif-episode gewonnen; vermutlich war der kern der lieder mit Snorris quelle der Sigsdrif-überlieferung verwandt. der alte stoff ist von grossen massen angeschwemmten materials überlagert, das meist aus Dietrich-dichtungen stammt.

Walthari. 74. K. Strecker, Franci nebulones (Waltharius vers 555). ZfdA. 57, 185—188. — zurückweisung eines chauvinistischen aufsatzes von M. Wilmotte (La patrie du waltharius in der Revue historique), wo der verfasser des waltharius für Frankreich in anspruch genommen und der ausdruck franci nebulones als schmähwort gegen die ostfranken aufgefasst wird, im gegensatz zur francia inclita, dem westfränkischen reich.

Dietrichsage. 75. H. Schneider, Das mittelhochdeutsche heldenepos. ZfdA. 58, 97—139. — aus den vorhandenen Dietrichepen lösen sich zwei vorstufen heraus, die zeitlich hintereinandergeordnet sind und deren ältere und einfachere aus thidrekssaga, klage und biterolf, die jüngere aus alphart und den voglerepen sich gewinnen lässt. noch ältere liedmässige kerne schimmern nur noch durch; am klarsten in Witeches flucht vor Dietrich ins meer. für die rosengärten wird Holz' ansicht von der abhängigkeit aller rosengartendichtung von A verworfen und ein neuer, einfacherer stammbaum versucht

76. E. Danielowski, Das hiltibrantlied. beitrag zur überlieferungsgeschichte auf paläographischer grundlage. Berlin 1919. 103 s. — unkritische lesungen und phantastische emendationen.

77. E. Wallner, Ein altbayrisches zeugnis zur dietrichsage. ZfdA. 58, 152—154.

78. O. L. Jiriczek, *Seafola* im widsith. engl. studien 54, 15—18. — Seafola ist nicht Sabene in Dietrichs flucht, sondern gehört mit Hugdietrich zusammen.

Rother. 79. J. de Vries, Het epos van koning Rother. Tijdschr. n. f. 31, 1—75.

80. J. de Vries, Rother en Wolfdietrich. Neophilologus IV, 121—129.

81. R. Hünnerkopf, Die rothersage in der thidrekssaga. Beitr. 45, 291—297.

82. O. L. Olson, The relation of the Hrólfs saga kraka and the Bjarkarímur to Beowulf. A contribution to the history of saga development in England and the Scandinavian countries. diss Chicago 1916.

Nordische Königssagen. 83. B. Nerman, Hur länge har Ynglingaätten regerat i Sverige? Rig 1920, 101—107.

84. B. Nerman, Kung Agne ock hans död på Agnefit. Fornvännen 1919, 143—169.

85. V. la Cour, Lejrestudier. Danske studier 1920, 49—67.

86. A. Olrik, The heroic legends of Denmark, translated from the Danish by M. Hollander. New York 1919 (the american-scandinavian foundation. Monograph. scr. vol. 4). — übersetzung der 1903 und 1910 erschienenen beiden bände von Olriks unvollendet gebliebener arbeit „Danmarks heltedigtning", von der eine deutsche übersetzung bedürfnis wäre.

87. Besprechungen früher verzeichneter schriften. 1. Halbedel, Fränkische studien (1915, 18, 80): J. Frielingsdorf, Zeitschr. d. aachener geschichtsvereins 41. — 2. Jiriczek, Seifriedsburg (1918, 18, 111): H. Jantzen, Neophilologus 5, 85—86; Archiv 139, 130. — 3. de Boor, Nibelungenzyklus (1918, 18, 121): W. Golther, Litbl. 41, 371—374; W. H. Vogt, Cbl. 71, 879—980. — 4. Leitzmann, Walther und Hiltgunt (1918, 18, 130): Archiv 137, 124. — 5. Danielowski, Hiltibrantlied (1920, 15, 76): Helck, Berl. ph. wochschr. 40, 13. — 6. Schücking, Beowulf (1918, 18, 141): W. Fischer, ESt. 54, 3. — 7. Hackenberg, Stammtafeln (1919, 15, 102): E. Ekwall, ESt. 54, 307—310; W. Fischer, Anglia beibl. 31, 73—74. — 8. O. L. Olson, Hrólfssaga and Beowulf (1920, 15, 82): L. M. Hollander, JEGPhil. 16, 147—149. — 9. T. Hederström, Fornsagor och Eddakvaden (1918, 14, 207; 1919, 15, 93): N. Beckman, Nord. tidskrift 1919 h. 2; S. E., Fataburen 1920, 47—48; T. I. A., Fornvännen 1920, 166—168; Finnur Jonsson, NTfF. 133—35. — 10. Olrik, Heroiclegends of Denmark (1920, 15, 86): George T. Flom, JEGPhil. 19, 284—290.

2. Mittelalterliche sage und legende.

Historische stoffe. 88. K. Wehrhan, Die deutschen sagen des mittelalters. 2. teil (= Fr. v. d. Leyen, Deutsches sagenbuch 3, 2). München 1920. IX, 253 s. — enthält die deutschen stamm- und landschaftssagen und sagen über einzelne „ritter und sänger" (Frauenlob, Tannhäuser, Friedr. v. Schwaben, herzog Ernst usw.).

89. J. Hellmann, Zur sage von der herkunft der sachsen. NA. 41, 679—681. — macht auf ein ags. Zeugnis des XII. jh. zur sage vom kampf der sachsen und thüringer aufmerksam.

90. M. Ramondt, Karel ende Elegast oorspronkelijk (= Utrechtsche bijdragen voor letterkunde en geschiedenis XII). Utrecht 1917. III, 135 s.

91. O. Redlich, Rudolf von Habsburg in der volkstümlichen überlieferung. Jahrbuch für landeskunde von Niederösterreich n. f. 17/18, 1—11.

Artuskreis. 92. P. S. Barto, The schwanritter-„sceaf"-myth in perceval le gallois ou le conte du graal. JEGPhil. 19, 190—200.

93. A. A. Brown, The grail and the english „Sir Perceval". MPhil. 16, Märzheft.

94. J. H. Scholte, Der rote ritter. Neophilologus 4, 115–121.

Antike stoffe. 95. T. F. Crane, The mountain of Nida, an episode of the Alexander legend. Romanic rev. 9, 129—153.

96. H. Klein, Die antiken amazonensagen in der deutschen literatur. diss. München 1919. 170 s.

Biblische und legendarische stoffe. 97. H. Dürrschmidt, Die sage von Kain in der mittelalterlichen literatur Englands. diss. München 1919. VIII, 131 s.

98. K. Burdach, Der longinusspeer in eschatologischem lichte. Sitzungsber. d. preuss. akad. d. wiss. phil.-hist. kl. 1920. 294—321.

99. W. Stammler, Zum judenspiess. Korrbl. d. ver. f. ndd sprachforsch. 37, 44.

100. N. Ahnlund, Sankt Olof och trollet. Svensk tidskrift 9, 328—337.

101. R. Petsch, Magussage und faustdichtung. ZfdU. 34, 449—464; 513—524.

102. Besprechungen früher verzeichneter schriften. 1. Wehrhan, Sagen des mittelalters I (1919, 15, 118): Selbstanz., GRMon. 8, 186–187; K. Reuschel, ZfdU. 34, 187; J. B[olte], ZfVk. 30/31, 42; Siebs, MSchlVk. 22, 107—108; O. S[chröder], Sokrates n. f. 8, 128. — 2. Rosenberg, Longinus in England (1918, 16, 32): H. Hecht, Anglia beibl. 31, 162—171. —

3. Schöpperle, Tristan (1913, 18, 87): F. Ranke, GGA. 132, 240—252. — 4. Barto, Tannhäuser (1919, 15, 116): E. Voss, JEGPhil. 16, 296—304. — 5. W. Meyer, Brandanlegende (1918, 18, 155): A. Götze, Litbl. 40, 82—83. — 6. Thiemke, Becketlegende (1919, 15, 123): K. Brunner, Archiv 140, 270—271; W. Fischer, ESt. 54, 408—411. — 7. Eberle, Bacquevillelegende (1917): W. Stammler, ZfdU. 33, 581.

3. Volkssage.

103. A. de Cock, Studien en essays over oude volksvertelsels. Antwerpen 1920. 344 s.

104. Fr. Holthausen, Weiteres zur geschichte von Martin Waldeck. Anglia beibl 31, 89—90. — kohlen in gold verwandelt.

105. K. Wehrhan, Die freimaurerei im volksglauben. geschichten, sagen und erzählungen des volkes über die geheimnisse der freimaurer und ihre kunst. Berlin 1919. IV, 72 s.

106. E. M. Kronfeld, Sagenpflanzen und pflanzensagen. Leipzig 1919. 96 s.

107. W. Keller, Volkssagen aus stadt und kreis Bütow. Bütow i. P. 1920. 45 s.

108. A. Haas, Rügensche sagen. 5. Aufl. 1820. — enthält eine menge neues material.

109. A. Haas, Vogelsagen aus Pommern. Pomm. heimatkalender 1920, 48—61.

110. A. Witt, Sechs sagen aus Schwansen. Die heimat (Monatsschr. d. ver. f. natur- u. landeskunde in Schlesw.-Holstein, Hamburg und Lübeck) 30 h. 9.

111. E. Handtmann, Potsdamer sagen und märchen. Potsdam o. J. 66 s.

112. K. Wehrhan, Sächsische freimaurersagen. Mitt. d. ver. f. sächs. volksk. 8, 11—17 und 35.

113. A. Klengel, Aus dem sagenborn des Erzgebirges. Hausb. f. d. Erzgeb. u. Vogtland 1920 nr. 9, 40—41; 10, 31—33.

114. G. Rother, Die sagen des kreises Lauban (nach K. Haupts sagenbuch der Lausitz 1862). Görlitz 1920.

115. W. E. Peuckert, Niederschlesische sagen. MSchlesVk. 21, 129—153.

116. W. Müller-Rüdersdorf, Volkssagen aus dem Isergebirge. MSchlesVk. 21, 154—162.

117. K. Olbrich, Volkslieder und sagen aus der umgegend des Zobtengebirges. MSchlesVk. 21, 227—232.

118 O. Wiener, Böhmische sagen, aus alten quellen geschöpft. Warnsdorf (Böhmen) 1919. 227 s.

119. A. Altrichter, Sagen aus der iglauer sprachinsel. Iglau 1920. 127 s.

120. Büscher, Sagen der heimat. Westmünsterland 1920, 32.

121. J. Krampe, Einige sagen und legenden aus Heidens umgebung. Westmünsterland 1918, 126—128.

122. P. Sartori, Allerlei vom Hellwege. sagen, aberglaube, hochzeitsbräuche u. a. ZfrhwVk. 17, 37—46.

123. Stackmann, Das lohmännchen. Westmünsterland 1919, 200.

124. W. Ruhland, Rheinisches sagenbuch. Köln 1919. VIII, 237 s.

125. F. W. Hebel, Pfälzische sagen². Kaiserslautern. 123 s.

126. R. A. Keller, Die sage von der Schauenburg. Mannheimer geschichtsblätter 21, 66—67.

127. J. Altnether, Der heh-heh-mann (sage aus dem Fichtelgebirge). Bayerland 32 h. 7.

128. H. Krauss, Sagen aus der fränkischen Schweiz. acht Aufsesser sagen. Die fränkische Alb 6 h. 1.

129. R. Kubitschek, Hirschauerstücklein. Budweis 1919. 47 s. — schildbürgersagen aus Hirschau in Bayern.

130. Bohusländska sagor och sägner. FoF. 6, 15—28. — aufgezeichnet unter leitung des sammlers David Arill.

131. Folksägner (om jättar; kolbrännaren och skogsjungfrun; tomten på Askeröd; kisslekatten på Vrems skog; söndas-burta; prästhistorier). FoF. 6, 50—59.

132. Trollsägner (nach aufzeichnungen verschiedener sammler). Vår bygd 1920, 17—21.

133. A. Ridderstad, Fornsägner och kulturbilder från Östergötland (= teil III des werkes Östergötland). — enthält in h. 7 und 8 historische und landschaftssagen sowie eine auch für die abteilung mythologie wichtige umfassende sammlung zu volks- und aberglauben (andar, blåkulla, bjäre, djuren, djävulen, draken, skattesägner, forvillelse, gengångare, gastar, spöken, kloka, järtecken, mara, näcken, offer, pysslingar, rå, sjöormen, skrock, slagruta, tomtar, troll, varsel, vättar).

134. J. Tegengren, Segner från Vörå. Finskt museum 26, 56—64.

135. Besprechungen früher verzeichneter schriften. 1. de Cock, Studien en essays (1920, 15, 103): ZfrhwVk. 17, 57. — 2. Wehrhan, Freimaurersagen (1920, 15, 105): ZfschwVk. 17, 56. — 3. Keller, Volkssagen aus Bütow (1920, 15, 107: Monatsbl. d. ges. f. pomm. gesch. 1920. — 4. Haas, Glockensagen (1919, 15, 132): H. Jantzen, MSchlesVk. 22, 110. — 5. Haas, Rügensche sagen (1920, 15, 108): Grotefend, Monbl. pomm. gesch.- u. altertumskde. 1920, 32. — 6. Handtmann, Potsdamer sagen (1920, 15, 111): J. B[olte], ZfVk. 30/31, 30. —

7. Altrichter, Iglauer sagen (1920, 15, 119): ZfVk. 30/31, 27. — 8. Bechstein, Kyffhäusersagen (1919, 15, 142): H. Jantzen, MSchlesVk. 22, 112. — 9. Hebel, Pfälzische sagen (1920, 15, 125): -e-, MSchlesVk. 22, 112. — 10. Kubitschek, Hirschauerstücklein (1920, 15, 129): J. B[olte], ZfVk. 30 31, 33; -e-, MSchlesVk. 22, 113. — 11. Kronfeld, Sagenpflanzen (1920, 15, 106): J. B[olte], ZfVk. 30/31, 33.

4. Märchen.

136. R. Berge, Norsk eventyrstil. Norsk folkekultur 5, 156—172.

137. J. Bolte, Name und merkmale des märchens (FFComm. nr. 36). Helsinki 1920. 42 s. — eine zusammenstellung der dem märchen eigenen formalen besonderheiten an hand reichen materials, sowie eine inhaltliche abgrenzung gegen sage, mythe, legende, schwank usw.

138. T. F. Crane, The external history of the kinder- und hausmärchen of the brothers Grimm. sonderdruck aus MPhil. 14, 577—610; 15, 65—77; 355—383.

139. H. Ellekilde, Nyt fra æventyrforskningen. Danske studier 1919, 162—179.

140. Fr. Heyden, Poesie und sprachmusik in volksmärchen. Deutsches volkstum 1920 nr. 5.

141. G. Kahlo, Die verse in den sagen und märchen. diss. Jena 1919. 122 s.

142. K. Reuschel, Märchen und sage. ZfDeutschk. 34 h. 3.

143. W. Scheller, Die renaissance des märchens. Lit. echo 22, 1049—1053.

144. K. Spiess, Das deutsche volksmärchen. (Aus natur und geisteswelt 587.) Teubner 1920. 124 s.

145. H. de Boor, Ein seitenstück zu C. F. Meyers ballade „fingerhütchen“ von den färöischen inseln. Euphorion 22, 745—746. — weist auf ein färöisches märchen hin, das C. F. Meyers quelle, einem irischen märchen aus Grimms sammlung, vermutlich durch direkte entlehnung nahe steht.

146. Fr. Holthausen, Ein lappisches bärensohnmärchen. Anglia beibl. 31, 66—67. — aus dem buch des lappen Turi.

147. Fr. Panzer, Siegfriedmärchen. aufsätze zur deutschen sprach- und literaturgeschichte (festschrift für Wilh. Braune). Dortmund 1920, 138—147. — schlägt vor, den namen „siegfriedmärchen“ auf märchen anzuwenden, die den nibelungensagen nicht zugrunde liegen, sondern aus der entwickelten siegfriedsage in den Märchenvorrat zurückgeflossen sind, und gibt dafür einige beispiele.

148. G. Fr. Meyer, Tiermärchen, sammelt in Sleswig-Holsteen. Garding 1918. 42 s.

149. G. Fr. Meyer, Ik will di wat verteln. holsteensch volksmärchen. Garding 1919. 43 s.

150. Valentiner, Hahn und hehn. volksmärchen vom nordstrand. Die heimat (monatsschr. d. ver. f. natur- u. landeskunde in Schleswig-Holstein, Hamburg und Lübeck) 30 h. 7.

151. W. Müller-Rüdersdorf, Am quell der wunder (märchen aus dem Isergebirge). Winnenden o. J.

152. Å. Avenstrup und E. Treitel, Isländische märchen und volkssagen. Berlin o. J. 277 s.

153. A. Allardt, Finlands svenska folkdiktning. I A. Sagor referatsamling. bd. 2. VIII, 322 s. I B. Sagor i urval. bd. 2. 389 s. (= Skrifter utg. av svenska litteratursällsk. i Finland 151 u. 153). Helsingfors 1920. — forts. zu 1918, 18, 216 u. 217. wie diese enthält A ausführliche referate über die einzelnen märchentypen und -varianten mit angabe der herkunft und hinweis auf die entsprechenden Typen in Antti Aarnes verzeichnis (1911, 18, 132). bd. 2 behandelt: E. märchen vom betrogenen riesen (teufel, troll) und F. scherzmärchen. E grenzt oft an die volkssage, F an die anekdote. I B enthält jeweils die vollständigsten varianten eines märchentyps möglichst in der vom erzähler überlieferten form. ausser den gruppen E, F enthält bd. 2 noch C legendarische und D novellistische märchen.

154. Antti Aarne, Estnische märchen- und sagenvarianten (FFComm. 25). Hamina 1918.

155. Besprechungen früher verzeichneter schriften. 1. Grimm, Kinder- und hausmärchen, herausg. von Neuburger (1916): Bolte, ZfVk. 29, 70. — 2. Bolte-Polivka, Anmerkungen bd. 3 (1918, 18, 228): T. F. Crane, MLN. 35, novemberh.; Siebs, MSchlesVk. 22, 104. — Crane, External history (1920, 15, 138): J. B[olte], ZfVk. 30/31, 29. — 4. Kahlo, Verse in märchen (1920, 15, 141): J. B[olte], ZfVk. 30/31, 32. — 5. Meyer, Tiermärchen (1920, 15, 148): J. B[olte], ZfVk. 30/31, 36. — 6. Müller-Rüdersdorf, Quell der wunder (1920, 15, 151): MSchlesVk. 22, 113—114.

H. de Boor.

XVI. Runenkunde.

1. A. Jóhannesson, Frumnorrœn málfrædi. Reykjavík, Sigfús Eymundsson, 1920. VIII, 166 s. — in der einleitung gibt vf. den sprachlichen stammbaum des urgermanischen und erläutert die stellung des urnordischen. seine ältesten überreste sind lehnwörter im finnischen und estnischen, namen bei klas-

sischen schriftstellern und die ältesten runeninschriften. in der lautlehre behandelt vf. das runenalphabet, dann auf grund des sprachmaterials in den urnord. runeninschriften die vokale, diphthonge und konsonanten und die flexionslehre des urnordischen. darauf folgt eine wiedergabe und erläuterung aller urnordischen runeninschriften in der art wie bei Noreen, Aisl. gramm., dann ein literaturverzeichnis neuerer runologischer arbeiten (unvollständig) und schliesslich eine liste aller in den urnord. runeninschriften vorkommenden wörter.

2. Hj. Lindroth, Den svenska runforskningens äldsta historia. Nord. tidskr. for vetenskap etc. 1920, häft 2.

3. M. Kristensen, Ole Worm og runeindskrifterne. Danske stud. 1919.

4. A. Kock, Till folkningen av urnordiska runinskrifter. Arkiv 37, 126 ff. — 1. der anfang des steines von Stentofta wird gedeutet: *nīu hā bōrumR, nīu hā gestumR haþuwolafR gaf j* ... „den neun ruderdullen-ansässigen, den neun ruderdullen-fremden setzte (?) Haduwulf“ .... *hā* > *hāhu-* : ai. *śankúš* ‘pflock, pfahl’; *bōrumR* zu ahd. *gi-būr, ga-pūr, gi-pūro* ‘miteinwohner, nachbar, bauer’, aschwed. *bōa, bō* ‘bauer’ usw. es handelt sich vielleicht um ein denkmal für zwei bootsbesatzungen, eine einheimische und eine aus landfremden bestehende, die (in einem seetreffen?) umgekommen waren. Stentofta lag in alter zeit an einer jetzt versandeten meeresbucht. — 2. der schluss der verfluchungsformel der inschrift von Björketorp wird gedeutet: *w[i]ltiaR wēladauđe sāR þat brȳtR* „heimsuchen möge ein tückischer tod den, der dieses (denkmal) zerstört“. *wiltiaR* aus inschriftlichem *utiaR*; *u* = *w*; *i* ist ausgefallen, wie in andern runeninschriften (Freilaubersheimer spange *þk* = *þik*; von referent nicht anerkannt, da er *þo* liest).

5. A. Kock, Besvärjelse formler i forndanska runinskrifter. Arkiv 38, 1—21. — behandelt werden die schlussformeln der vier inschriften von Glemminge (Schonen), Tryggevælde (Seeland), Glavendrup (Fünen) und Skærn I (Jütland), in denen verwünschungen gegen die schänder des grabmals ausgesprochen werden. die formeln der drei ersten steine sind nahe verwandt, aber z. t. noch nicht ganz erklärt. vf. deutet die formel *uirþi : at : rata* oder *uarþi : at : rita*, indem er *rata (rita)* zu aisl. *hrate* ‘geklapper’, schwed. dial. *radde* ‘zerlumpter kerl’ usw. zieht und übersetzt: „(der schänder) soll zu einem lump werden“. daneben wird die möglichkeit erörtert, *rata (rita)* als *ranta (rænta)* aufzufassen und zu schonisch *rant* m. ‘lump(en)’ zu stellen. in der inschrift des steins von Skærn wird *siþi* zu isl. *svīđa* ‘schmerz leiden’ gestellt und übersetzt „es werde geplagt“ (für **swiþi*).

6. O. v. Friesen, Rökstenen, läst och tydd. K. Vitterhets historie. och antikvitets akad. Stockholm 1920. 147 s. — diese auf subskription zahlreicher freunde des vfs. in vornehmer ausstattung zum 50. geburtstag des vfs. erschienene schrift behandelt zunächst die geschichte des runensteins von Rök und die ihm gewidmete forschung, dann die reihenfolge der teile der inschrift, das magische zahlverhältnis, die entzifferung der geheimrunen, die äussere erklärung (I. gedächtnisinschrift, II. Warins widmung), die innere erklärung. dazu 3 exkurse: der volksname Hreiđgoten, eigennamen vom typus an. Ingibiorg-Yngvarr, zahlwörter auf an. *-tān* : *tiān*. die einleitungsformel *sakumukmini* deutet vf. als „wir sagen den jungen leuten“. Wämod fiel im kampf mit friesischen kaufleuten und kriegern in der 1. hälfte des 8. jhds. die eingehende untersuchung über den volksnamen *hreiđgotar* ergibt als resultat ‘Goten im nest’, d. h. in der alten heimat an der Ostsee (im gegensatz zu Ost- und Westgoten am Schwarzen Meer). *ÞiaurikR* (= Theoderich) war einer ihrer häuptlinge, nicht der grosse Ostgoten-könig. auf den sonstigen reichen inhalt der schrift kann hier nicht weiter eingegangen werden.

7. M. Olsen, Til Rök-indskriften. Arkiv 37, 201—232. — im gegensatz zu O. v. Friesen (nr. 6) hält vf. an der älteren anordnung des textes fest, wofür rhythmische und graphische gründe sprechen. der mythische hintergrund der inschrift ist identisch mit demjenigen im Ljóđatal und in der Vafþrūđnismāl der Edda. in dem mit geheimrunen geschriebenen abschnitt ist die rede von einem gott, der einen sohn zum erben bekommt. dieser abschnitt ist eine potenzierung der in dänischen und schwedischen inschriften vorkommenden formel: Thor weihe diese runen. Thor ist in der Rök-inschrift an Odins stelle getreten. O. gliedert die inschrift in folgende teile: I. gedächtnisinschrift, II. Sakumukmini-abschnitt: A. mit jüngeren runen, B. mit ungewöhnlichen runen (geheimrunen, ältere runen) mit mythologischem inhalt. die inschrift hat magischen zweck.

8. H. Pipping, Röksteninskriften ännu en gang. Acta soc. scient. Fennicae 49, nr. 3. Helsingfors 1921. 19 s. — in verbindung mit einer besprechung der schrift O. v. Friesens (nr. 6) gibt vf. einige neue gesichtspunkte in der erklärung der inschrift. er stimmt mit Fr. nicht überein in der deutung der geheimrunen, schliesst sich vielmehr darin an Brate (Ostgötlands runinskrifter 236 ff.) an. statt des namens *Warinn* will er **Wēsteinn* lesen. die Hreiđgoten müssen nicht die Goten an der Ostsee sein; *ÞiaurikR* ist Theoderich der grosse. gebilligt wird die übersetzung v. Friesens von *sakumukmini*. die der

inschrift zugrunde liegenden gedanken und tatsachen werden s. 18 z. 4 ff. aufgezählt.

9. M. Olsen og Th. Petersen, En runeamulet fra Utgaard (Stod). kgl. Norske vid.-selsk. skr. 1919, 2. 24 s. — ein 1917 gefundener durchlochter stein mit den linksläufigen runenzeichen ꟼ M (*a e*) wird als amulet gedeutet. die zeichen werden als abkürzungen für **ansuR* und **erþu* (gott = himmel und erde) betrachtet und die daraus resultierende anschauungsweise in einen grösseren religiösen und runologischen kreis eingereiht.

10. I. Lindqvist, Runinskriften på Hogastenen i Bohuslän. en rättsdokument från 700-talet. Göteborgs och Bohusläns fornminnes-föreningens tidskr. 1920, 59—71. — die schon länger bekannte inschrift auf dem Bautastein lautet: *þ* (?) *ii Au Ri Amt Ainwani Arbmunt* = aisl. *Iōrr iamt æinn uann i arf mund* „Iōrr gewann jetzt witwer die mitgift in erbschaft".

11. I. Lindqvist, En historisk runinskrift på en berghäll i Horreds sn. Marks hd. Västergötlands fornminnes-föreningens tidskr. 1920, 65—74. — die sehr verwitterte inschrift lautet: *Kerstin : : æ . aki siu.* sie stammt, nach den runenformen zu schliessen, aus der zeit von ça 1200 — ça 1500. vf. deutet sie als „Kristian besitzt nicht den see" (gemeint ist ein dänischer könig dieses namens), d. h. er herrscht bloss über Halland, nicht aber über Hornsjö (älterer name für den grossen Horredsee).

12. O. v. Friesen, Run-grafstenen från s. Unnaryds kyrka, Västbo härad. Meddel. från N. Smålands fornminnes-föreningens tidskrift 1919, 84—89. — vf. liest die inschrift wie folgt: *guþ gøme . h : igibryhtso[n] | sial : an : knutær | hiarlikær,* zu deutsch: gott schütze herrn Ingebreht's sohn seele. er Knut ruht hier.

13. I. Lindqvist, En skinnhandskrift från Flatey som beskriver Rökstenrunor. Minneskrift utg. av filol. samf. i Göteborg (Högskolas årsskrift 1920, II), s. 114—121. — vf. bezieht sich auf Jón Ólafssons Runologia oder Runareidsla 1732 (1752), s. 159 u. s. 165 ff. in der arnamagnäanischen sammlung der univ.-bibl. in Kopenhagen, wo eine alte pergamentschrift aus Flatey beschrieben und exzerpiert wird. diese hs. ist wieder aufgefunden worden und es zeigt sich, dass die abschrift ziemlich getreu ist. der auf den Rökstein bezügliche teil wird wieder abgedruckt und vf. knüpft einige vermutungen zur deutung verschiedener stellen der Rök-inschrift an.

14. O. v. Friesen, Två runstenar — två livsåskådninger. Rig 1919/20 (Studier tillägn. Oscar Almgren).

15. J. Sahlgren, Järsbergstenens inskrift. några anmärkningar. Rig 1919/20 (Studier tillägn. Oscar Almgren).

16. M. Kristensen, Noget mere om Glavndrup-stenen. Aarsskrift f. hist. samfund for Odense-amt 1920.

17. E. Brate, Besvärjelsen på Björketorp- och Stentoftenstenarne. Arkiv 35, 342. — nachtrag zu der unter nr. 21, 3 verzeichneten besprechung von O. v. Friesen, Lister- och Listerby-stenarne.

18. F. Jónsson, Eggjumstenens indskrift. NTfFil. 4. r. 9, 33—43. — betrachtet die inschrift mit rücksicht auf ihre bedeutung für die nordische sprachgeschichte. *u*-umlaut, synkope der endsilben und mittelsilben findet sich bereits. also können die eddischen lieder ihrer sprachform nach aus dem 8. jhd. stammen. bemängelt ferner einzelne lesungen und wortdeutungen (*snareR*, *wiltiR*, *huni*), die feststellung des namens des verstorbenen als *Ormarr.* die abbildung des pferdes hat mit der inschrift nichts zu tun, sie ist älter als diese. bezweifelt die ausschliesslich magische bedeutung und die metrische form der inschrift (alliteration fehlt).

19. Fr. Burg, Die inschrift des steines von Eggjum. ZfdA. 58, 280—300. — äussert einige bedenken gegen Olsens deutungen (Jsb. 1919, 16, 5) und übersetzt anders: *fugl*, *er mundi gala*, *ef sliti nā* „der vogel, der (fragend) schreit, ob er eine leiche zerreissen könne“. — *snariR* kann nicht heissen „mit bösem blick“, sondern „mutig, keck“. — die reihenfolge der zeilenlesung ist C A B (nach Olsens anordnung). mit zeile A beginnt ein neuer satz mit *hin*, das sich nicht auf den stein, sondern auf den toten bezieht. — gegen Olsens „zahlenmystik“ werden gewichtige einwendungen erhoben, auch Olsens einpassung seiner Sagverse in Sievers schema wird nicht gebilligt.

20. H. R. Holand, The Kensington rune stone. Wisconsin magazine of history III, 2. 12. 1919.

21. Schon früher verzeichnet: 1. H. Hermansson, Catalogue of runic literature (Jsb. 1917/18, 19, 1): bespr. G. Neckel, DLz. 41, 437—438; E. Brate, Arkiv 36, 93—94. — 2. M. Olsen, Eggjum stenens indskrift (Jsb. 1919, 16, 5): bespr. Cbl. 71, 592—593; R. Meissner, Nachr. Ges. d. wiss. zu Göttingen, phil.-hist. kl. 1921, 89—100 (letzterer fasst die beiden letzten reihen als gegen die entblössung der runeninschrift gerichtet auf und übersetzt: (ich [d. h. der runenmeister] verbiete), dass jemand den stein entblösst aufrichten oder dass ihn kecke oder unsinnige leute entblösst hinlegen. — 3. O. v. Friesen, Lister- och Listerby-stenarne (Jsb. 1917/18, 19, 16): bespr. E. Brate, Arkiv 35, 184—194.

Sigmund Feist.

II. Literarhistorischer teil.

XVII. Allgemeine vergleichende literaturgeschichte.

1. E. Stemplinger und H. Lamer, Deutschtum und antike in ihrer verknüpfung. ein überblick. Leipzig, Teubner, 1920. 120 s. (Aus natur und geisteswelt 689.)

2. K. Heinemann, Die tragischen gestalten der Griechen in der weltliteratur. bd. 1—2. Leipzig, Dieterich, 1920. 163 + 142 s. — rez. A. v. Gleichen-Russwurm, Echo 23, 308.

3. H. O. Taylor, The mediaeval mind, a history of the development of thought and emotion in the middle ages. 3. ed. London, Macmillan. 2 vol. 620, 630 s. 42 sh.

4. B. H. Clark, European theories of drama. Cincinnati, Stewart & Kidd co. 503 s. 3,50 doll.

5. W. H. Schofield, Mythical bards and the life of William Wallace. Harward studies in comparative literature 5. Cambridge.

6. W. Creizenach, Geschichte des neueren dramas 2 (1917, 16, 22): R. Arnold, Zbl. 1920, 155.

J. Bolte.

XVIII. Deutsche literaturgeschichte.

1. Bibliographie und sammelwerke.

1. R. Dohse, Neuere deutsche literatur. (Die auskunft. eine sammlung lexikalisch geordneter nachschlagebüchlein über alle zweige der wissenschaft, kunst und technik. I.) Heidelberg, W. Ehrig. 67 s. — bespr. Cbl. 71, 615.

2. L. M. Price, English > German literary influences. bibliography and survey. part I: bibliography. university of California publications in modern philology. vol. 9 nr. 1. 111 s.

3. C. Enders, Festschrift für Berthold Litzmann zum 60. geburtstag 18. 4. 1917. im auftrage der Literarhistorischen gesellschaft Bonn hrsg. VII, 518 s. — hier kommt daraus in betracht: F. Benezé, Schiebelers 'Muse' und Goethes 'Zueignung'

(s. 63—76); P. Beyer, Über vokalklangprobleme und vokalsymbolismus in der neueren deutschen lyrik (s. 132—175); A. Pache, Der Struensee-stoff im deutschen drama (s. 226—276).

2. Methodische fragen.

4. H. Paul, Aufgabe und methode der geschichtswissenschaften. Berlin und Leipzig, Vereinigung wiss. verleger. III, 57 s. — bespr. Helmolt, LE. 22, 1397 f.

5. P. Merker, Der ausbau der deutschen literaturgeschichte. NJb. 23, 63—83. — skizziert den gegenwärtigen stand der deutschen literaturgeschichte sowie ihre ausübung auf den hochschulen und macht beachtenswerte vorschläge zum ausbau in sozialliterarischer hinsicht wie in bezug auf erweiterung des gesichtskreises ihrer vertreter. energische betonung der geisteswissenschaftlichen methode auch für das mittelalter und die frühneuhochdeutsche periode, die bisher fast nur analytisch und grammatisch betrachtet worden seien. dringendes verlangen nach vermehrung der lehrstühle für deutsche philologie: je einer für sprachgeschichte, für literaturgeschichte, für volks- und altertumskunde.

6. S. v. Lempicki, Geschichte der deutschen literaturwissenschaft bis zum ende des 18. jhds. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. XII, 468 s. — behandelt die typen und formen der lit.-geschichte im ma. sowohl in der gelehrten schriftstellerei wie in der poesie, geht dann zum humanismus und zur reformation über und beschäftigt sich eingehend mit der historia literaria und der poetik der renaissance. im 18. jhd. werden gründlich die methodischen grundlagen der wissenschaften überhaupt erörtert, darauf der streit Gottscheds mit den Schweizern von neuen gesichtspunkten aus besprochen, auch die dii minores bis hin zu Eschenburg werden nicht vergessen; in der darstellung von Herders anregungen und problemen gipfelt das ausgezeichnete und tiefgründige buch. — bespr. A.M.Wagner, Cbl. 71, 915.

7. B. Fehr, Drei probleme ästhetischer literaturbetrachtung. NSpr. 27, 289-309. — 1. der wortleib. 2. der phantasieleib und die dichterische anschaulichkeit. 3. die einfühlung.

8. J. Körner, Zur psychologie des plagiats. LE. 22, 635—636. — Uhland und Tieck: Märchen von der schlafenden schönen.

3. Deutsche literaturgeschichten.

9. S. Aschner, Geschichte der deutschen literatur. teil I: Vom 9. jhd. bis zu den staufern. (Germ. stud. 6.) Berlin, Ebe-

ring. VII, 512 s. — merkwürdig verworrenes buch, manche gute bemerkung und feine einzelbeobachtung enthaltend, aber im ganzen unübersichtlich und unnötig.

10. A. Bernt, Deutsche literaturgeschichte für das deutsche haus und zum selbstunterricht. Reichenberg, gebr. Stiepel. 261 s. — bespr. H. Rausse, LE. 23, 246 f.; Cbl. 71, 800.

11. E. Cassirer, Freiheit und form. studien zur deutschen geistesgeschichte. 2. aufl. Berlin, B. Cassirer. 575 s. — bespr. J. Körner, Litbl. 41, 160—173.

12. E. Fischer, Die deutsche dichtung. grundzüge ihrer entwicklung. Breslau, C. Sülper. 226 s. — geschmackvolle übersicht der literarischen entwicklung in Deutschland unter steter berücksichtigung der zeit- und kulturgeschichte. — bespr. H. Schlemmer, Mschr. 19, 329 f.

13. K. Quenzel, Grundriss der deutschen literaturgeschichte. 2. verm. u. verb. aufl. Leipzig, Hesse & Becker. 134 s. — bespr. K. Credner, ZfDtk. 34, 442.

14. W. Scherer, Geschichte der deutschen literatur. 14. aufl. Berlin, Weidmann. XII, 835 s. — weiter von E. Schröder besorgt; die anmerkungen verbessert.

15. G. Steinhausen, Der aufschwung der deutschen kultur vom 18. jhd. bis zum weltkrieg. Leipzig, Bibliogr. inst. 3 bl., 184 s. — berücksichtigt auch eingehend das literarische leben.

16. K. Storck, Deutsche literaturgeschichte. 9. verm. aufl. Stuttgart, Metzler. XII, 658 s. — unter den volkstümlichen literaturgeschichten eine der empfehlenswertesten, wenn auch die ältere zeit mancher überarbeitung bedarf und der einschnitt mit dem jahr 1517 literarisch ungerechtfertigt ist.

17. F. Vogt und M. Koch, Geschichte der deutschen literatur von den ältesten zeiten bis zur gegenwart. 4. neubearb. u. verm. aufl. 3 bde. Leipzig und Wien, Bibliogr. inst., 1918—1920. XII, 370 + VIII, 347 + VIII, 415 s. — im I. bd. spürt man überall die bessernde hand Vogts. nach Baeseckes forschungen ist der abschnitt über das Muspilli-lied ganz umgearbeitet, ebenso der über die Edda bei der Nibelungensage, wo auch die höfischen einflüsse jetzt stärker betont werden. die stelle über die mimen (s. 49) ist nach Reichs und Winterfelds forschungen erweitert, Graf Rudolf (s. 101) oder Ulrich von Zatzikhoven (s. 138) haben mehr farbe bekommen. die neuaufgefundenen mit noten versehenen sprüche Walthers v. d. V. finden verwertung, Hans Folz und Mechthild von Magdeburg treten neu auf, Gengenbachs behandlung hat an umfang gewonnen. die renaissance ist im sinne von Burdachs arbeiten umgearbeitet, als vf. des 'Karsthans' erscheint jetzt Watt (früher 'ein unge-

nannter'), Murner wird gerechter gewürdigt. — auch in den von Koch herrührenden bänden II und III merkt man überall das bestreben, mit der forschung schritt zu halten. am farblosesten ist immer noch das barockzeitalter gehalten, dies schmerzenskind aller literaturgeschichten. mit den letzten kapiteln über die jüngste literaturentwicklung, wo sogar der flieger Richthofen und der admiral Scheer aufnahme in die deutsche literatur finden, wird sich kaum jeder einverstanden erklären können. — bespr. Witkowski, Zeitschr. f. bücherfr. 11, beibl. 503; Hofstaetter, ZfDtk. 34, 570.

18. O. Wittner, Deutsche literaturgeschichte vom westfälischen frieden bis zum ausbruch des weltkrieges. I. Dresden, Kaden & comp. III, 411 s.

4. Örtliche literaturgeschichte.

19. W. Brecht, Wesen und werden der deutschösterreichischen literatur. ZfDtk. 34, 337—350. — feinsinnige betrachtungen, welche an hand der geschichtlichen entwicklung das gestellte thema zu lösen bestrebt sind.

20. B. Pompecki, Danzig in der deutschen literatur der älteren zeit. Ostd. monatshefte für kunst u. geistesleben 1 nr. 1.

5. Literaturgeschichte einzelner formen.

21. R. Müller-Freienfels, Die nationale eigenart der deutschen lyrik. ZfDtk. 34, 1—8. — vgl. das zu Jsb. 1919, 18, 38 gesagte.

22. J. Bab, Die deutsche kriegslyrik 1914—1918. eine kritische bibliographie. Stettin, Norddeutscher verlag für literatur und kunst. — zuverlässige, aus genauester, verständnisvoller sachkenntnis erwachsene kodifikation dessen, was das ungeheure erleben des weltkrieges unmittelbar an kriegslyrik hervorgerufen hat.

23. G. Lukács, Die theorie des romans. ein geschichtsphilosophischer versuch über die formen der grossen epik. Berlin, Paul Cassirer. 170 s. — fragmentarische, aber tiefdringende untersuchung aus dem philologisch-philosophischen grenzgebiet.

24. Mielke-Homann, Der deutsche roman des 19. und 20. jhds. 5. aufl. Dresden, Reissner. XVI, 530 s. — vollkommene umarbeitung des als erster versuch verdienstvollen buches, dessen einleitung und erster abschnitt sich mit der prosaischen dichtung der früheren jhh. seit dem ma. beschäftigen.

25. H. Bock und K. Weitzel, Der historische roman als begleiter der weltgeschichte. ein führer durch das gebiet der historischen romane und novellen. Leipzig, Hachmeister & Thal.

26. R. Krauss, Klassisches schauspielbuch. ein führer durch den deutschen theaterspielplan der älteren zeit. Stuttgart, Muth. 390 s. — bespr. H. Lilienfein, LE. 22, 500.

27. G. v. Mutius, Die tragödie. Preuss. jahrbücher 180, 179—196. — begrifflich-ästhetische abhandlung.

28. E. Utitz, Das tragische. LE. 22, 1345—1352.

6. Literaturgeschichte einzelner stoffe.

29. A. Ludwig, Die rolle des zufalls in der erzählenden dichtung. LE. 22, 1153—1164.

30. B. Golz, Wandlungen literarischer motive. (Arbeiten zur entwicklungspsychologie. 4.) Leipzig, Engelmann. 94 s. — I. Hebbels 'Agnes Bernauer'. II. die legenden von den altvätern.

31. A. Büchner, Judas Ischarioth in der deutschen dichtung. ein versuch. Freiburg i. B., E. Guenther. 82 s.

32. W. Baerwolf, Der graf Essex im deutschen drama. diss. Tübingen. 82 s.

33. H. Daffner, Der Don-Juan-typus. LE. 1281—1291.

34. E. Berend, 'Auch einer'. LE. 22, 769—774. — stoffliche übersicht über den typus von Lawrence Sterne bis zu Otto Ernst.

35. K. Brombacher, Der deutsche bürger im literaturspiegel von Lessing bis Sternheim. München, Musarionverl. 146 s.

36. W. Düring, Der kaufmann in der literatur. 2. veränderte aufl. Leipzig, Drei-rosen-verlag. 64 s.

37. G. Urdang, Der apotheker im spiegel der literatur. Berlin, Springer. 158 s.

38. K. Heinemann, Die tragischen gestalten der Griechen in der weltliteratur. Leipzig, Dieterich. 2 bde. XI, 163 + IV, 142 s. — bespr. A. v. Gleichen-Russwurm, LE. 23, 308; A. Körte, NJb. 23, 299—302; Cbl. 71, 433; J. Stern, ZfDtk. 34, 569.

39. P. van Tieghem, Ossian et l'Ossianisme dans la littérature européenne au XVIIIe siècle. (Neophilologiese bibliotheek 4.) Groningen-Den Haag, J. B. Wolters.

40. P. van Tieghem, La mythologie et l'ancienne poésie scandinaves dans la littérature européenne au XVIIIe siècle. Edda 12, h. 3/4; 13, h. 1.

41. A. Rapp, Der deutsche gedanke, seine entwicklung im politischen und geistigen leben seit dem 18. jhd. (Bücher der kultur und geschichte 8.) Bonn und Leipzig, K. Schröder. 373 s.

42. F. Geratewohl, St. Simonistische ideen in der deutschen literatur. ein beitrag zur vorgeschichte des sozialismus. München, Birk & comp. 32 s.

43. P. Slepčevič, Buddhismus in der deutschen litteratur. Wien, Gerold. V, 127 s.

44. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. Vom altertum zur gegenwart (1919, 18, 9): A. Wahl, DLz. 41, 239—42; Witkowski, ZfBücherfr. 11, beibl. 503 f. — 2. Arnold, Bücherkunde (1919, 18, 1): R. Kaiser, DLz. 41, 165—167; Witkowski, ZfBücherfr. 11, beibl. 535; H. Streuber, Cbl. 71, 83. — 3. Bartels, Literaturgeschichte (1919, 18, 16): H. Jantzen, LE. 22, 760 f. — 4. B. Busse, Das drama (1919, 18, 29): R. F. Arnold, LE. 22, 1140 f. — 5. Floeck, Skizzen 1917/18, 5, 80): J. Stern, ZfDtk. 34, 318. — 6. M. Koch, Deutsche vergangenheit (1919, 18, 39): W. Golther, Litbl. 41, 304; K. Heinze, Sokrates 8, 42; J. Stern, ZfDtk. 34, 319 f. — 7. R. Lehmann, Poetik (1919, 18, 8): H. H. Borcherdt, Cbl. 71, 422. — 8. F. Lienhard, Deutsche dichtung (1917/18, 5, 65): W. Liepe, DLz. 709—711. — 9. Mahrholz, Deutsche selbstbekenntnisse (1919, 18, 35): A. Eloesser, LE. 22, 694 f.; W. Stammler, Deutsche rundschau 47, 266; J. Stern, ZfDtk. 34, 317. — 10. R. M. Meyer, Deutsche literatur (1919, 18, 18): V. Michels, AfdA. 39, 81—83. — 11. Nadler, Literaturgeschichte (1917/18, 5, 66): H. A. Korff, ZfDtk. 34, 401—408 (prinzipiell ablehnend, mit wichtigen methodischen hinweisen). — 12. Oehlke, Literaturgeschichte (1919, 18, 14): A. Biese, DLz. 41, 314 f.; Witkowski, ZfBücherfr. 12, beibl. 58 f.; C. Hille, Cbl. 71, 12 f.; J. Stern, ZfDtk. 34, 317; R. Petsch, ZfDtk. 34, 322 f. — 13. J. Petersen, Nationaltheater (1919, 18, 32): H. Knudsen, LE. 22, 1325 f.; Witkowski, ZfBücherfr. 11, beibl. 481 f. — 14. G. Stendal, Heimathymnen (1919, 18, 28); H. Naumann, Litbl. 41, 364 f. Wolfgang Stammler.

XIX. Althochdeutsche literatur.

A. Allgemeines, literaturgeschichte, textsammlungen.

1. Wolf v. Unwerth † und Theodor Siebs, Geschichte der deutschen literatur bis zur mitte des 11. jhs. (= grundriss der deutschen literaturgeschichte 1). Berlin und Leipzig, VwV. X, 262 s. m. 22,–. — der anteil der beiden verfasser ist nicht zu scheiden. die neue literaturgeschichte repräsentiert den heutigen stand der forschung, ohne ihn wesentlich zu erweitern. störend ist die einteilung des 2. abschnittes, wo zuerst die heidn. bzw. weltliche allit. dichtung, dann die karolingische und ottonische renaissance, darauf erst die geistl. allit. dichtung des 9. jhs. sowie die reimdichtung behandelt wird. den schluss bildet die

prosa, wieder von den ältesten denkmälern ab bis zu Notker. der gegenstand ist so vorwiegend nach gattungen gegliedert unter zurückstellung der zeitlichen gruppierung.

2. S. Aschner, Geschichte der deutschen literatur I. vom 9. jh. bis zu den staufern. VII, 512 s. (= Germ. Stud. heft 6). Berlin, E. Ebering. m. 28,—. — Aschner behandelt ausser der ahd. und einem teil der frühmhd. literatur auch die gotische literatur (kap. 4. 5) und mit besonders dankenswerter ausführlichkeit (kap. 14 s. 306—489) die lateindichtung bis in die stauferzeit. eingehende und meist klare inhaltsangaben werden dem lernenden willkommen sein; aber bei der benutzung ist kritik geboten, da vielerlei schiefes und veraltetes mitgeschleppt wird. auch die bibliographie lässt zu wünschen übrig.

3. Besprechungen früher erschienener werke: 1. G. Ehrismann, Ahd. literatur (1918, 6, 16; 1919, 19, 1); bespr. J. M. Clark, MLR. 15, 202—204; H. W. Keim, Zs. f. lateinl. höh. schulen 30, 93–95; G. Baesecke, Socrates 8, 167–174; W. Golther, DLz. 41, 64—65. 95—96; Selbstanzeige, GRMon. 8, 62. — E. v. Steinmeyer, Ahd. sprachdenkmäler (1916, 6, 8; 1918, 6, 40 [1]; 1919, 19, 3); bespr. Fr. Weidling, Sokrates 8, 175—177. — 3. Franz Hautkappe, Über die altdeutschen beichten (1918, 6, 19); bespr. A. Götze, Litbl. 41, 1—3; G. Baesecke, AfdA. 40, 48—51.

B. Einzelne denkmäler.

Beichten, s. nr. 3, 3. 10.

Exhortatio, s. nr. 10.

Georgslied, s. nr. 12.

Glossen. 4. E. v. Steinmeyer, Aus dem Nachleben des Clm. 18140. Braune-festschrift 199—206. — die hs. (a) ist im 11. jh. nochmals kopiert worden; im 13. jhd. wurde mit verständnis und unter nachprüfung der quellen ein excerpt gemacht, das in Clm. 6028 vorliegt.

Hildebrandslied. 5. Emma Danielowski, Das Hiltibrantlied. beitrag zur überlieferungsgeschichte auf paläographischer grundlage. Berlin, Mayer und Müller. — einige ergebnisse für die überlieferung vermöge photographischer vergrösserung der hs. die ausführungen über die entstehung und besonders die bemerkungen zum text sind grotesk. — bespr. H. Helck, Berl. ph. wochenschr. 40, 291—292; Steinmeyer, AfdA. 40, 78—79.

6. Elis Wadstein, Die sprachform des Hildebrandsliedes. Göteborgs högskolas årsskrift 1920, II, 154—167. — das original nach W. hochdeutsch, die niederschrift dagegen ostniederfränkisch. belege für *tt*, *cc* für nd. *t*, *c* aus den Psalmen (s. 155).

zu der gegebenen lokalisierung passe auch alles scheinbar hochdeutsche. abdruck des textes in altostniederfränkischer gestalt.

7. Henning, *Wettu irmingot.* ZfdA. 58, 140—151. — nordische parallelen zu *wettu*, bestechend, aber doch in den zusammenhang schwer einzufügen. H. betont nachdrücklich wieder die nd. elemente im H.-lied und denkt an beziehungen zur friesisch-angelsächsischen epik.

Inschriften, s. abschn. V, 9.

Katechismus, Weissenburger, s. nr. 10.

Muspilli. 8. G. Roethe, Muspilli 18. AfdA. 39, 174. — ergänzung der lücke nach Heliand 4376 ff.

9. Edw. Sievers, Zum Heliand. Beitr. 44, 501—503. — darin s. 502 f. über Muspilli 58.

Notker, s. nr. 10 und abschn. 20, 9.

Otfrid. 10. Ed. Sievers, Steigton und fallton im ahd. mit besonderer berücksichtigung von Otfrids evangelienbuch. Braunefestschrift 148—198. — untersuchungen über die Einwirkung des akzents auf die entwicklung des konsonantismus: die differenzen in der behandlung ein und desselben lautes bei O. erklären sich nach S. aus der stellung eines wortes im akzent; besonders werden betrachtet die geminaten, *w*, wechsel zwischen media und tenuis, wechsel im stande der lautverschiebung, *k*-laute, *z*, ableitende *i*, *j*, Assimilation. — Von sonstigen ahd. denkmälern berührt der aufsatz die Exhortatio, die Bamberger Beichte, den Weissenburger Katechismus und Notker (die akzente vor *h*).

11. Hermann Fraenkel, Aus der frühgeschichte des deutschen endreims. ZfdA. 58, 41—64. — über anlass und zweck von Otfrids werk (s. 44 ff); verhältnis zu den übrigen ahd. reimgedichten: „O.s werk nicht wurzel oder stamm der deutschen endreimdichtung, sondern ein kräftiger seitenast.“ über das verhältnis von reim und sinn im ahd. (s. 43 u. bes. s. 62 f.).

12. R. C. Boer, Het oudhoogduitsche rijmvers. Verslagen en mededeelingen der kon. akademie van wetenschappen, Amsterdam. Afd. letterkunde, 5. reihe, teil 3, s. 202—241. — über den vers im Georgslied und bei Otfrid und seine herleitung vom alliterationsvers.

Tatian, s. auch abschn. 5, 3. — 13. Ed. Sievers, Zum Tatian. Beitr. 44, 504—505. — bemerkungen zu und gegen Jellinek Beitr. 44, 334 (1919, 19, 10).

Zaubersprüche, s. auch abschn. 20, 70. — 14. W. Bruckner, Zum ersten Merseburger zauberspruch. ZfdA. 57, 282—285. — vermutet eine vorlage, die as. oder in einer sprache wie das Hildebrandslied geschrieben war: vers 1^{b}: *sazun heradu ôder* (= *aliorsum*). K. Helm.

XX. Mittelhochdeutsche literatur.

A. Literatur- und kulturgeschichte.

1. Friedr. Wilhelm, Zur geschichte des schrifttums in Deutschland bis zum ausgang des 13. jhs. I (Münch. Arch., heft 8). München, Callwey. 55 s — I. von der ausbreitung der deutschen sprache im schriftverkehr und ihren gründen.

2. G. Baesecke, Das deutsche volksepos am Rhein. — die bedeutung der rheinischen spielleute für das volksepos; Aachen als mittelpunkt ihrer dichtung.

3. Hermann Schneider, Das mhd. heldenepos. ZfdA. 58, 97—139. — Schn. stellt für die literaturgeschichte die forderung auf, jedem heldenepos den weg nachzugehen, den es von dem ersten liedhaften anfang bis zu der uns vorliegenden gestalt beschritten hat, und versucht dies praktisch zu zeigen an der Dietrichepik (zwei dichtungen vor Alphart und den werken des Voglers) und dem Rosengarten. er stellt dann die zeugnisse für nicht episierte lieder zusammen und gibt endlich eine literarhistorische übersicht über die entwicklung: bestand an liedern im 12. jh., umformung zu epen um und nach 1200 bis ca. 1270, weitere schicksale der so entstandenen epen (redactionen): erweiterungen (interpolationen, anlängung), verkürzung, verschmelzung und umschmelzung.

4. Ed. Wallner, Ein altbairisches zeugnis zur Dietrichsage. ZfdA. 58, 152—154. — ortsnamen.

5. Luise Berthold, Beiträge zur hd. geistlichen kontrafaktur vor 1500. diss. Marburg 1920. auszug: 33 s. — material: 32 geistliche lieder, die ein bestimmtes weltliches lied auch textlich nachbilden. verhältnis zu den originalen, ästhetischer wert und literarhistorische bedeutung, leben der kontrafakte, zweck ihrer abfassung.

6. Grace Frank, The palatine passion and the development of the passion play. Publ. of the mod. lang. ass. XXXV. — betrifft das älteste vollständige französische passionsspiel, aber auch für die geschichte der ganzen gattung von bedeutung.

7. M. J. Rudwin, The origin of the german carnival comedy. New York. X, 85 s. — bespr. K. Holl, Cbl. 71, 915 f.; E. Schröder, AfdA. 40, 92 f. (für die beurteilung der literar. anfänge des fastnachtspieles ist nicht viel gewonnen).

7 a. C. Richstaetter S. J., Herz-Jesu-verehrung des deutschen mittelalters. Paderborn, Bonifaziusdruckerei. bd. I: predigt und mystik (m. 7,—). bd. II: dichtung und gebet. zwei gebetbücher: deutsche Herz-Jesu-gebete aus mhd. und mnd. hss. des

14. und 15. jhs. vgl. dazu den gut orientierenden bericht von W. Schleussner, Die entwicklung der Herz-Jesu-verehrung im deutschen mittelalter, Hist.-pol. Blätter 165, 27—38. 94—98.

8. Besprechungen früher erschienener werke: 1. K. Burdach, Ursprung des mittelalterlichen minnesangs (1918, 7, 29); bespr. -tz-, Cbl. 71, 873. — 2. K. Burdach, Die entdeckung des minnesangs (1918, 7, 28); bespr. -tz-, Cbl. 71, 873. — 3. P. Sparmberg, Fabel in der spruchdichtung (1918, 7, 36; 1919, 20, 11 [3]); bespr. Strauch, DLz. 41, 356—357.

B. Denkmäler.

1. Handschriften, textsammlungen, textkritisches zu einer mehrzahl von texten.

9. Neue bruchstücke altdeutscher texte aus österreichischen bibliotheken. erste mitteilung. als glückwunsch für Ferd. Eichler dargebracht von Karl Polheim und Konr. Zwierzina. Graz-Wien-Leipzig, Leuscher und Lubinsky. — 1) pgtdoppelblatt des 11. jhs.: Notker psalm 103, 7—30. — 2) sechzehn pgt-schnitzel: reste von neun mhd. predigten. — 3) zwei pgtstreifen des 14. jhs.: Willehalm 82, 19 — 86, 12; 116, 10 — 120, 30 md. — 4) pgtdoppelblatt des 14. jhs.: Rabenschlacht str. 10, 1 — 56, 1. — 5) pgtdoppelblatt des 14. jhs.: Passional K 577, 15 — 579, 70.

10. Lesebuch zur einführung in die älteste deutsche dichtung. hrsg. von E. Schönfelder, R. Kniebe und P. Müller. Frankfurt a. M., Diesterweg. — I. texte mit 9 tafeln u. 7 abb. im texte. XII, 364 s.: 1. ahd. und lat. texte in übersetzung; 2.—6. (originale): minnesang und spruchdichtung, volkstümliche epik, höfisches epos, dichtungen aus dem übergang vom mittelalter zur neuzeit, volkslieder. II. anmerkungen. IV, 200 s.: anmerkungen zu den texten und abriss der mhd. sprachlehre.

11. Zwei altdeutsche rittermaeren. Moriz von Craon. Peter von Staufenberg. hrsg. v. E. Schröder. 3. aufl. Berlin, Weidmann. — text, knappe vorbemerkungen; die ausführliche einleitung der früheren ausgaben ist nicht wieder abgedruckt.

12. Kudrun und Dietrich-epen in auswahl mit wörterbuch von O. L. Jiriczek. 5. aufl. mit erneuerten einleitungen. Berlin und Leipzig, VwV. (= Göschen nr. 10). — Kudrun, Ecke, Alpharts tod, Rabenschlacht.

13. Drei kölner schwankbücher aus dem 15. jh.: *Stynchen von der krone*, *Der boiffen orden*, *Marcolphus*. hrsg. v. J. J. A. A. Frantzen und A. Hulshof. Utrecht 1920. 91, LXXII s. — Stynchen mfr. von ca. 1420, strophisch, auch das zweite stück ist mfr., das dritte niederländische prosa. — bespr. E. Schröder,

AfdA. 40, 93—94; — —, Cbl. 71, 108; Frantzen, Neophil. 5, 189—190.

14. The Cambridge songs, a Goliard's song book of the XI[th] century. edited by Karl Breul. Cambridge 1915. — eine, nicht genügende, neuausgabe; vgl. dazu Strecker, ZfdA. 58, 154—157.

15. Des minnesangs frühling. hrsg. v. Fr. Vogt (1911, 7, 28; 1912, 7, 45 [4]; 1913, 7, 38 [4]; 1914, 7, 39; 1915, 7, 28 [1]; 1918, 7, 67 [4]). — dritte ausgabe XVI, 468 s.

16. S. Singer, Studien zu den minnesängern. Beitr. 44, 426—473. — 1. Anonyma. 2. Kürenberger. 3. Spervogel. 4. Dietmar v. Aist. 5. Fr. v. Hausen. 6. H. v. Veldecke. 7. Ulr. v. Gutenberg. 8. Rud. v. Fenis. 9. H. v. Rugge. 10. Heinr. v. Morungen (vgl. 1917/18, 7, 135). 11. Reinmar. 12. Walther (Wolfram und Walther).

17. Deutsche mystiker von Wilh. v. Scholz. Lpzg., K. Wolff.

18. K. Sudhoff, Beiträge zur geschichte der chirurgie im mittelalter II. Leipzig 1918, 431—620: chirurgische texte aus Deutschland.

19. Besprechungen früher erschienener Werke: 1. Friedr. Wilhelm, Denkmäler deutscher prosa (1914, 7, 42; 1916, 7, 24; 1918, 7, 67 [3]; 1919, 20, 20 [3]); bespr. F. Weidling, Sokrates 8, 178.

2. Einzelne Denkmäler.

a) Epik und Didaktik (vgl. auch nr. 2. 3).

Alphart, s. nr. 3. 12.

Annolied. 20. Edw. Schröder, Zur kritik des Annoliedes. ZfdA. 58, 92—95. — zusatzverse. textänderungen.

Boner. 21. O. Behaghel, Eine vorlage Boners. Beitr. 45, 137. — Boners prolog beruht auf Friedrich von Suonenburg, MSH. II, 359 a nr. 11.

Dominikuslegende. 22. Fritz Bangemann, Mhd. Dominikuslegenden und ihre quellen. diss. Halle 70. s. — A. die lateinischen Dominikuslegenden. B. drei mhd.: 1) die alemannische prosa des 14. jhs., 2) die legende im Passional K 353 ff., 3) eine gereimte fassung aus dem anfang des 14. jhs., von einem elsässer aus der schule Konrads von Würzburg.

Ecke, s. nr. 12.

Freidank, s. auch nr. 57, 1. — 23. A. Leitzmann, Die Freidankverse im Renner. Beitr. 45, 116—120. — sammlung von 169 stellen, die z. t. bis jetzt nicht erkannt waren.

24. A. Leitzmann, Ein Cento aus Freidank bei Oswald von Wolkenstein Braune-festschrift 255—259. — Oswald nr. 121

zeigt nicht nur, wie man bis jetzt annahm, einzelne berührungen mit Freidank, sondern ist in vollem umfang aus Freidanksprüchen zusammengesetzt.

Graf Rudolf, s. nr. 57, 2.

Hartmann von Aue, s. auch nr. 53. 61. 68. — 25. Hartmann von Aue, Gregorius. hrsg. von H. Paul. Altd. textbibl. 2. 5. aufl. XXIV, 103 s.

26. H. Sparnaay, Zur entwicklungsgeschichte der Gregorsage. Neophil. 5, 21—32. — ursprünglich ein artusroman, der unter kirchlichem einfluss seine gestalt ganz veränderte.

Hedwigslegende. 27. Alice Dehmelt, Sprachliche beurteilung einer handschrift der Hedwigslegende von 1451. diss. Breslau 1920. — schlesischer lautstand und ostmd. wortschatz; daneben beginnender schriftsprachlicher einfluss. nur ein auszug gedruckt.

Hugo von Langenstein. 28. E. Wiegmann, Beiträge zu Hugo von Langenstein und seiner Martina. diss. Halle 1919. 78 s. — 1. die M. und ihre lat. quellen. die didaktische tendenz. 2. der dichter als historische persönlichkeit: das historische material nötigt zu wichtigen korrekturen der seitherigen annahmen.

Hugo von Trimberg, vgl. auch nr. 22. — 29. G. Ehrismann, Hugo von Trimbergs Renner und das mittelalterliche wissenschaftssystem. Braune-festschr. 211—236. — I. der R. zunächst eine moralische erkenntnislehre; dann abschweifungen auf die verschiedenen wissenschaftsgebiete. — II. über sprachen und mundarten (v. 22237—22352); beziehungen zur ausdrucksweise der alten grammatiker.

Klage, s. nr. 35. 39.

Konrad von Heimesfurt. 30. C. von Kraus, Zu Konrad von Heimesfurt und Wirnt von Grafenberg. AfdA. 39, 175. — — zu ZfdA. 55, 296 (Jsb. 1914, 7, 68. 95).

Konrad von Würzburg, s. nr. 78.

Kudrun, s. auch nr. 12. — 31. Edw. Schröder, Zur überlieferung und textkritik der Kudrun. III. IV., Nachr. d. ges. d. wiss. zu Göttingen 1919, 38—60; V., ebenda 159—169; VI. VII., ebenda 1920, 285—306. — III. personennamen. IV. ländernamen. V. verdrängung des alten wortschatzes. VI. die achte halbzeile. VII. schlusslese. die fehlende senkungssilbe. anhang: Kassiane und Matelane. — Schröders untersuchungen bestätigen vielfach Bartschs auffassungen.

Ludwig der Baier. 32. Herbert Thoma, Ein neues bruchstück des gedichtes auf kaiser Ludwig den Baiern. ZfdA. 58, 87—92. — 56 verse, rest derselben hs., der die von Pfeiffer und Englert (1886, 934) veröffentlichten bruchstücke zugehören. er-

örterung über die reihenfolge sämtlicher nun bekannter bruchstücke.

Moritz von Craon, s. nr. 11.

Nibelungenlied, s. auch nr. 57, 4. — 33. Das Nibelungenlied, hrsg. von Zarncke. ausgabe für schulen, mit einleitung und glossar. 16. unv. abdruck. Halle, Niemeyer. XX, 408 s.

34. Das Nibelungenlied. übersetzt nach der hs. A, für den schulgebrauch ausgewählt und hrsg. v. Alfr. Koppitz. Leipzig, G. Freytag. 5. aufl. m. 4,50.

35. Max Ortner u. Theodor Abeling, Zu den Nibelungen. beiträge und materialien. mit einem kärtchen, einer nachbildung des titels und der schlussseite des Ermenrichliedes sowie drei faksimiles von Nibelungenhandschriften (auf 2 tafeln) (= Teutonia heft 17). VIII, 204 s. m. 15,—. — der erste teil des buches (s. 1—30) „der dichter des Nibelungenliedes“ stammt von Ortner, der hier hartnäckig seine bekannte these verteidigt, dass der dichter des Nibelungenliedes der Freiherr Heinrich von Traun-Oftering-Kürnberg (s. 16 u. ö.) gewesen sei. der zweite teil, von Abeling, ist eine art fortsetzung zu A.s bekannten früheren arbeiten über das N. (Teutonia 7 und supplement, Jsb. 1907, 7, 107; 1909, 7, 81). er handelt im abschnitt I über die vorgeschichte der sage, ziemlich unberührt durch die neuere forschung, und gibt in abschnitt VIII eine zusammenfassende darstellung der forschung über das hs.-verhältnis bis auf Braune, dem A. indessen nicht zustimmt. im übrigen enthält das buch allerhand bemerkungen zu einzelnen hss. und material (hs.-drucke, auch einen abdruck der Klage-hs. h), das man dankbar benutzen wird, ebenso wie die tabellarische übersicht über den strophenbestand der hss. A. B. C. J. den schluss bildet die bibliographie, nachträge zu früheren jahren und fortführung bis 1919.

36. Jos. Körner, Das Nibelungenlied. (Aus Natur- und Geisteswelt.) Leipzig, Teubner.

37. Andr. Heusler, Die quellen der Brunhildsage in Thidrekssaga und Nibelungenlied. Braune-festschrift 47—84.

38. K. Droege, Zur geschichte der Nibelungendichtung und der Thidrekssaga. ZfdA. 58, 1—48. — 1. die bearbeitung C* und die vorstufe des Nibelungenliedes. 2. rheinisch-westfälische beziehungen in der vorstufe und in der Thidrekssaga. [3. historische elemente der frühen staufenzeit in der Thidrekssaga.] 4. historisches und mythisches in der älteren Nibelungendichtung.

39. Jos. Körner, Die Klage und das Nibelungenlied. Leipzig, Reisland. 71 s. — legt dar, wie der dichter sein werk aus dem Nibelungenlied heraus weiterspinnt. sein zweck ist die klärung der schuldfrage; daraus erklären sich die zutaten: die

beharrliche ehrenrettung Kriemhilts (s. 21 ff.), die rolle, die dem christentum zugewiesen wird. quelle des Nl. ist eine gelehrte lateinische chronik, in der die sage aufgefrischt worden war, keine lateinische dichtung. sekundäre abhängigkeit des liedes von der Klage s. 51 ff. über das hs.-verhältnis von lied und Klage. aus Nib.-not fliesst Nib.-lied ohne Klage, die erst später gedichtet wurde. die fassung C* beeinflusst aber nochmals die urvorlage aller unserer nôt-hss. die Klage wird später auch in die lied-hss. aufgenommen und entsprechend bearbeitet.

Oswald. 40. Der Wiener Oswald, hrsg. v. Gertrud Fuchs. diss. Königsberg (= Germ. Abh. heft 52). Breslau, Marcus und Weber. XXXIV, 64 s. — erneute untersuchung des hs.-verhältnisses und text.

Passional, s. nr. 9. 22.

Rabenschlacht, s. nr. 3. 9.

Roland, s. nr. 78.

Joh. Rothe. 41. Alfred Heinrich, Aus Johannes Rothes ungedrucktem gedicht von der keuschheit. ZfdPhil. 48, 269—286. — die hs. des gedichts jetzt zu Berlin, kgl. bibl. germ. qu. 1400. daraus abdruck einiger kulturgeschichtlich wertvoller abschnitte: 1) benehmen der jungfrauen v. 367–404. 2) frauentracht v. 1720–1739. 3) leben in den nonnenklöstern v. 2175—2254. 4) wie eine nonne leben soll v. 3704—3831. 5) wappenschilde und ihre deutung v. 4924—5599.

Rother. 42. Jan de Vries, Rother en Wolfdietrich. Neophilol. 5, 121-129. — über die im allgemeinen bekannten übereinstimmungen. Wolfdietrich B und Rother schöpfen nach de Vr. aus derselben überlieferung; aber Wolfdietrich D ist durch Rother beeinflusst.

Rudolf von Ems, s. auch nr. 57, 5. — 43. G. Ehrismann, Studien über Rudolf von Ems. beiträge zur geschichte der rhetorik und ethik im mittelalter (sitz.-ber. d. Heid. akad. d. wiss., ph.-hist. kl. 1919, 8). — bespr. Ph. Strauch, DLz. 41, 504—506; W. Stammler, Mitt. aus der hist. Lit. 48, 18—19.

44. G. Ehrismann, Zu Rudolfs von Ems weltchronik. Beitr. 44, 268—279. — erwiderung auf Leitzmanns ausführungen Beitr. 42 (Jsb. 1918, 7, 118); dazu Leitzmanns antwort Beitr. 44, 496.

Schwänke, s. nr. 13.

des Teufels Netz. 45. Ernst Ochs, Spätmhd. *Redbuole.* Beitr. 44, 513—512. — zu des Teufels Netz 4351: = redegeselle, geliebter, der sich mit verliebtem gespräch begnügt. parallelen aus der geschichte des minnedienstes.

jüng. Titurel. 46. Wilh. Stölten, Verhältnis des jüngeren Titurel zu Berthold von Regensburg. diss. Jena. — benutzung

des B. v. R. durch den j. T. ist erwiesen. der j. T. ist dann von den bearbeitern der deutschen predigten wieder benutzt worden.

Ulrich von Türheim, s. 57, 6.

Vintler, s. abschn. 6, 7.

Werner, schweizer. 47. Das Marienleben des schweizers Wernher. aus der heidelberger hs. hrsg. von M. Päpke, zu ende geführt von Arthur Hübner (= DTdMa. 27). Berlin, Weidmann. XVIII, 286 s.

Werner der gärtner. 48. Wernher der gärtner, Meier Helmbrecht. aus dem mhd. übertr. von Fritz Bergemann (Inselbücherei nr. 304). 80 s.

49. Alfr. Götze, Zu Wernhers Helmbrecht. Braune-festschrift 207—210. — bemerkungen zum text. in nr. 192 wird *Handenberc* vorgeschlagen (Handenberg, Oberösterreich).

Wigamur. 50. Walther Linden, Studien zum Wigamur. überlieferung und sprache. diss. Halle. 61 s. — dialekt der hss., hs.-verhältnis. sprache des dichters. das original wird von L., gegen Mausser, nach Ostfranken versetzt. — studien über metrik, stil, quelle sollen an anderem ort erscheinen.

Wirnt von Grafenberg, s. nr. 30.

Wolfdietrich, s. nr. 42.

Wolfram von Eschenbach, vgl. auch nr. 9. 16. 57, 7. 8. 78.

51. Walter Maushake, Handschriftenkunde und textgeschichte des Parzival. diss. Göttingen. 1920. — ungedruckt.

52. Guido Taube, Die eigennamen bei Wolfram von Eschenbach. ein wörterbuch. diss. Breslau 1919. — ungedruckt.

53. J. W. Scholte, Der rote ritter. Neophilol. 4. 115—121. — Wolframs *Ither von Gaheviez* nach Sch. nicht aus dem Erec, wo die hs. *Iher Gaheries* liest. beide namen seien direkt aus der franz. quelle geschöpft, wobei Hartmann der quelle näher blieb.

54. W. Scherer, Das problem der vorsehung in Wolfram von Eschenbachs Parzival. Hist.-pol. blätter 165, 729—740.

55. Rolf Weber, Askese und quietismus bei Wolfram von Eschenbach. JEGPhil. 17, 376—398.

56. G. Roethe, Zu Wolframs Titurel. AfdA. 39, 174 f. — metrisches; über die von Lachmann ursprünglich verwendeten formen auf *-lier* für *-licher* usw.

57. Besprechungen früher erschienener Werke: 1. O. v. Zingerle, Freidanks grabmal (1914, 7, 92; 1915, 7, 53 [6]; 1916, 7, 52 [5]; 1918, 7, 134 [2]); bespr. E. Schröder, AfdA. 39, 170—171. — 2. Leo Kramp, Studien zur mhd. dichtung vom Grafen Rudolf (1916, 7, 35; 1918, 7, 134 [4]); bespr. Alfr. Götze, Litbl. 41, 86 f. — 3. Von dem jüngsten tage (1919, 20, 42); bespr. W. E. Collinson, MLR. 15, 204—206. — 4. Friedr. Wilhelm,

Nibelungenstudien I (1916, 7, 43; 1918, 7, 134 [11]); bespr. Fr. Weidling, Sokrates 8, 181. — 5. Rudolfs von Ems Weltchronik, hrsg. v. G. Ehrismann (1915, 7, 48; 1916, 7, 52 [21]; 1918, 7, 134 [16]); bespr. A. Hofmeister, Mitt. a. d. hist. Lit. 47, 79—83. — 6. E. K. Busse, Ulrich von Türheim (1913, 7, 97; 1914, 7, 104 [28]; 1915, 7, 53 [23]; 1916, 7, 52 [23]); bespr. J. Lunzer, AfdA. 39, 133—138. — 7. S. Singer, Wolframs stil und der stoff des Parzival (1916, 7, 48; 1918, 7, 134 [22]); bespr. J. H. Scholte, Museum 27, 129—133. — 8. S. Singer, Wolframs Willehalm (1918, 7, 133; 1919, 20, 55 [13]); bespr. J. F. Blöte, AfdA. 39, 130—133; J. H. Scholte, Museum 27, 152—153.

b) Lyrik und Spruchdichtung (vgl. auch nr. 5. 8, 1—3. 14. 15. 16).

Alexander, wilder. 58. Fritz Löwenthal, Das rätsel des wilden Alexander. ZfdA. 57, 277—282. — gegen Berger-Wollners (Jsb. 1916, 7, 53) deutung auf ereignisse des jahres 1252 verteidigt L. seine lösung (Jsb. 1914, 2, 17).

Arnsteiner Mariengebet. 59. Lisbeth Jörss, Das Arnsteiner Mariengebet und die sequenzen des mittelalters. diss. Marburg 1920. IV, 98 s. — 1. überlieferung und mundart, 2. metrische form des A. M., 3. die sequenz als grundlage des religiösen leiches (Notker Balbulus, Ave praeclara maris stella und die deutschen sequenzen von St. Muri und Seckau), 4. das Arnsteiner gebet unter dem einfluss der sequenz. resultat: das A. M. ist weder eine der sprechmetrischen beichten noch ein eigentlicher leich, sondern steht zwischen beiden gattungen. — parallelensammlung.

Dietmar von Aist, s. nr. 16.

Frauenlob, s. abschn. 6, 4.

Friedrich von Hausen, s. nr. 16.

Friedrich von Suonenburg, s. nr. 21.

Gedrut. 60. Edw. Schröder, *Gedrut.* ZdfA. 58, 95—96. — nachweis zahlreicher belege für die dissimilation *Gertrud* > *Gedrut,* wodurch die öfters angezweifelte bedeutung des namens als frauenname gesichert wird.

Hartmann von Aue, s. auch nr. 68. 61. M. H. Jellinek, Zu Hartmanns lyrik. Beitr. 45, 59—71. — kritisches, exegetisches und echtheitsfragen

Heinrich von Morungen, Heinrich von Rugge, s. nr. 16.

Heinrich von Veldecke. 62. A. A. F. F. Frantzen, Veldeckes „springer im schnee“. Neophil. 5, 368. — zu MSF. 65, 8; schlägt vor, *springel* ‚falle‘ zu lesen.

Kürenberg, s. nr. 16. 35.

Mariensequenzen von Muri und Seckau, s. nr. 59.

Neidhart. 63. S. Singer, Neidhart-studien. Tübingen, J. C. B. Mohr. 74 s. — untersuchungen über die unechten Neidharte, versuch, die einzelnen gedichte zeitlich und örtlich zu bestimmen. bemerkungen über Neidharts verhältnis zum älteren volksschauspiel und zur ndl. malerei.

Oswald von Wolkenstein, s. auch nr. 24. — 64. Leo Spitzer, Romanisches bei Oswald von Wolkenstein. Neuphil. Mitt. 1920, 72—77.

Reinmar, s. auch nr. 16. — 65. M. H. Jellinek, Zu den pseudoreinmarischen gedichten. Beitr. 45, 71—79. — zu MSF. 192, $_{25}$ — 193, $_{21}$ und 193, $_{22}$ — 194, $_{17}$.

Rudolf von Fenis, Spervogel,
Ulrich von Gutenberg, } s. nr. 16.

Walther von der Vogelweide, s. auch nr. 16. — 66. S. Singer, Walther v. d. Vogelweide. Vortrag, gehalten in der kasinogesellschaft am 21. Okt. 1919. Burgdorf. 24 s.

67. Walther von der Vogelweide, minnelieder. In der urschrift und in der nachdichtung Adalbert Schröters. Leipzig, Amelang. — bespr. H. Jantzen, Lit. Echo 22, 1267.

68. R. Priebsch, Walther von der Vogelweide 67, 32. MLRev. XIII, 230—233. — das herz im minnesang. berührungen zwischen Walther und Hartmann.

69. Herm. Möller, Zu Walther 78, 21. AfdA. 39, 175. — schlägt vor, *boesen* statt *borgen* zu lesen.

Wurmsegen. 70. H. Menhardt, Wurmsegen aus Klagenfurt. AfdA. 40, 97 f. — aus dem 13. jh.; einige varianten zu MSD. 47, 2.

c) *Drama* (s. auch nr. 6. 7).

Elisabeth. 71. Edw. Schröder, Spiel von St. Elisabeth. AfdA. 39, 175. — nachweis einer aufführung zu Marburg vom jahre 1481.

Johannesspiel. 72. Marie Bath, Untersuchung des Johannesspiels, der Blindenheilungs- und der Maria-Magdalena-szenen in den deutschen ma. passionsspielen mit besonderer berücksichtigung ihrer beziehungen zu den französischen mysterien. diss. Marburg 1919. X, 176 s. — die betrachtung zeigt, dass die spiele von Erlau, Alsfeld, Heidelberg, Donaueschingen und die der tiroler gruppe in einer reihe von zügen anregungen aus französischen spielen verwertet haben. die weitergehenden schlüsse Wilmottes für Alsfeld werden abgelehnt.

d) *Prosa* (s. auch nr. 13. 17—19. 22).

Arzneibücher, s. auch nr. 74. 83. — 73. K. Sudhoff, Zum

breslauer und Diemerschen arzneibuche. ZfdA. 57, 191—192. — bericht über eine vergleichung des von Külz (1904—1908) herausgegebenen arzneibuches mit dem Klosterneuburger (s. Forckel, Mitt. z. gesch. d. medizin 13, 560 ff.). die ersten zwei drittel im wesentlichen identisch, übersetzung eines lat. textes.

Bartholomäus. 74. Chr. Gräter, Ein Leipziger deutscher Bartholomäus. diss. Leipzig 1918. — der deutsche Bartholomäus, eine rezeptsammlung aus dem anfang des 15. jhs., ist keine übersetzung der lat. Practica Bartolomaei, sondern fusst auf rezeptarien der lat. volksmedizin, wie sie im VI.—XI. jh. entstanden. abdruck der Leipziger hs. 1129.

Benediktinerregel, Engelberger. 75. Konzelmann, Laut- und formenlehre der Engelb. Benediktinerregel. diss. Zürich 1919.

76. Alb. Leitzmann, Der wortschatz der Engelberger Benediktinerregel. Beitr. 44, 483—495. — mitte des 13. jhs. wortverzeichnis mit bezeichnung der bei Lexer fehlenden Worte.

Berthold von Regensburg, s. auch nr. 46. — 77. A. C. Bouman, De zinsbouw van Berthold von Regensburgs predigten. Neophil. 5, 218—230. 309—315. — I. über den freien und natürlichen bau der sprache bei Berthold. — II. verhältnis zwischen den deutschen und den lateinischen predigttexten. einflüsse der umgebung auf B.

Chronik, Oberrheinische. 78. Karl Helm, Die oberrheinische chronik. Braune-festschrift 237—254. — überlieferung, zeit, komposition: papst und kaiserlisten, mittelalterliche sagenstoffe (Pilatus, Silvester, Schwanritter, Roland, Willehalm); beziehungen zum Deutschen orden. — bespr. K. Obser, ZfGd-Oberrheins 1920, 236—237; H. Kaiser, Hist. Zs. n. f. 26, 356 f.

Dominikuslegende, s. nr. 22.

Eckhart. 79. Meister Eckharts mystische schriften. in unsere sprache übertragen von Gust. Landauer. im letztwilligen auftrag G. L.'s und unter benützung seiner nachgelassenen aufzeichnungen bearbeitet und neu herausgegeben von Mart. Buber (= Verschollene meister der literatur bd. 1). 153 s.

80. Deutsche Mystiker III: Meister Eckhart, hrsg. von Bernhart (sammlung Koesel).

81. Margar. Haacke, Der gottesgedanke und das gotteserlebnis bei Eckehart. diss. Greifswald 1919.

Johann von Saaz, s. auch nr. 88, 1—3. — 82. U. Stutz, Rechtshistorisches in und zu dem Ackermann aus Böhmen. ZfRechtsgesch. 41, 388—390.

Macer. 83. Cyrill Resak, Odo Magdunensis, der verfasser des Macer Floridus, und der deutsche Leipziger Macertext. diss. Leipzig 1917. — verf. des lat. gedichtes ‚Macer Floridus‘ ist

Odo von Meung, anfang des 11. jhs. abdruck einer fragmentarischen prosaübersetzung des 14. jhs.

Predigten, s. nr. 9. 46. 77. 85. 87. 88, 4.

Schürebrand. 84. Ph. Strauch, Zum traktat „Schürebrand“. ZfdA. 57, 223—247. — über weitere hss. des traktats (über diesen s. Jsb. 1903, 7, 185). collation der hs. D (Nürnberg). — abdruck der fassung FE, die eine nach Str. von demselben verfasser herrührende bearbeitung allgemeinerer art darstellt, vielfach sich mit dem Schürebrand deckend, aber mit strengerem gefüge.

Seuse. 85. Aug. Gebhard, Die briefe und predigten des mystikers Heinrich Seuse, gen. Suso, nach ihren weltlichen motiven und dichterischen formeln betrachtet. ein beitrag zur deutschen literatur und kulturgeschichte des 14. jhs. Berlin u. Leipzig, VwV. XII, 272 s. — motive und formeln aus der natur (licht, sonne, elemente, pflanzen- und tierwelt, landschaft), aus dem gesamtgebiet der minne, aus höfischen standes- und dienstverhältnissen.

86. Joh. Hermann Bavinck, Der einfluss des gefühls auf das assoziationsleben bei Heinrich von Suso. diss. Erlangen. 98 s. — das gefühl als ausschlaggebender faktor in Seuses religion und weltanschauung.

Tauler. 87. Antoinette Vogt-Terhorst, Der bildliche ausdruck in den predigten Johann Taulers (Germ. Abh. heft 51). diss. Marburg. 172 s. — A. die metaphern. B. allegorische ausführungen. C. gleichnisse und vergleiche. ausführliche ausbreitung und beurteilung des gesamten materials.

88. Besprechungen früher erschienener werke: 1. Der ackermann aus Böhmen. hrsg. v. A. Bernt u. K. Burdach (1918, 7, 175; 1919, 20, 78 [2]); bespr. H. Jantzen, Neophil. 5, 184—189; Karl Demeter, NA. 41, 765—767. — 2. Der ackermann und der tod, übertr. von Bernt (1918, 7, 176; 1919, 20, 78 [3]); bespr. H. Jantzen, Neophil. 5, 184—189; Karl Demeter, NA. 41, 765—767. — 3. Zedler, Der ackermann aus Böhmen (1918, 7, 179); bespr. H. Jantzen, Neophil. 5, 184—189; K. Demeter, NA. 41, 765—767; Alfr. Götze, Histor. Zs. 122, 166 f. — 4. Paradisus animae (1919, 20, 73); bespr. — —, Cbl. 71, 156; Selbstanzeige, GRMon. 8, 185.

Karl Helm.

XXI. Neuhochdeutsche literatur.

A. Literaturgeschichte.

1. A. Götze, Frühneuhochdeutsches lesebuch. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1920. IV, 139 s. — 29 proben aus

südwestdeutschen und ostmitteldeutschen drucken der jahre 1444 bis 1616: prosa und verse verschiedenster art in verschiedenem zustand der überarbeitung, z. t. mit lesarten jüngerer fassungen, mit einleitungen und sachlichen anmerkungen.

2. J. Weigert, Deutsche volksschwänke des 16. jahrhunderts. ausgewählt und hrsg. Kempten, Kösel. 208 s.

3. J. E. Gillet, Über den zweck des schuldramas in Deutschland im 16. und 17. jhd. JEGPhil. 17, 69—78. — Über den zweck des dramas in Deutschland im 16. und 17. jahrh. Publ. of the mod. lang. assoc. of America 32, 430 f., 1917. — The german dramatist of the 16. century and his bible. ebd. 34. — Notes on dramatic nomenclature in Germany 1500—1700. ebd. 35.

4. M. J. Rudwin, The origin of the german carnival comedy. JEGPhil. 18, 402—454. — handelt ausführlich über heidnische schiffsumzüge und frühlingsbräuche, wie den streit von winter und sommer oder das todaustreiben, sowie maskentänze und antike mimen; auch die komischen szenen der geistlichen dramen zeigen einfluss des fastnachtspiels. — auch sonderdruck: New York, Stechert & co. X, 85 s.

5. E. H. Zeydel, The holy roman empire in german literature. New York, Columbia univ. press. 1918. IX, 143 s. — nach H. W. Nordmeyer, JEGPhil. 18, 491—95 eine ziemlich oberflächliche zusammenstellung satirischer äusserungen vom 15. jhd. bis auf Goethe.

6. K. Schottenloher, Buchwidmungsbilder in handschriften und frühdrucken. ZfBücherfr. n. f. 12, 149—183. — 200 nr. mit mehreren bildern.

B. Denkmäler von 1450—1624.[1]

Albinus. 7. G. Sommerfeldt, Wann ist Peter Albinus geboren? N. arch. f. sächs. gesch. 39, 147 f. — Weiteres über den geschichtschreiber P. Albinus. 39, 398—411. — O. Philipp, Reimsprüche aus P. Albinus. 39, 412—415.

Aurifaber. 8. J. Haussleiter, Joh. Aurifabers trostheft für den gefangenen kurfürsten Johann Friedrich (1549) und Melanchthons Loci consolationis (1546). AfReformationsgesch. 16, 190—199.

Ayrer. 9. G. Heinrich, Ayrer und Skakespeare (ungarisch). Magyar Shakespeare-tár 8, 26—40 (1915).

Blaurer. 10. F. Spitta, Das gesangbuch Ambrosius Blaurers. ZfKirchengesch. n. f. 1, 238—261.

Brant. 11. J. Sahr, Deutsche literaturdenkmäler des 16. jhds. ausgewählt. 3: Von Brant bis Rollenhagen. 2. aufl. neudr. Leipzig, Göschen. 159 s.

[1]) ausser Luther.

Bugenhagen. 12. G. Buchwald, Bugenhagens katechismuspredigten. AfReform. 17, 92—104. — Georg Helts Wittenberger predigttagebuch. ebd. 17, 183—208. 241—276.

12 a. Hass, Bugenhagen und der krieg. ZfdevReligionsunterr. 29, 188—200.

Bullinger. 13. Käthe Hirsch, H. Bullingers spiel von Lucretia und Brutus 1533. diss. Marburg 1919. VIII, 72 s. — behandelt sorgfältig die quellen (Livius und Dionysius Halic.), die volkstümlichen elemente, die politische tendenz, sprache und metrik des dramas und weist die vermutung einer überarbeitung durch Sixt Birk zurück.

Dilbaum. 14. E. K. Blümml, Dilbaumiana. ZfBücherfr. n. f. 12, 38—41. — nachträge zu Radlkofer (Jsb. 1895, 15, 34; 1898, 9, 32): zwei 1605 und 1606 von Dilbaum verlegte und wohl auch verfasste flugschriften.

Elisabeth von Nassau. 15. W. Liepe, Elisabeth von Nassau-Saarbrücken. entstehung und anfänge des prosaromans in Deutschland. Halle a. S., Niemeyer, 1920. XVI, 277 s. — die entwicklung des deutschen romans wird eröffnet durch vier prosaerzählungen, welche die verwitwete gräfin Elisabeth von Nassau-Saarbrücken, eine tochter des bei Azincourt gefallenen prinzen Friedrich von Lothringen, geb. um 1397, gest. 1456, aus französischen chansons de geste übertrug: Herpin, Sibille, Loher und Maller (beendet 1437), Huge Scheppel. von allen vier romanen liess ihr sohn Johann illustrierte prachthandschriften nach 1455 anfertigen, die des Huge Scheppel hat Urtel 1905 trefflich reproduziert. während der Herpin und Loher seit 1514, der Huge Scheppel seit 1500 öfter gedruckt und zu volksbüchern wurden, ist die Sibille noch ungedruckt. Liepe gibt ausser einer biographie der übersetzerin eine genaue vergleichung ihrer werke mit den französischen vorlagen, die freilich nur für den Herpin und Huge Scheppel vollständig erhalten sind, um danach ihr verfahren anschaulich zu charakterisieren und aus der übereinstimmung auf den gemeinsamen ursprung der verdeutschungen und ihre reihenfolge schlüsse zu ziehen. viel treuer als die französischen prosaauflösungen der chansons de geste, folgt Elisabeth der vorlage, sie behält die oft nur der reimnot entsprungenen epischen formeln, lieblingsausdrücke und beiworte bei und erlaubt sich erst allmählich bescheidene vereinfachungen; nur sexuell anstössige stellen kürzt sie regelmässig. ein besonderes kapitel (s. 33—83) skizziert die anfänge des frühneuhochdeutschen prosaromans, bringt in dessen chronologie ordnung und widerlegt einseitige aufstellungen von Fr. Schneider, R. Benz und Walzel. ein anhang handelt von

einer 1465 verfassten, eine gewisse selbständigkeit verratenden niederschlesischen prosaauflösung von Schondochs gedicht von der königin von Frankreich, die zuerst Seelmann (Valentin und Namelos 1884) erwähnte.

Esther. 16. L. Landau, A hebrew-german paraphrase of the book Esther of the 15. century. JEGPhil. 18, 497—555. — die von 'Eisek dem schriber' (vielleicht um 1470 zu Worms) in ungefügen reimpaaren abgefasste Esther-dichtung wird nach einer 1544 zu Wetzlar entstandenen Oxforder hs. abgedruckt.

Faustbuch. 17. H. v. Müller, Zu den sog. volksbüchern vom dr. Faust. ZfBücherfr. n. f. 12, 101—120. — bespricht die drucke von der Historia von 1587, von 'Fausts bündnis' von 1725 (ed. Szamatolski 1891) und dessen umarbeitung (um 1730) und das Faustporträt.

18. W. Widmann, Faust in Bayern. Bayerland 31, 399–404.

19. **Fischart.** 19. V. Moser, Die Strassburger druckersprache zur zeit Fischarts (1570—1590). München, V. Moser.

20. K. Asmus, Die sage von Peter Staufenberg und ihre dichterische ausgestaltung. Die Ortenau 6—7, 1—23.

21. Ch. A. Williams, Peter Lauremberg and Fischart. Mod. lang. notes 33 (2). 1918.

Flugschriften. 22. G. Sommerfeldt, Zum Schneeberger mönchspasquill v. j. 1522. Euph. 23, 171 f. — zu Seidemanns abdruck im Archiv f. litgesch. 4, 277.

23. Saxo, Ein pamphlet 'Von der münchen ursprung' v. j. 1523. ZfBücherfr. n. f. 12, 76 f — ein bild Luzifers, aus dessen hintern die münchen hervorgehen, und verse: 'Alle menschen kommend hie hereyn' . . .

24. G. Stuhlfauth, Zum Passional Christi und Antichristi. AfReform. 17, 71—73.

Franckforter. 25. Karl Müller, Zur 'Deutschen theologie'. s.-ber. d. Berl. akad. 1919, 631—658. — erweist gegen Hermelink (1912), dass die von Uhl herausgegebene fassung älter ist als die beiden von Luther 1516 und 1518 veröffentlichten.

Frischlin. 26. W. Diehl, Nikodemus Frischlins und Andreas Schönwaldts anteil an dem buch vom Grossen Christophel. Euph. 23, 1—18. — Frischlins 1591 nach seinem tode erschienenes gedicht ist, wie Nebel schon 1861 aus Darmstädter akten nachwies, nur die überarbeitung einer um 1585 verfassten satire des lutherischen pfarrers A. Schönwaldt zu Dreieichenhain. D. stellt den ursprünglichen plan und Frischlins zutaten fest.

Geiler. 27. L. Pfleger, Geilers bemühungen um die hebung der klosterzucht. Strassburger diözesanblatt 37, 24—31. 56—63.

Hutten. 28. P. Kalkoff, Hutten und die reformation. eine kritische geschichte seiner wichtigsten lebenszeit und der entscheidungsjahre der reformation (1517–1523). Leipzig, R. Haupt, 1920. XV, 601 s. — rez. H. Kaiser, ZfGOberrhein 74, 354 f.; G. B., LitZbl. 1920, 269 f.; Archiv f. reformgesch. 17, 237 f.

29. P. Kalkoff, Erasmus und Hutten in ihrem verhältnis zu Luther. Hist. zeitschr. 122, 260—267.

Kirchenlied. 30. R. Johandl, D. G. Corner (1585—1648) und sein gesangbuch. Archiv f. musikwiss. 2, 447—464.

31. A. Freitag, Die herkunft des Berliner liederbuches (15. jhd. Glogau). ebd. 2, 18—21.

32. Ad. Becker, Die Berliner liturgische handschrift Mus. ms. Z. 95 und ihre deutschen lieder (um 1550 von dem vagierenden kleriker Joh. Braittenstein geschrieben). Zs. f. musikw. 1, 633—642.

Kirchenordnungen. 33. G. Loesche, Die reformatorischen kirchenordnungen Ober- und Innerösterreichs. AfReformgesch. 17, 209—230. 277—300.

Mathesius. 34. O. Clemen, Zur Mathesius-bibliographie. Mitt. der Böhmen 58, 105 f.

Meistersinger. vgl. nr. 50 (Köster) und 55 (Pfeiffer).

Murner. 35. M. Spanier, Zur chronologie von Murners narrenbeschwörung und schelmenzunft. Aufsätze zur sprach- und literaturgeschichte, W. Braune dargebracht. Dortmund, Ruhfus. s. 260—266. — verteidigt seine Beitr. 18, 1 aufgestellte ansicht gegen John Meier (ZfdPh. 27, 548), Zylmann (Beitr. 38, 567) und Bebermeyer (1913).

36. E. A. Albert, Freiburger erinnerungen an Tho. Murner. Franziskan. stud. 6, 3, 235—247.

Musculus. 37. A. Musculus, Hosedjaevelen, paa dansk ved P. Palladius 1556, udg. af Lis Jacobsen. Kopenhagen.

Pauli. 38. E. Kroker, Tetzel und die beraubung seines ablasskastens. N. archiv f. sächs. gesch. 40, 154—161. — die geschichte vom ablass für zukünftige sünden erzählt schon Pauli 1522 von einem ungenannten ablassprediger nach Bernardinus de Busti.

Naogeorg. 39. P. Vetter, Thomas Naogeorgs flucht aus Kursachsen. AfReformgesch. 16, 1—53. 144—189.

Oekolampadius. 40. E. Staehelin, Die väterübersetzungen Oekolampads. Schweizer theol. zs. 33, 57—91 (1916).

Paumgartner. 41. C. Koch, Die sprache der Magdalena und des Balthasar Paumgartner in ihrem briefwechsel. Mitt. a. d. Germ. nationalmuseum 1917.

Rebhun. 42. P. Vetter, Eine episode aus dem leben

P. Rebhuns (briefe an den kurfürsten Johann Friedrich 1543—45). N. archiv f. sächs. gesch. 41, 43—73.

Sachs. 43. H. Sachs, Sämtliche fastnachtspiele, hrsg. v. E. Goetze. 1. bdch. 2. aufl. Halle, Niemeyer. XV, 159 s.

44. H. Sachs, Ausgewählte dramatische werke, sprachlich erneuert v. K. Pannier. 2. bd. neue aufl. Leipzig, Reclam. 223 s.

45. H. Sachs, Ausgewählte poetische werke, sprachlich erneuert von K. Pannier. 2. bd. neue aufl. ebd. 214 s.

46. H. Sachs, Gedichte, hrsg. von P. Merker u. R. Buchwald. 2. aufl. Leipzig, Inselverlag. XIII, 318 s.

47. Hans Sachs, Das wildbad, ein fastnachtspiel. Leipzig, E. Mathes. 43 s. — Der teufel nahm ein altes weib. ebd. 47 s. — Das narrenschneiden. ebd. 48 s. — Das kälberbrüten. ebd. 43 s. — Der rossdieb zu Fünsingen. ebd. 42 s. — Der fahrende schüler im paradies. ebd. 39 s. — St. Peter vergnügt sich. ebd. 41 s. — Der Neidhart mit dem veilchen. ebd. 55 s. — Eulenspiegel mit dem blauen hosentuch. ebd. 39 s.

48. J. Sahr, Deutsche literaturdenkmäler des 16. jahrh. 2.: Hans Sachs. 2. aufl. neudr. Leipzig, Göschen. 144 s.

49. E. F. Clark, The Grobianus of H. Sachs and its predecessors. JEGPhil. 16, 390—396. (vgl. die 'Tischzucht' mit der version der Hätzlerin und Brants c. 72.) — Charms and exorcism in the writings of Hans Sachs. ebd. 17, 61—63.

Schauspiel.[1]) 50. A. Köster, Die meistersingerbühne des 16. jahrhunderts. ein versuch des wiederaufbaus. Halle, Niemeyer. 3 bl., 111 s. — die nachprüfung von M. Herrmanns rekonstruktion der meistersingerbühne in der Nürnberger Marthakirche (1914, 9, 117) führt zu einer völligen umstellung aus dem altarraum in das mittelschiff der kirche, so dass für die zuschauer nur der chor übrig bleibt (abbildung auf s. 36 u. 94). die untersuchung ist scharfsinnig geführt und ergibt auch für das verständnis der texte Hans Sachsens gewinn.

51. Neil C. Brooks, The Hans Sachs stage in the church of st. Martha. JEGPhil. 16, 208—225. (kritisiert Herrmanns bühnenrekonstruktion.) — The artisan and mastersinger drama in Nürnberg. ebd. 17, 565—584.

52. W. J. Becker, Gesammelte beiträge zur literatur- und theatergeschichte von Coblenz. Coblenz, Kösel, 1919. 47 s. — zur geschichte des Jesuiten-dramas 1581—1768.

Schede. 53. R. Stölzle, Ein unbekanntes deutsches lied des Paul Schede Melissus (Ach leider, was unglück, 1578 mit melodie). AfReform. 17, 41—46.

---

[1]) vgl. oben nr. 3 (Gillet) und 4 (Rudwin).

Schwenckfeld. 54. Kluge, Caspar von Schwenckfeld. Corrbl. f. gesch. der ev. kirche Schlesiens 15, 220—244. 16, 7—29.

Spreng. 55. Rud. Pfeiffer, Die meistersingerschule in Augsburg und der Homer-übersetzer Johannes Spreng. München und Leipzig, Duncker & Humblot, 1919. IV, 97 s. (Schwäb. geschichtsquellen u. forsch. 2.) — handelt über die seit 1449 nachweisbare singschule, die bekannteren meister, ihr theater und eingehender s. 34 über Sprengs leben (1524—1601) und schriftstellerei. — rez. G. Witkowski, ZfBücherfr. n. f. 12, beibl. s. 169.

Weltliches lied. 56. H. Rietsch, Der Martins-kanon. Zs. f. musikwiss. 2, 176 f. — vgl. H. Post, ebd. 1, 701.

Zink. 57. R. F. Seybolt, Burkhard Zink, a wandering scholar of the 15. century. JEGPhil. 19, 520—528. (nach Chroniken der dt. städte 5, 122.)

Zwingli. 58. H. Zwingli, Briefe, übersetzt v. O. Farner. 2. band: 1524—26. Zürich, Rascher. 272 s. — vgl. Jsb. 1917, 9, 218. — rez. AfRefgesch. 17, 74 f.

59. H. Zwingli, Der 69. psalm (mit melodie). MfGottesdienst 25, 46—48.

60. Besprechungen von früher erschienenen werken: 1. F. Mohr, Die dramen des V. Boltz (1916, 9, 17): W. Zentner, ZfGOberrhein 74, 356 f. — 2. J. Schäfer, Pariser reformationsspiel (1917, 9, 12): A. Götze, AfdA. 39, 172. — 3. J. Lefftz, Murners satiren (1915, 9, 95): G. Bebermeyer, Litbl. 1920, 94—97. — 4. G. Schuhmann, Murner (1915, 9, 94): G. Bebermeyer, Litbl. 1920, 87—94. — 5. Murner, Vom Lutherischen narren, herausg. von P. Merker (1918, 9, 177): V. Michels, AfdA. 39, 139—148 (eingehende kritik); v. Grolman, Litbl. 1920, 226—229; AfRefgesch. 17, 75. — 6. M. Herrmann, Forschungen zur deutsch. theatergeschichte (1914, 9, 117): C. Kaulfuss-Diesch, GGA. 1919, 380—393. — 7. J. Michael, Theaterkritik (1918, 9, 198): C. Kaulfuss-Diesch, AfdA. 39, 65—67; v. Grolman, Litbl. 1920, 312. — 8. L. Stöckel, Susanna, hrsg. von C. Szilasi (1918, 9, 204): E. Schröder, AfdA. 39, 89 f. — 9. Strassburger würfelbuch, hrsg. von A. Götze (1918, 9, 213): E. Schröder, AfdA. 39, 172. — 10. O. Farner, Zwingli und seine sprache (1919, 21, 80): Zbl. 1920, 108.

J. Bolte.

C. 1624—1700.

Böhme, Jak. 61. Seraphinisch blumengärtlein. auslese aus den mystisch-religiösen schriften B.s. nach der amsterd. originalausg. von 1700. neu hrsg. u. vermehrt von A. v. d. Linden. Berlin, Barsdorf, 1918. — bespr. W. Stammler, ZfdU. 33, 582.

Buchner. 62. H. H. Borcherdt, Augustus Buchner und seine bedeutung für die deutsche literatur des 17. jahrh. hab.-schrift. München, Beck, 1919. VII, 175 s. — der verfasser, der sich 1912 mit einer arbeit über Tscherning eingeführt hat, weist billiger als einst Hoffmann-Fallersleben dem wittenberger professor eine ähnliche rolle zu, wie sie im 18. jhd. Gellert in Leipzig spielen sollte. ein vermittler der Opitzischen lehren wirkt er durch die formale, technische schulung seiner dichtenden studiosen stark auf das heranwachsende geschlecht. wahrscheinlich hat er bereits kollegs über deutsche poesie von amts wegen gehalten. über seine auffassung der mhd. metrik s. s. 36 ff. die poetik Buchners steht im mittelpunkt der klaren kenntnisreichen arbeit. — bespr. W. Stammler, ZfdU. 33, 577—578; selbstanz. GRMon. 8, 187; G. Witkowski, ZfBücherfr. 11, II, beibl. 537; G. Baesecke, AfdA. XL (1/2, 1920), 51 ff.

Gerhardt, Paul. 63. Theodore Brown Hewitt, P. G. as a hymn writer and his influence on english hymnody. New Haven, univ. press, 1918. — bespr. Friedr. Bruns, JEGPhil. 18, 144—147.

Grimmelshausen. 64. Rudolfo Bottacchiari, Saggio su 'l'avventuroso Simplicissimus'. Torino, Chiantore, 1920. VII, 211 s. — dieses mit hingebung und verständnis geschriebene buch gliedert sich in zwei hauptteile: 1) untersucht die politischen und literarischen voraussetzungen des romans, 2) den bildungsroman im besonderen. der wohl belesene verfasser verfolgt die entwicklung gelegentlich bis auf Moscherosch weiter. aus dem 2. teil sei kap. II 'Da christenmensch a weltmensch' hervorgehoben.

65. G. Einar Törnvall, Die beiden ältesten drucke von Grimmelshausens 'Simplicissimus', sprachlich verglichen. Uppsala, Appelberg, 1917. — bespr. W. Stammler, ZfdU. 33, 579—80.

66. W. C. Thormann, Grimmelshausens religiöse und politische anschauungen. Hist.-pol. blätter 165, 528—541. 581—590.

67. M. Schnitzer, Grimmelshausens Bärenhäuter. ZfBücherfr. n. f. 11, I, 129—132.

Gryphius. 68. W. Flemming, Andreas Gryphius und die bühne. diss. Marburg 1914. — bespr. W. Stammler, ZfdU. 33, 581.

69. Aaron Schaffer, Hebrew words in Gryphius' Horribilicribifax. JEGPhil. 18, 92—96.

Der schwedische Mars. 70. Eine politisch-satirisch-dramatische szene a. d. j. 1660. mitget. v. A. Weyhmann. Euph. 22, 453—460.

Moscherosch. 71. M. Huffschmid, Beiträge zur lebensbeschreibung Hans Michael Moscheroschs und seiner familie. ZfGeschdOberrh. 35, 182—204.

Weckherlin. 72. A. Schaffer, Georg Rudolf Weckherlins: the embodiment of a transitional stage in german metrics. Baltimore, John Hopkins press, 1918. VI, 116 s. (Hesperid 10.) — rez. E. W. Nordmeyer, JEGPhil. 19, 130—145.

Weise, Christian. 73. W. v. Unwerth, W.s dramen Regnerus und Ulvilda, nebst einer abhandlung zur schwed. u. dtsch. literaturgeschichte. Germ. abh. h. 46. Breslau, Marcus, 1914. — die hypothese, dass deutsche komödianten bei ihren gastspielreisen in Schweden das drama Svanhuita des schwedischen dichters Johannes Messenius in ihren bestand aufgenommen hätten und dass dieses erschlossene bandenstück die quelle für Weise gewesen sei, ist nicht hinreichend gestützt. — bespr. W. Richter, Archiv bd. 134 s. 245 ff.; C. Kaulfuss-Diesch, AfdA. 39, 91—92; entgegnung des verfassers auf Richters rügen: ZfdPhil. 47, 376 ff. Behrend.

XXII. Niederdeutsche literatur.

A. Literaturgeschichte.

1. Paul Wriede, Niederdeutsche bücherkunde. Quickborn 14, 15—16. 34—36. — verzeichnis plattd. bücher v. j. 1920.

2. Wolfgang Stammler, Geschichte der niederdeutschen literatur von den ältesten zeiten bis auf die gegenwart. (Aus natur u. geistesw. bdch. 815.) Leipzig, Teubner, 1920. 128 s. — die einzige gesamtdarstellung von einem verfasser, der eine fast vollständige kenntnis des stoffes und der forschungsarbeiten besitzt; doch ist jede gelehrte verweisung und begründung vermieden, selbst da, wo die mitunter sehr subjektiven urteile solche erheischen. die tatsächlichen angaben sind knapp, ästhetische würdigungen eingeflochten. berücksichtigt sind fast alle mnd. denkmäler von einiger bedeutung, auch die historischen und juristischen. verhältnismässig eingehend ist auch die dichtung des 19. und 20. jahrh. behandelt, nur kurz die as. und die des 16.—18. jahrh. — angez. v. W. Seelmann, Nd. jb. 46, 79 f.; C. Borchling, Quickborn 14, 71—72; Bendfeldt, Tide 5, 388 f.; H. Klenz, Cbl. 72, 581 f.

3. Wolfgang Stammler, a) Die grundlagen der niederdeutschen literatur im mittelalter. Niedersachsen 25, s. 323—325. b) Die mnd. geistliche literatur. NJb. 45, 114—135. c) Die deutsche hanse und die deutsche literatur. Hans. geschbl. 45, 35—69. — ausführlichere fassungen der entsprechenden abschnitte in der literaturgeschichte des verfassers. a) entspricht II, 1 s. 11—16, b) = abschnitte B und E, c) = abschnitt C mit literaturangaben.

4. F. Schön, Geschichte der deutschen mundartdichtung. t. 1: Vom ende des 16. jhd. bis zu den niederdeutschen klassikern. Freiburg i. B., Fehsenfeld, 1920. 67 s. — darin die nd. dichtung s. 15—18. 66—67. unselbständig und wertlos. die wenigen nd. angaben folgen Krügers Gesch. d. nd. lit. (vgl. Jsb. 1913, 11, 39) so eng, dass auch die fehler übernommen werden, z. b. s. 14 'De Plattdütsche' als erste nd. wochenschrift genannt wird. ganz zufällig, ohne kenntnisse, sind die titel, die das 17. und 18. jhd. kennzeichnen sollen, zusammengestellt. 1½ seiten sind der übersicht über das 19. jhd. vor K. Groth gewidmet. — angez. H. Kuhlmann, Quickborn 14, 40; O. Meisinger, ZfdMa. 16, 93.

5. Rich. Dohse, Die niederdeutsche literatur von heute. I.: plattdeutsche dichtung. Niedersachsen 26 s. 41—44. — die einzelnen dichter und ihre werke werden genannt und mit kurzen worten gewürdigt.

5 a. Walter Domansky, Danziger platt. Ostd. monatshefte 1, 129—132. — führt als zeugnisse, dass die geschäftssprache (und bis 1566 die gerichtssprache) Danzigs ndd. war, die briefe des ratmanns Pawest (1471—74, abgedruckt hinter Weinreichs Danziger chronik) und ein paar alte drucke an. ferner werden die dichter in Danziger ma. aufgezählt. auf sprachliches wird nicht eingegangen.

6. Paul Alpers, Vom alten niederdeutschen volksliede. Niedersachsen 25, 518—19. — hinweis auf den ehemaligen reichtum an volksliedern. war auch die nd. dichtung abhängig von der hd., so gab es doch mindestens bodenständige historische volkslieder und lustige spottlieder. das volkslied müsse wieder zu ehren kommen.

B. Altniederdeutsche texte.

Heliand. 7. Andreas Heusler, Heliand, liedstil und epenstil. ZfdA. 57, 1—48. — der weit ausschauende aufsatz gehört zu den schönsten beiträgen der Heliand-forschung. — die stabreimende epik der Germanen, die weltliche wie auch noch die ältere kirchliche, kannte zunächst nur kürzere dichtwerke. die geistliche dichtung, in Deutschland ohne nennenswerte überlieferung, bildet sich auf ags. boden aus. hier geschah unter dem einfluss der lat. epen der schritt vom lied zum leseepos. diesen setzt der Heliand voraus. die as. dichtung lernt von der englischen, aber sie bildet höhepunkt und ende der entwicklung, wie H. an einer reihe stilistischer beobachtungen zeigt. der Heliand-dichter steigert die empfangenen anregungen und erfüllt sie mit einer persönlichen note. H. weist hier etwa auf die behandlung des verses, die variation, das streben nach

verschmelzung der abhängigen und der freien rede. der meisterhaft gehandhabte vers des Heliand ist nicht entartung gegenüber Beowulf, sondern bewusste schöpfung eines 'der grössten stilmeister deutscher zunge'.

8. Fritz Löwenthal, Zu den quellen des Heliand. ZfdA. 57, 273—77. — stärker, als bisher angenommen, sei im Heliand auch der einfluss apokrypher oder legendarischer quellen zu spüren.

9. E. Sievers, Zum Heliand. Beitr. 44, 501—504. — S. lehnt auch auf grund der versmelodie Holthausens besserung (ebd. s. 338) zu v. 296 ab; erörterung der sächs. formen 'mûdspelles, mûtspelli', denen **mûd-* zugrunde liegt; ferner wird v. 2619, 3554, 3671, 4127, 5798, 5063 auch vom klanglichen standpunkt aus betrachtet.

10. Ernst A. Kock, Kontinentalgermanische streifzüge (Lunds universitets årsskr. n. f. 1, bd. 15 nr. 8). Lund. Leipzig, 1919. — darin s. 22—30 zur as. bibeldichtung (Hel. 343 hems. 'fürst', 881 'was ihr böses tatet', 950 'zum erstaunen', 2858 'trugen die gabe', 4594 sk. 'schaden', 5063 schliesst (wie Heyne und Rückert): mannun, 5133 [Sievers 5131] 'sich versammelt', 5546 [5544]. — genes. 145 [146] 'rächt ihn am übeltäter'.

11. Kristi boort. Uut den Heliand v. 339—449. 5489—5714. oebersett vun Fr. Lindemann. Niedersachsen 26, 134. 303. — stabreimend. mehr die worte als den sinn treu wiedergebend. Bremer ma.

Genesis. 12. M. H. Jellinek, Zur altsächsischen Genesis. Beitr. 42, 79—84. — zu Gen. v. 46 f. 'sokian te'; v. 66 'triuuuan' ist prädikativ zu fassen.

C. Mittelniederdeutsche dichtung.

12 a. Isak Colijn, Zwei neu aufgefundene nd. Rostocker drucke aus dem 16. jahrh. Beitr. z. gesch. Rostocks 5 (1913), 1—22. — I. abdruck einer tischzucht von 1521, 415 verse mit einer lücke, eine freie, aber durch eigene zutaten vermehrte bearbeitung einer hd. vorlage. angefügt ist 'de rechte wech tho der ewyghen salicheyt' (v. 416—586). — II. aus Bucer, Vorlykynghe D. Lutters etc vam auentmal Christi, 1529, wird die vorrede mitgeteilt. — anz. Borchling, Nd. kbl. 14, 15.

Redentiner Osterspiel. 13. Dat öllste Mäkelbörger osterspill dat schräben is in dat johr 1464 von Peter Kalff, dei zisterzienserbraurer un magister curiae, das is sonn' ord inspekter, up den haw Redentyn wier, in uns' hütiges Mäkelbörger platt öwerdragen von Gustav Struck. Rostock, Behrend & Boldt, 1920. 112 s. — das original ist mit gutem verständnis in bald freierer, bald treuer umschreibung in gutem flüssigem volksplatt

in reimversen übertragen. s. 107 ff. verzeichnis aller ausgaben, übersetzungen und aufsätze, s. 110 ff. ein plattd. wörterverzeichnis. eine treffliche würdigung, wieweit dem übersetzer gelungen ist, dem original dichterisch gerecht zu werden, in der anzeige von H. Teuchert, ZfdMa. 16, 79 f.; angez. v. Jul. Strempel, Quickborn 13, 114 f.

Pseudo-Gerhard. 14. Wilh. Seelmann, Grammatische reimstudien an Pseudo-Gerhard. Nd. jb. 46, 41—51. — s. 41 ff. besserungen zahlreicher stellen des gedruckten textes; s. 43 f. wird durch zusammenstellung der reime Pseudo-Gerhards erwiesen, dass er langes und gedelntes *a* scheidet; s. 44 über *-heit*, *-heide*; s. 45 ff. das mnd. *ei*, das mit *e* wechselt, bezeichnet ein langes *e* mit nachklingendem *i*; aus umgel. *ai* entstandenes *ei*, *ê* reimt nicht mit umlauts-*ê*; s. 50 f. mnd. *ô*.

Reinke. 15. Richard Dohse, „Reinke de Vos“ und die plattdeutsche tierdichtung. in: Festschrift zur 350 jähr. jubelfeier des Friedrich-Franz-gymnasiums zu Parchim. s. 155—168. Parchim, Wehdemann, 1919. — ohne wissenschaftlichen anspruch für den breitesten leserkreis bestimmt. voran geht eine kurze aufzählung der hauptvorstufen des R. V., der ausgaben und der übersetzungen, darunter der neund. von Tannen und Mähl. D. hält die freude an den tieren wie die vorliebe für die tierdichtung für 'typisch nd.' und sucht dies zu belegen durch kurze hinweise auf nd. dichtungen, die das tierleben zeigen, wie auch auf volkstümliche tiergeschichten. — angez. Dg., Niedersachsen 25, 510.

16. Die niederdeutschen tiernamen in Reineke Fuchs. von G. Müller-Suderburg, Niedersachsen 24, 95—96. von Breuer, ebd. s. 139. von R. Riegler, ebd. 26, 14. — die von dem ersteren gegebenen erklärungen (z. b. Rossel 'rösslein', Bellyn 'der wohlgenährte' [belly], 'der blöker' [bellow]) werden von den übrigen berichtigt: Bellin afranz. belin (zu engl. bell 'glocke') 'widder', moneke zu ital. morma 'herrin', Rossel zu lat. russus 'rot', Scharfenebbe zu ags. nebb 'schnabel'.

Legenden. 17. St. Laurentius. mnd. gedicht des 13. jhd. von W. Seelmann. Nd. jb. 46, 73—76. — abdruck von 76 versen, die in einer als prosa gedruckten predigt als teil dieser enthalten waren und die legende des heiligen bilden. anfang und ende fehlen. die älteste bisher bekanntgewordene mnd. niederschrift.

18. Alfons Hilka, Zur Katharinen-legende: die quelle der jugendgeschichte Katharinas, insbesondere in der mnd. dichtung und in der mnl. prosa. Archiv 140, 171—184. — A.: die lat. handschriftengruppen. B.: die lat. quelle für die nd. dichtung und die ndl. prosa. die lat. quelle des nd. und des ndl. textes,

die Collinson (s. Jsb. 37, 11, 36; 37, 18, 107) nicht kannte, fand H. in der noch unedierten lat. sammlung 'Viaticum narrationum' (kgl. bibl. Kopenhagen nr. 380 fol.) aus dem 15. jhd., die auch Korner benutzt hat. sie folgt wohl einer im deutschen sprachgebiet heimischen fassung. die ndl. prosa benutzt eine bessere überlieferung als das nd. gedicht. C.: Zum cyprischen ursprung der bekehrungsgeschichte der hl. Katharina.

19. Ernst A. Kock, Kontinentalgermanische streifzüge (s. nr. 10). — s. 31: zu Des engels etc. unterweisungen I 1933 nu heu (ausruf). II 5 vornuftich 'verständlich'.

20. **Bruder Rausch.** faksimileausgabe des ältesten niederdeutschen druckes (A). eingeleitet und mit einer bibliographie versehen von dr. Robert Priebsch. Zwickauer faksimiledrucke XXVIII. Zwickau, Ullmann. 72 s. + 15 (ungezählte) s. faks. — wiedergabe der handschrift A (vgl. nd. jb. 24, 76 ff.). die einleitung zeigt das werden des stoffes aus dem predigtbeispiel, das verhältnis der deutschen dichtung zur dänischen volkssage, überblickt ausbreitung und weiterentwicklung der Rausch-dichtung an der hand der drucke, würdigt namentlich die bisher vernachlässigte ndl. fassung (in Göttingen) in ihrer bedeutung für die englische form (überliefert durch das volksbuch 1596). s. 51—72 bibliographie. die ausgabe ist, auch wenn die angekündigten holzschnitte des ndl. druckes fehlen, in papier und ausstattung vorkriegsmässig.

Geschichtliche texte. 21. C. H. F. Walther, Zur Gandersheimer reimchronik. Nd. jb. 46, 76 f. — brief v. j. 1898 an Seelmann. die reimchronik sei eine spätere mnd. bearbeitung einer in ähnlichem mischdialekt wie die Braunschweiger reimchronik abgefassten früheren dichtung.

22. Mitteilungen des Uckermärkischen Museums-vereins zu Prenzlau bd. 6 h. 3 (1917) s. 146—148. — abdruck des hist. liedes in mittelmärk. ma. auf die belagerung von Prenzlau von 1420 nach Beckmanns abschrift, die den von Angelus gebotenen text richtiger als Liliencron I. nr. 56 wiedergibt.

Sprüche. 23. A. Leitzmann, Zu den mittelniederdeutschen sprichwörtersammlungen. Beitr. 45, 121—130. — 1. zur Bordesholmer sammlung; 2. zu Tunnicius; 3. zum Koker. — 1. gibt anmerkungen, berichtigungen und parallelen zu Jellinghaus' ausgabe der Proverbia communia; auch ergänzungen zu Jellinghaus, Nd. kbl. 11, 67 f. — 2. Tunnicius steht dem ndrhein. druck (Hor. belg. 9, 52) näher als dem ndl. als eine hauptquelle der sätze, für die Prov. comm. nicht in frage kommen, erweist L. die biblischen bücher Proverbia, Ecclesiastes, Eccle-

siasticus. — 3. bemerkungen und besserungsvorschläge zu Koker 249. 711. 1112. 1128. 1163 1867. 2090.

24. F. Seiler, Die kleineren deutschen sprichwörtersammlungen der vorreformatorischen zeit und ihre quellen (nr. 7: die spruchsammlung aus dem kloster Ebstorf). ZfdPh. 48, 91—95. — auszug aus der Zs. d. hist. v. f. Niedersachsen 1850 s. 309 ff. zuerst gedruckten sammlung. vermerkt sind hinweise auf parallelen, die sich vermehren lassen, z. b. aus den Werltsprŏken und dem nd. reimbüchlein.

25. C. Borchling, Zwei altniederdeutsche gereimte bilderinschriften aus Emden. Upstalsboomblätter 9, 34—36. — acht reimpaare des 16. jhd., erhalten in einer hs. des 18. jhd.

D. Mittelniederdeutsche prosa.

26. Hjalmar Alving, Die Nowgoroder skra. nach der Kopenhagener handschrift mit einleitung und glossar. Göteborg 1918. 72 s. — buchstaben- und zeichengetreuer abdruck nach der Kopenhagener hs., die bisher nur in Behrmanns ungenauer ausgabe (1828) vorlag. die einleitung bespricht die paläographischen einzelheiten und legt den lautstand des textes dar, der im ersten teile, der auf der älteren skra. beruht, mehrfach abweicht vom zweiten, dessen quelle das lübische recht ist. s. 42 ff. ein glossar.

26 a. Wolfg. Stammler, Von niedersächsischer mystik. Das hohe Ufer, jg. 2 s. 71—78. — proben dreier unbekannter stücke aus hss. des 14. u. 15. jhd. sowie ein gedicht auf die kreuzigung (Stammler, mnd. lesebuch nr. 61) in hd. übersetzung.

E. Spätere zeit.

Rachel. 27. O. Mensing, Niederdeutsches in Rachels 'Satyrischen gedichten'. Nd. kbl. 37, 40—43.

Baer. 28. G. Bebermeyer, Murnerische nachtmusik. Nd. jb. 46, 57—70. — abdruck eines gedichtes von 106 × 5 versen, das von dem Bremer schulmann Nic. Baer verfasst und 1685 in Bremen erschienen ist. Murner ist name des katers. [zu s. 58: auch Baers Arctophonia und Apotheca cinerum sind nd.]

Sackmann. 29. Heinrich Busse, Ein beitrag zur Sackmann-legende. Altsachsen nr. 6 (1916 juni), s. 57—59. — in den kirchenbüchern von Limmer finden sich keine eintragungen mit den in den predigten genannten namen Nottelmann, Lüllemann, Dakstein, küster Wichmann; sie erweisen auch, dass Sackmann nur ein kind, nicht ein häuflein kinder hatte. man wird folgern müssen, dass die S. zugeschriebenen predigten nicht von ihm sind.

30. H. Deiter, Drei niederdeutsche hochzeitsgedichte. Zs. d. Ges. f. niedersächs. kirchengesch. 24 (1919), 105—112. — betr. hochzeit Bargener, Zellerfeld 1685; Dörre, Helmstedt 1724; Brostedt, Braunschweig 1733.

Groth. 31. Klaus Groths briefe an Leonhard Selle. Westermanns monatshefte bd. 129, s. 532—537.

Reuter. 32. Eisenbart, Neues aus Fritz Reuters werkstatt. Die Tide 5, 34. — das urbild für die 'sokratische method'' war eine erzählung im „Oldenburgischen volksboten" 1852, s. 147 [s. Nd. jb. 47, 74]. eine weitere erzählung ebenda 'Der herr im hause' scheint R. in 'Reis' nah Belligen' kap. 13 verwendet zu haben.

32 a. G. Kohfeld, Ein Fritz-Reuter-brief über Dorchläuchting. Niedersachsen 25, 96. — an Hinstorff v. 6. 1. 1864. 'übermorgen fange ich das schlusskapitel an.'

Brinckman. 33. H. Klenz, W. Seelmann, Zur Brinckman-forschung. Nd. jb. 46, 70—73. — 1. Knallerballers sohn (sein vorbild war der jurist Huschke). Lord Waterford. La wei (= la vue). — 2. betr. Kappen Pötts vorbild.

33 a. O. Weltzien, Brinckman und die zensur. Niedersachsen 25, 66—68. — über kürzungen der herausgeber. nichts sachlich neues.

34. Anzeigen früher verzeichneter arbeiten: 1. Kl. Groth, Peter Kunrad, hrsg. v. C. Borchling (1919, 22, 22): H. Teuchert, ZfdMa. 15, 179; Pauly, Quickborn 14, 39. — 2. Reincke u. Borchling, Bilderhandschrift des Hamburgischen stadtrechts (1919, 22, 18): E[dw]. S[chröder], AfdA. 40, 151 f.; Paul Rehme, Zvfhambgesch. 24, 209—10; Pappenheim, Zvflübgesch. 20, 135—140. — 3. Joh. Lürssen, Eine mnd. paraphrase des Hohenliedes (1917, 11, 67): Roethe, AfdA. 39, 90; -tz-, Cbl. 69, 951—52. — 4. Rostocker nd. liederbuch v. j. 1478, hrsg. v. Br. Claussen (1919, 22, 14): P. Alpers, ZfdMa. 15, 186 f.; G. Witkowski, ZfBücherfr. n. f. 12, beibl. 166; E. S[chröder], AfdA. 40, 149—151; W. S[eelmann], Nd. kbl. 37, 64; F. Specht, Quickborn 13, 85 f. — 5. E. Rooth, Eine westfälische psalmenübersetzung (1919, 22, 20): H. Teuchert, ZfdMa. 15, 179 ff.; G. G. Kloeke, Museum 27 nr. 11/12; Ehrismann, DLz. 42, 352 f. — 6. Vollmer, Nd. historienbibeln (1917, 11, 65): Bisch, DLz. 1920 nr. 31/2. — 7. W. Stammler, Die nd. literatur im 18. jhd. (1917, 11, 43): C. Borchling, Zvfhambgesch. 24, 234—5.

A. Lasch und W. Seelmann.

XXIII. Niederländische literatur
bis 1600.

1. K. H. de Raaf en J. J. Griss, Stroomingen en gestalten. geschiedenis der nederlandsche letteren. geestelijke stroomingen en cultuurverschijnselen. benevens een overzicht van het leven en karakteristick van het werk van de hoofdpersonen uit de ndl. literatur. Rotterdam, Brusse, 1920.

Bibel. 2. Fragmenten uit middelnederlandsche bijbelvertalingen, uitg. door C. H. Ebbinge-Wubben. Groningen, Wolters, 1919.

3. E. F. Kossmann, Fragment eines mittelniederländischen leven van Jezus. Frankf. bücherfreund 13 (1919). —. fragment ungefähr a. d. j. 1340 eines verlorenen mnl. biblischen gedichtes, wahrscheinlich nach einer vor 1332 verfassten ndl. evangelienharmonie bearbeitet.

4. G. A. Brands, Tspel van de cristenkercke. proefschrift rijksuniv. te Leiden. Utrecht, Oosthoek, 1921. — das stück ist hrsg. nach einer hs. der Utrechter univ.-bibl.; der vf., der Utrechter buchbinder und 'rederijker' Reynier Pouwelsz schrieb es wahrscheinlich († 1520), um seine treue zu der katholischen kirche zu erweisen, nachdem er der ketzerei beschuldigt gewesen war. die sprache ist westflämisch gefärbt.

Cornelius Everaert. 5. Spelen van Cornelius Everaert. met inleiding en aanteekeningen uitgegeven door J. W. Muller en L. Scharpé. derde (slot-) aflevering. Leiden, Brill, 1920. — bespr. G. Lecoutere, Leuvensche bijdr. 12, 187—189.

6. J. Koopmann, Middelnederlandse romans. Leiden, Sijthoff, 1920. — früher in „Taal en letteren" erschienene studien über Torec, Moriaen, Ferguut, Walewein, Karel ende Elegast, Alexander.

7. A. H. M. Verschow, Het kind in de middelnederlandsche letterkunde. Leven en werken V (1920), 611—630.

Reinaert. 8. A. Defresne, De psychologie van „Van den Vos Reynaerde". Amsterdam 1920.

9. L Willems, Reinaerdiana. I. de nieuwe proloog van den Reinaert en het Aernout-vraagstuk. Versl. vl. ac. 1920, 157—203. -- erörtert ausführlich, abweichend von seiner früheren meinung, dass es nur einen verfasser des Rein. I gibt. vielleicht habe in der orig.-hs. statt Aernout Perroot gestanden (d. i. Perrot de Saint Cloud), der auch in dem franz. text genannt wird. also wäre der mnl. prolog beinahe buchstäblich aus dem franz. übernommen. — II. over den Teirlinck-

codex der 17. eeuwsche noord-ndl. bewerking van den Reinaert. ib. 367—371. über die „kupfer“ der von Teirlinck (Versl. 1919, 397; Jsb. 1919, 22, 7) besprochenen holl. bearb. des niederl. R. Fuchs. — III. de verhouding van den Reynke de Vos tot den ndl. incunabel-rijm-druk. ib. 372—388. meint, dass der niederl. Reyneke Fuchs nicht auf die inkunabel von Gerard Leeu (1487) zurückgeht, ebensowenig auf eine neuausgabe dieses textes, aber vielleicht auf eine niederdeutsche (niederrheinische) bearbeitung des gedichtes.

10. A. Kluyver, De heer Willems en de proloog van „Reinaert“. N. taalgids 14, 225—230. betrachtungen anlässlich Willems meinung, als müsse man Perroot statt Aernout lesen in v. 6.

Anna Bijns. 11. L. Willems, Het Bonaventura-raadsel in het leven van Anna Bijns. Versl. vl. ac. 1920, 415—444. — Bonaventura, häufig in akrostichen vorkommend, sei ebensowenig der hl. Bonav. als der frühere geliebte der A. B., vielmehr ein hausfreund, bei dem sie ihr herz ausschüttet.

12. G. Kalff, Het proza in Marieken van Nimweghen. Td. 39, 130—134. — die prosa notwendig zum verständnis des ganzen stückes für ein mittelalterliches publikum.

13. S. Eringa, La renaissance et les rhétoriqueurs néerlandais Matthieu de Casteleyn, Anna Bijns, Luc de Heere. thèse pour le doctorat d'université, Paris. Amst., Société d'imprimerie „Holland“, 1920.

14. J. van der Elst, L'alternance binaire dans le vers néerlandais du 16. siècle. thèse pour le doctorat d'université presentée à la faculté des lettres de l'université de Paris. Groningen, Jan Haan, 1920. — bespr. J. J. Salverda de Grave; N. taalgids 14, 204—211.

15. L. Willems, De zoogenaamde Gentsche rederijkerskamer van Sinte Barbara. Versl. vl. ac. 1920, 569—580. — diese rhetoriker gehören nicht nach Gent, sondern nach Sint Pieter bei Gent, das schon vor dem j. 1448 gegründet wurde.

16. L. Willems, De Axelsche rederijkersgilde van Sinte Barbara en haar deken Jacob de Hondt 1487—1529. Versl. vl. ac. 1920, 973—991.

17. Joh. Bolte, Zur schwankliteratur des 16. und 17. jhd. Td. 39, 75—96. — 1. das Antwerpener Cluchtboek von 1576. vf. vergleicht die schon Td. 10 besprochene Antwerpener ausgabe von 1576 mit einer Amsterdamschen ausgabe von 1680: letztere ein hilfsmittel zur rekonstruktion des defekten exemplars der ersten. — 2. der Nederlandsche weghkorter. ausführliche inhaltsangabe des ausgabe vom jahre 1613. — 3. weitere

schwankbücher: Novellensammlung des Franz Loockmans. Leven van Clement Marot. Nieuwe vaakverdrijver. Klugtige tydverdryver. — hierzu ergänzung von J. Prinsen J. Lzw., Td. 39, 301—303 (Wechkorter).

18. Besprechungen von in früheren jahrgängen verzeichneten werken: 1. van Hamel, Zeventiende eeuwsche opv. (1918, 12, 24): bespr. J. A. N. Knuttel, Mus. 27, 76—78. — 2. de Man, Sticht. punten (1919, 22, 14): bespr. L. C. Michels, Td. v. taal en letteren 8, 281—290; J. C. van Slee, Mus. 27, 105—106. — 3. Tiemeyer, Klankl. hldgb. (1916, 12, 13): bespr. E. Franssen, Leuv. bijdr. 12, 192—194. — 4. Verdenius, Maerlant's heim (1917, 12, 34): bespr. A. Kluyver, Mus. 27, 199—202.

C. H. Ebbinge-Wubben.

XXIV. Friesische literatur.

A. West- und ostfriesisch.

1. E. Sievers gibt in seinen Metrischen studien — Jsb. 1919, 4, 30 — s. 615—618 den rhythmisch akzentuierten text des 1. und 2. altfries. landrechts mit versabteilung.

2. Friesche almanak voor het jaar 1919. — voor het schrikkeljaar 1920. Leeuwarden, A. Jongbloed. — meist in landfries. sprache.

3. Broerren Halbertsma, Rimen en teltsjes. fyfte printinge, mei printen fen Ids Wiersma, libbensskets fen G. A. Wumkes, en op 'en nij neisjoen fen C. H. Sytstra. Leeuwarden 1918.

4. Friesische märchen, erz. v. A. Janssen, G. Ruseler, W. Siefkes, W. Scharrelmann. bilderschmuck d. kunstmaler Siehl-Freystett u. G. Harms. Wilhelmshaven, Heine, 1919.

B. Nordfriesisch.

5. F. Holthausen, Nordfriesische studien. PBB. 45 (1920), 1—50. — wiederabdruck von Heimreichs Nordstrander morgen- und abendgesang 1661, von Lorenzens Nordmarscher 3 texten, spätestens 1749 (bei Camerer, nicht alles), von Peters' ostföhringischem wörterverzeichnis 1757 (bei Falck) und einem anderen von 1758 (Schl.-holst. anzeigen), von Bendixens Wiedingharder hochzeitsgedicht 1749 (nach dem original) und von einem Helgolander gespräch 1758 (bei Camerer), alles mit übersetzung und worterklärungen. ferner einzelverbesserungen zu Tedsens Lautstand d. föhr. mundart (Jsb. 1906, 13, 75; 1907, 13, 31) und Brandts Nordfries. sprache d. Goesharden (Jsb. 1913, 13, 50) so-

wie, was mit dem Nordfries. nichts zu tun hat, ein verzeichnis der altfries. fremd- und lehnwörter.

6. Lidjan unt Ömrang- and Halleg-Fresk, samalt fan B. Fr. Bonken. 1914. druck der Christl. buchh. H. Jensen, Breklum. 34 s. — kirchenlieder in Amrumer, daneben in Halligen-mundart; nur für letztere von wert.

7. C. P. Christiansen, Das gleichnis vom verlorenen sohn. Kirchl. gemeinde-blatt f. d. insel Sylt, nr. 3, märz 1913. — in Sylter mundart.

8. Jap P. Hansen, Di gitshals of di Söl'ring piđersdai. 4. aufl., hrsg. von Boy P. Möller. Altona, Hammerich & Lesser (1918 oder 1919). — in Möllers orthographie umgeschrieben.

9. Christian Jensen, Aus sturm und not. erzählungen und skizzen vom Nordseestrand. Westerland, Carl Meyer, 1913. 128 s.

10. Christian Jensen, Zwergsagen aus Nordfriesland. Die tide, 3. jg. (1919/20), s. 621—637.

Otto Bremer.

XXV. Nordische literatur.

I. Gelehrtengeschichte, bibliographie.

1. F. Jónsson, Nekrolog över Kr. Kålund. Arkiv 36, 332—337.

2. Brøndum-Nielsen, Ludwig J. A. Wimmer. Arkiv 37, 193—200. — nr. 3 fällt fort.

4. V. Dahlerup, Ludw. F. A. Wimmer †. NTfFil. 4, 9, 1/2.

5. S. Nordal, Snorri Sturluson. Reykjavik 1920. 8 u. 266 s. — ein isländisch geschriebenes buch über Snorri, leben und werk. die hälfte fast nehmen zwei allgemeinere kapitel ein über isländische sagakunst, ihre formen, ihre entwicklung.

6. H. Bertelsen, Dansk grammatikere fra midten af det 17 de til midten af det 18 de århundrede. bd. 4. Kopenhagen 1920. Jsb. 1919, 24, 6 fortgesetzt.

7. H. Hermansson, Bibliography of the Eddas. Islandica, vol. XIII. Ithaca-New-York 1920. 95 s. — „in gewisser weise ergänzung zu Islandica V, Bibl. of. the mythical-heroic Sagas“. bibliogr. der Saem. Edda s. 1—73 (ausgaben, übersetzungen, werke über die Edda, einzelne lieder), bibl. der Snorra-Edda s. 74—89 (ausgaben, die grammatischen abhandlungen, übersetzungen, werke über die Edda). indexs. 91—95.

8. L. Nielsen, Dansk bibliografi 1482—1550 med saerligt hensyn til dansk bogtrykkerkonsts historie. Kopenhagen-Kristiania 1919. 47 u. 247 s. — 3 teile: 1. eine alphabetisch geordnete bibliographie; 2. ein verzeichnis der drucke nach den

druckorten und den buchdruckern; 3. beschreibung und abbildung der drucktypen, initialen, randleisten der dänischen buchdrucker, darunter auch Jón Matthiasson auf Hólar auf Island. auf 5 tafeln sind faksimiliert: 1. titelblatt der bibel Christians III. (L. Dietz 1550, Koph.); 2. Breviarium Ottoniense (J. Snell ca 1482, Odense), erster dänischer druck; 3. Donatus minor (G. af Ghemen c. 1489, Koph.), erster kopenh. druck; 4. Missale Slesvicense (St. Arndes 1486, Schleswig); 5. Den danske rimkrønike (G. af Ghemen 1495, Koph.), erster druck in dänischer sprache.

9. Skrifter, utg. av Svenska litteratursalskapet i Finland 148: Förhandlingar och Uppsatser 33, 1919. Helsingfors 1920.

10. M. Kiær, Til oplysning om utbredelsen av Langes Norsk tidsskrift. Edda 13.

11. Joh. Steenstrup, L'origine des chansons populaires danoises et leur plus ancienne époque. Résumé d'ouvrages présentés dans les séances de l'akademie par des membres. 17 s. Kopenhagen 1920.

12. B. Karlgren, Berättelse över filologiska samfundets i Göteborg verksamhet under åren 1910—1920. minneskrift utg. av fil. samf. i Göteborg på tjugoårsdagen av dess stiftande den 22. okt. 1920. Göteborgs högskolas årsskrift, 1920, II. Göteborg 1920.

13. F. Orth, Ti aars finsk folkesangsforskning. Edda 13.

14. A. Coenders, Jahresberichte des nordischen instituts der universität Greifswald. Int. monatsschr. 15 (1921), 406—412.

15. H. Hermansson, The periodical literature of Iceland down to the year 1874. an historical sketch. Islandica XI Ithaka (Ill.) 1918. — bespr. P. E. Ólason, Skírnir 94 (1920), 157—160.

16. Schon früher verzeichnet: F. Jónsson, Norsk filologi (Jsb. 1917/18, 14, 29; Jsb. 1919, 24, 5): bespr. M. Olsen NTfFil. 8, 136—137.

II. Literaturgeschichte.

a) Altnordische literatur.

17. F. Jónsson, Den oldnorske og oldislandske litteraturs historie. bd. 1, h. 1—2. Kopenhagen 1920.

18. Bertha S. Phillpotts, The Elder Edda and ancient scandinavian drama. Cambridge 1920. 216 s. — das buch gliedert sich in zwei teile, einer ein formproblem der Eddalieder behandelnd, der zweite die zeugnisse eines heidnischen germanischen volksdramas sammelnd und sichtend. der erste teil geht aus von den liódahattr-liedern, die, als rein heidnisch norwegi-

sches gut von den andern getrennt, der untersuchung zugrunde gelegt werden. ihr dialogisch monologischer aufbau, spuren von improvisation eines oder des anderen sprechers, szenische anweisungen, die wiederkehr von ganz wenigen typischen szenen, ihre vorliebe für verkleidungen und menschen in tiergestalten, das deutet auf oder beweist in des vf. augen ein zugrundeliegendes volksdrama, dessen hauptszenen wir leicht aus dem erhaltenen ablesen können, eine liebesszene, eine totschlagszene, eine schimpfszene. der zweite, nicht scharf geschiedene teil des buches erhärtet aus alten und jungen zeugnissen über fest- und weihspiele in Norwegen, England, Schweden, Deutschland das vorhandensein solches altheidnischen dramas ritualen charakters. ein drama, das schliesslich rückgeführt wird auf ein fruchtbarkeitsdrama oder festspiel, in dem zwei nebenbuhler, brüder aus dem königlichen hause, sich um die göttin der fruchtbarkeit streiten, der eine, der gemahl, erschlagen wird, der andere bruder an seine stelle tritt. in Helgi und Heđinn, dem 'heiligen' und dem 'in fell gekleideten' treten uns die protagonisten noch deutlich entgegen. ein chor wird auch gewesen sein. die szene war vielleicht der grabhügel eines der vorfahren des königlichen hauses. beziehungen zur griechischen tragödie drängen sich auf. der weg, der von diesem gottesdienstlichen drama einmal zum literarischen drama, einer parallele zur griechischen tragödie, und dann weiter zu dessen überbleibsel oder umformung führt, wie wir sie im eddischen Skirnirliede oder Helgiliede haben, wird nicht gezeigt, auch die beziehung des fortbestehenden, in den christlichen mirakelspielen, dem schembart- und den fastnachtspielen des 15. jhds. wieder zur oberfläche kommenden volksdrama zu jenem literarischen drama in lióđaháttr-strophen, von denen die Eddalieder zeugen, kaum erhellt.

19. F. R. Schröder, Skandinavien und der orient im mittelalter. GRMon. VIII (1920), 204—215. 280—290. — antrittsvorlesung an der Heidelberger univ. bricht eine lanze für die fornaldarsogur, dann für den kultureinfluss des Orients und Byzanz' gegenüber dem Islands, einmal in der gotischen zeit vor 345, dann vom 9. jhd. wieder. ausgehend von den münzenfunden, wird der zusammenhang zwischen dem norden und Byzanz über Russland hin dargelegt. erst im 13. jhd. drängt sich die deutsche Hanse zwischen den norden und Byzanz. niederschlag dieser engen beziehungen sind auch die fornaldarsogur. formal geschöpfe Islands, angeknüpft an die historischen Sagas. dem inhalt nach östlicher herkunft, gut der Waeringer. östl. herkunft scheint das motiv der ungetreuen frau aus der Hálfssaga, sicherer noch

das des ungetreuen dieners aus der Gǫngu Hrólfss. zu erheblichen teilen ostnordisch die Hervararss., desgl. die Ǫrvar-Oddrs. die christlichen wie antiken einflüsse auf die nordische mythologie und sagenwelt kamen nicht über Island, sondern direkt aus Byzanz. motive aus der Theseussage in der Tristansage bei Saxo Gramm. eine östliche form der Polyphemsage in der Egilss. morgenländische motive in der Hagbard-Signe sage, der geschichte von Otharus und Syritha (Saxo). fast beweisen lässt sich die östliche herkunft bei der Helgisage. gleichung mit der russischen Byline von Volch-Oleg aus dem 10./11. jhd. diese Bylinen ursprünglich nordisch. die von Volch-Oleg zurückgehend auf die Alexandersage. das erste Helgilied aus der mitte des 11. jhds. in der umgebung Haralds des strengen gedichtet, vielleicht ihm zu ehren in Kiew, vielleicht von Þjóðólfr Arnórsson. hier würde dann auch das lied von Hagbard-Signe wurzeln.

20. H. Gering, Óttarr heimski. Arkiv 36, 326—331. — G. sucht zu beweisen, dass die eddische Hyndluljóþ ursprünglich gedichtet worden zu ehren Óttarrs birtingrs, der unter Sigurd Jórsalafari vom diener zum häuptling aufstieg. diesen emporkömmling in beziehung zu setzen mit dem sagenberühmten geschlecht Innsteins aus der Hálfssaga wäre der zweck des liedes gewesen. 1144 wurde Óttarr ermordet.

21. F. Jónsson, Eddatolkning. Arkiv 37, 313—327. — J. greift methode und einzeldeutungen E. Kocks an, die dieser Arkiv 35 (1919, 24, 12), 37, 105—135 gab. andere germ. sprachen dürften zur worterklärung nur herangezogen werden, wo das isl. versagt. J. bestreitet Kocks erklärungen nr. 1, 2, 6, 7, 11, 15, 16, 17, 19, 20, 21, 25, 32, 35 durchaus.

22. E. Kock, Eddatolkning. Arkiv 37, 105—135. — forts. zu Arkiv 35 (1919, 24, 12). 8 Hegm. 31: *Harðr reis á kné* … gegen Åkerbloms erklärung (1919, 24, 16), einfach vom liegenden oder hockenden gemeint. — 9. Alv. 4: *at sá einn, er* . . . wie einsam ist einer, der . . . — 10. Alv. 16: *Dvalins leika* entwickelt die bedeutung 'verderben' über 'mitspielen jem.'. — 12. Hv. 54: *til snotrvel mart vita* als gegensatz: überklug — in maßen klug. — 14. entgegnung auf Åkerbloms ausführungen (1919, 24, 15). — 16. H. Hj. 42: *í munarheimi*, Herv. 16: *muntún hugar mun-* hold, angenehm. — 19. Gríp. 46: *er vélar vér, vífi, gerdum.* *er* vorangestelltes relativ. *vífi* ihm parallel als apposition nachgestellt. mit beispielen erläutert. — 22. Fáfn. 37: *þarer Regínn ligr* den er in Regin hat. — 27. Sigsk. 40—41: *leida* zu grabe geleiten, *þunnged kona* kleinmütig. — 28. Sigsk. 68: *svá endr lagit. svá* für *sem* in gleichung mit ae. — 33. Akv.

31: zu dem periodenbau hier bringt K. wgm. gleichungen Beowulf 12—17. 74—79. 53—58. — 40. Grott. 22: *vid Halfdoma* zu bessern in *vid Halfdani*.

23. H. Patzig, Zum text der Liederedda. ZfdA. 58, 65—87.

24. F. Genzmer, Edda II: Götterdichtung und spruchdichtung. übertragen v. F. G., mit einleitung und anmerkungen von A. Heusler [= Thule bd. 2]. Jena 1920. 230 s. — bespr. H. Schneider, AfdA. 40, 103—107.

25. F. Niedner, Egils hauptlösung. ZfdA. 57, 97—122. — Egils höfdnlausn ist die umdichtung eines auf Island entstandenen, fertig von dort mitgebrachten gedichts, einer Eiriksdrœpa (Skjaldediktn. 1, B 30 ff.). die umformung geschah dann in der einen nacht. aus dem echten preisgedicht war ein heimliches spottgedicht geworden. dessen übertragung charakteristik der persönlichkeit Egils. die Arinbjarnarkvida nicht so spät, wie die Eigla ansetzt (962), sondern gleich nach Erich Blutaxts tode gedichtet.

26. F. Niedner, Könige und skalden in der heimskringla. Intern. monatsschrift 1920, 245—262. 337—366. — hinweis auf die übers. der Heimskringla in der Thule. sammlung bd. 14—16. die gestalten der könige und skalden werden im umriss nachgezeichnet. sehr fein das bild Sigvats Thordssons, skalden Olafs des heiligen. eine anzahl skaldenstrophen sind übersetzt und erklärt.

27. K. Droege, Zur geschichte der Nibelungendichtung und der Thidrekssage. ZfdA. 58, 1—40. — bestätigt und erweitert die ergebnisse, die er ZfdA. 51 gab. hebt die halbgelehrte art der Ths. in der Heime-erzählung hervor, die 'fast kunstgeschichtlichen erörterungen' c. 414. das alles entstand in der umgebung Phil. v. Heinsbergs (erzbischof 1167—1191), der zumeist in Soest regierte. zu Ths. c. 284, 310, 315, 318 verweist Dr. auf sachlich entsprechende darstellungen solcher beratungen, heerfahrten, belagerung, wie sie Otto v. St.-Blas. und Rahewin erzählen. personen und charakterschilderungen der Ths. ähneln solchen Otto v. Freis. dazu kommen die Polenkriege, schilderung norddeutscher und italischer landschaft, pessimismus, alles hinweisend auf die mitte des 12. jahrhunderts (1170—80 etwa), die blütezeit der literar. tätigkeit Soests, die mitte etwa zwischen der rheinischen Nibelungen-vorstufe (1120) und der abfassung der Ths. 1250.

28. W. Kienast, Erminreks tod in der Thidrekssaga. AfdA. 40, 97. — verweist für die todesart, bauch aufschlitzen, um das fett herauszuziehen, auf den tod des Dedo v. Groitzsch 1190, erzählt im Chron. Montis Sereni MGSS. 23, 163.

29. Andrews A. Leroy, Studies in the Fornaldarsǫgur Norðrlanda. (Cont.) MPhil. 18, 93—100.

30. W. v. Eeden, De groote Óláfs-saga Tryggvasonar en de Hallfreðar-saga. Neophilologus 6, 105—115.

31. W. H. Vogt, Die Bjarnar-saga hitdoelakappa. Lausavísur, frásagnir, saga. Arkiv 37, 27—79. — versuch einer entwicklungsgeschichte. am ursprünglichsten die Lausavisur. dann die mündlichen ergänzungen. Lausav. kurz eingeleitet, breiter ausgemalt, auch ganz in prosa aufgelöst (frásagnir), dazu anekdoten. daneben literarisches gut. Lausav. eingefügt in die erzählung, manchmal schlecht, dann auch stimmungs-kunstvoll. der 'verfasser' kenntlich an zweisträngiger erzählung. neben feiner psychologischer begründung. kap. 2—11 hebt sich als werk aus einem guss heraus. das andere sind lose zusammengefügte frásagnir.

32. H. Koht, Yngvild allrasystir. Arkiv 37, 349. — das wort *allrasystir* sei ganz wörtlich unironisch zu nehmen. jede der eltern Yngvilds hatte kinder in ihre ehe gebracht. so wurde Yngvild nun *allrasystir*.

33. Konungs Skuggsjá. speculum regale. udg. efter håndskrifterne af Det kongelige Nordiske oldskriftselskal (Finnur Jónsson) h. 1. Kopenhagen 1920.

34. Sǫgur danakonunga, 1. Sǫgubrot af fornkonungum, 2. Knýttlinga saga. utg. av C. af Petersen och E. Olson. h. 2, s. 81—176. Kopenhagen 1920. — forts. v. Jsb. 1919, 24, 28.

35. H. Garborg, Nogen tanker om nordisk folkepoesi. Edda 7, 2. Kristiania 1920.

36. Rimasafn. samling af de ældste islandske rímur. udg. ved F. Jónsson. h. 12, s. 561—640. Kopenhagen 1920. — fortsetzung von Jsb. 1919, 24, 21.

37. H. de Boor, Die færøischen Dvörgamoy-lieder. Arkiv 36, 207—299. — 5 lieder, geschichte Sigurds und der Sigrdrif. neben die ursprünglichen sagengestalten treten jüngere, Nornagest, Hjalprek, Giselher. . . . dann verschmelzung mit dem Dietrichkreis: S.s genosse *Virgar Valintsson (Viðgas)*. dann der Asmundkreis, zauberer-bösewicht. lieder 1, 3, 4 der quelle am nächsten. starker einfluss der mhd. epik, ritter, zwerge, riesenkampf (Laurin, Albr. v. Kemenaten). die namen der Dv. wie des ortes weisen deutlich auf *Brynhild* und *Hindarfjale*. im Högnilied ihr name: *Hildur*, wie in Snorra Edda. vom zwergenvater sagt lied 4: *hann ráddi i Odins veldi*, d. h. ist Odin. die Dv. unterstützen Heuslers sicht, dass die waberlohe urspr. nicht in die erlösungssage gehörte. kein schlaf, aber namenfrage, runenkunde, letzte gunst. in den Dv. die erlösungssage

in einer form, die der Sn. Edda nahesteht. erfunden haben die Faeröer nichts, nur neu zusammengesetzt.

38. R. Meissner, Zur lausavísa des þorvaldr enn veili. ZfdPh. 48, 439—443. — erklärt das *rignir* in v. 7 der str. (Skjaldedigtning, hgg. F. Jónsson, A I, 134, B I, 127) als *ἅπαξ λεγόμενον*, konjunktiv zu einem verbum *rigna*, *rignada* steif werden, s. aufsetzen gegen.

39. F. Jónsson, Islandske læsestykker med forklaringer. II. København 1920.

40. Schon früher verzeichnet: 1. Rímnasafn (Jsb. 1919, 24, 21): bespr. W. Golther, Litbl. 40, 292—293. — 2. A. Åkerblom, Eddatolkningen (Jsb. 1919, 24, 16): bespr. E. Noreen, Nordisk tidskrift for vetenskap, konst, industri 1921, h. 2. — 3. F. R. Schröder, Hálfdanarsaga Eysteinssonar (1917/18, 14, 217): bespr. W. Golther, Litbl. 42, 237. — 4. A. Åkerblom, Norroena dikter (Jsb. 1916, 14, 195): bespr. Nordenstreng, Arkiv 36, 338—343. — 5. W. v. Eeden, Hallfredar saga (1919, 24, 31): bespr. C. F. Hofker, Museum 27, 252 f. — 6 A. Rittershaus, Altnordische frauen (Jsb. 1917/18, 2, 153): bespr. A. Heusler, AfdA. 39, 14—17. — 7. Sammlung Thule: geschichte vom weisen Njal, von den leuten aus dem lachswassertal, vier skaldengeschichten (Jsb. 1914, 14, 213 a): bespr. H. Schneider, AfdA. 40, 103—107. — 8. J. de Vries, Faerösche balladen (Jsb. 1915, 14, 277): bespr. G. Neckel, AfdA. 39, 17—19. — 9. H. de Boor, Nibelungenzyklus (Jsb. 1917/18, 14, 268): bespr. G. Neckel, AfdA. 39, 19—21. — 10. G. Schütte, Vor mytiske kongeraekke (Jsb. 1917/18, 18, 151): bespr. H. Larsen, JESPhil. 19, 571—573.

b) Dänische und schwedische literatur.

41. C. S. Petersen og V. Andersen, Illustreret dansk litteraturhistorie. 6. heft = 3. bd., bearb. von V. Andersen: Das neunzehnte jahrhundert. Kopenhagen, Gyldendal, 1920. — In dem plan des Jsb. 1919, 24, 39 verzeichneten werks ist insofern eine änderung eingetreten, als Andersen die bearbeitung des 19. jahrhs. übernommen hat, um den abschluss des werkes schneller zu fördern. in seine hände ist auch die bearbeitung des 18. jahrhs gelegt, die aber erst nach abschluss des 3. bandes beginnen soll. Petersen soll noch die 2–3 schlusshefte des 1. bandes liefern. das vorliegende heft behandelt die romantiker Henrik Steffens und Adam Oehlenschlaeger. zahlreiche bildnisse und faksimiles von handschriften und erstausgaben schmücken das buch.

42. Fr. Böök, Sveriges moderna litteratur = Svenska litteraturens historia. III. teil. Stockholm, P. A. Norstedt & söner.

o. J. 424 s. — abschluss des Jsb. 1919, 24, 38 verz. werkes, umfassend die zeit von der zweiten hälfte des 19. jhds. — vf. spricht gleich zu anfang irrtümlicherweise vom 18. jhd. — an. behandelt werden u. a. Viktor Rydberg (auf 18 seiten), Pontus Wikner, C. D. af Wirsén, Carl Snoilsky (20 s.), August Strindberg (2 mal, vor der umkehr auf 42 s., nachher auf 15 s.), Anne Charlotte Leffler und Victoria Benedictsson, das junge Schweden (12 s.), die lyrik der 80 er jahre, Robinson Feilitzen, die 90 er jahre (12 s.), Verner von Heidenstamm (27 s.), Oscar Levertin, Gustaf Fröding (27 s.), Ernst Josephson, Per Hallström, Selma Lagerlöf (21 s.), E. A. Karlfeldt, Pelle Mollin, Albert Engström, Ola Hansson (16 s.). alle werden uns im bild vorgeführt. die biographischen notizen, die schriftenverzeichnisse und die literaturangaben sind ans ende des buches verwiesen, wo sich noch zusätze zu den beiden ersten bänden und ein autorenverzeichnis zu allen bänden finden.

43. A. Olrik, The heroic legends of Denmark. translated from the danish by Lee M. Hollander. N. Y. 1919. XVI, 570 s. (The american-scandinavian foundation. monogr. series vol. IV.) — für diese ausgabe ist der ursprüngliche text von A. Olrik selbst überarbeitet worden. — bespr. G. T. Flom, JEGPhil. 19, 284—290.

44. Mariager legende-haandskrift. gl. kgl. saml. 1586, 4°. udg. ved G. Knudsen, h. 3, s. 241—320. Kopenhagen 1920. — fortsetzung von Jsb. 1917/18, 14, 223.

45. Danske folkebøger fra 16. og 17. aarhundrede. udg. af J. P. Jacobsen, Jørgen Olrik og R. Paulli. 4. bd. (kejser Octavian). 382 s. Kopenhagen 1920.

46. Danske viser fra adelsvisebøger og flyvebladet 1530—1630, udg. af H. Grüner Nielsen. med ordbog af Marius Kristensen. bd. 4, h. 2. Kopenh. 1920. 190 s. (vgl. Jsb. 1919, 24, 41).

47. Sverker Ek, Visan om Tord Bondes mord. Minneskr. filol. samf. i Göteborg 1920, 33—41.

48. M. Kristensen og Carl S. Petersen, Sønderjydske digte på folkesproget i udvalg. Kopenhagen 1920.

49. A. Nordfelt, En svensk riddardikt och dess original. studier i modern språgvetenskap. VII. utg. av Nyfil. sällsk. i Stockholm. Upps. 1920.

50. E. Olsen, Textkritiska studier över den fornsvenska Flores och Blanzeflor. III: Ett nyfunnet fragment. Arkiv 37, 169—175. — stück eines einbands, 37 und 43 zeilen (Klemmings ausg. v. 1029—1061, v. 1069—1106). hs. aus der zweiten hälfte des 13. jhds. nicht original, die auf grund der andern hss. gewonnenen ergebnisse bestätigend.

51. G. Cederschiöld, Svensk stilistik. Stockholm 1920.

52. J. E. Hylén, Cäsur och diäresis i 1600-talets svenska hexameter. SpoSt. 20, 198—218.

53. O. Sylvan, Studier i 1600-talets vers. 1—3. Göteborg 1920.

54. Schon früher verzeichnet: 1. H. Grüner Nielsen, Danske viser (1919, 24, 41): angez. A. Beets, Museum 27, 176. — 2. A. Åkerblom, Svenska rim (Jsb. 1915, 14, 154): bespr. E. Hellquist, Arkiv 35, 195—206.

III. Volkskunde — altertumskunde.

55. Finlands svenska folkdiktning. I. A.: Sagor, referatsamling. andra bandet, utg. av O. Hackman. VIII, 324 s. — I. B.: Sagor i urval. andra bandet, utg. av A. Allardt. V, 385 s. skrifter, utg. av svenska litt. sällsk. i Finland, bd. 151, 153. Helsingfors 1920.

56. Finlands svenska folkdiktning. VII. Folktro och trolldom. 1. Övernaturliga väsen. utg. av G. Sandtman. LVIII, 860 s. skrifter, utg. av svenska litteratursälskapet i Finland, 147. Helsingfors 1919.

57. E. W. v. Sydow, Jätterna i mytologi och folkdiktning. Malmö 1920.

58. H. Olrik, Dansk folkekarakter of Thorkild Gravlund. Nordisk tidskrift för vetensk., konst, industri 1920.

59. A. Kock, Medeltida ordspråkssamlingar i norden. nordisk tidskrift, utg. af Letterstedtska föreningen 1920.

60. a) K. B. Wiklund, Ett par ord i frågan om findlandssvenskarnas herkömst. NoB. 8, 138—145. randbemerkungen zum vortrag von b) T. E. Karsten, Varifrån har Finlands svensktalande befolkning kommit? Den fjärde nordgermanska nationaliteten. Helsingfors 1920. und zu dem aufsatz von c) O. F. Hultman, Härstamma Finlands svenskar från Sverige? Finsk tidskrift, Helsingfors, juni 1920. — Wiklund fasst seine meinung zusammen: auf grund der sprachlichen und archäologischen data stünde es für ihn fest, dass das alte schwedische Finland nur ein teil des alten Schweden gewesen wäre und dass vom stammland westlich des meeres im lauf der jahrtausende ein nie versiegender, aber vielleicht auch nie sonderlich starker auswandererstrom zur östlichen mark geflossen sei.

61. E. N. Setälä, Språkstriden i Finland. Stockholm 1920.

62. Hugo E. Pipping, Ämbetsverk, ämbeten och tillar i Sverige och Finland. Nordisk tidskrift för vetensk., konst, industri 1920, 6.

63. G. M. Gathorne-Hardy, The norse discoveries of America. the Wineland sagas, translated and discussed. Oxford-London 1920. — bespr. Times lit. suppl. 1921, 7. juli: 'wir finden nicht, dass herr G.-H. viel unserer kenntnis zugefügt hat. freilich ist das heutzutage überhaupt nicht mehr möglich, aber er hat eine verständige und klare darstellung der streitfrage gegeben.'

64. Bogi Th. Melsted, Islendinga saga III, 2—4. Kopenhagen 1917—1920. — geschichte Islands etwa bis 1200.

65. Kl. Jónsson, Hvenaer er Jón Arason faeddur? Skírnir 94, 19—26. Reykjavík 1920. — das geburtsjahr bischof Jón Arasons wird um 10 jahre heraufgerückt, 1474, statt wie bisher angenommen wurde 1484.

66. Bréfabók Guðbrands biskups þorlákssonar II.. Reykjavik 1920. — fortsetzung von Jsb. 1919, 24, 59. s. 183—320.

67. F. Jónsson, Islenskt málshattasafn. Kopenhagen 1920.

68. A. Jóhannesson, Frumnorræn málfrædi. Reykjavik 1920. VIII, 166 s.

69. Þ. Þoroddsen, Lýsing Íslands. bd. III h. 4. IV h. 1. Kopenhagen 1919, 1920. — vgl. Jsb. 1919, 24, 60. in III, 4 fortsetzung des artikels über schafzucht, stallung, futter, krankheiten usf. IV berichtet über die pferde s. 1—62, ziegen, schweine, hunde s. 62—88, über gartenbau s. 88—167, ackerbau s. 167—222.

70. F. R. Schröder, Aisl. *skinndráttr*. Beitr. 44, 349 f. — Saxo schildert (Holder s. 140) ein spiel, das im strick- oder tauziehen zweier männer besteht und wohl das aisl. *skinndráttr* ist. eine ausführliche schilderung solches tauziehens gibt die Hjálmtérs saga ok olvis (Fas. 3, 502 f.).

71. J. Sahlgren, Forna tiders jåkt och djurfångst belysta av ortnamnen. NoB. 8, 146—173. — vortrag, gehalten auf der Philol. gesellschaft in Lund, 22 märz 1918. 1. *Gällsjön* och andra ortnamn på *Gäll-*. diese namen enthalten in der regel nicht das adj. *gäll* = laut, sondern das wort *hjäll(e)* 'trockengestell, schiessgestell'. 2. Fallgroparna och ortnamnen. 3. *Lämmemossen* och *Båsane*. 4. *Falkenberg* och falkfångsten.

72. Cl. v. Schwerin. Altschwedische eidhilfe. s.-b. ak. d. wiss. phil.-hist. kl. Heidelberg 1919. 59 s. — fussend auf dem westgotischen recht wird über gebrauch und bedeutung der rechtsbegriffe des *tylpt* (zwölfereid), *vitni* (zeugnis), *naemd* (jury), *munhaf* (abschliessende schwurformel) gehandelt. *vitni* ist unabhängig von eigener wahrnehmung auch leugnung. der *tylpt* mit *vitni* erscheint im isl. abgelöst durch den *kviðr*, im schwed. unter königsrechtlichem einfluss durch die *naemd*.

73. Helge Rosén, Från bosgården och tuvefäladen. folkminnen från några bondgårdar i Reslöv och Norrvidinge i Skåne under senare hälften av 1800-talet. Lund 1920. 109 s. — schilderung eines bauernlebens. bau des hauses, geburt, taufe usf. dann alte volksbräuche, aberglauben, geschichte, anekdoten, spielverse, wie sie jene zeit hatte.

74. N. Beckman, Gutalagens inledningsord och Gottlands kristnande. Minneskr. filol. samf. i Göteborg 1920, 9—14.

75. N. Beckman, Antikritiska anmärkningar til äldre västgötalagen. Arkiv 37, 135—160. — kritische bemerkungen zu Sjörös ausgabe (Jsb. 1919, 24, 58).

76. Schon früher verzeichnet: Sjörös, Äldre västgötalagen (Jsb. 1919, 24, 58): bespr. N. Beckman, Arkiv 37, 135—160. — 2. Alfraeđi islensk (Jsb. 1916, 14, 218): bespr. W. Golther, Litbl. 40, 293—295.

Kurt Busse.

XXVI. Englische literatur.

A Literaturgeschichte.

1. Allgemeines und bibliographie.

1. Early English text society. London: Or. ser. 1. 145. 147. The northern passion ed. by F. A. Foster. 1916. — 2. 148. A 15th century courtesy book ed. by R. W. Chambers and two 15th century Franciscan rules ed. by W. W. Seton. 1914. — 3. 149. Lincoln diocese documents (1450—1544) ed. by A. Clark. 1914. — 4. 150. The OE. version of the enlarged rule of Chrodegang together with the Latin original. An OE. version of the capitula of Theodulf together with the Latin original. An interlinear OE. rendering of the epitome of Benedict of Aniane by A. S. Napier. 1916. — 5. 150. The works of John Metham ed. by H. Craig. 1916. — 6. 151. The laterne of light ed. by L. M. Swinburn. 1917. — 7. 152. Early English homilies ed. by R. D. Warner. 1917. — Extra series: 8. 115. The Chester plays, re- ed. by Matthews. part 2. 1916. — 9. 116. The Pauline epistles ed. by M. J. Powell. 1916. — bespr. B. Fehr, Anglia beibl. 31, 145—52 (knappe übersicht der erscheinungen seit 1914); zu nr. 150 A. E. H. Swaen, ESt. 54, 406—8.

2. T. P. Cross, A list of books and articles chiefly bibliographical, designed to serve as an introduction to the bibliography and methods of English literary history. Chicago, Univ. of Chicago press, 1920.

3. S. Karsberg, G. Westgren et E. Rooth, Aperçu bibliographique des ouvrages de philologie romane et germani-

que publiés par des Suédois de 1917 à 1919. Uppsala, Almqvist u. Wicksells, 1920. (Studier i modern språkvetenskap, utg. av Nyfilol. sällskapet i Stockholm. VII.)

4. M. Deanesly, Vernacular books in England in the 14th and 15th centuries. MLR. 15, 349—58.

5. L. M. Price, English > German literary influences. bibliography and survey. part 2: survey. Berkeley, Univ. of California press, 1920 (vgl. 1919, 25, 3). — bespr. B. A. Uhlendorf, JEGPh. 20, 137—55; L. A. Willoughby, MLR. 16, 192—96; F. Schönemann, MLN. 36, 354—58.

6. O. E. Lessing, Aug. Sauer's principles of literary historiography. JEGPhil. 1920, h. 2 (fordert die anwendung der Sauerschen grundsätze in der art von Nadlers literaturgeschichte auf Amerika; für eine wissenschaftliche geschichte der amerik. lit. sei die siedlungsgeschichte voraussetzung — vgl. J. Wihan, Literaturgeschichte und volkskunde in Amerika. Anglia 45, 182–86).

7. Ch. M. Gayley and B. P. Kurtz, Methods and materials of literary criticism: lyric, epic and allied forms of poetry. Boston, Ginn, 1920. 922 s.

8. Schon früher verzeichnet: G. Ph. Krapp, Rise of Engl. lit. prose 1915 (vgl. 1915, 16, 34): bespr. J. Zeitlin, JEGPh. 16, 484—94.

2. Gesamtdarstellungen (auch einzelner perioden und länder).

9. O. Elton, A survey of English literature 1830—1880. I 16, 434 s., II 11, 432 s. Arnold 1920. — bespr. B. Fehr, Anglia beibl. 32, 97—117 ('überwältigendes wissen, stolze selbständigkeit, unbedingte sachlichkeit').

10. H. Williams, Outlines of modern English literature 1890—1914. London, Sidgwick and Jackson, 1920. 268 s. — knapper überblick über die 'kurze übergangsperiode', die sich an das viktorianische zeitalter anschloss und unvermittelt durch den krieg abgebrochen wurde. ihre hauptströmungen sind der ästhetizismus O. Wildes, die von zeitschriften wie dem Yellow book und dem Savoy vertretene hinwendung zum franz. geschmack, Henleys imperialismus und die irische bewegung. vf. stellt die lyrische und epische dichtung in den mittelpunkt, drama und roman werden kürzer behandelt; im ganzen erhalten wir eine wertvolle einführung in ein wenig gekanntes, heute schwer zugängliches gebiet; freilich neigt vf. mehr zum urteilen als zur geschichtlichen darstellung.

11. R. P. Baker, A history of English-Canadian literature to the confederation: its relation to the literature of Great Britain and the United States. Cambridge, Harvard univ. press, 1920.

12. T. G. Wright, Literary culture in early New England 1620—1720. New Haven, Yale univ. press, 1920.

13. T. H. Dickinson, The contemporary drama of England. London, Murray.

3. Zur literaturgeschichte einzelner gegenden.

14. K. Brunner, Die dialektliteratur von Lancashire. (Publik. der hochschule f. welthandel.) Wien, verlag d. hochsch. f. welth. 1920. — bespr. R. Jordan, ESt. 55, 85—87.

4. Zur literaturgeschichte einzelner gattungen.

Ballade. 15. L. Pound, The 'uniformity' of the ballad style. MLN. 35, 217—22. — leugnet einen gemeinsamen balladenstil, er bestehe nur zwischen erzeugnissen derselben gegenden und zeitspannen; nicht der stil sei das charakteristische der balladen, sondern ihre eigenschaft als leicht singbare, erzählende dichtungen unbekannter verf.

16. L. Pound, The English ballads and the church. PMLAss. 35, 161—88. — aus der tatsache, dass die in ältester handschriftl. form erhaltenen balladen mit der kirche zusammenhängen, schliesst vf. darauf, dass die balladendichtung unter kirchlichem einfluss aufkam, die geringe zahl der erhaltenen texte lässt sie freilich ihre vermutung geben 'for what it is worth'.

17. G. H. McKnight, Ballad and dance. MLN. 35, 464—73. — gegen den vorigen aufsatz, vertritt den einfluss mittelalterlichen tanzes auf die ball.

18. J. M. Steadman jr., The dramatization of the Robin Hood ballads. MPh. 17, 9—23. — alter und beziehungen der Rob. Hood-spiele zu den balladen.

Vgl. auch unten nr. 67 Rollins.

Lyrik. 19. E. H. Fellowes, English madrigal verse 1588—1632. Oxford univ. press.

20. R. Shafer, The english ode to 1660. an essay in literary history. Princeton, N. J. univ. press, London, Milford. VI, 167 s. — bespr. Athenaeum 1920, 469/70 (sehr unergiebiges thema); R. M. Alden, JEGPhil. 18, 636—38; C. J. Battersly, MLR. 15, 179—81.

21. E. Schwebsch, Schottische volkslyrik in J. Johnson's 'the Scot's musical museum'. Berlin, Mayer und Müller, 1920. 218 s. (Palaestra 95.)

22. Fr. B. Snyder, Notes on Burns and the popular ballads. JEGPh. 17, 281—88.

Sage. 23. F. Holthausen, Zur vergleichenden märchen-

und sagenkunde. 3.: zur Noah-legende. Anglia beibl. 31, 90–92 (Newcastler Noahspiel).

24. W. W. Lawrence, The wager in 'Cymbeline', PMLAss. 35, 391—431.

Vgl. ferner unten nr. 136 Farnham, oben nr. 18 Steadman.

Prosa. 25. B. Perry, A study of prose fiction. Boston, Houghton, Mifflin and co. 1920.

26. F. R. Amos, Early theories of translation. New York, Columbia univ. press, 1920. XV, 184 s. — engl. übersetzer über ihre kunst von den ae. anfängen bis tief ins 18. jhd. — bespr. W. Fischer, Angl. beibl. 32, 27—30; R. H. Case, MLR. 16, 74–76.

Drama. 27. R. Withington, English pageantry: a historical outline. vol. I 1918, II 1920. Cambridge, Harvard univ. press. — bespr. H. N. Hillebrand, JEGPh. 20, 118—124; H. R. Patch, MLN. 36, 296—300.

Vgl. ferner unten nr. 39, 40, 57—62, 143—46; oben nr. 18.

28. Schon früher verzeichnet: G. Bonnard, La controverse de Martin Marprelate 1916 (vgl. 1916, 16, 52): bespr. B. Fehr, ESt. 54, 313—17; Th. Mühe, Angl. beibl. 31, 106–110.

5. Einzelne typen, personen und motive.

Vgl. oben nr. 24 Lawrence.

29. P. H. Boynton, London in English literature. Chicago, univ. of Chicago press. XII, 346 s.

30. St. A Brooke, Naturalism in English poetry. London, Dent, 1920.

31. E. Colby, The echo-device in literature. New York, Public library, 1920. — dazu ergänzungen von Th. S. Graves, MLN. 36, 120—21.

32. A. Eichler, Der gentleman in der englischen literatur. ZfdöG. 69, 257—98.

33. K. Th. Parker, Oliver Cromwell in der schönen literatur Englands. eine literarische studie. Freiburg i. Br., Speyer und Kaerner, 1920. 112 s. (Züricher philos. diss. 1919).

34. Fr. Tupper, The envy theme in prologues and epilogues. JEGPh. 16, 551—52.

35. L. Villard, La femme anglaise au 19e siècle et son évolution d'après le roman anglais contemporain. Paris, Didier, 1920. 324 s.

36. M. Reynolds, The learned lady in England 1650—1760. Boston, Houghton, Mifflin and co., 1920.

37. E. D. Snyder, The wild Irish: a study of some English satires against the Irish, Scots and Welsh. MPh. 17, 687--725.

38. Schon früher verzeichnet: 1. G. Goetze, London. lehrling 1918 (vgl. 1919, 25, 30, 1): bespr. Ph. Aronstein, Anglia beibl. 29, 321—25. — 2. D. Scarborough, Supernatural in Engl. fiction 1917 (vgl. 1917/18, 16, 27): bespr. B. Fehr, Anglia beibl. 31, 152—161. — 3. R. N. Whiteford, Motives in Engl. fiction 1918 (vgl. 1919, 25, 28): bespr. H. S. Hughes, JEGPh. 18, 296—99.

6. Einflüsse fremder literaturen.

Vgl. oben nr. 5 Price, 26 Amos.

39. R. Grossmann, Spanien und das elisabethinische drama. (Hamburg. universit. abhandl. a. d. gebiete der auslandskunde, bd. 4, reihe B, 3.) Hamb., Friedrichsen u. co. VIII, 138 s.

40. A. Nicoll, The origin and types of the heroic tragedy. Anglia 44, 325—36. — einfluss Corneilles und Racines.

41. K. Schroeder, Platonismus in der englischen renaissance vor und bei Th. Eliot nebst neudruck von Eliots 'Disputacion Platonike' 1533. Berlin, Mayer u. Müller, 1920. X, 153, 107 s. (Palestra 83.) — nach einem kurzen überblick über die kenntnis des ma's von Plato behandelt vf. die englischen Platoschüler des 16. jhd., nämlich J. Colet, Erasmus (während seines aufenthalts in England), Th. More, Th. Starkey, Th. Eliot, R. Ascham, E. Campion, R. Mulcaster, sowie die übersetzung von Castigliones Cortigiano. die behandlung ist im einzelnen biographisch, scheidet mittelbare und unmittelbare einwirkung und erörtert sorgfältig umfang und tiefe des einflusses Platos. der dankenswerte abdruck der ersten ausgabe der disputacion ist, abgesehen von dem unwesentlichen verzicht auf scheidung von an- bzw. inlautendem *s* und *r* vom auslaut, typographisch genau.

42. E. M. Spearing, Alexander Nevile's translation of Seneca's Oedipus. MLR. 15, 359—63.

43. H. G. Wright, Studies in Anglo-scandinavian literary relations. Bangor, Jarvis and Foster.

44. Schon früher verzeichnet: A. Rosenberg, Longinus in England (vgl. 1917/18, 16, 32): bespr. H. Hecht, Anglia beibl. 31, 162—71.

7. Geschichtliches und kulturgeschichtliches.

Vgl. unten nr. 70 Kaiser, nr. 71 Treiter; oben nr. 29 Boynton.

45. N. Ault, Life in ancient Britain. New York, Longmans, 1920.

46. H. Bayley, Archaic England. Philadelphia, Lippincott, 1920.

47. H. N. Hillebrand, The early history of the Chapel

Royal. MPh. 18 nr. 5 (Engl. sect. part 2), 65—100 — ergänzungen zu Rimbaults für die Camden soc. nr. 3 veröffentlichten Cheque book of the Ch. R., vor allem abdruck (s. 83 ff.) eines dieses ergänzenden registers der Bodleiana.

48. E. Kruisinga, A history of English lawcourts. Engl. studies II nr. 10 (aug. 20), nr. 11 (oct. 20).

49. T. F. Tout, Chapters in the administrative history of mediaeval England. I, II. Manchester 1920. (vgl. daraus zu Occleve, Chaucer und zwischenspielen F. Liebermann, Archiv 140, 261—62.)

50. J. Warrack, Domestic life in Scotland 1488—1688. Methuen. 213 s.

51. J. Zeitlin, Commonplaces in Elizabethan life and letters. JEGPhil. 19, 47—65.

52. S. M. Beach, The 'Julius Caesar obelisk' in the English Faust book and elsewhere. MLN. 35, 27—31.

53. J. Hoops, Das verhüllen des haupts bei toten, ein ags. nordischer brauch (zu Beow. 446). ESt. 54, 19—23.

54. R. Imelmann, Vom romantischen und geschichtlichen Waldef. ESt. 53, 362—69. — gegen Brandls referat Archiv 128, 401—3 und seine parallelen zwischen herzog Waltheof und dem helden der Historia regis Waldei.

55. W. H. Schofield, Mythical bards and the life of Sir William Wallace (Harvard stud. in comp. lit. V). Cambridge, Harv. univ press 1920. — bespr. T. P. Cross, MPhil. 18, 229–31.

56. Th. O. Wedel, The mediaeval attitude towards astrology, particularly in England (Yale stud. in Engl. 60). New Haven, Yale univ. press, 1920.

57. J. Q. Adams, Shakespearean playhouses: a history of English theatres from the beginnings to the restoration. London, Constable. — bespr. W. J. Lawrence, Athenaeum 1920, 548.

58. Ch. R. Baskerville, Dramatic aspects of mediaeval folk festivals in England. Univ. of Carolina stud. in philol. XVII.

59. T. S. Graves, Rich. Rawlidge on London playhouses. MPhil. 18, 41—47.

60. H. R. Shipherd, Play publishing in Elizabethan times. PMLAss. 34, h. 4.

61. A. Thaler, The players at court, 1564—1642. JEGPh. 19, 19—46.

62. derselbe, The Elizabethan dramatic companies. PMLAss. 25, 123—59. — ihre organisation und ihr anteil am dramatischen schaffen.

63. M. and C. H. B. Quennel, A history of everyday things in England. 2 vols. 221, 219 s. Batsford.

64. G. B. Brown, The arts in early England. bd. 5. London, Murray. — behandelt die kreuze von Ruthwell und Bewcastle, die Lindisfarnevangelien und andere nordhumbr. denkmäler.

65. Schon früher verzeichnet: 1. W. Heuser, Alt London 1914 (vgl. 1915, 16, 162): bespr. R. Jordan, ESt. 54, 159—64. — 2. A. Hornblow, Theatre in America (vgl. 1919, 25, 54): bespr. Athenaeum 1920, 705—6. — 3. Wilson's arte of rhetorique ed. Mair 1909 (vgl. 1909, 16, 402): bespr. O. Mahir, ESt. 54, 411—18.

8. Sammlungen und chrestomathien.

66. J. H. Massingham, A treasury of 17th century verse from the death of Shakespeare to the restoration (1616—60). London, Macmillan 1919, 399 s. — bespr. H. J. C. Grierson, MLR. 15, 314—22.

67. H. E. Rollins, Old English ballads 1553—1625, chiefly from manuscripts. Cambridge univ. press 1920. 454 s. — bespr. G. Saintsbury, Athenaeum 1920, 374; H. M. Belden, MLN. 36, 300—3.

B. Altenglische denkmäler.

Vgl. oben nr. 1 Early engl. text soc., nr. 45 Ault, nr. 46 Bayley, nr. 64 Brown.

68. E. N. Adams, OE. scholarship in England from 1566—1800. New Haven, Yale univ. press 1917. — bespr. B Fehr, Anglia beibl. 31, 87; G. G. Coulton, MLR. 15, 100—1.

69. R. Imelmann, Forschungen zur ae. poesie. Berlin, Weidmann, 1920.

70. A. Kaiser, The influence of christianity on the vocabulary of OE. poetry (Univ. of Illinois stud. in lang. and lit. vol. 5, nr. 1 u. 2). Urbana, univ. of Illinos 1919, 20. — bespr. J. W. B., MLN. 36, 315—18.

71. M. Treiter, Die urkundendatierung in der ags. zeit nebst überblick über die datierung in der anglo-normannischen periode. Berlin u. Leipzig, Ver. wiss. verl., 1920. 160 s. (Berliner phil. diss. 1919.) — bespr. F. Liebermann, Archiv 142, 143–46.

72. M. Förster, Der inhalt der ae. hs. Vespasianus D. XIX. ESt. 54, 46—68.

73. F. Holthausen, Zu ae. dichtungen. Angl. beibl. 31, 25–32.

74. derselbe, Zu ae. und me. texten. Angl. beibl. 31, 190–207.

75. derselbe, Zu ae. dichtungen. Anglia 44, 346—56.

76. E. A. Kock, Interpretations and emendations of early English texts (cf. Anglia 25—43). VI, VII. Anglia 44, 97—114. 245—260.

77. W. P. Reeves, The date of the Bewcastle cross. MLN. 35, 155—60. — zwischen 679 und 685, gegen Cook, der es ins 12. jhd. setzt.

78. A. Wolf, Die bezeichnungen für schicksal in der ags. dichtersprache. Bresl. diss. Breslau, Fleischmann, 1919. XII, 127 s.

79. Schon früher verzeichnet: 1. A. R. Benham, Engl. lit. from Widsith to Chaucer 1916 (vgl. 1916, 16, 131): bespr. W. W. Lawrence, JEGPhil. 16, 316—21. — 2. M. Förster, Il cod. Vercellese 1913 (vgl. 1919, 25, 83, 1): bespr. F. Klaeber, JEGPhil. 18, 476—80. — 3. G. Sarrazin, Von Caedmon bis Cynewulf 1913 (vgl. 1915, 16, 196): bespr. O. Funke, Anglia beibl. 31, 121—34. — 4. L. L. Schücking, Ags. dichterbuch 1919 (vgl. 1919, 25, 60): bespr. G. Binz, Litbl. 41, 315—16. — 5. J. Zupitza, Ae. und me. übungsbuch. 11. aufl. 1915 (vgl. 1915, 15, 177): bespr. F. Holthausen, Anglia beibl. 31, 254—56. — 6. V. Grønbech, Vor folkeæt i oldtiden 1912 (vgl. 1912, 14, 266): bespr. E. Ekwall, Anglia beibl. 31, 1—9 (fleissige benutzung der ae. lit.).

Aelfred. 80. G. F. Browne, King Alfred's books. Soc. for promot. Christ. knowl. 390 s.

81. K. Jost, Zur textkritik der ae. Soliloquienbearbeitung. Anglia beibl. 31, 259—72. 280—90.

Aelfric. 82. Hexameron anglice or the OE. Hexameron, ed. with an introduction, collation of all the mss., a modern English translation, parallel passages from the other works of Aelfric and notes on the sources by J. J. Crawford. (Bibl. der ags. prosa, bd. 10.) Hamburg, Grand. vgl. unten nr. 107, 1.

Beda. 83. P. Lehmann, Wert und echtheit einer Beda abgesprochenen schrift. (sitz.-ber. bayr. akad. der wiss. philos. kl. 1919. I.) München 1919. 21 s. — bespr. F. Liebermann, Archiv 140, 269—70. — es handelt sich um das liber quaestionum.

84. W. J. Sedgefield, Selection from the OE. Bede, with text and vocabulary on an early Westsaxon basis and a skeleton outline of OE. accidence. Manchester, Univ. press, 1917. — bespr. W. E. Mead, JEGPhil. 17, 470—72.

Beowulf. — vgl. oben nr. 53 Hoops.

85. Beowulf nebst den kleinen denkmälern der heldensage, hrsg. von F. Holthausen. 4. aufl. 2. teil: einleitung, glossar und anmerkungen. Heidelberg, Winter, 1919. XXXIV, 201 s. — bespr. W. Fischer, ESt. 54, 404—6.

86. St. J. Rypins, The Beowulf codex. MPh. 17, 173—79.

87. F. Liebermann, Zeit und ort der Beowulf-dichtung. Nachr. d. ges. d. wissensch. zu Göttingen, phil.-hist. kl. 1920, 253—76. — bespr. Archiv 141, 307—8.

88. R. W. Chambers, An introduction to the study of Beowulf. Cambr. univ. press 1920.

89. W. Thomas, Béowulf et les premiers fragments épiques anglo-saxons. étude critique et traduction. Paris, Didier.

90. E. Björkman, Studien über die eigennamen im Beowulf (stud. z. engl. philol., hrsg. v. Morsbach, 58). Halle, Niemeyer, 1920. XVII, 122 s. — bespr. G. Binz, Litbl. 42, 173—74.

91. W. F. Bryan, Beowulf notes. JEGPhil. 19, 86—88.

92. S. Moore, Beowulf notes. JEGPhil. 18, 205—216.

93. W. S. Mackie, The fight at Finnsburg. JEGPhil. 16, 250--73.

94. H. M. Ayres, The tragedy of Hengest in Beowulf. JEGPhil. 16, 282—95.

95. Schon früher verzeichnet: 1. Beowulf ed. W. Sedgefield (vgl. 1915, 16, 195): bespr. J. M. Garnett, AJPhil. 36, 207—9. — 2. Beowulf ed. A. J. Wyatt (vgl. 1915, 16, 184): bespr. ebd.

Cædmon. 96. H. Bradley, The 'Cædmonian' Genesis (essays and studies by members of the Engl. association, coll. by H. Bradley, vol. VI, 7—29). Oxford, Clarendon press, 1920. — die 'ältere' Genesis ist ein versuch, das bedürfnis einer übersetzung der bibel in die volkssprache zu befriedigen; der übersetzer zeigt dabei kritisches nachdenken. die niederdtsch. vorlage der 'jüngeren' Genesis zeigt ganz anderen charakter, das ae. denkmal ist seine umschreibung; die verwandtschaft des dichters mit Milton wird nachdrücklich hervorgehoben. dafür, dass Milton seinen vorläufer kannte, lässt sich kein äusseres zeugnis beibringen.

Cynewulf. 97. G. L. Hamilton, The sources of the Fates of the Apostles and Andreas. I. MLN. 35, 385—95. vgl. auch nr. 107, 2.

Epistola Alexandri. 98. H. Bradley and K. Sisam, Textual notes on the OE. 'Ep. Al.'. MLR. 14, 202—5.

Genesis. unt. Cædmon.

Glossen. 99. K. Wildhagen, Das psalterium gallicanum in England und seine ae. glossierungen. ESt. 54, 35—45.

100. O. B. Schlutter, Zu den Leidener glossen. Anglia 44, 386—88. — gegen Holthausens ausg. in ESt. 50, 327—40.

Heptateuch. 101. S. J. Crawford, The Lincoln fragment of the OE. version of the Heptateuch. MLR. 15, 1—6.

Indicia monasterialia. 102. A. E. H. Swaen, Note on the Anglo-saxon Ind. mon. Archiv 140, 106—7. zu nr. 104 u. 105 des von F. Kluge, Int. zs. f. allg. sprachwiss. II, veröffentlichten denkmals.

Legenden. 103. St. L. Rypins, The OE. life of St. Christopher. MLN. 35, 186—87 — der text Herzfelds ESt. 13 ist dem Einenkels Anglia 17 überlegen.

Rätsel. 104. H. R. Patch, Anglo-saxon riddle 56. MLN. 35, 181—82.

Widsith. 105. O. L. Jiriczek, Seafola im W. ESt. 54, 15—18. — gegen die gleichsetzung von Seafola mit Sabene in 'Dietrichs flucht'.

Zaubersprüche. 106. F. Holthausen, Zu den ae. zaubersprüchen und segen. Anglia beibl. 31, 116—20.

107. Schon früher verzeichnet: 1. zu Aelfric: B. Fehr, Hirtenbriefe 1914 (vgl. 1914, 16, 93; 1915, 16, 179): bespr. E. Schröder Afda. 38, 103-4. — 2. zu Cynewulf: A. S. Cook, OE. Elene, Phoenix etc. 1919 (vgl. 1919, 25, 78): bespr. H. R. Patch, JEGPhil. 19, 418—22; J. W. B., MLN. 35, 250—54. — 3. zu Genesis: F. Holthausen, Ält. Genesis 1914 (vgl. 1914, 16, 107): bespr. E. J. W. Brenner, ESt. 54, 304—6. — 4. zu Rätsel: M. Trautmann, Ae. rätsel 1915 (vgl. 1916, 16, 149; 1917/18, 16, 103): bespr. A. Brandl, Archiv 140, 312—13.

C. Mittelenglische denkmäler.

Vgl. oben nr. 1 Early Engl. text soc., nr. 4 Deanesly, nr. 23, 74 Holthausen, nr. 26 Amos, nr. 49 Tout, nr. 55 Schofield, n. 56 Wedel, nr. 58 Baskerville, nr. 71 Treiter.

108. J. Hall, Selections from early ME., 1130—1250, ed. with introduction and notes. I text, II notes. Oxford, Clarendon press.

109. C. Brown, A register of ME. didactic and religious verse (part 1 vgl. 1916, 16, 110); part 2: Index of first lines and index of subjects and titles. Oxford printed for the Bibliograph. soc. at the Univ. press, 1920. — bespr. J. M. Manly MPhil. 18, 287—88.

110. F. Holthausen, Zu me. dichtungen. Anglia 54, 78—84. 1. zu Sir Degrevant. 2. zu Sir Perceval. 3. Lydgatestudien.

111. Schon früher verzeichnet: J. E. Wells, Manual of me. writings, 1916 (vgl. 1915, 16, 243): bespr. R. J. Kellogg, JEGPhil. 16, 321—37.

Aneren Riwle. 112. V. McNabb, Further light on the A. R. MLR. 15 h. 4.

Arthur. 113. V. D. Scudder, Le Morte d'Arthur of Sir Thomas Malory and its sources. New York, Dutton, 1917. — bespr. B. Fehr, Anglia beibl. 31, 87; W. E. Mead, JEGPhil. 17, 476—82. vgl. auch unter nr. 168, 1.

Bibel. 114. M. Deanesly, The Lollard Bible and other mediaeval biblical versions. Cambridge, univ. press, 1920. XX, 483 s. — bespr. C. W. Watson, MLR. 16, 72—74.

Chaucer. 115. ten Brink, Chaucers sprach- und verskunst. 3. aufl. bearb. von E. Eckhardt. Leipzig, Tauchnitz, 1920. — bespr. R. Jordan, ESt. 54, 400—3; J. W. B., MLN. 36, 123—27; selbstanz. GRMon. 8, 189.

116. A. A. Jack, A commentary on the poetry of Chaucer and Spenser. Glasgow, Maclehose, Jackson.

117. Fl. M. Grim, Astronomical lore in Chaucer (Univ. of Nebraska stud. in lang. lit. and crit. nr. 2). Lincoln 1919. — bespr. J. S. P. Tatlock, JEGPhil. 19, 134—36; H. R. P., MLN. 35, 128.

118. H. Korten, Chaucers literarische Beziehungen zu Boccaccio. die künstlerische konzeption der Canterbury Tales und das Lolliusproblem (akademische preisschrift 1919). Rostock, Hinstorff, 1920.

119. J. M. Beatty jr., A companion of Chaucer. MLN. 35, 246—48. (Sir Robert de Assheton, ergänzungen zum Dict. of Nat. Biogr.)

120. O. F. Emerson, Chaucers 'Opie of Thebes fyn'. MPhil. 17, 287—91. (zu Chaucers medizin. kenntnis, Leg. of g. wom. 2668—70 und Knight's tale 612—16.)

Canterbury Tales. 121. E. Blau, Zu Chaucers Tale of Sir Topas. Anglia beibl. 31, 237.

122. C. Brown, Mulier est hominis confusio. MLN. 35, 479—82. — quellennachweis zu Chanteclers schlussworten zu Pertelote.

123. W. C. Curry, Chaucer's Reeve and Miller. PMLAss. 35, 189—209. — zeigt an beiden personen, dass Chaucer bei der schilderung ihres äusseren die regeln der physiognomik, wie das m. a. sie kannte, im sinne hatte; ihre züge stimmen zu ihrem charakter und ergänzen ihn.

124. derselbe, The secret of Chaucer's pardoner. JEGPhil. 18, 593—606.

125. K. Schulze, Zu Chaucers 'weib von Bath' und Shakespeares 'kaufmann von Venedig'. GRMon. 8, 103—5.

126. E. F. Shannon, Chaucer's Metamorphoseos. MLN. 35, 288—91. — Man of Lawe's tale I, 93; Chaucers wortform stimmt mit der gelehrten übung seiner zeit überein.

127. M. A. Stanford, The Sumner's tale and Saint Patrick's purgatory. JEGPhil. 19, 377—81.

Andere dichtungen. 128. V. Langhans, Chaucer's Anelida and Arcite. Anglia 44, 226—44. — gegen ten Brinks theorie

(Stud. 39 ff. und Lit.-gesch. II, 196 ff.) hatte schon Tatlock die existenz eines Palamon und Arcite in stanzen bestritten. — vf. kommt auf grund einer prüfung von ten Brinks beweisführung zu demselben ergebnis; Anel. and Arc. sei bruchstück geblieben, weil Chaucer mit dem gelingen des versuchs unzufrieden war. die abfassungszeit wird aus inneren gründen in den winter 1573/74 verlegt.

129. F. Holthausen, Zu Chaucer's Hous of Fame. Anglia beibl. 31, 137.

130. H. Lange, Die legendenprologfrage. zur steuer der wahrheit. Anglia 44, 72—77.

135. H. Lange, Zur priorität des F.-textes in Chaucers legendenprolog und zur interpretation von F. 531/2 = Gg. 519/20. Anglia 44, 213—16.

132. derselbe, Die ·nen- und lilienstelle in Chaucers legendenprolog. ein neuer beweis für die priorität der F.-redaktion. Anglia 44, 373—85.

133. V. Langhans, Hugo Langes artikel in Anglia NF. 32, 213 [NF. 32 = 44]. Anglia 44, 337—45. — gegen L.s verteidigung der ten Brinkschen deutung der Alkeste im legendenprolog als königin Anna; dazu vgl. Einenkels bemerkung ebd. s. 385, sowie zu nr. 130 Jsb. 1919, 25, 102.

134. J. Koch, Das Handschriftenverhältnis in Chaucers 'Legend of good women' II. Anglia 44, 23—71.

135. E. Rickert, A new interpretation of the Parlement of foules. MPhil. (Engl. sect.) 18, 1—29. — ablehnung der politischen Richard-Anna-theorie; dagegen deutung auf einen heiratsplan John of Gaunts für seine tochter Philippa.

136. W. E. Farnham, The contending lovers. PMLAss. 28, 247—323. von diesem volksmärchen (es ist das von den kunstreichen brüdern) ist nach vf. Chaucers Parlament eine 'poetical and highly sophisticated' version.

137. J. S. P. Tatlock, Dante and Guinicelli in Chaucer's Troilus. MLN. 35, 443.

138. B. L. Jefferson, Chaucer and the Consolation of philosophy of Boethius. Princeton, Univ. press, 1917. — bespr. H. R. Patch, JEGPhil. 16, 620—24.

139. Schon früher verzeichnet: 1. G. L. Kittredge, Ch. and his poetry 1915 (vgl. 1916, 16, 166): bespr. H. S. V. Jones, JEGPhil. 17, 622—25. — 2. M. Kaluza, Ch.-handbuch 1919 (vgl. 1919, 25, 94): bespr. J. H. Kern, Neophil. 5, 87—88; E. Appel, ZfrenglU. 18, 372—74; E. Ekwall, Anglia beibl. 31, 50—54. — 3. D. Hughes, Illustrations of Ch.'s England 1918 (vgl. 1919, 25, 41): bespr. W. E. Mead, JEGPhil. 18, 150—53

— 4. H. M. Cummings, Indebtedness of Ch. to Bocc. (vgl. 1916, 16, 169): besp. Archiv 137, 127.

Cleanness. 140. H. Bateson, The text of 'Cleanness'. MLR. 13, 378–86.

141. J. Gollancz, The text of 'Cleanness'. MLR. 14, 152–62.

Douglas. 142. L. M. Watt, Douglas's Aeneid. Cambridge, Univ. press 1920. — bespr. G. D. Willcock, MLR. 15, 432—34.

Drama. 143. C. Brown, The Stonyhurst pageants (Hesperia, ergänzungsreihe 7). Göttingen, Vandenhoeck und Ruprecht; Baltimore, John Hopkins pr. 1920. XXX, 302 s. — bespr. W. W. Greg, MLR. 15, 440—46 [dazu C. Brown, MLR. 16, 167—69]; K. Young, MLN. 35, 492—98 ('for students of Engl. religious drama a stirring event').

144. F. Holthausen, Zum älteren engl. drama. Anglia beibl. 29, 369 - 75. 1. welth and helth. 2. Jehan the evangelyst.

145. H. R. Patch, The Ludus Coventriae and the Digby massacre. PMLAss. 35, 324—35.

146. P. Scharpff, Über ein englisches auferstehungsspiel. ein beitrag zur geschichte des dramas und der Lollarden. Erlanger phil. diss. 1920.

Gawain. 147. J. Jackson, Sir Gawain's coat of arms. MLR. 15, 77—79.

148. A. Brink, Stab und wort im Gawain. eine stilistische untersuchung. Halle, Niemeyer, 1920. X, 56 s. (Stud. z. engl. philol., hrsg. von Morsbach 59).

Horn. 149. O. Funke, Zum verkleidungsmotiv im King Horn. Anglia beibl. 31, 224.

Langland. 150. R. W. Chambers, The three texts of Piers Plowman and their grammatical forms. MLR. 14, 129—51.

151. E. Blackman, Notes on the B-text mss. of Piers Plowman. JEGPhil. 17, 489—545.

Lyrik. 152. F. Liebermann, Zu liedrefrain und tanz im engl. mittelalter. Archiv 140, 261—62.

153. W. K. Smart, Will. Lichfield and his Complaint of God. MLN. 35, 85—90. — vf. von Anglia 34, 508 ff. und von Furnivall gedruckten gedichten; ergänzungen zum artikel des D. N. B.

154. F. Holthausen, Ein me. hymnus auf Maria und Christus und seine kymrische umschrift. Archiv 140, 33—42. — versuch einer krit. ausg. eines gedichtes aus dem 15. jahrh.; die kymr. umschrift gibt die engl. aussprache dieser zeit wieder.

Medizinische Gedichte. 155. derselbe, Zu den me. medizinischen gedichten Anglia 44, 357—72. — kritische und erklärende Anmerkungen zu den texten Anglia 18, 293 ff.

156. D. M. Mead, The authorship of 'the cures of the diseased'. MLR. 13, 480—81.

Minot. 157. S. Moore, Lawrence Minot. MLN. 35, 78—81. — vf. der polit. ged. im ms. Cotton Galba E IX; urkunden aus dem jahr 1331 üb. einen L. M.

Perle. 158. E. H. Tuttle, Notes on the Pearl. MLR. 15, 298—300. — schreibung u. reimgebrauch.

Purity. 159. R. J. Menner, Purity, a ME. poem, ed. with introduction, notes and glossary. (Yale stud. in Engl. 61.) New Haven, Yale univ. press 1920. 61, 62, 230 s. — bespr. Archiv 141, 309.

Religiöse prosa. 160. W. H. Hulme, Rich. Rolle of Hampole's Mending of life (Western Reserve univ. bull. new ser. XXI, nr. 4). 1918. — bespr. M. Deanesly, MPhil. 17, 181—83.

161. **F. A. Patterson,** A sermon on the Lord's prayer. JEGPhil. 15, 406—18.

Schottische literatur. 162. The three prestis of Peblis how thei told thar talis, ed. from the Asloan and Charteris texts by T. D. Robb. Scott. Text Soc. XLV. 99 s.

Streitgedichte. 163. F. Holthausen, Das me. streitgedicht 'The eye and the heart'. Anglia 44, 85—93. — krit. bemerkungen zu Anglia 34, 237 ff.

164. H. B. Hinchley, The date of 'The owl and the nightingale'. MPhil. 17, 247—58. — aus geschichtl. anspielungen auf 1177 oder 1178, spätestens 1189 gesetzt.

165. J. S. Kenyon, On the date of 'The owl and the nightingale'. MPhil. 18, 55—56.

166. A good short debate between winner and waster. an allitterative poem on social and economical problems in England in the year 1352. (Select. Engl. poems ed by Sir Isr. Gollancz III.) Oxford, Clarendon press, 1920. — bespr. J. M. Steadman jr., MLN. 36, 103—110; J. R. Hulbert, MPhil. 18, 499—503 (datierung und erklärung 'scholarly', der textherstellung fehle aber genauigkeit und urteil).

167. J. R. Hulbert, The problem of authorship and date of 'Wynere and wastoure'. MPhil. 18, 31—40. — vf. nicht identisch mit dem des von Gollancz 1897 gleichzeitig hrsg. 'Parlament of the three ages'; zeit kurz nach 1360.

168. Schon früher verzeichnet: 1. zu Arthur: Morte A. ed. Björkman 1915 (vgl. 1916, 16, 159; 1917/18, 16, 120): bespr. G. Binz, Litbl. 40, 227—29; E. Schröder, Afda. 38, 104—6. — 2. zum drama: J. Haller, Technik des dialogs 1616 (vgl. 1916, 16, 60): bespr. W. Keller, JbdShG. 55, 167—68. — 3. zur legende: H. Thiemke, Me. Th. Becket leg. 1919

(vgl. 1919, 25, 93): bespr. W. Fischer, ESt. 54, 408—11; K. Brunner, Archiv 140, 270/71. — 4. zum roman: K. Brunner, Me. Rich. Löwenherz 1913 (vgl. 1916, 16, 227, 1): bespr. R. S. Loomis, JEGPhil. 15, 455—66. — 5. H. Sandison, Chanson d'aventure in ME. 1913 (vgl. 1915, 16, 121): bespr. Th. Mühe, Anglia beibl. 30, 288—90. Albert Ludwig.

XXVII. Volksdichtung.

A. Volkslied.

1. Deutsche volkslieder.

Allgemeines. 1. K. Reuschel, Volkslied 1914—19 (literaturbericht). ZfDeutschkde. 34, 93—96.

2. W. Frings, Erfasse die schönheit deines volksliedes, deutsches volk! ästhetische, geschichtliche und zeitgemässe gedanken zur neuerweckung und pflege des deutschen volksliedes. Regensburg, Pustet. 158 s. — vgl. Jsb. 1915, 17, 2 und die kritik von H. J. Moser, Zs. f. musikwiss. 1, 726. mit begeisterung und bienenfleiss trägt der verf. äusserungen über den ästhetischen gehalt der musik und des volksliedes zusammen und gibt eine ausführliche bibliographie des letzteren; den begriff des volksliedes jedoch fasst er s. 59. 86 sehr weitherzig und unbestimmt, da er sowohl den gregorianischen choral wie opernarien dazu rechnet.

3. H. J. Moser, Zur rhythmik der altdeutschen volksweisen. Zs. f. musikwiss. 1, 225—252.

4. G. P. Jackson, The rhytmic form of the german folksongs III. IV. MPhil. 14, 357—381; 15, 79—102.

5. Th. Hampe, Volkslied und kriegslied im alten Nürnberg I. Mitt. f. gesch. Nürnbergs 23, 1—54.

6. A. Taylor, O du armer Judas. JEGPhil. 19, 318—339. — verfolgt das oft zitierte und nachgeahmte lied (Erk-Böhme nr. 1963) vom 15. bis ins 17. jahrh.

7. Reisner, Das volkslied unserer feldgrauen. Hamm i. W., Breer u. Thiemann, 1918. — rez. H. Jantzen, MSchlesGfVk. 22, 109.

8. H. Naumann, Studien über den bänkelgesang. ZfVk. 30, 1—21. — die bänkelsänger, die auf jahrmärkten lieder und geschichten zu grossen bildern von 'moritaten' zum leierkasten vortragen und auf flugblättern verbreiten, sind nachkommen der zeitungssinger des 16. jahrhunderts. ihre wirkung zeigt sich bei Gleim, Schiebeler und anderen kunstdichtern.

9. W. Schremmer, Wie kinderlieder wandern und entstehen. MSchlesGfVk. 22, 83—86.

10. K. Wehrhan, Ein altes hessisches volkslied aus dem ende des 18. jahrh. (Mein schatz, der geht den krebsgang, mel. von 1793). Hess. bl. f. vk. 19, 114—118.

11. M. Behrens, Ein deutsches volkslied in Frankreich. Hess. bl. f. vk. 18, 121 (Ein schifflein sah ich fahren).

12. Ed. Arens, Annette v. Droste und das volkslied. Heimatbl. der Roten erde 1, 321—335; 2, 145—149.

13. E. K. Blümml und G. Gugitz, Altwienerisches. Wien, Strache. 512 s. 40 m. — s. 214—223: Joh. Mederitsch gen. Gallas und das Wiener volkslied.

14. H. Petrich, Unser geistliches volkslied. geschichte und würdigung lieber alter lieder. Gütersloh, Bertelsmann. XV, 256 s. 17 m. — untersucht die entstehung von 45 geistlichen liedern, die in den kirchlichen gesangbüchern in den anhang verwiesen sind, weil sie sich um des inhalts oder der form willen nicht zum gemeindegottesdienst eignen. die blütezeit dieses evangelischen 'volksliedes', das in wahrheit aber kunstdichtung ist, fällt von 1770—1820. der vf. verarbeitet ein reiches material, von dem die gründlichen anmerkungen zeugnis ablegen, und berücksichtigt gebührend den einfluss der melodien. — rez. E. Hashagen, Th. Litbl. 1920, 284 f.

Sammlungen. 15. Das deutsche volkslied, zeitschrift für seine kenntnis und pflege, unter der leitung von K. Liebleitner, H. Fraungruber und K. Kronfuss hrsg. von dem dt. volksgesangsverein in Wien. 22. Jahrg. Wien, Hölder, 1920. 80 s. in 5 Heften. 5 m. — M. u. L Dörfler, Da Koanzn-Lisl ihrs 20 f. Sauschädlfleisch 28. — O. Eberhard, Da krama 76 f. — H. Essinger, Knechtlied aus Tirol 19. Ein jodler 26 f. — H. Fraungruber, Da lustigi fuhrmannsbua 9. Fuhrmannslied 60. — E. Frischauf, Verschiedene bussal 61. — R. Futschek, Drei radl 10. Altes gebet 41. — A. L .Gassmann, Wie kinder komponieren 29 f. — J. Gauby, Der Karlstaler 26. Ei, wia schen singa kann i 40. — P. Herzog, n Stoaner seiner 37. — F. Holzmeister, Ein zweier 27. — J. Janiczek, Ein lied vom jüngsten gericht 14 f. Auferweckung des Lazarus 71—73. — F. Jugl, Hirtenruf 27. — E. Jungwirth, Sei willkommen, liebes stilles grab 3 f. Volkslieder und gitarrebegleitung 49 f. Schülerreime 'das ausnamen' 65—68. — A. Kainzner, Krippenlied 6 f. — G. Kotek, Altes almlied aus Tragöss 73. — K. Kronfuss, Altes studentenlied 17 f. — P. Lessiak, Von dr kuah Poisla 59. —, K. Liebleitner, Über den vortrag deutscher volkslieder V. 1—3. Ein volkslied in der schulstube 5. Bauernmusi 5. Das lerchlein 7. Salzburgs glocken 11. Ich weiss ein mädegen 13. Der englische gruss 14. Rosmarin und salbei-

blättlein 15 f. Wenn du eine schöne rose siehst 16. Soldatenlied 16. Awer Miazal, haha 18. Wie tritt mein schatz daher 19 f. Wer mecht ma mein wiesal 21. Ein Wiener lied 22. Heididlde 22. In tram 22. Der vogelbeerbaum 23. Die Innviertler leier 23. Lusti is's schon 24. Wanst me wilst fopn 24. Juchhu und juchhe 25. Trallala 25. Schen is a nix da bua 26. Jatzt is die modi aso 28. Einklang in wort und weise des dt. volksliedes 30—33. Ein Tannhäuserlied 34 f. Mädichen, hast du lust zum trutzen 35 f. Die sprache zweier mühlen 36. Das vernagelte fenster 36 f. Hinta meim vodan sein stadl 38 f. I pint meine strimpflan nit aufe 40. In einem kühlen grunde 50—53. Alois John 57 f. Von der alten und neuen zeit 58 f. Das kaffeelied 59. Aus Pommers nachlass 60. Kindersprüche 61. Ein gedicht von Goethe und ein dt. volkslied 68—70. Jaz bin i scho wieda dahin 74. Nachtwächterruf 76. Sagt er - lieder 77—79. — K. Mautner, Verschiedene bussal 31. Steierische tanzlieder vor hundert jahren 53—57. — E. Richar, Tua do nit aso! 17. — F. Schaller, Hochzeitlied 8. — G. Spies, Kirchtagsszene aus einem südmährischen dorfe 40 f. — J. Untermüller, Warum bleibst so lang draussen 21. — K. Wehrhan, Ein zieglerlied 7 f. — H. Wiegele, Wir kommen vom gebirg 9 f. Auf dr alm drobn 39.

16. J. Sahr, Das deutsche volkslied, ausgewählt und erläutert. 1.—2. bd. 3. aufl. (neudruck). Leipzig, Göschen. 136 und 110 s.

17. J. Hatzfeld, Tandaradei. ein buch deutscher lieder mit ihren weisen aus acht jahrhunderten, bearb. und hg. 2. aufl. München-Gladbach, Volksverein, 1919. XIV, 33 s., 16 taf. 18 m. — vgl. Jsb. 1917, 17, 41.

18. G. Gnauck, Volksgesang lautenklang, volkstümliches liederbuch. 1. bdch. Dresden, Deleiter, 1919. 192 s. 5 m.

19. J. Zuth, Egerländer volkslieder zur gitarre. 2. ausg. Leipzig, Hofmeister [1919].

20. W. Kienzl und V. Zack, Alpenlieder aus Deutsch-Österreich. 110 lieder und 60 echte volkstänze. Wien, Lyra. 18 m.

21. K. Liebleitner, Hienzische volkslieder. (in: Burgenland, hrsg. von E Stepan, Wien, Dt. Vaterland.)

22. H. Commenda, Hoamatklång. 25 oberösterreichische volkslieder und jodler. 1. heft. Linz, F. Steurer. 1,50 m.

23. Ad. König, Heimatlieder aus Nordböhmen. 62 volksgesänge und ringelreihen, für zweistimmigen gesang mit zupfgeigenbegleitung gesetzt von H. Wagner. Reichenberg, P. Sollers nachf.

24. R. Zoder und R. Preiss, Bauernmusi. österreichische volksmusik, hrsg. im auftrag des österr. Wandervogels. Leipzig,

F. Hofmeister, 1919. III, 104 s. quer 8°. — volkstänze und märsche für zwei geigen oder flöten mit gitarrebegleitung. — rez. J. B., ZfVk. 30, 44 f.

25. A. Iversen und A. Sievers, Heisa hopsa! volkstänze, gesammelt und beschrieben, musikal. bearb. von K. Wahlstedt. München, Callwey. 47 s. 5 m.

26. O. Ubbelohde, Deutsche volkslieder. 6 originalzeichnungen. Potsdam, Stiftungsverl. 1,50 m. — rez. Hr., ZfDeutschkd. 34, 576.

27. H. Matthies, Volkslieder, früher in der Altmark gesungen. Beitr. z. gesch. d. Altmark 4 (4). 1918.

Balladen und liebeslieder. 28. F. Rieser, Das Tannhäuserlied. Mein Heimatland 7, 13—21. — vgl. Seb. Glinz, Aus dem Luzernerbiet (Luzern, J. Schill, 1918) u. Schweiz. Vk. 10, 85.

29. Heidemann, Der schäfer und der edelmann. Heimatbl. der Roten erde 1, 183.

Standes- und festlieder. 30. G. Schläger, Zu Ziböris soldatenlied. Schweiz. Vk. 10, 5 f., 77. — W. T., Eine soldatenvariante zu Darf i's dirndl liabn? 10, 11 f. — J. Horand, In guter eintracht 10, 47. — M. Sooder, Neujahrslieder 10, 80 f.

30a. G. Nest, Vom dreikönigsingen in der Zwieseler gegend. Bayerland 32, 186. — F. Lüers, Schnaderhüpfel. ebd. 32, 212. — G. Mader, Schwäbische schlenkerreime und volkslieder. ebd. 32, 271. — M. Waltinger, Von unsern kleinen und ihrem singsang. ebd. 32, 180.

31. K. Karafiat, Alte lieder aus Nordböhmen (weihnachtslieder 17. jhs.). Mitt. d. nordböhm. v. f. heimatforschg. 41 (2—3).

32. R. Schücker, Einspiellieder. Unser Egerland 24, 41 f. — A. John, Ein Egerländer prokuratorenbuch: hochzeitslied. ebd. 24, 20.

33. J. Nolte, Brüderchen, wann gehn wir nach haus? Heimatbl. der Roten erde 1, 319 f. Zwei vierzeiler 1, 363 f. — B. Marell, Der alte hirtenreigen Heloe 1, 311 f. — A. Runte, Das schäfermädchen 1, 223. Es war ein König an dem Rhein 1, 29. — G. Schäfer, Nikolauslieder 1, 83 f. — W. Kleinhans, Kinderreime 1, 26 f. Hochzeitslied 1, 99. Neujahrslied 1, 143. Schlaf kindchen 1, 271.

34. G. F. Studt, Zwei volkslieder aus Südschleswig. Heimat (Kiel) 30, 120 f., 156 f. — M. Kuckei, Fliegende blätter in Schleswig-Holstein 70—72. — E. Friccius, Knieschaukelreime 9. — Fischer, Plattdeutsches aus Lauenburg 40—42.

Kinderlieder. 35. G. Schläger, Humpelbein, ein rheinländisches kinderspiel. Z. f. rhein. westf. Vk. 17, 1—19. — J. Heuft, Wiegenlieder. ebd. 17, 54 f.

36. K. Rother, Kinderreime. MSchlesGfVk. 22, 95—97. — E. Dinter, Breslauer erzählreime. ebd. 22, 98—100. — K. Olbrich, Volkskundliche sammlungen des Jungdeutschland-mädchenbundes der Viktoriaschule. ebd. 22, 86—88.

37. W. Christ-Iselin, Alte Basler kinder- und volksreime, zeichnungen. Basel, Frobenius [1919]. 12 taf. fol. 5 fr. — vgl. Schweiz. Vk. 10, 85 f.

Historische lieder. 38. Kathi Meyer, Ein historisches lied aus dem frauenkloster zu St. Gallen (1482 von p. Joh. Scherl verfasst). Zs. f. musikwiss. 1, 269—277.

39. K. Esselborn, Ein lied von der hessischen landwehr a. d. j. 1818. Quartalbl. d. hist. v. f. Hessen n. f. 6 (6—8).

40. O. Haffner, Vormärzliche politische mundartdichtung. Vom Bodensee zum Main nr. 4. 30 s.

Volkstümliche lieder. 41. K. Weinmann, Stille nacht, heilige nacht. Die geschichte des weihnachtsliedes. 2. aufl. Regensburg, Pustet, 1919. 70 s. 3 m.

42. Besprechung früher erschienener werke: J. Bruinier, Das volkslied 1914, 17, 2: J. E. Wackernell, AfdA. 39, 46—50. — P. Levy, Begriff volkslied 1911, 17, 1: J. E. Wackernell, AfdA. 39, 53—66. — P. Alpers, Nd. volkslied 1911, 17, 9: J. E. Wackernell, AfdA. 39, 50—52. — F. Zillmann, Es wollt ein jäger jagen 1919, 26, 10: J. B., ZfVk. 30, 44. — G. Stendal, Die heimathymnen 1919, 26, 59: J. B., ZfVk. 30, 14; H. Naumann, Litbl. 1920, 364 f. — A. Böckel, Psychologie der volksdichtung 1918, 17, 2: W. v. Wurzbach, ZfdöstGymn. 1919, 69 (3). — Arnim und Brentano, Wunderhorn, hrsg. von K. Bode 1918, 17, 40: J. B., ZfVk. 30, 27. — Rostocker nd. liederbuch, hrsg. von B. Clausen 1919, 26, 22: J. B., ZfVk. 30, 28; P. Alpers, ZdMa. 1920, 186 f.; G. W., ZfBücherfr. n. f. 12, beibl. s. 166. — K. Mautner, Alte lieder aus dem Salzkammergute 1919, 26, 18: J. B., ZfVk. 30, 34 f.; A. Webinger, Lit. Zbl. 1920, 768 f. — J. Lewalter und G. Schläger, Deutsches kinderlied und kinderspiel 1914, 17, 62: K. Wehrhan, Z. rhein.-westf. Vk. 17, 57 f. — Neckheim und J. Pommer, Echte Kärtnerlieder 1911—1912: J. E. Wackernell, AfdA. 39, 60. — O. Meisinger, Volkslieder aus dem Oberland 1913, 17, 28: J. E. Wackernell, AfdA. 39, 64 f. — L. Werner, Lieder aus einer vergessenen ecke 1910, 17, 45: J. E. Wackernell, AfdA. 39, 60 f. — E. Roese, Spinnstubenlieder 1911, 17, 31: J. E. Wackernell, AfdA. 39, 60. — J. Pommer, Blattl-lieder 1910, 17, 110: J. E. Wackernell, AfdA. 39, 61—64.

2. Niederländische volkslieder.

43. G. J. Geers, Het lied van Halewijn. Ndl. tijdschr. voor vk. 26, 2—9, 102—110. — R. Foncke, Twee avondgebedekens. ebd. 26, 149 f.

3. Englische volkslieder.

44. H. E. Rollins, Old english ballads 1553—1625, chiefly from mss. ed. Cambridge, university press. XXXI, 423 s. 18 sh. 6 ₰.

45. J. A. Lomax, Some types of american folksong. Journ. of am. folklore 28, 1—7. — E. C. Perroco, Songs and rhymes from the South. 28, 129—190. — R. Smith, The traditional ballad in the South during 1914. 28, 199—203. — Ph. Barry, The ballad of the cruel brother. 28, 300 f. — E. F. Piper, Some play party games of the Middle-West. 28, 262—289. — A. H. Tolman, Some songs traditional in the United States. 29, 155—197. — Isabel N. Rawn and Ch. Peabody, More songs and ballads from the Southern Appalachians. 29, 198—202. — Josephine McGill, The cherry-tree carol. 29, 293 f., 417. — L. Darby, Ring-games from Georgia. 30, 218—221. — G. L. Kittredge, Ballads and songs. 30, 283—369. — H. E. Rollins, Notes on the Shirburn ballads 30, 370—377. — C. M. Barbeau, Folk-songs (of Canada). 31, 170—179. — E. E. Gardner, Some counting-out rhymes in Michigan. 31, 521—536. — C. van Doren, Some play-party songs from Eastern Illinois. 32, 486—496. — Anna D. Richardson, Old songs from Clarksbury, W. Va. 32, 497—504. — J. H. Cox, John Hardy. 32, 505—520. — E E. Gardner, Some play-party games in Michigan. 33, 91—133.

46. O. D. Campbell and C. J. Sharp, English folk songs from the Southern Appalachians. New York und London 1917.

47. F. B. Snyder, Notes on Burns and the popular ballads. JEGPhil. 17, 281—288.

48. E. Aulhorn, Das englische soldatenlied. GRM. 8, 29—44.

49. E. Schwebsch, Schottische volkslyrik in J. Johnsons The Scot's musical museum. Berlin, Mayer & Müller. IV, 218 s., 20 m.

50. Louise Pound, The english ballads and the church. Publ. of the Mod. lang. assoc. of Am. 35, 161—168. — The ballad and the dance. ebd. 35 (3). — The 'uniformity' of the ballad style. Mod. lang. notes 35 (4).

4. Skandinavische volkslieder.

51. A. Olrik, Folkelige afhandlinger (1919, 26, 66): J. B., ZfVk, 30, 37.

52. H. Grüner Nielsen, Danske viser fra adelsvisebøger og flyveblade 1530—1630 udg. 4, 2. København, Gyldendal. 190 s. 4,75 kr.

53. J. Steenstrup, De danske folkevisers ældste tid og visernes herkomst. Hist. tidsskr. (Københ.). 9. r. 1, 232—254, 355—397.

54. T. Greni, Folkevisen om den hellige Katharina. Edda 12 (4).

55. K. Liestöl og M. Moe, Norske folkeviser fra middelalderen, med indledninger og anmerkninger. Kristiania, Dybwad.

56. R. Berge, M. B. Landstad. Risør, E. Gunleikson, 1920. 140 s. (Norske folkeminnesamlarar II, 2). — über die 1853 erschienenen Norske folkeviser und deren hsl. quellen.

57. A. Aure, Bygdemaalsdiktaren Landstad. Norsk folkekultur 6, 63 f. — O. T. Olsen, Folkemelodier (3 nr.). ebd. 6, 115—117.

58. O. M. Sandvik, Folkemusik i Gudbrandsdalen. Christiania, Cammermeyer, 1919. VI, 72, 128 s. 4°.

59. J. de Vries, Færöische balladen (1915, 14, 277): G. Neckel, AfdA. 39, 17—19. — H. de Boor, Die färöischen lieder des Nibelungenzyklus (1918, 14, 268): W. Golther, Litbl. 1920, 371—374.

B. Volksschauspiel.

60. J. Münzberger, Ein hirtenspiel aus Lindenau bei Zwickau in Böhmen. Mitt. des nordböhm. v. f. heimatforschung 40 (4). — K. v. Zimmermann, Ein nachtrag zu den weihnachtsspielen. ebd. 41 (1).

60a. H. Benzmann, Alte weihnachtsspiele. Bayerland 32, 28.

61. R. v. Geramb und V. Zack, Das Steyrer kripperl. Wiener zs. f. volksk. 25.

62. E. Finkous, Die Genovefa - schauspiele des Böhmerwaldes. Mitt. der Böhmen 58, 39—74. — die von Amman hinterlassenen hss. zeigen drei typen, die auf die erzählungen von Martin von Cochem und Chph. von Schmid zurückgehen. — A. Herr, Eine Genovefa-aufführung (Eger 1754, lateinisch). ebd. 58, 262—268.

63. Ph. Leibrecht, Zeugnisse und nachweise zur geschichte des puppenspiels in Deutschland. diss. Freiburg i. B., Wagner, 89 s. 4 m.

C. Spruch und sprichwort.

64. R. Walter, Wettersprüche. deutsche bauern- und wetterregeln. Braunschweig, Westermann, 1920. 132 s. 10 m. — rez. MSchlesGfVk. 22, 109.

65. J. Sampl und L. Raab, Pfeffakörndl. DdVolkslied 22, 79 f.

66. S. Meier, Volkskundliches aus dem Frei- und Kelleramt. allerhand sprüche und reime. SchweizAfVk. 23, 95—109.

67. Jos. Müller, Gereimte ausrufe beim kartenspiel in Uri. SchweizVk. 10, 9. — Alte pfingstbräuche. 10, 7 f.

68. Curt Müller, Vom lieben essen im gebirge (reimsprüche). MVfSächsVk. 8, 57—68. — Lesche, Frachtfuhrwesen in sprichwort, sage und dichtung. 8, 82—84.

69. W. M. Schäfer, Hausinschriften und haussprüche. Hess. bl. f. vk. 19, 1—113. — handelt über die dekorative verwendung der hausinschriften, sprache, jahreszahlen und unterscheidet zehn familien, von denen er eine, die haussprüche, ausführlich betrachtet und in neun gruppen zerlegt. vgl. ZfVk. 30, 39.

70. R. Marti-Wehren, Hausinschriften aus Saanen, kt. Bern. SchweizAfVk. 23, 121.

71. P. Bender, Hausinschriften. Heimatbl. der Roten erde 1, 112 f.

72. B. Ridder, Chronogramme in und bei Rheine. Münsterland 1920, 203—207.

73. W. Ahrens, Aus studentenstammbüchern. ZfBücherfr. n. f. 12, 53—59.

74. K. Faustmann, Aus tiefem brunnen. das deutsche sprichwort. mit einem beitrag von J. B. Seidenberger. Freiburg i. B., Herder & co., 1920. XVIII, 316 s. — eine auswahl von 3167 sprichwörtern, geordnet nach dem katechismus. wie 1810 bischof Sailer die Deutschen in bedrängter zeit auf 'die weisheit auf der gasse' hinwies, so hebt F. das religiöse element im sprichwort hervor.

75. F. Seiler, Das sprichwort im unterricht. ZfDeutschkd. 34, 480—488. 524—533.

76. E. und Ph. Janson, Wetterregeln aus der Miltenberger gegend. Bayerland 32, 126. — H. Schlappinger, Beim kartenspiel, niederbayerische redensarten. ebd. 32, 190. Bilder und vergleiche im munde des niederbayerischen volkes. ebd. 32, 179. — M. Waltinger, Hausinschriften aus Niederbayern. ebd. 32, 202.

77. M. Schollen, Aachener sprichwörter und redensarten (1914, 17, 189): J. Ramisch, ZdMunda. 1920, 189.

78. A. W. Walter, Sprichwörter aus Ditmarschen. Heimat (Kiel) 30, 30.

79. K. Wagenfeld, Die kuh im nd. sprichwort. Heimatbl. der Roten erde 1, 250 f.

80. K. Rother, Schlesische redensarten. MSchlesGfVk. 22, 120 f.

81. A. de Cock, Spreekwoorden, zegswijzen en uitdrukkingen op volksgeloof berustend. Ndl. tijdschr. v. Vk. 25, 26—43. 115—131. 183—199 (nr. 250—300).

82. G. E. Lee, The national proverb, series Wales. London, C. Palmer. 2 sh.

83. Leah R. Yoffie, Yiddish proverbs, sayings etc. in St. Louis, Mo. (420 nr.). J. of american folklore 33, 134—165.

D. Rätsel und volkswitz.

84. W. Ehlers, Rad mal, wat is dat? plattdütsche radels ut Holsteen. Hamburg, R. Hermes. 70 s. 5 m. — rez. J. von Harten, Niedersachsen 26, 55.

85. B. Hartkorn, Dorfspitznamen. Bayerland 32, 16.

86. A. Perlick, Scherzfragen aus Rokittnitz in Oberschlesien. MSchlesGfVk. 22, 47—56. — H. Wocke, Zur soldatischen volkskunde 2: Parodien. ebd. 22, 93—95.

J. Bolte.

XXVIII. Latein.

A. Mittellatein.

1. Allgemeines.

Handschriften. 1. Paul Lehmann, Quellen zur feststellung und geschichte mittelalterlicher bibliotheken, handschriften und schriftsteller. Hist. jb. 40, 44—105. — eingehende untersuchung über den heute verschollenen im 16. jh. von Carnificis angelegten und von Joh. Bunderius fortgesetzten katalog von ma.hss. namentlich belgischer und deutscher bibliotheken.

2. K. Schottenloher, Buchwidmungsbilder in handschriften und frühdrucken. Zfbücherfr., n. f. 12, 149—172. mit 17 bildern.

3. Chur. P. Lehmann, Ein bücherverzeichnis der dombibliothek von Chur aus dem jahre 1457. s.-ber. bayr. akad. d. wiss. philos.-philol. kl. 4. abhdlg. München, G. Franz. 22 s.

4. Erfurt. J. Theele, Die handschriften des Benediktinerklosters s. Petri zu Erfurt. ein bibliotheksgeschichtlicher rekonstruktionsversuch. mit einem beitrag: die buchbinderei des Petersklosters von P. Schwenke. Leipzig, Harrassowitz. XI, 220 s. = Beihefte zum Cbl. f. bibliothekswesen 48.

5. Möningerberg. F. X. Buchner, Zur geschichte des vormaligen Franziskanerklosters auf dem Möningerberge. Franzisk. stud. 7, 39—74. — bringt s. 47 ff. ein verzeichnis der handschriften des klosters, die nach dessen aufhebung 1556 nach Amberg kamen.

6. E. Faral, Notice sur le manuscrit latin de la bibliothèque nationale nr. 3718. Romania 46, 230—270. — genaue inhaltsangabe der für die geschichte der mittellatein. dichtung wichtigen hs.

7. Zürich. Jak. Werner, Aus Züricher handschriften. Zürich, Amberger, 1919. IX, 80 s.

Geschichtschreibung. 7 a. Monumenta Germ. hist. Necrologia Germaniae. T. IV. dioc. Pataviens. pars I. Dioec. Pat. regio Bavarica. II. Dioc. Pat. reg. Austriaca nunc Lentiensis ed. Max. Fastlinger complev. Jos. Sturm. Berol., Weidmann. 792. — rez. M. Hauwieser, Hist. jb. 41, 133—134.

8. Cuthb. Butler, Benedictine monachism, studies in benedictine life and rule. London, Longmans, Green et cie., 1919. VIII, 387 s.

9. L. Halphen, Études critiques sur l'histoire de Charlemagne. Revue histor. 124, 52—64; 125, 287—330; 126, 271—314; 128, 260—298; 128, 260—298; 130, 252—278; 132, 257—304. — kritische studien über die Annales Laurissenses, Murbacenses und Laureshamenses, sowie über Einhard und seine annalen.

10. Heinr. Hoffmann, Karl der grosse im bilde der geschichtschreibung des früheren mittelalters (800—1250). = Histor. studien, hrsg. v. Ebering, h. 37. Berlin, Ebering. 166 s.

11. Eman. Munding, Karls des grossen königsbrief an papst Hadrian über abt-bischof Waldo von Reichenau. palimpsest-urkunde aus cod. lat. Monac. 6333, hrsg. Leipzig, Harrassowitz. 68 s. 1 lichtdrucktaf. = Texte und arbeiten hrsg. durch die erzabtei Beuron. I. abt. h. 6. — rez. P. Lehmann, Cbl. 72; 52—54.

12. D. Neudörfer, Studien zur ältesten geschichte des klosters Lorsch. Berlin, Weidmann. VIII, 112 s.

13. Jos. Bry, Notice sur un formulaire du XIV. siècle a l'usage de l'officialité d'Orléans (Bibliothèque de Tours, ms. 663). Paris 1914. 44 s.

14. E. Rodocanachi, Études et fantaisies historiques. 2. série. la querelle des médecins et des pharmaciens. les médecins astrologues italiens en France. les légendes relatives à Rome. Virgile dans la légende. les courses en Italie au vieux temps. la cour de Ferrare. finances pontificales à la fin du XV. siècle. Paris, Hachette, 1919. 260 s.

Literaturgeschichte. 15. C. Weyman, Analecta XVIII—XXI. Hist. jb. 40, 180—186.

16. Ulysse Chevalier, Repertorium hymnologicum. catalogue de chants, hymnes, proses. tome 6. préface, tables. Grenoble. XLVIII, 224 s.

17. G. Krüger, Die bibeldichtung zu ausgang des altertums. mit einem anhang: des Avitus von Vienna sang vom paradies. 2. buch, im versmass der urschrift übertragen. Giessen, Töpelmann, 1919. 32 s. = Vorträge der theolog. konferenz zu Giessen, 37. folge.

18. F. de Labriolle, Histoire de la littérature latine chrétienne. Paris, soc. d. éditions des belles lettres. VIII, 472 s.

19. H. J. Vogels, Untersuchungen zur geschichte der lateinischen apokalypseübersetzung. Düsseldorf, Schwann. VIII, 248 s. — rez. C. W., Hist. jb. 41, 123.

20. H. Walther, Das streitgedicht in der lateinischen literatur des mittelalters. München, C. H. Beck. 256 s.

21. Toni Weber, Die praefigurationen im geistlichen drama Deutschlands. diss. Marburg.

22. M. Esposito, A ninth-century astronomical treatise. MPhil. 18, 177--188.

23. Poeti epici e latini del secolo X. a cura di Filippo Ermini. Roma, Calogera. XVIII, 229 s. = Scrittori latini del medio evo: collezione Monaci I.

24. E. Walberg, Date de la composition des recueils de miracula sancti Thomae Cantuariensis, dûs à Benoìt de Petersborough et à Guillaume de Canterbury. Le moye âge 31, 259—274.

25. Max Bierbaum, Bettelorden und weltgeistlichkeit an der universität Paris. texte und untersuchungen zum literarischen armuts- und exemtionsstreit des 13. jahrhunderts (1255—1272). Münster, Aschendorff. XIV, 406 s., 2 tafeln. = Franziskan. studien, beihft. 2.

26. E. von Steinmeyer, Aus dem nachleben des clm. 18140. aufsätze z. sprach- u. literaturgesch., Wilh. Braune dargebracht. Dortmund, Ruhfus. s. 199—206. — vgl. des vf. entstehungsgeschichte des clm. 18140/1901.

Philosophie. 27. Mart. Grabmann, Bayrische benediktinermystik am ausgange des mittelalters. Benediktin. monatsschrift 2, 196—202. — kurzer, aber wichtiger artikel, der namentlich neues über Bernhard von Waging und Joh. von Kastl bringt.

Sprachliches. 28. Fr. Beck, Amerikanisch-spanisch und vulgärlatein. ZfranzPh. 40, 286—312, 385—404.

29. Giambatt. Bellissima, Il latino della biccherna, saggio di studi sul latino medioevale. Siena, tip. s. Bernardino. 22 und 12 s.

30. M. H. Jellinek, Zur aussprache des lateinischen im mittelalter. aufsätze zur sprach- und literaturgesch., W. Braune dargebracht. Dortmund, Ruhfus. s. 11—26.

31. Savj-Lopez, Le origini neolatine a cura del prof. P. E. Guarnerio. Milano, Hoepli. XIII, 407 s. 101. — nachgelassenes werk des bekannten forschers (gestorb. 27. febr. 1919).

32. G. Baesecke, Cupa. aufsätze z. sprach- u. literaturgesch., W. Braune dargebracht. Dortmund, Ruhfus. s. 401—402.

33. A. Hilka, Zum spätlateinischen Raparius. Wschr. 37, 142—143.

2. Einzelne autoren.

Albert d. gr. 34. F. Pelster, Kritische studien zum leben und zu den schriften Albert des grossen. Freiburg, Herder. XV, 179 s. = Stimmen der zeit, ergänzungshefte 2. reihe, 4. heft. — eine wichtige arbeit, geeignet, das neu erwachte interesse an Albert aufs günstigte zu beeinflussen. sie behandelt sowohl das leben Alberts und räumt mit einer reihe unrichtiger behauptungen auf, wie seine werke auf philosophischem und dogmatischem gebiete und kommt auch da zu neuen und wichtigen ergebnissen, die oft auch für andere schriftsteller von bedeutung sind, so der nachweis, dass Vinzenz von Beauvais in seinem speculum naturale Alberts summa sehr stark benutzt hat.

35. K. Strecker, Aldhelms gedichte in Tegernsee. Arch. f. d. stud. d. neuen sprache u. lit. CXLIII, 177.

Alkuin. 36. K. Strecker, Drei rhythmen Alkuins. NA. 43, 386—393.

Annales. 37. Annales Danici medii aevi. editionem novam curavit Ellen Jörgensen. Udgivne af selskabet for udgivelse af kilder til Dansk historie. Förste haefte Kopenhagen, Gad i. kom.

38. J. Schlecht, Annales Frisingenses. Sammelbl. d. histor. ver. Freising 11, 99—143.

Arbeo. 39. Arbeonis episcopi Frisingensis vitae sanctorum Haimhrammi et Corbiniani recognovit B. Krusch. = Scriptores rer. German. in usum scholarum. Hannover, Hahn. VIII, 241 s,

Archipoeta. 40. R. Ganszyniec, Textkritisches zum archipoeta. Münchener museum f. philologie des ma. 4, heft 1. wenig fördernde arbeit.

Augustinus. 41. H. Omont, Découverte des fragments sur papyrus des lettres et sermons de s. Augustin. Biblioth. de l'école d. chartes 79, 499—502.

Bartholomaeus Anglicus. 42. Ger. E. Se Boyar, Bartholomaeus Anglicus and his encyclopaedia. JEGPhil. 19, 168—189.

Carmina Burana. 43. W. Becker, Die carmina Burana und das aurum potabile Buranum. Das Bayerland Nr. 7.

Dante. 44. Epistolae. Oxford, Clarendon press. 12 sh.

45. Domen. Capocasale, Il de monarchia di Dante e i trattati politici del tempo. Monteleone, tip. La Badessa. 114 s.

46. W. P. Ker, De superbia carminum. Dante vulg. eloqu. II, c. 5, 1. 51. ed. Oxon. MLR. 13, 292—296.

47. P. Toynbee, Dante's letter to Can Grande. (Epist. X). MLR. 14, 278—302.

48. P. Toynbee, Dante and the 'cursus': a new argument in favour of the authenticity of the 'quaestio de aqua et terra'. MLR. 13, 420—430.

De 3 impostoribus. 49. Louis Massignon, La légende de tribus impostoribus et ses origines islamiques. Revue de l'histoire des religions 82, 74—78.

Engelbert von Admont. 50. A. Posch, Die staats- und kirchenpolitische stellung Engelberts von Admont. Paderborn, Schöningh. XIV, 130 s. = Veröffentlichungen d. Görresgesellsch. sektion f. rechts- u. staatswissenschaft 37. heft. — vorzügliche, methodische arbeit, die u. a. Engelbert als grossen verehrer der klassischen welt zeigt.

Eugippius. 51. Ch. Christ. Mierow, Eugippius and the closing years of the province of Noricum ripense. Class. Philol. 10, 166—187.

Franz von Assisi. 52. B. Kirsch et H. S. Roman, S. François d'Assise. pélerinage aux sanctuaires franciscains. Paris, Desclée. 440 s. 104 taf. u. karten. — gut gearbeitetes werk, dessen schwergewicht auf der archäologischen und topographischen seite ruht.

Joh. Gerson. 53. D. H. Carnahan, The ad deum vadit of Jean Gerson published from the manuscript bibl. nation. f. franc. 24841. = Univers. of Illinois studies in language vol. III. nr. 1. 155 s.

Joh. Gobi. 54. G. Huet, Les redactions de la 'scala dei'. Bibl. del école des hautes études 81, 305—320. — verfasser dieser 'exempla' ist der Dominikaner Johannes Gobi; die inkunabel von 1476 bietet den endgiltigen text, die hs. 3506 der Pariser nationalbibl. eine erste redaktion.

Robert Grosseteste. 55. J. Murray, Le chateau d'amour de Robert Grosseteste, évêque de Lincoln. Paris, Champion. diss. 182 s.

Hieronymus. 56. Miscellanea Geronimiana. Scritti varii pubblicati nel XV. centenario di s. Girolamo con introduzione di Vincenzo Vannutelli. Roma, tipogr. poliglotta Vaticana. VIII, 232 s. — 16 abh. über Hieronymus und seine werke.

57. F. Cavallera, S. Jerome et la vulgate des actes, des epitres et de l'apocalypse. Bulletin litterat. éccles. 269—292.

Hrabanus Maurus. 58. J. B. Hablitzel, Der Jeremiaskommentar des Hrabanus Maurus. Studien u. mitteil. z. G. d. Benediktinerord. 39, 243—251.

Jacobus de Voragine. 59. Die heiligenlegende des Jacobus de Voragine aus dem jahr 1324 in der stadtbibliothek Frankfurt a. M. (Privatdruck). Offenbach, Klingspor.

Ilias latina. 60. M. Lehnerdt, Keine vergessene Homerübersetzung der renaissance. Berl. ph. wschr. 40, 888. — die von Th. O. Achelis in der wschr. 33, 1085 erwähnte hs. Vat. lat. 2756 stammt nicht aus der renaissancezeit, sondern ist die Ilias latina des Italicus, aus der im auftrage Nikolaus V. eine rezension veranstaltet wurde.

Johannes von Capistran. 61. Wilh. Dersch, Ein brüderschaftsbrief des hl. Johannes von Capistrano. Franziskan. studien 7, 75—77. — an Burkhard von Kolmatsch, datiert Aschaffenburg, 1. november 1454.

Johannes von Salisbury. 62. Evan T. Sage, Petronius, Poggio and John of Salisbury. Classic. philol. 11, 11—24.

Liber historiarum. 63. Ern. Monaci, Storie de Troja et de Roma, altrimenti dette liber ystoriarum Romanorum, testo romanesco des sec. XIII. preceduto da un testo latino, da cui deriva, edito cor note e glossario. Roma, tip. Bardi. LXXVI, 378 s. 5 fcs. = Micellanea della r. soc. romana die storia patria.

Limburger Chronik. 64. H. Otto, Zur frage nach der entstehung der Limburger chronik. NA. 43, 397—401.

Marsilius von Padua. 65. Ephr. Emerton, The defensor pacis of Marsiglio of Padua edited. Cambridge Mass., Harvard univers. press. = Harvard theolog. studies 8, II, 81.

Ninian. 66. K. Strecker, Zu den quellen für das leben des hl. Ninian. NA. 43, 1—26.

Notker. 67. St. Gallische geschichtsquellen, neu herausgegeben von G. Meyer von Knonau. VI. Monachus Sangallensis (Notkerus balbulus) de Carolo magno. St. Gallen, Fehr. XV, 64 s. — s.-a. aus: Mitteilungen z. vaterländ. geschichte, herausgeg. v. histor. ver. des kantons St. Gallen, bd. 36.

Passio. 68. A. v. Castelmur, Die Rheinauer handschrift der passio des hl. Placidus. aus dem anfang des 13. jahrhunderts. Zf. Schweiz. kircheng. 14, 241—259.

69. **Passiones** vitaeque sanctorum aevi Merovingici cum supplemento et appendice ed. B. Krusch et W. Levison. Hannover, Hahn. X, ss. 441—902. = Monumenta German. hist. scriptores rer. Meroving. tom. 7, pars 2 (vgl. Jsb. 1919, 27, 97).

Paulus diaconus. 70. Paulus diaconus historia Langobardorum, libri I—III. edizione ad' uso di esercitazioni nelle

scuole superiori. istituto stor. italiano. Roma, tip. del senato. VII, 136 s.

Johannes Pecham. 71. Hieron. Spettmann, Johannis Pechami quaestiones tractantes de anima. Münster, Aschendorff, 1919. XXXVIII, 224 s. = Beiträge z. G. d. philosophie d. mittelalters, bd. 19, heft 5 u. 6. — rez. J. Gotthardt, Cbl. 72, 676.

Petrus de Hibernia. 72. Clem. Bäumker, Petrus de Hibernia, der jugendlehrer des Thomas von Aquino, und seine disputatio vor könig Manfred. München, Franz. 52 s. = s.-b. bayer. akad. d. wissensch. philos.-philol. kl. nr. 8. — würdigung des mannes, seine bedeutung für Thomas v. Aquino. abdruck des textes, der den zweck in der natur zum inhalt hat, nach cod. Amplon. fol. 335.

Pseudo-Cyprian. 73. S. Brandt, Zu Ps.-Cyprian de pascha. Berl. philol. wschr. 40, 422—432.

Quodvultdeus. 74. Desid. Franses, Die werke des hl. Quodvultdeus, bischofs von Karthago. München, Lautner. III, 90 s. = Veröffentlichungen d. kirchenhist. seminars München, 4. Reihe, nr. 9. — im anschluss an Morins untersuchungen werden dem bischof 12 ps.-augustinische predigten und das werk Ps.-Prospers de promissionibus et praedictiones zugesprochen; 3 weitere predigten (nr. 4, 7, 8, der appendix in Morins ausgabe, der tractatus s. Augustini) gehören wahrscheinlich gleichfalls Quodvultdeus an.

Raimund von Pennaforte. 75. Enrique Vacas Galindo, San Raimundo de Pennafort. Roma, tip. Manuzio. VIII, 544 s.

Rather von Verona. 76. Gius. Pavani, Un vescovo Belga in Italia nel secolo X. studio storico-critico su Raterio di Verona. Torine, soc. nazionale. 181 s.

Regino von Prüm. 77. Paul Fournier, L'oeuvre canonique de Reginon de Prüm. = Bibliotheque de l'école d. hautes études 81. — studie über die libri de synodalibus causis; Regino hat hier apokryphe canones aufgenommen.

Rhythmus. 77 a. K. Strecker, Zum rhythmus von der schlacht bei Fontanetum. ZfdA. 57, 177—185.

Richard von Bury. 78. W, J. Husung, Zum philobiblon des Richard de Bury. Cbl. f. Bibliothekswesen 37, 105—120.

Ruodlieb. 79. K. Strecker, Die deutsche heimat des R. Ilbergs neue jahrbücher 1921, I 289. — gegen Wilmotte, der das gedicht für Frankreich in anspruch nimmt.

Servasanctus. 79a. M. Grabmann, Der liber de exemplis naturalibus des Franziskanertheologen Servasanctus aus den handschriften nachgewiesen. Franziskan. studien 7, 85—117.

Tertullian. 80. J. P. Waltzing, Le codex Fuldensis de Tertullien. Paris, Champion. = Bibliothèque de la faculté de philosophie de Liège, fasc. 21.

81. Ein. Löfstedt, Zur sprache Tertullians. = Acta universitatis Lundensis 16, 2. abhdlg. 117 s.

82. J. P. Waltzing, Tertullien apologétique. texte établi d'àprès la double tradition manuscrite, apparat critique et traduction litterale. Paris, Champion. = Bibliothèque de la faculté de philosophie de Liège, fasc. 23, 24.

Thiofrid von Echternach. 83. W. Lampen, Thiofrid von Echternach. eine philologisch-historische studie. Breslau, Aderholz. IX, 84 s. = Kirchengeschichtl. abhandlungen, bd. 11.

Thomas von Aquino. 84. M. Grabmann, Die echten schriften des hl. Thomas von Aquin. auf grund der alten kataloge und der handschriftlichen überlieferung festgestellt. Münster, Aschendorff. VIII, 275 s. = Beiträge z. G. d. philosophie des mittelalters. 22. bd., heft 1 und 2.

85. Thomae Aquinatis summae theologiae partis I. quaestiones 75—77 de essentia et potentiis animae in generali. una cum Guilelmi de la Mare correctorii arti 28. edidit, annotavit, praefatus est Bernardus Geyer. Bonn, Hanstein. = Florilegium patristicum XIV. XX, 66 s.

86. Mart. Grabmann, Thomas von Aquin und Petrus von Hibernia. Philos. jb. d. Görresgesellsch. 33, 346—362.

Thomas von Kempen. 87. Cl. Blume, Thomas von Kempen als dichter. Stimmen d. zeit 98, 403—432.

Venantius Fortunatus. 88. H. Brewer, Der zeitliche ursprung und der verfasser der Moneschen messen. Z. f. kathol. theol. 43, 693—703. — vf. ist Venantius Fortunatus; entstanden sind sie vor 590.

Vita. 89. Walt. Nickel, Untersuchungen über die quellen, den wert und die verfasser der vita Hludovici des Astronomus. diss. phil. fakult. Berlin. 52 s.

90. A. H. Salonius, Vitae patrum. kritische untersuchungen über text, syntax nnd wortschatz der spätlateinischen vitae patrum b. III, V, VI, VII. Lund, Gleerup. XII, 456 s. = Skrifter utgivna av humanist. vatenskapssamfundet i Lund. II. — buch 3 ist pseudorufinisch, die bücher 5—8 von Pelagius und Johannes nach einem verlorenen griechischen original bearbeitet. die untersuchung ist ungemein wertvoll. — rez. W. Baehrens, Wschr. 41, 413; C. W., Hist. jb. 41, 320; L. Mayer, Cbl. 83, 581—582.

Walahfrid Strabo. 91. E. Madeja, Aus Walahfrid Strabos lehrjahren. Stud. u. mitteil. z. G. d. Benediktinerord. 39, 251—256.

Waltharius. 92. W. Wilmotte, La patrie du Waltharius. Revue histor. 127, 1—30. — will Gerald von Tours im 10. jh. als vf. des Waltharius erweisen!

93. K. Strecker, Franci nebulones. ZfdA. 57, 185—188. — gegen Wilmotte, der den vf. des Waltharius als einen Franzosen bezeichnet und von einer 'annexion allemande de l'ouvrage' spricht.

94. J. Schwietering, Waltharius 337 und 229. ZfdA. 57, 94—95. — behandelt Ekkehards angaben über ungarische bewaffnung und die verlobung Walthers mit Hilde.

B. Humanismus.

1. Allgemeines.

95. K. P. Hasse, Die deutsche renaissance. 1. teil: ihre begründung durch den humanismus. Meerane, Herzog, VII, 439 s.

96. W. Stammler und G. Bowetsch, Neuere literatur zur geschichte des humanismus. Mitt. a. d. hist. Literatur 47, 193—199.

97. Ernst Walser, Studien zur weltanschauung. Basel, Schwabe u. co. 37 s. — s.-a. aus Basler ZfG. u. altertumskunde 19. — wendet sich gegen die bisher üblichen anschauungen, sieht ein hauptmoment, das die renaissance vom ma. unterscheidet, in der formalen schönheit, deren herold Petrarca ist; sie hat einen rein äusserlichen paganismus im gefolge; auch der kritizismus der renaissance ist dem ma. nicht fremd, seine forderungen, rückkehr zu den quellen, erklärung antiker schriftsteller aus ihrer zeit und betonung des gesunden menschenverstandes, werden auch von der kirche aufgenommen; er richtet sich gegen die scholastisch-rationale begründung des spiritualen, nicht gegen dieses selbst; den antikurialismus kennt das ganze ma.

98. K. Borinski, Politische symbolik des mittelalters und werden der renaissance. anmerkungen und zusätze zu K. Burdach, Rienzo und die geistige wandlung seiner zeit. ZfdPhil. 48, 459—475.

99. H. Bergerhoff, Humanistische einflüsse in den deutschen familiennamen. teil I. diss. Freiburg i. B. phil. fakult. 36 s.

100. G. Toffanin, La fine dell' umanesimo. Torino, fratelli Bocca. VII, 410 s.

2. Einzelne autoren.

Agrippa von Nettesheim. 101. J. Meurer, Zur logik des Heinrich Cornelius Agrippa von Nettesheim. = Renaissance u.

philosophie hrsg. von Dyroff, 11. heft. Bonn, Hanstein, 61 s. — ist identisch mit der dissertation des vf. vom j. 1913.

Erasmus. 102. Erasmi Desiderii Roterodami dialogus Ciceronianus ad fidem editionis Basiliensis anni MDXL edidit J. C. Schönberger. pars prior, textum continens. Augustae Vindelicorum, Huttler-Seitz. IV, 83 s.

103. P. Kalkoff, Erasmus und Hutten in ihrem verhältnis zu Luther. Hist. zs. 122, 260—267.

104. Rob. F. Murray, Erasmus and Luther: their attitude to toleration. N.-York, Macmillan. XXIII, 503 s., 2 portr.

Nikod. Frischlin. 105. K. F. R. Fink, Studien zu den dramen des Nikodemus Frischlin. Leipzig, phil. fakult. diss.

Ulrich von Hutten. 106. A. Bauer, Der einfluss Lukians auf Ulrich von Hutten. Philologus 76, 196—207; vgl. Jsb. 1919, 27, 141.

Naogeorg. 107. A. Hübner, Studien zu Naogeorg. ZfdA. 57, 193—222. — III. Incendia seu Pyrgopolinices.

Nikolaus von Cues. 108. Edm. Vansteenberghe, Le cardinal Nicolas de Cues (1401—1464). Paris, Champion. XX, 506 s. = Bibliothèque du XV. siècle, tome 24.

Jacob Wimpfeling. 109. P. Kalkoff, Wimpfelings letzte lutherfreundliche kundgebung. ZfdGOberrhein 74, 1—35. — 1520 kursierte auf dem reichstage zu Worms eine ungedruckte kampfschrift Wimpfelings.

Ulrich Zasius. 110. K. O. Müller, Ein neuer brief von Ulrich Zasius an Konrad Stürtzel. Hist. Jb. 40, 203—221. — ausführlicher brief aus Konstanz vom 1. august 1491, mit der bitte, dahin zu wirken, dass der propst des klosters Hofen, Johann Lantz, zum abt von Weingarten erwählt werde.

Rudolf Wolkan.

Autorenregister.

Sachregister.

Buchdruckerei Maretzke & Märtin, Trebnitz i. Schl.

